Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zollikofer, Johannes,

Neueröffneter himmlischer Weihrauch-Schatz, oder vollständiges Gebet-Buch auf alle Zeiten, Anliegen und jeden Stand gerichtet; dabei ein Gründlicher Unterricht vom Gebrauch des heiligen Abendmahls, Besuchung der Kranken, samt gehörigen Gebeten Aus den Werken der berühmtesten englischen und französischen Gottes gelehrten übersetzt und zusammengetragen durch

Reutlingen 1846

Asc. 5456 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269666-6

Asc. Zollikofer
5456 g

Dieses Gebetbuch

gehört

Moritz David

Vollmer.

1870.

M. Johannes Zollikoffer,

weil. Cammerer und Pfarrer zu
Heriſau.

Neueröffneter

himmliſcher

Weihrauch-Schatz,

oder vollſtändiges

Gebet-Buch

auf alle Zeiten,

Anliegen und jeden Stand gerichtet; dabei ein gründlicher Unterricht vom Gebrauch des heiligen Abendmahls, Beſuchung der Kranken, ſammt gehörigen Gebeten.

Aus den Werken

der berühmteſten

engliſchen und franzöſiſchen Gottesgelehrten

überſetzt und zuſammengetragen

durch

Johannes Zollikofer,

weil. Kämmerer und Pfarrer der chriſtl. Gemeinde zu Heriſau.

Nebſt einem Anhange geiſtreicher Geſänge,

Benjamin Schmolken's und Joh. Friedr. Starck's

Morgen- und Abendgebete ſammt Liedern

auf alle Tage der Woche.

Zweiter Abdruck.

Reutlingen,

Druck und Verlag von Rupp und Baur.

1846.

G.n. 1259

Philipp. 4. 6. In allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung Gott kund werden.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede

an alle

fromme, andächtige, Gott und Jeſum inbrünſtig liebende Herzen.

Es iſt wohl keine Pflicht, dadurch Gott mehr geehret wird, und die an ſich ſelbſt vortrefflicher und herrlicher, oder für uns heilſamer und nützlicher iſt, als das gläubige Gebet. Denn dadurch erlangen wir die allererfreulichſte Gemeinſchaft mit Gott, und einen freien Zugang zu dem Thron der Gnaden, da wir vor einem erbarmenden, liebreichen Vater alle unſere Mängel und Beſchwerden mögen entdecken, mit der gewiſſeſten Zuverſicht, daß unſer Bitten und Flehen werde erhöret, unſere Sünden verziehen, unſer Mangel und Nothdurft erſetzet, ja, all unſer Anliegen uns, wo nicht bald abgenommen, jedoch merklich erleichtert werden. Ach! welch' eine große Ehre und Gnade iſt es, daß, obwohl wir nur Staub und Aſche ſind, wie Abraham bei dergleichen Anläſſen ſich nennet, uns dennoch der große und herrliche Gott gönnet, vor ſeiner hohen und allerheiligſten Majeſtät mit unſerm Gebet zu erſcheinen. Denn wie Chrysostomus recht erinnert: „Wer wollte ſich nicht zum allerhöchſten verwundern über die unvergleichliche große Güte, welche Gott gegen uns erwieſet? „daß er uns hinfällige, ſterbliche Menſchen würdig achtet, „mit unſerm Gebet vor ihn zu treten, und unſere Herzen „vor ihm auszuſchütten, und uns dabei verſpricht, daß er „wolle nahe bei uns ſeyn, wenn wir ihn anrufen!"

Die Würdigkeit des gläubigen Gebets erſcheinet auch daher, daß, wie dieſes einer von den tröſtlichen Ehren-Titeln Gottes iſt, daß er genannt wird ein Erhörer des Gebets: alſo wird das Anrufen ſeines heil. Namens geſetzet für den ganzen Gottesdienſt: als wenn darin das ganze Chriſtenthum beſtände: zu geſchweigen, daß das Gebet uns Gott ſelbſt und ſein Sohn ſo kräftig anbefohlen, mit ſtattlichen Verheißungen der gnädigen Erhö-

rung: und Chriſtus ſelbſt, der eingeborne Sohn Gottes iſt uns deßhalb mit gutem Exempel vorangegangen. Woraus der heil. Cyprianus ſchließet: „Wenn, ſagt er, derjenige „gebetet, welcher geweſen ohne Sünde, wie vielmehr müſ„ſen dann arme Sünder beten!“ So vertritt er uns immerdar vor dem Thron ſeiner Gnaden, vereinbart unſer Gebet mit dem ſeinigen, heiliget daſſelbe, und machet es gültig und kräftig.

So iſt ferner das gläubige Gebet die geſegnete Hand, und ein ſicherer Schlüſſel, die unerſchöpfliche und unergründliche Schätze der Gnaden Gottes, mit allem himmliſchen Segen, für unſere Seelen aufzuſchließen: der Wagen Iſraels und ſeine Reiter, dadurch die Gläubigen gewiſſen Sieg erlangen über alle ihre Feinde; ja, wodurch ſie Gott ſelbſt überwinden, wenn er ſich ſtellet, als wenn er wider ſie kämpfte, und, wie er ſich gegen Jakob geſtellt, ſie zu Boden fällen wollte. Daher vorgedachter Chrisostomus nicht mit Unrecht ſagte: Es iſt nichts ſtärkers, als ein Gläubiger, der recht betet.

Gleichwie aber das gläubige Gebet, um dieſer und anderer Urſachen willen, für die allerheiligſte und wichtigſte Pflicht eines gottliebenden Herzens, und für den vornehmſten Theil unſers Gottesdienſtes, welcher nimmer genugſam in Uebung kann gebracht werden, zu halten; zumal der heilige Paulus ermahnet, 1. Theſſal. Kap. 5. V. 17. 18.: **Betet ohne Unterlaß, und ſeyd dankbar in allen Dingen:** alſo kann auch nie genugſam davon geredet oder geſchrieben werden. Ja, wenn jemals nothwendig geweſen zu beten, und die Menſchen zu dieſer hochheiligen Pflicht anzumahnen, ſo iſt es in Wahrheit dießmal, da uns ſo viele große und gefährliche Aenderungen vor Augen ſchweben, und in der Ferne und Nähe von nichts als von Krieg und Kriegs-Geſchrei gehört wird: dabei aber, welches mit blutigen Thränen zu beweinen, die ſündhafte Welt ſtets in Sicherheit und Sorgloſigkeit entſchläft, daß es nicht anders ſcheinet, als daß, wie der größte Theil ſich mit Sünden bewaffnet, und Gott entgegen wandelt, er ſich auch hinwiederum bewaffne, und im Anzug ſeye, uns nach ſeiner göttlichen Drohung, entgegen zu wandeln mit

ſeinen ſchweren Gerichten und Strafen; dazu wir, leider! ſchon lange reif und zeitig geworden ſind.

Bei unſerm ſo bewandten Zuſtand nun, wenn wir ja nicht von ſolchem, als mit einem alles hinſchwemmenden Wallwaſſer, ſollen überſchwemmet, und, gleich vielen andern Völkern, denen wir es mit Sünden vorthun, oder doch ganz ähnlich ſind, verderbet und ausgerottet werden; iſt höchſt nothwendig, daß wir mit äußerſtem Ernſt trachten, die ſchwere Straf-Axt Gottes auszuhalten; wie dann der erbarmende Gott aus ſeiner mildreichen Güte dennoch einen heiligen Samen unter uns hat, der bis dahin vor den Riß geſtanden iſt, welchen Gott in Gnaden vermehren, erhalten, und uns deſſen wolle ferner genießen laſſen.

Zu einem ſolchen Widerſtand iſt kein bewährteres Mittel, als das chriſtlich gläubige Gebet. Und obwohl es hiezu keiner zierlichen Worte bedarf, ſondern wie der H. Geiſt, der Geiſt des Glaubens und Gebets, und das Anliegen und die Beſchwerden ſelbſt, einem jeden die Worte in den Mund, und die Andacht und Seufzer in's Herz geben; dennoch iſt je und in allwege gottliebenden Herzen erfreulich, wenn ſie nach dem Beiſpiel der Jünger des Herrn und Johannes aufgeſetzte und kräftig abgefaßte Gebete haben, durch welche ſie ihr Anliegen Gott entdecken, und ſie nachſprechen und auswendig lernen können.

Wenn aber zu dieſem Ende viele ausbündige, herzbewegliche Gebete von andern heiligen Männern Gottes aufgeſetzt worden ſind, welche wie ſie, nach dem Beiſpiel Apollos, mächtig in der Schrift, alſo ſehr nachdrücklich, wie Moſes, Samuel, David und Paulus im Gebet geweſen, daß es mir für eine Vermeſſenheit möchte angedeutet werden, daß, da ſo viele vortreffliche, hochbegabte Leute, denen ich nicht werth bin die Schuhriemen aufzulöſen, allerlei herrliche Gebete im Druck herausgegeben, ich ein Gleiches mich unterſtehen dürfen, der ich mich ſelbſt erkenne und achte für den allergeringſten im Hauſe des Herrn.

Weil ich aber bereits eine geraume Zeit von verſchiedenen gottesfürchtigen, auch hochgelehrten Ehren-Perſonen beweglichſt aufgemuntert worden, aus den berühmten engliſchen und franzöſiſchen Authoren die allerkräftigſten Ge-

bete zuſammen, und gleichſam das Mark daraus zu ziehen, und in ein Hand-Buch zu verfaſſen; ſo habe zu einem ſolchen höchſt nützlichen und gottgefälligen Werk meinen Fleiß und Arbeit willigſt angewendet. Zu dem Ende habe ich aus den gelehrteſten und eifrigſten engliſchen M. S. Hierons. D. Featlys. I. Readings, Haywards, R. Rogers, D. Rob. Hils, Sorocols, I. Paylors, R. Baxters, Sacres Principes, Authore The Duty of the faithful, und andern mehr; deßgleichen aus den Franzöſiſchen P. du Moulin, M. Eauchers, Murats, C. Drelincourts, etc. Gebeten, dieſes vor Augen liegende Gebet-Buch mit möglichſtem Fleiß zuſammengetragen, dabei es den Herrn Verlegern gefallen wolle, ſolches mit einem ſaubern und großen Druck herauszugeben, damit ſowohl betagte als andere Perſonen ſich deſſen bedienen mögen.

Was die Ordnung der Gebete betrifft, iſt Folgendes beobachtet worden: „Daß nach den gemeinen und beſon„dern, auf jeglichen Tag gerichteten Morgen- und Abend„Gebeten, andere für allerhand Stände, Perſonen, Anlie„gen und Beſchwerden folgen; ſammt einem kurzen Bericht „vom würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls, und wie „man ſich in Krankheiten zu verhalten, und beim zeitlichen „Hinſcheiden geliebter Perſonen zu geſtröſten habe; allen „und jeden Gebeten und Erinnerungen aber habe ich ein „Sprüchlein aus der H. Schrift zu guter Vorbereitung „vorangeſetzt.“

So iſt auch in der zweiten Edition jedem Gebet ein kernhafter Reim beigefügt, jetzt aber alles auf's neue überſehen, der Stihl an vielen Orten verbeſſert, auch mehrere Reimen und Geſänge beigefügt, und alſo das ganze Werk vermehrt worden; in der Hoffnung, es werden fromme Herzen, ungeachtet aller ungütlichen Cenſoren nnd widrigen Splitter-Richtern, (welche frecher Weiſe alles tadeln dürfen was ihnen vorkömmt, und ſie nimmer beſſer machen können) erfreuliche Vergnügungen darin antreffen.

Es ſollen aber die Einfältigen nicht meynen, als ob es genug ſeye, wenn man etwa aus einem Buche ein Gebet daher liest, es geſchehe gleich mit Andacht oder nicht: ach nein! ſondern wer auf eine rechte, Gott wohlgefällige

Weiſe beten will, der muß ſich zwei Dinge laſſen angelegen ſeyn:

1. Vor dem Gebet, und 2. in dem Gebet.

Vor dem Gebet, ſage ich, und wenn wir uns zu demſelben begeben wollen, iſt ſehr nothwendig, daß wir uns dazu gebührlich vorbereiten, welches erſcheinet

a) Aus unſers allerbeſten Beters Chriſti Jeſu ſchönſter Bet-Form des Heil. Unſer-Vaters, darin er die Bitte nicht ſo bald vorſtellet, ſondern eine kurze und ſchöne Vorrede, gleich einem zierlichen Vorhof an einem Haus vorherſetzt, uns zu lehren, daß wir unſer Herz und Gemüth in eine rechte Ordnung richten ſollen, ehe wir uns nähern mit Gott zu reden.

b) So iſt auch ſolches der ausdrückliche Befehl Gottes beim Pred. Sal. Kap. 5, 1.: **Sey nicht ſchnell mit deinem Munde und laſſe dein Herz nicht etwas zu reden vor Gott.**

c) Der heilige David hat ſolches wohl beobachtet, daher als er beten wollte, ſpricht er im 57. Pſ. V. 8, 9.: **Mein Herz iſt bereit, o Gott! Mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe; wache auf, meine Ehre, &c.** und Zophar zum Hiob 11, V. 13. **Wenn du dein Herz zu Gott gerichtet haſt, ſo breite deine Hände aus zu ihm.**

d) Wenn Jemand zu einem weltlichen Fürſten, oder ſonſt einer vornehmen Perſon ſich begiebt, wie ſorgfältig iſt er nicht, ſich wohl zu bedenken, was er ihm wolle vortragen! wie viel mehr ſolle das beobachtet werden, wenn wir mit dem Gebet treten wollen vor den König aller Könige und Herrn aller Herren? Plutarchus meldet, daß die Mutter des Königs Artaxerxis gepflegt habe zu ſagen: Wer mit einem weltlichen Fürſten reden wolle, der müſſe ſeidene Worte gebrauchen. In Wahrheit, Gott will auch haben, daß wir ſo viel auf unſ're Worte als auf unſ're Gebärden Achtung geben.

Zu einer gebührenden Vorbereitung zum Gebet werden erfordert drei Dinge:

1. Daß man das Herz abziehe von allen irdiſchen ausſchweifenden Gedanken und es allein auf das Gebet gerichtet halte, nach der Erinnerung des gottſeligen Lehrers Ci-

priani: Laſſe dein Herz auf nichts anders gedenken, mit nichts anders umgehen, als daß es bete; dann ſetzt er hinzu, daß eben daher die alten Lehrer, das Herz des gemeinen Volks zur heiligen Vorbereitung aufzuwecken, ausgerufen haben: Laſſet eure Herzen und Gedanken in Himmel gerichtet ſeyn. Wie ſollten wir hoffen können, daß Gott unſer Gebet erhöre, wenn wir uns ſelbſt nicht hören, und wenn das Herz nicht vorher bedenkt, was die Zunge redet. Unſere Zunge ſollte gleich ſeyn der Feder eines fertigen Schreibers, vorzubringen die heiligen Begierden, ſo ihr vom Herzen angegeben werden, Pſ. 45. V. 1. Von den Muhamedanern in Indien wird gemeldet, daß, wenn ſie ihre Gebete und Andachten anfangen, ſie ihre Ohren verſtopfen, und ihre Augen feſt ſetzen, damit nichts ihre Andacht verhindere. Wie ernſtlich betet David im 141. Pſ. V. 3.: Behüte meinen Mund, und verwahre meine Lippen. Oder, wie wir es pflegen zu ſingen:

Mit Hütern meinen Mund bewahre,
Die auf ihn ſehen für und für,
Stell' Wächter vor die Lippenthür,
Daß mir nichts Böſes d'raus entfahre.

II. Wer ſich zum Gebet recht will vorbereiten, der muß ſich vorher wohl vorſtellen

A. Einestheils, die hochheilige Majeſtät Gottes, vor welcher er will erſcheinen. Daher mit Recht jener eifrige Lehrer in England erinnert: Bete ſo, als wenn du Gott mit deinen leiblichen Augen ſäheſt in ſeiner Glory und Herrlichkeit, und Jeſum Chriſtum, ſeinen liebſten Sohn, zu ſeiner Rechten, wie er für dich bittet, und dich vertritt. Hüte ſich daher ein jeder wohl, daß er ſein Gebet mit keinen unehrerbietigen Gedanken anhebe, ſondern gedenke, daß, er ſtehe oder kniee, vor dem allerherrlichſten, heiligſten, weiſeſten, gerechteſten, gnädigſten, für ſich und alle Kreaturen allgenugſamen, wahrhaftigen Gott ſich befindet, der in ſeinen Drohungen, als auch in ſeinen Verheißungen getreu iſt, der nicht nur auf die Gebärden und Worte, ſondern am allermeiſten auf das Innerſte des Herzens genaue Acht hat. Durch ſolche Gedanken wird die

Andacht und Ehrerbietung in unſern Herzen erwecket und befördert, daher der gottſelige Johannes Calvinus ſchreibt: „Wir ſollen wiſſen, daß keine andern recht und würdig „zum Gebet ſchreiten, als welche von der hochheiligen Ge„genwart Gottes eingenommen ſind.“ Das hat David gethan, wie zu ſehen aus dem 104. Pſ. V. 1.: Herr mein Gott, du biſt ſehr herrlich, du biſt ſchön und prächtig geſchmücket.

B. Anderstheils muß derjenige, welcher auf eine Gott wohlgefällige Weiſe ſich zum Gebet will vorbereiten, auch ſeine Unwürdigkeit und Nichtigkeit bedenken, daß er nicht allein von Mutterleib Staub und Aſche, ſondern auch ein ſchwerer Sünder iſt, der von Natur das Unrecht in ſich ſaufet wie das Waſſer, und daher unwürdig iſt zu der hochheiligen Majeſtät Gottes zu nahen, dieſe ſeine Unwürdigkeit und vielfältige Sünden zu erkennen, von Herzen zu bereuen und beweinen, und ſich deßhalb vor dem allerheiligſten Angeſicht Gottes in aller Demuth niederzuwerfen. Dieſe Demüthigung des Herzens iſt das Fundament unſers geiſtlichen Gebäudes, damit wir zu Gott in Himmel ſteigen: „Wer in ſeinem Gebet von Gott will erhöret werden, muß ſich vor ihm demüthigen.“ Wenn David gebetet, ſo hat es geheißen: Ach Herr! was iſt der Menſch, daß du ſeiner gedenkeſt? im 8. Pſ. V. 5. O Herr, ich ſchäme mich und ſcheue mich, mein Angeſicht zu dir aufzuheben, mein Gott! betet Eſra im 9. Kap. V. 6. Gott der Herr will keine Beter lieber anſehen, als die Elenden und die eines zerbrochenen Herzens ſind, und ſich demüthigen vor ihrem Gott.

Soll unſer Gebet ihm angenehm ſeyn, ſo müſſen wir ihn anrufen im Geiſt und mit der Seele, daß es heiße: Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, Pſ. 103. V. 1. Sonſt würde er uns verwerfen: Dieſes Volk nahet ſich zu mir mit ſeinem Munde, aber mit ſeinem Herzen iſt es ferne von mir. Und was der Herr einſt, Hoſ. 7. V. 14. den Juden verwieſen: Sie rufen mich an, aber nicht von Herzen. Wohl ſagt daher mit Recht der gottſelige Ambroſius: „Gott hat nicht Gefallen an der äußerlichen Schale, ſon-

„dern am Herzen.“ In Sprüchw. Salom. Kap. 23, V. 26. ſpricht er den Menſchen alſo an: Mein Sohn, gieb mir dein Herz und verheißet, daß wir ihn ſollen finden, wann wir ihn ſuchen von ganzem Herzen und ganzer Seele. Wie er ein Geiſt iſt, ſo will er auch im Geiſt und in der Wahrheit angebetet werden. Das angenehmſte Gebet iſt, wenn ein Gläubiger mit David kann ſagen, Pſ. 116, V. 145. Ich rufe von ganzem Herzen, Herr! erhöre mich. Unter dem Geſetze ward Gott nichts geopfert als das Innerſte, die Haut mußte abgezogen werden von den Thieren; die Wahrheit, die im Verborgenen iſt, iſt Gott das Angenehmſte Opfer, Pſ. 51. 8.

b. Wer recht beten will, der muß beten im Namen Jeſu Chriſti, und ſich treulich auf ſein theures Verdienſt verlaſſen, wenn er vor Gott tritt, außer Chriſto iſt keine Erhörung des Gebets bei ihm zu hoffen. Wie die Brüder Joſephs ſein Angeſicht nicht ſehen konnten, ehe ſie ihren jüngſten Bruder mit ſich gebracht; ſo können wir noch viel weniger das Angeſicht Gottes ſehen außer Chriſto; Alles, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben, verheißet er, Joh. 15, 16. Der Hohepriester des Alten Teſtaments mußte die Namen der Kinder Iſrael tragen auf ſeiner Bruſt vor dem Herrn. Alſo muß unſer Fürſprecher Jeſus Chriſtus unſer Gebet vortragen Gott ſeinem himmliſchen Vater. Von Uſia, König in Juda, bezeuget die H. Schrift, wie er einen ſchädlichen Ausſatz ſich zugezogen, da er ſich unterwunden, ohne die Prieſter zu opfern; eine viel ſchwerere Strafe hätte derjenige zu erwarten, welcher ſich unterſtehen wollte, ohne unſern Hohenprieſter Jeſus ſein Gebet aufzuopfern. Zu bezwecken ſind hierüber die Gedanken des heiligen Augustini: „Das Gebet, ſagt er, „welches nicht durch Chriſtum geſchiehet, kann nicht nur „die Sünde nicht austilgen, ſondern wird ſelbſt zur Sünde.“ Als vorzeit Themistocles in Ungunſt des Königs Admeti geweſen, hat er des Königs jüngſten Sohn auf ſeine Arme genommen, und ſich alſo zum König genähert, und iſt dadurch begnadet worden. Vielmehr wird ein andächtig-

gläubiger Beter, mit den Armen ſeines Glaubens, Jeſum Chriſtum Gott dem himmliſchen Vater vorhaltend Gnade erlangen.

c. **Mit Glauben und gewiſſem Vertrauen** der gnädigen Erhörung. Das gläubige Gebet iſt ein Aufſteigen **des Herzens zu Gott.** Wie kann aber das anders, als durch die Kraft des Glaubens, geſchehen? Es iſt wohl das Gebet der erwünſchte Zugang zu Gottes Schatz-Kammer und allen ſeinen Gütern: der Glaube aber iſt die Hand, damit wir ſolche Güter ergreifen. Wo kein Glaube iſt, da iſt auch kein rechtes Gebet, und alſo auch keine Erhörung, nach dem Spruch Pauli: **Ohne Glauben iſt es unmöglich, Gott zu gefallen,** und unſers Heilandes, Marc. 11. 14.: **Alles, was ihr bitten werdet, in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr's empfangen werdet, ſo werdet ihr's haben.** Der Glaube allein giebt uns einen freimüthigen Zugang zu Gott; daher will **Paulus, daß wir zu Gott treten ſollen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben.** Dieſer Glaube machet uns **Flügel** wie den Adlern, und Füße, wie den Hirſchen: „willſt du deßwegen recht beten, ſo thue es „mit ſo großer Ehrerbietung, als wenn du mit Gott, und „mit ſo ſtarkem Vertrauen, als wenn du mit deinem be„ſten Freunde redeſt."

d. Wer ferner recht beten will, der muß beten **ganz eifrig und inbrünſtig. Der Herr iſt nahe bei denen, die ihn anrufen; ja, die ihn mit Ernſt anrufen;** ſagt **David** im 145. Pſ. V. 18. David war ſo eifrig im Gebet, daß von ihm geſagt wird: Er blieb vor dem Angeſicht des Herrn. Von unſerm hochverdienten Heiland, welchen der Eifer für das Haus des Herrn verzehrt, bezeugt die evangeliſche Hiſtorie, daß er **noch heftiger** gebetet, um damit anzudeuten die Inbrünſtigkeit ſeines Gebets; wie der Apoſtel **Paulus** darüber erklärt, Hebr. 5, 7.: **Daß er Gebet und Seufzen mit ſtarkem Geſchrei und Thränen zu Gott geopfert.** Wohl mit Recht ſagt daher jener gottſelige Lehrer: „Wer ſchläfrig und ohne An„dacht betet, der begehret nicht erhöret zu werden." Hingegen, wie der alte Gerſon von den Geſchwüren Lazarus

wohl gered't: So viel Geſchwür, ſo viel Zungen. Das mögen wir wohl ſagen von den herzlichen Seufzern im Gebet, daß ſie ſo viele redende Zungen vor Gott ſeyen. Wie man von dem weltberühmten Hannibal liest, daß er mit Feuer den Weg durch die Alpen gemacht; alſo müſſen wir mit feurigem Eifer im Gebet einen Weg machen durch die Wolken.

e. Weiter, wer recht beten will, der muß beten mit unverdroſſener Standhaftigkeit: „Nicht daß wir unſer „Gebet verläugnen mit verdrießlicher unnöthiger Wieder„holung, wie die Heiden vorzeiten gethan," ſondern daß wir ernſtlich mit dem Gebet anhalten. So that auch unſer himmliſcher Beter ſelbſt; er trat dreimal vor Gott um einer Sache willen, mit eben denſelben Worten, in einer halben Nacht, denn ſeine Zeit zum Beten war kurz; alſo müſſen wir allezeit und ohne Aufhören beten um Verzeihung unſerer Sünden, um den Beiſtand der Gnade Gottes, um Geduld unter dem Kreuz, um die Liebe, und um das ewige Leben, bis an das Ende unſers Lebens. Der Apoſtel Paulus will: wir ſollen anhalten am Gebet; wie er ſich dann ſelber in dieſer Sache zum Vorläufer darſtellet, ſprechend: Ich habe dreimal zum Herrn gebetet. Das hat beobachtet der heilige Erzvater Abraham, welcher wohl ſechsmal ſein Gebet wiederholet vor den Sodomiten, welches ein kräftiger Beweis iſt von ſeiner Standhaftigkeit im Gebet. Aber wer iſt hierin ſeinem Enkel, dem Jakob gleich geweſen? Der konnte in ſeinem Gebet bei Gott ernſtlich anhalten, daß er geſprochen: Herr, ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn.

Wie nun dieſe Standhaftigkeit im Gebet ein gewiſſer Grund iſt des beharrlichen Glaubens, alſo iſt ſie nicht weniger eine unfehlbare Verſicherung der gnädigen Erhörung. Als der heilige Prophet Elias ſiebenmal nach einander um einen Regen gebeten, hat ſich zur Stunde eine Wolke aus dem Meer in die Luft zuſammen gezogen, und iſt ein ſtarker Regen erfolget. Wie eifrig, wie unverdroſſen iſt nicht das kananitiſche Weiblein in ihrem Gebet geweſen? Ungeachtet ſie zum zweitenmal mit gar ernſthaf-

ten Worten von Chriſto angefahren worden, hat ſie dennoch nicht nachgelaſſen, wie die evangeliſche Hiſtorie bezeuget, welches aber wie jener griechiſche Lehrer wohl erinnert, eine löbliche und preiswürdige Unverſchämtheit geweſen iſt; zumal auch Chriſtus ſelbſt ſolche ihrem ſtarken und großen Glauben zuſchreibt. Von Kaiſer Karl dem Großen wird gemeldet: Kaiſer Karl habe mehr mit Gott als mit den Menſchen geredet.

Jedoch müſſen wir in unſerm Gebet uns dem Willen Gottes unterwerfen: eingedenk, daß dieſes ein ſonderbares Stück der Vollkommenheit ſeye auf dieſer Welt, darnach wir mit höchſtem Fleiß ſollen ſtreben: eben das wollen, was Gott will, und ſich in ſeinen Willen ergeben, unſerm himmliſchen Lehrmeiſter nachſprechend: Himmliſcher Vater, nicht unſer, ſondern dein Wille geſchehe. Das beſte Gebet iſt, wenn ein Gläubiger mit David ſpricht, 2 Sam. 15, 26.: Er iſt der Herr, er mache es, wie es ihm wohlgefällt.

Wer nun dieſe Pflichten in der Vorbereitung ſowohl, als im Gebet ſelbſt, beobachtet, der wird gewiß einen großen Vortheil und merklichen Troſt daraus ziehen. Wie er hat die göttliche Verheißung und Chriſti Jeſu Fürbitte, ſo iſt ſeine Stimme des heiligen Geiſtes Stimme ſelber, die in uns rufet, ſo daß wir mit Freudigkeit ſagen mögen, 1 Joh. 5, 14. 15.: wir wiſſen, daß ſo wir bitten nach ſeinem Willen, er uns erhöret. O wie glückſelig werden wir ſeyn, wenn wir ſtandhaft in dem Gebet verharren! Da Moſes vierzig Tage und vierzig Nächte mit Gott von Mund zu Munde geredet auf dem Berge Sinai, iſt er des Glanzes der Herrlichkeit Gottes ſolcher Geſtalten theilhaftig worden, daß die Haut ſeines Antlitzes ſo hell geglänzet, daß die Kinder Iſrael ſolche nicht anſchauen konnten; alſo wenn wir in unſerm Gebet beſtändig mit Gott umgehen, werden auch wir ſeiner göttlichen Natur theilhaftig werden: welches der Gott aller Gnade uns und allen gläubigen Anbetern verleihen wolle, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Heriſau, den 1. Mai 1691.

J. Zollikofer.

Inhalt.

		Seite
1.	Gebet um die Gnade und Geiſt, recht zu beten .	1
2.	Gottſelige Anweiſung für den Morgen . . .	5
3.	Tägliches Morgengebet einer Haushaltung . .	6
4.	Morgengebet für eine einzelne Perſon . . .	10
5.	Abendgebet einer Haushaltung	14
6.	Abendgebet für eine einzelne Perſon . . .	19
7.	Nachricht, wenn man zu Bette gehet . . .	24
8.	Gottſelige Gedanken und Seufzer, ſo man in der Nacht erwachet, und nicht ſchlafen kann . .	25
9.	Gebet eines gottſeligen und ſeiner Sünden halben betrübten Herzens, täglich zu gebrauchen . .	30
10.	Tägliches Gebet um Vergebung der Sünden, und Gnade gottſeliglich zu leben	35
11.	Gebet um die Gnade und Segen Gottes, zu getreuer Verrichtung des Berufs	38
12.	Gebet, ſo man in der H. Schrift leſen will . .	40
13.	Kurzer Bericht, wie ein gottſeliges Herz Gottes heiliges Wort heilſamlich könne anhören . .	42
14.	Gebet um die Gnade, Gottes Wort mit Nutzen anzuhören	47
15.	Gebet eines Gläubigen, welcher ſich herzlich betrübet, daß er das heil. Wort Gottes nicht kann anhören wie er wünſchet	50
16.	Gebet nach angehörter Predigt	53
17.	Klage eines gottſeligen Herzens, welches wegen ſeines unandächtigen Gebets ſich bekümmert .	56
18.	Morgengebet am Sonntage	60
19.	Kurzes Morgengebet am Sonntage . . .	64
20.	Abendgebet am Sonntage	65
21.	Kurzes Abendgebet am Sonntage . . .	69
22.	Morgengebet am Montage	71
23.	Kurzes Morgengebet am Montage . . .	75
24.	Abendgebet am Montage	77
25.	Kurzes Abendgebet am Montage . . .	81

Seite

26. Morgengebet am Dienſtage 83
27. Kurzes Morgengebet am Dienſtage . . . 87
28. Abendgebet am Dienſtage 88
29. Kurzes Abendgebet am Dienſtage . . . 93
30. Morgengebet am Mittwoch 94
31. Kurzes Morgengebet am Mittwoch . . . 99
32. Abendgebet am Mittwoch 101
33. Kurzes Abendgebet am Mittwoch . . . 106
34. Morgengebet am Donnerſtage 108
35. Kurzes Morgengebet am Donnerſtage . . . 112
36. Abendgebet am Donnerſtage 114
37. Kurzes Abendgebet am Donnerſtage . . . 119
38. Morgengebet am Freitage 121
39. Kurzes Morgengebet am Freitage . . . 126
40. Abendgebet am Freitage 129
41. Kurzes Abendgebet am Freitage 133
42. Morgengebet am Samſtage 135
43. Kurzes Morgengebet am Samſtage . . . 139
44. Abendgebet am Samſtage 141
45 Kurzes Abendgebet am Samſtage . . . 145
46. Gebet auf das H. Weihnachts- oder Chriſt-Feſt . 146
47. Gebet am Neuen-Jahrs-Tage 151
48. Gebet am Charfreitage auf das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti gerichtet 155
49. Gebet auf den heiligen Oſtertag 163
50. Gebet auf das Feſt der Himmelfahrt Jeſu Chriſti . 168
51. Gebet auf den heiligen Pfingſttag . . . 172
52. Kurzer Bericht vom H. Abendmahl und andächtige Gebete, daſſelbe würdiglich zu empfangen . . 176
53. Form eines demüthigen Bekenntniſſes der Sünden vor Gott, ehe man zum Tiſch des Herrn gehet, nach den heiligen zehn Geboten 185
54. Aufmunterung am H. Tag des Abendmahls . . 196
55. Gebet vor dem Genuß des H. Abendmahls . . 198
56. Heilige Seufzer, wenn der Gläubige zu dem Tiſch des Herrn gehet 204
57. Gebet zu dem Herrn Jeſu, alsbald nach empfangenem H. Abendmahl 207

Seite

58. Dankſagung nach empfangenem H. Abendmahl . 208
59. Gebet eines betrübten Herzens, welches nach dem Gebrauch des H. Abendmahls wenig Troſt und Erquickung empfunden, und darüber ſehr betrübt iſt 213
60. Gebet an einem Faſt-, Buß- und Bettage . . 218
61. Der Rahel herzliche Klage u. Thränen, oder Gebet für die bedrängte Kirche Gottes, zur Zeit der Verfolgung 226
62. Gebet in Hungersnoth und theurer Zeit . . 233
63. „ in Peſt-Zeit und Sterbens-Fällen . . 238
64. „ in Kriegs-Zeiten und Gefahren . . . 242
65. „ eines betrübten Herzens in großem Kreuz und Trübſal 247
66. „ in ſchwerer Anfechtung wegen des Schreckens der Sünde, und Zweifel an der Gnade Gottes, und Verſuchung des Satans zur Kleinmüthigkeit 252
67. „ eines gottſeligen Herzens nach empfangenem Troſt in großer Schwermuth 258
68. „ bei Verluſt zeitlicher Habe und Guts . 260
69. „ eines gottesfürchtigen Herzens, ſo mit einer gewiſſen Sünde beſchweret iſt, und ſolche wünſchet zu überwinden 264
70. „ um Gnade, zur Erduldung zukünftigen Kreuzes 267
71. „ um die Geduld unter dem Kreuz und Leiden 271
72. „ eines angſthaften Herzens zum Herrn Jeſu . 275
73. „ eines reuenden Sünders um Begnadigung und Vergebung der Sünden 280
74. „ um den wahren Glauben 284
75. „ um die Beſtändigkeit im wahren Glauben . 288
76. „ einer Perſon, welche die Religion geändert, und ſolchen Fall herzlich bereuet . . 293
77. „ für ein Kind, ſo von der wahren Religion abgefallen 297
78. „ wider die Heuchelei 301
79. „ um die herzliche Liebe zu Gott . . . 304
80. „ um die rechtſchaffene Liebe des Nächſten . 309
81. „ um die Erkenntniß und Furcht Gottes . 313
82. „ um die Gnade der Bekehrung, und wahre Buße zu erlangen 317

Seite

83. Gebet um die Keuſchheit 321
84. „ um die wahre Demuth 324
85. „ um Sanftmuth und chriſtliche Verſöhnung . 327
86. „ um die beſtändige Hoffnung . . . 331
87. „ um ein gutes Gewiſſen 335
88. „ um gute Gedanken 339
89. „ um die Gnade, treu in ſeinem Beruf zu ſeyn 342
90. „ um den Segen Gottes 345
91. „ um chriſtliche Vergnüglichkeit . . . 347
92. „ um beſtändige Geſundheit . . . 350
93. „ um gute fruchtbare Witterung . . . 353
94. „ bei entſtehendem ſchweren Donnerwetter . 356
95. Gebet, wenn das Ungewitter überhand nimmt . 360
96. Gebet und Dankſagung nach glücklich geendetem Ungewitter 365
97. Gebet, wenn das Wetter Schaden gethan hat . 367
98. Gebet nach einem verſpürten Erdbeben . . 369
99. „ bei entſtandener Feuersbrunſt zu gebrauchen 374
100. „ zur Zeit langwierigen Regens und allzugroßer Näſſe und Feuchtigkeit 376
101. „ um einen fruchtbaren Regen zur Zeit großer Dürre 378
102. „ eines andächtigen Herzens, zu allen Zeiten zu gebrauchen 380
103. Gottſelige Seufzer, ſtündlich zu gebrauchen . 385
104. Gebet auf unſern eigenen Geburts- und Namenstag zu gebrauchen 387
105. „ einer obrigkeitlichen Perſon, oder eines Regenten 391
106. Seufzer eines Regenten, wenn er in Rath gehet 394
107. Gebet der Unterthanen 396
108. „ eines Seelſorgers 398
109. Gebet und Seufzer eines Predigers, wenn er auf die Kanzel gehet 403
110. Gebet eines Predigers, wenn er die Kranken beſucht 405
111. „ der Zuhörer für ihre Seelſorger . . 406
112. „ eines Lehr- und Schulmeiſters . . 410
113. „ eines Schülers 413

*

Seite
114. Gebet eines Studirenden 415
115. „ einer ledigen Perſon, die ſich nicht begehret zu verehelichen 419
116. „ einer ledigen Perſon um die Gabe der Keuſchheit 422
117. „ einer ledigen Perſon, die geſinnet iſt, ſich zu verehelichen 425
118. „ chriſtlicher Eheleute 428
119. „ eines Ehegenoſſen für den andern, ſo ſie von einander abweſend ſind . . . 432
120. „ einer unfruchtbaren Hanna, welche nach dem Kinder⸗Segen verlanget . . 434
121. „ einer ſchwangern Frau . . . 438
122. „ einer gebärenden Frau in Kindes⸗Nöthen 441
123. „ einer Hebamme 444
124. Dankſagung eines Weibes, wenn Gott ihr aus Kindes⸗Nöthen fröhlich geholfen hat . 446
125. Gebet der Eltern für ihre Kinder . . . 450
126. „ der Eltern wenn ſie ein ungerathenes Kind haben 454
127. „ der Kinder für ihre Eltern . . . 457
128. „ einer betrübten Wittwe 460
129. „ eines betrübten Wittwers . . . 463
130. „ eines betrübten Waiſen . . . 467
131. „ einer frommen alten und betagten Perſon 470
132. „ eines Rechtsgelehrten 474
133. „ eines Arztes 476
134. „ eines Kauf⸗ und Handelsmanns . . 478
135. „ eines Reiſenden 481
136. „ nach glücklich verrichteter Reiſe . . 485
137. „ eines Handwerksmanns . . . 486
138. „ eines Handwerks⸗Burſchen, der auf die Wanderſchaft gehet 489
139. „ eines Bauers⸗ oder Ackermanns . . 492
140. „ eines Knechts 494
141. „ einer Dienſtmagd 498
142. „ eines Armen 501
143. „ eines Hauptmanns 503

Seite

144. Gebet eines Soldaten 507
145. Kurze Seufzer eines Soldaten in allerhand unverſehenen Zufällen 510
146. Gebet vor dem Eſſen 512
147. „ nach dem Eſſen 514
148. Anweiſung zur Zeit der Krankheit . . . 515
149. Gebet um Gnade, ſeine Sterblichkeit recht zu bedenken 518
150. „ eines Kranken, im Anfang ſeiner Krankheit 519
151. „ wenn man Arznei gebrauchen will . . 521
152. „ bei einer Bad- oder Sauerbrunnenkur zu gebrauchen 524
153. „ bei der Kur eines Schnittes, Beinbruches oder andern gefährlichen Leibes-Schäden 527
154. Kurze Erinnerung und Bericht, wie man einer kranken Perſon ſoll zuſprechen . . 529
155. Gebet um gnädige Vergebung der Sünden, in der Krankheit 535
156. „ um gänzliche Ergebung in den Willen Gottes in unſerer Krankheit 539
157. „ wie ein Kranker ſich die zwölf Artikel des Glaubens könne zueignen . . . 549
158. „ einer kranken Perſon 558
159. Ein anderes Gebet einer kranken Perſon . . 562
160. Dankſagung nach erlangter Geſundheit . . 567
161. Erinnerung, wenn die Krankheit anhält und lang währet; wie einer ſolchen Perſon zuzuſprechen 571
162. Gebet für eine kranke Perſon . . . 578
163. „ für ein ſehr krankes Kind . . . 581
164. „ in ſchmerzlicher Krankheit . . . 586
165. „ wider einen jähen und unverſehenen Tod . 591
166. „ um herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben 594
167. Erinnerung an eine kranke Perſon, wenn ſie zum Tode nahet 599
168 Gebet einer kranken Perſon, die ſich zum Tode ſchicket, und nach der Auflöſung ſehnet . 607
169. „ eines Gläubigen, der ſich dem Tode nahet . 611
170. „ der Umſtehenden für einen Sterbenden . 614

Seite

171. Gebet für eine Perſon in Todesnöthen . . 618
172. Kurze Seufzer bei einem in letzten Zügen liegenden Menſchen 621
173. Heilige Seufzer, wenn die Seele ausfährt . 623
174. Gebet der Anweſenden, nachdem der Kranke verſchieden iſt 624
175. Tröſtliche Erinnerung wider die übermäßige Betraurung der lieben Abgeſtorbenen, Eltern, Ehegenoſſen, oder Kinder, ꝛc. . . . 626

Darauf folgen:

Anhang geiſtreicher Lieder und Geſänge . . . 634
Schmolken's Morgen- und Abendgebete in Verſen auf alle Tage der Woche . . . 661
Starck's Morgen- und Abendgebete nebſt Liedern auf alle Tage der Woche . . . 719
Chriſtlicher Hausſegen 757
Thomas von Kempis Todes-Betrachtung . . . 761

Gottſelige, andächtige Gebete,

auf alle Tage, Zeiten und Umſtände des Chriſten heilſamlich zu gebrauchen.

1.

Gebet um die Gnade und den Geiſt recht zu beten.

Pſal. 27. V. 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Pſal. 21. V. 15. Laſſe dir gefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöſer.

O großer und herrlicher Gott! wie kann und ſoll ich genugſam preiſen deine große und ſonderbare Gnade, daß du mir armen Menſchen, der ich nur Staub und Erde, und dazu ein großer und ſchwerer Sünder, hiemit unwürdig bin, vor deinem heiligen Angeſicht zu erſcheinen, vergönneſt vor dich zu treten; vor dich, der du mit viel tauſend mal tauſend heiligen Engeln und reinen Geiſtern, welche dich ohne Unterlaß anbeten und loben, umgeben biſt, auch dir mein Anliegen vorzutragen, und, welches allen Verſtand übertrifft, dich einen Vater in Jeſu Chriſto und mich dein Kind zu nennen. Ja Vater! dieß iſt eine Gnade

über alle Gnade; eine Gnade, deren Größe und Vortrefflichkeit ich weder genugſam begreifen noch loben kann. Ach! nimm dich doch meiner ferner in Gnaden an, und mache mich beides tüchtig und willig, dich recht, und nach deinem heiligen Wohlgefallen anzubeten. Du weißeſt, o Gott! daß ich von mir ſelbſten, als von mir ſelbſten, zu allem Guten, und inſonderheit zum Gebet ganz untüchtig bin, und nicht einmal weiß, was oder wie ich vor dir bitten ſolle, wolleſt deßwegen nach deiner grundloſen Güte und tröſtlichen Verheißung über mich ausgießen den Geiſt der Gnaden, des Glaubens und des Gebets, der da mich lehre recht beten; ja, laſſe Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn ſelbſt für mich bitten in dem Himmel, damit mein Gebet für dich tauge wie ein Rauch-Opfer, und meiner Hände Aufheben wie ein Abend-Opfer.

Gib, o Herr! daß ich mich nicht eher unterwinde mit dir zu reden, bis ich mich dazu recht vorbereitet, und ſowohl meine vielfältige Gebrechen, und Dürftigkeit, als deine hochheilige Majeſtät, Gnade und Barmherzigkeit wohl beherziget habe, auf daß mein Herz dadurch gedemüthiget, und mein Vertrauen und Hoffnung auf dich geſtärket werde.

So weißſt du auch, was für ſchwere Anfechtungen mir im Gebet vorkommen, wie unrein

meine Lippen, wie ſchwer meine Zunge, wie unbeſtändig mein Herz, wie blöd mein Verſtand ſeye, und wie geſchwind ſich meine Gedanken zerſtreuen, wann ich am beſten mit dir reden will. Komm mir deßwegen zu Hilfe in meiner Schwachheit, öffne meinen Mund, löſe meine Zunge, reinige meine Lippen, und halte meine Gedanken beiſammen, damit ich dich mit rechter Herzens-Andacht anbeten möge. Satan ſtehet mir immer zur Rechten wie Joſuå, und will mich irre machen. Bezähme ihn, Herr! ja bezähme ihn, damit er mich nicht verwirre, und verleihe mir die Gnade, daß in währendem Gebet mein Herz, Sinn und Gedanken von allen eiteln und irdiſchen Dingen vollkommen abziehe, und allein zu dir in Himmel richte, an dich allein gedenke, und deine Gnade vornehmlich verlange. Sollte mein Anliegen und Noth ſo groß und ſchwer ſeyn, daß ich vor Größe derſelben nicht reden könnte; ſo hilf, o Herr, meiner Schwachheit auf, erwecke mein Herz und Gemüth durch deinen heil. Geiſt, und laſſe ihn in mir wirken unausſprechliche Seufzer, ſolche die dir ins Herz dringen, und dich zur Erhörung bewegen. Geſchiehet es, daß mein Herz dumm, und zum Gebet unluſtig oder ſchläfrig wird; ach! ſo entzünde es mit der himmliſchen Gnadenflamme deines Geiſtes zu heiliger Andacht, daß ich dich im Geiſt und in der Wahrheit anrufe.

Erleuchte, o Herr! meinen Verſtand, daß ich nichts von dir begehre, ohne was deinem göttlichen Willen gemäß, und zu deiner Ehre und meiner Seligkeit dienlich iſt. Regiere mein Herz, daß ich vornehmlich für die geiſtlichen und himmliſchen Güter bei dir anhalte, um Vergebung meiner Sünden und Erneuerung meiner Seele; um deine ſeligmachende Erkenntniß und deines lieben Sohns Jeſu Chriſti; um deine kindliche Furcht, herzliche Liebe, den wahren Glauben, und eine fröhliche Hoffnung; um beſtändige Geduld, und das ewige Leben; und nicht eher aufhöre für ſolche Güter zu bitten, bis ich derſelben durch deinen H. Geiſt theilhaftig oder verſichert worden bin. Verleihe mir auch, o Herr! daß ich alles, was ich nach deinem Willen von dir bitte, mit ſtarkem Glauben und gewiſſer Zuverſicht von deiner milden Güte erwarte; und wann ſich deine Hülfe verziehen ſollte, ſo behüte mich vor Ungeduld und Unwillen, daß ich dir weder Zeit noch Ziel, noch Weiſe der Erhörung vorſchreibe, ſondern meinen Willen dem Deinigen, als welcher allezeit der beſte iſt, unterwerfe, mit dem Gebet anhalte, und mit Geduld und Hoffnung auf dein gnädiges Wohlgefallen warte. Daß ich mit dem heiligen Jacob ſo lang kämpfe, bis du mich ſegneſt, und zu meiner Seligkeit erhöreſt. Verſichere mich zu dem Ende, o lieber Vater! daß je

größer meine Standhaftigkeit, je größer und herrlicher auch ſeyn werde deine Güte, und daß zuletzt der Verzug deiner Hülfe reichlich werde erſetzt werden. Ach! laſſe mich allezeit Gnade vor dir finden, und erhöre die Seufzer deines Kindes, um deines lieben Sohns Jeſu Chriſti willen, Amen.

Nun trete ich, o Gott! zu dir
Ohn Eitelkeit und Prangen,
Ich, als dein Kind, will nach Gebühr
Jetzt mein Gebet anfangen;
Ach! laß mich Gnad' erlangen.

2.

Gottſelige Anweiſung für den Morgen.

Pſ. 3. V. 6. Ich liege und ſchlafe, und erwache, dann der Herr erhält mich.

Pſ. 4. V. 6. Herr! erhöhe über uns das Licht deines Antlitzes.

(So bald die glaubige Seele am Morgen erwachet, ſoll ſie ihr Herz erheben zu Gott, und ſich mit dieſem oder dergleichen kurzen Gebetlein zum Gebet aufmuntern.)

Ich danke dir, o himmliſcher Vater! daß du mich die vergangene Nacht ſo kräftiglich beſchirmet, ſo gnädiglich erhalten, und dieſes Tageslicht friſch und geſund anſchauen laſſen, und bitte dich, du wolleſt mich dieſen Tag über in deinem Schutz und Schirm erhalten, vor allem Unfall bewahren, und durch deinen heiligen Geiſt leiten und regieren. Wie du meinen Leib vom natürlichen Schlaf erwecket haſt, alſo wolleſt du auch meine Seele auferwecken vom Schlaf der Sünden und fleiſchlichen Sicherheit, und mir mit dem

Anfang dieſes Tages neue Gnade und Kräfte verleihen, daß ich denſelbigen und die übrige Zeit meines Lebens unter deinem väterlichen Schutz und gnädigen Regierung deines H. Geiſtes in Liebe, Gehorſam und Furcht deines heil. Namens zubringe, mich ſorgfältiglich hüte vor allerhand Sünden und ſündlichen Anläſſen, auf daß, wann mich die letzte Poſaune aus dem Grab aufwecken wird, ich fröhlich auferſtehen möge zum ewigen Leben, in Jeſu Chriſto meinem Heiland, Amen.

All mein Anfang zu jeder Friſt
Geſcheh im Namen Jeſu Chriſt,
Der ſtehe bei mir früh und ſpat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.

3.

Tägliches Morgengebet einer Haushaltung.

Pſ. 59. V. 17. Ich will von deiner Macht ſingen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du biſt mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

Pſ. 63. V. 1. Gott! du biſt mein Gott, frühe wache ich zu dir, es dürſtet meine Seele nach dir.

O allmächtiger, ewiger Gott und barmherziger Vater in Chriſto Jeſu! wir ſagen dir allerdemüthigſten Dank, Lob, Ehre und Preis, für alle deine unausſprechlichen Wohlthaten, ſonderlich für den ſanften Schlaf, den du uns die vergangene Nacht ſo gnädiglich vergönnet, und des Tages Licht wieder mit Freuden erleben laſſen. Erkennen in tiefſter Demuth, daß wir dieſer

und aller andern Gutthaten unwürdig ſind, angeſehen wir nicht nur Sünder von Natur und in der Erbſünde empfangen und geboren ſind, ſondern auch unzählig viel wirkliche Sünden täglich begangen haben. Vergib uns, o Vater aller Gnaden! unſere Sünden, um des unſchuldigen Sünden-Büßers Jeſu Chriſti willen, und verleihe uns deſſen gewiſſe Verſicherung durch die Verheißung deines heiligen Evangelii und Zeugniß deines heiligen Geiſtes. Behüte uns auch heut und die ganze Zeit unſers Lebens vor Sünden und Laſtern, damit wir nicht aufs neue dich erzürnen, und endlich ewiglich verdammet werden.

Erhalte uns hingegen in der Furcht deiner allerheiligſten Majeſtät, vermehre unſern Glauben, ſtärke unſere Hoffnung, entzünde unſere Herzen mit einer rechtſchaffenen und inbrünſtigen Liebe zu dir und deinen heiligen Geboten, zu unſerm Nächſten, und allen guten Werken; wirke in uns einen aufrichtigen Haß gegen allem, was ſündlich iſt in deinen heiligen Augen, und eine göttliche Traurigkeit über unſere begangenen Sünden, ſammt einem feſten Vorſatz, unſer Leben nach äußerſtem Vermögen zu beſſern.

Und weilen wir nach deinem heiligen Willen in dieſer Welt kämpfen müſſen wider den Satan, die Welt, und unſer eigen Fleiſch, ſo hilf uns, o du ſtarker und allmächtiger Gott! Beſchütze uns

durch deine Vorſehung, bewaffne uns durch deine Kraft, beſchirme uns durch deine heiligen Engel, unterweiſe uns durch dein Wort, regiere uns in allem unſerm Thun und Laſſen, und laſſe deine Gnadenhand jederzeit ob uns walten, damit uns kein Unheil begegne.

Stehe uns bei, o Gott! in unſern Berufsgeſchäften, und mache uns inſonderheit fruchtbar in allerhand guten Werken. Segne, heilige und fördere das Werk unſerer Hände, die Worte unſeres Mundes, die Gedanken und Begierden unſers Herzens; gib uns Gnade, daß wir unſere vornehmſte Speiſe ſeyn laſſen zu thun deinen Willen, und dabei behalten das allerköſtlichſte Kleinod, ein unverlegtes Gewiſſen bis ans Ende.

Und weil wir unzählich viel Gutthaten von dir empfangen haben in unſerer Erſchaffung, Erhaltung, Erlöſung, Gnadenberuf und Heiligung; denn durch deine Kraft haſt du uns erſchaffen, durch deine weiſe Vorſehung haſt du uns behütet, durch dein heiliges Wort haſt du uns unterwieſen, durch den Glauben gerechtfertiget, durch deinen Geiſt geheiliget. Dein heilig Wort und Sakrament haſt du uns viel Jahr und Tage rein erhalten, und uns vor vielfältigen wohlverdienten Strafen, Theurung, Hunger, Krieg und Peſtilenz ganz gnädiglich bewahret, und über das alles uns Chriſto Jeſu bereitet eine ewige über alle Maaßen wich-

tige Herrlichkeit im ewigen Leben; ſo verleihe uns, barmherziger Vater! ein dankbares Herz und Gemüth, damit wir die noch übrige kurze Zeit unſers Lebens anwenden zu deinem Lob und Beſſerung unſers Lebens, in ſtetem Angedenken an unſer letztes Ende, an das ſtrenge jüngſte Gericht, die ewige Freude des Himmels, und erſchreckliche Qual der Hölle, daß ein jedes aus uns treu ſey in ſeinem Beruf, damit, wenn der große Rechnungstag kommt, wir wohl beſtehen, und eingehen mögen in unſers Herrn Freude.

Theile auch, o Herr! einem jeden deiner Knechte und Mägde unter uns aus, ſeinen beſcheidenen Theil des Lebens, der Geſundheit, der Ehre, des Friedens, der Freude, und der ehrlichen Nahrung: Und wann es dir gefallen ſollte, uns, als deine Kinder, mit Kreuz und Widerwärtigkeit heimzuſuchen, ſo verleihe uns auch dabei den Geiſt der Geduld und der Standhaftigkeit, und laſſe es uns dienen zu einer heilſamen Arznei unſerer Seelen.

Erbarme dich auch deiner lieben Kirche, erhalte im Bau deinen Weinſtock, den deine Rechte gepflanzet hat, laſſe dich jammern die große Noth und langwierige Trübſalen deiner Gläubigen, zerbrich das Joch des Widerchriſten, ſey ein ſtarker Thurm der Zuflucht allen, die in ihrer Noth ſich zu dir wenden.

Segne auch unſere chriſtliche Obrigkeit mit dem Geiſt der Weisheit und Tapferkeit, mit dem Geiſt deiner Erkenntniß und der Furcht Gottes, daß ſie alle ihre Anſchläge richten zu deiner heiligen Ehre und der gemeinen Wohlfahrt; laſſe dir befohlen ſeyn unſere Kirche, ſende deine treue Diener in deinen Weinberg, nimm dich an aller Betrübten, und ſey ihre Erquickung; erbarme dich aller Irrenden, und bringe ſie zurecht; aller Angefochtenen, und ſey ihr Troſt; aller Kranken, und ſey ihr Arzt; ſpeiſe und ernähre die Armen, erhalte und beſchütze die Wittwen und Waiſen, und ſey allen Nothleidenden eine ſtarke Hülfe. Laſſe dir auch alle unſere Freunde und Verwandte väterlich befohlen ſeyn, daß ihr Vornehmen und Thun wohl gelinge. Ach Herr! Herr! erhöre uns, und ſey uns armen Sündern gnädig, um deines allerliebſten Sohns unſers Heilandes Jeſu willen, in deſſen Namen wir dich mit ſeinen Worten und nach ſeinem Befehl herzlich anrufen: Unſer Vater, ꝛc.

Starker Gott, wir bitten dich,
Gieb Fried' in unſern Herzen,
Gieb Fried' hier und dort ewiglich
Wider die höll'ſche Schmerzen,
Gieb uns herzliche Einigkeit,
Und die ewige Seligkeit.

4.

Morgengebet für eine einzelne Perſon.

Pſ. 90. V. 14. Fülle uns früh, o Herr! mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer Lebenlang.

O allmächtiger Gott, barmherziger und gnädiger Vater! Es iſt ein köſtlich Ding, daß man dir danke und lobe deinen Namen, du Höchſter! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Güte verkündige. Darum biege ich die Knie meines Herzens vor dir, o du Hüter Iſraels! der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, und danke dir, daß du ſchon viel Jahre und Tage, und ſonderlich dieſe vergangene Nacht ſo treulich für mich gewachet, und mich mit deinen Fittigen bedecket haſt, daß ich vor dem Grauen der Nacht nicht erſchrocken, und der Fürſt der Finſterniß ſeine Tücke und Bosheit an meinem Leib und Seele nicht verüben könne.

Vornämlich aber danke ich dir für die ſonderbare große Liebe, die du mir in Chriſto Jeſu erwieſen, daß du ſchon von Ewigkeit her mich in ihm erwählet, und meinen Namen in das Buch des Lebens aufgeſchrieben haſt, daß du in meiner Erſchaffung dein Ebenbild auf mich gedrückt, und als ich es durch die Sünde, leider! verderbet und ausgelöſchet hatte, daſſelbe wiederum in mir erneuert und aufgerichtet haſt durch dein Wort und H. Geiſt, ja damit ich nicht ewiglich elend, ſondern glückſelig ſeyn möchte, deinen vielgeliebten und eingebornen Sohn aus deinem Schooß auf Erde geſendet, daß er mich von der Macht der Sünde, des Satans und der Hölle erlöſe, und

durch ſeinen Tod und Kraft zur ewigen Herrlichkeit bringe.

Gib mir, o liebſter Gott! daß ich dieſer vielfältigen Wohlthaten jederzeit gedenke, dich meinen Wohlthäter, ohne Unterlaß lobe, ehre und preiſe! daß ich dir diene nicht nur mit dem Munde, ſondern auch mit meinem Leben, damit ich mich auch verſichern möge deiner himmliſchen und ewigen Herrlichkeit. Erleuchte zu dem Ende meinen Verſtand und bekehre mein Herz, damit ich dich recht erkenne, an dich glaube, dich kindlich fürchte, und durch einen heiligen Wandel dir zu gefallen trachte. Und ſintemalen ich, leider! dich mit unzähligen Sünden bis dahin beleidiget, und damit verdienet habe, ewiglich von dir verſtoßen und verlaſſen zu werden, ſo bitte ich dich, o Vater der Barmherzigkeit! du wolleſt mir alle meine Sünden um Jeſu Chriſti deines liebſten Sohns willen vergeben. Sey mir gnädig, o Gott! nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grundloſen Barmherzigkeit. Waſche mich, o Herr! von meinen Sünden, und reinige mich von allen meinen Miſſethaten, denn ich erkenne meine Sünde, und meine Miſſethat iſt immer vor mir. Tilge, o Vater! meine Sünde, wie eine Wolke, und meine Miſſethat wie einen Nebel, wirf ſie in den Abgrund des Meers, daß derſelben nimmermehr gedacht werde. Schaffe in mir, o

Gott! ein neu Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, daß ich als eine neue Kreatur hinfort alle böſe Wege gänzlich verlaſſe, und in einem beſtändigen Gehorſam gegen dir lebe, geduldig leide, und dermaleins ſelig ſterben möge.

Pflanze, o Herr! in mein Herz einen wahren Glauben, eine lebendige Hoffnung, kindliche Furcht, herzliche Liebe und einen heiligen Eifer für deine Ehre. Mache mich traurig über meine Sünden, wachſam wider alle Verſuchungen, mäßig im Gebrauch deiner heiligen Gaben, furchtſam dich zu beleidigen, demüthig unter deiner Züchtigung, und gewiſſenhaft in allem meinem Thun und Laſſen, wie es dann geziemet einem gehorſamen Kind gegen ſeinen Vater.

Gieb auch, o lieber Gott! daß ich alſo geſinnet ſey gegen meinen Nächſten, daß ich das königliche Geſetz, von der Liebe, nicht vergeſſe.

Endlich befehle ich mich und all mein Thun und Laſſen, ſammt allen meinen Freunden, in deinen gnädigen Schutz; bewahre uns vor allem Unheil, und ſprich deinen Segen über alles, was wir anheben in deinem Namen; ſey du um uns her eine feurige Mauer, behüte uns wie deinen Augapfel, heilige uns durch und durch, damit unſer Geiſt, Seele und Leib unbefleckt bewahret werden bis auf den Tag unſerer ſeligen Auflöſung. Beſchütze uns durch deine lieben Engel,

und thue ihnen Befehl, daß ſie uns bewahren auf allen unſern Wegen, damit uns nichts Uebels widerfahre.

O Herr des Lebens und des Todes! verleihe mir endlich einen ſeligen Abſchied aus dieſer Welt, daß ich in wahrem Glauben an Chriſtum Jeſum, in beſtändiger Geduld und feſter Hoffnung des ewigen Lebens ſterben, und am jüngſten Tag mit Freuden auferſtehen möge zur ewigen Herrlichkeit.

Ach Herr! Herr! vergib mir die ausſchweifenden Gedanken in meinem Gebet, und erhöre mich um der kräftigen Fürbitte Jeſu meines Heilandes willen, der uns verheißen hat, daß alles, was wir dich bitten werden in ſeinem Namen, das werdeſt du uns geben, und uns darauf befohlen hat, dich alſo anzubeten: Unſer Vater, ꝛc.

O heilige Dreifaltigkeit,
O hochgelobte Einigkeit,
Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt,
Mir heut und allzeit Beiſtand leiſt,
Mein Leib, Seel, Ehr und Gut bewahr,
Daß mir kein Schaden widerfahr,
Und mich der Satan nicht verletz',
Noch mich in Schand' und Schaden ſetz'.
Mein Schöpfer! ſteh' mir kräftig bei,
O mein Erlöſer! hilf mir frei,
O Tröſter werth! weich nicht von mir,
Mein Herz mit guten Gaben zier'.

5.

Abendgebet einer Haushaltung.

Pſal. 92. V. 2. 3. Es iſt ein köſtlich Ding, dem Herrn danken

und lobſingen deinem Namen, du Höchſter! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Pſ. 149. V. 5. Die Heiligen ſollen fröhlich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

(Zu Nacht, wenn die Zeit der Ruhe herbei rücket) ſoll eine glaubige Seele fleißig nachſinnen, wie ſie den Tag zugebracht, was für Sünden ſie begangen; was für Gelegenheit Gutes zu thun ſie verſäumt hat, und nicht ruhen, bis ſie ſich mit Gott wiederum verſöhnet habe, daher Gott demüthig und inbrünſtig um Chriſti willen um Verzeihung bitten, mit aufrichtigem Vorſatz, hinfür ſich davor zu hüten.

Darneben ſolle ſie ihr auch wohl zu Gemüthe führen, was für Gutthaten ſie den vergangenen Tag von Gott empfangen; wie gnädig er ſie erhalten, um damit ſie ſowohl insgemein als beſonders dem himmliſchen Gutthäter dafür gebührend Dank ſage.

Allmächtiger Gott, und gnädiger Vater! wir danken dir von Grund unſerer Seelen, daß du abermal dieſen Tag unſere Zuflucht in Gefahr, unſer Troſt in Traurigkeit, unſer Schatten vor die Hitze der Anfechtung, und unſer milder Verſorger in aller Nothdurft geweſen. Unſere hungerige, durſtige und nackende Leiber haſt du väterlich geſpeiſet, getränket und bekleidet; uns und die lieben Unſrigen durch den Dienſt deiner heiligen Engel vor allem Unfall bewahret; unſere Seele auf die grüne Waide deines heiligen Worts geführet; unſern finſtern Verſtand durch das Licht deiner ſeligmachenden Erkenntniß erleuchtet; unſere harte Herzen durch die Kraft deines heiligen Geiſtes beſchnitten, und darin das Licht des Glaubens und deiner Liebe angezündet, und insgemein alles an uns gethan, was zu unſerer Beſſerung, zeitlichen und ewigen Wohlergehen erfordert wird.

Wir bekennen, o Gott! daß wir aller dieſer und anderer Wohlthaten und Treue, die du an uns, deinen Knechten und Mägden, erwieſen haſt, unwürdig ſind. Weil wir aber keinen Augenblick ohne deine Gnade beſtehen können; ſo bitten wir dich, o gnädiger Vater! du wolleſt doch, ungeachtet unſerer Unwürdigkeit, mit deinem reichen Segen und Barmherzigkeit fürbaß ob uns walten und uns deine Gnade täglich Morgens und Abends neu aufgehen laſſen. O Vater des Lichts! es iſt abermals Abend worden, bleibe bei uns, wie dein lieber Sohn bei den Jüngern zu Emaus; verlaſſe nicht das Werk deiner Hände, und verbirge nicht das liebliche Angeſicht deiner Gnade in der finſtern Nacht. Laſſe deine heiligen Engel, die himmliſchen Wächter, bei uns bleiben, und ein feuriges Lager, wie um deinen Diener Eliſäum, alſo auch um unſere Seele und Leib, Ehre und Gut aufſchlagen, daß ſie alle Macht und Bosheit des Fürſten der Finſterniß von uns abwenden. Wenn wir ſchlafen, ſo laſſe unſere Herzen zu dir wachen; ja, wache du ſelbſt, o himmliſcher Vater! in und für uns, und laſſe uns ja nicht in unſern Sünden, viel weniger im ewigen Tod entſchlafen; ſondern verleihe, daß unſere Herzen in deiner Liebe, und feſten Hoffnung des ewigen Lebens, und in rechtſchaffener Buße, Tag und Nacht wachen. Behüte uns vor ſünd=

lichen, unnützen Träumen, eiteln Gedanken, ſchweren Sorgen, herzquälender Bekümmerniß, vor unruhigem Wachen, und allerhand Befleckungen des Leibs und der Seele. Iſt es, o himmliſcher Vater! dein göttlicher Wille, uns in dieſem Schlaf zu dir zu berufen, ach! ſo ſey uns gnädig um Jeſu Chriſti willen. Laſſe uns, wie Jacob, den Himmel offen ſehen, und unſere Seele durch die rechte Himmelsleiter, Jeſum Chriſtum, zu dir aufſteigen in das himmliſche Paradies; gefällt es dir aber uns noch eine mehrere Zeit des Lebens zu verleihen, ſo gieb uns mehrern Fleiß zur Beſſerung unſers Lebens. Ziehe ab, o gnädiger Vater! unſere verderbten Herzen von der Liebe der Welt und allen eitlen Gelüſten, daß wir unſern Wandel im Himmel haben, und unſere einige Luſt ſuchen in himmliſchen Dingen; daß wir vergeſſen deſſen, das dahinten iſt, und uns ſtrecken nach dem, das davornen iſt, und nachjagen dem vorgeſteckten Ziel und Kleinod, welches vorhält die himmliſche Berufung Gottes in Chriſto Jeſu.

Zu dem Ende, o Vater! vollführe das gute Werk der Bekehrung, welches du in uns angefangen haſt, zu deines heiligen Namens Ehre, und unſerer ſündlichen Seelen Heil und Seligkeit, und laſſe uns auch den Schlaf dienen zur Stärkung unſerer ſchwachen Natur, damit wir morgenden Tags deſto geſchickter ſeyen, unſere Arbeit zu vollbringen.

Gleichwie du jeßt den Erdboden mit Finſterniß bedecket haſt, alſo wolleſt du auch durch deine grundloſe Barmherzigkeit bedecken unſere blutrothe Sůnden, auf daß wir nicht ihretwegen von dem Licht deines Antlißes verſtoßen werden. Gedenke nicht der Sůnden unſerer Jugend, noch unſerer Uebertretung, ſondern gedenke unſer nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Gůte, und des bittern Leidens und Todes Jeſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen. Du haſt geſagt, das Licht ſoll aus der Finſterniß hervor ſcheinen. Erleuchte auch alſo, o du Vater des Lichts! unſere finſtern Herzen je långer je mehr mit der Erkenntniß des wahren Lichts Jeſu Chriſti und deiner Herrlichkeit, daß wir, als Kinder des Lichts, in deinen Geboten wandeln.

Segne unſere chriſtliche Obrigkeit, daß unter ihrem Schirm und Schatten alles zunehme, die Wahrheit und Gerechtigkeit einander kůſſen, der Frieden und das gemeine Beſte blůhe, und ſie vornåmlich die Wohlfahrt deines Hauſes ſuche. Erfůlle auch je mehr und mehr die Haushalter ůber deine Geheimniſſe mit dem Geiſt der Wahrheit, Erkenntniß und Furcht. Segne ſie mit kråftigem Wort und unſtråflichem Wandel.

Bewahre unſere Leiber vor ſchådlichen Krankheiten, unſere Seelen vor den feurigen Pfeilen des Satans, und unſere Nahrung vor allem Scha-

den. Schaue an mit deinen Gnadenaugen alle bußfertigen Sünder; tröſte die Betrübten; erlöſe und ſtärke die Verfolgten; mache geſund alle, die du geſchlagen haſt; verbinde, die du beides an Leib und Seele verwundet haſt! Mache alle ſchwangere und gebärende Weiber zu fröhlichen Kindermüttern, und begabe ſie mit wohlgeſtalteter Leibesfrucht; bewahre alle Wittwen und Waiſen wie deinen Augapfel; beſchirme ſie als ein barmherziger Vater und ein getreuer Richter; erbarme dich auch über alle, die in ihrem Elend und Bekümmerniß zu dir ſchreien; wiſche ab ihre Thränen, verwandle ihr Wehklagen in einen Reigen, nimm von ihnen weg den Sack des Traurens, und umgürte ſie mit Freuden. Gewähre uns, o Gott! unſere Bitte, denn du kannſt überſchwänglich thun über alles, was wir bitten und verſtehen, um Jeſu Chriſti deines herzlieben Sohnes willen, der uns alſo zu beten befohlen hat: Unſer Vater ꝛc.

In deinem Namen ſchließen
Wir dieſes Tages Mühſeligkeit,
O Höchſter! und begrüßen
Dich um den Port der Sicherheit.

In deinem Namen gehen
Wir in das Schlafgemach,
Schau ab von deinen Höhen,
Und wende Leid und Schmach.

6.

Abendgebet für eine einzelne Perſon.

Pſal. 4. V. 9. Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden: denn allein du, o Herr! hilfſt mir, daß ich ſicher wohne.

Pſal. 27. V. 1. Der Herr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollte ich mich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen?

O allerheiligſter Gott und himmliſcher Vater, deſſen Augen ſo rein ſind, daß ſie das Böſe nicht anſchauen können; wie ſoll doch ich elender und ſündlicher Menſch, der ich von Natur ein Kind des Zorns, ein Sclave des Satans, ja ein leidiger Höllenbrand bin, mich unterſtehen, vor dir zu erſcheinen! Nicht nur bin ich unrein und verderbt von Natur, untüchtig zu allem Guten, und geneigt zu allem Böſen; ſondern habe mich noch mehr verderbt und verunreiniget durch meine eigene thätliche Sünden, deren Anzahl, leider! mehr iſt, als der Haare auf meinem Haupte, und des Sandes am Ufer des Meeres. Dann ich habe, leider! alle deine Gebote vielfältig übertreten mit Gedanken, Gelüſten, Gebärden, Worten und Werken, und dadurch deinen gerechten Zorn gereizet, deinen allerheiligſten Namen entheiliget, deinen H. Geiſt betrübet, meine unſterbliche Seele verderbet und mein Gewiſſen beflecket und beunruhiget, und über dieß alles, leider! meine Uebertretung und Ungehorſam täglich wiederholet, ungeachtet aller deiner Warnungen und Zurufungen und meiner eigenen Gelübde; und eben dieſen vergangenen Tag habe ich neue Sünden zu meiner vorigen ſchweren Schuldenlaſt hinzu gethan. Nun, o Herr! was ſoll ich ſagen? Ich weiß, daß der Sündenſold iſt der Tod; ich bitte dich aber, o lieber Vater! daß du dich meiner in Gnaden erbarmen wolleſt. Ma=

che mich ſchamroth, daß ich ſo unfruchtbar geweſen in meinem Chriſtenthum, und andere mit meinem Wandel geärgert habe. Wirke in mir eine göttliche Traurigkeit, die da wirke eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß ich mich von ganzem Herzen betrübe wegen meinen Sünden, nicht ſo faſt aus Furcht der Strafe, weil ich damit den Tod, die Hölle und ewige Verdammniß verdienet, als aus Liebe zu dir, daß ich einen ſo gnädigen und liebreichen Vater beleidiget und erzürnet habe, deſſen liebreiches Herz mich zum Gehorſam und Liebe hätte verbinden ſollen. Erwecke in mir einen ernſtlichen Haß gegen alle, auch die geheimſten Buſenſünden, damit ich mich deſto mehr davor hüte, und es nicht mache wie bisher; da ich dir zwar täglich meine Sünde bekennet, und Beſſerung verſprochen, aber leider! dennoch davon nicht abgelaſſen habe.

Tilge alle meine vorigen Sünden mit dem theuren Blut deines lieben Sohnes; tröſte mich durch deinen Geiſt, und ſprich zu meiner Seele: Ich bin dein Heil. Ich ſage dir auch, o liebreicher Vater! von Grund meiner Seele Lob, Preis, Ehre und Dank, für alle deine Gut- und Wohlthaten, die du die vorige Zeit meines Lebens, und inſonderheit den vergangenen Tag ſo reichlich mir und den Meinigen an Seele und Leib, Ehre und Gut erwieſen haſt. Dein heiligſter Name ſey gelobet, daß du

mich vor ſo mancher Gefahr, darein ich hätte gerathen können, behütet, vor ſo vielen ſchweren Sünden, darein ich hätte fallen können, und dazu meine Natur geneigt war, mich bewahret, und hingegen ein und ander Gutes durch mich gewirket haſt. Ach Herr! Herr! laſſe doch deine tägliche große Güte mich zur Buße leiten; und gib, daß ich dir nicht nur mündlich danke, ſondern mich ſelbſt zu eigen aufopfere, und meinen ganzen Wandel nach deinem heiligen Willen anſtelle, damit ich endlich dein Heil ſehen und dich droben in dem Himmel in alle Ewigkeit loben möge. Und weil es nun an dem iſt, daß ich mich ſoll zur Ruhe begeben; ſo befehle ich dir, o du Hüter Iſraels! der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, mich ſelbſt, meine Seele und Leib, und alle die Meinigen, in deinen allergnädigſten und kräftigſten Schutz, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt uns dieſe Nacht und allezeit, wie deinen Augapfel, bewahren. Sey ſelbſt eine feurige Mauer um uns her; wache über mir mit deiner Güte, behüte mich durch deine Gnade vor allen Werken der Finſterniß, und beſchirme mich durch deine Allmacht vor allen Gefahren; verleihe mir einen mäßigen und ruhigen Schlaf, dadurch ich tüchtig gemacht werde zu freudiger Verrichtung meines Amts und Chriſtenpflicht auf den folgenden Tag; und gieb, daß, wenn gleich meine Augen geſchloſſen ſind und ſchlafen, dennoch mein

Herz immer wache und warte auf die Zukunft meines himmliſchen Bräutigams Jeſu Chriſti.

Weil wir nicht wiſſen, wenn wir uns ſchlafen legen, ob wir wieder geſund werden erwachen und aufſtehen; oder des Morgens, ob wir werden den Abend erleben; ſo bitte ich dich inbrünſtig und herzlich, laſſe mich alle Abend einſchlafen in wahrem Glauben und Verſicherung deiner Liebe, in herzlicher Reue über meine Sünden, in feſtem Vertrauen auf das bittere Leiden und Sterben meines Heilandes Jeſu, in ſeligem Frieden eines guten Gewiſſens, in aufrichtiger Liebe und Verſöhnung mit jedermann, und einer ungezweifelten Hoffnung des ewigen Lebens, als wann ich erſt an dem jüngſten Tag erwachen würde. Laß mich auch, wann ich geſund wieder aufſtehe, den Tag alſo anwenden, als wann es der letzte Tag meines Lebens wäre, damit ich deſto freudiger den Tod erwarten, und mit dem Apoſtel ſagen möge: Lebe ich, ſo lebe ich dem Herrn, ſterbe ich, ſo ſterbe ich dem Herrn, darum ich lebe oder ſterbe, ſo bin ich des Herrn, und alſo durch den Todesſchlaf eingehe in das ewige Leben, welches du bereitet haſt allen, die dich lieben, und glauben an deinen vielgeliebten Sohn Jeſum Chriſtum; welchem mit dir, o Vater aller Gnaden! und dem H. Geiſt, ſey Lob, Preis, Ehre und Herrlichkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Du Grund der Gütigkeit,
Laß ab mich heut zu ſtrafen,
Gieb ſicheres Geleit,
In ſanfter Ruh zu ſchlafen,
Beſchütz mich durch dein' Hand,
Dein Wort iſt ja mein Pfand.

Und wann der lichte Schein
Des Tags kommt hergegangen,
So laß mich wacker ſeyn,
Dich herzlich zu umfangen,
Daß ich an deinem Leib
Ein ewig's Glied verbleib, Amen.

7.

Nachricht, wenn man zu Bette gehet.

Wenn ein frommes Chriſtenherz die Kleider auszieht, ſo bedenke es bei ſich ſelbſt, daß es abermals um einen ganzen Tag dem Tode und der Zeit näher ſey, da es ſeinen Leib ausziehen, und ſeine Seele vor Gottes Richterſtuhl erſcheinen muß, und deßwegen höchſt nothwendig ſey, dieſelbige durch wahre Buße und Heiligkeit rein und ſauber zu machen, damit der allerheiligſte Gott, welcher das Böſe nicht mag anſchauen, ſie in Gnaden aufnehmen möge.

Das Bette, darein ſich ein Menſch begibt, ſoll ihn erinnern des Grabes, und wann er ſich niederlegt, ſoll er ſolche oder gleichlautende heilige Seufzer zu Gott ſeinem Heiland ſenden:

O allerſeligſter Herr Jeſu! der du durch deinen theuren Tod und Begräbniß den Stachel des Todes und die Nacht des Grabes weggenommen haſt, verleihe mir die freudige Frucht dieſes deines heiligen Sieges, und ſey mein Gewinn, beides im Leben und im Tod. In deinem Namen will ich mich nun niederlegen im Frieden, und ruhen; denn du, o Herr! macheſt, daß ich ſicher wohne. Erleuchte, o Herr! meine Augen, daß ich nicht in dem Tod entſchlafe. In deine Hände befehle ich meinen Geiſt, denn du

haſt mich erlöſet, Herr, du getreuer Gott! ſegne und erhalte mich heut und allezeit zur ewigen Seligkeit, Amen.

8.

Gottſelige Gedanken und Seufzer, ſo man in der Nacht erwachet, und nicht ſchlafen kann.

Wann ich mich zu Bette lege, ſo gedenke ich an dich; wann ich erwache, ſo rede ich von dir; dann du biſt mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich: ſagt David im 63. Pſ. V. 7. 8. Wann ich erwache, ſo bin ich nahe bei dir, ſagt er abermals im 139. Pſ. V. 8.

O gnadenreicher Gott! durch deſſen allweiſe Regierung einmals König Ahasverus in einer Nacht in ſeinem ſanften Bette nicht ſchlafen können, da hingegen durch deine gnädige Vorſehung dein heiliger Apoſtel Petrus ſanft geruhet und geſchlafen hat, als er mit zweien Ketten angefeſſelt geweſen; ſiehe doch, wie mein Schlaf iſt abgebrochen. Erbarme dich meiner ſchwachen Natur, welche noch mehr Erquickung durch den Schlaf verlanget; ja, liebſter Herr Jeſu! der du gewachet und gebetet; dieweil deine Jünger geſchlafen haben, auch um meinetwillen manche Nacht im Gebet haſt zugebracht; vergieb mir meine große Schläfrigkeit in himmliſchen Dingen, und wenn ich die Nacht ſchlaflos zubringen ſoll, ſo behüte mich vor allerhand böſen und eitlen Gedanken, vor den Verſuchungen des böſen

Feindes, und allen böſen Anſchlägen, und verleihe mir die Gnade, daß, dieweil ich wache, ich wie deine lieben Diener Paulus und Silas, auch zu Mitternacht dich lobe, und mit heiligen Gedanken umgehe, und vergönne mir, daß in dieſer Dunkelheit und Einſame meine Seele heilige Geſpräche mit dir halten möge.

Wann ich mich anſchaue, o Gott! ſo ſehe ich nichts als lauter Sünden, und ſündliche Schwachheiten und Gebrechen, die mir ein Mißfallen und Abſcheuen ob mir ſelbſt erwecken. Richte ich aber meine Gedanken auf dich, ſo ſehe ich nichts als lauter Vollkommenheit, und Heiligkeit.

O! daß ich dich, meinen Gott, von Kindheit an recht erkannt, als das höchſte und vollkommenſte Weſen allen andern vorgezogen, verehret und geliebet; als die Quelle alles Guten, ja als das höchſte Gut, deſſen Beſitzung meine Seele allein erſättigen und vergnügen kann, geſuchet und verlanget, und dir, als meinem Vater, Herrn und König gefolget und gehorchet hätte; ſo hätte ich jetzt ein ruhigeres Herz, und dürfte an deiner Gnade und meinem ewigen Heil nicht zweifeln. Aber ich habe, leider! dieß alles ſchlecht beobachtet, ſondern im Gegentheil die meiſten Tage und Stunden meines Lebens dem ſündhaften Fleiſch und der Welt aufgeopfert; oder, wenn

ich dir, o Herr! einige davon habe vorbehalten, ſo iſt ihre Anzahl ſo gering, daß ſie iſt nicht zu rechnen gegen der Zeit, die ich an andere Sachen als an dich und deinen Dienſt, und hiemit übel angewendet habe; daher ich billig deiner Gnade halben in Furcht und Aengſten ſtehe. Ach! ach! was wird doch mein Gott von mir gedenken, daß ich ſo wenig Sorge trage, ihm zu gefallen, ſo ſchlechten Eifer bezeuge, ihm zu dienen, und ungeachtet ſeiner unzähligen Gutthaten, dadurch er mich, als durch ſo viel Seiler der Liebe, zu ſich gezogen hat, ihn dennoch weder recht geliebet noch gelobet habe?

Ich müßte, o Gott! verzweifeln in meinem Sündenelend, wenn dein Wort mich nicht verſicherte, daß deine Gnade und Güte unendlich größer als alle meine Sünden, und du vielmehr geneigt ſeyeſt den bußfertigen Sündern Gnade zu erzeigen, als Rache an ihnen zu üben. Dazu kommt das theure Löſegeld, ſo dein liebſter Sohn Jeſus Chriſtus in ſeinem Leiden und Tod für mich bezahlt hat, die troſtreichen Verheißungen des heiligen Evangelii, die Beiſpiele deiner mildreichen Güte gegen ſo viel ſchwere, aber bußfertige Sünder; die heilige Taufe, die ich zur Verſicherung meiner Erlöſung in meiner Kindheit empfangen, und der gnädige Schutz und vielfältige Gutthaten, ſo ich in meinem ganzen Leben von

dir genoſſen habe. Dieſes alles erwecket in mir eine fröhliche Hoffnung, daß du mir gnädig ſeyn und meine Sünden vergeben werdeſt.

Ach heiliger und gerechter Gott! wie oft habe ich dich mit meinen Sünden erzürnet, und du höreſt dennoch nicht auf mir Gutes zu thun. Du haſt mir vergönnet, den vergangenen Tag glücklich zurück zu legen, und läſſeſt mich auch dieſe Nacht ſanft ausruhen.

Ach Gott meines Herzens! du einiger Urſprung meiner Freude und Erquickung! ich finde, leider! großen Mangel an Worten, wodurch ich genugſam meine Undankbarkeit gegen deiner unendlichen Gnade und Güte, ſo du an mir erwieſen haſt, beklagen, und dir meine gebührende Lob- und Dankopfer dafür leiſten kann.

O! wie vielen gehts ſo wohl nicht als mir, die doch beſſer ſind als ich?

Ach! wie ein mancher Pilgrim und Reiſender gehet zu Grunde, oder wird von den ungeſtümen Meereswellen hin und her getrieben, oder gerathet gar unbarmherzigen Räubern in die Hände, indem ich Ruhe und Sicherheit genieße?

Ach! wie viel arme Gefangene ſeufzen und klagen in Feſſeln und Banden über Hunger und Durſt, Hitze oder Froſt, und tauſenderlei Ungemach, müſſen etwa gar in dem Unrath verderben und verſchmachten, dieweil ich ſicher und

ohne Beſchwerde in meiner Hütte und Bette ruhe? Wie viel tauſend Arme und Kranke werden hin und wieder mit ſchmerzhaften Krankheiten geplaget, oder müſſen in Hunger und Mangel ihr elendes Leben zubringen, indem ich Hülle und Fülle, Geſundheit und Stärke von dir empfangen habe?

Ach! wie viel fromme Glaubens-Genoſſen werden um deines heil. Namens und Evangelii willen aufs Grauſamſte verfolget, ihres vornehmſten, ja einigen Seelentroſtes beraubet, und müſſen noch überdieß unter der Hand ihrer blutdürſtigen Feinde in ſteter Gefahr eines grauſamen Martertodes ſtehen, da ich indeſſen ganz ſicher ſchlafen, und dein Wort ungehindert zum Troſt meiner Seele, frühe und ſpät leſen und hören kann?

Nun, o Herr! ich danke dir für deine große Güte und milde Regierung, und bitte dich, du wolleſt dich auch anderer, die jetzt in Noth und Trübſal ſind, in Gnaden annehmen. Erhöre ihre Klagen und Seufzer, erquicke ſie in ihrer Betrübniß, tröſte ſie in ihrer Anfechtung, beſchirme ſie in der Gefahr, reiße ſie aus der Angſt und Noth, entlade ſie ihrer Sorgen, tröſte ſie wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte ſie, damit ſie deine Treue und Güte erkennen, deine väterliche Regierung anbeten, in tiefſter De-

muth ſich derſelbigen unterwerfen, und nach ausgeſtandenem Ungewitter und Sturmwinden deine Hülfe und Troſt mit Mund und Herzen rühmen.

Endlich verleihe mir, o Herr! und allen, ſo gleiche Güte mit mir genießen, und ſo viel Zeugniſſe dieſer Liebe und Vatershuld empfangen haben, daß wir uns ins Künftige dankbarer erzeigen, als leider! bis dahin geſchehen, ja uns ſelbſt ganz und gar mit Leib und Seele dir zum Dienſte aufopfern, und dich ſo lang loben und preiſen auf Erden, bis es dir gefallen wird uns zu dir zu nehmen in den Himmel, um allda mit allen auserwählten Engeln und Menſchen das ewige Halleluja anzuſtimmen, Amen.

9.

Gebet eines gottſeligen, und ſeiner Sünden halben betrübten Herzens, täglich zu gebrauchen.

Aus der Tiefe rufe ich, o Herr! zu dir. Herr! höre meine Stimme, laſſe deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens! betet David im 130 Pſ. V. 1. 2.

O ewiger, allmächtiger Gott! barmherziger und lieber Vater! du haſt uns Menſchen zu dem Ende erſchaffen, daß wir dein himmliſches Ebenbild an unſerer Seele tragen, und mit dir leben ſollen in ewiger Freude und Herrlichkeit.

Ich aber habe mich leider! muthwilliglich in das größte Elend geſtürzet, indem ich deine Gebote und Satzungen übertreten habe; denn dadurch habe ich dich zum Zorn gereitzt, und den ewigen Fluch, Pein und Qual, Leibes und der Seele verdienet. Deſſen ungeachtet, o Vater aller Gnaden! haſt du dich meiner ſo unwürdigen, ſo väterlich angenommen, daß du mitten in deinem Zorn, deiner Barmherzigkeit eingedenk, deinen eingebornen Sohn mir zu einem Erlöſer geſchenket und in die Welt geſandt haſt, damit er mit ſeinem roſenfarben Blut und bittern Kreuzestod meine Sünden tilgen, und mich von der ewigen Verdammniß erbeten ſollte.

Da viel tauſend andere in der Finſterniß und Schatten des Todes ſitzen, haſt du mich kräftiglich berufen zur ſeligmachenden Erkenntniß Jeſu Chriſti meines Heilandes, und mir geoffenbart deine Gnade. Da ſo viel Gläubige hin und her unter deinen ſchweren Gerichten und Strafen ſeufzen, und ihr Leben zubringen müſſen in großer Angſt und Betrübniß ihres Herzens, in Armuth und Dürftigkeit des Lebens, in Schmerzen des Leibes, in Traurigkeit und Schwermuth ihrer Seelen, und bald alle Tage ihre Speiſe und Trank vermiſchen mit Thränen der Betrübniß, haſt du mich mit dem Reichthum deines Segens überſchüttet, und mir neben der täglichen Nahrung gute Ge=

ſundheit und einen freudigen Geiſt gegeben; und wenn du ſchon mit deinen väterlichen Züchtigungen mich etwa heimgeſucht haſt, ſo biſt du doch ganz gnädig gegen mir verfahren, und ich muß bekennen, daß all mein Leiden nicht zu rechnen ſey gegen dem, was ich verdienet habe, und andere ausſtehen müſſen, die viel frömmer ſind als ich, viel weniger zu vergleichen ſey mit der himmliſchen Herrlichkeit, die dermaleins an mir ſoll geoffenbaret werden. Wie große Urſache ich nun habe, mich wegen ſolcher unbegreiflichen Güte für höchſt glückſelig zu ſchätzen, und in deinem Heil zu erfreuen; ſo ganz ſchmerzlich betrübet mich hingegen, daß ich, leider! ſehe, wie ſo gar unvollkommen ich noch in der Heiligung, und daß ich nicht aufhöre dich, o gnädiger Gott! täglich mit neuen Sünden zu beleidigen und zum Zorn zu reitzen.

Wann ich dieß bei mir ſelbſt betrachte, ſo erſchrecke ich, und alle Freudigkeit weichet aus meinem Herzen. Angſt und Bangigkeit umgeben mich, und zweifle oft an der Aufrichtigkeit meiner Bekehrung und deiner Gnade, abſonderlich, wann du mit deiner Züchtigung bei mir anhalteſt, und mir zu Sinn kommen die ſchweren Gerichte, ſo du über andere ergehen laſſen, und noch künftig über alle unwiedergeborne verſtockte Sünder ergehen werden. Ich wende mich aber

zu dir, o Gott! und bitte dich, o liebreicher Vater! du wolleſt dich meiner in meinem großen Elend annehmen, mir meine bisherigen Sünden, um Jeſu Chriſti, meines Heilandes willen, verzeihen, das angefangene Werk der Wiedergeburt in mir vollenden, und mich von aller ſündlichen Verderbniß erlöſen. Bewahre mich im übrigen vor Kleinmüthigkeit und Verzweiflung. Lehre mich zu dem Ende den unerforſchlichen Abgrund deiner Barmherzigkeit, und die unendliche Kraft des Verdienſtes Jeſu Chriſti erkennen und mit glaubigem Herzen ergreifen, damit weder die große Anzahl meiner Sünden, noch die Schwachheit meines Glaubens, noch die Unvollkommenheit meines Gehorſams mich in meinem Glauben und Vertrauen auf dich irre machen können.

Behüte mich aber auch, o Herr! vor allem Mißbrauch deiner Gnade, daß ich die Gewißheit derſelben nicht auf Muthwillen ziehe, und zur fleiſchlichen Sicherheit mißbrauche, ſondern vielmehr dabei Anlaß nehme, dir deſto fleißiger und eifriger zu dienen, und durch unverdroßene Uebung der Gottſeligkeit meine Erwählung und Gnadenberuf feſt zu machen. Laſſe nicht zu, daß ich ein einziges böſes Vornehmen in meinem Herzen hege, ſondern gib, daß ich den Bund eines guten Gewiſſens täglich mit dir erneuere, und mich mit Leib und Seele dir zum Eigenthum übergebe. Tödte

in mir, o heiliger Vater! die ſchnöden Lüſte, ſo wider die Seele ſtreiten, ſonderlich diejenigen, dazu ich von Natur am meiſten geneigt bin, und mir am ſtärkſten zuſetzen. Wende von mir in Gnaden ab alle Anfechtung des Satans, beſchirme mich wider meine eigenen ſündlichen Neigungen, und laſſe nicht in mir herrſchen eine heimliche Sünde. Gieb mir zu erkennen die heilſamen Früchte des Kreuzes, daß ich dadurch die Empfindung alles Elendes mäßigen, fröhlich überwinden, die Bitterkeit des zeitlichen Todes vertreiben, und einen Vorgeſchmack der ewigen Freude in dieſem Leben empfinden möge.

Endlich, wenn der Feierabend meines Lebens herzu nahet, und mein Stündlein ausgelaufen iſt, ſo verleihe mir die Gnade, o Herr! daß ich ohne großen Schmerzen und Furcht des Todes, in völliger Verſicherung deiner Liebe, aus dieſem Jammerthal gelangen möge zu der Fülle der Freuden, welche zu deiner Rechten ſeyn wird immer und ewiglich. Reinige mich zu dem Ende je mehr und mehr von meinen Sünden, beſprenge meine Seele mit Chriſti Blut, rechne mir zu ſeine Gerechtigkeit, und ſchenke mir eine vollkommene Vergebung aller Sünden, alles um Jeſu Chriſti, meines Herrn und Heilandes willen, Amen.

Jeſu! laß mich Gnade finden,
Der ich bin voll Traurigkeit,
Hilfſt du mir ſelbſt überwinden,
So oft ich muß in den Streit.
Meinen Glauben mehr und mehr,
Und des Geiſtes Schwert verehr',
Auf daß ich den Feind kann ſchlagen,
Alle Feinde von mir jagen.

10.

Tägliches Gebet um Vergebung der Sünden, und Gnade gottſelig zu leben.

Ich ſtehe vor deinem Angeſicht von ganzem Herzen, ſeye mir gnädig nach deinem Wort; ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugniſſen. Spricht David Pſal. 119. V. 58. 59.

O allerhöchſter Gott und gnädigſter Vater! ich danke dir von Grund meines Herzens für deine unausſprechlichen Wohlthaten, damit du mich von Jugend auf bis auf dieſe Stunde an Seele und Leib gekrönet haſt, und bitte dich, du wolleſt nach deiner großen Güte fürbaß gnädig ſeyn, und das gute Werk, welches du in mir angefangen haſt, kräftiglich vollbringen, zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner Seelen Heil und Seligkeit. Du biſt der Vater des Lichts, der Geber aller guten und vollkommenen Gaben, und der oberſte Anfänger und Vollender des Glaubens. Du allein gibſt Gnade und Ehre; der Anfang, das Mittel und das Ende meiner Seligkeit ſtehet in deinen Händen. Mache du mich, wie du mich haben willſt. Gib mir einen feſten Glauben und unbewegliche Hoffnung, beſtändige Geduld, einen ernſtlichen Vorſatz zur Gottſeligkeit, Ruhe des Gemüths, Vergnügung des

Herzens, Friede des Gewiſſens, Freude durch den heiligen Geiſt, und deinen mildreichen Segen zu meinem chriſtlichen Vornehmen. Und weil ich täglich mannigfaltig ſtrauchle und falle, und dich mit Gedanken, Worten und Werken ſchwerlich erzürne, ſo ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm; ſondern ſey mir gnädig nach deiner Güte, durch welche du mich, ehe der Welt Grund geleget worden, in deinem allerliebſten Sohn Jeſu Chriſto geliebet, zu deinem Kind angenommen haſt. Waſche und ſäubere mich durch deinen Geiſt in dem Heilbrunnen des Blutes meines Heilandes von allen Blutſchulden. Ziehe mich an mit den Kleidern des Heils, und bekleide mich mit dem Rock ſeiner Gerechtigkeit. Siehe mich nicht an in meinen ſchweren Mißhandlungen, ſondern wende deine gnädigen Augen auf das liebliche Angeſicht und den theuren Verdienſt deines Geſalbten; dann ich glaube, o Herr, daß er für alle meine Uebertretung genug gethan, die Kelter deines Zorns getreten, und mich mit ihm ſelber und mit dir verſöhnet habe! komme nur zu Hülfe meinem Unglauben. Verſichere mich, o Herr! der Vergebung meiner Sünden und künftigen Seligkeit; laſſe mich ſchmecken die Süßigkeit deiner Gnade, die Liebe meines Heilandes, und den Troſt deines heiligen Geiſtes. Meine Sünden und Uebertretungen drücken

mich; wirf doch, o barmherziger Vater! dieſe unerträgliche Laſt auf Chriſtum Jeſum, meinen einigen Bürgen, und erquicke mein geängſtetes Herz durch die Betrachtung ſeines angſthaften Leidens und ſchweren Todeskampfes; nimm ſeinen vollkommenen und willigen Gehorſam an zum Löſegeld und Bezahlung für allen meinen Ungehorſam. Erneuere mich auch von Tag zu Tag je länger je mehr durch deinen heiligen Geiſt, nach deinem Ebenbilde, damit ich der Sünde abſterbe, und dir alle Tage meines Lebens diene, in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Endlich befehle ich dir auch, o liebreicher Vater! mich ſelbſt, meine Seele und Leib, meine Gedanken und meine Worte, mein Kreuz und Leiden, ſammt allem, was ich habe und bin, und bitte inbrünſtiglich, du wolleſt durch deine gnädige Vorſehung alles ſegnen, durch deinen allweiſen Rath alles leiten, durch deinen heiligen Geiſt alles heiligen, damit alle deine Ehre dadurch befördert werde, und ich dermaleins mit Leib und Seele gelange in deine ewige Freude und Herrlichkeit.

Ach Gott mein Herr! erbarme dich
Aus lauter Gnaden über mich;
Gedenke meiner Sünden nicht,
Wie ichs, leider! hab' ausgericht,

In mein'r Jugend, und noch täglich,
An dir allein verſündigt mich,
Deß bitt ich dich durch Jeſum Chriſt,
Der für mein' Sünd' geſtorben iſt.

11.

Gebet um die Gnade und Segen Gottes, zu getreuer Verrichtung des Berufs.

Der Herr unſer Gott ſey uns freundlich, und fördere das Werk unſerer Hände bei uns; ja, das Werk unſerer Hände wolle er fördern: betet David im 90. Pſ. V. 18.

O allmächtiger ewiger Gott und Vater! du haſt nach deiner allweiſen Vorſehung verordnet, daß alle Adamskinder im Schweiß ihres Angeſichts ihr Brod eſſen, von einem ehrlichen Beruf ſich nähren, keineswegen aber die Zeit im Müßiggang zubringen ſollen; ja, geheſt ihnen ſelbſt mit deinem Exempel vor, indem du nicht allein die ganze Welt in ſechs Tagen erſchaffen, ſondern auch bis dahin durch deine ſtarke Hand erhalten haſt, und regiereſt, und, wie der Apoſtel ſagt, alles in allem wirkeſt; und dein Sohn Jeſus Chriſtus hat von ſeiner jüngſten Jugend an bis an ſeinen Tod gearbeitet, und es ſeine Speiſe ſeyn laſſen, deinen Willen zu thun, und ſein anbefohlenes Werk zu verrichten. So ſind auch die heiligen Engel jederzeit beſchäftiget mit Lobpreiſung deines heiligen Namens, und Verrichtung deiner Befehle.

Darum danke ich dir, o Gott! daß du auch mich in einen ehrlichen Beruf geſetzet, und noch mehr, daß du mir die dazu erforderliche Tüchtigkeit und Gaben verliehen haſt. Und bitte dich,

du wolleſt mich durch deinen heiligen Geiſt dermaſſen regieren, daß ich mich mit meinem Beruf vergnůge, und demſelben fleißig, unverdroßen und mit Freuden abwarte, und alle Geſchåfte treulich und ohne Falſch verrichte. Segne auch, o Herr! alle meine Verrichtungen, daß ſie glůcklich von Statten gehen; fördere du ſelbſt das Werk meiner Hånde, und laſſe es wohl gelingen, denn allein aus deiner Hand kommt Heil und Segen, und ohne deine Gnade iſt alle Můhe und Arbeit verloren. Gib, daß ich meine Geſchåfte in deinem Namen anfange, im Glauben und kindlichem Vertrauen auf deine Hůlfe getroſt fortſetze, und glůcklich ausführe. Und wenn du dann meine Arbeit und Nahrung ſegnen ſollteſt, ſo behůte mich, daß ich ja nicht meinem eigenen Netz råuchere, und mich meines Glůcks ůberhebe. Regiere mich vielmehr durch deinen Geiſt, daß ich mich vor dir deſto mehr demůthige, deine Gůte preiſe, dir alles Gute urſprůnglich zuſchreibe, und dabei der armen Dürftigen, deren Verpflegung du uns ſo ernſtlich anbefohlen haſt in deinem heiligen Wort, nicht vergeſſe, ſondern ihnen gern und nach Vermögen von meiner Habe mittheile. Und ſintemal gar viel daran gelegen, daß, wann unſere Stunde herzu nahet, wir in einem guten und dir gefålligen Stand angetroffen werden, ſo gib mir, o himmliſcher Vater! daß ich niemals

müſſig ſey, ſondern die Geſchäfte meines Berufs aufs fleißigſte verrichte, damit ich alsdann in meinem Beruf erfunden werde. Ja verleihe mir die Gnade, daß ich mein Leben zubringe in Werken der Gottſeligkeit und der Liebe, damit mein allerliebſter Herr Jeſus in ſeiner unverſehenen Zukunft mich in wahrem Glauben und Heiligkeit antreffe, und ich mit aufgerichtetem Haupt ihm entgegen gehen, und eingehen möge in meines Herrn Freude, Amen.

O Herr! mein' Arbeit ſegne mir,
So will ich gerne dienen dir,
Ich hoff deinem Willen nachzuleben,
Dazu wollſt du mir Kräfte geben.

12.

Gebet, ſo man in der heil. Schrift leſen will.

Suchet in der Schrift, dann ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und ſie iſts, die von mir zeuget; ſagt unſer Heiland, Joh. am 5. Kap. V. 39.

O getreuer Gott und Vater! Meine Seele freuet ſich, und mein Herz iſt fröhlich in mir, daß du ſo gnädig biſt, und uns armen Menſchen dein heiliges Wort vergönneſt, daraus wir dich, deine Werke und Willen erkennen, und in allerhand Anfechtungen Troſt ſchöpfen mögen. Inſonderheit aber danke ich dir dafür, daß, da daſſelbe für viel tauſend Chriſten, als ein verſiegeltes Buch verſchloſſen und verborgen wird, und ſelbige mit den leeren Hülſen der eitlen Menſchenſatzungen abgeſpeiſet werden, davon ſie nicht den geringſten

Troſt oder heilſamen Unterricht haben, du mir die Gnade widerfahren laſſen, daß ich es frei und ungehindert leſen und betrachten kann. Gib, o Vater! daß ich mir ſolche Freiheit wohl zu Nutz mache, und dein Wort fleißig und emſig leſe. Und ſintemal ich, wegen angeborner Verderbniß, ſelbiges nicht fruchtbarlich leſen kann, wann du mich nicht durch deinen H. Geiſt dazu tüchtig macheſt, ſo ſende deinen Geiſt in mein Herz, erleuchte durch denſelben meinen Verſtand, damit ich alles wohl faſſen und verſtehen könne, und bekehre mein Herz und Willen, damit ich dir glaube und gehorche. Laſſe mir dein Wort nicht ſeyn ein tödtlicher Buchſtabe, oder ein Geruch des Todes zu dem Tode, ſondern ein Geruch des Lebens zum Leben, und ein Same der Wiedergeburt. Gib, daß dieſer Same bei mir tief einwurzle und Frucht bringe in das ewige Leben; daß ich dadurch zur Beſſerung meines Lebens kräftig aufgeweckt, in Trübſalen und Anfechtungen getröſtet, in dem Glauben und Geduld geſtärket, in der Liebe und allerhand guten Werken befeſtiget, und alſo heilſamlich erbauet werde zur ewigen Seligkeit. Laſſe es nicht nur in meinen Ohren erſchallen, ſondern durch mein Herz dringen, damit ich in Bekenntniß der Wahrheit bis an mein Ende beharre, und des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit, erlange durch Jeſum Chriſtum, meinen Heiland, Amen.

O heiliger Geiſt! das Herze mein,
Laß dir ein' heilige Wohnung ſeyn,
Erreg im ſelben wahr' Andacht,
Daß ich's Wort Gottes wohl betracht,
Und deſſen ja vergeſſe nicht,
Sondern all mein Thun darnach richt.
A M E N!

13.

Kurzer Unterricht, wie ein gottſeliges Herz Gottes heiliges Wort heilſamlich könne anhören.

Selig ſind, die das Wort Gottes hören und bewahren: erinnert unſer Heiland, Luc. 11. V. 28.

Ein gottſelig Herz, welches die Predigt des heiligen Worts Gottes mit Nutzen will anhören, muß ſich

Erſtlich, dazu recht vorbereiten, damit es mit geziemender Ehrerbietung und einem geiſtlichen Hunger nach der himmliſchen Seelenſpeiſe, dem Wort Gottes, in der Predigt erſcheine. Bewahre deinen Fuß, wenn du in das Haus des Herrn geheſt, und komme, daß du höreſt: vermahnet Salomo im Prediger am 4 K. V. 17.

a Die Kirche iſt Gottes Haus, allwo er ſeine gnädige Gegenwart allen Gläubigen verſprochen hat, wann er geſagt: Wo zween oder drei in meinem Namen verſammelt ſind, da bin ich mitten unter ihnen. Wir mögen davon ſagen, was ehemals der heilige Erzvater Jacob von Bethel: Gewißlich iſt der Herr an dieſem Ort, hier iſt nichts als Gottes Haus, hier iſt die Pforte des Himmels: im 1. Buch Moſe am 28. K. V. 16. 17.

Drum müſſen wir auch mit höchſter Ehrerbietung darin erſcheinen. Als Moſe zu dem feurigen Buſch nahen wollte, rief ihm der Herr zu: Tritt nicht herzu, zeuch deine Schuh aus von deinen Füßen, denn der Ort, da du aufſteheſt, iſt ein heilig Land: Exod. 3, 5. Alſo müſſen wir auch unſere Schuhe ausziehen, das iſt: alle ſündlichen, ungeziemenden, irdiſchen Gedanken und Sorgen zurücklaſſen, wann wir in das Haus Gottes gehen, und daſelbſt ſein heiliges Wort anhören wollen.

Und wie demnach die Speiſe erſt alsdann einem Menſchen wohl bekommt, wann er ſie mit gutem Appetit zu ſich nimmt; alſo, wann die Predigt göttlichen Worts, als eine geiſtliche Seelenſpeiſe, in einem Herzen Frucht ſchaffen ſoll, ſo muß man mit gutem Appetit, einem geiſtlichen Hunger nach der göttlichen Unterweiſung, ſelbige anhören. Seyd begierig nach der vernünftigen lautern Milch des heilſamen Worts Gottes, daß ihr durch dieſelbige zunehmet: vermahnet St. Petrus 1 Petr. 2, 2.

Demnach, muß es in währender Predigt fleißig und andächtig aufmerken, wie von den Zuhörern des Herrn Chriſti vermeldet wird, daß, als er geprediget, ſeye das Volk ihm angehangen, und habe mit großer Andacht die Augen auf ihn gerichtet, Luc. am 4. und 19. Kap. Sollen wir aber die Predigt mit Andacht anhören, ſo müſſen wir

ſie anhören nicht als Menſchen-, ſondern als Gottes Wort. Dann obwohl das Wort von Menſchen gepredigt wird, ſo iſt es doch nicht von Menſchen erdacht, ſondern von Gott ſelbſt anfänglich den heiligen Propheten, Evangeliſten und Apoſteln eingegeben, und aus ſeinem Geheiß in Schriften verfaſſet worden, und wird von den Predigern, wann ſie anders rechte Prediger und Mundboten des Herrn ſind, daraus genommen und gezogen. Daher St. Paulus ſpricht 2 Cor. 4. V. 7.: Wir haben den Schatz in irdiſchen Gefäſſen, auf daß die überſchwängliche Kraft ſey Gottes, und nicht unſer. Und unſer Heiland ſagt von getreuen Predigern, Luc. Kap. 10. V. 16.: Wer euch höret, der höret mich. Als Gott vor Zeiten dem jungen Knaben Samuel ſich offenbaren wollen, und ihm deßwegen zum zweitenmal in der Nacht gerufen: Samuel! Samüel! er es aber für eines bloßen Menſchen, nämlich ſeines Lehrers Eli, Stimme aufgenommen, hat ihm Gott keinen fernern Beſcheid ertheilt; ſobald er aber ſolches für Gottes Stimme erkannt, und geſprochen hat: Rede, Herr! denn dein Knecht höret: hat ſich ihm Gott ferner geoffenbaret, 1 Sam. 3. V. 10. Alſo wird auch die Predigt göttlichen Worts ſchlechte Kraft in uns haben, wenn wir ſie nicht für Gottes, ſondern Menſchenwort halten. Es wird auch der Glaube, ſo dadurch in unſere Herzen ge-

pflanzet wird, ein bloßer Menſchen=, nicht aber ein göttlicher Glaube ſeyn. Nun wird aber zur Seligkeit erfordert ein göttlicher, das iſt, ein ſolcher Glaube, der ſich auf Gottes Zeugniß ſteuret.

So wird auch eine heilige Andacht darum erfordert, weilen

β In der Predigt die Lehre unſerer Seligkeit wird vorgetragen, welche die heiligen Engel ſelbſt gelüſtet anzuhören.

Soll die heilſame Predigt rechte Kraft haben, ſo muß ein gottſelig Herz

Drittens, dem gepredigten Wort Gottes glauben. Was war die Urſache, daß faſt alle Iſraeliten, ſo von Egypten ausgezogen, in der Wüſte geſtorben, und ein großer Theil derſelben ewig zu Grunde gegangen? Der Apoſtel Paulus lehret Hebr. 4. Kap. daß es geweſen der Unglaube. Daher muß es die in der Predigt vorgetragenen Lehren, Vermahnungen, Strafen und Tröſtungen ſich ſelbſt zueignen, als wann es allein zugegen wäre, und der Prediger ſeine ganze Predigt auf daſſelbe richte, laut dem, was Paulus ſagt: Alles, was zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre, Vermahnung und Troſt geſchrieben, Röm. 15. V. 4. Wie einem Menſchen die allerbeſten Speiſen nichts nützen, wann er nicht zugreift und ſie genießet; alſo hilft die allerbeweglichſte Pre=

digt einem Zuhörer nichts, wann er nicht ſelber gleichſam zugreift, und das Gehörte ſich zueignet.

Dazu muß noch kommen die Bereitwilligkeit, dem gehörten Wort nachzukommen, wie vom frommen Cornelio geſagt wird, daß er mit ſeinem ganzen Hausgeſinde bereitwillig geweſen, der Predigt Petri nachzuleben, Act. 10. V. 33. Um welche Gnade auch David gebeten im 119. Pſal. V. 33.: Zeige mir, Herr! den Weg deiner Rechte, daß ich ſie bewahre bis ans Ende.

Endlich gehört auch zur heilſamen Anhörung der Predigt, wenn ſie den verlangten Nachdruck haben ſoll, daß ein gottſeliges Herz

a Das Gehörte in ſein Gedächtniß aufſchreibe und behalte, zu dem Ende, gleich den reinen wiederkäuenden Thieren, nach gehaltener Predigt dem Angehörten fleißig nachſinne, und ſelbiges zu Hauſe mit den Seinigen wiederhole: ſelig, ſagt unſer Heiland, Luc. am 11. Kap. V. 28. ſind, die das Wort Gottes anhören, und behalten in einem reinen Herzen: inſonderheit daß es

b Sein Leben und Wandel nach dem Angehörten anſtelle: höre Iſrael, vermahnet Gott der Herr im 5. Buch Moſe am 5. Kap. V. 1. die Gebote, die ich dir vorhalte, und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut: und unſer Heiland erinnert Joh. am 13. Kap. V. 17.: So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs auch thut.

14.

Gebet um die Gnade, Gottes Wort mit Nutzen anzuhören.

Dein Wort iſt meinem Munde ſüßer denn Honig: dein Wort iſt meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege: ſagt David am 119. Pſal. V. 103. 105.

O ewiger Gott und gnädiger Vater in Chriſto Jeſu! du haſt in deinem Worte befohlen, daß, ſo jemand Weisheit mangelt, er ſelbige von dir begehre, mit der gewiſſen Verſicherung, daß alles, was wir im Namen Jeſu, deines lieben Sohnes, bitten werden, das wolleſt du uns geben. Auf dieſe Zuſage hin, werfe ich mich in tiefſter Demuth vor dir nieder, und bekenne allervorderſt, daß ich unwürdig ſey, dein heiliges Wort, das Wort des Lebens, anzuhören, weil ich, leider! ſo viel und oft geſündiget, und demſelben muthwillig zuwider gelebet und gehandelt habe; demnach, daß ich untüchtig ſey aus mir ſelbſt, als aus mir ſelbſt, ſelbiges fruchtbarlich anzuhören, weil, leider! mein Herz voll Blindheit und Unwiſſenheit, und meine Affecten und Zuneigungen verderbet und verkehrt ſind. Dumm bin ich, daſſelbe zu hören, ſchläfrig aufzumerken, vergeßlich zu behalten; darum bitte ich dich, o himmliſcher Vater! daß du mir nicht allein gnädiglich geſtatten wolleſt, dein Wort anzuhören, ſondern auch durch deinen Geiſt mich tüchtig ma-

chen, ſelbiges mit gutem Nutzen und Erbauung anzuhören, zu verſtehen, und zu halten. Mache mich, o lieber Vater! wie ein neugebornes Kindlein, begierig nach der vernünftigen Milch deines ſeligmachenden Wortes; laſſe es mir angenehmer ſeyn als Honig und Honigſeim; öffne dabei mein Herz, wie vor Zeiten der Lydiä, damit ich andächtig aufmerke auf alles, was ich höre; erleuchte die Augen meines Verſtandes, und ſalbe ſie mit der köſtlichen Salbe deines Geiſtes, daß die Schuppen der Unwiſſenheit und Unglaubens davon wegfallen, und ich ſehen möge die Wunder in deinem Geſetz: nimm aus meinen Augen den unzeitigen Schlaf, aus meinen Ohren alle Trägheit und Verdruß; aus meiner Seele und Leib alles, was mir in der Anhörung, Annehmung und Bewahrung deines Worts hinderlich ſeyn könnte.

Gib dem Diener deines Worts die Gnade, die Geheimniſſe deſſelben gründlich zu verſtehen, ſelbige mit freudigem Aufthun ſeines Mundes vorzutragen, und deutlich zu erklären, und aller Zuhörer Seelen wohl und kräftig zuzueignen. Gib ſeinen Worten Kraft und Stärke, daß mein Gewiſſen dadurch gerühret und beweget, und alle ſündlichen Zuneigungen in meinem Herzen getilget werden. Gib, daß ich das gepredigte Wort von ihm annehme, nicht als eines Menſchen, ſon-

dern (wie es wahrhaftig iſt) als dein eigen Wort; daß ich mich nicht allein über ſeine liebreiche Tröſtungen erfreue, ſondern auch ſeinen treuherzigen Vermahnungen und ernſtlichen Beſtrafungen williglich unterwerfe; daß ich nicht wider ihn zürne, wann er mich nach Amtsgebühr ſtrafet, ſondern ihn vielmehr liebe, weil er dadurch meine Beſſerung und Heil ſuchet, als der dermaleins Rechnung geben muß für meine Seele.

Und weilen ich von Natur ſehr vergeßlich bin, Satan aber immer darauf umgehet, daß er dein Wort aus meinem Munde wegnehme, ſo drücke es deſto tiefer in mein Herz, daß ich daſſelbe niemalen vergeſſe, ſondern zu meinem Troſt und Heil bis an mein Ende behalte. Weil auch die Erkenntniß der Wahrheit dem Menſchen mehr ſchädlich als nützlich iſt, wann er nicht darnach lebet, ſo wolleſt du mit dem himmliſchen Thau deines Segens mein Herz befeuchten, daß es dadurch fruchtbar werde in heiligen Begierden, mein Gemüth in himmliſchen Gedanken, meine Zunge in heilſamen Geſprächen, meine Hände in allerhand guten Werken, und mich alſo in meinem ganzen Leben beweiſe als einen gehorſamen Thäter deines heiligen Worts und aller chriſtlichen Pflichten, zur Ehre deines allerheiligſten Namens, und zum Heil meiner Seelen auf den Tag des Herrn Jeſu, welchem mit dir und dem H. Geiſt

ſey Lob, Ehre und Dank geſagt in Ewigkeit, Amen.

Komm heiliger Geiſt, und kehre ein
Bei mir in meines Herzens Schrein.
Zur Andacht ſelbiges beweg,
Daß ich dein Wort recht hören mög,
Daß es gereich' zu meiner Ehr,
Zum ſel'gen Troſt und Gottes Ehr.
A M E N!

15.

Gebet eines Gläubigen, welcher ſich herzlich betrübet, daß er das heilige Wort Gottes nicht kann anhören, wie er wünſchet.

Oeffne mir die Augen, daß ich ſehe die Wunder in deinem Geſetze: betet David im 119 Pſalm V. 18.

O gütiger Gott, wie glückſelig bin ich, daß du mich berufen haſt zu deiner Kirche, darin ich dein heilig ſeligmachendes Wort anhören, dir nach deinem Willen dienen, und mein ewiges Heil wirken kann, da du indeſſen den größten Theil der Menſchen in dem Irrthum und Aberglauben ſterben und verderben läſſeſt. O! daß ich dieſe Heilsmittel fleißig gebrauchte! aber ich bin, leider! ſehr ſaumſelig, und beobachte wenig den herrlichen Vortheil, ſo du mir vor ſo vielen andern vergönnet haſt. Ich finde mich zwar ein mit und unter deinen lieben Kindern in deiner heiligen Verſammlung, da du erſchallen läſſeſt deine Gnadenſtimme; bin aber oft nicht beſſer als ein ſtummes Götzenbild, das Ohren hat und nicht höret, dann indem deine Diener dein heiliges Wort mit Eifer vortragen, ſchlafe ich, oder wann ich gleich wache,

ſo habe ich ganz andere, eitele, unnütze, oder auch gar ſündhafte Gedanken; und wann ich mir ſchon beſſer aufzumerken vornehme, ſo empfinde ich davon wenig Nutzen und heilſame Wirkung in meiner Seele; mein Gemüth wird zwar dadurch in etwas erleichtert, aber mein Herz nicht verändert und erweichet. Deine Lehren und Unterweiſungen verſtehe ich wohl, nehme aber nicht zu an heilſamer Erkenntniß und Glauben; deinen troſtreichen Verheißungen glaube ich zwar, werde aber dadurch nicht bewogen, dir nachzufolgen; deine ernſthafte Drohungen durchdringen zwar meine Ohren, ich werde aber dadurch von meinen Sündenwegen nicht abgeſchrecket, noch zu einem beſſern Leben bewogen; und wann ich ſchon etwa ein gutes Vorhaben faſſe, mein Leben zu ändern, ſo währet es doch, leider! nicht lang, ſondern widerſchnelle bald wie ein loſer Bogen, und iſt mein Vorſatz gleich einem Strohfeuer, welches zwar eine Flamme, aber keine Wärme von ſich gibt, und bald wieder erlöſchet; kaum ſetze ich meinen Fuß vor die Kirchenthüre hinaus, ſo vergeſſe ich, was ich in der Predigt gehöret, und bin gleich einem aus dem Waſſer gezogenen Siebe, das faſt keinen Tropfen hält, und kehre, leider! bald wieder um, dich, meinen Gott, mit meinen alten Sünden zu erzürnen. Satan, der geſchworne Feind meines Heils, feiret dabei auch nicht,

ſondern ſuchet mich zu bereden, daß die Anhörung deines Worts mir mehr zur Verdammniß als zum Heil und Segen diene, weil ich ein ſolcher Knecht (Magd) ſeye, der deinen Willen weißt, aber nicht nach demſelben lebet. Nun, o Gott und Vater aller Barmherzigkeit! dieſes alles klage ich dir mit einem zerſchlagenen Herzen, thue Buße im Sack und in der Aſche, und bitte dich flehentlich um gnädige Vergebung dieſer ſchweren Sünden. Ach erleuchte doch, o lieber Vater! meine Augen, die Augen meines Verſtandes, damit ich die Geheimniſſe deines Reichs begreiſe. Lenke meinen Willen, damit ich hinfort dir gehorche. Erwecke in mir eine brünſtige Andacht, dein Wort mit Eifer anzuhören, und ſtärke mein ſchwaches Gedächtniß, das Angehörte wohl zu behalten in einem reinen Herzen. Gib, daß ich dein Wort allezeit vor Augen habe, und ſelbiges gebrauche für eine richtige Regel meiner Gedanken, Worte und Werke, daß ich die Beſtrafungen in demſelben mir zueigne zur Verbeſſerung meiner Fehler, die Vermahnungen zum Antrieb zum Guten, den Troſt zur Geduld in allem Kreuz, und meine höchſte Begierde ſeye, daß ich dir gefalle und fruchtbar ſeyn möge in allen guten Werken, die dir angenehm ſeyen in Chriſto Jeſu, bis ich dermaleins gelange zu der ewigen Glückſeligkeit, da ich ſolcher Mittel nicht mehr werde vonnöthen haben, dich zu erkennen oder zu

ben, vielweniger der Lehrer deines Worts, ſondern vor dir ſelbſt vollkommentlich werde gelehret werden, und dich mit allen Auserwählten, Engeln und Menſchen rechtſchaffen erkennen, lieben, loben und anſchauen von Angeſicht zu Angeſicht immer und ewiglich, Amen.

Ach Gott! was für großen Schmerzen
Fühl ich doch in meinem Herzen,
Daß ich nicht auf ſolche Weis,
Wie ich ſollt, dich lob und preis.

16.

Gebet nach angehörter Predigt.

Nehmet das Wort mit Sanftmuth an, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure Seelen ſelig machen: Seyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget; vermahnet St. Jac. Kap. 1. V. 21.

O barmherziger Gott und Vater! ich bringe dir, in allertiefſter Demuth, die Früchte meines Herzens und Mundes inniglicher Lob- und Dankſagung, wie für alle deine geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten, alſo inſonderheit für das Licht der Wahrheit, welches du mir durch die Predigt deines ſeligmachenden Worts ſo klar und deutlich haſt vorgehalten, und darin deinen heiligen Willen geoffenbaret, betreffend meine Pflicht gegen dir, und mein Heil und Seligkeit in Chriſto Jeſu. Ach Herr! wecke mich auf zur rechtſchaffenen Erkenntniß deiner großen Gnade, daß, ungeachtet ich vormals dein heiliges Wort ſo oft ohne Frucht angehöret, und damit wohl verdienet habe, daß du

mich in einem verkehrten Sinn übergebeſt, und dein heiliges Wort mir ein Geruch des Todes zum Tode würde, du mir dennoch ſelbiges abermals vortragen laſſen. Ach Herr! gib mir ein recht zerſchlagenes, bußfertiges Herz, meine bisherige Unachtſamkeit und Bosheit herzlich zu beweinen. Wäſſere den in mein Herz ausgeworfenen Samen deines Worts mit dem Früh- und Spatregen deines göttlichen Segens, daß er fein tief in meinem Herzen einwurzle, häufig aufgehe, und viel Früchte bringe. Gib, daß dadurch mein verfinſterter Verſtand erleuchtet, mein widerſpenſtiger Wille gebrochen, mein betrübtes Herz getröſtet, mein ſchwacher Glaube, Liebe, Hoffnung, und Geduld geſtärket, mein ſündliches Leben gebeſſert, und ich je mehr und mehr auf dem ſchmalen Weg nach der himmliſchen Seligkeit fortgetrieben werde. Stärke, o Herr! zu dem Ende mein ſchwaches Gedächtniß, daß ich das Angehörte jederzeit behalte, herzlich liebe, daran ſtets gedenke, ja mich ſelbſt dazu feſt verbinde, demſelben von Stunde an und beſtändig nachzuleben, und alſo meine Seligkeit wirke mit Furcht und Zittern; auf daß ich ja nicht ſeye aus der Zahl deren, welche zwar einen Schein haben der Gottſeligkeit, aber die Kraft derſelben verläugnen; viel hören, aber ſich wenig darob beſſern, und ſich damit einen leidigen Schatz deines Zorns ſammeln auf das Zukünftige, ſon-

dern gleich ſey einem Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Früchte bringet zu ſeiner Zeit, und deſſen Blätter nimmer verwelken, daß ich Früchte bringe nicht des Fleiſches, ſondern des Geiſtes, Liebe, Friede, Freude, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit.

Und weil ich, o Gott! gar wohl weiß, daß ſolches werkſtellig zu machen mir ſehr ſchwer fällt, weil mein wider den Geiſt ſtreitendes Fleiſch ſich widerſetzet, mein Herz und Gemüth zu Vollbringung des Guten gar bald ermüdet, und ich von den eiteln Weltmenſchen verſpottet werde, zugleich auch der hölliſche Raubvogel mir unaufhörlich nachſetzet, und mir die Wege Gottes ſchwer machet; ſo bitte ich dich, o gütiger himmliſcher Vater! du wolleſt mich anziehen mit der Kraft aus der Höhe, damit ich mein gutes Vorhaben nicht ändere, noch in der Vollbringung deſſelben mich irre machen laſſe, ſondern täglich in dem Guten mich übe, darin wachſe und bis an mein Ende verharre, auf daß dein Name dadurch geheiliget, meine Seele gebeſſert, andere durch meinen Wandel erbauet, und mein eigenes Heil befördert werde, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, meinen liebſten Erlöſer, Amen.

Dein heilig's Wort,
Welch's ich gehört,
O Herr! laß ſeyn
Im Herzen mein
Gepflanzet feſt
Aufs allerbeſt.

Und gib in mir
Je läng'r je mehr,
Solch's bringen mag
Viel Frücht' all Tag,
Dein'n heil'gen Will'n
Damit zu 'rfüll'n,
Wozu dein Geiſt
Mir Hülfe leiſt, Amen.

17.

Klage eines gottſeligen Herzens, welches wegen ſeines unandächtigen Gebets ſich bekümmert.

Wir wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie ſichs gebühret, ſondern der Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs beſte mit unausſprechlichem Seufzen: ſchreibet St. Paulus Röm. 8. V. 26.

Ach Herr mein Gott! Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Tröſtes! ich armer Sünder erſcheine vor dir in allertiefſter Demuth meines Herzens, klage dir mit ſchmerzlicher Betrübniß, daß, da ich ſchuldig und verpflichtet, dich, als meinen Gott und Vater, ohne Unterlaß, nach dem Befehl meines Heilandes Jeſu Chriſti, anzubeten, und anzuflehen, zumalen, ich es auch wegen meiner Schwachheit und Dürftigkeit hoch vonnöthen habe, ich, leider! zu dieſer geiſtlichen Uebung ganz untüchtig bin. Du weißeſt ſelber, o mein Herzerkündiger! wie ſchwer meine Zunge, wie unrein meine Lippen, wie unbeſtändig mein Herz; du weißeſt, o allwiſſender Vater! wie leicht ſich meine Sinne verrücken, und wie bald ſich meine Gedanken zerſtreuen laſſen; wann ich am beſten mit dir reden will, ſo vergeſſe ich meiner ſelbſt, und mein Gemüth wird beſchwe-

ret mit fremden ſündlichen Einfällen, daß ich oft nicht wenig anſtehe, ob ich nicht beſſer thäte, wann ich das Gebet gar unterließe, als daß ich auf eine ſo unvollkommene Weiſe bete; darum genieße ich auch des Troſtes nicht, welchen du pflegeſt mitzutheilen denen, die dich recht anrufen. Ich komme zu dir, als zu der Quelle des Heils, damit ich ſchöpfe Waſſer der Freuden; aber ich kehre, leider! gar oft wieder um, wie ich gekommen bin, das Gefäß meines Herzens bleibet ganz leer, und meine Seele voller Traurigkeit. Das kränket mich ſo ſehr, daß ich beſorge, du habeſt mir deinen H. Geiſt ganz entzogen, und ich habe keinen Theil mehr an deiner Gnade. Ich thue zwar was ich kann, mit meiner Stimme, mit meinen Gebärden, und in andere Wege, mein Herz zur Andacht und Eifer im Gebet aufzumuntern; aber je mehr ich mich dazu zwinge, je mehr erkenne ich, daß die Gnade, dich gebührend anzurufen, nicht von menſchlichem Fleiß, ſondern von der überſchwänglichen Kraft deines H. Geiſtes herrühre, und es hochnöthig ſey, daß er unſerer Schwachheit zu Hülfe komme, und ſelber in unſern Herzen ſchreie: Abba! lieber Vater! wann wir recht beten ſollen. Darum nehme ich meine Zuflucht zu dir, und rufe dich an in deiner heiligen Wohnung um deine gnädige Hülfe und Beiſtand. Wie du vor Zeiten das Op-

ſer Eliä mit Feuer vom Himmel angezündet und verzehret haſt, ob es gleich ganz naß und mit Waſſer übergoſſen geweſen; alſo wolleſt du über das Opfer meines armen kalten Gebets das Feuer deines Geiſtes herab ſenden, damit es mein Herz und Begierden gegen dir entzünde, und die Waſſer der Schläfrigkeit und Kaltſinnigkeit verzehre. Heile meine Seele von allen geiſtlichen Krankheiten, welche die eigentliche Urſache ſind dieſer Hinläßigkeit in meinem Gebet. Lege ſelbſt in mein Herz die Gedanken, und in meinen Mund die Worte, damit ich andächtig bete. Treibe von mir aus die nichtigen Sorgen, und halte zuſammen alle meine Gedanken. Laſſe doch außer dir nichts in mein Herz und Sinn kommen. Laſſe mich darin auch allezeit Freude und Troſt finden für meine Seele, daß ich deſto mehr deine Güte ſchmecke, und alſo bete, wie es dir beliebet, und wie du mich gern erhöreſt; ſollte es aber dir gefallen zu meiner fernern Probe, mir ſolche Erquickung noch eine Zeitlang zu verſagen, ſo behüte mich gnädiglich, daß ich darum nicht müde werde, und das Gebet ganz unterlaſſe, ſondern darin ſtandhaftig verharre, mit feſter Hoffnung und Geduld, du werdeſt mir mit deiner Hülfe erſcheinen zu rechter Zeit, und zu meinem Beſten. Und weil die fleiſchlichen Lüſte ſehr wider die Seele ſtreiten, und das liebliche Rauchwerk des Gebets vor dir ver-

[l]eben, ſo reinige, o Vater! meine Seele und [L]eib, Sinne und Gedanken durch deinen H. Geiſt von aller Unreinigkeit; dämpfe in mir alle ſündliche Begierden, und gib mir die Gnade, daß ich allezeit mit keuſchem, nüchternem Herzen, reinem Munde, unverrücktem Sinne und andächtigem Gemüth dich anrufe; laſſe mich mein Herz und Sinn dahin erheben, da du, o Gott! wohneſt, und dich meiner Seele in deiner Herrlichkeit vorſtellen. Ach! ſiehe herab auf mich in den tiefſten Abgrund meines Elends, und verſchmähe deine arme Kreatur nicht wegen ihrer Unwürdigkeit; dann ich ſteure mich nicht auf meine Verdienſte, noch auf die Würde meines Gebets, ſondern allein auf deine unendliche Barmherzigkeit, und auf die kräftige Fürbitte Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes. Ja, Herr! ich glaube, und zweifle nicht, du werdeſt mein Flehen anſehen, und meine Bitte erhören, wann ich ſchon mein Anliegen dir nicht mit geſchickten Worten vortrage. Ich weiß, du wirſt mir meine Gebrechen vergeben, und mich empfinden laſſen deinen Troſt beides im Leben und im Sterben, und mich endlich zu dir aufnehmen in die ewige Ruhe! darum bitte ich dich, o Vater aller Gnaden! um deiner ewigen und grundloſen Barmherzigkeit, um des theuren Verdienſtes und kräftigen Fürbitte Jeſu Chriſti deines Sohnes, und um deiner göttli-

ſer Eliä mit Feuer vom Himmel angezündet und verzehret haſt, ob es gleich ganz naß und mit Waſſer übergoſſen geweſen; alſo wolleſt du über das Opfer meines armen kalten Gebets das Feuer deines Geiſtes herab ſenden, damit es mein Herz und Begierden gegen dir entzünde, und die Waſſer der Schläfrigkeit und Kaltſinnigkeit verzehre. Heile meine Seele von allen geiſtlichen Krankheiten, welche die eigentliche Urſache ſind dieſer Hinläßigkeit in meinem Gebet. Lege ſelbſt in mein Herz die Gedanken, und in meinen Mund die Worte, damit ich andächtig bete. Treibe von mir aus die nichtigen Sorgen, und halte zuſammen alle meine Gedanken. Laſſe doch außer dir nichts in mein Herz und Sinn kommen. Laſſe mich darin auch allezeit Freude und Troſt finden für meine Seele, daß ich deſto mehr deine Güte ſchmecke, und alſo bete, wie es dir beliebet, und wie du mich gern erhöreſt; ſollte es aber dir gefallen zu meiner fernern Probe, mir ſolche Erquickung noch eine Zeitlang zu verſagen, ſo behüte mich gnädiglich, daß ich darum nicht müde werde, und das Gebet ganz unterlaſſe, ſondern darin ſtandhaftig verharre, mit feſter Hoffnung und Geduld, du werdeſt mir mit deiner Hülfe erſcheinen zu rechter Zeit, und zu meinem Beſten. Und weil die fleiſchlichen Lüſte ſehr wider die Seele ſtreiten, und das liebliche Rauchwerk des Gebets vor dir ver-

derben, ſo reinige, o Vater! meine Seele und Leib, Sinne und Gedanken durch deinen H. Geiſt von aller Unreinigkeit; dämpfe in mir alle ſündliche Begierden, und gib mir die Gnade, daß ich allezeit mit keuſchem, nüchternem Herzen, reinem Munde, unverrücktem Sinne und andächtigem Gemüth dich anrufe; laſſe mich mein Herz und Sinn dahin erheben, da du, o Gott! wohneſt, und dich meiner Seele in deiner Herrlichkeit vorſtellen. Ach! ſiehe herab auf mich in den tiefſten Abgrund meines Elends, und verſchmähe deine arme Kreatur nicht wegen ihrer Unwürdigkeit; dann ich ſteure mich nicht auf meine Verdienſte, noch auf die Würde meines Gebets, ſondern allein auf deine unendliche Barmherzigkeit, und auf die kräftige Fürbitte Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes. Ja, Herr! ich glaube, und zweifle nicht, du werdeſt mein Flehen anſehen, und meine Bitte erhören, wann ich ſchon mein Anliegen dir nicht mit geſchickten Worten vortrage. Ich weiß, du wirſt mir meine Gebrechen vergeben, und mich empfinden laſſen deinen Troſt beides im Leben und im Sterben, und mich endlich zu dir aufnehmen in die ewige Ruhe! darum bitte ich dich, o Vater aller Gnaden! um deiner ewigen und grundloſen Barmherzigkeit, um des theuren Verdienſtes und kräftigen Fürbitte Jeſu Chriſti deines Sohnes, und um deiner göttli-

chen Verheißung willen, damit ich deine Huld fühlend in meinem Herzen, deinen allerheiligſten Namen deſto freudiger lobe und preiſe, durch Jeſum Chriſtum unſern Heiland, Amen.

Mein Jeſu! ach! was ſoll ich klagen!
Mein Herz iſt alles Jammers voll,
Du weißſt es ſchon, eh' ich's darf ſagen,
Es iſt dir nur bekannt zu wohl,
Wie in der Welt mein Herze ſchwimmt;
Kein Fünklein Geiſts mehr in mir glimmt.
Wann ich ſoll beten, ſo empfinde
Ich leider! keine Andacht nicht,
Geh' ich zur Kirch', ſo iſt geſchwinde
Was da, ſo meinen Eifer bricht,
Der ohnedem nur allzu klein,
Und oftmals nur ein bloßer Schein.
Ach! liebſter Jeſu! laß mich finden
Bei dir Gnad' und Barmherzigkeit,
Vergib mir alle meine Sünden,
Befrei mich von der Lauigkeit,
Gib wahr' Andacht, ein brünſtig Herz,
Daß ich in deinem Dienſt nicht ſcherz'.

18.

Morgengebet am Sonntage.

Wann du deinen Fuß von dem Sabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, ſo wirds ein luſtiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preiſen. Dann ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wann du nicht thuſt deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redeſt: ſpricht Gott, Jeſ. am 58. Kap. V. 13.

Allmächtiger Gott und Schöpfer Himmels und der Erden! allergnädigſter Vater und Urheber alles Guten! demnach du ſelbſt einen Tag der Woche geheiliget und zu deinem Dienſte gewidmet haſt, ſollten billig alle Menſchen dieſen Tag in Ehren halten, und zu deinem heiligen

Dienſte anwenden; weil alle Kreatur ſchuldig iſt dir zu gehorchen, und deine Gebote zu halten. Ich muß aber, leider! geſtehen, daß ich einen manchen Sonntag entheiliget habe; oft ein heuchelischer Bekenner deines Namens, ein vergeßlicher Hörer und ſchändlicher Verächter deines heiligen Worts geweſen ſey, daher du billig mein Herz hätteſt verhärten, und mir einen verkehrten Sinn geben können. Du haſt aber, o lieber Vater! mich bisher gnädiglich verſchonet, und mich auch noch heute einen Sabbath erleben laſſen; gib, o Herr! daß ich dieſe Gnade recht erkenne, und wie du mir dieſen heiligen Tag haſt aufgehen laſſen, alſo laſſe aufgehen in meinem Herzen die Sonne der Gnaden. Erleuchte und regiere mich durch deinen Geiſt, daß ich den Tag über unſträflich vor dir wandle; lehre mich wohl beherzigen, daß du denſelben nicht darum zu feiern befohlen haſt, als wann du einiges Wohlgefallen hätteſt an dem Müſſiggang, oder als wann die Leibesruhe ein Stück wäre des Gottesdienſtes, ſondern vielmehr, daß wir von allen Hinderniſſen befreiet, uns mit Leib und Seele zu deinem heiligen Dienſt und zur Uebung der Gottſeligkeit begeben. Gib, o Vater! daß ich deinen heiligen Sabbath meine Luſt nenne, und ſelbigen dir andächtiglich heilige; nicht meine Werke thue, oder meinem Willen folge, oder meine Worte

rede, ſondern den ganzen Tag in deinem Dienſt zubringe. Gieße zu dem Ende, o gnädiger Gott! über mich aus deinen H. Geiſt, daß er mein verfinſtertes Herz erleuchte, und zu dir bekehre, damit ich, von allen irdiſchen und ſündlichen Gedanken und Sorgen abgezogen, mein Herz und Gemüth zu dir erhebe, dir zu dienen im Geiſt und in der Wahrheit. Segne auch alle Mittel, ſo ich zu meiner Bekehrung und Seligkeit anwende. Verleihe mir in dem Gebete eine tiefe Ehrerbietung gegen deiner heiligen Majeſtät, eine ſchmerzliche Empfindung meines Elends, einen feſten Glauben an deine göttlichen Verheißungen, ein dankbares Gedächtniß der vorigen Gutthaten, und ein herzliches Mitleiden gegen meinen Nächſten.

In der Anhörung deines Worts verleihe mir erleuchtete Augen des Verſtandes, ſelbiges zu faſſen, offene Ohren, daſſelbe andächtig zu hören, und ein gehorſames Herz, ſelbiges mit einem lebendigen Glauben anzunehmen. Stärke mein Gedächtniß, und heilige es dergeſtalt, daß ich dem Angehörten fleißig nachſinne, es in einem reinen Herzen behalte, inniglich liebe, und demſelben in meinem ganzen Leben nachfolge, damit meine Erkenntniſſe dadurch vermehret, mein Glaube geſtärket, mein Herz erquicket und mein ganzer Wandel gebeſſert werde, und alſo dieſer

Sabbath, wie ein Vorbild iſt in der ewigen Ruhe in dem Himmel, mir ein geſegnetes Mittel ſey, dahin zu leiten.

O du Herr des Sabbaths! ſegne mir dieſen Ruhetag. Laß deinen Geiſt auf mir ruhen, damit meine Seele Ruhe finde bei dir in den ſchweren Verſuchungen, die ſie ängſten; in dem Leiden, ſo ſie quälet; in der Furcht, die ſie ſchrecket; und ich alle Kräfte meiner Seele und meines Leibs anwende zur Betrachtung deiner Werke, Haltung deiner Gebote, Anrufung deines Namens, Erhebung deiner Macht, Lobpreiſung deiner Liebe und Gnade, chriſtlichem Mitleiden, Gutherzigkeit und Liebe gegen meinen Nächſten. Gib, o Herr! daß ich dieſen ganzen Tag gottſelig vor dir wandle, wie Enoch; demüthig mit dir Geſpräch halte, wie Moſes; dein heiliges Angeſicht ſuche, wie David; und mein ganzes Leben ſo anſtelle, daß ich dir allhier auf Erden gefalle, und nach dieſem Leben eingehen möge in deine ewige Ruhe, die mir Chriſtus mein Heiland, erworben hat, und mit ihm und allen Heiligen den ewigen Sabbath halte in unausſprechlicher Freude und Seligkeit, Amen.

Herr! ſtärke, tröſte, lehre mich,
Daß ich dir glaube feſtiglich,
Und dieſen Sabbath bringe zu
Zur Leibes und der Seelen Ruh.

A M E N!

19.

Kurzes Morgengebet am Sonntage.

Barmherziger Gott und himmliſcher Vater! ich ſage dir Lob und Dank für alle deine Gut- und Wohlthaten, die du mir die ganze Zeit meines Lebens, beides an meinem Leib und an meiner Seele erwieſen haſt, vornämlich aber, daß du mich die vergangene Nacht über ſo gnädiglich erhalten, und vor allem Unglück, böſen Seuchen und anderm Unfall bewahret, und dieſen Tag geſund und friſch erleben laſſen. Walte ob mir, o lieber Gott! mit deinem H. Geiſt und Segen, und mache mich beides tüchtig und willig, dieſen deinen Tag nach deinem heiligen Willen zu feiern und zu heiligen. Wann ich in dein Haus komme, ſo öffne mir nicht nur die Ohren, um dein Wort zu hören, ſondern auch das Herz, daſſelbe zu verſtehen und zu glauben, und den Mund, dich zu loben und anzurufen; und gib nicht zu, daß dieſer heilſame Same in ein hartes unfruchtbares Erdreich falle, ſondern Früchte bringe des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung und eines neuen Gehorſams. Lehre mich auch, wie ich die übrige Tageszeit zubringen ſolle, daß ich ſie nicht zum Müſſiggang, Sünden und Laſtern, eiteln und unnützen Geſprächen, oder weltlichen Geſchäften anwende, ſon-

[ge]tern zur Anhörung, Ableſung und Betrachtung [d]eines heiligen Worts, Abſingung ſchöner Pſalmen und geiſtreicher Lieder, Verrichtung des Gebets, Prüfung und Erforſchung meiner ſelbſt, meiner Gedanken, Begierden, Zuneigungen, Worte und Werke, zur Gutthätigkeit und andern Liebes-Werken gegen den Nächſten. Gib, o Gott! daß ich an die Auferſtehung meines lieben Heilands Jeſu Chriſti, zu deren Angedenken der Sonntag von den Chriſten gefeiert wird, alſo gedenke, daß ich dabei Anlaß nehme, geiſtlicher Weiſe aufzuſtehen vom Schlaf und Tod der Sünden zum Leben der Gerechtigkeit, damit ich auch an jenem großen Tag auferſtehen möge zum ewigen, heiligen und jederzeit glückſeligen Leben, Amen.

Ich bin, Herr Jeſu! dein,
Du biſt, Herr Jeſu! mein,
Laß mich den Tag zubringen
Zu deines Namens Ehr,
Daß ich dir mehr und mehr
Mag Preis und Ehre ſingen. Amen.

20.

Abend-Gebet am Sonntage.

Wer mich liebet, der wird mein Wort halten: ſagt unſer Heiland Joh. am 14. Kap. V. 23.

Heilig, heilig, heilig biſt du ewiger, allmächtiger Gott! der du warſt, der du biſt, und in alle Ewigkeit unveränderlich ſeyn wirſt. Heilige, o Gott! meine Natur, damit ich geſchickt ſey deinen Namen zu heiligen. Wie du mich täg-

lich empfinden läſſeſt die lieblichen Früchte deiner Huld und Güte, indem du mir Leben und Athem, Kraft und Stärke verleiheſt, alſo theile mir auch mit, in gewißem Maaß, deine Heiligkeit, damit ich dir lebe und ſterbe; heilige alle Begierden meines Herzens, die Gedanken und Anſchläge meines Gemüths, die Worte meines Mundes, und Werke meines Lebens, daß ſie deinen allerheiligſten Augen gefallen und angenehm ſeyn mögen. Segne auch mein Gebet, ſo ich jetzt nach vollendetem Sonn- und Ruhetag dir als ein Abendopfer aufopfere, und mache mich tüchtig, deinen allerheiligſten Namen gebührend zu loben.

Ich erkenne allervorderſt, o Herr! mit herzlicher Freude und Dankſagung, als ein ſonderbares Zeugniß deiner herzlichen Liebe gegen mir unwürdigen Sünder, daß du mir heut abermals die Freiheit und Mittel vergönnt haſt, zu deinem Dienſt und Ehre, einen Sabbath zu heiligen in deinem Hauſe, und mit deiner heiligen Gemeine vor deinem Angeſicht zu erſcheinen, mein ſchuldiges Gebet und Dankopfer vor dich zu bringen, dir meine Sünden und Elend zu bekennen, deinen heiligen Namen zu loben, und dein ſeligmachendes Wort anzuhören, zu heilſamer Unterweiſung meiner Seele in den Geheimniſſen der Seligkeit, Befeſtigung meiner Hoffnung auf die Verheißungen des heiligen Evangelii und Entzün-

dung meines Herzens zu einer eifrigen und heiligen Begierde, mein Leben zu beſſern.

Verhüte gnädiglich, o Herr! daß der Same deines heiligen Worts, den du heut auf meine Seele geſäet haſt, nicht gefallen ſey entweder an den Weg, da er von Menſchen vertreten, oder von Vögeln aufgezehret wird; oder an einen ſteinigten Ort, da er aus Mangel der Feuchtigkeit verdorret; oder unter die Dornen, wodurch er gleich in dem Anfang erſticket wurde; ſondern auf ein gutes und fruchtbares Land, da er tauſendfältige Früchte bringe zu deines heiligen Namens Ehre und meiner Seele Seligkeit.

Verleihe mir, o gnadenreicher Vater! daß ich das angehörte Wort, und darin enthaltenen heilſamen Bericht, Lehre, Vermahnung und Troſt, gleich der gottſeligen Maria, in meinem Herzen wohl behalte; gleich den zweien Emaus-Jüngern, dadurch heiliglich erwärmet; mit den Berrhoenſern zum fleißigen Nachforſchen aufgewecket, und mit dem Kämmerer der Königin Candaces ganz freudig gemacht werde; und ich mich deſſelben dergeſtalt im Leben, Leiden und Sterben bediene, daß ich dadurch in meiner Unwiſſenheit unterrichtet, von meiner Schläfrigkeit aufgeweckt, meine Eigenliebe gebrochen, meiner Bosheit gewehret, die Verſuchungen überwunden, alle ſündliche Zuneigungen gedämpfet, und ich

in meinem Kreuz und Leiden kräftig getröſtet werde. Laß mir es auch endlich zur Zeit des Todes eine gute Herzſtärkung und unfehlbares Pfand ſeyn der ewigen Freude und Seligkeit.

Dieweil aber, o gütiger Gott! all unſer Thun und Laſſen unvollkommen, und auch der heutige Gottesdienſt nicht ohne vielfältige Schwachheit und ſündliche Gebrechen verrichtet worden, geſtalten die Andacht beides in dem Gebet und Anhörung der Predigt gering und ſchlecht, und faſt gar kein Glaube in meinem Herzen oder Gehorſam in meinem Leben zu finden iſt, ach! ſo vergib mir ſolche Gebrechen um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen.

Weil auch, o himmliſcher Vater! dieſer Tag deines Sohnes Tag iſt, an welchem er durch ſeine Auferſtehung den Tod überwunden, die vollkommene Bezahlung für meine Sünden bekräftiget, und mir die lebendige Hoffnung zu einem unvergänglichen, unverwelklichen und unbefleckten Erbe gemacht hat; ſo erleuchte und heilige mein Herz durch deinen heiligen Geiſt, daß ich jeßt und allezeit bedenke, wie du mir mit deinem Sohne alles geſchenket, und mich deiner väterlichen Gnade ſeines theuren Verdienſtes, und aller himmliſchen Güter theilhaftig gemacht haſt.

O Herr Jeſu Chriſto, du Sohn des lebendigen Gottes! du wirſt mir allezeit an dieſem

deinem heiligen Tag angeboten, ja gar in der Predigt des heiligen Evangelii vor die Augen gemalet und gekreuziget; verleihe mir die Gnade, daß ich dich recht erkenne, herzlich liebe, mich deines Verdienſtes tröſte, deine mir erworbene Wohlthaten mit wahrem Glauben ergreife, deinen Willen gehorſamlich erfülle, auch dein Kreuz williglich auf mich nehme, und durch dieſes elende Jammerthal dir geduldig nachfolge, bis du mich einführeſt in deines Vaters Haus, auf daß ich ewiglich bei dir ſey, und deine Herrlichkeit ſehe und genieße, Amen.

O Jeſu Chriſt! wir warten dein,
Dein heilig Wort erhalt uns rein
Am End der Welt bleib nicht lang aus
Und führ uns in dein's Vaters Haus.
Du biſt die liebe Sonne klar,
Wer an dich glaubt, der iſt fürwahr
Ein Kind der ewigen Seligkeit,
Die deinen Chriſten iſt bereit.
Wir danken dir, wir loben dich
Hier zeitlich und dort ewiglich.

21.

Kurzes Abend-Gebet am Sonntage.

O lieber Gott und Vater! wie kann und ſoll ich dir genug danken für deine ſonderbare Gnade und Wohlthat, die du mir dieſen vergangenen Sonntag erwieſen haſt. Du haſt mich nicht nur beim Leben erhalten, und mit Leibes-Nahrung und Decke verſorget, ſondern auch mit deinem heiligen Wort, als einem kräftigen Himmels-Brod, an meiner Seele geſpeiſet und ernähret, und mir Jeſum Chriſtum (deſſen voll-

kommene Gerechtigkeit mir zu einem Kleid und Decke dienet, meine Sündenblöße zu bedecken) nicht allein gezeiget, ſondern auch angetragen und geſchenket. Du haſt mir den Weg zur Seligkeit gewieſen, und mich deiner Gnade und Hülfe in Wirkung des Guten verſichert. Meine betrübte Seele iſt durch deine treuen Verheißungen erquicket und erfreuet, und mein ſchläfriges Herz aufgemuntert worden. O! daß ich alle Tröſtungen, Vermahnnngen und Drohungen, die ich heute aus dem Munde deiner Diener gehöret, und in deinem Worte geleſen habe, beſtändig behalten, und mein ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke darnach richten könnte, ſo würde ich ein rechter Chriſt ſeyn, ein ruhiges Gewiſſen behalten, dir gefallen, und dermaleins ſeliglich ſterben. Hilf mir dazu, o Gott! durch deinen Geiſt, ſchreibe dein Wort auf die Tafel meines Herzens, zünde in demſelben an eine ſehnliche Begierde nach der Heiligung, und ermuntere mein Gemüth zu einem willigen und freudigen Gehorſam. Bewahre mich dieſe Nacht vor allerhand Unglück, und inſonderheit vor ſündlichen Gedanken, Lüſten und Begierden, und laß mich, wann es dein heiliger Wille iſt, das morgende Tageslicht geſund anſchauen. Haſt du aber ein anders in deinem Rath beſchloſſen, ſo gib mir ein ſeliges Ende in Jeſu Chriſto meinem Herrn. Vergib mir alle meine Sün-

den um ſeines vollkommenen Verdienſtes willen, und nimm meine Seele auf in dein Reich, damit ich dich, ſammt allen Heiligen, loben und preiſen möge immer und ewiglich, Amen.

Herr! ſegne und behüte mich,
Herr! leucht mich an ganz gnädiglich,
Herr! heb auf mich dein Angeſicht
Und deinen Frieden auf mich richt.
Amen.

22.

Morgengebet am Montage.

Weiſe mir, Herr! deine Wege, daß ich wandle in deiner Wahrheit: erhalte mein Herz bei dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte: betet David im 86. Pſalm V. 12.

O allmächtiger Vater, Schöpfer Himmels und der Erde! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich die vergangene Nacht unter deinen väterlichen Gnadenflügeln ſicher einſchlafen, und dieſen Morgen geſund und fröhlich wieder haſt erwachen laſſen. Nun habe ich abermals einen Sonntag hinter mich gelegt, und einen neuen Montag erlebt; ach! laſſe, o Herr! alle meine Sünden mit der vergangenen Nacht, um Jeſu Chriſti willen, gänzlich vergeſſen und vergeben ſeyn. Hilf mir durch deine Güte, daß ich die Arbeit meines Berufs mit Freuden antrete, und gib, daß wie ich geſtern mit meinem Geiſt und Seele dir gedienet, ich auch heute und die folgenden Tage dieſer Woche meinem Beruf treulich und ungehindert abwarte. Segne, o lieber

Vater! und befördere das Werk meiner Hände, laſſe mich aber dabei deiner nicht vergeſſen, ſondern bei meiner Arbeit deinen heiligen Willen allezeit vollbringen, vor dir unſträflich leben, in allem meinem Anliegen eifrig beten, in dem Kreuz geduldig leiden, auf deine Güte fröhlich hoffen, und wann mein Sterbſtündlein kommt, ſanft und ſelig ſterben. Unterſtütze mich heut und alle Tage mit der Kraft deines heiligen und guten Geiſtes, daß ich wider die liſtigen Anläufe des Satans fleißig wache, wider meine ſündliche Unart und Verderbniß ritterlich ſtreite, alle Verſuchungen ſieghaft überwinde, meine böſen Begierden kräftiglich dämpfe, und mich vor der verführeriſchen Welt unbefleckt bewahre.

O gütiger Gott! der du an dieſem Tage das Firmament und das himmliſche Licht erſchaffen, welches alle Kreaturen erleuchtet, eine jede nach ihrer Art, verleihe auch meinem Geiſt das Licht deines heiligen Worts, damit ich richtig wandeln möge auf dem Wege des Heils und des Friedens, und nicht ſtrauchle. Verhüte gnädiglich, daß die Klarheit deſſelben, welche die Finſterniß meines Verſtandes, die Widerſpenſtigkeit meines Willens, die Unreinigkeit meiner Gedanken, die Betrüglichkeit meines Herzens, und die Bosheit meines Wandels vertreibet, in meiner Seele nimmermehr verfinſtert werde.

Erhalte und vermehre mir vielmehr, o du Vater der Lichter! dieſes heilſame Licht, welches mir ſo klärlich weiſet, wie ich nach meiner Geburt anders nichts bin als Unreinigkeit; in meinem Leben nur Eitelkeit; in meinem Tod Schwachheit, und in meinem Grab häßliche Verweſung; daß ich von mir ſelbſt nichts habe, und ohne Chriſto meinem Heiland weder Gutes denken, noch reden, noch thun könne; daß ich dabei mit vielen Feinden umgeben, und mancherlei Sturmwinden, allerhand Kreuz und Trübſalen unterworfen bin, ſo lang ich auf dieſem ungeſtümen Weltmeer herumfahre; daß ich für wenig und unbeſtändige Freude viel Unehre und große Bekümmerniß; für kurze Erquickung langwierige Trübſal und Angſt erfahren und ausſtehen muß. Verleihe daneben, daß dieſe Erkenntniß mir zum Heil und Beſſerung gereiche, daß ich in Betrachtung meines elenden armſeligen Zuſtandes mich deſto mehr vor dir demüthige, und deſto ſehnlicher nach der himmliſchen und ewigen Glückſeligkeit trachte.

Wir nennen dieſen Tag den Montag. Behüte mich, daß ich nicht ſo unbeſtändig ſey in der Gottſeligkeit, als der Mond in ſeinem Licht, daß ich im Guten nicht ab-, ſondern zunehme, in dir wachſe, ſowohl an Erkenntniß, Glauben und Gottſeligkeit, als an Jahren und Alter, bis der Glanz meines Glaubens ſo groß werde, als der volle

Mond, und mein Leben und Wandel dir wohl gefalle.

Du haſt, o himmliſcher Vater! an dieſem Tage der Woche die Wolken erſchaffen, damit ſie Regen geben auf Erden; gieß auch in mein Herz den fruchtbaren Regen deiner Gnade, damit deſſen Härtigkeit dadurch gelindert, ſeine Dürre und Trockene erfriſchet werde, und der heilſame Same deines göttlichen Worts deſto tiefer darin einwurzle, in freudiger Hoffnung ausſchlage und grüne, in herzlicher Liebe ſich ausbreite und endlich viel heilſame Früchte allerhand guter Werke hervorbringe.

Ueberdieß haſt du auch an dieſem Tag die Waſſer über der Feſte von den Waſſern unter der Feſte des Himmels geſchieden. Scheide und theile auch, o Gott! durch deine Gnade die Waſſer meiner Trübſale, daß ſie mich nicht gar überſchwemmen.

Du haſt endlich an dieſem Tag die reine Luft erſchaffen, ohne welche ich nicht einen einigen Augenblick leben, noch mich regen und bewegen könnte. Ach! laſſe doch auch allezeit in meinem Herzen wehen den ſanften und heilſamen Wind deiner Gnade und deines Geiſtes, ohne welchen mein Gebet, Seufzen und Andacht erlöſchen müßte, und meine Seele alle Kräfte zu heiligen Uebungen verlieren würde. Verleihe, o mein himmliſcher Vater! daß, ſo lang ich Athem ſchöpfe, ich zu-

gleich in meiner Seele deine lebendige und heiligmachende Gnade empfinde, dir zu leben und zu dienen, und deinen heiligen Namen zu loben nun und in alle Ewigkeit, Amen.

Mein Vater und mein Gott!
In aller meiner Noth
Steh mir, o Herr! zur Seiten,
Hilf mir den Satan heut,
Und ſonſten allezeit,
Durch deine Kraft beſtreiten. Amen!

23.

Kurzes Morgengebet am Montage.

O allmächtiger Gott und himmliſcher Vater! wie groß iſt doch deine Güte und Liebe, die du mir armen unwürdigen Menſchen täglich erzeigeſt. Ich höre nicht auf dich mit meinen Sünden zu erzürnen, und du höreſt nicht auf, mir Gutes zu thun. Ich weiche täglich von dir, du aber zieheſt mich allemal wieder zu dir, und zwar mehrentheils durch gelinde Mittel, durch deine Gut- und Wohlthaten, als durch Seiler der Liebe. Du haſt mir vergangene Nacht einen ſanften Schlaf beſcheret, und mich indeſſen ganz väterlich beſchützet und erhalten. Ich bitte dich, du wolleſt mich auch dieſen Tag und die übrige Zeit meines Lebens in deine väterliche Hut, Schutz und Schirm aufnehmen, und mich durch deinen H. Geiſt dermaßen regieren und führen, daß ich nichts vornehme, als was dir lieb und angenehm iſt, und allen deinen Willen, ſammt meinem Amt,

Stands und Chriſtenpflichten fleißig und mit Freuden verrichte, hiemit an meinem Heil unaufhörlich arbeite. Du haſt an dieſem Tag die Feſte erſchaffen, und dadurch die Waſſer von einander unterſchieden; ſcheide auch von mir alles, was meinen Leib oder Seele verunreinigen oder zur Sünde veranlaſſen könnte, und befeſtige mich in dem wahren Glauben und der Gottſeligkeit. Gib nicht zu, daß der leidige Satan durch ſeine Verſuchungen und Läſterungen, die Welt mit ihren Reitzungen und Lockungen, oder ich ſelbſt durch allerhand Sünden und Miſſethaten mich von dir, meinem Gott, und meinem Heiland Jeſu Chriſto ſcheide und abſondere, ſondern regiere mich im Gegentheil, daß ich feſt an dir halte, und dir bis an mein Ende getreu verbleibe, damit ich auch die Krone der Ehren und des ewigen Lebens in dieſem Leben hoffen möge, und nach demſelbigen gewiß und unfehlbar empfange in Jeſu Chriſto meinem Seligmacher. Verleihe auch ein gleiches meinem Nebenmenſchen; erleuchte die Unwiſſenden, tröſte die Angefochtenen, bekehre die Gottloſen, richte auf die Gefallenen, und hilf uns allen in dein himmliſches und ewiges Leben, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Wir befehlen Gott dem Herrn
Leib und Seele, Gut und Hab,
Wir genießen nah und fern
Seiner hohen Gnadengab,

Er woll uns den Tag beſchützen,
Daß, weil wir das Leben nützen,
Unſere Herzen, Sinn und Mund
Ihm dankſagen alle Stund.

24.

Abend-Gebet am Montage.

Ich aber bete, Herr! zu dir zur angenehmen Zeit. Gott! durch deine groſſe Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hilfe; betet David im 69. Pſalm V. 14.

O ewiger, heiliger Gott, und barmherziger lieber Vater in Chriſto Jeſu meinem Heiland! ich dein unwürdiger und unnützer Knecht, (Magd) bekenne in allertiefſter Demuth, daß ich ein groſſer und ſchwerer Sünder bin, alle deine heilige Gebote in allweg übertreten, und, ach leider! auch an dieſem Tag mit allerhand Sünden und Miſſethaten den Haufen derſelben vermehret habe. Deiner Güte, o Herr! deiner unendlichen unverdienten Güte verdanke ichs einig und allein, daß du mich nicht ſchon längſt in den tiefſten Abgrund der Hölle geſtürzet, und nach meinem Verdienen geſtrafet haſt. Du weiſſeſt, o Herr! alle meine Sünden, und meine Miſſethat iſt immer vor dir. Mein Gewiſſen klagt mich zwar an vieler Uebertretungen, du aber, o Herr! biſt viel gröſſer als mein Herz, und weiſſeſt beſſer, wie viel und oft ich geſündiget habe, und dannoch biſt du ſehr langmüthig gegen mir geweſen, und verſprichſt mir ſogar auch die völlige Vergebung meiner Sünden, um Jeſu Chriſti und ſeines vollkommenen Verdienſts willen, falls ich wahre Buſſe thue, und an Jeſum Chriſtum glaube.

Darum nehme ich meine Zuflucht zu dir, und appellire von dem Thron deiner ſtrengen Gerechtigkeit zu dem Thron deiner Gnade und Barmherzigkeit, welche unendlich gröſſer iſt als alle meine Sünden, und bitte dich herzlich und inbrünſtiglich, ſiehe mich mit gnädigen Augen an in Chriſto Jeſu deinem vielgeliebten Sohne, an welchem du ein Wohlgefallen haſt. Vergib mir um ſeinetwillen gnädiglich alle meine Sünden, tilge ſie durch ſein Blut, verſcharre ſie in ſeinem Grab, und ſchenke mir ſeine vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit. Sprich mich los von allen meinen Miſſethaten, weilen mein Heiland ſelbige auf ſich genommen, getragen und gebüſſet hat, und nimm mich an zu einem Erben deines Reichs, weil er durch ſeinen vollkommenen Gehorſam mir ſolches erworben und verdienet hat.

Dank ſey dir indeſſen, o Herr! für deine Güte, daß du mich dieſen Tag über durch deinen väterlichen Schuz erhalten, alles Uebel und Unheil von mir abgewendet, und mir deine Gnade und Treue reichlich widerfahren laſſen: ich bitte dich, o himmliſcher Vater! du wolleſt mich auch in dieſer anbrechenden Nacht in deine Gnadenhut aufnehmen, damit des Satans Bosheit keine Macht an mir finde, und mir kein Unfall begegne. Laſſe mich in deinem Namen ſanft einſchlafen, daß keine ſchändliche und ſchädliche Träu-

ne meine Ruhe verſtören, keine unnützen Sorgen mein Herz beſchweren, oder ſündliche Gedanken meine Seele betrüben. Bewahre meinen Leib vor Schmerzen und Krankheiten, meine Nahrung vor Schaden und Verluſt, alle meine lieben Angehörigen vor Kummer und Herzeleid, und behüte uns alle, wie deinen Augapfel. Und wann es dein heiliger Wille iſt, ſo laſſe mich morgenden Tages geſund wieder aufſtehen, und meine Arbeit verrichten, zur Ehre deines preiswürdigen Namens, zum Nutzen meines Nebenmenſchen, und zur Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt in Jeſu Chriſto unſerm Heiland und Seligmacher.

Du haſt, o liebſter Jeſu! an dem letzten Montag deines ſterblichen Lebens den Feigenbaum am Wege verfluchet, weil er allein Blätter und keine Früchte gehabt, und darauf den Tempel zu Jeruſalem gereiniget, darin gelehret, und Wunder gethan. Ich bin leider! noch ziemlich unfruchtbar in guten Werken, habe mehr Blätter als Früchte. Mein Herz, welches ein heiliger Tempel und Wohnung ſeyn ſollte, darin du durch wahren Glauben wohneſt, iſt, leider! voll allerhand ſündlicher Lüſte, Gedanken und Begierden. So bin ich auch, leider! blinder an meinem Verſtand in göttlichen und himmliſchen Dingen, und lahmer an meinen Gliedmaßen, wann

ich deine Befehle verrichten ſoll, als diejenige Blinde und Lahme, die du damals im Tempel geheilet haſt; wäre deßwegen wohl würdig, daß du mich wie jenen Feigenbaum verfluchteſt, und gleich den Wechslern und Verkäufern aus deiner heiligen Gemeinde austriebeſt. Aber ach! mein liebſter Heiland! erbarme dich doch über mich, habe noch Geduld mit meiner Schwachheit und Unfruchtbarkeit, lehre mich deinen Willen, heile mich von meinen Sünden-Krankheiten, reinige und heilige mich von allen böſen Lüſten und Zuneigungen, bereite ſelbſt mein Herz dir zu einer angenehmen Wohnung, und wohne darin, als in deinem Tempel. Mache mich fruchtbar, als einen Baum gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Früchte bringet zu ſeiner Zeit, und deſſen Blätter nimmermehr verwelken; öffne mir dabei die Augen meines Verſtandes, daß ich dich und deinen Willen erkenne. Stärke mich in meiner Schwachheit, und leite mich durch deinen H. Geiſt, daß ich alle Kräfte des Leibs und der Seele zu deinem Lob und Dienſt anwende. Als du vormals die Blinden und Lahmen im Tempel geheilet haſt, lobten dich die Kinder, und ſchrien: Hoſianna dem Sohn David! die Hohenprieſter aber und Schriftgelehrten wurden darüber ſo entrüſtet, daß ſie dir den Tod ſchwuren. Ach Herr! laß mich auch gleich ſeyn den Kindern, und

behüte mich gnädiglich vor der Liebloſigkeit, Mißgunſt, Unglauben und Grauſamkeit der Hohenprieſter und Schriftgelehrten. Gib, daß ich dich in und aus deinen Werken erkenne, dich für den einigen und wahren Heiland halte, dein Lob mit Freuden ausbreite, und mich jederzeit herzlich erfreue, wann du meinem Nächſten Gutes thuſt, und ihn von ſeinen Beſchwerden erlöſeſt, und dir alſo in der Liebe nacharte, der du biſt die vollkommene Liebe, damit ich auch deiner Liebe genießen möge hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Sey du der treue Hirte mein,
Dein Hand üb'r mich ausſtrecke,
Beſchirm mich unter den Flügeln dein
Zu rechter Zeit mich wecke,
Wann wird ſich ſcheiden Nacht und Tag,
Dein Licht mir, Herr! verleihe,
Daß ich vor dir hier wandeln mag,
Und ewig bei dir ſeye. Amen!

25.

Kurzes Abendgebet am Montage.

Herr Gott himmliſcher Vater! ich nahe mich zu dir in dieſer Abendſtunde, daß ich dir das Abendopfer meiner Lippen und meines Herzens aufopfere. Du thuſt mir täglich ſo viel Gutes, daß ich die Menge deiner Gutthaten nicht behalten, vielweniger nach Gebühr erzählen und preiſen kann. Du haſt mir das Leben gegeben, und bis dahin erhalten, und, welches ich billig allem andern vorziehe, mich in dem Schooß deiner Kirche laſſen geboren, in meiner Kindheit in deinem heiligen Namen getaufet, und von chriſtlichen El-

tern auferzogen werden. Du haſt mich ſchon vor der Welt Grundlegung in Chriſto erwählet, in der Fülle der Zeit durch ihn erlöſet, durch dein Wort berufen, durch deinen H. Geiſt wiedergeboren zu einer freudigen Hoffnung der künftigen Seligkeit, und dich meiner jederzeit nicht ſchlechtlich als deiner Kreatur, ſondern als deines Kindes angenommen, mich vor unzählig vielen Gefahren und Unglück bewahret, und wider meine Feinde und Widerſacher, vornämlich wider den Satan, die verführeriſche gottloſe Welt, und mein eigenes verderbtes Fleiſch beſchützet und geſtärket. Ich habe ſolchen Schutz und Güte erſt dieſen vergangenen Tag zu großem Troſt meiner Seele genoßen und empfunden. Dank ſey dir, o Gott! daß du ſo gnädig biſt; walte o lieber Vater! ferner über mir mit deiner Güte und Segen, erhalte, beſchütze und beſchirme mich und das Meinige dieſe Nacht durch, laß mich ruhiglich einſchlafen, und morgenden Tages geſund aufſtehen. Du biſt, o liebſter Jeſu! an dem letzten Montag deiner Pilgrimſchaft auf Erden des Abends nach Bethania gegangen, und daſelbſt im Hauſe Simonis des Ausſätzigen übernacht geblieben; ach! kehre doch auch bei mir ein dieſe Nacht, nimm dein Nachtlager in meinem Herzen, ja bleibe darin immer und ewiglich; und weil es von Natur unrein iſt, unreiner als Simon in ſeinem Ausſatze, ſo

reinige es durch deinen Geiſt, und durch dein Wort, wie du Simon gereiniget haſt, und nimm mich endlich zu dir in dein Haus und in die Wohnung, ſo du mir und allen Gläubigen in deiner Auffahrt, bereitet haſt im Himmel, Amen.

Ich bin, o Herr! dein Kind,
Das bei dir Rettung findt,
Und dem du Troſt thuſt geben.
Drum weiß und trau ich feſt,
Daß du mich nicht verläßſt,
Führſt mich ins ewig Leben. Amen.

26.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

Herr! lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dann du biſt mein Gott, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Betet David in dem 143. Pſalm V. 10.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich die vergangene Nacht ſo gnädiglich behütet; meine Seele vor Angſt und Anfechtung, meinen Leib vor Krankheit, mein Leben vor dem Verderben, meine Nahrung vor Verluſt, mein Gewiſſen vor Verletzung, meine Ehre vor Schande, und alles, was ich habe und vermag, vor Schaden und Unfall bewahret; und nun in deiner Gnade und Liebe, welche beſſer als das Leben, fröhlich und geſund erwachen, und das liebe Tageslicht anſchauen läſſeſt. In deinem Namen, o Herr! begebe ich mich nun zur Arbeit meines Berufs, ſo du mir anbefohlen haſt, und bitte dich herzlich, daß, wie du die vergangene Nacht mein

gnädiger Beſchirmer geweſen, alſo wolleſt du auch dieſen Tag und allezeit mein getreuer Helfer ſeyn. Du haſt, o gütigſter Vater! für mich mildiglich gewachet, da ich ſanft geſchlafen; ſorge auch nun für mich, da ich wache, und ſtehe mir bei, wann ich meinem Beruf nachgehe, damit ich dir nach deinem Willen diene, und nichts vornehme, verrichte oder vollbringe, als was dir zur Ehre, meinem Nächſten zum Nutzen, mir und den Meinigen zum Beſten mag gereichen.

Daneben bekenne ich, o heiliger und gerechter Gott! wiewohl zu meiner großen Schmach, daß ich bisher durch meine vielfältige, ſowohl angeborne, als wirkliche, öffentliche und heimliche Sünden, deinen allerheiligſten Namen ſchändlich entheiliget, dein Wort verachtet, dein Elend in mir beflecket, deinen Geiſt betrübet, deine Gnade mißbrauchet, mein Gewiſſen beſchweret, meinen guten Namen beflecket, meinen Nächſten geärgert, und dadurch nicht allein mein Herz und Gemüth des herzerquickenden Troſtes des heiligen Evangelii, und kräftigen Schutzes der heiligen Engel, ſammt dem freudigen Geiſt beraubet, ſondern auch deine Gerichte und Strafen über mich gezogen, und über dieß alles eine ſchwere Verantwortung auf jenen Gerichtstag auf mich geladen habe. Hilf mir, o lieber Gott! daß ich in meinen Sünden nicht verderbe. Berühre von

oben herab mein hartes Herz, daß ich mein Elend recht erkenne, fühle und empfinde, und aus herzlicher Reue und Leid mein Lager mit Thränen benetze, wie David, mit Petro herzlich weine, mit Manaſſe inniglich ſeufze, mit Job mich demüthige im Sack und in der Aſche, und mit Esra mich ſchäme, daß ich dich, meinen Herrn, Gott und Vater ſo viel beleidiget und erzürnet habe. Vergib mir auch, o Gott! alle meine Sünden, und tilge ſie mit dem roſenfarben Blut deines allerheiligſten Sohns, meines Heilands Jeſu Chriſti, und verleihe mir deinen H. Geiſt, daß er mein Herz erneuere, meinen Verſtand erleuchte, meinen böſen Willen breche, meinen ſündlichen Vorſatz ändere, und mir ohne Aufhören vorſtelle die ſchädlichen Früchte und den Lohn der Sünde, damit ich mich deſto mehr und fleißiger davor hüte, und hinfort nicht mehr dem Satan, der Welt, oder meinem eigenen Fleiſch folge, ſondern dir all mein Lebenlang ohne Furcht diene, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig iſt.

Du haſt, o allmächtiger Schöpfer! an dieſem Tage der Woche die Waſſer von der Erden abgeſondert, daß ſie trocken und tüchtig wäre, Gras, Kraut, und Bäume hervorzubringen, und von Menſchen und Vieh bewohnet zu werden. Entlade auch alſo mein Herz von den unreinen und

ſtinkenden Pfützen der natürlichen Verderbniß, und mache es zu einer angenehmen Wohnung deines heiligen und guten Geiſtes.

Ueber dieß hat auch an dieſem Tage die Erde allerley Samen und heilſame nützliche Kräuter und Gewächſe auf deinen allmächtigen Befehl hervorgebracht, zu ihrer Zierde, und der Menſchen und Thiere Nahrung und Erhaltung. Pflanze auch alſo, o Herr! in mein Herz den unſterblichen Samen deines unverweslichen Worts, damit ich dadurch fruchtbar gemacht in guten Werken, und wiedergeboren werde zu der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens.

Du haſt endlich an dieſem Tag aus der Erde hervor wachſen laſſen allerhand fruchtbare Bäume. Mache, o Herr! auch mein Herz gleich einem Baum, der in dem Acker deiner Kirche allerhand nützliche Früchte bringe, Früchte des H. Geiſtes, des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung, der Sanftmuth, der Geduld, der Freundlichkeit und Heiligkeit, auf daß ich auch dermaleins in dem himmliſchen Paradies, neben andern Auserwählten die ewigerquickenden Früchte der Herrlichkeit eſſen möge von dem Baum des Lebens, Chriſto Jeſu, welcher mit dir, o himmliſcher Vater! und dem H. Geiſt, ſeye Lob, Ehre und Dank geſagt in Ewigkeit, Amen.

Herr Jeſu Chriſt! dem Satan wehr,

Behüt mein' Leib, Seel', Gut und Ehr,
Erhalt mich ſtets bei deinem Wort,
Wend ab der Feind' Haß, Neid und Mord. Amen.

27.

Kurzes Morgengebet am Dienſtage.

Dank ſey dir, o himmliſcher Gott und Vater! für deine gnädige Erhaltung und Regierung, ſo du mir die vergangene Nacht vergönnet haſt. Ich hätte ſehr leicht in Satans Strick gerathen, oder von böſen Leuten beſchädiget, oder von meinem eigenen verderbten boshaften Fleiſch zu groben Sünden und Miſſethaten verführt werden können, wann du nicht mich bewachet, beſchützet und beſchirmet hätteſt. Du haſt dich aber meiner ſo kräftiglich angenommen, daß ich alle Anfälle glücklich überſtanden habe, und dieſes Tages-Licht geſund anſchauen mögen. Dank ſey dir, o lieber Vater! für deine Güte; nimm mich ferner in deine Gnaden-Hut, ſegne meine Arbeit, Sinne und Gedanken, und behüte meinen Ausgang und Eingang. Erbarme dich aller Menſchen, inſonderheit der Chriſten; erleuchte die Unwiſſenden, bekehre die Ungläubigen, richte auf die Gefallenen, ſtärke die Schwachen, tröſte die Betrübten, rette die Nothleidenden, und nimm in Gnaden auf die Sterbenden. Wie du an dieſem Tag die Erde getrocknet haſt, alſo wolleſt du alle ſchädlichen Sün-

den-Pfützen in meinem verderbten Herzen austrocknen. Du haſt an dieſem Tag Gras und Kraut, Bäume und andere Gewächſe hervorgebracht, damit ſie uns und dem Vieh zur Nahrung dienen ſollten. Ich ſage dir dafür Lob und Dank, und bitte dich, du wolleſt auch mich und andere fruchtbar machen in allerhand guten Werken. Mache mich o Vater! zu einer fruchtbaren Pflanze in dem Garten deiner Kirche, damit ich auch dermaleins in dem Himmel grünen, und die heilſamen Früchte deiner Gnade und des bittern Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti und ſeines vollkommenen Gehorſams in alle Ewigkeit genießen möge, Amen.

In Jeſu Namen ſteh ich auf,
Daß ich in ſeinen Schranken lauf,
Der ſchütze mich auch dieſen Tag,
Vor Seuchen, G'fahr und mancher Plag.
Er ſende mir ſein'n heiligen Geiſt,
Der mir getreuen Beiſtand leiſt,
Damit ich, was ich thu, und dicht,
Zu ſeines Namens Ehre richt,
So werd' ich hier mit Ehren alt,
Zuletzt den Himmel auch erhalt.
Amen!

28.

Abendgebet am Dienſtage.

Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle ſeine Wohlthaten, die er an mir thut? Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und des Herrn Namen predigen: erkläret ſich David im 116. Pſalm V. 12, 13.

O gütigſter Gott und Vater! Nun iſt dieſer Tag auch dahin, als wäre er niemals geweſen, ich aber bin übergeblieben, und lebe durch deine Gnade, ſo lang es dir gefällt. Dir ſage ich herzlich Lob und Dank, daß du den vergange-

nen Tag mich ſündhaften und unwürdigen Menſchen ganz väterlich verſorget, mildiglich geſpeiſet, reichlich geſegnet, nach Nothdurft bekleidet, mächtig beſchirmet, und an Seele und Leib gnädiglich bewahret haſt. Ach Herr! ich bin nicht werth der geringſten Gutthat, ſo du mir erwieſen; dann, weil ich leider! ſehr ſchwerlich wider dich geſündiget, ſo habe ich vielmehr deinen Zorn als deinen Segen, deine Ungnade und Strafe, als deine Liebe und Gnade verdienet. Verzeihe mir alle meine Sünden um des theuren Blutes Jeſu Chriſti meines Heilands willen: laſſe ſie damit gänzlich abgewaſchen, und mit dem heiligen Kleid ſeiner Unſchuld alſo bedecket ſeyn, daß ſie forthin nicht mehr vor dein heiliges Angeſicht kommen.

Nimm mich auch, o Herr! dieſe Nacht über in deinen heiligen Schutz und Schirm. Behüte mich und die Meinigen vor dem allgemeinen Menſchenfeind, dem leidigen Satan, vor den Schrecken der Nacht, vor ſündlichen Träumen, vor Einbruch der Feinde, vor Feuers- und Waſſers-Noth und allem Uebel des Leibs und der Seele. Sey eine feurige Mauer um uns her, und behüte uns wie deinen Augapfel.

Wache ſelbſt über uns, o du Hüter Iſraels! und laſſe auch die himmliſchen Wächter, die heiligen Engel, uns bewahren, und gib, daß wir Morgens zu rechter Zeit wieder aufwachen, und

unſere Arbeit fleißig verrichten, dabei aber auch unſere erſte Arbeit ſeyn laſſen, dich mit heiligen Gedanken, Worten und Werken zu loben, und um die beſtändige Beiwohnung und Leitung deines guten Geiſtes herzlich anzurufen.

Regiere mich, o gnädigſter Vater! daß ich auf dieſer Welt nichts ſo ſehr liebe als deine Huld und Gnade, oder mehr haſſe als die Sünde, und mich jeweilen hüte, dich zur Ungnade und Zorn zu reitzen.

Behüte mich auch gnädiglich, daß ich ja nicht meine Glückſeligkeit gründe auf den unbeſtändigen Sand der eiteln Ehre, oder auf vergängliche Habe oder Gut, vielweniger auf ſündliche Wollüſte des Fleiſches; welches alles nichts als ein flüchtiger Schatten iſt, der, ſo bald die Sonne des Wohlſtands untergehet, dahin iſt, und mit dem Licht des Lebens auslöſchet. Gib, o Gott! daß ich zu dem Ende wohl beherzige, wie vergänglich zeitliche Reichthümer, wie thöricht die fleiſchlichen Wollüſte, wie unbeſtändig zeitliche Ehre, wie gefährlich der Welt Hoheit, wie nichtig und flüchtig das Leben, wie erſchrecklich der Tod und das jüngſte Gericht, und wie genau und ernſthaft ſeyn werde die Rechenſchaft, welche ich alsdann dir, dem gerechten Richter des Erdbodens, geben muß von allen Gedanken, Worten und Werken, die ich jemals gehabt, geredet oder gethan habe. Lehre mich durch deinen H. Geiſt und Wort, daß ich hier kei-

ne bleibende Statt habe, ſondern nur ein Pilger und Fremdling ſeye auf Erden, damit ich mein Bürger=Recht ſuche in dem Himmel, und, wie ich bisher, leider! meine Begierden auf eitle Dinge gewendet, Zeit und Arbeit verloren, mein Herz an vergängliche, und, welches mir inſonderheit leid iſt, an ſündliche Dinge gehänget habe, hinfort den richtigen Weg zur wahren und beſtändigen Vergnüglichkeit wandle, meine Sinne, Arbeit und Sorgen allein gen Himmel richte, nach nichts ſo ſehr verlange, als nach den heilswerthen Gnaden=Gaben deines Geiſtes und der ewigen Glückſeligkeit. Gib Gnade, o Herr! daß ich mit Freuden wirke die Speiſe, die nicht vergehet, und mein Heil wirke mit Furcht und Zittern.

Gieb, daß ich um keiner andern Urſache willen den zeitlichen Segen verlange, als daß ich deſto begieriger werde nach dem geiſtlichen Segen; daß ich zeitliche Hab und Gut nur zu dem Ende begehre, damit ich deſto überflüßiger werde in guten Werken und in der Handreichung gegen den Armen; die Geſundheit, damit ich dir deſto freudiger diene; Kraft und Stärke, damit ich wider deine und meine Feinde deſto herzhafter kämpfe, und die Verlängerung meiner Tage, damit ich deſto länger dein Lob und Preis verkündigen möge unter den Lebendigen.

O herzliebſter Herr Jeſu! der du an dieſem

Tage von der gottſeligen Maria mit köſtlicher Salbe und Nardenwaſſer mildiglich biſt geſalbet worden, zum Gedächtniß deines Todes und Begräbniß; ſalbe mich auch je länger je mehr mit dem allerköſtlichen Freudenöle deines H. Geiſtes zum ewigen Leben.

An dieſem Tage haben die Oberſten der Juden ſich verbunden, dich zu tödten; ach! errette mich heut und allezeit von der Gewalt aller meiner Feinde; zerreiße ihre Bande, damit ſie mich gebunden haben, auf daß ich dir die Tage meines Lebens dienen möge in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir wohlgefällig iſt.

Laß dir, o Herr! in Gnaden befohlen ſeyn meinen Leib und Seele; behüte meinen Leib vor Krankheiten und anderm Ungemach; und meine Seele vor allen ſündlichen Gedanken, Lüſten und Begierden, damit ſie beide in dir ruhen, und dergeſtalt durch einen ſanften Schlaf erquicket werden, daß ich Morgens möge aufſtehen mit neuen Kräften, zu wandeln in dem Gehorſam deines heiligen Willens, und mich ohne Unterlaß übe in deinen heiligen Geboten. Dir, o Herr Jeſu! ſammt deinem himmliſchen Vater und H. Geiſt ſey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

So ſchlaf ich fröhlich ein,
Mein Gott wird bei mir ſeyn,
Mit ſeiner Hand mich decken,
Und mich zu rechter Zeit,
Nach ſeiner Gütigkeit,
Unſchadhaft auferwecken. Amen!

29.

Kurzes Abendgebet am Dienſtage.

Nun iſt abermals, o lieber Gott! ein Tag meiner Wallfahrt vorbei. Ich danke dir für alle deine Gut- und Wohlthaten, ſo du mir an demſelben ſo gnädiglich und mildiglich erzeiget haſt, und bitte dich, daß du auch dieſe gegenwärtige Nacht deine Gnadenflügel über mich ausbreiten, und mich unter denſelben ſicher ruhen und ſchlafen laſſen wolleſt. Vergib mir indeſſen diejenigen Sünden, ſo ich den vergangenen Tag und die ganze Zeit meines Lebens wiſſentlich oder unwiſſentlich, aus Schwachheit oder Bosheit, wider dich, mich ſelbſt und meinen Nächſten begangen habe, und wirke in mir durch deinen H. Geiſt ſo kräftiglich, daß ich hinfort mich vor Sünden hüte, und deinen Geboten und Satzungen gefliſſentlich nachlebe. Stärke mich zu dem Ende wider alle Verſuchungen des Satans, der Welt und meines eigenen ſündhaften Fleiſches, und zünde in meinem Herzen an eine aufrichtige Liebe zu dir, und innigliche Begierde, dir durch einen heiligen Wandel und wahren Glauben zu gefallen. Es hat mein Herr Jeſus gegen dem Ende ſeines Lebens an dieſem Tage in der Woche im Tempel zu Jeruſalem gelehret, durch viele Gleichniſſe die Geheimniſſe ſeines Reichs erkläret,

und beides den Phariſäern und Sadducäern den Mund geſtopfet. Nun wohlan, o himmliſcher Vater! lehre auch mich, was mir zur Seligkeit zu wiſſen, zu glauben und zu thun nothwendig iſt; und ſo mein Fleiſch einigen Zweifel in dich oder dein heiliges Wort ſetzen wollte, ſo ſtopfe ihm den Mund, und verleihe mir die Gnade, daß ich meine Vernunft gefangen nehmen möge unter dem Gehorſam des Glaubens. Es hat mein Herr Jeſus zu eben der Zeit ſeinen Jüngern die Zeichen der Zerſtörung Jeruſalems und ſeiner letzten Zukunft zum Gericht der Lebendigen und der Todten entdecket; ach! lehre auch mich, daß alles Irdiſche vergänglich ſey, damit ich mein Herz nicht daran hänge. Lehre mich, daß dein Sohn Jeſus bald kommen werde, damit ich mich auf ſeine Zukunft wohl rüſte, ſeiner Gnade deſto eifriger begehre, und meine Seligkeit mit deſto mehr Furcht und Zittern wirke. Erhöre mich, o Gott! und ſey mir gnädig und barmherzig, in Jeſu Chriſto, meinem Heiland, Amen.

Der mir dieſen Tag zu Ende helfen bringen,
Der laſſe mir auch heut die Ruh der Nacht gelingen.
Mein Jeſus ſey mein Schutz, der mich ſo theuer erlöst,
Mit Vater und dem Geiſt, der mich in allweg tröſt.

30.

Morgen-Gebet am Mittwoch.

Die Barmherzigkeit des Herrn hat kein Ende, ſondern ſie iſt alle

Morgen neu, und deine Treue iſt groß: ſagt Jeremias in den Klagliedern Kap. 3. V. 22, 23.

O barmherziger Gott, Vater des ewigen Lichts! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du die vergangene Nacht mich ſo gnädiglich behütet, und dieſes heutige Tageslicht abermals geſund erleben laſſen. Ach! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſeiner ſo viel annimmſt? du haſt alle Kreaturen um ſeinetwillen erſchaffen, und inſonderheit an dieſem Tage die zwei großen Lichter, die Sonne und den Mond an den Himmel geſetzt, daß ſie ihm zu gut den Tag und die Nacht erleuchten, die Zeiten, Jahre, Monate und Tage unterſcheiden, ſeine Geſchäfte regieren, ſeine Arbeit erquicken, die Früchte und Gewächſe der Erde zeitigen, und mit großem Nutzen und Ueberfluß hervorbringen. Ja du haſt ihm noch ein viel helleres Licht gegeben, nämlich das Licht deines heiligen prophetiſchen Worts, und damit du ihn den Reichthum deiner Liebe und Güte vollkommen ſehen laſſen, haſt du über ihn aufgehen laſſen die Sonne der Gerechtigkeit, daß ſie hier zeitlich in ſeinem Herzen ſcheine, ſein Gemüth erleuchte, und ſein Herz erquicke, und nach dieſem Leben ihn ewig glückſelig mache. Ich erfreue mich, o Gott! von ganzem Herzen in dieſem Licht, und wünſche, daß alle Winkel meines

Herzens immer offen ſtehen, damit die Strahlen dieſer geiſtlichen Gnadenſonne es durchſcheinen mögen. Ich erkenne mich ſchuldig, dich über alles zu erheben, weil du mich allen Kreaturen ſo weit haſt vorgezogen; dich von ganzem Herzen zu lieben, weil du dich ſo milde und liebreich gegen mir erzeiget, und alle übrige Geſchöpfe zu meinem Dienſt erſchaffen haſt; dir in Ewigkeit zu danken, und in allen Geboten zu gehorchen, weil du ſo gnädig biſt. Darum wird mir angſt und bang, wann ich mich meines vorigen Wandels erinnere, wie ich ſo gar ſaumſelig geweſen, meine ſchuldige Pflicht dir zu entrichten; dann wie kann ich doch, o Gott! meinen Undank und Ungehorſam entſchuldigen? ſoll ich vorſchützen meine Unwiſſenheit, daß ich dich nicht erkannt habe; aber wie würde ich vor dir beſtehen? ſintemal die Himmel deine Ehre erzählen, und die Feſte deiner Hände Werk verkündigen. Soll ich vorwenden die Unwiſſenheit deines göttlichen Geſetzes? haſt du doch dein Wort in meinen Mund gelegt, und dein Geſetz in mein Herz geſchrieben; ſoll ich ſagen, ich habe nichts gehört von dem Licht deines heiligen Evangelii? iſt es doch in die Welt gekommen, und hat in der Finſterniß geſchienen. Die einzige Urſache meiner Verderbniß iſt, leider! daß ich die Finſterniß mehr geliebet habe als das Licht. Weil meine Werke

böſe ſind, hätteſt du mich billig werfen mögen in die äuſſerſte Finſterniß, da nichts als Heulen und Zähnklappen; aber bei dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte; da iſt noch Balſam in Gilead, zu heilen meine Wunden; da iſt Salbung und Heil in Chriſto Jeſu, Verdienſt in ſeinem Gehorſam, Erlöſung in ſeinem Blut, Hoffnung in ſeiner Auferſtehung, Freude in ſeiner Himmelfahrt, ja ewiger Troſt, daß er nun ſitzet zur Rechten des himmliſchen Vaters, und mich vertritt. Ach! himmliſcher Fürſprecher! handle und führe meine Sache; ach! ſüſſeſter Jeſu! der du aus deiner geöffneten Seite haſt laſſen hervorquellen einen klaren Brunnen wider alle Unreinigkeit und Sünde, waſche mich von aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes; beſelige mich mit dem Frieden, den du allen Auserwählten verheiſſen haſt, damit mein Herz nicht zu viel erſchrecke und verzage. Verſöhne mich mit deinem Vater und meinem Vater, und meinem Gott und deinem Gott.

Und weil meine ganze Hoffnung in deiner Barmherzigkeit gegründet iſt, ſo laſſe mir ſolche ſeyn ein beſtändiges Vorbild, daß ich ſolcher Tugend mich jederzeit befleiße, meinem Nächſten ſeine Fehler herzlich vergebe, Mitleiden habe mit ſeinen Schwachheiten, empfindlich ſey in ſeinem Leiden, hülfreich in ſeiner Noth, tröſtlich in ſeiner

BIBLIO REGIA MONACENSIS

Betrübniß und Kreuz, und ihm ſolche geduldig tragen helfe. Ach himmliſcher Vater! gib, daß ich als dein gutartiges Kind in deine Fußſtapfen trete, und wie du die an dieſem Tag erſchaffene Sonne auch heute abermals haſt aufgehen laſſen über Gute und Böſe, über Gerechte und Ungerechte, alſo auch ich das Licht meiner Erkenntniß, und die erwärmenden Strahlen meiner Liebe ausbreite gegen alle, ſonderlich aber meine Glaubensgenoſſen. Wie die liebe Sonne die Augen meines Leibes beſcheinet, alſo laſſe auch das Licht deines Gnadenantlitzes erleuchten meine Seele; wie die Sonne die Dünſte der Erde hinauf und an ſich ziehet, alſo ziehe auch meine Gedanken und Begierden zu dir von dieſer Kothwelt in den Himmel, daß ſie daſelbſt ihre einzige und vornehmſte Beluſtigung ſuche und finde.

Wie die Sonne den Schnee und das Eis zerſchmelzet, alſo zerſchmelze auch, o Herr! mein eiskaltes und erfrornes Herz durch die Sonne deiner Gnaden, in wahrer Bußfertigkeit und Reue. Wie die Sonne alle dicken Nebel und ſchädlichen Dämpfe, ſo die Luft verfinſtert, vertreibet und reiniget; alſo vertreibe auch durch den Gnadenglanz deines H. Geiſtes allen Irrthum meines verfinſterten Verſtandes, und reinige meinen Willen von allen böſen ſündlichen Gelüſten. Wie die Sonne an dem Firmament ihren Lauf immer rich-

tig hält, und von ihrer Linie weder zur Rechten noch zur Linken abweichet, ſo regiere auch mich, o Herr! daß ich in den Wegen deiner heiligen Gebote beſtändig und unverdroſſen einher wandle, und auf die Irrwege der Sünden nicht ausweiche. Wie die liebe Sonne je länger je höher ſteiget bis an den hohen Mittag, alſo gib, o Herr! daß auch ich täglich wachſe und zunehme an Gnade, Heiligkeit und Gerechtigkeit, ja, daß ich auch als ein Licht ſcheine in der Welt, untadelich und unſträflich ſeye mitten unter dem ungeſchlachten und verkehrten Geſchlechte, damit ich auch dermaleins leuchten möge wie die Sonne in deinem Reiche. Wie endlich die Sonne ſich freuet, als ein Held, zu laufen ihren Weg, alſo laſſe mich auch ganz freudig fortſetzen und ſelig beſchließen meinen Lauf, auf daß ich am Ende deſſelben empfangen möge die Gnadenbelohnung der Gerechten, und die Krone der himmliſchen Herrlichkeit, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Ich opf're mich dir, Herre Gott,
Steh du mir bei in aller Noth.
Ich bin ja, Herr! das theure Gut,
Erworben durch dein's Sohnes Blut.
Drum biſt du mein und ich bin dein,
Laß uns ewig ung'ſchieden ſeyn.
O Herre Gott! nimm meiner wahr,
Sey mein Schutz und Schild immerdar.

AMEN!

31.

Kurzes Morgengebet am Mittwoch.

Dank ſey dir, o liebſter Gott! daß du mir abermals vergönnet haſt, eine Nacht meiner

Wanderſchaft zurückzulegen, und dieſen Tag geſund anzufangen. Vergieb mir alle meine Sünde, die ich die vorige Nacht und ganze Lebens-Zeit wider dich, meinen Nächſten, und mich möchte begangen haben. Behüte mich vor allen Sünden-Fällen, und erneuere mich täglich durch deinen H. Geiſt. Gib, daß ich dieſen Tag in deinem Dienſt und Furcht deines heiligen Namens zubringe. Wie du an demſelben vor dieſem die Sonne und den Mond ſammt den übrigen Sternen erſchaffen haſt, alſo laſſe auch in meinem ganzen Herzen aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, meinen Heiland Jeſum Chriſtum. Vertreibe durch deinen Geiſt alles Uebergebliebene der natürlichen Finſterniß, und zünde darin an das Licht der Gnade und des heiligen Evangelii. Laß nicht zu, daß ich forthin in der Finſterniß wandle, und die unfruchtbaren Werke der Finſterniß verrichte, ſondern erleuchte mich durch deinen Geiſt, welcher iſt ein Geiſt der Weisheit und der Offenbarung, und mache mich durch ihn fruchtbar in guten Werken, damit ich auch dermaleins leuchten möge als ein Stern in deines Vaters Reich immer und ewiglich. Erweiſe dieſe Gnade auch meinem Nächſten. Erleuchte die Unwiſſenden, bekehre die Verirrten, richte auf die Gefallenen, tröſte die Bedrängten und Angefochtenen, ſonderlich diejenigen, welche um deines heiligen Evangelii willen verfolgt und

geläſtert werden, und gib deinem Wort Kraft in den Herzen der Gottloſen und Ungläubigen, daß ſie die Gefahr, in deren ſie ſchweben, wahrnehmen, deinen heiligen Namen fürchten, ihr Leben ändern, und ſich von ganzem Herzen zu dir bekehren, damit ſie auch ſammt uns ſelig werden, zur Verherrlichung deines Namens, und Ausbreitung deines Reichs in Chriſto Jeſu, Amen.

Ich ſtehe wieder auf mit dieſes Tages Sonne,
Ach! bleibe doch bei mir, o Jeſu! meine Wonne,
O Vater! bleib bei mir, o heil'ger Geiſt! mich führ,
Und dieſen ganzen Tag durch dich mich ſelbſt regier.

32.

Abendgebet am Mittwoch.

Selig ſind, die reines Herzens ſind, denn ſie werden Gott ſchauen: ſpricht unſer Heiland Matthäi am 5. Kap. V. 8.

Allerheiligſter, hochgelobter Gott! ich arme ſündhafte Kreatur, die ich von Natur ein Kind der Nacht und der Finſterniß, ſcheue mich, meine Augen gen Himmel hinauf zu heben, zu dem Ort, da deine Ehre wohnet, dann ich habe geſündiget im Himmel und wider dich, und deine heilige Majeſtät vielfältig beleidiget, und befürchte daher billig deine gerechten Strafen. Mein Gewiſſen überzeuget mich, daß ich bisher, leider! die ſchnöden Wollüſte der Sünden, welche nichts anders ſind, als Werke der Finſterniß, dem Erbe der Heiligen im Licht vorgezogen, indem ich meinen Verſtand,

welcher das einige Licht, ſo noch in mir übrig iſt, durch Unwiſſenheit und Verhärtung meines Herzens vielfältig verfinſtert, und da du mich frühe und ſpät gewecket, und deine Hände gegen mir ausgeſtrecket haſt, dennoch in der Eitelkeit meines Sinnes fortgewandelt, und nicht dem Trieb deines H. Geiſtes, ſondern vielmehr meines verderbten Herzens gefolgt habe, und daher verdienet, ewiglich von dir verſtoſſen und in die äußerſte Finſterniß geworfen zu werden, allwo nichts als Heulen und Zähnklappen ſeyn wird. Ja, wann du gleich alle meine vorigen unzählbaren Sünden verſenken wollteſt in das unergründliche Meer deiner Liebe, ſo ſind doch, leider! diejenigen, ſo ich nur heute begangen, mehr als genug, mich zu verdammen. Meine unordentlichen Begierden, unreinen Gedanken, thörichten Einbildungen und unnützen Worte neben den mannigfaltigen unfruchtbaren Werken ſchlagen mich ganz darnieder. Ich weiß dir, o Herr! nichts zu antworten wegen des ſchnöden Mißbrauchs deiner Gaben, liederlicher Verſchwendung der Zeit, Verachtung deiner Gnade und ſo mancher erwünſchten Gelegenheit, Gutes zu thun. Ach! wie ſaumſelig bin ich bisher geweſen in meinem Beruf! wie ſchläfrig in den Uebungen der Gottſeligkeit! wie kaltſinnig in Bekenntniß meiner Sünden! wie nachläßig im Gebrauch und Zuneigung deines heiligen Worts,

welches doch das einige bewährte Mittel iſt, dadurch meine Seele kann geheilet werden! ſelbſt mein Gebet, welches ich um Erſetzung meiner Mångel und Gebrechen und Heilung meiner Schwachheiten zu dir richte, iſt mit vielen Mångeln behaftet. Erbarme dich, o Herr! über mich armen elenden Menſchen. Gehe nicht mit mir in das Gericht, dann vor dir iſt kein Lebendiger gerecht. Gib mir, o Herr! eine herzliche Empfindung meiner großen Verderbniß und Thorheit, eine ernſtliche Begierde nach mehrerem Eifer und Andacht, eine rechte Herzensreue über meine begangenen Sůnden und bisherige Verſtockung; und, weil ich auch nicht beten kann, wie ſichs gebůhret, ach! ſo laſſe den H. Geiſt mich vertreten mit unausſprechlichem Seufzen, und das theure Blut deines Sohns Jeſu viel beſſer und kråftiger fůr mich reden, als das Blut Abels wider ſeinen Bruder. O Herr! laſſe ja nicht das herrliche Licht des Himmels über deinem Zorn untergehen wider mich, ſondern ſey mir gnådig um deines lieben Sohnes, meines werthen Heilandes und Seligmachers willen, welcher iſt die Verſöhnung fůr unſere Sůnden, damit auch meine arme Seele dieſe Nacht ihre Ruhe in dir finde, gleichwie mein ſchwacher Leib die erwůnſchte Erquickung durch den Schlaf, ſo will ich dich, mein Hort, ohne Unterlaß loben, und dir mit Freuden in alle

Ewigkeit danken für deine unausſprechliche Liebe, aus deren du mich von Ewigkeit her erwählet! für deine herzliche Güte, nach deren du mich nach deinem Ebenbilde erſchaffen; für deine große Barmherzigkeit, aus welcher du mich durch das Blut deines Sohnes von dem Tode erlöſet; für deine unendliche Gnade, aus welcher du mich zur Erkenntniß der Wahrheit berufen; und für deine väterliche Vorſorge, dadurch du mich ſo mächtig beſchützet, ſo mildiglich gezüchtiget, und mit aller Nothdurft bis auf dieſe Stunde ſo reichlich geſegnet haſt.

Ach ſüſſeſter Jeſu! der du an dieſem Tage um dreißig Silberlinge, ach! welch ein ſchnödes Geld! gleich den verachtetſten Sclaven, verkauft worden; befreie mich durch deine Gnade von der leidigen Knechtſchaft der Sünden, und verhüte, daß ich ja nicht, wie der ruchloſe Achab, mich ſelbſt verkaufe, Übels zu thun vor dir. Wirke in mir, daß die Abſcheulichkeit der Sünde Judä, und die Grauſamkeit ſeiner Strafen mich kräftiglich abhalten, deine göttliche Wahrheit einigermaſſen zu verrathen, oder den wahren Glauben gegen dem Anerbieten der Welt, wie groß auch daſſelbe ſeyn möchte, zu verläugnen.

O du Brod des Lebens, das für mich gehungert! o du Brunnquelle der Waſſer von Libanon, ſo für mich gedürſtet! o du Freude der Men-

ſchen, ſo meinetwegen betrübt geweſen! o du Treue und Wahrheit ſelbſt, ſo meinetwegen verrathen! o du Hochzeitskleid, ſo um meinetwillen ausgezogen worden! o du köſtliches Löſegeld der Welt, ſo meinethalben verkauft! o du ſeliges Leben und Auferſtehung aller, welche auf dich hoffen, das für mich geſtorben, mich dadurch zu erlöſen vom ewigen Tod! ach! grabe deine herzinnigliche Liebe ſo tief in mein Herz, daß ſie weder Hunger noch Durſt, weder Schmerzen noch Blöße, weder Hoffnung der Vergeltung noch Furcht der Verfolgung, weder Tod noch Leben daraus mehr vertilgen oder auslöſchen möge.

Ach gütigſter Heiland! biſt du ſo freundlich gegen den falſchen Juda geweſen, daß, ob du gleich wohl gewußt, wie Satan in ihn gefahren, ihn zum Abfall und Verrätherei wider dich anzureizen, haſt du dennoch von ſeinem treuloſen Munde dich küſſen laſſen; wie liebreich wirſt du gegen deine treuen Freunde ſeyn, die dich von Herzen lieb haben, und dir bis an ihr Ende getreu verbleiben? wann du ſo gütig gegen den geweſen, welcher voll Falſchheit und Schalkhaftigkeit gegen dir war; ach! was für Gnade haben denn nicht von dir zu erwarten die, ſo dir anhangen mit aufrichtigem Herzen?

Nun, o Herr! der du das Herz ergründeſt, das Herz am meiſten verlangeſt, und weder Op-

ſer, noch einen Dienſt von uns in Gnaden annimmſt, wann es nicht vom Herzen kommt; gib mir ein Herz, welches von aller Heuchelei gereiniget ſey, und erneure in mir den freudigen willigen Geiſt, damit ich dir nach deinem heiligen Willen und Wunſch ein ſolches Herz geben möge, wie es dir am beſten gefällt, deſſen Gedanken rein, deſſen Begierden heilig, deſſen Vornehmen aufrichtig, auf daß alle meine Worte und Werke herfließen aus einem reinen Herzen, und an dem großen Gerichtstage, da alle Heimlichkeiten des Herzens werden offenbar werden, mein Herz mich nicht verdamme, ſondern dir, o höchſter Gott! alſo gefalle, daß du es erfülleſt mit unausſprechlicher Freude, mit einer Freude, die kein Ohr gehöret, kein Auge geſehen, und in keines Menſchen Herz gekommen iſt, um Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen ich dich nach ſeinem Befehl, und mit ſeinen Worten ferner anrufe: Unſer Vater, ꝛc.

Sey du der treue Hirte mein,
Von mir, Herr! nimmer weiche,
Schirm mich unter den Flügeln dein,
Zu rechter Zeit mich wecke,
Wann ſich wird ſcheiden Nacht und Tag,
Dein Licht mir, Herr! verleihe,
Daß ich vor dir hier wandeln mag,
Und ewig bei dir ſeye. Amen!

33.

Kurzes Abendgebet am Mittwoch.

Dank ſey dir, o großer Gott! für deine wunderbare Regierung und kräftigen Gnaden=

Schutz, den ich abermals dieſen vergangenen Tag von dir empfangen und genoſſen habe. Tilge doch auch meine Sünden, die ich an demſelben begangen habe, und wiedergebäre mich durch deinen heiligen und guten Geiſt. Schütze mich wider alle meine Widerwärtigen, die mich beunruhigen, und mir einigen Schaden an meinem Leibe, oder an meiner Habe und Gut, oder gar an meiner Seele zufügen möchten. Du biſt ja ſtark und mächtig genug, ſie alle zurückzuhalten, und gar zu vertilgen, wann es dir wohlgefällt. Beweiſe deine Macht und Kraft in meiner Schwachheit, und ſey mir gnädig und barmherzig. Dein liebſter Sohn Jeſus Chriſtus hat an dem letzten Mittwoch ſeiner Pilgerſchaft auf Erden ſeinen lieben Jüngern ſeinen bevorſtehenden Kreuzestod angezeiget; bilde mir auch, o Gott! wohl ein ſein Leiden und Tod, damit ich mich deſſen in allen Anfechtungen und Betrübniſſen meines Herzens tröſte, dich deſto mehr liebe, mich deſto ſorgfältiger vor Sünden hüte, und deſto fleißiger dir danke für deine Liebe und Gnade, die du mir in ſeiner Sendung, und er in ſeinem Leiden und Sterben erzeiget hat. Judas machte an dieſem Tag den Anſchlag mit den Hohenprieſtern, ihnen den Herrn um dreißig Silberlinge zu verrathen. Bewahre mich vor ſolcher Untreue, Falſchheit und Verrätherei alle Tage meines Lebens, und leite

mich dermaſſen durch deinen H. Geiſt, daß ich dir jederzeit aufrichtig diene, und bis an mein Ende getreu verbleibe, damit ich auch die Krone der Seligkeit im Himmel empfange, durch Jeſum Chriſtum meinen Heiland und Seligmacher, Amen.

In deinem Namen ſchlaf ich ein,
Laß mich, Herr! dir befohlen ſeyn,
Nimm meiner allzeit fleißig wahr,
Dann ich mich dir aufopf're gar,
Wehr, daß die Feind' mich nicht verzehr'n,
Weil ich mich ſelbſt nicht kann erwehr'n,
Ei nun mein Gott und Schöpfer!
Nimm an dieß Abendopfer,
Durch Jeſum Chriſtum deinen Sohn,
Unſern Mittler und Gnadenthron.
AMEN!

34.

Morgengebet am Donnerſtage.

Der Herr iſt nahe bei denen, die ihn anrufen, ja die ihn mit Ernſt anrufen; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien, und hilft ihnen: ſpricht David im 145. Pſ. V. 18, 19.

O heiliger und gerechter Gott! der du haſſeſt die Gottloſen, und nur den Frommen gnädig biſt, der du väterlich beſchützeſt, die dir vertrauen, und verſorgeſt alle, die ihr Anliegen auf dich werfen. Ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, und danke dir von Herzen, daß du mich die vergangene Nacht vor allem Schaden behütet, dieſen Morgen aber fröhlich wieder erwecket, und an den heutigen Tag geſund gebracht haſt. Ich erkenne, o Herr! in tiefſter Demuth, daß, wann ich ohne deinen Schutz eingeſchlafen, ich leicht von vielem Unglück wäre überfallen wor-

den; aber unter deinem Gnadenſchirm habe ich ſicher ausgeruhet, daß ich ganz freudig in deinem Namen meine Arbeit und Berufsgeſchäfte vornehme. Ich bitte dich herzlich, laſſe deine Gnade über mir dieſen Tag aufgehen, und mein Herz dergeſtalt beſcheinen, daß ich weder durch die Verderbniß meiner Natur, noch durch die verführeriſchen Exempel der gottloſen Weltkinder verleitet werde, dieſen Tag nach meinem eigenen Gutdünken anzuwenden, ſondern ſorgfältiglich folge dem heilſamen Licht deines Worts, nach demſelben meinen Wandel anſtelle und meine Geſchäfte verrichte.

Verleihe mir, o Herr! deinen H. Geiſt, der mich leite und treibe zu allem Guten, und abhalte von allem Böſen; laſſe deine heilige Furcht allezeit vor meinen Augen ſeyn, damit ich heut und alle Tage meines Lebens anwende zu deiner Ehre und Beruhigung meines Gewiſſens.

Vermehre in mir die Gaben des Glaubens und der Hoffnung, daß ich mich allezeit mit kindlichem Vertrauen halte an deine göttlichen Verheiſſungen in Chriſto Jeſu, in welchem ſie Ja und Amen ſind, und verhüte gnädiglich, daß ich weder durch meine eigene Hinläßigkeit, noch durch Hochmuth des Fleiſches, noch durch einige Verſuchungen verluſtig werde der freudigen Verſicherung der gnädigen Verſöhnung mit dir, durch den hoch-

theuren Verdienſt ſeines koſtbaren Bluts. Vertreibe die dicken und unreinen Nebel und Dämpfe meiner ſündigen Verderbniß, wodurch meine Seele gekränket, mein Verſtand verfinſtert, mein Wille verkehret, und meine Begierden verderbet werden. Reinige ſie durch den heilswerthen Gnadenwind deines Geiſtes, und verſichere mich durch ihn, daß du mich allezeit, als dein auserwähltes Kind, annehmen und erkennen werdeſt, wann ich mich um Hülfe zu dir nahe in der Stunde der Noth.

Und weil ich großer und ſchwerer Sünder, dich zum höchſten beleidiget habe, nicht nur aus Unbedachtſamkeit und Uebereilung, ſondern auch wider beſſer Wiſſen und Gewiſſen, und das offenbare Zeugniß deines heiligen Worts und Geiſtes, zu ſchmerzlicher Verwundung meiner Seele und höchſter Entunehrung deiner hochheiligen Majeſtät, und mich dadurch deiner Huld und Gnade unwürdig gemacht habe; ach! ſo ſiehe mich nicht an, wie ich in mir ſelbſt bin, ſondern in dem Gnadenangeſicht Jeſu, deines Geſalbten, meines liebſten Heilands. Deiner heiligen Gerechtigkeit, welche Rache über mich ſchreiet, ſetze ich entgegen ſein bitteres Leiden und ſchmerzlichen Tod; nimm ſolche an, o liebſter Vater! zur vollkommenen Bezahlung für alle meine Sünde. Tilge ſie aus dem Buch deines Zorns mit ſeinem

roſenfarben Blut, daß ihrer nimmermehr gedacht werde, und verſiegle durch deinen H. Geiſt die Verzeihung derſelbigen in meiner Seele, zu herzlichem Troſt meines Gewiſſens, bis auf den Tag der Erlöſung.

O Herr! der du an dieſem Tag das Meer und andere Waſſer mit allerhand Fiſchen, und die Luft mit unzähliger Menge allerhand wunderſamer Vögel erfüllet haſt; gib, daß ich dieſe herrlichen Geſchöpfe in meinem Gemüth betrachte, daß ich daraus erkenne deine unendliche Macht, Weisheit und ſonderbare Güte, womit du dieſe große und unbegreifliche Weite, die Luft und das Waſſer, zu unſerer Nahrung und Erquickung ſo reichlich erfüllet haſt.

Ja, gnädigſter Gott! der du an dieſem Tag die Waſſer fruchtbar gemacht haſt, mache mich auch alſo fruchtbar in allerhand guten Werken durch deinen H. Geiſt.

Der du an dieſem Tag die Vögel erſchaffen haſt, daß ſie durch die Luft fliegen, erhebe gleichfalls meine Seele, daß ſie ſich auf den Flügeln des Glaubens und der Hoffnung zu dir in Himmel hinauf ſchwinge, und immer ſuche, was droben iſt, da mein Heiland Chriſtus, der einzige Schatz meines Herzens und mein höchſtes Gut iſt.

Endlich, wie die Vögel des Himmels ihre beſtimmte Zeit, wenn ſie kommen und wiederkeh-

ren ſollen, fleißig in Acht nehmen; ſo gieb, o Herr! daß ich, als eine vernünftige Kreatur, noch eigentlicher beobachte die Zeit deiner Gnade und herzlichen Barmherzigkeit, und meine Seligkeit wirke mit Furcht und Zittern, damit ich dermaleins zu dir aufgenommen werde zur ewigen Herrlichkeit. Solches alles bitte und flehe ich von dir durch Jeſum Chriſtum, meinen Fürſprecher und Heiland, welchem, mit dir und dem H. Geiſt ſey Lob, Ehre und Preis geſagt in Ewigkeit, Amen.

Im Namen Gottes bin ich jetzund aufgeſtanden!
Mein Jeſus laſſe mir auch ſein' Hilf ſeyn vorhanden,
Daß durch des Geiſtes Trieb ich dieſen ganzen Tag,
Von anders nichts, als nur von Jeſu reden mag. Amen.

35.

Kurzes Morgengebet am Donnerſtage.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen, lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Er hat dich abermals errettet von mancher Gefahr und Widerwärtigkeit, und dir Leben und Geſundheit, Habe und Gut, und was du nur immer hatteſt, dieſe Nacht durch erhalten. Ja, Herr! deine Güte iſt alle Morgen neu, und deine Treue unausſprechlich groß. Wann ich ſchon nichts thäte, als dich loben, ſo würde ich dennoch dich nicht genugſam loben. Thue zu den leib-

lichen und irdiſchen Gutthaten, ſo du mir abermals erwieſen, deine geiſtlichen und himmliſchen, ſo du mir in Jeſu Chriſto verheiſſen haſt. Tilge meine Sünden durch ſein Blut. Erneure mich durch ſeinen Geiſt, und heilige mich durch und durch, auf daß mein ganzer Geiſt, Seele und Leib unſträflich behalten werde auf den Tag meines Herrn Jeſu Chriſti. Du haſt, o Gott! an dieſem Tag der Woche die Vögel und Fiſche geſchaffen, damit ſie dich auf ihre Weiſe loben, und den Menſchen zur Speiſe und anderm Nutzen dienen ſollten. Verleihe auch mir, daß ich dich lobe, und alle meine Sinne, Gedanken und Kräfte zu deinem Lob und des Nächſten Nutzen anwende. Dann wann die unvernünftigen Thiere dich preiſen, wie viel mehr will dieß mir, einem vernünftigen Menſchen, geziemen, den du eben darum mit Verſtand, Rede und Willen begabet haſt, daß er dich erkennen, loben und preiſen könnte. Ach Herr! wirke du ſelbſt in mir, was du von mir forderſt, damit ich dich in alle Ewigkeit loben möge mit deinen heiligen Engeln. Erweiſe deine Gnade auch meinem Nächſten; erleuchte die Unwiſſenden, bekehre die Abtrünnigen, tröſte die Verfolgten und Betrübten, ſtärke die Schwachen, richte auf die Gefallenen, und gib einem jeden, was zu ſeiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt dienet, durch Chriſtum Jeſum unſern Heiland, Amen.

Ach Gott mein Vater! mich bewahr,
Daß mir nichts Böſes widerfahr,
B'hüt mich, lieber Herr Jeſu Chriſt!
Vor allem, das mir ſchädlich iſt;
Gott heil'ger Geiſt, ſey ſtets bei mir,
Mein'n Leib und Seel' befehl ich dir;
Ach du heil'ge Dreieinigkeit:
Hilf mir durch dein' Barmherzigkeit.
AMEN!

36.

Abendgebet am Donnerſtage.

Welche da leiden nach Gottes Willen, die ſollen ihm ihre Seele befehlen, als dem treuen Schöpfer in guten Werken: erinnert St. Petrus in der 1. Epiſtel Kap. 4. V. 19.

Allmächtiger Gott und gütiger Vater! ich danke deinem großen Namen, und preiſe deine unausſprechliche Güte, die du mir an Leib und Seele erzeiget, ſonderlich daß du mich den vergangenen Tag ſo gnädiglich beſchützet, mir viel Gutes gethan, und durch deine heiligen Engel alles Unglück von mir abgewendet haſt. Ich habe nun abermals einen Tag zur Bekehrung gehabt, mich auf den letzten Tag zu bereiten; aber ach! wie wenig Gutes habe ich, leider! gethan. Vergib mir, o Herr! nach deiner grundloſen Barmherzigkeit, um Jeſu Chriſti willen, alle meine Sünden, die ich in meinem Thun und Laſſen wider dich begangen habe.

An dieſem Abend haſt du, o mein herzliebſter Heiland! mit deinen Jüngern das Oſter-Lamm gegeſſen, ſie aber haben dich geiſtlich g noſſen. Halte doch das Abendmahl mit mir in dieſem Le-

ben, und gib, daß ich mit dir das Mittagsmahl halte in der ewigen Herrlichkeit.

Süſſeſter Jeſu! der du dich an dieſem Tage deinen Jüngern im heiligen Nachtmahl und den folgenden am Kreuz für mich gegeben; verleihe mir einen ſtarken lebendigen Glauben, dich dadurch zu empfangen und zu behalten. Eigne mir zu deine Angſt und Furcht, daß ich dadurch beherzt; deinen Kampf, daß ich damit getröſtet werde; deine Blöße, daß ſie mich bedecke; deine Verurtheilung zum Tod, daß ich, Kraft derſelben, losgeſprochen; dein Blut, daß ich dadurch von allen Sünden gereiniget; deine Wunden, daß ich damit geheilet, und deinen Tod, daß ich dadurch lebendig gemacht werde. Laſſe nicht zu, o Herr! daß ich, dein theuer erkauftes Gut, ſo du durch dein köſtliches Blut erworben haſt, dir jemals aus den Händen entzogen werde, deine Thränen und Blut vergebens vergoſſen, und deine Seufzer und Klagen ohne Nutzen für mich geſchehen ſeyen. Verleihe mir vielmehr, o gütigſter Heiland! daß dein blutiger Angſt-Schweiß und Kampf, deine Gefangennehmung und Bande, deine Verklagung und Verurtheilung, deine Entblößung und Geißlung, deine ſchimpfliche und ſchmerzliche Krönung und Backen-Streiche, deine Schmach und Spott, deine Ausführung und Tod an mir kräftig ſeyen.

Was ſollte ich wohl nicht, o liebſter Jeſu! um deinetwillen thun und leiden, der du um meinetwillen an allen Theilen des Leibes und der Seele ſo vielfältig beſchimpfet und gemartert worden! in deinem Gemüthe, durch Empfindung des grimmigen Zorns Gottes; in deinem Herzen, durch Angſt und tödtliche Schmerzen; an deinen Gliedern, durch allerhand Marter; an deinem Haupt, durch die ſtachlichten Dornen; an deinen Backen, durch ſchimpfliche Streiche; an deinem Angeſicht, durch unreinen Speichel; an deinen Ohren, durch Gotteslåſterung; an deinem Mund, durch bittere Galle und Eſſig; an deinen Hånden und Füßen, durch die Någel; an der Seite, durch den Speer; und am ganzen Leibe, durch das Kreuz.

O mein Herr und mein Gott! der du mich berufen zur Erkenntniß deiner göttlichen Wahrheit, ja durch deinen H. Geiſt und die Någel, damit du ans Kreuz geheftet worden, deine Liebe in mein Herz tief eingegraben haſt, verleihe, daß hinfort nichts ſo ſtark ſeye, daß es mich von dir abſondern und von deiner Liebe ſcheiden möge, weder Trůbſal noch Angſt, noch Verfolgung, weder Höhe noch Tiefe, weder Gegenwårtiges noch Zukünftiges, weder Tod noch Leben, und ich aufs gewiſſeſte verſichert bleibe, daß dieſes alles mir und allen, die dich aufrichtig lieb haben, můſſe zum Beſten dienen.

O mein Heiland! ich kann nicht den tauſendſten Theil um deinetwillen leiden deſſen, ſo du um meinetwillen ausgeſtanden und gelitten haſt; ich könnte wohl nicht die allergeringſte Strafe erdulden, ſo meine Sünden verdienet haben, geſchweige denn, daß ich das ewige Leben und höchſte Glückſeligkeit verdienen ſollte. Alle Trübſale dieſer Zeit ſind nicht werth der Herrlichkeit, die dermaleins an mir und allen Gläubigen ſoll geoffenbaret werden, dann ſie ſind nur zeitlich, dieſe aber ewig. Sie ſind anders nichts, als das gemeine Loos der Kinder Gottes, die Zucht-Schule der Gläubigen, die Arznei der Seelen, das Siegel deiner Liebe, ein Trieb zur Andacht, eine Bewährung des Glaubens, die Uebung meiner Geduld, das Zeugniß meiner Standhaftigkeit, und ein unfehlbares Kennzeichen meiner Gleichheit mit dir. Werde ich ſchon gezüchtiget, ſo werde ich doch nur von dir gerichtet, damit ich nicht mit der gottloſen Welt zu Grunde gehe; ſollte mich dann, o mein Herr! einige Trübſal, oder Bande, oder Gefängniß, oder Verweiſung ins Elend, ja ſelbſt der Tod ſcheiden können von deiner Liebe? Ach nein! Ich weiß gewiß, daß ſie mir ohne deine heilige Vorſehung nicht können begegnen, daß ſie mir durch deine Barmherzigkeit verſüſſet, und aus deiner großen Liebe zu meinem höchſten Nutzen gewidmet ſind; ja, daß ſie mir vielmehr dienen, mich deſto ge-

nauer mit dir zu verbinden, als von dir abzuſondern.

Ach wie ſollte ich dich verläugnen, der du mich ſo theuer erkauft? wie ſollte ich mehr deinen H. Geiſt betrüben, der mich in allem Leiden ſo herzlich tröſtet? wie ſollte ich dein Blut gering ſchätzen, welches der köſtliche Preis meiner Erlöſung? wie ſollte ich, o liebſter Jeſu! dich mehr beleidigen, der du biſt mein Friede, und mich mit deinem erzürnten Vater verſöhnet, und dein köſtliches Blut für mich vergoſſen haſt? Ja, wie ſollte ich endlich jemals deiner vergeſſen, der du meiner jederzeit und an allen Orten ſo liebreich eingedenk bin? auf meinen Wegen, durch dein Geleit; zu Haus, durch deinen Schutz; in meinem Gebet, durch deinen Beiſtand; in meiner Trübſal, durch deinen Troſt; über Tiſch, mit deiner milden Güte; und in allem Vornehmen, durch deine Hülfe und Segen. Nun, o mein himmliſcher Vater! dieſer mildreichen Güte und väterlichen Sorge, für deine Auserwählten, befehle ich meinen Leib und Seele dieſe zukünftige Nacht, und bitte dich von ganzem Herzen, daß du deine heilige Gnadenflügel über mich ausbreiten, mir einen ſanften und geſunden Schlaf vergönnen, mich morgen gnädiglich aufwecken, und inzwiſchen durch deinen H. Geiſt alſo regieren wolleſt, daß all mein Thun und Laſſen, ich wache oder ſchlafe, ich arbeite und ruhe, ich ſtehe auf oder gehe nieder,

geſchehe unter deinem heiligen Gnaden-Schirm, in deiner Furcht und zu Preis und Ehre deines allerheiligſten Namens, um Jeſu Chriſti willen, mit deſſen heiligen Worten ich abermals mein Gebet beſchlieſſe: Unſer Vater ꝛc.

Mein Jeſus ſey mit mir, Gott Vater mich behüte,
Der heilige Geiſt mich führ, durch ſeine Gnad' und Güte,
Und wie er mich bewacht den Tag, ſo auch die Nacht,
Und treibe von mir weg des Teufels Liſt und Macht. Amen.

37.

Kurzes Abendgebet am Donnerſtage.

Nun wohlan, meine Seele! lobe deinen Schöpfer, der dich erſchaffen, und bis dahin gnädiglich erhalten, beſchützet und bewahret hat. Ich bin, o Gott! nicht würdig der geringſten Gutthat, ſo du mir bis dahin erzeiget haſt, ſondern habe im Gegentheil mit meinen Sünden deine Ungnade, Zorn, zeitliche und ewige Strafen verdienet, und dennoch höreſt du nicht auf, mir Gutes zu thun. Du biſt wohl ein langmüthiger, barmherziger und gütiger Gott, ein gnädiger Herr und liebreicher Vater. Dank ſey dir für deine Güte, ſey mir ferner gnädig, vergieb mir alle meine Sünden, inſonderheit diejenigen, ſo ich dieſen vergangenen Tag begangen habe, um Jeſu Chriſti und ſeines bittern Leidens und Sterbens willen. Er hat an dieſem Abend der Woche ſein letztes Leiden angehoben, in dem Garten Gethſe-

mane unausſprechliche Seelen-Angſt ausgeſtanden, und vor großer Bangigkeit Blut geſchwitzet. Er iſt von Juda verrathen, von der Schaar nach Jeruſalem als ein Miſſethäter geführet, von einem Spötter zum andern geſchleppt, und endlich vor den jüdiſchen Rath geſtellt, fälſchlich angeklagt, unſchuldig verdammet, als ein Gotteslåſterer zum Tod verurtheilt, geſchlagen, verſpottet und verſpieen worden. Das hat er alles um unſertwillen erlitten, daß wir durch ſeine Wunden heil, und von den hölliſchen ewigen Plagen, Spott und Hohn erlöſet würden. Nun wohlan, o gnädiger Gott und Vater! vergib mir auch meine Sünden um dieſes Leidens deines lieben Sohnes willen. Erlöſe mich von den Stricken des Satans, darin alle Menſchen von Natur gefangen liegen. Laß mich nicht kommen in das Gericht, davor ich mit Recht könnte verdammt werden. Schone meiner mit der ewigen Höllen-Pein, ſo ich mit meinen Sünden verdienet habe. Schone aller, die mit wahrer Buße und Glauben an Jeſum Chriſtum zu dir nahen und dich um deine Gnade anflehen. Schaue zu dem Ende an die Bande meines unſchuldigen Heilands, höre ſein Wehklagen, ſiehe an ſeine Noth, Angſt und Zittern, Hohn und Spott, ſo er auch für mich erlitten und ausgeſtanden hat. Und damit ich dieſe Nacht deſto ſanfter einſchlafe, und die ganze übrige Zeit meines Le-

bens deſto mehr Troſt habe, ſo verſichere mich dieſer Gnade durch das innerliche Zuſprechen deines H. Geiſtes, laß ihn Zeugniß geben ſammt meinem Geiſt, daß ich ſey ein Kind und Erbe Gottes und Miterbe meines Heilands Jeſu Chriſti jetzt und in alle Ewigkeit, Amen.

Der Abend kommt herbei. Gott Vater mich behüte,
Gott Sohn ſey auch mein Troſt, des heil'gen Geiſtes Güte
Mich ſtärke und erhalt, im Glauben mich erneu,
Und mir auch dieſe Nacht deinen Gnaden-Schutz verleih. Amen!

38.

Morgengebet am Freitage.

Das iſt meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn, daß ich verkündige all dein Thun, ſpricht Aſſaph im 73. Pſalm V. 28.

O barmherziger Gott und himmliſcher Vater! du Schöpfer aller Dinge, und Richter aller Menſchen! du großer und majeſtätiſcher Gott! ich, dein unwürdiger Knecht, (Magd) bekenne freimüthig, aber mit zerſchlagenem Herzen, daß ich ein großer und ſchwerer Sünder bin; ach! ich bin nicht allein in Mutterleib in Sünden empfangen, und mit der giftigen Erbſünde angeſtecket worden, ſondern habe auch ſelbſt die Sünde in meinem Herzen empfangen und hervorgebracht, ja, leider! ein tägliches Werk daraus gemacht; alſo daß, wenn ich vor deiner heiligen Majeſtät mich wollte rechtfertigen, ich mit Schan=

den beſtehen würde, und nichts als ewige Schmach und Strafe zu gewarten hätte. Weil ich aber aus deinem heiligen Wort erlernet, daß du ein gnädiger und barmherziger Gott biſt, langſam zum Zorn, und vergiebſt Uebertretung, Miſſethat und Sünden, und daß du dich willſt gnädig finden laſſen von allen denen, die dich ſuchen, und in tiefſter Demuth um Gnade und Barmherzigkeit bitten; daß auch deiner heiligen Gerechtigkeit ein vollkommen Genüge geſchehen ſey, durch den allerſchmächlichſten Tod deines unſchuldigen Sohnes Jeſu, unſers einigen Mittlers und Heilandes, ſo er an dem heutigen Tag der Woche für uns hat ausgeſtanden; alſo nahe ich mich zu dir mit gutem Vertrauen, und bitte dich um gnädige Vergebung meiner vielfältigen, großen und ſchweren Sünden. Vergieb mir, o Herr! um ſeines, deines lieben Sohnes willen, alle meine Sünde, die ich mit mir in die Welt gebracht, und von der erſten Stunde meines Lebens bis anjetzo auf viel Weiſe und Wege begangen habe; denn ich glaube von Herzen an dich, und bin auch Willens, mein Leben und Wandel zu beſſern. Er hat an dieſem Freitag das Frei- und Löſegeld für mich erlegt, und mir zuwegen gebracht, daß weder Sünde, noch Teufel, noch Tod, noch Hölle, noch Verdammniß, einige Anſprache an mich haben, oder mich beſchuldigen und verdammen ſolle.

Daneben danke ich dir, o großer Gott! wie für alle deine große und unbegreifliche Gut-und Wohlthaten, ſo du mir die Zeit meines Lebens an Seele und Leib erwieſen, alſo inſonderheit dafür, daß du mich dieſe Nacht über, in deinem Gnadenarmen ruhen laſſen, mit deinen Flügeln bedecket, durch deine heiligen Engel behütet, auf deiner Hand getragen, und geſund und friſch aus dem Schlaf erwecket haſt. Lehre mich, o Herr! heut und allezeit, wie ich mich der ſündlichen Verderbniß beizeiten und frühe widerſetzen, und den alten Adam in mir kreuzigen und tödten könne. Hilf mir durch deine Gnade, daß ich meinen Fleiſch ſeinen böſen Willen nicht laſſe, ſeine Begierden zähme, die Luſt dämpfe, und alle meine Glieder begebe zum Dienſt der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden, wie du, mein Gott, heilig biſt.

O gewaltiger Schöpfer und gnädiger Erlöſer der Menſchen! ich hebe meine Augen und Hände hinauf zu dir, deſſen Hände mich an dieſem Tag geſtaltet haben. Ich hebe auf mein Herz zu dir, deſſen Herz an dieſem Tag um meiner Sünden willen durchſtochen worden; ja, ich erhebe zu dir meinen Leib und Seele, der du an dieſem Tag erhöhet worden an dem Kreuz, ein ewig geltendes Opfer für die Sünden aller Auserwählten in der Welt aufzuopfern. O gnädiger Gott! laſſe deine Hände, die mich erſchaffen haben, mich auch

unterſtützen in aller Mühſeligkeit dieſes Lebens. Laſſe deine Arme, die du am Kreuz ausgeſtrecket, haſt, mich umfangen, und ſo genau mit dir vereinigen, daß hinfort mich nichts mehr von dir ſcheiden möge.

O getreuer Schöpfer, der du mich aus nichts erſchaffen, bewahre mich doch, daß ich mich nicht ſelbſt zu etwas Ärgeres mache, als nichts.

Gnädiger Erlöſer! der du ſelig gemacht haſt, was verloren war; laſſe nicht verloren werden, was du erlöſet haſt. Wie groß auch immer des Satans Bosheit iſt, ſo übertrifft doch deine Güte dieſelbe ſehr weit; ob gleich meiner Sünden ſehr viel, und eine jede derſelben ſehr ſchwer, ſo iſt doch deine Gnade unendlich größer. Ach! geſtatte nicht, daß dein heiliges Gnadenwerk von mir oder einiger andern Kreatur verſtöret, und dein Ebenbild, ſo du Anfangs in mein Herz eingegraben, und, da es durch meine Schuld häßlich verdecket worden, durch deine Gnade wieder erneuert haſt, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, ausgetilget werde. Du haſt mir, o Herr! viel Gutes gethan; da ich anfangs ein Licht war, habe ich mich ſelbſt zur Finſterniß gemacht, du aber haſt ſolche wieder ins Licht verwandelt; da ich ganz frei geweſen, habe ich mich ſelbſt in Dienſtbarkeit geſtecket, du aber haſt mich durch dein Wort und Geiſt wieder in die Freiheit geſetzet;

da ich glückſelig war, brachte ich mich ſelbſten in das äuſſerſte Elend, du aber haſt mich durch deinen Tod in die erſte Glückſeligkeit wiederum eingeſetzet; ja, ich habe noch viel mehr gewonnen durch meinen Verluſt, und nach meinem Fall bin ich durch deine Gnade und Barmherzigkeit viel mehr erhöhet worden, als ich zuvor war, denn du haſt mich nicht nur erlöſet von dem Tod, ſondern mir noch erworben ein ewiges und unzerſtörliches Erbe, und eine herrliche Krone des Lebens in deinem Reich, eine Freude und Herrlichkeit, die da kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menſchen Herz nicht gekommen iſt. Wie will ich dir, o Herr! für deine Güte genugſam danken; ich ſoll billig meine Augen allezeit rein behalten, welche deine heilige Majeſtät dermaleins anſchauen; meine Ohren zu deinem Lobe heiligen, welche unausſprechliche Dinge hören; und mein Herz von allen ſündlichen Lüſten und Begierden frei behalten, welches mit einer ſolchen Freude wird erfreuet werden, die in keines Menſchen Herz nie gekommen iſt. Gieb, o Gott! daß ich ſolche Pflichten fleißig beobachte, und mache mich dazu beides tüchtig und willig.

O himmliſcher Vater! der du biſt der Heilige in Iſrael, und mich erſchaffen haſt in Heiligkeit und Gerechtigkeit; o Jeſu! du heil. Lamm Gottes, der du mich erlöſet haſt, dir zu dienen in Heiligkeit alle

Tage meines Lebens! o H. Geiſt; du heilige Gabe des Höchſten, der du mich geheiliget und befreiet haſt von der Knechtſchaft der Sünden, und mich berufen zum Erbtheil der Heiligen im Licht, daß ich ſchon in dieſem Leben heilig ſey, im Himmel aber vollkommen heilig und herrlich werde; ach heilige Dreyeinigkeit! heilige mich ſelbſten ganz und gar, durch und durch, damit mein ganzer Geiſt, Seele und Leib unſträflich bewahret werde, auf den Tag meiner Erlöſung. Du biſt getreu, o Gott! der du mich berufeſt, thue es doch um deines großen Namens Ehre willen, Amen.

In deinem Namen bin ich auf,
Herr Jeſu! ſegne meinen Lauf,
Bewahre mich ſelbſt dieſen Tag
Vor Sünd' und Schand' und mancher Plag,
Daneben deinen Geiſt mir ſend,
Daß er mein Herze lenk und wend,
Daß alles Thun und Dichten mein,
Dir könne wohlgefällig ſeyn.
Gieb Sinn und Witz, Licht und Verſtand.
Den Lebens-Weg mach mir bekannt,
Daß ich hie werd' mit Ehren alt,
Und dort die Seligkeit erhalt. Amen.

39.

Kurzes Morgengebet am Freitage.

Deine Güte, o Herr! iſt alle Morgen neu und deine Treue iſt ſehr groß, ich erfahre es täglich, und kann dir nicht genugſam darum danken. Du haſt mich die vergangene Nacht gnädiglich beſchützet und erhalten, mir einen guten Schlaf, und ſichere Ruhe vergönnet, und mich dieſen Morgen geſund und friſch erwachen laſſen.

Dank ſey dir, o großer Gott und lieber Vater! nimm mich auch dieſen Tag in deinen Schutz, wende ab von mir alles Unglück und Unfall, und behüte mich inſonderheit vor ſchweren Sünden-Fällen, dadurch du beleidiget und erzürnet, dein Geiſt betrübet, mein Gewiſſen beunruhiget, mein Leib und Seele beflecket, der Nächſte geärgert, und das Heil verſcherzet wird. Wirke hingegen in mir den wahren ſeligmachenden Glauben, eine herzliche und brünſtige Liebe gegen dir und dem Nächſten, auch meinen ärgſten Feinden, und eine feſte unbewegliche Hoffnung auf dein Wort. Ueberlaſſe mich nicht mir ſelbſten, ſondern leite mich durch deinen Geiſt auf den Wegen deiner heiligen Gebote, damit ich nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, meinem Gott und Heiland, und mich in meinem ganzem Leben befleiße, deinen Befehl und Willen zu vollbringen. Fördere, o Vater! das Werk meiner Hände und die Geſchäfte meines Berufs. Und weil ich ein großer Sünder bin, ſo vergieb ſie mir um Jeſu Chriſti und ſeines Leidens willen, und gieb mir auch ein verſöhnliches Herz gegen die, die mir Unrecht und Drangſal anthun. Vergib meinen Feinden, tröſte die Angefochtenen, berufe die Ungläubigen, erhalte und vermehre dein Reich, inſonderheit in unſerm werthen Vaterland. Wende ab von uns allerhand Landplagen, und laß uns ferner unter unſerm

Weinſtock und Feigenbaum ſicher ruhen. Du haſt mich, o Gott! an dieſem Tag in Adam erſchaffen nach deinem Bilde, heilig und gerecht; ach wiedergebäre mich doch auch durch deinen H. Geiſt, ſchaffe in mir ein neues Herz und einen neuen gewiſſen Geiſt, richte in mir wieder auf das herrliche Ebenbild, ſo ich in Adam verloren habe, und heilige mich deßwegen, daß ich von dieſem Tage an frömmer und gottſeliger werde, und an Frömmigkeit und Gottesfurcht täglich zunehme und wachſe bis zu meiner Vollkommenheit in jenem Leben. Es hat mir dein Sohn Jeſus Chriſtus an dieſem Tage die Freiheit eines Kindes Gottes erworben; ſo erhalte mich dann in dieſer Freiheit; und verhüte gnädiglich, daß ich mich nicht ſelbſt mache zu einem Sclaven der Sünde und des Satans, ſondern in der erworbenen Freiheit beſtehe immer und ewiglich. Ach Herr! erhöre mein Gebet, und laß mein Flehen vor dich kommen, um deines heiligen Namens, und des bittern Leidens meines Herrn und Heilands Jeſu Chriſti willen, welcher mich alſo gelehret hat beten: Unſer Vater, 2c.

Herr Gott! durch deine Güte,
Führ mich auf rechter Bahn,
Herr Chriſt mich wohl behüte,
Sonſt möcht ich irre gehn,

Halt mich im Glauben feſte
Zu dieſer argen Zeit,
Gieb, daß ich mich ſtets rüſte
Zur ew'gen Hochzeitfreud. Amen!

40.

Abendgebet am Freitage.

Laſſe mich frühe hören deine Gnade, dann ich hoffe auf dich, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſolle, dann mich verlanget nach dir: betet David im 143. Pſal. V. 8.

O barmherziger, gnädiger Gott und getreuer Heiland! der du an dieſem Tage den Menſchen gemacht und erlöſet, erſchaffen und wieder erneuert, ihm einen lebendigen Athem eingeblaſen, und für ihn deinen Geiſt aufgegeben haſt, und geſtorben biſt. Beweiſe dich an mir als einen getreuen Schöpfer, dein eigen Werk zu erhalten, und als einen mächtigen Erlöſer, dasjenige zu bewahren, was du erworben haſt. Gieb nicht zu, daß dein Haß gegen die Sünde, deine Liebe gegen mir, deinem Geſchöpf, auslöſche, oder meine Miſſethaten die Wirkung des theuren Verdienſtes Jeſu Chriſti in meiner Seele verhindern.

Ich erkenne gern, o Herr Jeſu! daß meine Sünden die ewige Ungnade deines himmliſchen Vaters verdienet haben, du aber haſt ſie für mich gebüſſet; meine thörichten und ſündlichen Gelüſte hätten die allerſchärfſten Strafen und Züchtigungen mir zuziehen ſollen, du aber haſt ſie über dich laſſen ergehen; der Tod wäre der rechtmäßige Sold meiner Uebertretungen, du aber haſt denſelben für mich gelitten.

An dieſem Tage iſt mein erſter Vater Adam zu

einer lebendigen Seele gemacht worden, du aber, o mein Jeſu! als der andere Adam, haſt an dieſem Tag deinen Geiſt aufgegeben.

An dieſem Tag hat Adam in einem Garten geſündiget, und in einem andern Garten iſt an eben dieſem Tag deine Seele deßwegen herzinniglich betrübt geweſen bis in den Tod; an dieſem Tage langte er nach der Frucht des verbotenen Baumes, und an eben ſolchem Tag biſt du darum erhöhet worden am verfluchten Baum des Kreuzes.

An dieſem Tag iſt Adam in einen tiefen Schlaf gefallen, ſeine Seite geöffnet, und aus einer ſeiner Rippen ſein Weib Eva, als Fleiſch von ſeinem Fleiſch, und Bein von ſeinen Beinen geſtaltet worden; gleichergeſtalten hat dich, o mein Herr Jeſu! an dieſem Tag überfallen der tödtliche Schlaf; deine Seiten ſind eröffnet worden, und iſt daraus deine liebe Braut, die chriſtliche Kirche, hervorgekommen.

An dieſem Tag hat vormals Adam den ſchweren Fluch über ſich, und alle ſeine Nachkommen gezogen, und an eben dieſem Tage haſt du, o liebſter Jeſu! uns, deinen Gliedern, den ewigen Segen erworben. Du haſt, o mein theurer Heiland! mit großem Vortheil wieder erſetzet, was Adam ſo liederlich verdorben und verloren hat. Ach! wie ſchmerzlich haſt du gebüſſet, was

er ſo unbedachtſam hat überſehen; alle ſeine Schuld haſt du bezahlet, und ein genugſames Löſegeld, ſowohl für ſeine, als unſere Sünden dargeſchoſſen.

Ach Herr Jeſu! gieb mir jetzund die Hand des Glaubens, damit ich von dieſer unendlichen Summe, die du erlegt haſt, mir ſo viel zueigne, als zu Bezahlung meiner ſchweren Sündenlaſt vonnöthen iſt; ſtärke in mir ſolche Glaubenshand dergeſtalten, daß ich ſie zu deinem himmliſchen Vater hinaufſtrecken, und von ſeiner Hand empfangen möge eine vollkommene Quittung, unterzeichnet mit deinem theuren Blut, und verſiegelt mit deinem Kreuz, an welchem du an dieſem Tag das Werk unſerer Erlöſung vollbracht haſt. Nun ich glaube, o Herr Jeſu! komme zu Hülfe meinem ſchwachen Glauben; mit dieſem Beding haſt du mir dich ſelbſt und allen deinen Verdienſt angeboten; wenn du ein Größeres von uns forderteſt, ſo ſollten wir es billig thun, unſere Seele zu erretten; wie vielmehr dann ſollen wir dir gehorchen, wann du ſprichſt: Glaube, ſo wirſt du leben: Wirf dein Vertrauen ganz auf mich, ich will dich erlöſen von allem Elend: Nimm an das Löſe-Geld, ſo ich für dich bezahlet habe: Laß ins Künftige ab vom Böſen, und lerne Gutes thun, und habe Frieden mit Gott, Heil und Leben, ja, mich ſelbſten mit allen meinen Schätzen.

O mein Herr Jeſu! an dieſem Freitag hat all

dein Elend ein Ende genommen, an dieſem Abend iſt all dein Schmerz und Jammer mit dir ins Grab gelegt worden; ach! laße auch aufhören mein Elend und Beſchwerde, gib, daß ich alle meine Sorge ablege, und dieſe Nacht ſanft einſchlafe und ruhe.

Du haſt, o Gott! an dieſem Abend den Adam in dem Paradies-Garten in einen ſtarken Schlaf ſinken laſſen, ihn aber bald wieder gnädiglich aufgewecket, ja, biſt ſelbſt auf dem harten hölzernen Bette des Kreuzes eingeſchlafen, und am dritten Tage hernach ſiegreich von dem Schlaf des Todes wieder auferſtanden; laß mich auch in dieſer Nacht einſchlafen, und Morgens wieder fröhlich aufwachen, und meine Berufs-Geſchäfte vornehmen. Stärke mich auch an meiner Seele und in dem Glauben an deine Auferſtehung, und wecke mich dermaleins wieder auf zum ewigen Leben, und zur Beſitzung des ewigen Reichs, welches du bereitet haſt allen, die dich herzlich lieben, und dir aufrichtig dienen.

O du Gott des Friedens! der du von den Todten ausgeführet haſt den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Teſtaments! Mache mich fertig in allen guten Werken, zu thun deinen Willen, und ſchaffe in mir, was vor dir gefällig iſt, durch Jeſum Chriſtum, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Hilf Herr! daß ich mein Lebenlang Und in der Noth dich rufe an,
Von Herzen dir ſag Lob und Dank, So lang mein' Zung ſich regen kann.
A M E N!

41.

Kurzes Abendgebet am Freitage.

O großer Gott und himmliſcher Vater! wie ſoll ich dir doch genugſam danken für deine großen und herrlichen Wohlthaten, ſo du mir mein ganzes Lebenlang, und beſonders dieſen vergangenen Tag erwieſen haſt? Du haſt mich vor vielen Gefahren, ſchweren Sünden-Fällen, und anderm Übel gnädiglich bewahret, mit Speiſe, Trank, Kleidung, und anderm Guten an Seele und Leib geſegnet und verſorget, und dabei die Verheiſſung gethan, daß, im Fall ich wahre Buße thue, an Jeſum Chriſtum glaube, und mein Leben beſſere, du mir alle meine Sünden vergeben, mich heiligen und dermaleins ewig ſelig machen wolleſt. Du haſt auch zu dem Ende Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, in die Welt geſandt, und alle meine Sünden auf ihn geworfen, damit er die Strafen derſelben ausſtehen und mich davon erlöſen ſollte. Und dein Sohn Jeſus Chriſtus hat dieß alles wirklich erlitten, und an dem letzten Freitag ſeines Lebens, durch ſeinen Kreuzes-Tod, das Werk meiner Erlöſung vollendet und vollbracht. O wunderſame Güte! O Gnade über alle Gnade!

Wenn gleich alle meine Glieder in Zungen verwandelt würden, und ich in alle Ewigkeit nichts anders thäte, als dich loben, ſo würde ich dennoch deine Güte nicht genugſam rühmen, ja, wenn ich gleich einen engliſchen Sinn und Verſtand bekäme, ſo würde ich dennoch die Höhe und die Tiefe, die Länge und Breite deiner Liebe, ſo ſich inſonderheit in dem Werk meiner Erlöſung erzeiget hat, nicht begreifen noch verſtehen können, denn ſie iſt unendlich. Komme mir, o lieber Vater! zu Hülfe in meiner Schwachheit, muntere mich auf durch deinen Geiſt zu deinem immerwährenden Lob, und mache mich fruchtbar in guten Werken. Verhüte gnädiglich, daß die Sünde, welche meinem getreuen Heiland ſo viel Mühe und Arbeit verurſachet hat, nicht herſche in meinem ſterblichen Leibe, daß ich ihr ſollte Gehorſam leiſten in ihren Lüſten und Begierden, und mache mich willig und geduldig, um ſeinetwillen zu leiden, was dein allweiſer Rath über mich beſchloſſen hat, damit ich mit ihm dermaleins herrſchen und triumphiren möge in ſeinem ewigen und himmliſchen Reich, zu deiner Ehre, und meiner Seligkeit. Breite deine Gnaden-Flügel aus über meine lieben Eltern, Geſchwiſter, und übrigen Anverwandten, ja, insgemein über alle, die dich lieb haben; bewahre ſie vor allem Argen, ſchütze ſie wider ihre Feinde, erhalte ſie in deiner Furcht, und mache ſie mit der Zeit ewiglich

glückſelig. Stehe bei deiner lieben Kirche in ihrem vielfältigen Leiden, ſo ſie ſchon lange Zeit ausſtehet; ſtärke ſie durch deinen Geiſt, regiere ſie durch dein Wort, erhalte ſie durch deinen ſtarken Arm, und erlöſe ſie endlich aus allem Leiden durch deine allmächtige Vatershand, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Ach liebſter Jeſu! ſteh mir bei,
Gewiſſen Troſt und Hülf' verleih,
Verlaß den nicht, Herr Jeſu Chriſt!
Der mit dein'm Blut gewaſchen iſt;
Im Frieden laß mich ſchlafen ein,
Und in dir haben Ruhe fein!
Dein Antlitz laß mich ſehen, Herr!
Ein ſelig's Ende mir beſcher,
Das bitt ich durch das Leiden dein,
Laß das mein letztes Wünſchen ſeyn,
So will ich loben allezeit
Dich, o Herr Gott, in Ewigkeit.

A M E N!

42.

Morgengebet am Samſtage.

Wie ein Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer, alſo ſchreiet meine Seele, Gott! zu dir: meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht anſchaue: betet David im 42. Pſalm V. 2, 3.

O du heiliger Gott und gütiger Vater! wie ſoll ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir die Zeit meines Lebens erwieſen? Wie ſoll ich dir genugſam danken für deine mildreiche Güte, ſo du abermals mir erzeiget haſt, daß du mich dieſe Nacht unter deinem ſtarken Schutz ſicher ſchlafen, ſanft und wohl ausruhen, und dieſen Morgen fröhlich und geſund wieder erleben laſſen? O mein Gott! du läſſeſt mich immer eine Woche nach der andern hinlegen, bis ich endlich zur be-

ſtimmten Ruhe gelange, und zu dir in dein ewiges Reich aufgenommen werde. Ach lieber Vater! verzeihe mir alle meine Sůnde, damit ich dich erzůrnet, deine heiligen Gebote übertreten, mein Gewiſſen beſchweret, und meinen Nåchſten beleidiget habe. Laſſe mich dieſen Tag anfangen in deiner Gnade, und mit dem Beiſtand deines H. Geiſtes wohl und gottſeliglich anwenden.

O allgewaltiger Schöpfer Himmels und der Erde! der du an dieſem Tag von allen deinen Werken geruhet, und ſie geſegnet haſt, verleihe auch mir nach dieſem můhſeligen Leben, eine ſanfte und ſelige Ruhe bei dir in dem Himmel, allwo ich einen beſtåndigen Sabbath halten, ein immerwåhrendes Feſt feiern, ein ewiges Halleluja ſingen, die unverwelkliche Krone tragen, das unvergångliche himmliſche Erbe beſitzen, und mit vollkommener Vergnügung alle wahre Glückſeligkeit in mir und mit dir genießen möge. O Herr mein Gott! dieſe Ruhe iſt das einige Abſehen meiner Begierden, das köſtliche Kleinod, welches ich verlange, der erwůnſchte Port, dahin meine beſten Gedanken durch die Regierung deines H. Geiſtes gerichtet ſind. Ziehe alle Zuneigungen meines Herzens je mehr und mehr ab von dieſen eiteln und vergånglichen Dingen, und richte ſie gånzlich auf die himmliſchen Gůter: zerreiſſe alle Bande, damit meine Seele bisher verknüpft ge-

weſen mit den vergänglichen und eiteln Dingen dieſes Lebens, und verbinde ſie mit dir in beſtändiger Heiligkeit und Gerechtigkeit. Erhalte und mehre in meinem Herzen einen tödtlichen Haß gegen die ſchädliche und vergiftete Früchte des Fleiſches, und einen äuſſerlichen Hunger nach der köſtlichen Frucht des Baums des Lebens, der Gnade deines H. Geiſtes. Gieb nicht zu, daß ich meine Ruhe ſuche unter dem vergänglichen Schatten der wurmſtichigen Kürbis Jonä, ſondern allein unter dem breiten Schatten deines heiligen Kreuzes; gieb auch, daß ich nicht verlange, mich mit den Rubenitern aufzuhalten dieſſeits des Jordans, ſondern öffne mir durch das blutrothe Meer Jeſu, deines Sohnes, den Eingang in das himmliſche Canaan; und weil ich nicht anders zur ewigen Unſterblichkeit gelangen kann, als durch den zeitlichen Tod, ſo mache mir ihn leicht, und nimm von mir die Angſt und Schrecken, die mich deßwegen überfallen möchten. Verſichere zu dem Ende mein Herz, daß mir der Tod nichts ſchaden, ſondern ich dadurch von allem Kreuz, Angſt und Schmerzen, Sünde und Sterblichkeit erlöſet, und in beſtändige Freude, wahre Ruhe und unausſprechliche Ehre und Unſterblichkeit, auch ſolche Glückſeligkeit werde geſetzet werden, welches keines Menſchen Zunge ausſprechen, noch ein Herz begreifen kann, daß ich auch die Eitel-

keit dieſer Welt ſo bald nicht aus meinen Augen verlieren werde, da ich mit ewiger Glory und Herrlichkeit umgeben, und anſtatt einer zerbrechlichen Hütte, welche ich in dieſer Koth-Welt bewohne, in die Stadt Gottes kommen werde, deren Gaſſen von lauterm Gold, die Thore von Perlen, der Grund von köſtlichen Steinen; anſtatt etlicher weniger wahren Freunde, die ich hier verlaſſe, dieſe meine Augen anſchauen werden, dich den allgewaltigen, herrlichen Gott und Vater, in deiner himmliſchen Majeſtät; dich, meinen herzlieben Heiland Jeſum, in deiner Glory und Herrlichkeit; dich herzerquickenden Tröſter, den H. Geiſt, in deiner Heiligkeit; die heiligen Engel und Erzengel in ihrem vortrefflichen Glanz; alle Heilige und Auserwählte in ihrer vollkommenen Glückſeligkeit; da ich nicht mehr werde hungern oder dürſten, nicht mehr arbeiten, oder mich einiger Beſchwerden halben kränken, oder an irgend etwas Mangel haben; da ich auch nicht mehr bedürfen werde einer beſondern Behauſung, weil der Himmel aller Himmel meine ewige Wohnung; oder eines Tempels, weil Gott ſelbſt allda mein Tempel; oder einer Leuchte, weil das Lamm Gottes, Jeſus mein Heiland, meine Leuchte ſeyn wird. O gnädiger Gott! laß die Hoffnung und Verlangen nach dieſer ewigſeligen Ruhe alle meine Mühe und Arbeit verſüßen, all

mein Kreuz und Bürde erleichtern, und mich von aller Angſt und Betrübniß befreien. Laſſe ſie mein Herz ſtärken, damit ich nicht erliege unter den Beſchwerniſſen meines Berufs, oder verſchmachte in meinem Kreuz und Anfechtungen, ſondern ganz freudig, herzhaft und getroſt aushalte, bis ich zur völligen Beſitzung des erwünſchten Landes der Verheißung einkomme, von deiner Hand das ſelige Loos meines Erbes empfange, und mit allen heiligen Engeln und Menſchen dich lobe und preiſe in alle Ewigkeit, durch Chriſtum Jeſum, meinen Heiland, Amen.

O Gott! du unſer Schirmer biſt,
Sieh an den Feind und ſeine Liſt,
Halt uns, o Herr! in guter Hut,
Die du erkauft mit deinem Blut.
AMEN!

43.

Kurzes Morgengebet am Samſtage.

O allmächtiger Gott und himmliſcher Vater! wie herrlich iſt dein Name in allen Landen, da man dir danket? alle Kreaturen rühmen deine Macht, Weisheit und Güte; die Himmel ſelbſt, obwohl ſie weder Vernunft noch Leben haben, erzählen auf ihre Weiſe deine Ehre, und die Feſte verkündigen deiner Hände Werk. Wie vielmehr ſollen wir Menſchen dich loben, die du zu deinem Lobe erſchaffen und mit Verſtand und Rede begabet haſt, und unter den Menſchen ich, der

ich vor unzählig vielen andern große und ungemeine Gutthaten von dir empfangen habe, dann du haſt mich nicht nur erſchaffen und bis dahin gnädiglich erhalten und regieret, ſondern auch ſchon vor der Welt Grundlegung erwählet, durch Jeſum Chriſtum erlöſet, durch dein Wort berufen, durch deinen H. Geiſt erleuchtet, und mir die gnädige Verſicherung gethan, daß du mir in Chriſto meine Sünden vergeben, und mich dermaleins ewig ſelig machen wolleſt, wann ich nur Buße wirke, an dich glaube, und mein Leben beſſere. Ich rühme deßwegen billig deine Gnade, und danke dir für deine Barmherzigkeit. Vergieb mir, o lieber Vater! alle meine Sünden, vornämlich diejenigen, ſo ich die vergangene Woche hindurch begangen habe, und bewahre mich auch dieſen Tag und ferner, vor allerhand Sünden und Miſſethaten. Wie du an dieſem Tage der Woche geruhet haſt, alſo gieb, daß auch ich ruhe von allen Sündenwerken, damit ich auch der Ruhe meines Gewiſſens in dieſem Leben genießen, in dir ruhen, und mich auf deine Hülfe und Gnade verlaſſen, und dermaleins fröhlich und mit Freuden eingehen möge in die ewige Ruhe, die du, o Vater! mir von Ewigkeit her beſtimmet, und Jeſus Chriſtus durch ſeinen vollkommenen Gehorſam verdienet hat. Stehe mir bei, o Gott! in allem meinem Vornehmen, Thun

und Laſſen, ſo ich dieſen Tag verrichten werde, daß alles gereiche zu deiner Ehre und meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, Amen.

Ach Gott mein Herr!
Mein' Glauben mehr,
Daß ich verzag
In keiner Plag,
Tröſt du mein Herz,
Wenns leidet Schmerz,
Und ſäum nicht lang,
Wann mir iſt bang,
Sondern erſchein
Mit der Hilf dein,
In aller G'fahr
Mich ſtets bewahr,
So will ich dich
Lob'n ewiglich. Amen!

44.

Abendgebet am Samſtage.

Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue die du an deinem Knechte gethan haſt: ſpricht Jacob 1. Buch Moſ. Kap. 32. V. 10.

O ewiger Gott! Herr Himmels und der Erde! ich lobe, ehre und preiſe deine herrliche Majeſtät, Weisheit und Allmacht, wie für alle deine wunderſame Werke, ſo du in ſechs Tagen erſchaffen, alſo auch für deine heilige Ruhe, ſo du an dieſem Tage genommen, und mich dadurch der ewigſeligen Ruhe im Himmel verſichert haſt. Ach Herr! wie kann ich dir genugſam danken für alle deine Güte, die du nicht allein dieſen Tag und die vergangene Woche, ſondern auch die ganze Zeit meines Lebens an mir erwieſen haſt? du haſt mich von Jugend auf wunderlich geführet, väterlich regieret, mächtig beſchirmet, an Seele und Leib geſegnet, in der Gefahr beſchützet, aus der Noth herausgeriſſen, deine väterliche Hand

ich vor unzählig vielen andern große und ungemeine Gutthaten von dir empfangen habe, dann du haſt mich nicht nur erſchaffen und bis dahin gnädiglich erhalten und regieret, ſondern auch ſchon vor der Welt Grundlegung erwählet, durch Jeſum Chriſtum erlöſet, durch dein Wort berufen, durch deinen H. Geiſt erleuchtet, und mir die gnädige Verſicherung gethan, daß du mir in Chriſto meine Sünden vergeben, und mich dermaleins ewig ſelig machen wolleſt, wann ich nur Buße wirke, an dich glaube, und mein Leben beſſere. Ich rühme deßwegen billig deine Gnade, und danke dir für deine Barmherzigkeit. Vergieb mir, o lieber Vater! alle meine Sünden, vornämlich diejenigen, ſo ich die vergangene Woche hindurch begangen habe, und bewahre mich auch dieſen Tag und ferner, vor allerhand Sünden und Miſſethaten. Wie du an dieſem Tage der Woche geruhet haſt, alſo gieb, daß auch ich ruhe von allen Sündenwerken, damit ich auch der Ruhe meines Gewiſſens in dieſem Leben genießen, in dir ruhen, und mich auf deine Hülfe und Gnade verlaſſen, und dermaleins fröhlich und mit Freuden eingehen möge in die ewige Ruhe, die du, o Vater! mir von Ewigkeit her beſtimmet, und Jeſus Chriſtus durch ſeinen vollkommenen Gehorſam verdienet hat. Stehe mir bei, o Gott! in allem meinem Vornehmen, Thun

und Laſſen, ſo ich dieſen Tag verrichten werde, daß alles gereiche zu deiner Ehre und meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, Amen.

Ach Gott mein Herr!
Mein' Glauben mehr,
Daß ich verzag
In keiner Plag,
Tröſt du mein Herz,
Wenns leidet Schmerz,
Und ſäum nicht lang,
Wann mir iſt bang,
Sondern erſchein
Mit der Hilf dein,
In aller G'fahr
Mich ſtets bewahr,
So will ich dich
Lob'n ewiglich. Amen!

44.

Abendgebet am Samſtage.

Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue die du an deinem Knechte gethan haſt: ſpricht Jacob 1. Buch Moſ. Kap. 32. V. 10.

O ewiger Gott! Herr Himmels und der Erde! ich lobe, ehre und preiſe deine herrliche Majeſtät, Weisheit und Allmacht, wie für alle deine wunderſame Werke, ſo du in ſechs Tagen erſchaffen, alſo auch für deine heilige Ruhe, ſo du an dieſem Tage genommen, und mich dadurch der ewigſeligen Ruhe im Himmel verſichert haſt. Ach Herr! wie kann ich dir genugſam danken für alle deine Güte, die du nicht allein dieſen Tag und die vergangene Woche, ſondern auch die ganze Zeit meines Lebens an mir erwieſen haſt? du haſt mich von Jugend auf wunderlich geführet, väterlich regieret, mächtig beſchirmet, an Seele und Leib geſegnet, in der Gefahr beſchützet, aus der Noth herausgeriſſen, deine väterliche Hand

die vergangene Woche über ob mir gehalten, mich mit allen den Meinigen rings umher verwahret, und die Werke meiner Hände und Berufs dermaßen befördert, daß ich keinen Mangel gehabt an irgend einem Guten. Es hat zwar ein jeder Tag ſeine eigene Plage, und eine jede Woche ihre ſonderbare beſchwerliche Laſt gehabt, aber du haſt, o Herr! mich nicht allein aller Tage Plage überwinden, ſondern auch dieſer Woche Laſt getroſt ablegen und zurücklegen laſſen, und läſſeſt mich wieder zur Erquickung meiner Kräfte die ſanfte Ruhe nehmen. Billig ſaget und rühmet mein Mund und Herz in dieſer Abendſtunde: Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich.

O gnädiger Gott! ich erkenne und bekenne, daß ich dieſe Woche über, leider! unzählig vielmal dich beleidiget und zum Zorn gereitzet habe, alſo daß ich mich ſelbſt verwundere, daß du noch ſo gnädig und gütig gegen mich verfährſt. Aber, o Herr! es iſt mir deßwegen herzlich leid. O! daß ich niemals die geringſte Sünde begangen, ſondern dir jederzeit gehorchet hätte! ſo vergieb mir dann meine Sünde. Wie dein lieber Sohn Jeſus Chriſtus an dieſem Tag im Grabe gelegen, aber keine Verweſung geſehen, alſo wolleſt du alle meine Sünden, nicht allein der vergangenen Woche, ſondern meines ganzen Lebens,

darinnen gänzlich verſcharret ſeyn laſſen; ermuntere mich auch dadurch, daß ich in das Grab der ewigen Vergeſſenheit lege, nicht nur die von dem Nächſten wider mich begangenen Sünden, ſondern alle böſe Lüſte, welche mich bisher zu allerhand böſen Werken gereitzet haben. Vergieb mir alles um Jeſu Chriſti willen, und gedenke meiner, mein Gott! im Beſten, auf daß ich dieſe Nacht ruhig einſchlafe, morgen freudig wieder aufſtehe, und mich zu deinem Dienſt kehre, zu welchem du mich erſchaffen, und durch das große Werk der Erlöſung verbunden haſt. Es iſt mein Heiland nach ſeiner Auferſtehung niemals wiederum in das Grab gekehret; verleihe mir auch, o Herr! daß, wenn du mich einmal aus dem Grab der Sünden haſt auferwecket, ich mich in daſſelbige nicht wiederum verſcharre; mache auch mein Herz, welches von Natur härter iſt, als der Fels, darein das Grab deines lieben Sohns weiland gehauen geweſen, zu einem würdigen Gefäß, darin ich meinen Heiland Jeſum nicht mehr todt, ſondern lebendig behalte. Ach! laſſe mich doch meinen Sabbath und Ruhe in ihm halten, dann allein bei ihm finde ich die Ruhe meiner Seele, meines Herzens wahre Vergnügung, und meines Geiſtes erwünſchte Erſättigung; bei ihm iſt die lebendige Quelle, die Fülle aller Freuden, ja, das Ende alles Wunſches und Begeh-

rens, und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich.

Und wie du, o ſorgfältiger Vater! für mich geſorget haſt dieſe Woche durch, alſo ſorge auch dieſe Nacht für mich, ſende deine heiligen Engel, daß ſie bei mir einkehren, wie bei dem frommen Loth, und ſich um mich her lagern, und um mein Bette ſtehen, wie die Helden Davids, und mich darinnen bewahren, daß ich ſicher einſchlafen, und Morgens wiederum mit Freuden aufſtehen möge.

Weil ich auch nicht wiſſen kann, wie bald der Abend meines Lebens herbei kommen werde, ſo bitte ich dich, o Herr! bleibe bei mir, wenn es mit mir Abend werden will, und verlaſſe mich nicht. Mit dir, o Herr Jeſu! iſt es auch Abend worden, da du am Kreuz deinen Geiſt deinem Vater befohlen; ach! ſo erbarme dich auch über mich armen Sünder, an dem traurigen Abend, wann der Tod mein Leben hinreiſſen, und die Seele von meinem Leibe ſcheiden will. Wann ich das Licht des Lebens nicht mehr ſehen ſoll, ſo hilf mir in der letzten Noth, und erhalte in mir das Fünklein des Glaubens, daß es nicht erlöſche. Wann ſchon alles an meinem ſterblichen Leibe finſter wird, ſo laſſe doch in meinem Herzen immer etwas von dem Glanz deines Gnadenlichts übrig bleiben, damit ich ſanft einſchlafe, und zu dir in dein ewiges Reich eingehen, daſelbſt

einen Sabbath und Ruhetag nach dem andern haben, von aller Beſchwerde und Arbeit recht ausruhen, und dich ſammt dem Vater und H. Geiſt in alle Ewigkeit loben und preiſen möge, Amen.

Ach Jeſu Chriſt, mein Gott und Herr!
Erhalte mich bei reiner Lehr,
All Sünd u. Schand weit von mir kehr,
Glaub, Lieb u. Hoffnung mir vermehr,
Zuletzt ein ſelig's End beſcher!
Das iſt allzeit mein höchſt Begehr,
Ach Gott! mich dieſer Bitt gewähr.
Amen!

45.

Kurzes Abendgebet am Samſtage.

Barmherziger Gott und himmliſcher Vater! vor dir beuge ich die Knie meines Herzens in dieſer Abendſtunde, und ſage dir zuvorderſt Lob, Preis und Dank für deine vielen und mannigfaltigen Gutthaten, ſo du mir dieſe Woche über erzeiget haſt, für deinen allgewaltigen Schutz und Schirm, dadurch du mich vor unzählig vielem Unglück und Gefahren bewahret haſt, für deine Speiſe und Trank, Kleidung und andere Nothwendigkeiten, dadurch du mich am Leben erhalten, und inſonderheit für den Troſt deines heiligen Worts, für die Leitung deines Geiſtes, für die Vergebung meiner Sünden, und andere Gutthaten, ſo du meiner Seele erwieſen haſt. Nimm dich meiner ferner in Gnaden an. Hilf mir, wie dieſe Woche, alſo auch die übrige Zeit meines Lebens, in deiner Furcht und Dienſt zubringen, und dermaleins ſel=

biges ſeliglich ſchließen. Und weil ich ein großer Sůnder bin, und auch dieſe Woche nicht ohne vielfåltige Miſſethaten zugebracht habe, ſo vergib mir ſie doch aus lauter Gnade um Jeſu Chriſti und ſeines bittern Leidens und Sterbens willen. Heilige mich durch deinen H. Geiſt. Laß mich ruhen in deinen Armen, wie du an dieſem Tage der Woche geruhet haſt. Gib, daß ich von dieſem Tage an feire von allen Sůnden-Werken, damit ich deſto tůchtiger ſey, dir heiliglich zu leben. Daß ich mich auf dich allein gånzlich verlaſſe, und in dir ruhe, und nimm mich an meinem Ende zu dir in die ewige Ruhe und Seligkeit. Wecke mich Morgens wieder geſund auf zu deinem heiligen Dienſt, und regiere mich dermaſſen, daß ich allein darum die Leibes-Ruhe an deinem heiligen Tage genieße, daß ich deſto geſchickter und fertiger ſeye, dein Werk zu verrichten zu deiner Ehre und meiner Seligkeit, Amen.

Der mich die ganze Woch' in ſeinem Schutz erhalten,
Der woll auch über mich in Gnaden jetzo walten,
Und mir ein' gute Ruh und ſanften Schlafe geben,
Daß Morgens ich mög, Herz und Hand zu ihm erheben. Amen!

46.

Gebet auf das heil. Weihnachts- oder Chriſt-Feſt.

Ein Kind iſt uns geboren, ein Sohn iſt uns gegeben: ſpricht Jeſajas Kap. 9. V. 6.

O allergütigſter, barmherzigſter Herr Jeſu! du Sohn Gottes und Heiland der Welt! du Freund der Engel und Schrecken der Hölle! du Hoffnung der Lebendigen und Auferſtehung der Todten! der du der Weg biſt allen denen, die zu dir kommen, die Wahrheit denen, die dich erkennen, und gibſt das Leben allen, die an dich glauben! Verleihe, daß ich an allen dieſen deinen herrlichen Ehrentiteln meinen Antheil habe. O Herr! beſchütze mich. O Jeſu! erlöſe mich. O Chriſte, mein Geſalbter! regiere mich. Mein Hoherprieſter! heilige mich. Mein großer Prophet! lehre mich, was zu meinem Heil dienet. O Jeſu Chriſte! deſſen Namen eine ausgeſchüttete köſtliche Salbe iſt, ſalbe mich auch dieſen Tag mit dem Oel der Freuden; dann dieß iſt der Tag, den der Herr gemachet hat, darum will ich mich freuen, und darinnen fröhlich ſeyn; ja, dieß iſt der Tag, an welchem der Herr aller Herren Menſch worden iſt, an welchem die höchſte Majeſtät in den Leib einer Jungfrau vom Himmel herab geſtiegen, der Unbegreifliche begriffen, der Unendliche eingeſchränket, der Allgegenwärtige eingeſchloſſen, und Gott im Fleiſch geoffenbaret worden, darum will ich mit Freuden aufhüpfen und lobſingen.

Dieß iſt der Tag, an welchem das Wort Fleiſch, der ewige Gott Menſch, und eine Jungfrau Mut-

ter worden iſt. O des unbegreiflich großen Geheimnißes! Eine Tiefe rufet der andern, ein Wunder gebieret das andere. Die Sonne bringet alle andern Tage hervor, aber dieſer Tag hat die Sonne der Gerechtigkeit hervorgebracht. Wenn die Menſchen ſich bei eines Fürſten Geburt fröhlich erzeigen; ach! was ſoll ich dann wohl an dem heutigen Tage thun, an welchem der Himmels-König auf Erden geboren worden?

O Vater aller Barmherzigkeit! wie groß iſt deine Liebe, daß du mir deinen allerliebſten Sohn zum Pfand deiner Liebe geſchenket haſt? was ſollteſt du mir doch nach dieſem verſagen?

O Jeſu Chriſte! wie unbegreiflich iſt deine Erniedrigung, daß du, der du biſt der König der Ehren, der Glanz der Herrlichkeit deines ewigen Vaters, und das Ebenbild ſeines Weſens, in dem finſtern Stall geboren, in mein Fleiſch und Blut bekleidet worden, ja, um meiner Sünden willen an dem verfluchten Holz geſtorben biſt. Ach Herr Jeſu! dein himmliſcher Vater hat dich ein wenig geringer gemacht, als die heiligen Engel, damit du mich zu einem Engel Gottes im Himmel macheſt. Du haſt dich ſelbſt gedemüthiget, damit du mich erhöheſt; du biſt gekommen zu mir auf Erden, auf daß du mich zu dir aufnehmeſt in den Himmel; du biſt arm geworden, auf daß ich durch deine Armuth reich würde; du

biſt geboren in der finſtern Nacht, auf daß ich würde ein Kind des Lichts. Was ſoll ich mehr ſagen? mein hochgebenedeiter Herr Jeſu! An dieſem Tage biſt du wahrhaftig Fleiſch von meinem Fleiſch, und Gebein von meinen Gebeinen worden; ach! vereinige auch mich mit dir geiſtlicher Weiſe, daß ich ein lebendiges Glied werde an deinem Leib. Wie du bei Annehmung des menſchlichen Fleiſches daſſelbe geheiliget, und über alle Kreaturen erhoben haſt, alſo verleihe, daß ich daſſelbe mein Fleiſch nicht mehr mit Sünden beflecke, und vom Satan gefangen werde. Wie du an dieſem Tag an die Welt geboren worden, alſo werde auch heute in mir geboren, daß du in mir eine Geſtalt gewinneſt, damit hinfüro nicht ich, ſondern du in mir lebeſt: laſſe deinen Geiſt mich erquicken, dein Fleiſch mich nähren, deine Weisheit mich führen, deine Gnade mich heiligen, und dein Wort mich lehren.

O heiliger, ewiger, gebenedeiter Geiſt! der du die heilige Jungfrau Maria, die Mutter unſers Herrn, überſchattet haſt, daß ſie ihn wunderſamer Weiſe in ihrem heiligen Leibe empfange, überſchatte auch meine Seele, laſſe ihn, meinen Heiland, durch den unſterblichen Samen deines heiligen Worts in mir geboren werden, daß ich ihn, den heiligen Jeſum, empfange in meinem Herzen, mein Glaube ihn begreiſe, meine Liebe

ihn umfaſſe, und ich ihn in meinem Sinn trage und behalte bis an mein ſeliges Ende.

Laſſe auch, o H. Geiſt! dein Licht aufgehen und ſcheinen allen denen, ſo noch in der Finſterniß des Irrthums und der Sünden ſtecken.

Neige und regiere die Herzen aller Könige, Fürſten und Obrigkeiten, daß ſie dieſen neugebornen König küſſen mit feſtem Glauben, inbrünſtigem Gebet, und willigem Gehorſam.

Erquicke und tröſte mit dieſem Troſt des Heils alle Verfolgten, die von aller menſchlichen Hülfe verlaſſen, und bei ihm allein Hülfe, Troſt, Rath und Beiſtand ſuchen. Begleite durch dieſen klaren Morgenſtern alle Reiſenden, und bewahre ſie vor allem Unfall des Leibs und der Seele. Erfülle mit dieſer himmliſchen Freude die Herzen aller Bekümmerten und Angefochtenen. Stärke und beſchirme durch dieſes Horn der Seligkeit alle Schwachen, Kranken und Nothleidenden. Verleihe mir endlich, o grundgütigſter Gott! die Gnade, daß, wenn ich durch das finſtere Thal des Todes gehen muß, mir dieſes himmliſche Licht vorleuchte in das Licht des ewigen Lebens: ja gieb, daß ich in dieſem ſeligen Licht chriſtlich lebe, ſelig ſterbe, und fröhlich von dieſer Welt abſcheide, Amen.

Gröſſer Wohlthat nie erkannt,
Gröſſer Bote nie geſandt,
Gröſſer Wunder nie geſchehen,
Gröſſers Kind auch nie geſehen.
Groſſer Herr! Herr Zebaoth
Wird ein Kind, und Menſch ein Gott.

47.

Gebet am Neuen Jahrstage.

Iſt jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Kreatur. Das Alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu worden: ſchreibt Paulus 2 Kor. Kap. 5. V. 17.

O barmherziger, gütiger Herr, hochgelobter Heiland! der du an dieſem Tage mit einem ſcharfen Meſſer beſchnitten worden, dein allerheiligſtes roſinfarbes Blut für mich zu vergieſſen angefangen, und dabei den allerlieblichſten und troſtreichſten Namen Jeſu empfangen haſt, ich erſcheine vor deinem heiligen Antlitz mit weinenden Augen und zerknirſchtem Herzen, und bitte dich demüthigſt, du wolleſt mir um deines theuren Bluts willen, ſo du häufig für uns vergoſſen haſt, alle meine angebornen und wirklichen Sünden, beide groß und klein, welche ich mit Worten, Werken oder Gedanken, wiſſentlich oder unwiſſentlich, aus Schwachheit oder Bosheit, im Glauben durch Mißtrauen oder Irrthum, oder im Leben durch Mißhandlung wider deine heiligen Gebote, ein- oder mehrmals, vor oder nach meiner Berufung und Heiligung, leider! begangen habe, gnädiglich verzeihen; dann ich erkenne meine Sünde, und meine Miſſethat iſt immer vor mir. Ich habe geſündiget durch Ungehorſam, und Gottloſigkeit gegen dich, o allerliebſter, gerechter Gott! durch Ungerechtigkeit gegen meinen Nächſten, durch

Eigenliebe und Ungehaltenheit gegen mich ſelbſt; dieſer meiner Sünden ſind mehr, als der Haare auf meinem Haupt; ſie werden mir, wie eine unerträgliche Laſt, zu ſchwer; liegen, wie ein groſſer Mühlſtein, auf meinem Gewiſſen, und würden mich in die Hölle hinunter drücken, wenn deine ſtarke Hand und herzliche Barmherzigkeit mich nicht bei der durch deinen Geiſt geſtärkten Glaubenshand erhielte, und in der Hoffnung wieder Hoffnung befeſtigte. Dann wie ſollte ich Gnade hoffen, wann ich auf einer Seite deine hochherrliche Majeſtät, auf der andern Seite aber die groſſe Anzahl meiner Miſſethaten und Uebertretungen beherzige? Und warum ſollte ich ſie nicht hoffen, wenn ich deine grundloſe Barmherzigkeit, theuren Verdienſt, und unſchuldiges bitteres Leiden gedenke? Wie ſollte ich hoffen, wenn ich alle meine Miſſethaten zähle? Wie ſollte ich aber auch nicht getroſt hoffen, wenn ich allen deinen Segen und große Wohlthaten in meinem Herzen fleißig überlege? Ich will ja in meiner Hoffnung beſtändig verbleiben, ſo lang du den troſtreichen Namen Jeſus behältſt, welchen du an dieſem heutigen Tage angenommen, und mich auf dein heiliges Leiden, welches du an dieſem Tage durch die Beſchneidung angefangen, immerdar im Leben und Sterben verlaſſen, zumal es das einzige Mittel geweſen iſt meiner Verſöhnung. Du haſt an die-

ſem Tage die Erſtlinge deines Bluts aufgeopfert für meine Sünden, ohne welche du mein vollkommener Jeſus nicht hätteſt ſeyn können. Meine Wunden waren ſo eiterig und ſtinkend, daß ſie anders nicht als durch ein ſcharfes blutiges Meſſer haben können geheilet werden, darum haſt du, o Herr! für mich wollen beſchnitten werden. Du hatteſt deſſen nicht vonnöthen, weil du von einer reinen Jungfrau ohne Sünde geboren biſt; in dir war nicht das Geringſte unreinen Geblüts, welches von dir hätte ſollen gezogen werden, ſondern die unreine Vorhaut war an mir das ſcharfſchneidende Meſſer aber an dir; die ſtinkenden Eiter-Wunden waren an meinem Leib, das ſchmerzhafte blutige Eiſen aber in deinem Fleiſch; du, du, o ſüſſeſter Jeſu! litteſt Pein und Schmerzen, und ich wurde dadurch geheilet.

O wunderbarliche Kur! O unbegreifliche Liebe! du wareſt nicht mehr als acht Tage alt, und vergoſſeſt ſchon dein Blut für mich, welches meine tiefen Wunden zu heilen den allerköſtlichſten Balſam übertrifft. Billig ſoll dich deßwegen loben alles Fleiſch, weil du daſſelbe heileſt durch deine Wunden. Ich ſage dir, o mein wertheſter Jeſu! auch deßwegen ewigen Dank, daß du durch deine ſchmerzhafte Beſchneidung die beſchwerliche Beſchneidung des alten Teſtaments abgeſchaffen, und ein viel gelinderes Sakrament ein-

Zeichen des Gnaden-Bunds haſt eingeſetzet, nämlich die heilige Taufe, das Bad der Wiedergeburt; daß nun Waſſer anſtatt Bluts, und eine geringe Beſprengung für einen ſchmerzhaften Schnitt, uns deiner Gnade verſichert. O Herr Jeſu! weil du mein Fleiſch angenommen, und alsbald von Mutterleib an, einen Theil deſſelben zu einem Pfand deiner Liebe gegen mir gelaſſen haſt, ſo will ich dich auch herzlich loben und lieben ohne Aufhören. Du haſt ſchon in der Kindheit dein Blut vergoſſen, biſt in deiner Jugend deinem Vater gehorſam geweſen, haſt in deinem männlichen Alter für mich gelitten, und biſt für mich geſtorben; ſo regiere dann auch mich, daß ich dir aufopfere die zarten Zweige meiner Kindheit, die Blüthe meiner Jugend, und die Früchte meines Alters.

Wie du beizeiten das Werk meiner Erlöſung haſt vorgenommen, und daher den allerſüſſeſten Namen Jeſus empfangen, alſo gieb, o Herr! daß ich mich frühe dir ergebe, nach deinem Namen mich nenne, in deinen heiligen Dienſt eintrete, und dein Joch tragen lerne von Jugend an. O mein Herr Jeſu! der du an dieſem Tag an deinem Fleiſch beſchnitten worden, beſchneide auch mein Herz, damit ich in rechtſchaffener Aufrichtigkeit und Reinigkeit deſſelben alle Tage meines Lebens vor dir wandle, beſchneide meine

Ohren, meine Augen, Hånde und Füße, daß keine Bosheit oder Unreinigkeit an denſelben übrig bleibe. Wie du vormals durch deine Menſchwerdung den Zuſtand der Welt und vornåmlich deiner lieben Kirche erneuert haſt, alſo erneuere auch dein in mir faſt verblichenes Ebenbild; und wie du uns heut låſſeſt ein neues Jahr anfangen, alſo fange auch an in meinem Herzen eine neue Beſſerung, ſchaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

Wie nun das alte Jahr, gleich einer Schlange ſeine alte Haut hat ausgezogen, und eine neue angenommen; alſo verleihe, daß auch ich ausziehe den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet, und anziehe den neuen Menſchen, damit ich von nun an bis an meinen letzten Athemzug in einem neuen Leben wandle, und darauf eingehen möge in den neuen Himmel, da Gerechtigkeit wohnet, und an deiner Tafel trinke von dem neuen Wein in dem herrlichen Reich deines Vaters ewiglich, Amen.

Nun treten wir ins neue Jahr,
Herr Jeſu Chriſte! uns bewahr,
Gib Gnad, daß wir das ganze Jahr
Zubringen mögen ohn' Gefahr,
Gib Glück u. Heil, auch Fried u. Ruh,
Hernach die Seligkeit dazu. Amen.

48.

Gebet am Charfreitage, auf das Leiden und Sterben Jeſu Chriſti gerichtet.

Mir haſt du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und Mühe in dei=

nen Miſſethaten; ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht: ſpricht Gott durch Jeſajam am 43. Kap. V. 24, 25.

Schauet doch, und ſehet, ob irgend ein Schmerz ſeye wie mein Schmerzen, der mich getroffen hat, dann der Herr hat mich voll Jammers gemacht am Tage ſeines grimmigen Zorns. In Klagliedern Jeremiä am 1. Kap. V. 12.

Allertheuerſter Jeſu! hochgebenedeiter Mittler aller Auserwählten! der du an dieſem Tage zwiſchen Himmel und Erde biſt aufgerichtet worden am Kreuz, und mit beiden ausgeſtreckten Armen zu umfangen, und mit neigendem Haupt zu küſſen alle, die zu dir laufen; ſiehe, ich werfe mich in tiefſter Demuth und herzlicher Reue über meine Sünden zu den Füßen deiner allerheiligſten Majeſtät, bitte und flehe dich an um die Gnade, deine heilige Füße mit heißen Thränen zu waſchen, deinen gekreuzigten Leib mit wahrem Glauben im Geiſt anzurühren, und meine Finger in deine geöffnete Seite zu legen, vornämlich aber dich aufzunehmen in mein Herz, und dich mit Thoma anzuſprechen: Mein Herr und mein Gott! meine Burg und mein Löſegeld! mein Opfer und mein Prieſter! mein Richter und mein Fürſprecher! mein einiger Wunſch und mein Vergnügen! ja, einiges Leben meiner Hoffnung hier zeitlich und dort ewiglich! Ich bin zwar ſchon zuvor dein, denn deine Hände haben mich gemacht, jetzt aber biſt du wahrhaftig mein Herr und mein Gott, weil du dich für mich zum

Bürgen dargeſtellet, und mit deinem heiligen theuren Blut aus der Hand meiner Feinde erlöſet, und dir zu eigen erkaufet haſt.

Ach Herr Jeſu! gieb, daß alles, ſo dir zur Schmach angethan worden, mir zum Heil diene. Laſſe den Speer, welcher deine Seite durchſtochen, auch mein Herz an das Kreuz anheften, daß ich immer daran gedenke; laß die Nägel, o mein Heiland! ſo deine Hände und Füße durchbohret, deine Liebe eindrücken in meine Seele; die ſpitzige und ſtechende Dornen, welche dein heiliges Haupt verſehret, mir einen herzdurchdringenden Stich geben, ſo oft mich eine Luſt und Sünde anficht; laß den herben Eßig, den du im großen Durſt gekoſtet, mein diamanthartes Herz zerſchmelzen, damit es in lauter Bitterkeit zergehe, und den Schwamm, den man am Kreuz dir an den Mund gehalten, auswiſchen alle meine unflätigen Sündenflecken aus der Schuldtafel deines himmliſchen Vaters.

Der erſte Adam, mein Herr Jeſu! hat gegeſſen von der Frucht des verbotenen Baumes; darum biſt du heut angeheftet worden an ein verfluchtes Holz. Und weil durch ſeinen Fall das menſchliche Geſchlecht dergeſtalten verwundet worden, daß daher das ganze Haupt krank, das ganze Herz matt, und von den Fußſohlen bis auf den Scheitel nichts geſundes an ihm iſt, ſondern lau-

ter Striemen und Eiterbeulen, ſo biſt du auch an deinem ganzen Leib verwundet und mißhandelt worden; dein allerheiligſtes Haupt iſt mit Dornen verſehret, dein Angeſicht mit Speichel beſudelt, deine Backen mit Fäuſten geſchlagen, dein Rücken und Bauch durch die Geiſſel zerriſſen, deine Seite mit einer Lanze geöffnet, deine Hände und Füße mit Nägeln durchbohret, deine Schultern mit dem ſchweren Kreuz beſchweret, und alſo alle Glieder deines Leibes angefochten worden. Dieß alles iſt dir, o liebſter Heiland! um meiner und aller Bußfertigen und Gläubigen Sünden willen widerfahren.

Weil unſer Haupt allerhand ſchädliche Anſchläge gemacht, darum iſt auch dein heiliges Haupt geſchlagen und verwundet worden; weil unſere Augen von ſündlichen Anblicken geflammet, ſind deine allerheiligſten gefloſſen von Thränen; weil wir ſo viel Läſterungen wider deinen allerheiligſten Namen ausgegoſſen, iſt dein Angeſicht bedecket worden mit Speichel und Backenſtreichen; weil unſere Ohren ſo gern gehöret unnütze Geſpräche, ſchändliches Fluchen und Schwören, darum haſt du, o mein Heiland! über mich ergehen laſſen ſo viel Spott- und Schmachreden, auch unſer Geſchmack hat ſich nicht wenig verſündiget durch niedliche Speiſen, Füllerey und Trunkenheit, ſolches zu büßen, biſt du getränket worden

mit Eſſig und Galle; weil wir ſo ſchläfrig gewandelt auf deinen Wegen, ſo wurden deine Füße angeheftet an das Kreuz; unſere Hände waren beſudelt mit Ungerechtigkeit, darum mußten die deinigen baden im Blut. Ach, wertheſter Heiland! wer hat jemals ſolches Leiden, ſolchen Schweiß und ſo viel Thränen von großer Angſt und Schmerzen geſehen, wie du haſt ausgeſtanden; wie ſollte denn ich ſchwacher Menſch wiſſen können, wie theuer dich die Bezahlung für mich angekommen! wie ſollte ich würdiglich begreifen und rühmen können deine Liebe, ſintemal mir unmöglich iſt, die Summe meiner Schuld auszurechnen, die du für mich bezahlet haſt? welches Herz will ſich unterſtehen, zu begreifen die großen Schmerzen, ſo dich betroffen, und die erſchreckliche Angſt, die dich umgeben, da du Blut geſchwitzet, und in dieſe wehmüthige Worte ausgebrochen: Meine Seele iſt betrübt bis in den Tod? da du Gebet und Flehen mit ſtarkem Geſchrei und Thränen geopfert dem, der dir aushelfen konnte aus dem Tode, und geflehet: Mein Vater! iſts möglich, ſo gehe dieſer Kelch vor mir über? dein bitterer Todeskampf macht, daß ich erbleiche, deine unausſprechliche Seelen-Angſt erſchrecket mich, über deiner großen Geduld und unbegreiflichen Liebe werde ich erſtaunet. O! wie wallet mein Herz auf? mein Eingeweide iſt ent-

zündet und mein Blut erhitzet wider deine grimmige Verfolger! ſollte es bey mir ſtehen, ſo wollte ich viel tauſenderley Marter und Tod anthun dem ſchnöden Juda, der dich verrathen; dem ungerechten Pontio Pilato, der dich verurtheilt zum Tode; den neidiſchen Schriftgelehrten und heuchleriſchen Phariſäern, die dir Netze geſtellet; den meineidigen Zeugen, ſo falſche Kundſchaft wider dich gegeben; dem unbilligen, unſeligen Volk, das einen verruchten Mörder dir, dem Fürſten des Lebens, vorgezogen; den grimmigen und unbarmherzigen Kriegsknechten, die dich verſpieen, ins Angeſicht geſchlagen, und endlich gar ans Kreuz geheftet haben. Wann ich aber die Sache beſſer bey mir überlege, ſo finde ich mehr Urſache über mich ſelbſt, als deine Kreuziger, zu klagen, dann ſie ſind allein Werkzeuge aller dir zugefügten Schmach und Marter geweſen, ich aber, o Herr! habe, leider! dir, dem Herrn des Lebens, mit meinen Sünden den Tod verurſachet; durch ihre Hände und Zungen haben meine Sünden dir alle dieſe Schmach und Schmerzen zugezogen; die ſtachlichte Dornen, die ſpitzige Nägel, die durchdringende Lanzen der Kriegsknechte haben nicht mehr als dein Fleiſch, aber meine Sünden, ach leider! haben deine Seele ſelbſt durchſtochen.

Meine Sünden waren es, o du göttlicher Hei-

land, meine vielfältigen und ſchweren Sünden, die dich gekreuziget durch ihre Hände, darum verurtheile ich billig meine Augen zu unaufhörlichem Weinen und Thränen; mein Herz zu inniglichem und unabläßigem Seufzen, und meine Gedanken zu beſtändiger Betrübniß. Ach! ach! was ſoll, was kann ich thun, ſolche ſchwere Schuld der Vergieſſung deines Blutes auszulöſchen? indeſſen iſt dieß das einzige Mittel geweſen, meine große Sündenſchuld zu büßen und zu bezahlen, und hätte ich ohne dieſelbe ewig Pein und Qual in der Hölle leiden und ausſtehen müßen; zu dem biſt du ſo gnädig und gütig, daß du meine billigen Schmerzen und Betrübniß, Angſt und Furcht, wegen der durch meine Sünden dir zugefügten Schmach und Schmerzen, verwandelſt in lauter Herzensfreude und Troſt. Ich kann mich nicht genugſam verwundern über die unbegreifliche Weisheit deines Vaters, welche ein ſo herrliches Heilmittel erfunden; über ſeine Heiligkeit und Gerechtigkeit, die eine ſo hohe Genugthuung erfordert, und deine unendliche Liebe, daß du meine Sündenſchulden auf dich nehmen und bezahlen wollen. Ach! was kann ich thun? wie kann ich genug leiden für dich, o grundgütiger Gott! damit ich mich einigermaßen dankbar erzeige gegen dir und deinem lieben Sohn? ſchreibe, o Vater! das bittere Leiden deines lieben Sohnes in mein Herz, daß

ich immer und ohne Aufhören in allem meinem Thun und Laſſen, ich ſtehe oder gehe, ich ſchlafe oder wache, ich rede oder thue etwas, an ſeine ſchmerzlichen Wunden und bittern Tod dergeſtalten gedenke, daß ich dadurch entzündet werde zu einem tödtlichen Haß wider meine Sünde, als die einzige Urſache derſelben, und zu einer herzinniglichen Liebe gegen deiner großen Barmherzigkeit, die dich allein bewogen hat, deinen einzigen und vielgeliebten Sohn in einen ſo ſchmerzlichen Tod hinzugeben.

Ach, ſüſſeſter Jeſu! deine Kirche iſt eine betrübte Wittwe, ſeitdem du ſie verlaſſen haſt, ich aber bin nicht nur halb, wie jener Sunamitin Sohn, ſondern ganz todt, todt in Uebertretung und Sünden, du aber biſt der rechte Elias, der die Todten auferwecket zum Leben, indem du dich über ſie ausbreiteſt. Breite auch heut über mich aus deinen am Kreuz ausgedehnten Leib, lege dein Haupt auf mein Haupt, deine Füße auf meine Füße, dein Herz auf mein Herz, damit ich von deinem roſinfarben Blut erwärmet, Erquickung empfinde von deinen Streichen, Geſundheit von deinen Wunden, das Leben von deinem Anhauchen, und Kräfte von deiner Gnade, aufzuſtehen von den Todten, und hinfort vor und mit dir zu wandeln in einem neuen Leben, Amen.

O Jeſu! Gottes Lämmelein!
Ganz heilig, ohne Flecken rein,
Du haſt mich von den Sünden mein
Mit deinem Blut gewaſchen rein.

Laß dir die arme Seele mein
An meinem End' befohlen ſeyn.
Hilf, daß ich in Erkenntniß dein
Mein' Augen ſchließ und ruhe fein.

A M E N!

49.

Gebet auf den heiligen Oſtertag.

Halte im Gedächtniß Jeſum Chriſtum, der auferſtanden iſt von den Todten, aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio: vermahnet St. Paulus 2 Tim. Kap. 2. V. 8.

O Jeſu! du hellleuchtende Sonne der Gerechtigkeit! die du an dieſem Tage aufgeſtanden von der Morgenröthe, da du die Strahlen deines verklärten Leibs aus dem finſtern Grab und Schatten des Todes haſt laſſen hervor leuchten; ach! laſſe das Licht deiner Gnade aufgehen in meiner Seele; erleuchte meinen Verſtand, daß er das hohe Geheimniß deiner ſiegreichen Auferſtehung gründlich begreiſe; entzünde meine Begierden, und mache mein Herz, welches über der traurigen Betrachtung deines allerſchmerzlichſten Leidens und bittern Todes gleichſam erſtorben, wiederum lebendig.

O! wie ſind doch die allerſtärkſten Grundſteine des Glaubens erſchüttert und der feſteſte Anker der Hoffnung in deinem Tode los worden. Ach! welch Zittern der Knie, welche Umwendung der Lenden, Schlagen an die Bruſt, Bebung der Herzen, und Hängung der Häupter,

da du das deinige geneiget, und deinen Geiſt aufgegeben haſt. Es ſchien, als wann der Glaube deiner Jünger mit dir gänzlich erſtorben, ihre Hoffnung verblichen, und alle Freude erloſchen wäre. Dann, ach! was konnten oder ſollten doch, menſchlichem Urtheil nach, die arme Gefangene des Todes mehr hoffen, als ſie geſehen, wie der Herr des Lebens, den ſie für ihren Erlöſer gehalten, von dem Tod und Grab gefangen wäre? O Tod! wie ſcharf war damals dein Stachel? O Grab! wie ſchreckhaft dein vermeinter Sieg? Aber gelobet ſey Gott, welcher durch ſeinen Engel den Stein von des Grabes Thür abgewälzet, und alſo den Weg gebahnet hat, daß der Stein, welchen die Bauleute verworfen, allen andern vorgezogen, und zum Eckſtein worden iſt. Gelobet ſey die Rechte des himmliſchen Vaters, welche, indem ſie dich aus dem finſtern Grab hervorgebracht, zugleich unſere Hoffnung hervorgezogen hat aus dem Staube; dann, worin beſtehet doch meine Hoffnung, als in dir, o mein liebſter Heiland! und in deiner ſiegreichen Auferſtehung? du biſt ja ſelbſt die Auferſtehung und das Leben allen, die an dich glauben.

Weil der Tod, in Verletzung deiner heiligſten Perſon, ſeinen Stachel verloren, ſo mag er zwar, gleich einer Horniſſe, um meine Ohren brummen, aber er mag mir nicht ſchaden,

noch den Stachel, mich zu verletzen, wieder erlangen.

Das Grab ſelbſt iſt mir zu einem ſanften Ruhebettlein worden, weil du, mein Heiland! darinnen gelegen biſt; ich werde darinnen für eine kurze Zeit das befleckte Kleid meines ſterblichen Fleiſches ablegen, aber ich werde an deſſen Statt den unbefleckten Rock der himmliſchen Herrlichkeit anziehen. Ach! wie getroſt kann ich nun dem Tod und der Hölle Trotz bieten, nachdem du über ſie triumphirt haſt? Tod! wo iſt dein Stachel? Grab! wo iſt dein Sieg? Hölle! wo iſt deine Flamme und Wüthen? Ach meine Seele! was iſt dieß für ein Troſt? In dieſem Kummer- und Thränen-Thal biſt du wohl eine elende Kreatur; wenn aber Chriſtus, dein Leben, ſich offenbaren wird, dann wirſt du mit ihm auch geoffenbaret werden in der ewigen Herrlichkeit.

Ach! was ſoll ich lang trauren auf Erden? im Himmel werde ich doch dermaleins reichlich getröſtet werden; muß ich gleich hier faſten, dort werde ich geſättiget; bin ich ſchon hier in Angſt, Kummer und Noth, droben iſt der Ort, da ich ewig herrlich gemacht werde; tritt man mich nun mit Füßen, im Himmel wird mir aufgeſetzet werden die unverwelkliche Krone der Gerechtigkeit; wird gleich mein Fleiſch gefreſſen von Würmern, die Würmer verwandelt in Aſche, die Aſche zerſtreuet

vom Winde auf Erden und Waſſer, ſo wirſt du doch, o mein ſtarker Heiland! mir und allen Menſchen dermaleins zurufen: Kommet wieder, ihr Menſchenkinder! Ich weiß, o Herr Jeſu, mein Erlöſer! daß du von den Todten auferſtanden biſt, und lebeſt, und zweifle keineswegs, du werdeſt auch mich auferwecken am jüngſten Tag, und ich werde dich, meinen Gott und Heiland, ſehen in dieſem meinem Fleiſch, ich werde dich ſehen, und kein Fremder.

O du göttlicher Heiland! befeſtige doch kräftig dieſen Glauben in meinem Herzen, vertreibe daraus alles, was einigen Zweifel darin erwecken möchte. Gib, daß, wie ich die Kraft deiner heilſamen Geburt in meiner Wiedergeburt, und deines bittern Todes in der Kreuzigung des alten Menſchen, empfinde, ich alſo die Wirkung deiner ſiegreichen Auferſtehung fühle in meiner Lebendigmachung vom Tode der Sünden, und Auferweckung zu einem geiſtlichen und himmliſchen Leben.

Du haſt, o mein wertheſter Heiland! in den Tagen deines Fleiſches drei Menſchen das Leben wieder gegeben; einem auf ſeinem Bette, dem andern in dem Sarg, und dem dritten in dem Grab. Die, welche die Sünde empfangen in ihren Sünden, ſind gleich dem, der auf dem Todt-Bette gelegen; die die Sünde wirklich vollbringen, liegen in dem Sarg der Sünden; die aber in allen

Sünden und Laſtern verharren, ſtinken nicht weniger, als der bereits vier Tage im Grab gelegene Lazarus. Ach Jeſu! ich bin, leider! auch ein ſolcher, ja noch ärger, denn ich bin nicht nur vier, ſondern viel mehr Tage, ja wohl mehr Jahre, in dieſem ſtinkenden Sünden-Grab gelegen, allwo mich die beiſſenden Würmer meines nagenden und befleckten Gewiſſens beinahe aufgefreſſen haben. Sprich, o liebſter Jeſu! auch zu mir an dieſem Tage deiner herrlichen Auferſtehung, wie vorzeiten zu Lazarus: Komme hervor, wache auf, wache auf, o Sünder! von deinem Schlaf; ſtehe auf, von den Todten, ſo will ich dich erleuchten. Gib, o Herr! daß dieſer Tag deiner ſiegreichen Auferſtehung von dem Tode der Natur mir ein geſegneter Tag ſey meiner geiſtlichen Auferſtehung von dem Tode der Sünden, jetzt zum Leben der Gnade, und nach dieſem im Himmel zum Leben der immerwährenden Freude und Seligkeit. Herr Jeſu! du kannſt überſchwänglich thun, über alles, was ich bitten und erdulden kann; erhöre mich durch die Kraft deines Verdienſtes, Amen.

Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt!
Daß du vom Tod erſtanden biſt,
Und haſt zerſtört ſein G'walt und Macht
Und uns das Leben wiederbracht.

Ach! nimm uns doch in deinen Schutz,
Erlös uns von des Teufels Trutz,
Und leit uns zu der Herrlichkeit.
Die du uns durch dein'n Tod bereit.

A M E N!

50.

Gebet auf das Feſt der Himmelfahrt Jeſu Chriſti.

Du biſt in die Höhe gefahren, und haſt das Gefängniß gefangen geführet, du haſt Gaben empfangen für die Menſchen, und auch für die Abtrünnigen, daß Gott der Herr dennoch bleiben wird: ſpricht David im 68. Pſ. V. 19.

O allerglorwürdigſter, barmherzigſter Heiland und ewiger Erlöſer, Herr Jeſu Chriſte! der du dich ſelbſt erniedriget haſt, und biſt deinem himmliſchen Vater gehorſam worden bis zum Tode des Kreuzes, darum er dich auch ſo hoch erhaben aus dem Grab in deiner ſiegreichen Auferſtehung, über die Erde in deiner triumphirenden Himmelfahrt, ja über alle Himmel, durch das majeſtätiſche Sitzen zu ſeiner Rechten, und dir einen Namen gegeben über alle Namen, daß in deinem Namen Jeſu ſich beugen ſollen alle Knie, im Himmel, auf Erden, und unter der Erde. Ich beuge auch vor deiner hochheiligen Majeſtät meine Knie, und bete dich an mit Mund und Herzen.

Wenn ich an dich gedenke, o mein wertheſter Heiland! ſo muß ich erſtaunen über das kindlich große Geheimniß deiner Empfängniß und Geburt, und erzittern ob der Grauſamkeit deines allerſchmerzlichſten und bitterſten Leidens; ich verehre mit Andacht die Kraft deiner Auferſtehung, und triumphire über die Herrlichkeit deiner Himmelfahrt.

Ach mein Herr und mein Gott! mache mich doch zu deinem Eigenthum, gleichwie du auch ganz mein eigen biſt; dann deine Geburt iſt mein Leben, dein Leben iſt mein Verdienſt, dein Tod mein Lôſegeld, deine Auferſtehung meine Erledigung aus dem Schuldthurm des Todes, darein du um meinetwillen von dem Vater geworfen worden, und deine Himmelfahrt iſt mir eine gewiſſe Verſicherung, daß im Himmel fůr mich aufbehalten werde ein unvergångliches, unbeflecktes und unverwelkliches Erbe.

Wåreſt du, o ſůſſeſter Heiland! nicht geboren, ſo håtte ich auch nicht kônnen wiedergeboren werden; wåreſt du fůr meine Sůnden nicht geſtorben, ſo håtte ich ewiglich darin erſterben můſſen; wåreſt du nicht auferſtanden von den Todten, ſo håtte auch ich keine Hoffnung haben kônnen, dermaleins ſeliglich aufzuſtehen; wåreſt du nicht aufgefahren gen Himmel, ſo håtte ich wohl niemals darin einen Platz haben kônnen.

Als du nun zu uns gekommen auf Erden, iſt der heilige Johannes dein Vorlåufer geweſen, aber da du wiederum in den Himmel aufgefahren, biſt du, als der gewaltige Durchbrecher, mein Vorlåufer geworden; jener hat dir den Weg bereitet auf Erden, du aber, o mein Heiland Jeſu! haſt mir den Weg gebahnet in den Himmel.

O du hochgebenedeiter Schôpfer und Erhalter

aller Dinge! in dir und durch dich ſind nicht allein alle Geſchlechter der Erde geſegnet, ſondern auch alle Kreaturen unter dem Himmel; darum iſt es kein Wunder, daß ſie ſich mit uns ſehnen, flehen und verlangen nach deiner andern und herrlichern Zukunft.

O du höchſter Herr! die Erde ward geheiliget durch deine Wundergeburt, und geſegnet durch deine unſträfliche Bewohnung; das Waſſer iſt geſegnet worden bei deiner heiligen Taufe, durch dein Hinabſteigen in den Jordan, und durch dein fertiges Wandeln auf dem Meer; Luft und Feuer erwarteten auch einen Segen, und den erlangten ſie; jener bei deinem herrlichen Durchzug in den Himmel, dieſes aber durch Herabſendung deines werthen H. Geiſtes in Geſtalt feuriger zertheilter Zungen.

O Herr! mein Erlöſer! wie groß und herrlich iſt dein Name in allen Landen! Himmel und Erde, obwohl ſie lebloſe und ſtumme Kreaturen ſind, preiſen dich; der Stern, der die Weiſen geführet, obwohl er keinen Verſtand hatte, kannte dich; Wind und See haben keinen Willen, und dennoch folgen ſie dir; die gehörloſen Kreaturen, wie der Feigenbaum, den du verflucht, gehorchte dir, und verdorrete! der zerſpaltene Fels, der zertheilte Vorhang im Tempel, und die erſchütterte Erde, die doch keine natürliche Bewegung hatte,

zeugten von deiner Unſchuld in deinem größten Leiden, und noch viel andere Kreaturen mehr dienten dir williglich, ob ſie gleich weder Sinne noch Verſtand haben. Die Sonne bedeckte durch ihre Verfinſterung ihre Schmach vor der Welt, und die Wolken dienten dir, indem ſie dich vor den Augen der ſterblichen Menſchen entzogen, und in den Himmel erhoben.

O mein Herr Erlöſer! wie übertrefflich groß und herrlich iſt dein Name in allen Landen! Das helle Licht macheſt du zu deinem Kleid; die heiligen Engel zu deinen Dienern; die Luft bereiteſt du zu deinem Weg; die Wolken müſſen ſeyn dein Triumphwagen, du ſchwingeſt dich auf den Fittigen des Windes in die Höhe, und führeſt das Gefängniß gefangen mit dir. In deinem Leiden biſt du geworden des Todes Tod, du haſt ihn erwürget; in deinem Begräbniß biſt du geworden des Grabes Grab, und haſt daſſelbe ſammt der Hölle zerſtöret. Nun erweiſeſt du durch deine Himmelfahrt den herrlichen Sieg mit einem Triumph, du biſt in die Höhe gefahren, und haſt Gaben empfangen für deine Kirche und alle gläubige Glieder derſelbigen, und haſt durch ſolchen deinen Sieg alle unſere Feinde gedämpfet, die Handſchrift, ſo wider uns war, zerriſſen, und uns im Himmel eine ſichere Wohnung, die ewig iſt, bereitet.

O gütigſter Jeſu! gieße doch dieſe deine Gnadengaben reichlich aus über mich, damit ich je länger je mehr wachſe und zunehme in deiner Liebe, Erkenntniß und Gnade. An dieſem Tage haſt du, o Herr! deinen Leib von der Erde erhoben in den Himmel; ach! gieb, daß auch ich, als ein Kind und Erbgenoſſe, mich mit meinem Herzen und Gedanken über alle zeitliche und vergängliche Dinge erhebe, zu dir in den Himmel ſchwinge, und die himmliſche Schätze betrachte, daß ich davon in dieſem Leben durch den wahren Glauben und fröhliche Hoffnung einen ſeligen Vorgeſchmack empfinde, wie du dich an dieſem Tag auf deinen Thron geſetzet haſt zur rechten Hand deines himmliſchen Vaters, alſo verleihe mir, daß ich meinen Wandel auf Erden alſo führe, daß ich auch dermaleins in dein Reich kommen, und deiner Herrlichkeit genieſſen möge ewiglich, Amen.

Herr! du haſt durch dein' Himmelfahrt
Die Straßen uns bereitet,
Du haſt den Weg uns offenbart,
Der uns zum Vater leitet.

Und weil dann du, Herr Jeſu Chriſt!
Nun ſtets in deiner Wonne biſt,
So werden auch die Frommen
Dahin auch zu dir kommen. Amen.

51.

Gebet auf den heiligen Pfingſttag.

Gott iſt, der uns befeſtiget ſammt euch in Chriſtum, und uns geſalbet und verſiegelt, und in unſere Herzen das Pfand, den Geiſt gegeben hat: ſpricht St. Paulus 2. Korinth. Kap. 1. V. 21. 22.

O du unſterblicher Geiſt, die dritte Perſon der ewiggebenedeiten hochheiligen Dreieinigkeit!

Du haſt dich an dieſem Tage mit dem Brauſen eines gewaltigen Windes, und in dem Licht feuriger zertheilter Zungen, auf eine ganz ſonderbare und wunderſame Weiſe geoffenbaret; offenbare dich auch auf eine ſo herrliche Weiſe in deiner lieben Kirche, erweitere und heilige dieſelbe, verſorge ſie mit getreuen Hirten und Lehrern, verbinde und heile ihre Ritze, und verknüpfe alle Herzen durch die wahre Liebe, als das Band der Vollkommenheit.

O wertheſter Tröſter! vollende das Werk der Heiligung in deinen Auserwählten, und erweiſe auch an dieſem Tag an uns deine große Gnadenkraft; theile aus deine Gaben in reichem Maaß, berühre und heilige die Zungen der Lehrer, eröffne die Ohren der Zuhörer, und erfülle die Herzen unſer aller; regiere den Mund deiner Diener, und ziehe ſie an mit deiner heiligen Kraft aus der Höhe, damit ſie mit großem Fleiß und heiligem Eifer den Samen deines heiligen Wortes ausſäen, und ſo dein Wort treulich und nach der Regel der Wahrheit; heiliglich, mit Sanftmuth und Gottſeligkeit; vorſichtiglich, nach Erforderung eines jeden Nothdurft und Verſtand; und dann endlich auch freimüthig und ohne Anſehen der Perſon verkündigen. Schließe auf die Herzen, und eröffne die Ohren der Zuhörer, damit ſie dieſen Samen ſorgfältiglich und mit gro-

ßem Nutzen auffaſſen, und deine herrlichen Früchte, Liebe, Friede, Freude, Geduld, Hoffnung, Sanftmuth und Glauben reichlich hervorbringen.

O ewiger, unendlicher Geiſt! du weſentliche Liebe des Vaters und des Sohnes! der du über meinen wertheſten Heiland biſt vom Himmel herab gefahren, in der Geſtalt einer ſanftmüthigen Taube, die keine Galle hat; ſäubere und reinige auch mein Gewiſſen von aller bittern Galle des Neides, Haſſes und Bosheit, und verleihe, daß ich mit Sanftmuth und Liebe, empfange dein heiliges Wort, welches meine Seele von allen Sündenſchäden heilen kann.

O H. Geiſt! der du an dieſem Tag in einem gewaltigen Brauſen über die heiligen Apoſtel gekommen; komme auch über und in mich, und in mein Herz, durch den kräftigen Ton deines gepredigten Worts, wo nicht mit der ſonderbaren und ungewöhnlichen Gabe der Weiſſagung und Sprachen, dennoch mit den Gaben des Glaubens, der Liebe und Hoffnung, mit dem Geiſt des Gebets und des Verſtandes, und alles kräftigen Troſtes, daß ich in dem Glauben je länger je ſtärker, in der Hoffnung feſter, in dem Gebet andächtiger, in der Liebe eifriger, in der Geduld beſtändiger, in dem Gehorſam deiner Gebote williger, und in dem Verlangen nach dem ewigen Leben begieriger und brünſtiger werde.

O du ewiger vom Vater im Himmel ausgehender Geiſt! der du vom Himmel in einem ſtarken Wind daher gekommen, der ſonſt alles darnieder wirſt; ach! werfe auch mich vor dir nieder in aller Demuth, zerknirſche mein Herz, Seele und Leib, ſchlage zu Boden und unterdrücke alle fleiſchliche Lüſte, ſündliche Einbildungen, weltliche und eitele Gedanken, ſo deine heilswerthe Gnade und Segen von mir abwenden könnten. Vertreibe alle trübe Wolken des Irrthums aus meinem Verſtand; reinige meinen Willen von allen ſündlichen Begierden, kühle und erfriſche mein Herz in der Hitze der Verfolgung mit dem Winde deiner Gnaden; fülle den Segel meiner Hoffnung, und treibe mich immer fort an den erwünſchten Port der ewigen Ruhe und Seligkeit.

O du ſeliges und himmliſches Feuer! das du in den Herzen deiner Auserwählten nimmer erlöſcheſt, unſere geiſtliche Opfer verzehreſt, auch auf dieſen Tag in Geſtalt feuriger zertheilter Zungen herab gefahren, ſey auch ein Feuer auf meiner Zunge, eine Kohle in meinem Herzen, zertheile ſie in Bitte, Gebet, Fürbitte, Lob und Dankſagung, mache mich feurig im Gebet, und inbrünſtig in dem Bekenntniß und Vertheidigung der göttlichen Wahrheit. Erleuchte meinen verfinſterten Verſtand, entzünde mein erkaltetes Herz leite mich auf ebener Bahn in allem Vornehmen

Thun und Laſſen. Vertrete mich mit unausſprechlichem Seufzen, ſtärke mich wider alle Verſuchungen, tröſte mich in allen Trübſalen, unterſtütze mich in allem Elend, verſiegle endlich in meinem Herzen alle heilſamen Verheißungen des heiligen Evangelii, auch mich ſelbſten auf den Tag der Erlöſung, damit ich mit dir lebe, und dich mit Gott dem himmliſchen Vater, in Chriſto Jeſu meinem Heiland, lobe und liebe ewiglich, Amen.

Gieb uns, Herr! wir bitten dich,
Deine Gaben mildiglich,
Daß wir glauben feſtiglich,
In dir leben heiliglich,
Sterben alle ſeliglich!
Bei dir bleiben ewiglich. Amen.

52.

Kurzer Bericht vom heil. Abendmahl, und andächtige Gebete, daſſelbe würdiglich zu empfangen.

Eine große Gnade iſt vorzeiten dem frommen alten Simeon widerfahren, daß er vom H. Geiſt eine Antwort erhalten, er werde dieſe Welt nicht geſegnen, er habe dann zuvor den Heiland der Welt im Fleiſch geſehen, und zufolge dieſer Verheiſſung den Herrn Jeſum in dem Tempel, da er aus Trieb des Geiſtes dahin gekommen, geſchauet hat. Er hat ſich auch dergeſtalt darüber erfreuet, daß er dieſes ſo herzlich verlangte Kind auf ſeine Arme genommen, ſelbiges umfangen,

und mit dieſem beweglichen Schwanengeſang angeredet: Nun, Herr! läſſeſt du deinen Diener im Frieden fahren, dann meine Augen haben deinen Heiland geſehen. Dieſe beſondere und noch größere Gnade widerfährt auch dir, o andächtige fromme Seele! von deinem Heiland Jeſu, ſo oft er dich zu ſeiner heiligen Tafel einladet, damit du mit deinen Augen ſehen, mit deinen Händen angreifen, und mit deinem Munde genießen mögeſt das Wort und Brod des Lebens, dann bei und mit dieſen äuſſerlichen Zeichen (nicht aber in und unter denſelbigen) kannſt du genießen den Leib und das Blut des ewigen Sohnes Gottes, nicht zwar auf eine leibliche, ſondern auf eine geiſtliche Weiſe, (dann ſeine Worte ſind Geiſt und Leben) aber doch wahrhaftig und wirklich, dann Er iſt das lebendige Brod, das vom Himmel gekommen, und ſein Fleiſch iſt wahrlich eine Speiſe, und ſein Blut iſt wahrlich ein Trank, wie er ſelber ſagt, Joh. Kap. 6. V. 33, 48. 50, 53. keine gemeine, ſondern eine ganz ſonderbare, heilſame und ſeligmachende Speiſe. O gläubige Seele! die Speiſe der Engel, lautitiæ cœli, die Köſtlichkeit des Himmels, das Fleiſch deines Heilands, welcher da vor deinen Augen gekreuziget dargeſtellet, und durch den Glauben zu genießen mitgetheilet wird, qui credit, edit, wer recht glaubet, der iſſet und genießet wirklich.

Hiezu aber iſt eine rechtſchaffene Vorbereitung vonnöthen, nach der Vermahnung Pauli, 1. Cor. 11.: Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brod, und trinke von dieſem Kelch, dann welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des Herrn. Und, lieber! wann Gott der Herr bei Lebens-Strafe geboten, daß kein Unbeſchnittener vom Oſterlamm eſſen, und auch die Beſchnittenen ſelber, ohne vorhergehende dreitägige Vorbereitung, nicht eſſen ſollen, wie vielmehr wird dann eine ſolche Vorbereitung erfordert von denen, welche das heilige Abendmahl eſſen wollen. Willſt du aber, liebe Seele! dich dazu recht vorbereiten, ſo ſiehe, daß du

1. Eine gründliche Erkenntniß habeſt der Hauptſtücke chriſtlicher Religion, der heiligen zehn Gebote, des heiligen Vater-Unſers, der zwölf Artikel des Glaubens, und ſonderlich der Lehre von der heiligen Dreieinigkeit, von der hohen Perſon und Amt unſers Erlöſers Jeſu Chriſti, ſeinem Leiden und Gehorſam, und vollkommenen Verdienſt, wie dann auch der Einſetzung beider heiligen Sakramente, der heiligen Taufe und heiligen Abendmahls, inſonderheit dieſes letztern, damit du wiſſeſt, zu was Ende Chriſtus ſolches eingeſetzt habe; was dich dazu vermögen ſollte, daſ-

ſelbe öfters zu genießen; wie das troſtreiche Wiedergedächtniß ſeines bittern Todes, bei deſſen Haltung, zu begehen, um damit deinen alten Tauf-Bund zu erneuern, deinen Glauben zu ſtärken, und dich deiner Seligkeit zu verſichern, und wie, endlich, Er dein Herr Jeſus, ſich ſelbſten mit ſeinem ganzem Verdienſt dir zu eigen zu übergeben.

2. Fürs andere, prüfe und erforſche dich ſelbſt! ſowohl deinen vorigen Wandel, als die jetzige Beſchaffenheit deiner Seele; erkenne dein ſündliches Elend und abſcheuliche Verderbniß, darein du muthwillig gerathen, und halte dich für unwürdig, bei einer ſo heiligen Mahlzeit zu erſcheinen: nimm zu dem Ende vor dich die heiligen zehn Gebote Gottes, als die Regel deines Lebens, und bedenke, wie ſchwerlich und vielfältig du ein jedes derſelben übertreten; demüthige dich darauf vor der hochheiligen Majeſtät Gottes, bekenne ihm wehmüthig und mit zerſchlagenem Herzen alle deine Sünden, und halte bei ihm an um gnädige Vergebung derſelben, und um die Heiligung, ohne welche niemand Gott ſehen mag, Hebr. 12. Und ſintemal außer Chriſto weder eines noch das andere zu hoffen; dann er iſt der einige und zugleich vollkommene Heiland, der uns beides die Vergebung der Sünden durch ſeinen Tod erworben hat, und uns heiliget durch ſein Wort und Geiſt, laut deſſen, was Paulus ſagt, 1. Cor.

1, 30.: Chriſtus Jeſus iſt uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlöſung; und wiederum, 2 Cor. 5, 19. 21.: Gott war in Chriſto, und verſöhnete mit ſich die Welt, und rechnete ihr ihre Sünden nicht zu, denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde, (das iſt zu einem Sündopfer) gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. So nimm deßwegen zu ihm deine Zuflucht, erinnere dich ſeines bittern Leidens und Todes, als des einigen Löſegelds deiner armen ſündhaften Seele; bitte den Vater, daß er dir um deßelben willen wolle gnädig ſeyn, und deine Sünden nachlaßen; rufe ihn, den Herrn Jeſum, auch ſelbſten an um ſeine kräftige Fürbitte und um ſeinen H. Geiſt, und bezeuge alſo deine ſehnliche Begierde, Hunger und Durſt nach ſeiner Gnade und Gerechtigkeit; rufe ſie beide an mit einem bußfertigen und zerknirſchten Herzen, deſſen eingedenk, was David im 51. Pſalm ſagt: Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt; ein geängſtetes und zerſchlagenes Herz wirſt du, o Gott! nicht verachten. Habe dabei die gute Zuverſicht zu dem lieben Gott, daß er dein Gebet, da es alſo beſchaffen, nicht nur nicht verſchmähen, ſondern unfehlbar hören und erhören werde, dann er hat allen Bußfertigen und Gläubigen ſeine Gnade ver-

ſprochen: der Gottloſe laſſe von ſeinen Wegen, und der Uebelthäter ſeine Gedanken, und bekehre ſich zu dem Herrn, ſo wird er Gnade finden, und zu unſerm Gott, dann bei ihm iſt viel Vergebung, Eſaj. 55. V. 7. Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat das ewige Leben, wer aber dem Sohn Gottes nicht glaubet, wird das Leben nicht ſehen, ſondern der Zorn Gottes bleibet über ihm, Joh. 3.

Erinnere dich aber auch deſſen, daß zu einer rechtſchaffenen Buße und wahrem Glauben an Jeſum Chriſtum nothwendig erfordert werde, eine heilige und durchgehende Gemüths- und Lebensbeſſerung, zufolge der Vermahnung Pauli: So leget dann ab nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, der durch Lüſte in Jrrthum ſich verführet hat, und werdet erneuert in dem Geiſt eures Gemüths, und ziehet an den neuen Menſchen, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Eph. 4. und entſchließe dich deßwegen, hinfort von allen Sünden ohne Unterſchied abzuſtehen, und keine mehr wiſſentlich und muthwillig zu begehen, ſondern im Gegentheil jederzeit gottſelig, mäßiglich und gerecht zu leben, und Gottes allerheiligſten Willen nach allen Kräften zu erfüllen; ſiehe aber dabei wohl zu, daß du dieſen Entſchluß feſt behalteſt, und dich auf keine Weiſe und Weg davon laſſeſt abwendig ma-

chen; dann es werden ſelig werden nicht diejenigen, welche wohl anfangen, ſondern die in dem Guten verharren bis an ihr Ende, Matth. 24. V. 13. Seye nicht gleich denen, welche dann und wann, inſonderheit wann ſie zu dem Tiſch des Herrn gehen wollen, ſich vornehmen, ja, Gott hoch und theuer geloben, daß ſie ſich ins Künftige beſſern wollen, aber nach ſolcher heiligen Handlung wenig mehr daran gedenken, ſondern in ihrem alten Sünden-Leben fortfahren, auch wohl gar ärger werden, und damit genugſam verrathen, daß ihr Vornehmen und Gelübde nicht aufrichtig und ernſtlich geweſen, ſondern aus falſchem Herzen geſchehen, oder doch nur einige flatternden Gedanken geweſen, ſo die Umſtände gegenwärtiger Handlung erwecket, ſondern halte, was du gelobet und reſolvirt haſt; lege die Hand freudig an das Werk der Heiligung; kämpfe wider die Sünden, und höre nicht auf, du habeſt dann alle deine böſen Gewohnheiten abgelegt; ſuche ſelbſt Gelegenheit, dich in dem Guten zu üben; banne inſonderheit aus deinem Herzen allen Neid, Haß, Unverſöhnlichkeit, dann es iſt Gott nichts mehr zuwider, ſo iſt auch das heilige Abendmahl ein Liebesmahl, dabei wir unſere herzliche Liebe, wie gegen Gott, alſo auch gegen unſern Nächſten bezeugen müſſen.

Wenn dein Herz alſo beſchaffen, kannſt du mit Freuden hinzu gehen zu dem Tiſch deines Herrn,

und darfſt, noch ſollſt dich davon nicht laſſen abwendig machen, entweder durch die Betrachtung deiner Unwürdigkeit; denn wer iſt würdig, bei der Tafel des großen Gottes zu erſcheinen, und daſelbſt das Fleiſch nnd Blut ſeines eingebornen Sohnes zu genieſſen? noch durch die Betrachtung der Sünden-Mängel, welche dir annoch ankleben, denn wie unſer Heiland in die Welt gekommen, nicht um der Gerechten, ſondern um der Ungerechten und Sünder willen, damit er ſie zur Buße rufe, und ſelig mache; alſo hat er auch ſein heiliges Nachtmahl eingeſetzet nicht um der vollkommenen Gerechten willen, ſonſt würde es auch in dem Himmel gehalten werden, ſondern um der Sünder willen, die Buße thun, und ſeiner Gnade und Verdienſte von Herzen verlangen. Erinnere dich, o liebe Seele! der Worte deines Heilands: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken, nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin ſanftmüthig und von Herzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, Matth. 11. V. 28, 29. und entſpreche ihm bei dir ſelbſten, und ſage: Ja, Herr Jeſu! ich komme auch zu dir, denn ich bin auch aus der Zahl der Mühſeligen und Beladenen, meine Sünden geben mir viel zu ſchaffen, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Ach Herr! hilf, und erquicke mich.

Ich will hinfort das Joch deiner Gebote gern auf mich nehmen, und dir nachfolgen, mit Verläugnung meiner ſelbſt; laß nur meine Seele Heil finden in deinen Wunden, und Ruhe in deinem Haus.

Sage auch nicht bei dir ſelbſt: Mein Glaube iſt noch ſehr ſchwach, ich darf nicht zu dieſer heiligen Handlung kommen, bei welcher der Glaube alles thun muß; dann du kannſt auch mit einer ſchwachen Hand Jeſum Chriſtum ergreifen. Der Herr, welcher in ſeinem Wort vermahnet, man ſolle den Schwachen im Glauben aufnehmen, alſo wird er ſolches noch vielmehr gegen dich thun, und das zerſtoſſene Rohr nicht gar zerbrechen, noch das glimmende Töchtlein auslöſchen laſſen. Gedenke zu deinem Troſt, daß das heilige Abendmahl nicht nur den Starken, ſondern auch und zwar vornämlich den Schwachen zu gut ſeye eingeſetzet worden, um ihnen durch ſolche heilige Handlung aufzuhelfen, damit ſie ſich den gekreuzigten Heiland, und die Gemeinſchaft, welche alle wahren Gläubigen mit ihm haben, deſto beſſer vorſtellen und annehmen mögen; habe dabei einen herzlichen Hunger und Verlangen nach mehrerer Kraft des Glaubens, und rufe Gott inbrünſtig an um ſeinen H. Geiſt, daß er den Glauben in dir ſtärke und vermehre.

53.

Form eines demüthigen Bekenntniſſes der Sünden vor Gott, ehe man zum Tiſch des Herrn gehet, nach den H. zehn Geboten.

O allmächtiger, heiliger Gott! ehe ich mich nahe zu deinem heiligen Tiſch, ſoll ich vorher billig meinen Mund heiligen mit demüthigem Bekenntniß meiner ſchweren Sünden, meine Augen bittere Thränen-Quellen fließen laſſen, meine Hände in Unſchuld waſchen, und mein Herz in dem Blut meines Erlöſers reinigen; dann dein heiliges Wort lehret mich, man ſolle das Heilige den Hunden nicht geben, noch die köſtlichen Perlen den Schweinen nicht vorwerfen; was iſt aber ſo heilig, als der Leib und Blut deines Sohnes, in welchem die Strahlen deiner göttlichen Majeſtät aufs herrlichſte hervorleuchten! wo iſt eine ſo köſtliche Perle zu finden, als das mir vor Augen geſtellte heilige Sakrament! und iſt wohl ein Hund ſo unrein, und ein Schwein ſo unfläthig, als ich bin? vielmehr muß ich wegen meiner großen und vielfältigen Sünden und eingewurzelter Verderbniß bekennen, daß kein unreiner Hund ſo vielmal zu ſeinem Ausgeſpienen gekehrt, kein unfläthiges Schwein ſo oft ſich in dem Koth, als ich mich in dem Unrath der ſündlichen Wollüſte herum gewälzet habe, und hätte ich's ohne Zweifel noch ärger

gemacht, wo nicht deine zuvorkommende Güte und Gnade ſolches verhindert hätte.

Ach Herr Gott! es iſt mir unmöglich, alle Sünden meines verkehrten Herzens zu entdecken, oder alle diejenigen zu erzählen, welche ich mit Worten und Werken begangen habe. In meinen allerbeſten Werken befinde ich großen Mangel, mein andächtigſtes und eiferigſtes Gebet wäre wegen anklebender ſündlicher Befleckung ein Scheuſal in deinen allerheiligſten Augen, wann du der Strenge nach davon urtheilen wollteſt; wie vielmehr iſt die Sünde ſelbſt ein Gräuel vor dir?

Die Mittel, welche du in deinem Geſetze und heiligen Evangelio zu meinem Heil haſt vorgeſchrieben, haben meine Sünden nur gehäufet und ſchwer gemacht, weil ich ſie, leider! nicht gebrauchet habe. Eine jede Linie in deinem Geſetz, welche mir, wie ein Finger, den Weg zum Himmel zeigen und verſiegeln ſollte, iſt eine Hand worden, mich von demſelben abzuführen, nnd in die Hölle zu verdammen.

Adam hat nicht mehr als einmal von einer verbotenen Frucht gegeſſen, ich aber von vielen vielmals.

Da ich nach dem 1. Gebot, meine wahre Glückſeligkeit und Freude in dir hätte ſuchen, mein Vertrauen einig und allein auf dich ſetzen, und alle meine Wohlfahrt von dir erwarten ſollen,

ſo habe ich, leider! mein Herz an irdiſche nichtige Dinge gehängt, zeitliche Weltehre, vergänglichen Reichthum, ja auch gar ſündliche Lüſte zu Göttern gemacht, und an denſelben mehr als an deiner Liebe und Gnade, die doch köſtlicher iſt als das Leben ſelbſt, Gefallen getragen. Dein Reich und ſeine Gerechtigkeit, nach welchen ich zum erſten hätte trachten ſollen, habe ich leider! am wenigſten verlanget. Wider deine allweiſe Vorſehung habe ich vielmal gemurret, den äußerlichen glücklichen Wohlſtand der Gottloſen mit Unwillen angeſehen, hingegen an dem Kreuz der Frommen mich geärgert, und, da du mich zu meinem Beſten etwa gezüchtiget, mich ungeduldig erzeiget; deine heiligen Gerichte wider die Sünde habe ich nicht genugſam gefürchtet, noch deinen göttlichen Verheiſſungen, die mir allen Zweifel benehmen ſollen, recht getrauet; über deine Ungnade habe ich mich wenig bekümmert, noch für deine Ehre geeifert, noch dich mit ſolchem Ernſt geſuchet in deinem heiligen Wort, daß ich dich recht erkannte, alſo erkennet, daß ich dich herzlich liebte, noch dich alſo geliebet, daß ich mich gefürchtet hätte, dich zu erzürnen, da ich doch eher alles hätte übergehen ſollen, als im geringſten wider deinen Willen thun.

Du haſt mir im 2. Gebot befohlen: Ich ſolle mir kein Bildniß machen, noch irgend ein Gleich-

niß, deine unbegreifliche und unendliche Majeſtät dadurch mir vorzuſtellen und zu verehren, hingegen allein nach deinem Wort, welches die einige Richtſchnur meines Glaubens, die Regel meines Lebens, der Leitſtern meines Herzens, eine Leuchte meinen Füßen, und ein Licht auf meinen Wegen ſeyn ſoll, dich fürchten, verehren und anbeten im Geiſt und in der Wahrheit; ach, ach! ich habe dir vielmals gedienet nach den eiteln Einbildungen meines Gemüths, und betrüglichem Gutdünken meines Herzens. Wann ich mein Gebet vor dir ausgeſchüttet, oder dein heiliges Wort angehöret, habe ich mich ſchlechtlich dazu vorbereitet, eines ſowohl als das andere mit geringer Andacht und Eifer verrichtet, und mir deine heilige Majeſtät und unendliche Weisheit, mit welcher du nicht allein Himmel und Erde erfülleſt, ſondern auch die Herzen und Nieren prüfeſt, und alle unſere Gedanken erkenneſt und an das Licht bringeſt, nicht gebührend vorgeſtellet.

Da ich nach dem 3. Gebot, deinen allerheiligſten Namen, in welchem ſich alle Knie beugen ſollen, nicht anders als heiliglich gebrauchen, freimüthig bekennen, inbrünſtig anrufen, und mit Worten, Werken und allen innerlichen und äuſſerlichen Kräften allezeit ehren und verklären ſollen, ſo habe ich denſelben nicht nur vielmals unnütz und unbedachtſam im Munde geführet,

ſondern gar mit leichtfertigem Schwören durchſtochen, habe auch deinem Dienſt in der Kirche etwa mehr aus Gewohnheit als Eifer und Andacht, und den Menſchen mehr als dir, meinem getreuen Gott, zu Gefallen beigewohnet. Habe ich mich ſchon bei Anhörung deines heiligen Worts eingefunden, ſo bin ich, leider! oft wenig daraus gebeſſert worden, weil ich bald von fremden Gedanken, bald von unzeitigem Schlaf mich überwinden laſſen. Ob ich mich gleich zu dem Evangelio bekennet, ſo habe ich doch keinen dem Evangelio gemäßen Wandel geführet, ſondern vielmals deine Gnade auf Muthwillen gezogen.

Da ich nach dem 4. Gebot, den Sabbathtag hätte heiligen ſollen, welchen du zu einem Denkmal deines großen Werks der Erſchaffung der Welt gegeben haſt, um ſelbigen dir ganz zu widmen, und zu allerhand geiſtlichen Uebungen der Seele und Ehre deines heiligen Namens anzuwenden; und an dem von allen unnöthigen und böſen Werken zu feyern, auf daß ich alſo den ewigen Sabbath in dieſem Leben anfangen, und dermaleins einen Sabbath nach dem andern mit dir im Himmel halten möge; ſo habe ich, leider! dieſen Tag ſehr liederlich geheiliget, denn ich kaum eine oder zwei Stunden zu deinem Dienſt angewendet, die ganze übrige Zeit aber mit unnützen und theils ſündlichen Werken zugebracht, und da ich

meine Luſt und Freude hätte haben ſollen in allerhand heiligen Uebungen, in Anhörung, Leſung und Betrachtung deines heiligen Worts und guten Werken, habe ich ſolche entweder gar unterlaſſen, oder mit Unluſt und ſchläferigem Geiſt verrichtet.

Vermöge des 5. Gebots, habe ich meine Eltern und Vorgeſetzten in großen Ehren halten, ſelbige lieben, fürchten, ihnen danken und gehorchen ſollen, bin aber, leider, mehrmals denſelben widerſpenſtig und ungehorſam geweſen, und wann ich gleich das Joch des Gehorſams nicht gar abgeworfen, ſo habe ich mich doch oft ſehr unwillig und ungeduldig erzeiget, auch geiſtliche und weltliche Vorgeſetzte nicht in denen Ehren gehalten, wie ihr Amt erfordert.

Ich ſollte billig nach dem 6. Gebot, meinen Nächſten nicht nur nicht an ſeinem Leib beſchädigen, ſondern auch nach äuſſerſtem Vermögen trachten, ſowohl meinen eigenen, als meines Nächſten Leib und Leben zu beſchützen und zu erhalten; aber ach! wie oft habe ich durch Unmäßigkeit, und Mißbrauch deiner heiligen Gaben, durch Neid, Haß, Hader und Zank, durch böſen Rath und Exempel, beides mein eigenes und des Nächſten Leben in Gefahr geſetzet, und wann er mir etwas zuwider gethan, wider ihn erzürnet, einen Groll wider ihn gefaſſet, und oft lange Zeit behalten, die

Sonne nicht nur einmal, ſondern mehrmals auf- und niedergehen laſſen, ehe ich mich zur Verſöhnung verſtanden; ſo fern war es, daß ich meine Feinde geliebet, und Gutes gethan denen, die mich haſſen, daß ich mich über ihrem Unglück erfreuet, und ihnen alles Böſe gewünſchet habe.

Da ich zufolge des 7. Gebots, allen Anlaß zur Unreinigkeit meiden, und alle Mittel gebrauchen ſollen, in Keuſchheit und Reinigkeit zu leben; da ich hätte trachten ſollen, durch Wachen, Faſten und Beten die Gelüſte des Fleiſches zu dämpfen, mein Herz und Gemüth von aller Unreinigkeit, und meinen Leib, welcher ein Tempel des H. Geiſtes ſeyn ſoll, von aller Befleckung heilig zu behalten, habe ich, leider! durch unreine Gedanken, leichtfertige Worte und üppige Gebärden mich und meine Seele häßlich befleckt und verunreiniget.

Ich hätte nach dem 8. Gebot, in Gerechtigkeit leben, einem jeden das Seinige geben, mich meines Standes und Vermögens begnügen, im Schweiß meines Angeſichts mein Brod eſſen, und dem Dürftigen nach Vermögen mittheilen, dasjenige, ſo du mir beſcheret, treulich bewahren, und ſolches weder zum Ueberfluß noch zum Mißbrauch anwenden ſollen, aber ich bin leider, ein ungetreuer Haushalter geweſen, und habe wenig liebreiche Werke der Barmherzigkeit geü-

bet, und mich dadurch an dir und den Armen verſündiget, und über dieß alles bin ich oft mehr beſchäftiget geweſen, wie ich Schätze auf Erdeu ſammle, als wie ich die himmliſchen erlange, und habe ſo gar auch öfters unbillige Mittel dazu gebrauchet.

Ich hätte, vermöge des 9. Gebots, die Wahrheit allezeit reden ſollen ohne Falſchheit und mit gutem Gewiſſen, von allen Dingen mit Liebe urtheilen, und meines Nächſten Ehre nach Möglichkeit retten ſollen, habe ihm aber nicht allein ſeine ſchönen Gaben und Wohlſtand mißgönnet, und ihn unverſchuldet und unfreundlich durchgezogen und verkleinert, ſondern, da ich die Blöße und Mängel meiner Vorgeſetzten ſelbſt mit dem Mantel der Liebe hätte bedecken ſollen, habe ich vielmehr nach dem Exempel des unſeligen Chams, mich damit gekützelt, und ſie ausgebreitet. Ich hätte mich befleißen ſollen, untadelig in allen deinen Geboten zu wandeln, und mich vor der Welt unbefleckt zu bewahren, habe aber einen ſündlichen Wandel geführet, mein Gewiſſen und guten Namen mit ſchweren Sünden beflecket, ja mein ganzes Leben iſt eitele Unwahrheit geweſen, zumal ich einen bloßen Schein der Gottſeligkeit von mir gegeben, aber die Kraft derſelben verläugnet habe.

Im 10. und letzten Gebot befiehlſt du mir,

mein Gott! daß ich meine Begierden einſchränken, und mich mit demjenigen, ſo du mir, nach deiner himmliſchen Weisheit, verordnet haſt, vergnügen ſolle, zumal du mir täglich viel ein mehreres beſchereſt, als ich verdienet, und ein groſser Theil deiner liebſten Kinder in der Welt wirklich genießen, ſo habe ich doch wider dich heimlich gemurret, wenn du etwa andern mehr als mir gegeben haſt, und nach dem, das eines andern iſt, ein ſündliches Verlangen gehabt, und alſo dir für deinen unverdienten Segen ſchlechtlich gedanket.

Und was ſoll ich weiters ſagen? Alle deine heiligen Gebote, o höchſter Gott! erſtrecken ſich gar weit und breit, nicht allein auf unſere Worte und Werke, ſondern auch auf die Begierden, Lüſte, und Gedanken unſers Herzens. Meine Zuneigungen zur Sünde, wenn gleich die Einwilligung nicht dazu kommt, die Lüſte, die auch wider meinen Willen in mir entſtehen, die eiteln Gedanken des Tages, und unnützen Träume der Nacht, ob ſie gleich nicht in meiner Gewalt, ſind dir zuwider. Ach! wer kann dann ſagen, daß ſein Herz rein ſeye? oder, wer weiß, wie oft er fehlet? O Herr! reinige mich von meinen verborgenen Miſſethaten, und verzeihe mir alle meine bekannten und unbekannten Sünden. Meine Sünden drücken mein Gewiſſen wie ein ſchwerer Zentner Blei, und habe doch bisher mein Herz noch nie mit geiſtlichem

Trauren zerriſſen, oder alſo Reue und Leid über dieſelben getragen, daß ich, nach Erforderung meines Chriſtenthums, mich ſteif und feſt genau entſchloſſen hätte, alles ungöttliche Weſen, ſammt den weltlichen Lüſten zu verläugnen, und ein gottſeliges, gerechtes und mäßiges Leben zu führen, damit ich deiner Gnade, die das Heil iſt der Gläubigen, möchte theilhaftig werden. Die verliehenen Gaben deines Geiſtes habe ich in mir nicht aufgeweckt, noch mein Heil mit Furcht und Zittern gewirket, wie ich billig hätte thun ſollen. Ich habe dir vormals, da ich das heilige Abendmahl empfangen, Buſſe und Beſſerung verſprochen, aber nicht gehalten, ſondern meine Seele aufs Neue mit allerhand fleiſchlichen Lüſten verunreiniget, deinen Bund wiederum gebrochen, und bin von Neuem in große Schulden und ſchwere Sünden gefallen, durch unwürdigen Genuß des gekreuzigten Leibs und vergoſſenen Bluts meines Heilands, welches doch allein die Schuld meiner Sünden hinweg nehmen kann.

O! wie bin ich doch ein elender Menſch! wer wird mich doch erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ach! niemand, als allein du, o allerliebſter Herr Jeſu! und zwar in Kraft deines hingegebenen allerheiligſten Leibs und vergoſſenen roſinfarben Bluts, die ich mit deines H. Geiſtes Hülfe, zu einem Pfand deiner immerwährenden Liebe,

und Siegel meiner ewigen Erlöſung, werde empfangen.

Ach, ach! Herr! waſche du ſelbſt meine Hände mit Unſchuld, ſäubere meinen Mund durch bußfertiges Bekenntniß meiner Sünden, reinige mein Herz durch Aufrichtigkeit des Glaubens an dein Blut, damit ich dieſes Brod des Lebens, und die Speiſe der Engel, mit reiner Hand empfangen, mit geheiligtem Mund eſſen, und in gläubigem Herzen aufnehmen könne.

O Herr! gib Gnade zu meiner Prüfung, daß ich finden möge, daß meine Begierde eifrig, die Erkenntniß genugſam, meine Reue und Leid über die Sünde ungleißneriſch, das heilige Vornehmen, mich zu beſſern, ſtandhaft, meine Liebe aufrichtig, und mein Glaube lebendig ſeye.

Und wenn ich dann mit dieſem Hochzeit-Kleid angethan, ſo erweiſe mir, o liebſter Herr Jeſu! die Gnade, daß ich mit zerknirſchtem Herzen, gutem Vertrauen und feſtem Glauben zu dieſer heiligen und himmliſchen Tafel trete, mit Freuden und Dankbarkeit wieder davon gehe, und mit dem gebrochenen Brod deinen für mich in den Tod hingegebenen Leib, und mit dem eingeſchenkten Wein dein für mich vergoſſenes Blut, und mit beiden zugleich die Vergebung aller meiner Sünden, Aufnehmung in deine Gnade, Vereinigung mit deinem geiſtlichen Leib, und Verklärung des Leibs

und der Seele empfangen möge in deinem Reich; Amen, Herr Jeſu! Amen.

54.

Aufmunterung an dem heiligen Tage des Abendmahls.

Siehe, ich ſtehe vor der Thür, und klopfe an, ſo jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir: ſpricht unſer Heiland in der Offenbarung Joh. 3. V. 20.

Sobald du, o meine liebe Seele! an dem Tage erwacheſt, da du eingeladen wirſt, das Abendmahl zu halten mit deinem Jeſu, ſo muntere auf deine Seele, und ſprich: Heute, heute iſt der Tag des Heils, an welchem meiner Seele ſoll Heil widerfahren. Wache auf, meine Seele! ach! wache auf von dem Schlafe der Sünden, von allen fleiſchlichen Gedanken und irdiſchen Sorgen; ſtehe auf von allen todten Werken, ſo wird dein Jeſus dich erleuchten. Heute iſt der Tag der Erquickung, der Tag der Freuden und des Wohllebens, ja, der Tag der Verſöhnung, der Tag der Gnade, da ich Frieden machen ſolle mit meinem Gott; darum mache dich auf, meine Seele! auf, auf zu Gott! ach Herr, hilf, ach Herr, laß

wohl gelingen! zu deines heiligen Namens Ehre, und meiner Seele ewigem Heil, Amen.

Iſt es doch möglich, o allerheiligſter Gott! daß du eine ſolche elende Kreatur willſt berufen, wie ich bin? der ich ſo oft deine Gnade verachtet, dich ſo ungeſcheut erzürnet, die Welt und ſündliche Lüſte dir ſo oft vorgezogen, und damit deinen brennenden Zorn und ewige Höllenglut viel tauſendfältig verdienet habe. Dank ſey dir, o lieber Vater! für dieſe große Gnade, weil du ſo gütig biſt, und einen ſo unwürdigen Gaſt, wie mich, zu einer ſo heiligen Mahlzeit berufeſt, und deine unendliche Barmherzigkeit an mir Elenden beweiſen willſt; darum komme ich ganz getroſt auf deinen Beruf, dein Wille geſchehe; mache mich, o Herr! durch dieſe deine Gnade, die mich ſo freundlich einladet, dir angenehm, und erhalte mich kräftiglich in deiner Liebe. O Herr! ſeye mir großen Sünder gnädig, dann ich habe deiner Gnade höchſt vonnöthen. Wie ich außer dir nichts bin, alſo vermag ich auch nichts ohne dich, o mein Gott und mein Herr! durch dich allein vermag ich alles. Weil dann höchſt nothwendig, daß ich an dieſem Hülfstag viel vermöge, um rechte Buße zu thun, meine Sünde herzlich zu bereuen, mit wahrer Andacht, Liebe und Glauben dein heiliges Abendmahl zu empfangen, ſo erzeige dann deine Allmacht in meiner Schwachheit; gib,

o Herr! beide das Wollen und das Vollbringen, um meines Heilandes Jeſu willen, Amen.

55.

Gebet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trinket, der bleibt in mir und ich in ihm: ſpricht der Herr Jeſus, Joh. Kap. 6. V. 56.

O großer Gott! gnädiger und barmherziger Vater in Chriſto Jeſu! du ladeſt mich abermals zu der Gemeinſchaft deiner Gnadenſchätze, wie du denn deinen heiligen Tiſch vor meinen Augen bereitet haſt, und mir rufeſt, zu empfangen die Pfänder deiner Liebe und Siegel deines Gnadenbundes, den du mit mir in deinem lieben Sohne haſt aufgerichtet. Wenn ich aber bedenke, daß du ein heiliger Gott, ja, die Heiligkeit ſelbſt biſt, und willſt geheiliget werden von denen, die zu dir nahen, ich aber dagegen ganz unrein und befleckt bin, beide an meiner Seele und an meinem Leib, in meinem ganzen Leben und allen meinen Werken, ſo werde ich dadurch ganz niedergeſchlagen, und fürchte mich, bei dieſer heiligen Mahlzeit zu erſcheinen; denn ich weiß, o Herr! daß vor dir niemand angenehm erſcheinet, denn in der Zierrath der Heiligen, angethan mit dem köſtlichen Hochzeitkleid, welches den vortrefflichſten und himmliſchen Tugenden, der Reue über die

Sünde, wahren Erkenntniß des ſeligmachenden Glaubens, inbrünſtiger Liebe gegen dich und den Nächſten, neuem Gehorſam, ungefälſchter Heiligkeit, Luſt und Fleiß zu allen guten Werken gemacht ſeye.

Darum entfällt mir beinahe aller Muth, darf kaum fortſchreiten, mich zu dir zu nahen, weil ich, leider! an meiner Seele ganz arm und nackend, und mit dieſen göttlichen Tugenden gar nicht verſehen bin. Denn, wenn ich mich ſelbſt durchſuche, finde ich ſo viel Blindheit in meinem Verſtand, daß ich oft abgeführet werde von dem Weg der Gottſeligkeit; mein Glaube ſo zweifelhaft und mit vielem Unglauben vermenget, daß er kaum ein Glaube kann genennet werden; mein Gehorſam ſo unvollkommen, daß ich mich deinem Willen mehr widerſetze, als denſelben thue; meine Liebe ſo kalt, daß ſie faſt vergehet; meine Bekehrung ſo ſchlecht, daß ich alle Tage ſehr ſchwer falle und fehle. Wie vielmal bin ich, ach leider! in den allerbeſten Uebungen ohne Eifer, und unfruchtbar in guten Werken? Alle meine Gerechtigkeit und Heiligkeit iſt wie ein unfläthiges Kleid; und über dieß alles iſt mein Herz oft unempfindlich, und ſo hart und verſtockt, daß es ſich über dieſen Zuſtand nicht bekümmert, vielweniger darüber zerbrochen und zerſchlagen wird; ſo iſt auch das Verlangen nach dir, o mein Herr Jeſu! ſehr lau

und kalt, der du doch mein einiger hochgebenedeiter Erlöſer und Heiland biſt. Ach, ach, der großen Verderbniß meines verſtockten Herzens.

Nun, mein Herr und mein Gott! Soll ich kommen? ach! wie werde ich vor dir beſtehen? Soll ich fliehen? wohin doch? O mein Herr! zweierlei Dinge ſind mir hart angelegen; auf der einen Seite beſchuldigt mich mein Gewiſſen vieler ſchweren Sünden; dein heiliges Geſetz donnert über mich den Fluch und das Urtheil des Todes; deine heilige Gerechtigkeit erſchrecket mich, und dein Zorn drohet mir das Verderben; auf der andern Seite macht mir deine Gnade eine freudige Hoffnung, mein Herr Jeſus rufet zu ſich die mühſeligen und beladenen Sünder, ſie zu erquicken, und deine heiligen Siegel verſichern mich deiner Gnade.

Ach! was Raths dann? Soll ich dahinten bleiben, weil ich ein Sünder? Soll ich mich äuſſern von dem Thron der Gnaden, weil ich elend und beladen? Soll ich nicht gehen zu dieſer Fülle, weil ich ſo nothdürftig bin? Ach nein! ich bin gekommen, weil die Größe meines Elends eine ſchleunige und kräftige Hülfe erfordert. Du biſt ja freilich ein gerechter Richter über und wider die hartnäckigen Sünder, die außer Chriſto bleiben; aber du biſt auch ein barmherziger Vater gegen die, ſo in Chriſto ſind; bei dir iſt Gnade und Verge-

bung, nicht allein, daß man dich fürchte, ſondern auch, daß man auf dich traue; und ſolches kann ich ſicher thun, denn du haſt darum deines einigen liebſten Sohns nicht verſchonet, ſondern denſelben für mich dargegeben, und mich durch ihn mit dir verſöhnet; ja, eben darum, o mein Jeſu! biſt du gekommen in dieſe Welt, daß du mich und alle armen reuenden Sünder möchteſt ſelig machen. Nun, zur Verſicherung deiner Gnade, giebſt du mir dieſe heiligen Pfänder und Siegel, daß ich dadurch, zur Stärkung meines Glaubens, ſehen und ſchmecken möge, wie freundlich du, o Herr! biſt gegen mich armen Sünder.

Jetzt komme ich zu dir mit großer Traurigkeit und Reue über meine Sünden; ich bekenne, beklage, und habe einen Abſcheu ob meinen Gebrechen; ich bitte dich, o Herr! ganz inbrünſtig, zerreiße und zerbreche mein Herz noch mehr; ich glaube und ſetze all mein Vertrauen auf deine Gnade, o mein Vater! und auf deinen Verdienſt, o mein Seligmacher Jeſu! ach! ſtärke meinen ſchwachen Glauben: ich komme mit einem neuen Vorſatz, mein ſündliches Leben zu beſſern; o Herr! mache mich durch deinen Geiſt dazu fähig und bequem, damit ich mein Vorhaben in das Werk ſetzen könne.

Ach himmliſcher Vater! wider welchen ich ſo ſchwer geſündiget habe, nimm mich zu Gna-

den an; laſſe mich ſitzen an deiner Tafel, und das Brod deiner Kinder genießen; ſtärke mich in deinem Gnadenbund, befeſtige darin meine Seele, und verſiegle mir die Vergebung meiner Sünden.

Ach, ſüſſeſter Jeſu! der du für mich ſo viel gethan und gelitten, ſey mir Elenden gnädig. Ich kenne deine Güte, daß du Mitleiden haſt mit unſerm Elend und Schwachheiten, und noch nie keinen Menſchen abgewieſen, der aufrichtig deiner Gnade begehret hat; darum komme ich zu dir, offenbare dir meine Gebrechen, und bitte dich um Hülfe. Ach! ich bin todt, mache mich lebendig durch deinen Geiſt. Ich bin arm an Tugenden und guten Werken, mache mich reich durch deinen Verdienſt. Ich bin nackend und bloß, bekleide mich mit deiner vollkommenen Gerechtigkeit. Ich bin ganz ausſätzig und unrein, von der Fußſohle bis auf den Scheitel, mache du mich rein durch dein heiliges Blut und Geiſt. Siehe, hier bringe ich eine hungrige und durſtige Seele, eröffne dir meinen großen Mangel, und komme zu dir, o Jeſu! mit inbrünſtiger Bitte, daß du aus der Fülle deiner Gnade meiner großen Dürftigkeit zu Hülfe kommeſt.

Wann du, o mein Seelenkönig und Bräutigam! kommeſt, deine Gäſte an dieſer deiner Tafel zu beſehen, ach! ſo ſiehe doch nicht ſo genau

mit deinen ſcharfen Augen auf meine Gebrechen, und verſtoße mich nicht, als einen unwürdigen Gaſt! von deiner Tafel! dann ich erkenne bei mir ſelbſt, o Herr! daß ich leider! nicht alſo bekleidet bin, wie es dein allerheiligſtes durchdringendes Auge wohl erfordert; ach! ſo überſehe dann aus Mitleiden meine große Gebrechen, und decke ſie zu mit deiner Vollkommenheit, wie kann ich ſonſt vor dir beſtehen?

Nun ich komme jeẓt, o mein hochgebenedeiter Herr Jeſu! zu empfangen, nach deinem Befehl, das geſegnete Brod und Trank, zur Erhaltung, Stärkung und Erquickung meines geiſtlichen Lebens. Speiſe du ſelbſt mich an meiner Seele mit deinem heiligen Leib, der für mich gekreuziget und gebrochen worden, und tränke mich mit deinem theuren Blut, das vergoſſen iſt zur Vergebung meiner Sünden.

Vertreibe aus meiner Seele alle irdiſche und ausſchweifende Gedanken, und gib, daß ich mit den Armen und Händen meines Glaubens dich, meinen Seelenſchaẓ, umarme, faſſe, und ſo feſt halte, daß ich dich nicht laſſe, bis du mich geſegnet haſt. Laſſe mich mit dir ſo genau und feſt vereiniget ſeyn, daß du in mir wohneſt, und ich in dir bleibe ewiglich. Schenke dich mir ganz und gar mit deinen Wohlthaten. Dir ergebe ich mich ganz und gar im Leben und Sterben, ver=

ſiegle mir deine Gnade, befeſtige mich in der fröhlichen Hoffnung, laſſe mich hinfort Friede und Freude empfinden in meiner Seele, ſtärke mich durch dieſes himmliſche Manna, dieweil ich ſtreite in der wilden Wůſte dieſes elenden Lebens, bis ich komme in das himmliſche Canaan, an den Ort meiner Ruhe. Laß mich nun ein Mitgenoſſe ſeyn an dieſer Tafel, neben andern deinen Kindern, in dem Reich der Gnaden, auf daß ich mit Abraham, Iſaak und Jakob zu Tiſche ſitze, und erfůllet werde mit Freuden in dem Reich deiner Herrlichkeit, Amen.

Ach Herr! ich hab ein groß Verlangen,
Dein heilig Nachtmahl zu empfangen,
Zu meiner Seele Seligkeit,
Komm in mein Herz, mach mich bereit. Amen!

56.

Heilige Seufzer, wenn der Glåubige zu dem Tiſche des Herrn gehet.

Selig ſind, die zum Abendmahl des Lammes berufen ſind: ſpricht ein Engel in der Offenbarung Joh. Kap. 19. V. 9.

I. Wenn man zu dem Tiſch des Herrn hinzu tritt.

Siehe, mein liebſter Herr Jeſu! Ich komme zu deiner Tafel, mein hungeriger und durſtiger Geiſt begehret deiner ſehnlichſt und von Herzen. Hier bin ich, mein Jeſu! daß meine Seele geſättiget werde; ach! ſpeiſe und trånke ſie zum ewigen Leben. Reiche mir dar mit deiner ewi-

gen Liebe deinen gekreuzigten Leib und dein theuerwertheſtes vergoſſenes Blut, dann das iſt es, darnach meine Seele hungert und dürſtet. Mein Herr Jeſu! ich ſchaue mit Verlangen auf dich, und erwarte mit höchſter Begierde deiner Gnade.

II. Wenn man ſiehet das Brod brechen und den Wein ausgieſſen.

O mein seligſter Heiland! wie viel haſt du gelitten, wie übel iſt dein heiligſter Leib zugerichtet, verwundet, zerriſſen und zerbrochen, und dein Blut vergoſſen worden! Dieſes geſchahe nicht allein für, ſondern auch durch meine ſchweren Sünden, die haben dich ſo gedrücket, und deiner Seele ſo angſt gemacht, daß du Blut geſchwitzet. Meine Sünden ſind die Dornen, die Geißel, die Nägel, die Spieße, die deinen heiligen Leib ſolchergeſtalten zerbrochen, und dein Blut vergoſſen haben. O Jeſu! Jeſu! laſſe doch deinen zerbrochenen Leib und dein vergoſſenes Blut mein zerbrochenes Herz und verwundete Seele heilen von allen meinen Sünden.

III. Wenn man das heilige Brod empfangt und iſſet.

Nun will ich dich, o mein gekreuzigter Jeſu! hinein legen in das Innerſte meiner Seele, damit du mit meinem Geiſt vereiniget werdeſt, wie das Brod und der Wein vereiniget werden mit meinem Leib.

O des ſeligen und heiligen Brods! das da vor=

bildet das Brod des Lebens; ich nimm dich an, mein Herr Jeſu! der du dich nicht allein für mich, ſondern auch mir gegeben. O du wahres Himmelsbrod! ſtärke und nähre mich mit deinem gekreuzigten Leib in dem Geiſtlichen zum ewigen Leben, damit meine Seele nicht hungere ewiglich.

IV. Wenn man den heiligen Trank empfangt.

O des ſeligen Tranks! welcher mir vorſtellet das Blut meines Seligmachers Jeſu Chriſti, das aus ſeiner Seite gefloßen zur Heilung meiner Seele; dieß nehme ich an zur Vergebung meiner Sünden. Ach Herr Jeſu! laſſe dieſes Blut mein ſündliches Herz reinigen und befriedigen, und meine Seele erquicken, daß ſie nimmer dürſte.

V. Heilige Nachſeufzer.

O mein gekreuzigter Jeſu! nun habe ich dich gelegt in das Innerſte meiner Seele, damit du mit meinem Geiſt vereiniget werdeſt, eben wie das Brod und der Wein vereiniget ſind mit meinem Leib. Nun iſt mein einiger Herzenswunſch und Wille, daß dein gekreuzigter Leib und zur Vergebung meiner Sünden vergoſſenes Blut ſo wahrhaftig ſeyen in meiner Seele, als nun in meinem Magen ſind das heilige Brod und Wein. O Jeſu! ich nehme dich ganz an mit allen deinen

Gaben und Gutthaten; wohne hinfort durch den Glauben in meinem Herzen, daß ich mit herzerquickender Verſicherung ſagen möge: Du biſt mein, und ich bin dein; Ich bin mit dir gekreuziget: Ich lebe, doch nicht ich, ſondern du lebeſt in mir; du, o Jeſu! haſt mich geliebet, und dich ſelbſt für mich dargegeben.

57.

Gebet zu dem Herrn Jeſu, alsbald nach empfangenem heiligen Abendmahl.

Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein: ſagt die Braut zu Chriſto Jeſu, im Hohen-Lied Salom. Kap. 2. V. 16.

Nun iſt alles vollbracht. Gelobet ſeyſt du, Herr Jeſu! daß dir gefallen, bei mir einzuziehen; kann auch ein ſündlicher Menſch von dir ſolche Gnade erwarten? Iſt es wohl möglich, daß du mit einem ſo ungerechten Zöllner und Sünder magſt umgehen, wie ich bin, ja gar geſtatteſt, daß ich dich eſſe? Ich erſtaune billig, ſowohl ob deiner unvergleichlichen Demuth, als auch ob deiner unbegreiflichen Liebe; gieb, o Herr Jeſu! daß ich derſelben allezeit eingedenk, dir dafür herzlich danke. Weil du deine heilige Einkehr bei mir genommen, ach! ſo ſey mir willkommen, o du Geſegneter des Herrn! eifere nun für dein Haus, und den Ort, da deine Seele wohnet. Geſtatte nicht, daß ein unreiner Gaſt

unreiner Gedanken und Lüſte in deiner Wohnung einkehre; o Herr! behüte mich, daß ich den heiligen Rock, den du jetzt meiner Seele angezogen haſt, ins Künftige nicht mehr mit Sünden beflecke, noch den Bund, ſo du mir verſiegelt, oder das Gelübde, ſo ich dir gethan, breche, damit ich das Recht meines Erbes nicht verliere. Mache mich geſchickt, dir zu dienen in der Uebung aller heiligen Tugenden, in der Nachfolge deines Lebens, und Gleichförmigkeit deines Leidens, auf daß, wie ich dich jetzt, o mein Herr Jeſu! von Neuem angezogen habe, ich in deiner Liebe und Freundſchaft jederzeit verharre, und an jenem großen Tag mit dir vereinbart erfunden werde, angethan mit dem hochzeitlichen Kleid, tragend an meiner Seele und an meinem Leib die Mahlzeichen meines Herrn Jeſu, und eingehen möge in deine Freude und Herrlichkeit, Amen, Herr Jeſu! Amen.

Dein Leib für mich in Tod gegeben,
Wirk, Herr! in mir das ewig' Leben:
Herr Jeſu Chriſt! dein Blut allein
Mach mich von allen Sünden rein. Amen

58.

Dankſagung nach empfangenem heil. Abendmahl.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet

alle deine Gebrechen: muntert David ſich ſelbſt auf im 103. Pſalm. V. 1, 2, 3.

O mein Gott, mein Vater, und Seligmacher, meine Hülfe und mein Troſt! was für Dank, Lob, Ehre und Preis ſoll ich dir geben für alle deine große und wunderbare Gnade, die du mir nichtigen und elenden Sünder zu allen Zeiten, vornämlich aber an dieſem Tage erwieſen haſt? Es war dir nicht genug, o mein Gott und Herr! mich nach deinem herrlichen Ebenbild zu erſchaffen, da ich nicht war, ſondern du haſt mich auch wiederum von Neuem erſchaffen in Chriſto Jeſu durch deinen Geiſt, nachdem ich ſchwer gefallen, und dein Ebenbild verloren hatte. Es war dir nicht genug, o Herr! mich dem Leib nach zu verſorgen, und vor Schaden und Gefahr zu bewahren, ſondern du wollteſt auch meine Seele ſegnen mit allen geiſtlichen Wohlthaten, und mich verſorgen zu einem beſſern, ja, ewigen Leben. Es war dir nicht genug, mir undankbaren und ſchweren Sünder meine Sünden zu vergeben, ſondern du umfangeſt mich auch mit ſonderbarer Liebe und Gnade, als wann ich mich jederzeit gegen dir als das gehorſamſte Kind verhalten hätte, und verſicherſt mich deiner Gnade und ewigen Seligkeit.

Und du, o mein allerſüſſeſter Jeſu! wie kann und will ich dir doch vergelten für deine unbegreif-

liche Wohlthaten, ſo du mir jetzt erzeiget haſt; da ich des lieben täglichen Brods, dadurch der Leib wird erhalten, unwürdig bin, haſt du dich ſelbſt, der du das Brod des Lebens biſt, meiner armen hungrigen Seele zur Nahrung gegeben, und deine Gnaden-Einkehr an dieſer heiligen Tafel bei mir genommen. Ich bin zu dir gekommen als eine arme nach deiner Gnade hungrige Seele; nun kehre ich wieder heim, reich und geſättiget, von deinen himmliſchen Schätzen. Ich habe dir, o Herr! ein zerknirſchtes, zerſchlagenes Herz gebracht, und du haſt ſeine Zerknirſchung geheilet. O! was Ehre, Gnade, Heil, Freude und Seligkeit iſt mir nun widerfahren, daß der allerreinſte, heiligſte Gott ſich hat vereinigen wollen mit einem ſo unreinen Kothwurm, mit einer nichtigen Made, vergänglichem Staub, ja verdammten Sünder, und meine Seele eine Wohnung iſt des Königs der Ehren! der himmliſche Erlöſer iſt gekommen zu einem Gefangenen, der Herr zu einem elenden Sclaven, und der Gerechte zu dem Ungerechten.

Ach! daß ich ſolcher großen Gnade fernerhin möchte genießen, und du deine Wohnung gar in meinem Herzen nähmeſt, ſo würde es mir an Friede, Gnade und Barmherzigkeit nimmer mangeln, ſondern aus deiner Fülle empfangen Gnade um Gnade. Aber mein Herz iſt unrein, und

mag dir zur Wohnung nicht gefallen, wann es nicht zuvor ausgeputzt und geſäubert wird. Säubere es deßwegen, o Herr! von aller Unreinigkeit, und ziere es mit den Gaben deines H. Geiſtes, damit du in mir bleiben, und mit mir Gemeinſchaft haben könneſt, wie du mir es in deinem Wort verſprochen, und durch das heilige Abendmahl bedeutet und verſiegelt haſt. Mache mich auch willig, dir nach äußerſten Kräften zu dienen und zu leben in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit; ſchreibe zu dem Ende nicht allein dein Geſetz, ſondern auch deine herrlichen Wohlthaten in mein Herz, damit die Betrachtung und Empfindung derſelben deine Gnade darin befeſtige, meinen ſchwachen Glauben ſtärke, mich zu rechter inbrünſtiger Gegenliebe entzünde, und zu einem aufrichtigen Gehorſam bewege.

Ich weiß, o Herr! daß zwiſchen dir und dem Belial keine Gemeinſchaft iſt, wolleſt mich deßwegen vor allen muthwilligen Sünden, als Werken Belials, gnädiglich behüten, damit ich immerfort mit dir Gemeinſchaft haben möge. Wache zu dem Ende über mir mit deiner Liebe, und beſchütze mich durch deinen ſtarken Arm wider alle Anläufe meiner geiſtlichen Feinde. Inſonderheit aber errette mich von mir ſelbſt, und von der Verrätherey meines eigenen Herzens, welches, leider! ſehr geneigt iſt, ſich ſelbſt zum Raub

zu machen, und ſich dem Satan und der Sünde zu übergeben. Unterſtütze mich durch deine Kraft an dem Ort, da du weißeſt und ſieheſt, daß ich von Natur oder durch Gewohnheit am ſchwächſten bin.

Ach! liebſter Herr Jeſu! laſſe doch dein ſchmerzliches Leiden für meine Sünde, und mein hochtheures Gelübde, welches ich jetzt gethan, nimmer aus meinem Herzen kommen, wirke vielmehr, daß das dankbare Gedächtniß des einen mich ſtets antreibe zu getreuer Haltung des andern, damit ich mich niemals zur Sünde verleiten laſſe, welche dir ſo viel Mühe und Arbeit gemacht, deine heiligen Hände und Füße ans Kreuz angenagelt, deine Seite durchſtochen, deinen Leib gegeißelt, dein heiliges Haupt mit Dornen verſehrt, ja, deine allerheiligſte Seele inniglich betrübet hat bis in den Tod, ſondern daß ich mich aufs Neue unter dein Panier einſchreibe, wider alle Verſuchungen männlich ſtreite, und unter dir, dem Herzoge meines Heils, überwinde.

O mein hochgebenedeiter Heiland! laſſe mich doch, Kraft deines Todes, täglich tödten meine Sünden, und Kraft deiner Auferſtehung von meinen Sünden auferſtehen zu einem neuen Leben. Laſſe mir deine Himmelfahrt dazu vornämlich dienen, daß ich mein Herz erhebe zu dir in den Himmel, daſelbſt meinen Wandel habe, und aus dem-

ſelben dich ſehnlich erwarte zu meiner vollkommenen Verklärung und Erlöſung. Ach, ſüſſeſter Jeſu! lebe ſo in mir, daß ich leben möge nach deinem vollkommenen Vorbilde, ſo du uns in allen heiligen Tugenden, in der Demuth, Liebe, Gehorſam, Geduld, Gutthätigkeit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Gottſeligkeit und Verachtung der Welt hinterlaſſen haſt. O Herr! der du biſt das Ja und Amen, bei welchem kein Schatten der Veränderung zu finden iſt, verleihe mir auch eine ſolche Standhaftigkeit des Gemüths in dem Guten, gib, daß ich feſt an dir halte, feſt bleibe in deinem Bund, den guten Vorſatz, ſo dein H. Geiſt in mir gewirket hat, bis an mein Ende behalte, und viel Früchte bringe zum ewigen Leben, Amen.

Herr Jeſu Chriſt! dein theurer Leib
Mit mir nun feſt vereinigt bleib.
Herr Chriſt! dein Blut mich Schwachen ſtärk,
Daß ich thu dir gefäll'ge Werk'.
O liebſter Jeſu! bleib bei mir,
Ich hab' mich ganz ergeben dir.
Amen.

59.

Gebet eines betrübten Herzens, welches nach dem Gebrauch des heil. Abendmahls wenig Troſt und Erquickung empfunden, und darüber ſehr betrübt iſt.

Ich ſuchte, den meine Seele liebet, ich ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht, ich rief, aber er antwortete mir nicht: klagt die Braut im Hohen-Lied am 3. Kap. V. 1. und am 5. Kap. V. 8.

Gnädiger, barmherziger Vater! ich elender und unwürdiger Sünder bin heute nach deinem

Befehl erſchienen bei deiner heiligen Tafel, und habe daſelbſt empfangen die heiligen Zeichen und Siegel, womit du den wohlbereiteten Seelen deine Gnade, die Vergebung der Sünden, und ſelige Gemeinſchaft mit ihrem Heilande Jeſu pflegſt zu bekräftigen; und habe dabei wahrgenommen, wie andere mit großer Freudigkeit dir für deine Gemeinſchaft gedanket haben, weil ſie in ihrem Herzen empfunden den ſüßen Troſt ihrer gnädigen Verſöhnung mit dir, ja, ihrer ewigen Seligkeit; ach, ach! ich Elender befinde mich ſehr betrübt, kleinmüthig und voller Angſt. Mein Herz iſt, leider! ſehr träge, ja, hart und faſt todt, und kann ſich faſt nicht zu dir erheben; mein Glaube und Hoffnung iſt ſo ſchwach, daß ich faſt vergehe, und da ich nunmehr ſollte geſtärkt ſeyn an meiner Seele, ſo bin ich mehr erſchrocken und niedergeſchlagen, als zuvor.

Ach Herr, Herr! wie elend ſtehet es doch um mich, willſt du denn länger dein Angeſicht vor mir verbergen, und mich in der Finſterniß der Angſt gänzlich ſtecken laſſen? muß ich denn verſchmachten? willſt du meine betrübte Seele gar nicht tröſten? ſoll mich allezeit hungern und dürſten, und willſt du mich nimmer ſättigen? ſoll ich dich fort und fort mit Schmerzen ſuchen, und deine Gnadengunſt nicht finden? ſoll ich ſtets klagen und ſchreien, und du willſt meine Thränen nicht ab-

trocknen? oder haſt du vergeſſen, gnädig zu ſeyn, und deine Barmherzigkeit vor Zorn verſchloſſen? Ach! was ſoll ich doch hievon denken? Die Urſache, daß ich heute nicht bin erquicket worden, liegt etwa an meiner Seele; es liegt etwa ein verborgenes Gift in meinem Herzen, ſo meinen geiſtlichen Troſt, Stärke und Wachsthum verhindert, und meine Seele alſo quälet; es liegt etwa ein verborgener Bann in mir, gleichwie vormals in Achan, welcher macht, daß ich mit Furcht vor meinen Feinden weiche; meine Vorbereitung war etwa zu ſchlecht, und mein Herz nicht ſo geſchickt, oder meine Seele ſo voll allerhand ſündlicher Gebrechen, daß ſie dir nicht gefallen mögen.

Ich erkenne, o Herr! deine Gerechtigkeit, ich bin in meinem Herzen verſichert, daß du mich deiner Gnade nicht hätteſt mangeln laſſen, wenn ich dich nicht durch meine Sünden dazu bewogen und genöthiget hätte. Ich bin vor dir nicht gebührend erſchienen, darum hältſt du mit Recht den Troſt und Segen dieſes heiligen Abendmahls zurück; ich will aber deßwegen nicht verzagen, o du gnädiger Gott! ſondern deſto eifriger dich ſuchen, denn du pflegeſt vielmals dein Angeſicht vor deinen Kindern zu verbergen, und ſie der Freude über deiner Gnade zu berauben, auf daß ſie mit mehrerem Verlangen und brünſtigerem Gebet und Thränen dich ſuchen, und, nachdem ſie Troſt erlangt, den-

ſelben deſto höher ſchätzen, beſſer gebrauchen, und größere Sorge tragen, dieſes köſtliche Liebes-Pfand zu bewahren.

Nun, o Herr! ich liege auf den Knien meines Herzens vor dem Thron deiner Gnade, und bitte wehmüthig, komme mir doch zu Hülfe und Troſt. Stärke meinen ſchwachen Glauben, der in mir ſo klein als ein Senfkörnlein iſt, und laſſe ihn zu einem fruchtbaren Baum werden. Befeſtige meine ſinkende Hoffnung, und laſſe ſie tief eingewurzelt ſeyn im Grund deiner treuen Verheißungen. Ach Gott! heilige mein Herz, erneuere es wieder durch deine Kraft, mache es lebendig durch deinen Geiſt, reinige es durch das Blut des Bundes, zerſchlage es je länger je mehr durch den Hammer deines Worts, zerſchmelze es durch das Feuer deines Geiſtes, und leite es nach deinem heiligen Willen. Tröſte, o Herr! meine geängſtete Seele, und laſſe mich bald die liebliche Kraft dieſes geiſtlichen Himmels-Brodes empfinden! gefällt es dir nicht, mich ſo überflüßig zu ſättigen, und meine Seele trunken zu machen von geiſtlicher Freude, als du an andern thuſt, ſo laſſe mich doch nur ſo viel Troſt und Stärke genießen, daß meine angſthafte Seele nicht vergehe. Mag ich nicht empfangen die Fülle des Brods deiner Kinder, ſo laſſe mich doch genießen die Bröſamlein der Gnade, die von deinem heiligen Tiſche fallen über die

armen Hündlein. Ich will indeſſen, o Herr! nicht zweifeln an deiner Gnade, noch den Muth ſinken laſſen. Du haſt ein Wort geſagt: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen! darum ſuche ich, o Herr! dein Antlitz, und meinen Troſt in deinem Wort, und will nicht aufhören, dich anzuflehen, der guten Zuverſicht, du werdeſt noch einen Segen hinter dir laſſen.

Ja, eben ſolches iſt ſchon ein Segen und Gnade, daß ich in meiner Angſt und Betrübniß nicht verzage, ſondern deiner Gnade ſo ſehnlich verlange und ſo zuverſichtlich arbeite. Dieß macht mir ein Herz, mit Simſons Mutter zu ſagen: Wenn der Herr Luſt hätte, mich zu tödten, ſo hätte er ſolches mir nicht gethan. Wohlan denn, o meine Seele! was betrübeſt du dich, und biſt ſo unruhig in mir? harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein Gott iſt. Er wird das zerſtoßene Rohr nicht zerbrechen, ſondern durch die Arme ſeiner Gnade ſtärken. Er, als der getreue Gott, wird das gute Werk, ſo er in mir angefangen, auch vollbringen, und ſeine Gnade zu meiner Seligkeit in mir Schwachen laſſen mächtig ſeyn.

O Herr! ich bin elend und angſthaft, gedenke doch an mich, ſey meine Stärke in meiner Schwachheit, und mein Erretter in meinem Elend; ich will warten auf dich, o Gott, mein Heil! du

wirſt mich tröſten durch deinen Geiſt, und leiten nach deinem Rath, auch endlich aufnehmen in deine Herrlichkeit, allwo kein Leid noch Traurigkeit mehr ſeyn wird, da du alle meine Thränen wirſt abwiſchen, und mir geben Freude vor deinem Angeſicht, und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich. Ach Herr! erhöre mein Gebet um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Schmücke dich, o liebe Seele!
Laß die dunkle Sünden=Höhle,
Komm ans helle Licht gegangen;
Fange herrlich an zu prangen;
Dann der Herr voll Heil und Gnaden
Hat dich jetzt zu Gaſt geladen:
Der den Himmel kann verwalten,
Hat Einkehr bei dir gehalten.

Eile, wie Verlobte pflegen,
Deinem Bräutigam entgegen,
Der da mit dem Gnaden=Hammer
Klopft an deine Herzens=Kammer;
Oeffne ihm die Geiſtes=Pforten;
Red' ihn an mit ſchönen Worten:
Komm, mein Liebſter! laß dich küſſen,
Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

Ach! wie hungert mein Gemüthe,
Menſchenfreund! nach deiner Güte!
Ach! wie pflegte ich mit Thränen
Mich nach dieſer Koſt zu ſehnen!
Ach! wie thäte mich doch dürſten
Nach dem Trank des Lebensfürſten!
Wünſche ſtets, daß mein Gebeine
Mich durch Gott mit Gott vereine.

Jeſu! wahres Brod des Lebens!
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder mir vielleicht zum Schaden,
Sey zu deinem Tiſch geladen.
Laß mich durch dieß Seelen=Eſſen
Deine Liebe recht ermeſſen,
Daß ich auch wie jetzt auf Erden,
Mög' ein Gaſt im Himmel werden.

A M E N!

60.

Gebet an einem Faſt=, Buß= und Bettage.

Mein Gott! ich ſchäme mich, und ſcheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott, dann unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſere Schuld iſt groß in den Himmel: betet Eſra in ſeinem Buch Kap. 11. V. 6.

O ewiger, allmächtiger Gott und Herr Himmels und der Erde! der Himmel iſt dein Thron, und die Erde ein Schemel deiner Füße,

dir gebühret Majeſtät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank, dann alles, was im Himmel und auf Erden, iſt dein; dein iſt das Reich, und du biſt erhöhet über alles zum Oberſten; du willſt aber in Gnaden anſehen diejenige, ſo eines zerknirſchten Geiſtes ſind, ob deinem Wort erzittern, und ſeufzen über die im Schwang gehenden Gräuel.

Ach! zürne nicht, daß wir uns unterwinden, mit dir zu reden, die wir nur Staub und Aſche, ja, ſchwere Sünder ſind; unſere Sünden ſchreien laut vor deinen heiligen Ohren um Rache, wie ſollten wir dann ſchweigen, und nicht herzlich zu dir rufen um Gnade? Gebiete ihnen, o Vater aller Gnaden! daß ſie ſchweigen, und neige deine Ohren zu unſerm Seufzen und Flehen; wenn du dich aber nicht wenden wollteſt, zu merken auf unſere Worte, und zu achten auf unſere Thränen, ſo höre doch die hellrufende Stimme des Blutes deines Sohnes, welches beſſere Dinge redet, als das Blut Abels. Wir bekennen vor deiner göttlichen Majeſtät, daß wir nicht würdig ſind, unſere Augen aufzuheben gen Himmel, noch unſern Mund zu öffnen, dir unſere Noth vorzutragen; wir haben geſündiget, im Himmel und vor dir, und ſind hinfort nicht werth, daß wir deine Kinder heiſſen; unſerer Miſſethaten ſind mehr, als Haare auf unſerm Haupt, und unſerer Sünden

ſind mehr, als der Sand am Meer. Wir hätten dich, unſern Gott, fürchten und lieben ſollen, ſo haben wir dich, leider! gehaſſet und verachtet. Wir hätten dich ehren ſollen durch Glauben, Hoffnung, Geduld, Gottſeligkeit, Gebet und Danksagung, ſo haben wir dich entehret durch Unglauben, Sorg- und Gottloſigkeit und ſchnöden Undank. Unſere Sinnen und Gedanken ſind, leider! geweſen Quellen der Eitelkeiten; unſere Herzen unfläthige Grundſuppen der Bosheit, und garſtige Wohnungen allerhand böſer Gedanken, unordentlicher Begierden und abſcheulicher Sünden; unſere Leiber Gefäſſe der Unreinigkeit; unſer Mund voll unnützer Reden, und unſer ganzes Leben voll Aergerniß. Wir waren ſchuldig, einer den andern herzlich zu lieben, und alle Treue zu erweiſen; aber ach! die Liebe iſt, leider! in unſern Herzen erkaltet, die Treue und der Glaube erloſchen, die Ungerechtigkeit hat, gleich dem ſchädlichen Unkraut, alles überwachſen; Feindſchaft, Neid und Haß haben überhand genommen; wir ſind die Knechte, die des Herrn Willen zwar gewußt, aber nicht gethan haben; wir haben uns weder durch die beweglichen Warnungen deines heiligen Worts, noch durch die Menge und Größe deiner Wohlthaten, noch durch die vor unſern Augen ſchwebenden Zeichen deines Zorns zu dir bekehret. Es haben an uns nichts

ausrichten können ſo viel Vorboten deiner ſchweren Gerichte, ja, anſtatt daß wir uns darüber gebeſſert hätten, ſind wir nur ſchlimmer geworden. Alles, was in, über, neben und unter uns iſt, klagt uns an vor deinem Richterſtuhl, und wir ſind, leider! den allergrößten Sündern, die du jemals nach deiner Gerechtigkeir geſtraft, in der Bosheit gleich geworden; deiner treuen Diener haben wir geſpottet, die heiligen Engel durch den Geſtank unſerer Sünden verjagt, und hingegen den böſen Eingebungen des leidigen Satans zu viel Platz gegeben; deine Geſetze haben wir in allweg ſchändlich übertreten, unſer Gewiſſen tödtlich verwundet, und wann wir gleich an unſern Faſt- und Bettagen uns geſtellet, als ob wir unſerm ſündlichen Weſen den Scheidebrief geben wollten, ſo iſt unſere Bekehrung nur geweſen, wie ein Morgenthau, der bald vergehet, und haben damit nicht angehalten, ſondern ſind gleich geweſen einem loſen Bogen; durch ſolches ſündliches Verhalten haben wir uns alles Fluches und der ewigen Verdammniß ſchuldig gemacht. O heiliger und gerechter Gott! wie ſo gar lang hätteſt du uns mit aller Billigkeit in den tiefſten Abgrund der Hölle ſtürzen mögen, aber du haſt unſer bis dahin ganz gnädiglich verſchonet. Kein Wunder wäre es, wenn unſere Herzen vor groſſer Reue und Leid in viel tauſend Stücke zer-

ſprungen, wenn wir dieß alles bedenken. Keine Höllenpein und Qual kann ſo erſchrecklich und groß ſeyn, wir haben mit unſern Sünden noch viel größere verſchuldet. Wie ſollten wir dann bei dir anhalten dürfen um völlige Erlaſſung aller Strafen. Willſt du, o Herr! uns je ſtrafen, ſo züchtige uns mit Maßen, und nicht in deinem Grimm, damit wir es ertragen mögen. Gieb uns ein zerknirſchtes Herz über unſere Sünden, und einen inniglichen Abſcheu ob denſelbigen, daß wir ſie viel mehr haſſen als den Tod. Handle, o Vater aller Barmherzigkeit, und Brunn des Lebens und aller Gnaden! nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergelte uns nicht nach unſern Miſſethaten, gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, denn kein Lebendiger iſt vor dir gerecht. Wir berufen uns von deiner ſtrengen Gerechtigkeit auf deine grundloſe Barmherzigkeit, und bitten demüthiglich, du wolleſt mitten in deinen Gerichten gedenken an deine unwandelbare Wahrheit und hochtheure Verheißung, die du uns gethan in deinem vorgeliebten Sohn. Erbarme dich, Herr! über uns, dämpfe alle unſere Sünden, wirf ſie in die Tiefe des Meers, löſche ſie aus in dem Brunnen deiner Gnaden, und des theuren Bluts Jeſu Chriſti, des unſchuldigen Lammes, welches unſere Sünden an ſeinem Leib auf dem Holz getragen. Verleihe

uns deinen H. Geiſt, daß wir hinfort in gottſeliger Sorgfalt, heiliger Furcht und Wachſamkeit einher wandeln alle Tage unſers Lebens, alle Sünden gänzlich und unverzüglich verlaſſen, und zu ernſtlicher Vermeidung derſelben, allezeit vor unſern Augen ſchweben laſſen deine hochheilige majeſtätiſche Gegenwart, die Grauſamkeit deines Zorns, die Unverträglichkeit deiner angedrohten Strafe, das allerſchmerzlichſte Leiden und bittern Tod deines herzgeliebten Sohnes, die genaue Rechenſchaft, die wir vor uns haben, das ſtrenge Gericht am jüngſten Tage, den Verluſt der ewigen Seligkeit, und unendliche hölliſche Marter und Pein, welche die Sünde verdient; gieb, daß wir in Beherzigung ſolcher hochwichtigen Urſachen niemals in eine Sünde einwilligen, ſondern tauſendmal lieber ſterben, als dich, o heiliger und gerechter Gott! wiſſentlich nur einmal erzürnen.

Weil auch Satan, der abgeſagte Feind deiner Auserwählten, herum gehet wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welche er verſchlinge, ſo laſſe uns, o Herr! wiſſen ſeine böſen Tücke und Anſchläge, und mache uns klug, dieſelbigen zu entdecken; wachſam, ihnen vorzukommen; vorſichtig, uns vor ſeinen heimlichen Stricken zu bewahren; muthig, ſeinen Verſuchungen zu widerſtehen; ſtark und ſtandhaft, alle ſeine Anfechtungen zu überwinden.

Sey, o Herr! eine feurige Mauer rund um unſere Gemeine, zerbrich den Arm unſerer Feinde, mache zunicht ihre böſen Anſchläge und ſtürze ſie in die Grube, die ſie uns gegraben haben.

Segne unſere chriſtliche Regenten und Obern, regiere ſie mit deinem Geiſt, daß ſie ſo klug ſeyen wie Salomo, ſo freudig in deinen Wegen wie Joſaphat, ſo ſanftmüthig wie Moſes, ſo gottſelig wie Joſias, ſo eifrig wie Hiskias. Laſſe ſie ſeyn Säugammen ihrer Untergebenen, Pfeiler der Gerechten, Richter und Pfleger der Wittwen und Waiſen, Tröſter der Elenden und Nothleidenden.

Beſchere und erhalte uns gottſelige, eifrige Lehrer; lehre du ſie ſelbſt durch deinen H. Geiſt, daß ſie ſeyen ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben und in der Keuſchheit; den Zuhörern verleihe aufmerkſame Ohren zu hören, einen Verſtand zu faſſen, ein Herz zu glauben, und den Willen zu gehorſamen.

Schaue an mit den Augen deiner Erbarmung unſere mitgläubige Brüder und Schweſtern, die hin und wieder um deines heiligen Evangelii und der Gerechtigkeit willen verfolget werden; rüſte ſie aus mit beſtändiger Geduld, begabe ſie mit feſter Hoffnung, unterſtütze ſie mit deinem allmächtigen Arm, erquicke ſie mit deinem Troſt;

vertilge die Feinde deines Namens und Verfolger deines Volks, laß ihr Wüthen und Toben wider dich und dein Volk, und ihren Stolz vor deine Ohren hinauf kommen, lege ihnen den Ring deiner Macht in ihre Naſe, und um ihr Maul das Gebiß deiner Kraft, deinen Kindern zum Troſt, und ihnen, deinen Feinden, zum Schrecken.

O Herr! ſuche heim, und baue unſer Land, wäſſere es, und mache es reich, laß das Getreide wohl gerathen, und ſegne die Gewächſe der Erde, daß ſie viel Früchte bringen, kröne das Jahr mit deinem Gut, und laſſe deine Fußſtapfen triefen von Fett.

Erbarme dich, endlich, aller Irrenden, und bringe ſie zurecht; aller Angefochtenen, und ſeye ihr Troſt; aller Kranken, und ſeye ihr Arzt. Speiſe und ernähre die Armen, erhalte und beſchütze die Wittwen und Waiſen, erquicke und ererlöſe die Sterbenden, und ſeye allen Nothleidenden eine ſtarke Hülfe; unſern Feinden vergieb ihre Sünde, und bekehre ſie, ſtreite in uns, vor uns, und wider alle unſere Feinde. Ach Herr! ſey unſer Heil und Schutz! Und laſſe dir unſer Gebet in Gnaden gefällig ſeyn, um der Fürbitte und bittern Leidens und Sterbens Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich ferner mit ſeinen eigenen Worten alſo anſprechen: Unſer Vater, ꝛc.

Siehe, ich gefall'ner Knecht,
Voller Blut und Schläge,
Ich, dein Diener, bin wohl recht
Langſam, faul und träge.
Ach, du Gott Zebaoth!
Hör mein Schreien, Tönen,
Und mein ängſtlich Sehnen.

Ich bin kalt, entzünde mich,
O! erweich' mich Harten!
Speis mich, ich bin hungerig,
Feucht' mich dürren Garten!
Satan ſchlägt und erregt
Sehr viel harte Wunden
In Verſuchungs-Stunden.

Mein Geiſt weißt die Wolluſt wohl,
Was es ſey, dich lieben;
Doch das Fleiſch iſt Trägheit voll,
Will die Herrſchaft üben.
Fleiſch und Geiſt zieht und reißt
Mich auf beiden Seiten.
O! da gilt es ſtreiten.
Ach Herr! komme und erfüll'
Mein ſehnlich Verlangen,
Laſſe nicht mein'n böſen Will'
Seine Luſt empfangen;
Fleiſches-Noth, Welt und Tod,
Ja, der Höllen Banden
Mache all zu Schanden. Amen!

61.

Der Rahel herzliche Klage und Thränen, oder Gebet für die bedrängte Kirche Gottes, zur Zeit der Verfolgung.

Gott! warum verſtoßeſt du ſo gar, und biſt ſo grimmig zornig über die Schafe deiner Weide? Gedenke an deine Gemeinde, die du von Alters her erworben, uud dir zum Erbtheil erlöſet haſt.

Du wolleſt nicht dem Thiere geben die Seele deiner Turteltauben: betet Aſſaph im 76. Pſalm V. 1, 2, 19.

Allerheiligſter Heiland, hochgebenedeiter Erlöſer Jeſu Chriſte, du Haupt und Bräutigam deiner Kirche! ſchaue doch an mit den Augen deines herzlichen Mitleidens das überaus große Elend und Jammer deiner Gläubigen. Neige die Ohren deiner Erbarmung, und merke auf das herzinnigliche Seufzen und das helltönende Geſchrei deiner hochbetrübten und bekümmerten Braut, deiner lieben Kirche, welche faſt zertreten wird unter den Füßen der geſchwornen Feinde deines

heiligen Evangelii, und öffentlichen Verfolger deiner göttlichen Wahrheit.

O du langmüthiger und gerechter Gott! die Unterdrücker deiner ſeligmachenden Religion ſind gefallen in dein Erbe; ſie haben deine heiligen Tempel auf das Schändlichſte verunreiniget, deine Kirche in Steinhaufen verkehret, deine Bethel oder Gottes-Häuſer in Bethaven oder Oerter der Eitelkeit verändert, und darin aufgerichtet die Gräuel der Verwüſtung. Deine heiligen Diener und Propheten haben ſie verjagt und ermordet; das Volk, das dir dienet im Geiſt und in der Wahrheit, gräulich verfolget, und haſſen alle diejenigen, welche nicht halten ob dem Eiteln. Etliche haben ſie ausgehungert, viele mit unerträglichem Joch beſchweret, andere in das bittere Elend vertrieben, nackend ausgezogen, und ihres Guts beraubet, daß ſie voll Kummer und Herzeleid unter den Fremden hülfreiche Handreichung ſuchen müſſen, viele ſind in finſtere unreine Löcher geſteckt, und ein großer Theil auf das Grauſamſte getödtet worden.

Ach, ach! wie lang willſt du, o heiliger und gerechter Gott! nicht rächen ihr Blut? wie lang willſt du zulaſſen, daß der Satan tobe? die Götzendiener die Oberhand behalten, auch der Menſch der Sünden, der leidige Antichriſt ſich erhebe über alles, was Gott heiſſet, auch durch ſeine böſen

Werkzeuge (die nun große Gewalt und Oberhand haben) triumphire über deine liebſten Kinder, welche leiden um des Zeugniſſes Jeſu willen, und wegen ſeines heiligen Evangelii faſt alle Tage getödtet, und als Schlacht-Schafe hingeführt werden?

Wir wiſſen freilich, o Herr! daß dein Arm nicht verkürzet, daß du nicht helfen könnteſt, noch deine Ohren zu dick, daß du nicht hören ſollteſt; aber unſere Uebertretungen machen eine Schiedmauer zwiſchen dir und uns, unſere Feinde haben die Oberhand über uns, weil wir, leider! mit unſern übermachten Sünden wider dich geſtritten, und dich zum Feinde gemacht haben. Wir müſſen, ach Herr! zur Ehre deines allerheiligſten Namens, und zur Schmach und Scham unſers Angeſichts geſtehen, daß du uns billig einen ſo bittern Trank eingeſchenket, und uns mit Wermuth getränket haſt, und daß du ganz heilig und gerecht in allen deinen Wegen, und rein ſeyeſt, wenn du gerichtet wirſt. Wir haben dir nicht gegeben unſere Herzen, darum haſt du uns auch entzogen dein Herz und deine Gnade; wir haben unſere Hände nicht in Reinigkeit zu dir aufgehoben, darum können wir des Herrn Kriege nicht führen; unſere Sünden wider die erkannte und in deinem heiligen Wort geoffenbarte Wahrheit ſind die ſtärkſten Waffen unſerer Feinde wider uns, unſere

Schwachheit iſt ihre Stärke, unſer Mißtrauen ihre Zuverſicht.

Wir haben deiner großen Wohlthaten ſchändlich vergeſſen, deiner gnädigen Heimſuchung nicht geachtet, des edlen Friedens und jährlichen Segens ganz undankbar, theils zu Wollüſten, theils zur Ungerechtigkeit mißbrauchet, dein heiliges Wort verachtet, Hoffart getrieben, in Haß und Neid gelebt. An deine Strafen, damit du uns gedrohet, und die wir an Benachbarten geſehen, haben wir uns nicht gekehret, und obgleich die äuſſerliche Abgötterey bei uns abgeſchafft, und das Joch des Antichriſts zerbrochen iſt, ſo hat hingegen das ſchädliche Unkraut des Aberglaubens und der fleiſchlichen Sicherheit alles überwachſen, das heilige Engel-Brod deines Worts wird von Vielen für eine loſe Speiſe gehalten, und lüſtert man nach den Zwiebeln und Knoblauch allerhand weltlicher vergänglicher Güter und Wollüſte.

Ja, wie ſollteſt du doch, o heiliger und erbarmender Gott! ein gnädiges Auge zu uns wenden, die wir uns zur wahren ſeligmachenden Religion bekennen, wenn du ſieheſt, daß die Dienſtmagd mehr Kinder hat als die Freigelaſſene; daß die Abgöttiſchen weit fruchtbarer in ihren vermeinten guten Werken, als die nach deinem heiligen Wort Reformirten; die unwiſſenden Päbſtler eifriger halten auf den vom Pabſt, zu Ehren der Heiligen,

angeſetzten Feiertagen, als wir auf dem von dir ſelbſt zu feiern befohlenen heiligen Sabbath; daß ſie ihnen mehr Gewiſſen machen, zu übertreten ihre abergläubigen ungegründeten Menſchen-Gebote, als wir zu übergehen deine allerheiligſten Geſetze? Wie billig iſt es dann, o Herr! daß dein Gericht anhebe an deinem eigenen Haus, und daß du auf uns zuſchlageſt mit vielen und ſchweren Streichen, weil wir deinen Willen zwar wiſſen, aber muthwillig demſelben zuwider leben?

Obſchon vorzeiten die Juden geweſen dein eigenthümliches Volk, und die Philiſter Lo Ammi nicht dein Volk; die Iſraeliten die wahren Anbeter, und die Aſſyrer ſchändliche Götzendiener; ſo war es doch recht und billig in deinen heiligen Augen, die Tenne im Land Canaan zu ſäubern durch die Philiſter, und dein Gold zu reinigen in dem Schmelz-Ofen der Aſſyrer und Babylonier. Alſo wenn du auch zu unſern Zeiten die vielfältigen und ſchweren Sünden und Sicherheit des Fleiſches, welche in deine Kirche eingeſchlichen, heilen willſt durch die antichriſtliche Verfolgung, ſo können wir anders nicht, als deine heilige Gerechtigkeit in Demuth anbeten, und ſollen darum nicht zweifeln an unſerm allerheiligſten Glauben. Wir ſind verſichert, daß unſere Sache gut iſt, wir aber ſind, leider! ſehr böſe; unſere Religion iſt wahrhaft, aber ihrer viele von uns ſind gegen dieſelbe

untreu! unſer Glaube iſt köſtlich, aber unſer Leben ſchnöde; unſere Lehre iſt heilig, wird aber von Vielen ſchändlich entheiliget mit dem Leben. Ach! wie wenig ſind derjenigen, die ſich zum Evangelio bekennen, und dem päbſtiſchen Sauerteig der Abgötterey und Aberglauben abgeſagt haben, welche auch den unreinen Schaum und Schlacken der ſündlichen Verderbniß ausgefeget haben? Was nützet es, ſo wir gleich unſere öffentliche Lehre von dem Roſt des ſchändlichen Menſchentands reinigen, wenn wir indeſſen immerfort mit Moab auf unſern alten Hefen der fleiſchlichen Sicherheit und allerhand böſer Gelüſte liegen.

Wir bitten dich demnach, o Herr! vergiß nicht, uns gnädig zu ſeyn, ob wir ſchon gegen dich ſehr undankbar geweſen; bedenke doch die Schwachheit unſerer Natur und die Stärke unſerer geiſtlichen Feinde. Du, o göttlicher Erlöſer Jeſu Chriſte! biſt der Heiland deiner Kirche, erhalte doch ferner das durch dein theures Blut erworbene köſtliche Kleinod; du biſt das Haupt, habe ein Mitleiden mit deinen Gliedern; du biſt der Bräutigam, erquicke und tröſte die zu deinen Füßen ſinkende, ja, in großer Ohnmacht liegende liebe Braut. Höre doch und erhöre ihr Flehen und Seufzen, ſo ſie ohne Unterlaß zu dir thut, um Troſt und Erlabung für ihre

verſchmachtende, um Kleider für ihre ausgezogene, um Freiheit für ihre gefangene, und um Herzſtärkung für ihre kraftloſe und ſchwache Kinder. Beſchränke doch die Gewalt des hölliſchen Böſewichts, mache zur Thorheit, ja, zunichte alle ſchädliche Ahitophels-Räthe; wende ab alles boshafte Vornehmen der liſtigen Hamans-Geſellen, bezähme das Wüthen und Toben der Senaherib, verhindere das grimmige Raſen der Antiochen, laſſe alle Nerones, Diocletianos, Julianos, welche wider dich und deine liebe Kirche ſtreiten, inne werden und empfinden, daß ſie wider die Stachel lecken, und ſich erheben wider den Felſen, welcher ſie endlich zu Staub zermalmen wird.

O du langmüthiger Gott! geſtatte ihnen doch nicht, daß ſie deine Langmuth länger mißbrauchen, dadurch entweder ihre Tyranney zu vermehren, oder deine Kinder noch kleinmüthiger zu machen, welche ohnedem über ihrem Elend faſt die Augen ausweinen. Mache ein Ende an der Bosheit der Gottloſen; warum ſoll ihre Ruthe allezeit ſeyn über dem Häuflein der Gerechten? bekehre ſie, o lieber Gott! wann es je dein Wille iſt, wo nicht, ſo ſchütte deinen Grimm aus über ſie, und laß ſie die Hefen deines Zorns gar austrinken. Haſt du aber in deinem Rath beſchloſſen, uns ferner durch ſie zu züchtigen, oder auf andere Weiſe zu ſtrafen, ſo heilige uns ſol-

ches Kreuz, daß es zu unſerm Beſten diene, ſchlage auf uns zu nach Belieben, verlaſſe uns nur nicht in ſolcher Probe, ſondern ſtärke und unterſtütze uns mit deiner Gnadenhand, und wann du uns in dem Schmelzofen des Elendes wirſt bewähret haben, ſo erlöſe und befreye uns wieder von unſerm Kreuz. Verkürze auch, um deiner eigenen Ehre, und um Jeſu Chriſti willen, die Tage der antichriſtiſchen Tyranney und Verfolgung; eile mit der Zukunft unſers Heilandes, deines lieben Sohnes, daß du ein ſeliges Ende macheſt allem Leiden deiner Heiligen, und ſie kröneſt mit ewiger Freude und Herrlichkeit, Amen.

Erhalt uns, Herr! bei reiner Lehr,
Dir Irrenden zu dir bekehr,
Daß ſie ſammt deinen Schäfelein
Ewiglich mögen bey dir ſeyn.

AMEN!

62.

Gebet in Hungers-Noth und theurer Zeit.

Du Menſchenkind, wenn ein Land an mir ſündiget, und mich dazu verſchmähet, ſo will ich meine Hände über daſſelbe ausſtrecken, und den Vorrath des Brodes wegnehmen, und will Theurung hinein ſchicken, daß ich beide Menſchen und Vieh darinnen ausrotte: drohet Gott der Herr durch den Propheten Ezechiel am 14. Kap. V. 13.

O allmächtiger Gott! barmherziger gnädiger Vater! wir danken dir von Grund unſerer Seele, daß du uns, deine Kinder, ſo lange Zeit an Seele und Leib reichlich verſorget haſt. Du haſt unſere Seelen geſpeiſet mit dem Brod des Lebens, und getränket aus dem Gnaden-

brunnen des Heils und Troſtes, und unſern Leibern haſt du wider die Hungersnoth das nahrhafte Brod, in Durſt den Trank, und wider die Kälte und Hitze nöthige Kleidung gegeben.

Aber, o barmherziger Vater! wir haben die Zeit unſerer gnädigen Heimſuchung nicht erkannt, das Himmelsbrod deines Wortes verachtet, den Bund entheiliget, deinen heiligen Namen entehret, und deinen zeitlichen Segen, welchen du uns ſo überflüßig beſcheret, zur Hoffart, Geitz und ſchändlichem Schwelgen mißbraucht; darum haſt du, o gerechteſter Gott! über uns ausgegoſſen den Fluch, welchen du allen Verächtern deiner Seelenſpeiſe und Verſchwendern deiner Wohlthaten in deinem Geſetze gedrohet haſt, und den Himmel ob unſerm Haupt wie Eiſen, und die Erde unter unſern Füßen wie Erz gemacht, daß unſere Mühe und Arbeit ſollte verloren ſeyn, unſer Land ſein Gewächs nicht geben, und die Bäume ihre Früchte nicht bringen; deine milde Hand haſt du zugeſchloſſen, und böſe, ſchädliche Pfeile des Hungers unter uns geſchoſſen, müßige Zähne gegeben, und den Stab des Brodes gebrochen, daß wir Hunger und Mangel leiden müſſen.

Nun, o Herr! du biſt gerecht, denn unſere Miſſethaten haben ſolche und noch viel größere Strafen ſchon lang verdienet! wann du uns der

zeitlichen Nahrung gänzlich beraubet, und vor Hunger und Kummer zeitlich und ewiglich hätteſt verſchmachten laſſen, ſo wäre uns nicht unrecht geſchehen.

Wir bitten dich aber, o gnädiger Gott! neige dein väterliches Herz wieder zu uns, und ſiehe an unſere große Hungersnoth; ach! erhöre doch das Klagen und Seufzen ſo vieler hungerigen und betrübten Menſchen, die ihre Augen und Herzen zu dir in den Himmel richten, ihre Hände zu dir ausſtrecken, und ängſtlich um Brod ſchreien. O Herr! die jungen Kinder ſchreien um Brod, und iſt niemand, der es ihnen breche. Gieb uns doch heut, o lieber Vater! unſer tägliches Brod, daß wir nicht vor Hunger verſchmachten; ach! handle nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergelte uns nicht nach unſerer Miſſethat, damit wir dich erzürnet, und dieſe ſchwere Strafe über unſern Hals gezogen haben! vergieb uns unſere große Undankbarkeit und ſchnöden Mißbrauch deiner heiligen Gaben um Jeſu Chriſti willen. Gieb uns ein demüthiges und zerſchlagenes Herz, daß wir unſere Sünden herzlich bereuen und beweinen, und dich um deine Hülfe und Troſt inbrünſtig anrufen. Habe Acht auf unſer Land, laſſe deine Augen immerdar darauf ſehen von Anfang des Jahrs bis ans Ende, daß es ſein Gewächs, und der Himmel ſeinen Thau geben; ſen-

de uns den Früh- und Spatregen, daß die Früchte wohl wachſen; wende dagegen ab ſchädliche Reifen und Hagel, unfruchtbare und kalte Regen und allerley Ungewitter, auf daß die Früchte des Landes nicht beſchädiget werden.

O allmächtiger Gott! der du den geringen Vorrath der Wittwe zu Sarepta geſegnet, daß das Mehl in ihrem Kad nicht verzehret worden, und dem Oelkrug nichts gemangelt hat, beweiſe auch deine Macht und Barmherzigkeit an uns armen, nothdürftigen Menſchen, ſegne und vermehre das Wenige, das wir haben, auf daß es wohl gedeihe. O Herr! der du die große Hungers-Noth zu Samaria geſtillet zur Zeit des Propheten Elias, und eine unverhoffte herrliche Fülle beſcheret haſt, erbarme dich auch über uns in dieſer klemmen Zeit! Wie du die heilſame Seelenſpeiſe uns reichlich giebſt, alſo ſpeiſe und verſorge auch unſere hungrige Leiber. Und weil die Gottſeligkeit ein großer Gewinn iſt mit der Vergnüglichkeit, ſo verleihe, daß wir vergnüget ſeyen mit dem, ſo du uns beſchereſt, dann du haſt geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen, ich will dich nicht verſäumen.

Gieb uns ein dankbares Herz, daß wir dich, die Brunnquelle und Urſprung alles Guten, recht erkennen, deinen heiligen Segen zu deines Namens Ehre, zur Stärkung unſerer ſchwachen

Natur, und zur Erquickung und Troſt unſers armen Nebenmenſchen nach deinem Willen treulich gebrauchen. Erfülle unſere Herzen mit aufrichtiger Treue und Liebe, daß wir einander mit Rath und That herzlich beiſpringen, und der Wohlthätigkeit und Mitleidens nicht vergeſſen, dann ſolche Opfer gefallen dir wohl.

O Vater aller Gnaden! ſiehe mit Gnadenaugen an ſo viele Arme und Nothleidende, ernähre und bekleide ſie mit Geduld, damit ſie in dieſer theuren Zeit nicht kleinmüthig werden, ſondern mit einer feſten Hoffnung und feſtem Vertrauen, Hülfe und Beiſtand von dir begehren und erwarten.

O Jeſu Chriſte, unſer einiger Verſöhner! ſtille doch den Zorn deines himmliſchen Vaters, und wende dein und deines Vaters Herz wiederum zu uns; unſer Herz hält dir vor deine Liebe und tröſtliches Wort, da du geſprochen: Mich jammert des Volks, denn ſie haben nichts zu eſſen. Ach! laſſe dir auch zu Herzen gehen den Jammer, der uns betroffen; ja gedenke an die Noth, Hunger und Durſt, den du ſelbſt auf Erden um unſertwillen gelitten, hilf und verſorge uns in dieſen ſchweren Zeiten.

Entzünde, o Herr! in unſern Herzen einen feurigen Eifer zu deinem heiligen Wort, welches die rechte Speiſe iſt unſerer Seelen, daß wir am

erſten nach deinem Reich und nach ſeiner Gerechtigkeit trachten, feſtiglich verſichert, es werde alsdann auch die zeitliche Nothdurft uns von dir reichlich zufallen, wenn es uns nütze und ſelig iſt, Amen.

O treuer, lieber, frommer Gott!
Laß dich es doch erbarmen,
Weil es betrifft das täglich Brod,
So komm zu Hülf uns Armen,
Und ſchließ auf deine Himmelsthür,
Gieb Früh- und Spat-Regen herfür,
Laß uns Hilf widerfahren.
Amen!

63.

Gebet in Peſt-Zeit und Sterbens-Fällen.

Wann ich unter mein Volk eine Peſtilenz kommen laſſe, daß ſie daſſelbige demüthige, das nach meinem Namen genennet iſt, und ſie beten, und mein Angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen Wegen bekehren, ſo will ich vom Himmel hören, und ihre Sünden vergeben, und ihr Land heilen: ſpricht Gott im 2. Buch der Chron. Kap. 7. V. 13, 14.

O heiliger, gerechter Gott! gütiger und himmliſcher Vater! der du Geſundheit und Krankheit, Leben und Tod in deinen Händen haſt, ohne deſſen heiligen Willen kein Haar von unſerm Haupte fallen kann, der du alles nach deinem Wohlgefallen regiereſt; wir erkennen mit zerknirſchtem und zerſchlagenem Herzen, daß dein heiliger und gerechter Zorn über uns entbrannt, und deine Hand zu ſtrafen aufgehoben iſt, indem du den Würgengel zu uns geſandt, und uns mit ſchweren und geſchwinden peſtilenziſchen Seuchen durch denſelben ſchlagen laſſen. O heiligſter Gott! deine Gerichte ſind gerecht, dann wir ha-

ben dieſe Strafe tauſendfältig verdienet mit unzählbaren zum Himmel ſchreienden Sünden, ſo wir die ganze Zeit unſers Lebens wider dich begangen haben. Du haſt endlich unſere Miſſethat vor dich geſtellet, und unſere unerkannten Sünden ans Licht vor dein Angeſicht. Wir haben deinem Wort nicht geglaubet, darum ſchlägſt du auf uns zu mit zorniger Hand; wir haben unſere Herzen verhärtet wider deine Gebote wie Pharao, darum hängeſt du uns auch an die Sterbdrüſen Egypti; wir haben einen Verdruß und Eckel gehabt ob deinen Beſtrafungen und Drohungen, darum müſſen wir auch andern ein Abſcheu und Eckel werden; wir haben dich beleidiget mit Fluchen und großer Entheiligung deines Namens, darum trifft uns nun der Fluch Moſis; die ſündlichen Affekten und Begierden haben in uns gebrannt, darum haſt du auch ein Feuer in unſere Gebeine geſandt, das viel verzehren muß; und wann du uns in deinem Zorn vertilgen wollteſt, ſo würden deine heiligen Engel deine Gerechtigkeit preiſen, wir aber unſere Hände auf den Mund legen und ſchweigen müſſen. Aber, o Herr, Herr! wann du gleich zornig biſt, ſo gedenkeſt du doch noch an deine Barmherzigkeit, die kein Ende hat, und alle Morgen neu iſt; wann ſchon dein heiliger Engel das Urtheil deiner Gerechtigkeit vollſtrecket, und anfängt zu würgen, ſo ver-

ſchonet er doch derjenigen, die du gezeichnet haſt; dafür danken wir dir, o himmliſcher Vater! und bitten dich um Gnade und Barmherzigkeit.

Du haſt dich vor Zeiten vernehmen laſſen, daß wenn nur zehn Gerechte in Sodoma übrig ſeyen, du um ihretwillen viel tauſend Seelen verſchonen wolleſt. Nun, o Herr! es finden ſich auch bei uns hoffentlich unter dem großen Haufen der Boshaften und Gottloſen noch einige auserwählte Herzen, die dich lieben, fürchten, zu dir ſchreien, und ihre gerechten Seelen quälen über der Bosheit der Menſchen; ſo ſchone dann auch um ihretwillen des übrigen Volks, erbarme dich derer, ſo deine Hand allbereits berühret hat, und gebiete deinem Engel, welcher bereits die Schalen deines Zorns auszugießen angefangen, daß er inhalte.

Du haſt den Kindern Iſrael verſprochen, wenn ſie in Sterbensfällen ihr Angeſicht wenden nach deinem heiligen Tempel und Bundesladen, ſo wolleſt du ſie erhören, und ihnen Hülfe ſchaffen. Ach Herr! wir ſehen auch nach deinem himmliſchen Heiligthum, und in demſelbigen auf denjenigen, den du uns vorgeſtellet zu einem Gnadenſtuhl durch den Glauben in ſeinem Blut, laſſe uns in ihm Gnade widerfahren. Als vor Zeiten die durch die giftige Biſſe der feurigen Schlangen verwundete Iſraeliten die von Moſe aufgerich-

tete eherne Schlange angeſchauet, ſind ſie geſund worden; verleihe auch, o gnädigſter Gott! daß alle diejenigen, ſo mit dieſer ſchädlichen Seuche angeſtecket ſind, und mit bußfertigen Seelen und wahrem Glauben den am Kreuz erhöheten Heiland Jeſum Chriſtum anſchauen, von dieſer ſchmerzlichen Krankheit erlediget werden.

O allgewaltiger Gott! der du dem Meer ſeine Grenzen geſetzet, daß ſich ſeine Wellen legen müſſen, halte doch dieſe ſchädliche Peſtilenz zurück, und verhüte, daß ſie uns nicht gar aufreibe; haſt du aber in deinem heiligen Rath beſchloſſen, daß wir mit dieſer empfindlichen Ruthe noch mehr ſollen geſtäupet werden, ach! ſo mache es doch gnädig mit uns; gieb, daß wir alle Furcht aus unſerm Herzen treiben, alle Sorge auf dich werfen, und uns damit begnügen, daß wir wiſſen, daß du uns liebeſt in Chriſto Jeſu deinem Sohn, und feſtiglich glauben, du werdeſt uns nicht laſſen über unſer Vermögen verſuchet werden, ſondern alles zu unſerm Beſten mitwirken. Und wann uns auch dieſe Art des Todes treffen ſollte, ſo laſſe uns wohl beherzigen, daß der Tod deiner Auserwählten vor dir köſtlich ſey; daß die ſchädlichſte Seuche, ſo wir zu fürchten haben, nicht eben dieſes Leibes Krankheiten ſeye, ſondern die anſteckende Peſtilenz der Sünden, welche Leib und Seele tödtet, und daß wir uns

nicht zu entſetzen haben vor dem Tod, der alle Thränen von unſern Augen abwiſchet, und uns zur ewig herrlichen Unſterblichkeit befördert, ſondern allein vor dem, ſo in die Hölle führet, da unausſprechliche Pein und Qual iſt in Ewigkeit.

Endlich, o Vater aller Gnaden! tröſte, was traurig iſt, heile, was verwundet, richte auf, was niedergeſchlagen, reinige, was angeſteckt, erquicke, was erſchrocken, mache geſund, was krank, und erhalte, was geſund iſt; gieb deinen göttlichen Segen zu der Arzney, hilf den Schwachen, ſo deiner begehren, erhalte die Kranken, die zu dir ſchreyen, erfreue die Angſthaften auf ihrem Siechbette, und hilf ihnen aus von allen Schmerzen und Krankheit um Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich anrufen mit den allerheiligſten Worten, die er uns ſelbſt gelehret und in den Mund geleget hat: Unſer Vater, ꝛc.

Es geh, wie's will, Herr Jeſu Chriſt! Wann uns gleich Leib und Seel vergeht,
Dannoch du unſer Zuflucht biſt, Wer dich nur hat, derſelb beſteht.
A M E N!

64.

Gebet in Kriegs-Zeiten und Gefahren.

Wann die Gerechten ſchreien, ſo erhöret ſie der Herr, und errettet ſie aus aller Noth: ſpricht David im 34. Pſalm. V. 18.

O allmächtiger, gerechter Gott! Herr der Heerſcharen, ein Herr des Friedens und des Kriegs; nun erfahren wir, daß du ein wahr-

haftiger Gott, weil du uns diejenigen Zeiten erleben laſſen, die du ſchon långſtens vorgeſagt, und an der Stadt Jeruſalem vorgebildet haſt, daß man in den letzten Tagen hören werde Krieg und Kriegsgeſchrei, und daß ein Volk wider das andere, ein Königreich wider das andere ſich erheben werde; nun ſehen wir, wie du ein gerechter Richter ſeyeſt. Du haſt der Welt täglich durch dein heiliges Wort, durch Wunder und Zeichen gedrohet, weil ſie ſich aber nicht bekehren wollen, ſo haſt du nicht allein das Schwert gewetzet, ſondern läſſeſt daſſelbe ſchrecklich würgen; du haſt nicht allein deinen Bogen geſpannet, und tödtliche Waffen zubereitet, ſondern ſchießeſt ſie häufig auf die Unbußfertigen ab. O Herr! du biſt gerecht, und gerecht ſind alle deine Gerichte.

Nun, allergütigſter Gott und Vater! wir können dir wohl nicht genugſam danken, daß du uns in unſerm geliebten Vaterland viel Jahre und Tage in gutem Frieden und Wohlſtand bei der Freiheit Leibes und der Seele erhalten, daß ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum ſicher wohnen können, und uns daneben mit vielen andern geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten gar reichlich überſchüttet haſt. Weil wir aber weder durch dein göttliches Wort, noch durch die Zeichen und Wunder, noch durch die Gerichte und Strafen, ſo über andere ergangen, von un-

nicht zu entſetzen haben vor dem Tod, der alle Thränen von unſern Augen abwiſchet, und uns zur ewig herrlichen Unſterblichkeit befördert, ſondern allein vor dem, ſo in die Hölle führet, da unausſprechliche Pein und Qual iſt in Ewigkeit.

Endlich, o Vater aller Gnaden! tröſte, was traurig iſt, heile, was verwundet, richte auf, was niedergeſchlagen, reinige, was angeſteckt, erquicke, was erſchrocken, mache geſund, was krank, und erhalte, was geſund iſt; gieb deinen göttlichen Segen zu der Arzney, hilf den Schwachen, ſo deiner begehren, erhalte die Kranken, die zu dir ſchreyen, erfreue die Angſthaften auf ihrem Siechbette, und hilf ihnen aus von allen Schmerzen und Krankheit um Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich anrufen mit den allerheiligſten Worten, die er uns ſelbſt gelehret und in den Mund geleget hat: Unſer Vater, ꝛc.

Es geh, wie's will, Herr Jeſu Chriſt! Wann uns gleich Leib und Seel vergeht,
Dannoch du unſer Zuflucht biſt, | Wer dich nur hat, derſelb beſteht.

A M E N!

64.

Gebet in Kriegs-Zeiten und Gefahren.

Wann die Gerechten ſchreien, ſo erhöret ſie der Herr, und errettet ſie aus aller Noth: ſpricht David im 34. Pſalm. V. 18.

O allmächtiger, gerechter Gott! Herr der Heerſcharen, ein Herr des Friedens und des Kriegs; nun erfahren wir, daß du ein wahr-

haftiger Gott, weil du uns diejenigen Zeiten erleben laſſen, die du ſchon längſtens vorgeſagt, und an der Stadt Jeruſalem vorgebildet haſt, daß man in den letzten Tagen hören werde Krieg und Kriegsgeſchrei, und daß ein Volk wider das andere, ein Königreich wider das andere ſich erheben werde; nun ſehen wir, wie du ein gerechter Richter ſeyeſt. Du haſt der Welt täglich durch dein heiliges Wort, durch Wunder und Zeichen gedrohet, weil ſie ſich aber nicht bekehren wollen, ſo haſt du nicht allein das Schwert gewetzet, ſondern läſſeſt daſſelbe ſchrecklich würgen; du haſt nicht allein deinen Bogen geſpannet, und tödtliche Waffen zubereitet, ſondern ſchießeſt ſie häufig auf die Unbußfertigen ab. O Herr! du biſt gerecht, und gerecht ſind alle deine Gerichte.

Nun, allergütigſter Gott und Vater! wir können dir wohl nicht genugſam danken, daß du uns in unſerm geliebten Vaterland viel Jahre und Tage in gutem Frieden und Wohlſtand bei der Freiheit Leibes und der Seele erhalten, daß ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum ſicher wohnen können, und uns daneben mit vielen andern geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten gar reichlich überſchüttet haſt. Weil wir aber weder durch dein göttliches Wort, noch durch die Zeichen und Wunder, noch durch die Gerichte und Strafen, ſo über andere ergangen, von un=

nicht zu entſetzen haben vor dem Tod, der alle Thränen von unſern Augen abwiſchet, und uns zur ewig herrlichen Unſterblichkeit befördert, ſondern allein vor dem, ſo in die Hölle führet, da unausſprechliche Pein und Qual iſt in Ewigkeit.

Endlich, o Vater aller Gnaden! tröſte, was traurig iſt, heile, was verwundet, richte auf, was niedergeſchlagen, reinige, was angeſteckt, erquicke, was erſchrocken, mache geſund, was krank, und erhalte, was geſund iſt; gieb deinen göttlichen Segen zu der Arzney, hilf den Schwachen, ſo deiner begehren, erhalte die Kranken, die zu dir ſchreyen, erfreue die Angſthaften auf ihrem Siechbette, und hilf ihnen aus von allen Schmerzen und Krankheit um Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich anrufen mit den allerheiligſten Worten, die er uns ſelbſt gelehret und in den Mund geleget hat: Unſer Vater, ꝛc.

Es geh, wie's will, Herr Jeſu Chriſt! Wann uns gleich Leib und Seel vergeht,
Dannoch du unſer' Zuflucht biſt, Wer dich nur hat, derſelb beſteht.
A M E N!

64.

Gebet in Kriegs-Zeiten und Gefahren.

Wann die Gerechten ſchreien, ſo erhöret ſie der Herr, und errettet ſie aus aller Noth: ſpricht David im 34. Pſalm. V. 18.

O allmächtiger, gerechter Gott! Herr der Heerſcharen, ein Herr des Friedens und des Kriegs; nun erfahren wir, daß du ein wahr-

haſtiger Gott, weil du uns diejenigen Zeiten erleben laſſen, die du ſchon längſtens vorgeſagt, und an der Stadt Jeruſalem vorgebildet haſt, daß man in den letzten Tagen hören werde Krieg und Kriegsgeſchrei, und daß ein Volk wider das andre, ein Königreich wider das andere ſich erheben werde; nun ſehen wir, wie du ein gerechter Richter ſeyeſt. Du haſt der Welt täglich durch dein heiliges Wort, durch Wunder und Zeichen gedrohet, weil ſie ſich aber nicht bekehren wollen, ſo haſt du nicht allein das Schwert gewetzet, ſondern läſſeſt daſſelbe ſchrecklich würgen; du haſt nicht allein deinen Bogen geſpannet, und tödtliche Waffen zubereitet, ſondern ſchießeſt ſie häufig auf die Unbußfertigen ab. O Herr! du biſt gerecht, und gerecht ſind alle deine Gerichte.

Nun, allergütigſter Gott und Vater! wir können dir wohl nicht genugſam danken, daß du uns in unſerm geliebten Vaterland viel Jahre und Tage in gutem Frieden und Wohlſtand bei der Freiheit Leibes und der Seele erhalten, daß ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum ſicher wohnen können, und uns daneben mit vielen andern geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten gar reichlich überſchüttet haſt. Weil wir aber weder durch dein göttliches Wort, noch durch die Zeichen und Wunder, noch durch die Gerichte und Strafen, ſo über andere ergangen, von un-

nicht zu entſetzen haben vor dem Tod, der alle Thränen von unſern Augen abwiſchet, und uns zur ewig herrlichen Unſterblichkeit befördert, ſondern allein vor dem, ſo in die Hölle führet, da unausſprechliche Pein und Qual iſt in Ewigkeit.

Endlich, o Vater aller Gnaden! tröſte, was traurig iſt, heile, was verwundet, richte auf, was niedergeſchlagen, reinige, was angeſteckt, erquicke, was erſchrocken, mache geſund, was krank, und erhalte, was geſund iſt; gieb deinen göttlichen Segen zu der Arzney, hilf den Schwachen, ſo deiner begehren, erhalte die Kranken, die zu dir ſchreyen, erfreue die Angſthaften auf ihrem Siechbette, und hilf ihnen aus von allen Schmerzen und Krankheit um Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich anrufen mit den allerheiligſten Worten, die er uns ſelbſt gelehret und in den Mund geleget hat: Unſer Vater, 2c.

Es geh, wie's will, Herr Jeſu Chriſt! Wann uns gleich Leib und Seel vergeht,
Dannoch du unſer Zuflucht biſt, Wer dich nur hat, derſelb beſteht.
A M E N!

64.

Gebet in Kriegs-Zeiten und Gefahren.

Wann die Gerechten ſchreien, ſo erhöret ſie der Herr, und errettet ſie aus aller Noth: ſpricht David im 34. Pſalm. V. 18.

O allmächtiger, gerechter Gott! Herr der Heerſcharen, ein Herr des Friedens und des Kriegs; nun erfahren wir, daß du ein wahr-

haftiger Gott, weil du uns diejenigen Zeiten erleben laſſen, die du ſchon längſtens vorgeſagt, und an der Stadt Jeruſalem vorgebildet haſt, daß man in den letzten Tagen hören werde Krieg und Kriegsgeſchrei, und daß ein Volk wider das andere, ein Königreich wider das andere ſich erheben werde; nun ſehen wir, wie du ein gerechter Richter ſeyeſt. Du haſt der Welt täglich durch dein heiliges Wort, durch Wunder und Zeichen gedrohet, weil ſie ſich aber nicht bekehren wollen, ſo haſt du nicht allein das Schwert gewetzet, ſondern läſſeſt daſſelbe ſchrecklich würgen; du haſt nicht allein deinen Bogen geſpannet, und tödtliche Waffen zubereitet, ſondern ſchießeſt ſie häufig auf die Unbußfertigen ab. O Herr! du biſt gerecht, und gerecht ſind alle deine Gerichte.

Nun, allergütigſter Gott und Vater! wir können dir wohl nicht genugſam danken, daß du uns in unſerm geliebten Vaterland viel Jahre und Tage in gutem Frieden und Wohlſtand bei der Freiheit Leibes und der Seele erhalten, daß ein jeglicher unter ſeinem Weinſtock und Feigenbaum ſicher wohnen können, und uns daneben mit vielen andern geiſtlichen und leiblichen Wohlthaten gar reichlich überſchüttet haſt. Weil wir aber weder durch dein göttliches Wort, noch durch die Zeichen und Wunder, noch durch die Gerichte und Strafen, ſo über andere ergangen, von un-

ſerm tiefen Sündenſchlaf uns aufwecken laſſen, und den Schaden Joſephs ſchlecht zu Herzen genommen, die köſtliche Friedenszeit ſchändlich mißbraucht, den unerforſchlichen Reichthum deiner Güte, Langmuth und Geduld nicht erkennet, und uns ſelbſt, nach unſerm verſtockten und unbußfertigen Herzen, einen Schatz des Zorns geſammelt, ja, mit allerhand ſchweren Sünden unaufhörlich wider deine hochheilige Majeſtät gekrieget haben, ſo haſt du billig unſern Wohlſtand in Jammer, Angſt und Noth verwandelt.

O Gott! und Vater aller Gnaden! wir hülfloſe, elende, beängſtigte Erdenwürmer kommen zu dir mit zerſchlagenem, bußfertigem Herzen, gebogenen Knien, weinenden Augen, und klagendem Munde, halten dir vor unſere große Noth, und bitten dich um Gnade, Hülfe und Errettung; wir berufen uns von dem Thron deiner Gerechtigkeit auf den Thron deiner unendlichen Barmherzigkeit mit gewiſſer Zuverſicht, daß deine Barmherzigkeit ſich rühme wider das Gericht, und daß du mit uns nicht werdeſt handeln in deinem grimmigen Zorn; du haſt ja verheiſſen und mit einem Eid beſtätiget, daß du keine Luſt habeſt an dem Tode des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe; darum demüthigen wir uns vor dir im Sack und in der Aſche, und bitten dich, du wolleſt uns nicht anſehen in unſern Sünden, ſondern in dei-

nem herzlieben Sohne Jeſu Chriſto, und ſein blutiges Opfer zur Bezahlung unſerer blutrothen Sünden annehmen. Du weiſſeſt, o Herr! in welchen Aengſten wir leben unſerer Feinde halber; nun, zu dir nehmen wir unſere Zuflucht, der du biſt der Armen Schutz, ein Schutz in der Noth, du wolleſt doch dein Erbtheil den Feinden nicht zum Raube geben, noch die Seele deiner Turtel-Tauben den Thieren. Stehe auf, Herr Gott! wache auf, du Hüter Iſraels, Herr Zebaoth! mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns um deiner Güte willen, lege unſern Feinden einen Ring in die Naſe, und ein Gebiß in ihren Mund, fange ſie in ihrer Bosheit, mache ihren Rath und Anſchläge zur Thorheit, gieb ihnen läßige Hände, müde Beine, und feige Herzen.

O Herr! führe ſelbſt unſere Kriege, ſtreite für uns, und ziehe aus mit unſerm Heer, wie vorzeiten mit deinem Volk Iſrael. Gieb unſern Heerführern und Untergebenen einen unverzagten Heldenmuth; ach Herr! Herr! ſtreite du doch ſelbſt in ihnen, für ſie und durch ſie, wider unſere Feinde. In uns iſt keine Kraft wider dieſen großen Haufen, der wider uns gekommen iſt, wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, darum ſagen wir ab aller Menſchen-Hülfe, und ſuchen unſere Stärke allein in deiner rechten Hand, unſern Schutz in deiner Gnade, unſere Erlöſung in deiner Barm-

herzigkeit, denn wir wiſſen, daß du ein allmächtiger und gnädiger Gott biſt, und dir gleich gilt, durch Weniges oder Vieles zu helfen; jene verlaſſen ſich auf Wagen und Roß, wir aber auf deinen großen Namen, der ein feſtes Schloß iſt, zu dem laufen wir, und wird uns helfen.

O gütigſter Gott! ſiehe an das große Elend, die heißen Thränen, das herzliche Seufzen ſo vieler geängſteten Herzen, gieb doch wieder Frieden und Erquickung, erbarme dich unſer, nachdem wir alſo bekümmert worden, gebiete dem Rache-Schwert, daß es in die Scheide kehre, und aufhöre, Blut zu vergieſſen wie Waſſer, inſonderheit erhalte bei uns deine göttliche Wahrheit, damit dein Wort lauter und rein unter uns geprediget, und bis an den jüngſten Tag auf unſere Nachkömmlinge fortgepflanzet werde.

Segne unſere chriſtliche Obrigkeit, ſchmücke ſie mit der Vorſichtigkeit Moſis, mit der Tapferkeit Joſuä, mit der Gottſeligkeit Davids, mit der Weisheit Salomons, mit Simſons Stärke, und mit dem Eifer Hiskiä, auf daß wir unter ihr ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Verleihe uns Gnade, daß wir dich, unſern Vater, mit gehorſamen Herzen und gottſeligen Werken ehren, unſern Vorgeſetzten, geiſtlichen und weltlichen, mit willigem Gehorſam uns unterwerfen, und mit unſerm

Nächſten in beſtändiger Liebe uns verbinden. O Herr! ſiehe auch an alle die Kirchen, welche hin und wieder von den Feinden der Wahrheit ſo ſchwer bedränget werden, ſie ſind ja das Werk deiner Hände, das ſo theuer erworbene Kleinod deines Sohnes; laſſe ihre Seufzer und Klagen vor dich kommen, lege Ehre ein durch eine heilſame Erlöſung, verwandle ihre Traurigkeit in Freude, ihr Weinen in Frohlocken, ihren Jammer in Troſt, und ihren Schaden in einen reichen Segen. Ach! ſey doch der Reichthum der Armen, ein Troſt der Betrübten, die Arznei der Kranken, die Stärke der Schwachen, die Hülfe der Verlaſſenen; wende dich, o Herr! zu unſerm ſchwachen Bitten und Flehen, ja zu der Fürbitte Jeſu Chriſti, deines Sohnes, durch welchen wir dich ferner anrufen mit denjenigen Worten, die er uns in den Mund gelegt hat: Unſer Vater, ꝛc.

Herr Gott! du biſt der Kriegesmann,
Der aller Unruh' ſteuren kann,
Hilf, daß der Krieg bald werd geſchlicht
Und guter Fried werd' angericht;
Wehr allen, ſo Luſt hab'n zu kriegen,
Ihr'n Anſchlag laß darnieder liegen,
Führ uns zuletzt ins Himmels Thron,
Da ewig iſt Fried', Freud' und Wonn'.

AMEN!

65.

Gebet eines betrübten Herzens in großem Kreuz und Trübſal.

Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, Herr! dein Antlitz, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht, denn du biſt

meine Hülfe; laſſe mich nicht, thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil! betet David im 27. Pſalm V. 8, 9.

O gnädiger Gott, himmliſcher Vater! wie glückſelig bin ich doch, daß ich an deinem großen und herrlichen Namen habe ein ſtarkes Schloß, zu dem ich fliehen mag, inſonderheit an dieſem traurigen Tag meines ſchweren herzdurchſchneidenden Kreuzes. Nun ſehe ich aus der Erfahrung, daß aller Menſchen Hülfe eitel iſt, und daß ſie mehrentheils nur unnütze Aerzte und leidige Tröſter ſind, ja, einem zerbrochenen Rohrſtab gleich, welcher, wann man ſich darauf lehnet, die Hände durchbohret und verletzet. Ach! zu wem ſollte ich mich dann kehren im Kreuz, als zu dir, o allerliebreichſter Vater! du biſt ja ein mitleidiger und gnädiger Gott, deine Barmherzigkeit iſt unendlich groß; du haſt den Namen und die That, daß du ſeyeſt ein Vater der Barmherzigkeit, und ein Gott alles Troſtes, ein Gott, der beides verwundet und verbindet, der zerſchlaget, und deſſen Hand wieder heilet; du biſt nahe denen, die eines zerbrochenen Herzens ſind. Aus der Tiefe meines Herzens rede ich, o Herr! zu dir; ach! die Angſt meines Herzens iſt ſehr groß. Siehe an meinen Jammer und Elend! führe mich aus allen meinen Nöthen; tröſte und ſtärke meine betrübte Seele, auf daß meine zerſchlagenen Gebeine ſich wieder erfreuen. Du haſt geſprochen:

rufe mich an am Tage der Noth, ſo will ich dich erhören. Darum erhebe ich nun, o gnädigſter Gott und Vater! meine Seele zu dir. Ach! neige deine Ohren, und höre, thue auf deine Augen, und ſiehe mich an mit den Augen deiner grundloſen Barmherzigkeit. Die Tage des Herzeleids haben mich ergriffen, du erneuerſt deine Zeugen wider mich, ja ganze Heerzeugen des Elends ſind über mich gekommen. Wann man meinen Jammer wäge, ſo würde er ſchwerer ſeyn, als der Sand am Meer, es plaget mich eines über das andere, meine Plage iſt alle Morgen da, und ängſtet mich alle Stunden. Du ſpeiſeſt mich mit Thränenbrod, und ſchenkeſt mir ein ganzes Maaß voll Thränen; ein Abgrund rufet dem andern, alle Wellen der Waſſer gehen über mich. Nun, o Herr! gieb Gnade, daß ich wohl bedenke, daß du es ſelber ſeyeſt, der dieſes alles über mich gebracht, damit ich die Hand auf den Mund lege, und nicht wider dich murre. Eröffne meine Augen, daß ich ſehen möge, wie vielfältig ich ſolche, ja noch viel ſchwerere und gar hölliſche Strafen verſchuldet habe, und wie ich ſo gar aller deiner Gnade unwürdig ſeye, damit ich mich vor dir demüthige.

Ach Herr! deine Liebe iſt es, daher mir dieſes alles begegnet; eben indem du mich ſo ſcharf züchtigeſt, erzeigeſt du dich gegen mir als einen

liebreichen Vater; du erkenneſt meine große Verderbniß, die Härtigkeit meines Herzens, die Widerſpenſtigkeit meines Willens, ja, du weiſſeſt, welch ein großes Uebel mich überfallen würde, wann ich mir ſelbſten überlaſſen wäre: du ſieheſt, wie vergeßlich ich bin, leider! in den Pflichten, die ich zu leiſten ſchuldig bin, daß ich ganz kaltſinnig in meinem Gebet, lau in allerhand heiligen Uebungen, ja faſt eingeſchläft in der Sicherheit dieſer ſündhaften Zeit bin. Deine Weisheit, o Herr! iſt es, nach welcher du mich alſo aufweckeſt, und mir den ſpitzigen Angel deiner ſcharfen Züchtigungen angeworfen haſt, damit du mich wieder zurück zieheſt auf den guten Weg, von welchem ich ausgetreten bin. Nun, Herr! ich weiß, daß du nur mein Beſtes ſucheſt, und mich darum züchtigeſt, damit ich nicht mit der gottloſen Welt zu Grunde gehe. Lehre mich, o Herr! mich ſelber richten, meine Wege ausforſchen. meine Sünde recht erkennen, und mich vor dir demüthigen im Staub und in der Aſche. Stärke mich, daß ich meine Fehler fleißig verbeſſere, und einen Sieg nach dem andern über mein verderbtes Fleiſch erlange, damit ich ſagen möge: Gelobet ſey der Herr, der mich in die Kreuzſchule geführet; es iſt mir gut geweſen, daß du mich gezüchtiget haſt, ach! wie heilſam iſt die Frucht, welche aus einer ſo bittern Wurzel hervorgewachſen iſt.

Lehre mich inzwiſchen, o Herr! meine Seele beſitzen mit Geduld, daß ich mich keineswegs ſuche durch unordentliche Mittel von deiner Hand los zu machen, ſondern mit einer heiligen Gelaſſenheit deinen Willen abwarte. Und wenn endlich dieſer heftige Sturm vorüber, und das traurige Kreuzſtündlein ausgelaufen ſeyn wird, ſo bewahre mich, o Herr! vor aller Sicherheit und Sorgloſigkeit, und gieb, daß ich beſtändig gedenke an mein Gelübde und Verheiſſung der Beſſerung. Mache mich daneben bereit zu einer neuen Probe, daß ich immerdar gerüſtet ſey zu Allem, ſo du mir nach deinem heiligen Willen zuſchickeſt, in Erwartung eines beſſern Lebens, da alle meine Trübſal ein Ende nehmen, alle Thränen von meinen Augen abgewiſchet, all mein Seufzen und Klagen in eine frohlockende Stimme eines immerwährenden Triumphs, ja all mein kurzes Leiden in ewige Freude und Herrlichkeit wird verwandelt werden. Ach Herr! erhöre mich in dieſer und aller meiner Bitte, um deſſen willen, in welchem du all dein Wohlgefallen haſt, Chriſti Jeſu, des Gerechten, Amen.

Mein Herr und Gott! auf dieſer Welt,
Mach es mit mir, wie's dir gefällt,
Hau hie, ſchneid hie, brenn hie und ſtich,
Allein erbarm dich über mich.

Mein' Strafe mir nicht dorthin ſpar,
Ich müßt ſonſt ſeyn verloren gar;
Ich weiß, du biſt mein treuer Gott,
Der richt zum Beſten all' mein' Noth.
Amen!

66.

Gebet in ſchwerer Anfechtung wegen des Schreckens der Sünde, und Zweifel an der Gnade Gottes, und Verſuchungen des Satans zur Kleinmüthigkeit.

Wird dann der Herr ewiglich verſtoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? Iſt's dann ganz und gar aus mit ſeiner Güte, und hat die Verheiſſung ein Ende? Hat denn Gott vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine Barmherzigkeit vor Zorn verſchloſſen? klagt Aſſaph im 77. Pſalm V. 8, 9, 10.

Barmherziger Gott, mitleidigſter Vater! es hat niemals kein aufgejagter Hirſch ſich ſo ſehr geſehnet nach friſchem Waſſer, als meine höchſtbetrübte und erſchrockene Seele nach deiner Gnade und Barmherzigkeit. Ach! daß ich einen ſo ſtarken Glauben hätte, daß ich deine troſtreiche Verheiſſungen, damit du allen Bekümmerten Troſt und Erquickung verſprichſt, meiner armen Seele könnte zueignen; wie freudig wollte ich vor dein heiliges Angeſicht kommen, und mich höchſt glückſelig ſchätzen, wann ich nur etliche wenige Bröſamlein deiner Gnade ſchmecken möchte. Alle Dinge in dieſer Welt, worüber ſich die ſündliche Adamskinder ſo ſehr verwundern, ſind, in Vergleichung deiner Gnade, beſſer nicht als Roſt und Koth; wann ich mir aber ſolche will zueignen, ach! welche ungeheuren Berge von Angſt und Schrecken ſtehen mir im Weg. Meine ſchwere Sünden drücken mich dergeſtalt, daß ich nicht

vermag mich aufzurichten, und wollen mich faſt gar verſenken.

Wann ich beherzige, wie meine Seele ſich mit ſo viel tauſend eiteln, verkehrten, ſündlichen und unheiligen Gedanken verunreiniget; wie ſo gar oft ich die heilſame Anerbieten deiner Gnade verſäumet; wie ſo gar lang ich deine Geduld mißbrauchet; wie todt, heuchleriſch und falſch ich geweſen bin in deinem Dienſt; wie unfruchtbar in guten Werken; wie ich bei dem hellen Licht des heiligen Evangelii mehr ab=, als zugenommen, und mich nur mit dem Schein der Gottſeligkeit begnüget, aber die Kraft derſelbigen verläugnet habe, wie kann ich anders als mich ſelbſt verurtheilen? wie darf ich mir einbilden, daß du einen ſo verdorbenen Menſchen, wie ich bin, deiner Barmherzigkeit würdigen werdeſt, als der ich vielmehr verdienet, daß du mich ganz verlaſſeſt? Dennoch biſt du, o Herr! ſo gnädig und barmherzig, daß du mich mitten in meiner Noth bisweilen einen lieblichen Geſchmack, ja gar oft eine tröſtliche Verſicherung deiner Gnade empfinden läſſeſt. Aber dieſer Freudenblick währet, leider! nicht lang; meine geſchöpfte Hoffnung wird bald wiederum mit dickſchwarzen Wolken allerhand verworrenen Zweifels verdunkelt, daß ich darüber in die äuſſerſte Schwermuth gerathe.

Ich denke oft bey mir ſelbſt, wann auch ein

angſthaftes und auserwähltes Kind Gottes ſo hoch mag begnadiget werden, daß es ſeiner Seligkeit vergewiſſert wird; ſo iſt es doch faſt nicht möglich, daß ein ſolches verderbtes Adamskind, wie ich, ſolcher hohen Gnade gewürdiget werde. Sollte auch, ſpreche ich bei mir ſelbſt, der allerheiligſte Geiſt Gottes in einer ſo unreinen ſtinkenden Seele wohnen, wie die meine iſt? und, ſo ich gleich im Stand der Gnade ſeyn ſollte, was für Verſicherung habe ich wohl, daß ich darinnen werde verbleiben, weil ich, leider! mit ſo vielen Schwachheiten umfangen bin?

Siehe, o Herr! alſo quälen mich ſelbſt meine eigene Gedanken, und meine Seele rechtet wider mich. Ueberdieß vermehret auch der Satan, unſer abgeſagter Feind, mein Elend; dann da er mich vor Begehung der Sünde durch allerhand Liſt dazu gereitzet, und, damit er mir die häßliche Geſtalt derſelben verberge, ihr eine Farbe angeſtrichen, und mich beredet, es ſey gar ein leichtes Ding, ſich zu bekehren, und deine Gnade wieder zu erlangen, daher ich auch ſo oft mich von ihm verführen laſſen, ſo vergrößert er jetzt mein Elend, ſtellet mir die begangene Sünden in der allerhäßlichſten Geſtalt vor, und will mich bereden, daß ich nur ein Heuchler, und die Bosheit meines Herzens mit großen Buchſtaben in deinem Buch geſchrieben ſey; daß keine Hoffnung

für einen ſo großen Sünder mehr übrig ſey, und daß ich vergebens deiner Gnade begehre, denn ein ſolcher ſchnöder Sünder habe im Geringſten keinen Zugang zu dem Thron der Gnaden.

Aber, deſſen alles ungeachtet, unterwinde ich mich, zu treten vor deine allerheiligſte Majeſtät, mich verlaſſend auf deine Verheißung, daß du das zerſtoßene Rohr nicht zerbrechen, und das glimmende Töchtlein nicht auslöſchen, ſondern in Gnaden anſehen wolleſt die, ſo zerbrochenes und zerſchlagenes Herzens ſind; daß du annehmen wolleſt das Seufzen und Flehen deiner ſchwachen Kinder, ja den heiligen Segen mittheilen denen, die da hungern und dürſten nach deiner Gerechtigkeit.

Ach Herr, Herr! es iſt ja bei dir Gnade und Vergebung die Fülle für eine ganze Welt Sünder, ach! wie viel mehr für mich einigen, obwohl allergrößten in der Welt? wie ſollte es doch möglich ſeyn, o Herr! daß du aufhörteſt, gnädig zu ſeyn, haſt du doch deinen lieben Sohn geſandt in die Welt, zu ſterben für die allergrößte Sünder, hat doch dein Diener ausdrücklich gelehret: wo die Sünde mächtig ſey, da ſey deine Gnade noch viel mächtiger. Und wie könnte ich wohl einige Begierde haben, mit dir verſöhnet zu werden, wo du nicht ſelbſten ſolche in mir wirkeſt? ja, iſt nicht dieſer Seufzer und Bitte ſelb-

ſten: Herr! ich glaube, komme zu Hülfe meinem Unglauben, die klare Stimme deines H. Geiſtes in mir? Wie könnte ich mich bekümmern über die Härtigkeit meines Herzens, oder mich herzlich betrüben über meine Verderbniß, wann nicht dein heiliger Finger ſolches in mir wirkete? Sollte ich wohl einen ſolchen Kampf empfinden in meiner Seele, wenn du nicht ſchon ſelbſt dieſelbe zu ziehen hätteſt angefangen? warum würde Satan mich ſo ſehr quälen, wenn ich allezeit ſein Gefangener wäre?

Ach Herr! ſeye mir doch barmherzig, und habe Mitleiden mit mir armen Erdenwurm, laſſe doch auf meine arme dürre Seele reichlich herab fallen den köſtlichen Thau deiner Gnade, erquicke mein zerſchlagenes Herz, vollende das Werk, das du in mir angefangen, laſſe mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine wieder fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt.

Du haſt mich, o Herr! dir zum Ziel geſetzt und mich ſehr geängſtet, dein Angeſicht haſt du vor mir verborgen, und hältſt mich für deinen Feind; ach! tröſte und erquicke mich wieder nach den Tagen, in welchen du mich betrübet haſt, laſſe mich ſehen dein Angeſicht in Gerechtigkeit, und mir wieder kommen die Freude deines Heils. Schelte, ach! ſchelte den Satan, der mir bisher ſo viel Leid zugefüget; wenn mich ſchon ſein Engel

ins Künftige mit Fäuſten ſchlagen ſollte, ſo will ich mich deiner Gnade begnügen; laſſe nur deine Kräfte mächtig ſeyn in meiner Schwachheit, denn ich ſonſt in der geringſten Verſuchung müßte unterliegen.

Verleihe mir dabei, daß ich vorſichtig wandle, den Frieden meines Gewiſſens ſorgfältig bewahre, und daſſelbe mit muthwilligen Sünden niemals verletze. Erhalte in mir den guten, willigen und freudigen Geiſt, daß, wenn gleich der Satan ſich unterſtehet, mich zu ſichten wie den Weitzen, doch mein Glaube nicht aufhöre, ſondern feſt bleibe, wie der Berg Zion, der nimmer bewegt wird.

Wenn ich alſo, o gütigſter Gott! durch den Glauben Frieden haben werde in dir, und Freude im H. Geiſt, dann werde ich meinen Lauf auf Erden mit Freuden verrichten, bis du mich wirſt ausführen aus dieſem traurigen Jammer-Leben zur ewigen Freude und Herrlichkeit. Ach Herr! komme bald; ſo will ich deinem Namen lobſingen, und ſagen: Dir gebühret Lob, Ehre und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Mein Gott! erbärmlich lieg' ich hier,
Mit Seelen-Angſt beladen,
Mein Herze bebet für und für,
Es fühlet hart den Schaden,
Der mich in Kummer hält ſo feſt,
Ja weder Raſt noch Ruhe läßt,
Wann wirſt du mich begnaden?
Amen!

67.

Gebet eines gottſeligen Herzens nach empfangenem Troſt in großer Schwermuth.

Du haſt meine Klage verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden umgürtet, auf daß dir lobſinge meine Ehre und nicht ſtille werde, Herr mein Gott! ich will dir danken in Ewigkeit; ſpricht David im 30. Pſalm V. 12, 13.

O Herr Zebaoth! du Vater der Barmherzigkeit und Gott aller Gnade und Troſtes! Ich preiſe deinen heiligen Namen, daß du meine beinahe verſchmachtete Seele und mein ſchmerzlich betrübtes Herz ſo väterlich getröſtet haſt. Du führeſt wohl in die Grube, aber du führeſt auch wieder heraus, du tödteſt und macheſt wieder lebendig, meine inniglichen Seufzer und bittern Thränen haſt du in Gnaden angeſehen, und erhöret die Stimme meines Flehens.

Ach Herr! wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt vor denen, die dich fürchten und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen? wie wahr iſt dein Wort: den Gerechten muß das Licht wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen? Du biſt ja der Gott, welcher der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtet, noch der Elenden Seufzen verſchmähet, du wendeſt dich zum Gebet der Verlaſſenen. Du haſt mich erfahren laſſen große Angſt und mit Schmerzen meine Seele umfangen, aber du haſt mich wieder getrö-

ſtet, lebendig gemacht, und aus der Tiefe geholt. Nun für ſolche deine große Treue und Gnade preiſet dich meine Seele, die du aus ſolcher Angſt erlöſet haſt. Bei dir, o Herr! iſt viel Vergebung, daß man dich fürchte. Veileihe mir deine Gnade, daß ich mich ins Künftige vor Sünden hüte, damit ich mich niemals mehr ſelbſt in ſolchen Schlamm und tiefen Abgrund der Angſt und Bangigkeit verſenke, und wenn dieſe ſchwere Anfechtung wieder an mich ſetzen ſollte, ach! biete mir, o Herr! von oben herab deine ſtarke Gnadenhand, unterſtütze mich, daß ich ritterlich dawider mit dem Schild des Glaubens kämpfen und ſeliglich überwinden möge; laſſe mich niemals über mein Vermögen verſucht werden, ſondern verleihe mir deinen H. Geiſt, welcher des böſen Feindes Werk in mir zerſtöre, alle böſen Zuneigungen tödte, und das ſchädliche Feuer der ſündlichen Lüſte, ſo wider die Seele ſtreiten, auslöſche, und alles, ſo wider deine göttliche Ehre und meine Seligkeit iſt, dämpfe, und dermaſſen heilige, daß ich hinfort allem Böſen von Herzen feind werde, mich dir ganz ergebe, und die noch kurze Zeit meines Lebens in deinem Gehorſam, wahrer Gottesfurcht, andächtigem Gebet und chriſtlichen Tugenden zubringe. Gieb auch, o himmliſcher Vater! daß ich den Tod, ſo mir immer auf dem Fuß nachſchleichet, den herrlichen Thron deiner göttlichen Majeſtät, vor welchem ich

bald erſcheinen und eine genaue Rechenſchaft über meine Gedanken, Worte und Werke ablegen und dein Urtheil abwarten muß, mir immer vor Augen ſtelle, damit ich durch dieſe heilſamen Betrachtungen der Sünde täglich abſterbe, und nicht mehr mir, ſondern dem lebe, der mich ſo ſehr geliebt, und ſich ſelbſt zur Erlöſung für mich dargegeben hat, bis ich von ſeiner Gnaden-Hand erlange die Krone der Gerechtigkeit, und eingehe in dein himmliſches Reich. Das verleihe mir, o getreuer Gott! um Chriſti Jeſu willen, Amen.

Mein' Seligkeit ſtund in Gefahr,
Weil ich heut angefochten war:
Herr! durch dich hab' ich Sieg gefunden;
Ohn' dich wär' ich längſt überwunden;
Solch's kann ich nicht mir ſelbſt zuſchreiben,
Die Ehr' muß Gott im Himmel bleiben. Amen.

68.

Gebet bei Verluſt zeitlicher Habe und Guts.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn ſey gelobet: ſpricht der heilige Hiob nach dem Verluſt ſeiner Güter, Kap. 1. V. 21.

O ewiger, allweiſer Gott! deſſen Vorſehung ſich erſtrecket über alles im Himmel und auf Erden, neige deine Ohren zu hören das Gebet deines betrübten Kindes. Ich ſchäme mich, wenn ich an meine Zaghaftigkeit gedenke, daß ich von einer jeden, auch geringen Widerwärtigkeit und Unglück darnieder geſchlagen werde. Muntere

mich auf, daß ich mein Herz zu dir in den Himmel erhebe, daher mir dieſe Heimſuchung begegnet iſt. Du biſt es ja, o Herr! der mir dieſen Verluſt hat laſſen widerfahren; du biſt ein Herr über alles, bald gibſt du einem etwas, bald nimmſt du es ihm wieder, je nachdem es dir gefällt; jetzt erhöheſt du, dann erniedrigſt du. Deine allmächtige Hand allein iſt es, welche mich reich und arm macht, wie ſollte ich dann wider dich murren, daß du das Deinige wieder von mir genommen haſt? Sollte ich nur das Gute von deiner Hand nehmen, und nicht auch mit dem Böſen zufrieden ſeyn? bin ich doch verſichert, daß denen, die dich lieben, alle Dinge, auch das Böſe, zum Beſten dienen müſſen. Lehre mich, o Herr! beides niedrig und hoch ſeyn, übrig haben und Mangel leiden, und gieb, daß ich die Eitelkeit aller irdiſchen Sachen, die ich leider! bisher ſo hoch geſchätzet, und daran mein Herz gehänget habe, recht erkenne. Laſſe mir die Entziehung meiner zeitlichen Güter ein kräftiges Mittel ſeyn, wodurch mein Herz von dieſen eiteln und vergänglichen Dingen werde abgezogen, damit ich hinfort meine Zuverſicht nimmermehr ſetze auf den betrüglichen Reichthum und die Güter dieſer Welt, ſondern auf dich, den lebendigen Gott. Verbinde mich, o mein Gott! mit dir, und erhebe mein Herz und Begierden zu den unvergänglichen Dingen, die droben ſind, da mein

Heiland Jeſus iſt, ſitzend zu deiner Rechten. Gieb, daß ich Schätze im Himmel ſammle, und trachte nach deinem Reich, ſo unbeweglich, und nach ſeiner Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, und alſo erwähle den beſten Theil, der nicht kann von mir genommen werden.

O gütigſter, mildreichſter Vater! gieb, daß ich ſtrebe nach dem wahrhaftigen Reichthum, ſo da beſtehet in deiner ſeligmachenden Erkenntniß und herzerquickenden Empfindung deiner Huld. Bewahre mich vor allen ungläubigen und kleinmüthigen Gedanken, dadurch ich etwa deine heilige Allmacht möchte einſchränken, als wann du mich nicht könnteſt nach Nothdurft erhalten, nachdem du mir die ſchönen Mittel, ſo ich bisher gehabt, entzogen haſt, ſondern vielmehr getroſt beherzige, daß deine Hand nicht verkürzet ſeye, und weil alles Gold und Silber dein eigen iſt, ſo habeſt du Mittel und Vorrath genug für die, ſo dich lieben, ja, du könneſt mich ins Künftige noch reichlicher ſegnen, als ich jemals geweſen, wie du dem frommen Hiob gethan haſt. Schränke meine Begierden ein, und mache mich willig und geduldig, deiner allweiſen Regierung zu folgen. Laſſe, o Herr! deine heilige Vorſehung meine Schatzkammer ſeyn, darauf ich mich verlaſſe. Gib, daß ich wohl beherzige, daß, ob ich gleich alles das Meinige ſollte verlieren, ich dennoch deine

herzliche Liebe und Huld in Chriſto Jeſu, die köſtlicher iſt, als alles Gold und Gut, ja das Leben ſelbſt, nicht verlieren werde.

Verhüte auch, o Herr! daß bei dieſem Verluſt die Anſchauung meines lieben Ehegemahls und Kinder mich nicht zu kleinmüthigem, heidniſchem Mißtrauen verleite, daß ich klagen ſollte: was werden wir eſſen, was werden wir trinken, womit werden wir uns bekleiden oder durchbringen? ſintemal ich weiß, daß ſie viel beſſer als die Sperlinge, und dir viel lieber ſind, als die verwelklichen Lilien auf dem Felde, welche du doch ſo wohl verſorgeſt und bewahreſt; ſtärke mich, daß ich mich auf dieſen Grund deiner gnädigen Vorſehung feſt verlaſſe. Iſt es dann dein Wille, mich ferner zu prüfen, ſo mache mich auch fertig und geſchickt, alles, auch mein Leben ſelbſt, zur Ehre deines heiligen Namens aufzuſetzen, und gieb, daß ich mich indeſſen tröſte mit den ewigen Schätzen, welche Jeſus Chriſtus mir erworben mit ſeinem Blut, droben in dem Himmel, da du mich ſättigen wirſt mit den reichen Gütern deines Hauſes, und tränken mit himmliſcher Wolluſt, als mit einem Strom. Dahin verhelfe mir gnädigſter Vater! um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Treuer Heiland Jeſu Chriſt!
Der du unſer Helfer biſt,
Segne unſer Bißlein Brod,
Jetzt und in der größten Noth,
Daß wir dir zu aller Zeit
Dank zu ſagen ſey'n bereit. Amen!

69.

Gebet eines gottesfürchtigen Herzens, ſo mit einer gewiſſen Sünde beſchweret iſt, und ſolche wünſchet zu überwinden.

Ich elender Menſch! wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes! ſeufzet Paulus an die Römer Kap. 7. V. 24.

Heiliger und gerechter Gott, liebreichſter Vater in Chriſto Jeſu! du biſt wohl ein gnädiger und barmherziger Gott, daß du einem jeglichen demüthigen und betrübten Sünder geſtatteſt, ſeine bekümmerte Seele vor dich zu bringen, und den Kummer ſeines Herzens vor dir auszuſchütten, und dich dabei durch eine göttliche Verheiſſung verbinden, daß du beides hören und helfen wolleſt denen, welche dich mit Ernſt ſuchen, und aus einem zerſchlagenen bußfertigen Herzen zu dir ſchreien. Darum komme ich vor dich, zwar mit einem betrübten, aber auch mit einem getroſten Herzen. Ich bin, leider! einer der größten Sünder, und nicht werth, daß ich den Himmel anſchaue, oder unter andern Kindern Gottes ſtehe, geſchweige, daß ich vor dein heiliges Angeſicht komme. Aber die tröſtliche Verſicherung deiner Gnade machet, daß ich vor deiner allerheiligſten Majeſtät erſcheine, der guten Zuverſicht, du werdeſt mich wegen meiner Unwürdigkeit nicht abweiſen, ſondern mit barmherzigen Augen anſehen.

Ich bin, o großer Gott! ſehr betrübt über meine Sünden; ach! mein unbändiges Fleiſch gelüſtet immer wider den Geiſt. Es mangelt zwar oft nicht an gutem Vorhaben, aber dieß Vorhaben währet, leider! gar nicht lang, und hat das Geſetz in meinen Gliedern ſo große Gewalt über mich, daß ich nicht thun kann das Gute, ſo ich will, ſondern thun muß das Böſe, das ich nicht will. Ich empfinde bey mir nicht nur den ſchädlichen Samen aller Sünden, und daß meine Natur geneigt iſt, zur Uebertretung aller deiner heiligen Gebote, ſondern auch eine ziemliche Kraft und Macht der Sünde in meinem ſterblichen Leibe iſt; ſo unterläſſet auch der Satan nicht, mich zur Sünde zu reizen, und meine böſe Begierde noch heftiger zu bewegen. Ach Herr Gott! was ſoll ich thun? je mehr ich dawider kämpfe, je mehr nimmt, meinem Bedenken nach, die Verderbniß in mir zu. Solches erſchrecket das Innerſte meines Herzens, weil ich beſorge, deine Gnade möchte hiedurch in mir gänzlich ausgelöſchet, und der H. Geiſt aufs äußerſte betrübet, wo nicht gar vertrieben werden. O! wie ſehr wird hiedurch mein Gebet verhindert, meine Andacht zerſtöret, die liebliche Empfindung deiner Gnaden gehemmet, die Anhörung deines Worts unfruchtbar gemacht, und mein Glaube geſchwächet? Wann deine Barmherzigkeit nicht wäre

meine Zuflucht, ach! wie bald wäre es um mich geſchehen; denn wen habe ich, o Herr! im Himmel oder auf Erden, als dich? zu wem wollte ich mich wenden, als zu dir?

Ich bin ſehr geängſtet wegen meinen Sünden, und ſeufze und weine unter der Laſt meiner Uebertretungen; o gütigſter Gott! wirf alle meine Sünden hinter dich zurück, und verſenke ſie in den Abgrund des Meers.

O ſüſſeſter Jeſu! gönne mir, daß ich ſie von mir ablade auf dein Kreuz, verleihe mir einen wahren Glauben, Herz, Muth und Stärke, den unendlichen Verdienſt deines bittern Todes zu ergreifen. Wann ich über meine Sünden nicht genugſam weine, ach! ſo eigne mir zu die Kraft deiner Traurigkeit, da du meinetwegen betrübt worden bis in den Tod, ja gar unter meiner Sündenlaſt Blut geſchwitzet haſt; wenn ich aus meinen Augen darüber nicht genug Thränen vergieſſe, ſo lösche du mit deinen Thränen, und theurem für mich vergoſſenen Blut, die feurigen Flammen deines göttlichen Zorns; waſche mich armen Sünder wohl mit dieſem köſtlichen Blut, welches nicht, wie das Blut Abels, um Rache wider mich, ſondern um lauter Gnade, Gnade für mich in den Himmel ſchreiet.

Ach Herr! tödte in mir alle böſen Lüſte, und dämpfe das ſchädliche Feuer der ſündlichen Be-

gierden, welches der Satan immerdar in mir ſuchet anzublaſen. Verleihe Gnade, daß ich den alten Menſchen, der ſo lang über mich geherrſchet, ablege, und geſtatte ihm nicht weiter, daß er über mich herrſche. Erleuchte mich mit deinem himmliſchen Licht, reinige dadurch mein Herz und Sinn, und lehre mich dir einen heiligen und willigen Gehorſam leiſten. Gefällt es dir dann, o heiliger Gott! mich noch weiter durch ſolche Anreitzungen zu prüfen, ſo geſchehe dein Wille, laſſe mich aber dabey deines Gnaden-Beiſtands verſichert, in meinen eigenen Augen je länger je demüthiger, im Gebet eifriger, über meinen Wegen wachſamer, und in der Heiligung ſtärker, und alſo tüchtiger werden, wider alle Seelenfeinde männlich zu kämpfen, bis ich die völlige Ueberwindung und Siegeskrone der ewigen Freude und Seligkeit erlange; alles um Jeſu Chriſti, deines liebſten Sohnes, meines wertheſten Heilandes willen, Amen.

Meine Sünd' betrüben mich,
Gottes Gnad' erfreuet mich,
Zwei Ding' weiß ich:
Ein armer Sünder bin ich,
Gott aber iſt barmherzig.

Das erſte bekenn' ich,
Das andere glaub' ich!
Darum bitt ich demüthig,
Gott! ſey mir Sünder gnädig,
So werd ich ewig ſelig. Amen!

70.

Gebet um Gnade, zur Erduldung zukünftigen Kreuzes.

Siehe, wir preiſen ſelig, die erduldet haben, die Geduld Hiobs

habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr geſehen, denn der Herr iſt barmherzig, und ein Erbarmer: ſpricht St. Jacobus Kap. 5. V. 11.

O himmliſcher Vater! dein heiliges Wort, welches du mir als Rathgeber verordneſt haſt, um mich weiſe zu machen zur Seligkeit, hat mich gelehret, ich müſſe durch viel Trübſal eingehen in das Reich Gottes. Darin beſtätigen mich auch die Exempel deiner Heiligen, welche alle nicht eher in den Himmel und zur ewigen Ruhe kommen, als nach ausgeſtandener großer Trübſal; inſonderheit aber hat mein Heiland Jeſus, der Anfänger und Vollender meines Glaubens, ſehr viel gelitten, ehe er eingegangen in deine Herrlichkeit, darum muß auch ich aus dieſem bittern Kreuzkelch trinken, wenn ich unter das ſelige Häuflein deiner Auserwählten gehöre; o! daß ich nur tüchtig und fertig dazu wäre, aber mein Herz iſt voller Angſt und Schrecken. Denn wenn ich mich ſelber über meinen Zuſtand erforſche, ſo finde ich in mir eine große Kleinmüthigkeit, Liebe und Zuneigung zu einem beſtändigen Frieden, Ruhe und Wohlſtand, und einen heftigen Widerwillen und Verdruß ob allem Kreuz, daß ich keine andere Rechnung machen kann, als daß ich im Kreuz unterliegen, und die Probe nicht ausſtehen werde. Wann ich höre von Verläumdung und Verläſterung meines guten Namens, von großem Verluſt an zeitlicher Habe und Gut,

heftigen Schmerzen und Wehetagen des Leibes, von Angſt und Bangigkeit des Gemüths, ſchweren Verſuchungen des Satans, vom Kampf und Streit mit den Schrecken des Todes und des jüngſten Gerichts reden, ſo erzittert mein Fleiſch, und gedenke bei mir ſelbſten: Ach Herr, Herr! was und wer bin ich doch, daß ich das Geringſte von dieſem allem ſollte erdulden und ausſtehen? In dieſer Angſt und Bangigkeit wende ich mich zu dir, und flehe dich an um deine Hůlfe, o liebreichſter Menſchenhůter! der du ſelber Troſt, Hůlfe und Erquickung verſprochen haſt denen, die dich darum bitten. Ach! wie glückſelig bin ich doch, daß ich mit Freudigkeit darf hinzutreten zu dem Thron deiner Gnade? ſchaue mich doch an von deiner heiligen Wohnung, und hilf meiner Seele, daß ſie ſich in deine Heimſuchung recht ſchicke.

Inſonderheit aber, o himmliſcher Vater! weil das unverſehene Kreuz uns arme Menſchen am meiſten und heftigſten erſchrecket, ſo verleihe mir die Gnade, daß ich oft und mit Ernſt daran gedenke, deſſen Gewißheit und Unvermeidlichkeit meinem Gemůth wohl vorſtelle, und wie vergeblich es ſey, wenn ich bei den wůthenden Wellen dieſes ungeſtůmen Weltmeers mir von eitler Ruhe und Frieden träumen laſſe, damit ich durch ſolche Gedanken wachſam und bereitwillig gemacht

werde, das liebe Kreuz mit gelaſſenem Geiſt zu erwarten, und mit Geduld aufzunehmen.

Erhalte auch jederzeit in mir ein ſolches williges und geduldiges Herz, daß ich mich ganz freudig, deiner allweiſen Regierung unterwerfe; beſchere mir dabei ſo viele Stärke, als das Gewicht der von dir mir verordneten Kreuzbürde erfordert, und hilf mir ſelbige heben und tragen, damit ſie mir nicht zu ſchwer werde. Bewaffne mich wider alle Kleinmüthigkeit durch gnädige Ausgieſſung deiner Liebe in mein Herz. Stärke mich dergeſtalt im Glauben an deine Verheiſſungen, daß ich von keinem Sturmwind der Widerwärtigkeit darnieder geworfen, noch in Erwartung deiner Hülfe zu meiner Erlöſung ungeduldig werde. Inſonderheit verleihe mir die Gnade, daß ich beizeiten einen guten Vorrath nöthigen Troſtes vor allerhand Anliegen in mein Herz ſammle, wie du denn ſolchen reichlich geoffenbaret haſt in deinem Wort, daß ich nicht erſt alsdann nach Troſt ſeufzen müſſe, wenn ich denſelben bereits ſollte empfinden.

Erhalte in mir endlich, o Herr! das gute Vorhaben, all mein Anliegen und Beſchwerde in kindlichem Vertrauen auf dich zu werfen, der getroſten Verſicherung, du werdeſt mich niemals verlaſſen. Wann ich nun dergeſtalten aus der vollen Schatzkammer deiner Gnade werde ausge-

rüſtet ſeyn, ſo laſſe mich alsdann den Kampf mit getroſtem Herzen antreten, mit Standhaftigkeit fortſetzen, und mit Freuden vollenden, erwarten die Krone des Lebens, welche du bereitet haſt für die, ſo dich lieben, damit ich für alles Kreuz und Leiden erquicket werde ewiglich, durch Chriſtum Jeſum, unſern Herrn und Heiland, Amen.

Geduldig laß mich leiden,
Und d'rauf im Glauben ſcheiden,
Herr! ſtärke Muth und Sinn.
Ich will im Frieden fahren,
Du wirſt mich auch bewahren,
Wenn ich entſchlafen bin. Amen.

71.

Gebet um die Geduld unter dem Kreuz und Leiden.

Es iſt ein köſtlich Ding, geduldig ſeyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen: ſagt Jeremias in Klagliedern am 3. Kap. V. 26.

O allerbarmherzigſter und gnädigſter Vater! der du verordnet haſt, daß wir deinem Sohn im Leben und im Leiden ſollen gleichförmig werden; ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, daß du mich angenommen haſt zur Erbſchaft deiner Kinder, und mir einen Theil gegeben meines erſtgebornen Bruders. Ach Herr! das Kreuz kommt mir ſehr ſchwer vor, und liegt gar empfindlich auf meinen Schultern; mein Geiſt iſt zwar dazu willig, aber mein Fleiſch iſt ſchwach. Ich bitte dich demüthig um die Gnade deiner heiligen und gnädigen Vorſehung, Erhaltung und Regierung. Ich bin verſichert, daß du es mit

uns eben ſo wohl meineſt, wann du uns ſchlägſt zur Beſſerung und Bewährung, als wenn du unſerm müden und ſchwachen Leibe Ruhe und Erquickung giebſt, denn dadurch macheſt du uns ähnlich deinem lieben Sohn, und giebſt uns eine Gabe, welche die heiligen Engel ſelbſt niemals empfangen haben. Gelobet ſey dafür dein heiliger Name.

Nun, o mein Gott! der du biſt ein Gott der Geduld und alles Troſtes, ſtärke mich an meinem inwendigen Menſchen, damit ich das Joch und die Laſt des Herrn tragen möge, ohne unruhiges Murren und ſündlichen Widerwillen. Wie ſollte ich meinen Mund wider dich, o Herr! dürfen aufthun, nachdem ich wider deine hohe Majeſtät und heiligen Gebote mich von Jugend auf, und viel tauſendmal mehr, als ich ſelbſt wiſſen und verſtehen kann, verſündiget, und damit nicht nur dieſe, ſondern noch viel ſchwerere zeitliche Plagen, ja gar die ewige Verdammniß verdienet habe? wie ſollte ich, ohne große Sünde, wider dich ungeduldig werden, nachdem dein heiliger Mund mich verſichert, daß alles, was mir Widriges begegnet, mich nimmer von deiner Liebe ſcheiden, vielweniger mir zum Verderben gereichen, ſondern nach deinem gnädigen Willen bei mir nur das wirken ſolle, was und wie es dienet zur Beförderung meiner ewigen Seligkeit?

O ewiger Gott! der du biſt weiſe von Rath und mächtig von That, du weiſſeſt und kannſt mich in allem Kreuz und Noth erhalten, daß ich alles überwinden, und zur rechten Zeit aus allem Elend erlöſet, deinem heiligen Namen danken möge; inſonderheit aber alle meine Betrübniß in die ewige Freude verwandeln.

Ich weiß und erkenne, o gütiger Gott! gar wohl, daß ich dir kein Maaß, Zeit noch Ziel vorſchreiben ſoll, auf was Weiſe, wie hart und wie lang du mich ſolleſt züchtigen; verleihe mir nur die Gnade, daß ich meinen eigenen Willen ganz verläugne; und wann du mich unter dieſem Kreuz noch länger willſt ſtecken laſſen, ſo geſchehe, o Herr! dein Wille. Laſſe aber, o lieber Vater! dieſes dein gnädiger Wille ſeyn, entweder mein Kreuz zu erleichtern, oder meine Kräfte zu vermehren, und mir ſo viel Kraft zu beſcheren, wie du am beſten weiſſeſt, daß ich vonnöthen habe. Wäge aber deine Züchtigung gegen die Schwachheit meines Fleiſches, dann du weiſſeſt, wie ich beſchaffen, daß meine Kraft nicht ſteinern, noch mein Fleiſch ehern iſt. O Herr! ich bin ganz untüchtig, unter dem Kreuz zu ſtehen von mir ſelbſt, du aber, o mein Herr Jeſu! der du die Laſt deſſelben am heftigſten gefühlet, und willſt, daß wir dir ſolche nachtragen, erleichtere mir ſie durch Stärkung meines Geiſtes, daß ich an demſelben am

ſtärkſten ſey, wenn ich an meinem Leib am ſchwäch=
ſten bin, und mich deiner Gnade laſſe begnügen.

O mein himmliſcher Vater! mache mich tüch=
tig, alles zu thun und zu leiden, was dir gefällig
iſt durch Chriſtum, der mich ſtärket. Herr! ſo
du willſt, daß die Laſt mich noch härter drücken
ſolle, ſo will ich dennoch zu dir ſchreien, und dir,
mein Gott! meine Noth klagen. Ach Herr!
erbarme dich meiner. Herr! heilige mir doch
dieſes Kreuz. Herr! ſtärke mich. Herr! er=
löſe mich, und hilf mir, daß ich in beſtändiger
Hoffnung und unüberwindlicher Geduld deiner
Hülfe und Erlöſung erwarte, und nicht aufhöre,
auf dich zu trauen, auch auf dem Wege deiner Ge=
richte, wenn du dein Gnaden=Angeſicht vor mir
verbirgſt, und es ſich läßt anſehen, als wollteſt
du mich tödten und dem Verderben übergeben;
ja, wenn du mich zu Stücken hiebeſt, ſo hoffe ich
doch, du werdeſt mich wieder ſammeln in der ewi=
gen Verſammlung deiner Auserwählten.

Wirke, o Herr! in mir, daß ich ſolche deine
Züchtigung halte für ein gewiſſes Zeugniß deiner
Liebe und großen Sorge, welche du trägſt für
meine Seligkeit, und deſſen verſichert bleibe, daß
du mich vornämlich nur darum alſo züchtigeſt, da=
mit du mich theilhaftig macheſt der Heiligkeit, ver=
leiteſt zu wahrer Buße und Bekehrung, und zur
Erkenntniß meiner Schwachheit, und hohen Noth=

durſt deines gnädigen Beiſtands, und in mir tödteſt die Lüſte des Fleiſches, mir die Welt entleideſt, und in mir anzündeſt ein herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben, welches du mir von Anbeginn der Welt bereitet haſt; dahin verhelfe mir zu ſeiner Zeit, o Vater aller Barmherzigkeit! um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Geduld iſt mein Verlangen,
Und meine Herzensluſt,
Nach der ich oft gegangen,
Das iſt dir wohl bewußt;

Herr! voller Gnad' und Huld,
Ach gieb mir und gewähre
Mein Bitten, ich begehre
Nichts anders, als Geduld. Amen!

72.

Gebet eines angſthaften Herzens zum Herrn Jeſu.

O Jeſu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner: betet der blinde Bartimeus, Luc. Kap. 18. V. 38.

O allerſüßeſter Herr Jeſu! Sohn des ewigen Gottes, unendlich an Majeſtät und Güte, wunderſam an Weisheit, wahrhaftig in Verheiſſungen, heilig in Werken, reich an Barmherzigkeit, geduldig und gnädig gegen die bußfertigen Sünder! Ich sehr beſchwerter und beladener Sünder werfe mich in allertiefſter Demuth meines Herzens zu deinen Füßen nieder, und begehre deiner Gnade, deren ich zwar ganz unwürdig, aber ſehr dürftig bin, in guter Zuverſicht, du werdeſt mich in Gnaden anſehen. Bin ich ſehr armſelig und gebrechlich, ſo biſt du der bewährteſte Arzt, der

alle Gebrechen heilen kann; bin ich voll Sünden, ſo biſt du voll Barmherzigkeit. Dich rufe ich inbrünſtig an, erhöre mich, o Herr! erquicke meine angſthafte Seele, welche zu deinen Füſſen ſeufzet, und faſt in den letzten Zügen liegt. Verwirf den nicht, der ſich ſelbſt verwirft. Gedenke nicht der Gerechtigkeit, durch welche du ſtrafeſt, ſondern erinnere dich deiner Barmherzigkeit, nach welcher du erhältſt. Ach Herr! vergeſſe meiner, ſo ferne ich ungehorſam geweſen, und ſiehe mich mit liebreichen Augen an, ſo ferne ich zerknirſchet und zerſchlagen bin. O Jeſu, mein Herr Jeſu! tröſte mich, der ich betrübt; heile mich, der ich krank; erwecke mich, der ich todt bin. Ich weiß, daß du in dieſe Welt gekommen, zu ſuchen und wieder zu bringen, was verloren iſt; ach, ſuche dann auch mich, der ich von den Wegen deiner Gebote ſo oft abgewichen, und auf den Irrwegen des Verderbens faſt verloren bin. Du biſt gekommen, die Sünder zur Buße zu vermahnen, warum wollteſt du dann einen ſolchen nicht erhören, wenn er zu dir rufet? Du biſt gekommen, zu ſuchen die Verirrten, und zu ſammeln die Zerſtreuten; ach! warum wollteſt du dann den nicht annehmen, ſo dir nachſchreiet und deiner Hülfe und Troſtes begehret? Haſt du, o mein Jeſu! deine Ohren nicht geſtopfet, da du geläſtert worden, warum wollteſt du es dann thun, wenn du inbrünſtig an-

gerufen wirſt? Du haſt dein Angeſicht nicht gewendet von denen, ſo dir darein geſpien und geſchlagen, wollteſt du es dann nun wenden von dem, der ſein Gebet vor dir ausſchüttet? Ach! du einzige Hoffnung meines Herzens und Stärke meiner Seele! zu wem ſoll ich meine Zuflucht nehmen, als zu dir, der du der Heiland und Erlöſer biſt der armen Sünder?

O du heilswerther Verſöhner der Welt! wen willſt du mit deinem Vater verſöhnen, wenn du einen armen Sünder verwirfſt, der ſich ſelbſt verurtheilet, und deiner Gnade begehret? Ja, wenn diejenige Seele ſollte in die Hölle verſenket werden, welche ihre Sünde mit Furcht, und deine Gnade und Güte mit inniglicher Liebe und Begierde erkennet? wen haſt du dann erlöſet und erhalten? o du Heiland und Erlöſer!

O Jeſu! hilf mir bald, oder ſage mir, wen ſoll ich anrufen? wem ſoll ich mein Anliegen klagen? wer iſt mächtiger und tüchtiger mir zu helfen, als du? wer iſt mitleidiger und liebreicher, von dem ich mit mehrerer Freiheit möge Gnade begehren, als du?

O du einzige Zuflucht und Errettung der Angefochtenen! zu welchem niemand kommt ohne Hoffnung der Hülfe, erzeige mir nun ſolche in meiner Noth. O du himmliſches Licht! erleuchte mich Blinden. O du göttlicher Arzt! heile mich, und

ſtrecke deine Hand zu mir aus, daß ich Lahmer zu dir komme. O du heiliges Leben! erwecke mich Todten aus dem Grabe meiner Sünden. O du Liebhaber der Menſchen! offenbare dich mir, und zeige mir deine Gnade und Herrlichkeit. Ach! gieb, daß ich dich ſehen und feſt halten, ja, deiner ewiglich genießen möge. Ich weiß, o Herr! daß du biſt der einzige Troſt, wahre Stärke, und herzliche Freude aller Betrübten, darum komme ich zu dir, verleihe mir die Gnade, daß ich dieſe Wahrheit nicht vergebens glaube, oder umſonſt nach deiner Gnade mich ſehne; iſt mein Glaube ſo ſchwach, meine Hoffnung ſo gering, und mein Gebet ſo unandächtig, daß ich dadurch weder der Vergebung meiner Sünden, noch deiner Gerechtigkeit fähig, ſo erſetze du ſelbſt, o mein Heiland! ſolche Mängel, damit ich vermittelſt deiner Gnade und Verdienſtes derſelben möge genießen.

O gütigſter Jeſu! ſtille doch die ungeſtüme Angſt meiner Seele, befriedige mein unruhiges Gewiſſen, mache mich ledig von den Banden meiner Sünden, nimm mich auf die Arme deiner Gnade, leite mich auf rechter Bahn, und regiere mich auf allen meinen Wegen, daß ich nicht in den Wegen Belials und der Sünde, ſondern auf den Pfaden deiner Gebote einhergehe, und ohne Stillſtehen fortlaufe.

Ziehe mich auch, o mein Herr Jeſu! von

der Liebe dieſer eitlen Dinge zu mir ſelbſten, und von mir zu dir, damit ich dir gleich werde am Willen und an Begierden, wie ich dann anfangs dir ähnlich und zu deinem Ebenbild erſchaffen worden. Ach! entzünde mich gänzlich mit deiner Liebe, damit das durchdringende Feuer und Licht derſelbigen meine Sinne ganz einnehme, und ich dadurch von der Liebe aller andern Dinge kräftiglich werde abgezogen. Dämpfe in meiner Seele die böſen und ſchädlichen Gedanken, welche von meinem verderbten Fleiſch und Blut herrühren, damit mein Verſtand dich recht erkennen, mein Herz dich aufrichtiglich ehren, mein Wille dir freudig gehorchen, ja alles, was in mir iſt, dir beſtändig dienen und wohl gefallen möge; mit ernſtlichem Vorſatz und wirklichem Fleiß meine Fehler zu verbeſſern, meine ſündlichen Lüſte zu tödten, die gute Bewegung zu unterhalten, und alle Tugenden immerdar zu üben, auf daß, wie ich bisher gelebt habe ohne dich und wider mich, ich hinfort mein Leben zubringe für mich und mit dir in alle Ewigkeit, Amen.

Jeſu, Brunnquell aller Gnaden!
Der du niemand von dir ſtößſt,
Der mit Schwachheit iſt beladen,
Sondern deine Jünger tröſt'ſt;
Sollt ihr Glauben auch ſo klein
Wie ein kleines Senfkorn ſeyn,
Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen,
Große Berge zu verſetzen.

Laß mich Gnade vor dir finden,
Der ich bin voll Traurigkeit,
Hilf du mir ſelbſt überwinden,
So oft ich muß in den Streit,
Meinen Glauben täglich mehr,
Und des Geiſtes Schwert verehr,
Auf daß ich den Feind kann ſchlagen,
Alle Pfeile von mir jagen. Amen!

73.

Gebet eines reuenden Sünders um Begnadigung und Vergebung der Sünden.

Die Opfer, die Gott gefallen, ſind ein geängſteter Geiſt, ein geängſtetes und zerſchlagenes Herz wirſt du, Gott! nicht verachten: ſpricht David Pſ. 51. V. 19.

O heiliger und barmherziger Gott! du biſt heilig und gerecht, ich aber, ach leider! bin von unreinen Lippen und ſündlichem verderbten Herzen. Ich bekenne dir meine vielfältige ſchwere Sünden, und bitte dich um gnädige Vergebung derſelben im Namen und um deines lieben Sohnes meines Heilandes Jeſu willen. Wiewohl ich ein ſchnöder Sünder bin, ſo bin ich doch dein Geſchöpf, dann du haſt mich erſchaffen, ja, wieder erſchaffen, indem du mich erlöſet und wiedergeboren; ſo hilf mir dann, o Herr! den deine Güte geſtaltet hat, und laſſe den nicht zu Grund gehen in ſeinem Elend, den du aus Gnaden erlöſet haſt; verachte nicht das Werk deiner eigenen Hände, denn warum haſt du mich erſchaffen? ohne Zweifel nicht darum, damit du mich verdammeſt, denn ſo wäre mir tauſendmal beſſer geweſen, daß ich nie geboren wäre, als daß ich in meinem Elend ewiglich verderbe.

O großer, gewaltiger Gott! vor deſſen Gegenwart ſich alle Kräfte des Himmels erſchüttern, und deſſen Wort alle Kreaturen gehorſam

ſind, ſiehe mich gnädiglich an von dem Thron deiner Herrlichkeit; laſſe dein Angeſicht ſcheinen über mich durch deine Güte und Barmherzigkeit. Sey nicht zornig über mich armen Erdwurm, ob ich ſchon dich ſchwerlich beleidiget habe, dann du weiſſeſt, was für ein Geſchöpf ich bin, und wie alle Menſchen nur Staub und Aſche ſind; ach! willſt du denn deine Macht erweiſen gegen einen Wurm, ein fliegendes Laub-Blatt, gegen einen dürren Strohhalm, gegen einen Blaſt, ja gegen nichts?

O Gott voller Barmherzigkeit! der du einen Bund der Gnaden und des Lebens mit uns haſt aufgerichtet, was verhoffteſt du dann damals von uns? was war damals in uns, das dich zu einem ſo großen Gnadenwerk bewogen hätte, oder was für beſſerer Früchte, als Diſteln und Dornen, konnteſt du gewärtig ſeyn von einem dürren und unfruchtbaren Erdreich? Darum habe doch Mitleiden mit mir, o du Liebhaber der Menſchen! erbarme dich meiner, ach! einer armſeligen und verlaſſenen Kreatur; verfahre doch nicht mit mir nach meinen Verdienſten, ſondern nach der Größe deiner unendlichen Barmherzigkeit. Du, o Herr! willſt ja nicht den Tod des Sünders, warum ſollte dann ich armer Sünder verdammet werden? du begehreſt, daß ein Sünder ſich bekehre, und lebe; ach Herr! was

ſoll dann verhindern, daß ich nicht ſelig werde? weil ich ein mehreres nicht wůnſche, als daß ich mich aufrichtig zu dir bekehre; ſo lege dann ſelber Hand an, denn ohne dich wůrde das ganze heilſame Werk der Bekehrung liegen bleiben. Bekehre du mich, ſo werde ich bekehret werden; wirf die Augen deines Zorns auf deinen Sohn, der fůr die Sůnden genug gethan hat, mich aber ſchaue an mit den Augen deiner Barmherzigkeit.

O ewiger Gott! die Hőlle iſt ja bereits erfůllet, und was fůr Freude oder Gewinn haſt du an meinem Verderben? Viel hundert tauſend Sůnder begehren nicht zu dir zu kommen, und dich um Hůlfe und Bekehrung anzuflehen; ſollteſt du nun einen reuenden Sůnder verſtoſſen, ach! wer wůrde dann ſelig werden?

Als ich nicht war, haben deine Finger mich gearbeitet, wie ſollteſt du dann mich verachten und haſſen? Als ich ein Gefangener des Satans geweſen und ein Sclave der Hőlle, haſt du geſandt deinen Sohn, mich durch ſeinen Tod zu erlőſen; da ich wandelte in meinen eigenen bőſen Wegen, haſt du mit großer Geduld auf meine Bekehrung gewartet, mich auch jetzund gnådiglich zu dir berufen, wollteſt du mir dann nur nicht einen Gnadenblick widerfahren laſſen? ja, Herr! ich weiß, du wirſt es thun, dann es iſt deine Natur, gnådig ſeyn.

Wohlan dann, o mein barmherziger Vater! ſchaue an deinen vorgeliebten Sohn, ſiehe, wie viel Schmerzen er meinetwegen gelitten hat; ſiehe an ſeinen bittern Kampf, in welchem ſein heiliger Leib Blut geſchwitzet hat; ſiehe an ſeinen Rücken, wie er mit Geißeln verſehret; ſein Haupt, mit Dornen gekrönet; ſein Angeſicht, wie es mit Speichel verunreiniget worden; ſiehe an ſeinen heiligen Leib, wie er am Kreuz ſo grauſam ausgedehnet worden, daß man alle ſeine Gebeine zählen konnte; ſiehe an ſeine unſchuldigen Hände und Füße, wie ſchmerzlich ſie mit Nägeln durchgraben, und ſeine nackende Seite, wie ſie mit einem Speer durchſtochen worden; ſiehe an ſein heiliges Blut, welches ſo häufig von dieſer heiligen Brunnquelle gefloſſen, und noch immer vor dir rinnet, und um Verzeihung für mich bittet.

Warum haſt du mir, o Herr! die Erkenntniß deines Sohnes gegeben, und den Glauben an ſein Blut? Haſt du es allein darum gethan, daß ich meine Erlöſung von ferne ſehen, aber ſelbige nicht erlangen ſollte? Ach, ach! nein, du biſt viel zu gütig, dein Wort verſichert mich deiner Gnade. So bitte ich dann, o mein getreuer Vater! wolleſt mich in Gnaden anſchauen, in dieſem deinem liebſten Sohn; und wie David aus Liebe gegen Jonathan auch den armſeligen Krüppel und lahmen Mephiboſeth geliebet, alſo

wolleſt du um Jeſu Chriſti willen, in dem du all dein Wohlgefallen haſt, auch mir ungeſtalteten Kreatur gnädig ſeyn; laſſe mich hinfort allezeit dir angenehm ſeyn in ihm, höre und erhöre ſeine Bitte, die er, als mein Fürſprecher, ohne Aufhören zu dir thut, und verſichere mich deiner Gnade durch das innerliche kräftige Zeugniß deines H. Geiſtes, damit ich mich in dir freuen und fröhlich ſeyn möge. Höre mich, o Gott alles Mitleidens und Troſtes! und kehre dich zu mir, ſo will ich dich loben und preiſen ewiglich, Amen.

O Vater der Barmherzigkeit!
Ich falle dir zu Fuße,
Verwirf den nicht, der zu dir ſchreit,
Und thut rechtſchaff'ne Buße.
Dein Angeſicht in Gnaden richt'
Auf mich betrübten Sünder,
Gieb einen Blick, der mich erquick,
All' Angſt wird mir bald minder.

Eröffne mir dein freundlich Herz,
Die Reſidenz dein'r Liebe,
Vergib die Sünd', heil allen Schmerz,
Hilf, daß ich mich ſtets übe
In dem, was dir gefällt an mir,
Und alles Böſe meide,
Bis ich zur Schaar der Engel fahr,
Hinauf in deine Freude. Amen.

74.

Gebet um den wahren Glauben.

Ohne Glauben iſt unmöglich Gott zu gefallen: ſchreibet St Paulus an die Hebr. Kap. 11. V. 6.

O Gott! gnädiger Vater und Erlöſer! mein vornehmſter und einiger Wunſch iſt, daß ich dir, dem höchſten Gut hie zeitlich möge gefallen, und dermaleins ewig ſelig werden, vermag aber nichts ohne den wahren Glauben an dich und deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum; darum bitte ich von Grund meiner Seele, du wolleſt mein

ſündhaftes Herz, welches von Natur mit Unglauben, Mißtrauen und Zweifel ganz eingenommen und behaftet iſt, heiligen und reinigen durch deinen Geiſt, und dagegen darin anzünden, ſtärken und vermehren den wahren ſeligmachenden Glauben.

Verleihe mir, o Herr! daß, ſo oft ich dein heiliges Wort leſe oder höre, ich demſelbigen beifalle, und unzweifelhaft glaube alles, ſo darin begriffen, und daß weder die Verderbniß meines verfinſterten Verſtandes, noch die Verblendung des Satans mich davon bewegen und abwendig machen könne. Vor allen Dingen aber gieb, daß ich mit feſtem Vertrauen ergreife die gnädige Anerbietung deiner unendlichen Barmherzigkeit in Chriſto Jeſu deinem Sohn, welchen du in die Welt geſandt haſt, alle bußfertige Sünder ſelig zu machen, und in welchem du uns verſprochen die Vergebung der Sünden, die Gabe des H. Geiſtes und das ewige Leben. Gieſſe deßwegen aus über mich den Geiſt der Weisheit und Offenbarung, zu erleuchten die Augen meines Verſtandes, damit ich dieſen göttlichen Heiland mit wahrem Glauben anſchauen und annehmen, und mit allen Heiligen begreifen möge, welches da ſey die Breite und die Länge, die Höhe und Tiefe deiner Liebe in ihm. Gieb mir nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit ſtark zu werden an

dem inwendigen Menſchen, und Jeſum Chriſtum durch den Glauben zu wohnen in meinem Herzen. Verleihe mir durch eben dieſen Geiſt des Glaubens die Gnade, daß ich mir wohl zueigne die herrlichen Verheißungen des heiligen Evangelii, und die Kraft des Todes und der Auferſtehung Jeſu Chriſti, daß hinfort nicht ich, ſondern Er in mir lebe, und daß, was ich jetzt lebe im Fleiſch, ich lebe im Glauben an dieſen großen Erlöſer, der mich geliebet und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat, auch Theil habe an der Rechtfertigung, die er mir durch ſeine Genugthuung erworben, an der Heiligkeit, deren er ſich ſelbſt mir zum vollkommenen Ebenbild vorgeſtellet, und an dem Recht zum ewigen Leben, ſo mir ſein theurer Verdienſt erworben hat, der gewiſſen Zuverſicht, daß mich keine Trübſal, Angſt, Noth und Tod ſcheiden werde von der Liebe Gottes in Chriſto Jeſu.

Ach liebſter Herr! komme zu Hülfe meinem ſchwachen Glauben, und laſſe das kleine Sämlein deſſelben, welches dein Geiſt nach ſeinem heiligen Wohlgefallen in mein Herz geſäet hat, wachſen zu einem Baum des Lebens, unter deſſen Schatten mein angſthaftes Herz getroſt ruhen möge. Bewahre mich, o Gott! vor dem leidigen Zweifel und Mißtrauen an deiner Gnade; ſtärke mich durch den Geiſt der Kraft,

daß ich mit Abraham, dem Vater aller Gläubigen an deiner Verheißung niemals zweifle durch Unglauben, ſondern dir die Ehre gebe, und feſtiglich glaube, daß, was du verheißen haſt, das könneſt du auch halten. Und weil ich von mir ſelber, leider! viel zu ſchwach bin, den ſchweren Verſuchungen des Satans, der Welt und meines Fleiſches zu widerſtehen, ſo laſſe doch deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig ſeyn, und wann ich etwa aus Schwachheit anfange zu ſinken, ſo nimm mich bei der Hand, wie vor Zeiten Petrum, zerbrich nicht das zerſtoſſene Rohr, und lösche nicht aus das glimmende Töchtlein meines ſchwachen Glaubens. Geſchieht es, daß ich ſtrauchle, wie mir dann, leider! gar oft widerfährt, ſo richte mich bald wiederum auf durch deine Gnade, und ſtehe mir kräftiglich bei in allem Kampf, daß ich möge überwinden; und wann ich über ſo ernſthaftem Ringen mit dem heiligen Jakob ſollte hinken, ſo gieb, daß ich dabei meine Schwachheit deſto mehr erkenne, mich herzlich vor dir demüthige, und mit Mund und Herzen, nach erlangtem Sieg, den du mir verliehen haſt, rühme, daß ich nicht aus Stärke meines Glaubens, ſondern wegen deiner unverdienten Gnade aufrecht ſtehe.

O ſeligſter Heiland! der du für Petrum gebeten, daß ſein Glaube nicht aufhöre, bitte auch

für mich, daß mein Glaube nicht ab-, ſondern allezeit zunehme. Theile mir täglich mit neue Strahlen deines Gnadenlichts; und vertreibe damit die Finſterniß meiner Unwiſſenheit, und die trüben Wolken alles Zweifels und Mißtrauens, welche ſich vielmals in mir erheben; verſichere mich auch allezeit durch deinen Geiſt deiner herzlichen Liebe, welche mir viel köſtlicher, als das Leben ſelbſt, damit ich jederzeit getroſt und verſichert ſeye, daß du dich meiner in Gnaden annehmen werdeſt; und wie du biſt der Anfänger unſers Glaubens, alſo auch ſeyn wolleſt der Vollender deſſelben, bis ich erlangen werde das Ende meines Glaubens, der Seele Seligkeit, und alſo vom Glauben komme zum Schauen, dich mit allen auserwählten heiligen Engeln und Menſchen zu lieben und zu loben in Ewigkeit, Amen.

Laß mich dein ſeyn und bleiben,
Du treuer Gott und Herr!
Von dir laß mich nichts treiben,
Den wahren Glauben mehr.

Herr! laß mich nur nicht wanken,
Gieb mir Beſtändigkeit,
Dafür will ich dir danken
In alle Ewigkeit. Amen!

75.

Gebet um die Beſtändigkeit im wahren Glauben.

Ich bin deſſen guter Zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen, bis an den Tag des Herrn Jeſu Chriſti. Phil. 1. V. 6.

Allergütigſter Gott und Vater! der du durch deine unendliche Barmherzigkeit mich zur Erkennt-

niß deiner göttlichen Wahrheit und Gemeinſchaft deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti berufen; ich danke dir von Grund meines Herzens für dieſe unermeßliche Liebe, die du mir vor ſo viel tauſend andern, welche du in der Finſterniß der Unwiſſenheit und des Irrthums ſtecken laſſen, erzeiget haſt. Dieweil es aber umſonſt iſt, daß man wohl anfange, wenn man nicht beſtändig darinnen verharret, ſo bitte ich dich, o Herr! um deiner ewigen Barmherzigkeit willen, daß du dein in mir angefangenes gutes Werk wolleſt vollführen, mich je länger je mehr in deiner ſeligmachenden Erkenntniß erleuchten, und kräftiglich ſtärken an dem inwendigen Menſchen, daß ich bis an mein ſeliges Ende in dieſer Gnade, dazu du mich berufen haſt, möge verharren.

Ich finde zwar, o lieber Gott! jetzund bei mir ein aufrichtiges Vorhaben, in dem wahren Glauben und deiner Liebe zu leben und zu ſterben, aber die Unbeſtändigkeit und Schwachheit meines Geiſtes iſt, leider! ſo groß, daß ich mir nicht traue, der geringſten Verſuchung zum Abfall zu widerſtehen, wenn du mich mir ſelbſt überlaſſen ſollteſt; darum nehme ich meine Zuflucht zu dir, daß, wie du mich einmal deiner Gnade gewürdiget haſt, du mir auch ſelbige erhalten, und den wahren Glauben, damit du mich begabet, durch dein heiliges Wort und Geiſt alſo befeſtigen wolleſt, daß er je

länger je tiefer in meinem Herzen einwurzle, und ich ſtandhaft halte an dem Bekenntniß der Hoffnung meines Berufs.

Du haſt, o Herr! allen deinen Kindern verheiſſen, daß du ſie mit deiner Gnade niemals gänzlich und bis an ihr Ende verlaſſen, ſondern ſie in deinem Bund erhalten, durch deinen H. Geiſt beſiegeln, und wider alle ihre Feinde gewaltig beſchützen wolleſt, daß ſie niemand reiſſen möge aus deiner Hand, ſondern ſie ewiglich bei dir bleiben.

Nachdem du dann, o gnadenreicher Vater! mich armen unwürdigen Sünder aus unverdienter Liebe zu deinem Kind angenommen, ſo laſſe mich auch kräftig empfinden die gnädige Erfüllung dieſer ſo hochtheuren Verheiſſungen, damit ich dir getreu bleiben, und dermaleins von deiner Hand empfangen möge die Krone des Lebens. Ich bitte dich darum in dem Namen deines lieben Sohnes, meines herzwertheſten Heilands Jeſu, welcher einmal geſtorben für meine Erlöſung, und nun ohne Aufhören für mich bittet im Himmel.

Ach! gieb doch, o gütiger Gott! daß, wie vorzeiten das heilige Feuer, welches du vom Himmel herab haſt angezündet, auf deinem Altar nimmer ausgelöſcht, ſondern durch deine Prieſter immerdar erhalten worden, alſo auch die göttliche Glaubens- und Liebes-Flamme, die du in meinem Herzen haſt angezündet, ohne Aufhören dar-

innen bleibe und erhalten werde durch die Fürbitte unſers großen Hohenprieſters Jeſu Chriſti, der nicht nachläßt, dich anzurufen, damit unſer Glaube nicht aufhöre, ſondern daß du uns bewahreſt in deinem Namen, und heiligeſt in deiner Wahrheit, damit wir eines werden mit ihm und durch ihn mit dir. Ach! um dieſes deines herzliebſten Sohns willen laſſe nicht zu, o Vater aller Gnaden! daß einige Anfechtungen ſolche auslöſchen in meiner Seele, oder daß, nachdem ich im Geiſt angefangen, ich vollende im Fleiſch. Geſchieht es, daß der böſe Feind und ſeine falſchen Propheten mich anfechten, ſo bewahre mich wohl wider alle ihre liſtigen Anläufe, beſchütze mich durch deinen allmächtigen Arm wider alle ihre Gewalt und Bosheit, und beweiſe durch meine und meiner Brüder Standhaftigkeit, daß, wenn ſchon der Geiſt dieſer Welt ſtark iſt in ſeiner Verführung, du noch unvergleichlich ſtärker ſeyeſt zu unterſtützen, und wider alle Verführung des Teufels und ſeiner Helfer zu beſchirmen die, ſo dir anhangen. Und wenn die Welt ſich bemühen ſollte, mich durch Liebkoſen und das giftige Aas zeitlicher Reichthümer, Ehre und Anſehen auf ihre Seite zu bringen, oder mit ihrem Drohen und Verfolgung zu erſchrecken, ſo ſtärke mich, daß ich mich mit einem Heldenmuth ihr widerſetze, und von ihr weder erſchrecken noch locken laſſe, ſondern deine Liebe und Ehre allen

Schätzen und Ehren dieſer Welt weit vorziehe. Daß ja mein Glaube nicht gleich ſey einer angezündeten ſchwachen Kerze, die der geringſte Wind auslöſchet, ſondern einer hellleuchtenden ſtarken Flamme, die durch den Wind vielmehr angeblaſen als ausgelöſchet wird, damit ich durch ſolchen Glauben leben und ſterben möge in der Gemeinſchaft deiner wahren Kirche.

Ach Herr! erhalte in mir ſolche Gnade bis an mein Ende, daß ich ja niemals ſo unglücklich, und meiner Sinne beraubet ſey, und neben dir ausweiche, dich zu verlaſſen; denn wo ſollte ich doch hingehen? du haſt ja Worte des ewigen Lebens. Bey dir, o Herr! begehre ich allezeit feſt zu halten. Du haſt mich ergriffen bei meiner Rechten, du wirſt mich ferner leiten nach deinem Rath, und endlich aufnehmen in das Reich deiner Herrlichkeit. Ich habe wohl niemand im Himmel, als dich, und auf Erden kenne ich niemand, auſſer dir; das iſt meine einzige Herzensfreude, daß ich mich zu dir halte, dir zu dienen in dieſem Leben, und dich zu preiſen in dem zukünftigen, wann du mich dahin verſammeln wirſt, mit deinen Engeln und allen Auserwählten das Halleluja zu ſingen ewiglich, Amen.

Herr! tilg' all meine Schuld,
Durch deine Gnad' und Huld,
Dein Geiſt mich hier regiere,
Und mich auf eb'ner Bahn,
D'rauf ich nicht ſtraucheln kann,
Zum ew'gen Leben führe. Amen.

76.

Gebet einer Perſon, welche die Religion geändert, und ſolchen Fall herzlich bereuet.

Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer vor mir: an dir allein habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan: betet David im 51. Pſal. V. 4. 5. 6.

O großer Gott und gerechter Richter! der du alle Kinder der Menſchen anſchaueſt vom hohen Himmel herab, und den Schuldigen nicht für unſchuldig hältſt: ich armer Menſch darf meine Augen nicht aufheben zu dir, wegen dem großen Elend, darein ich mich durch die ſchändliche Verläugnung deiner göttlichen Wahrheit geſtürzet habe. O! was für ein Gräuel iſt dieſe meine Sünde? Meine Seele, ach! meine arme Seele quälet und grämet ſich darüber Tag und Nacht auf das Heftigſte.

Wann ich bei mir gedenke, die Nacht wird mir eine Erquickung geben, ſo erfahre ich, leider! das Widerſpiel, daß alsdann meine Qual erſt recht angehet, denn der Satan, der Fürſt der Finſterniß, ſtellet meinem Gemüth alsdann vor die grauſame Qual der Hölle, damit er mich dadurch in Verzweiflung ſtürze; nehme ich mir dann vor, das Angedenken meiner ſchweren Sünde den Tag über aus dem Sinn zu ſchlagen, ach! ſo ſtellen mir der Himmel, die Engel, die Erde und alle Kreaturen ſolche vor Augen. Es iſt umſonſt, daß

ich das Nagen meines Gewiſſens ſuche zu ſtillen, und mich zu entſchuldigen mit der an mir verübten Gewaltthätigkeit, weil ich ſo oft gehöret, wie du, neben dem innerlichen Bekenntniß des Herzens, auch das äuſſerliche des Mundes erforderſt. Ach! wie bebet und ängſtet ſich mein Herz, wenn ich an deine Drohung gedenke, daß du an denen, die da abweichen, kein Gefallen habeſt, ſondern ſie in die äuſſerſte Finſterniß, und den Ort der Qual verweiſen wolleſt zu dem Satan und ſeinen Engeln? ach! warum bin ich doch von dir abgewichen und abtrünnig geworden?

Was ſoll ich nun thun? Soll ich mich ſelbſt in Verzweiflung ſtürzen? Ach! das begehreſt du nicht, du willſt vielmehr, daß ich meine große Untreue und Leichtfertigkeit in tiefſter Demuth erkenne, herzlich bereue und beweine, und mich zu dir bekehre. So gib mir dann, barmherziger Gott! die Gnade, mit Petro bitterlich zu weinen, mit Manaſſe inniglich zu ſeufzen, und mit dem armen Zöllner aufrichtiglich zu beten: O Gott! ſey mir ſchweren und großen Sünder gnädig.

Ach Herr! wie iſt es möglich geweſen, daß ich dich in Gegenwart des Himmels und der Erde, der Engel und Menſchen habe dürfen verläugnen, nachdem du mich mit ſo vielen Gnaden überſchüttet, und ich dir ſo vielmals angelobt

habe, daß ich lieber den Tod leiden, als deine himmliſche Wahrheit, deren mein Herz überzeuget war, verlaſſen wolle? Du haſt, o göttlicher Heiland! dich zu meinem Troſt vernehmen laſſen, daß, wer zu dir kommt, den wolleſt du nicht ausſtoſſen; ach! ſo nimm dann auch mich auf in Gnaden und Barmherzigkeit, und erhöre mein Flehen. Gönne mir die Gnade, ſo du vormals deinem Diener Petro nach ſeinem Abfall erwieſen haſt. Wie du ihn mit deinen heiligen Augen wieder angeſchauet, und dadurch ſeines Fehlers erinnert, und zu einer herzlichen Traurigkeit und Buße beweget haſt, alſo ſchaue auch mich armen Sünder an, und gieb, daß ich mein Unrecht herzlich empfinde und ſchmerzlich bereue. Gieb, daß ich mit ihm geiſtlicher Weiſe ausgehe aus der gottloſen Welt, die mich zu dieſer abſcheulichen Sünde verleitet und veranlaſſet hat. Du haſt ihm nach dieſem Fall viel Gnade erzeiget, deren ich, leider! mich nicht rühmen kann, dann du haſt ihn bald nach ſeinem Fall hören laſſen deine herzerquickende Gnadenſtimme; mit mir aber haſt du, ſeit meinem traurigen Abfall, noch nicht anders geredet, als in deinem Zorn. Ihn haſt du wieder zu Gnaden angenommen, ich aber finde ſolches noch nicht bei mir. Ihm haſt du zugeſprochen, er ſollte dermaleins ſeine Brüder ſtärken, wann er würde bekehret ſeyn, ich aber bin,

leider! noch ſo fern davon, daß ich andere ſtärken ſollte, daß ich ſie im Gegentheil noch immerdar ärgere. Petrus hat endlich die göttliche Wahrheit verſiegelt mit ſeinem Blut, wie ſoll ich aber ſolche Herzhaftigkeit von mir hoffen, nachdem ich durch mein weiches Fleiſch mich ſo übel habe bethören laſſen?

Dennoch aber, o lieber Herr! will ich nicht verzagen, denn ich weiß, daß du ein gnädiger und barmherziger Gott biſt. Ich habe dich zwar verläugnet mit meinem Munde aus allzugroßer Menſchenfurcht: nun aber, o Herr! begehre ich wieder dich zu erkennen. Ich liebe dich und deine Wahrheit von Herzen, und begehre dir feſt anzuhangen bis in den Tod, ſtärke mich nur darinnen wider alle Anläufe, die mich von derſelben könnten abziehen. Es iſt mir nichts über deine Barmherzigkeit, Tag und Nacht ſeufze ich nach dir, ſo liebe ich auch deine heilige Gerechtigkeit, bete ſie in aller Demuth an, und erkenne mit aufrichtigem Herzen, daß du ganz gerecht gegen mir verfahren, als du mich auf meinen traurigen Fall unausſprechliche Seelenangſt fühlen laſſen. Ich bitte und flehe dich aber an, o Herr! du wolleſt doch nicht nach der Strenge derſelben mit mir verfahren, ſondern dich gnädig begnügen mit der Qual und Bekümmerniß meines Herzens, die ich ausgeſtanden habe. Verwirf mich doch nicht

gänzlich von deinem heiligen Angeſicht, ob ich gleich dein Wort verworfen: nimm deinen H. Geiſt nicht von mir, ob ich denſelbigen ſchon betrübet habe, ſondern gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, ja, dein heiliger freudiger Geiſt enthalte mich, und ſtärke mich in allem Guten, damit, wie ich, leider! bisher mehr nicht als den bloßen Namen eines Chriſten getragen, ich hinfür aller Kaltſinnigkeit abſage, der Liebe der Welt und allen ſündlichen Lüſten mich gänzlich entſchlage, in wahrer Heiligkeit und Gottſeligkeit vor dir wandle, die göttliche Wahrheit aufrichtig bekenne, und von derſelbigen weder durch Ehre noch Schande, weder durch Luſt noch Furcht, weder durch Marter noch Tod mich abwendig machen laſſe, ſondern dir, meinem Gott, getreu bleibe bis in den Tod, und nach dem guten Kampf des Glaubens erlange die Krone des Lebens, durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, meinen wertheſten Heiland, Amen.

Ach Herr Gott! ich hab' verachtet,
Leider! dein wahrhaftig Wort,
Und dein' Lehr nicht recht betrachtet,
Die mich führt zur Himmelspfort.
Höchſter Gott! ſey gnädig mir,
Ich will forthin folgen dir. Amen.

77.

Gebet für ein Kind, ſo von der wahren Religion abgefallen.

Weiſe mir, Herr! deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit: erhalte mein Herz bei dem einzigen, daß ich deinen Namen fürchte: betet David im 86. Pſal. V. 11.

Ewiger, allmächtiger Gott, himmliſcher Vater! der du der rechte Vater biſt über Alles, was Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden; du verſicherſt uns in deinem heiligen Wort, daß Kinder eine Gabe Gottes ſind; und Leibesfrucht dein Geſchenk; ich danke dir herzlich, daß du mir Kinder beſcheret, und die Gnade verliehen haſt, dieſelbe in der wahren Religion und in deiner heiligen Furcht aufzuziehen; ich hoffte, ſie ſollten alle Gefäſſe deiner Ehren und Werkzeuge deiner Gnade werden, und bei deinem heiligen Evangelio und ſeligmachenden Erkenntniß der göttlichen Wahrheit beſtändig verbleiben bis in ihren Tod. Aber ach! es iſt, leider! eines derſelben plötzlich von dem Wege abgewichen, den wir ihm von Kindheit an gezeiget haben, und hat zu unſerm größten Leidweſen und Bekümmerniß nicht nur unſer Haus, ſondern auch deine liebe Kirche und Gemeinde verlaſſen, und das Bekenntniß deiner himmliſchen und ewigen Wahrheit verläugnet, und ſich gewendet zu falſcher Lehre und Irrthum, welche ſeine Seele betrügen.

Ich weiß, o Herr! daß du an dem Abweichen kein Gefallen haſt, ſondern treibeſt die Abtrünnigen weg mit den Uebelthätern; weil nun das helle Licht, welches ſeine Seele erleuchtet hat, und zugleich alle Zuneigungen gegen dir, o gnadenreicher Gott! und uns, ſeinen Eltern, in ihm

gänzlich verdunkelt, und faſt gar ausgelöſchet iſt, ſo daß es ein trauriges Anſehen gewinnet, es werde nicht mehr zurecht gebracht werden; ach! ſo kränket ſich unſer Herz, und will faſt brechen vor Unmuth über dem großen Elend, darein es ſich ſo kläglich geſtürzet hat.

Nun, o du Gott alles Troſtes! der du deine Kinder in allen ihren Trübſalen kräftig tröſteſt, erbarme dich doch unſer in ſolchem großen Herzeleid; und weil dir nichts unmöglich iſt, und du auch die härteſte Steine zu Waſſer, und die Felſen zu Oel, ja, die Todten lebendig machen kannſt, und dem, das nichts iſt, rufen, daß es ſeye, ſo erweiſe doch auch deine Kraft an unſerm elenden verlornen Kinde, bekehre es wieder zu dir, und erleuchte ſein Gemüth und Herz, daß es ſeinen Fall bekenne, und ſich wieder zu dir bekehre, gib ihm die Gnade zu erkennen, daß ihm alle verheiſſene Ehre und Reichthum dieſer Welt nichts nütze, wann ſeine arme Seele darüber ſollte verloren gehen; neige ſein Herz wieder zu deiner ſeligmachenden Wahrheit, daß es alles Irdiſche für Koth achte, damit es Chriſtum gewinne. Ach! unſer armſeliges Kind fürchtet unſere, als ſeiner natürlichen Eltern, Ungunſt nicht mehr, gieb ihm aber in Gnaden zu verſtehen, daß dein Zorn unerträglich und deine Ungunſt erſchrecklich ſey.

Allerliebſter Herr Jeſu! der du deines Apoſtels Petri ſchweren Fall vorausgeſehen, und für ihn gebeten, daß ſein Glaube nicht aufhöre, ihn auch hernach, als er dich zum drittenmal ſchändlich verläugnet hat, mit einem kräftigen Gnaden-Blick zu ſchmerzlicher Bereuung ſeiner Sünden verleitet haſt, ſchaue doch auch mit deinen Gnaden-Augen an unſer abtrünniges Kind, und erweiſe an ihm den unausſprechlichen Reichthum deiner Geduld und Barmherzigkeit, damit es den angenommenen verderblichen Irrthum bald verlaſſe, und ſeine Bekehrung mit herzlichen Bußthränen wirke und bezeuge.

O göttlicher Heiland! laſſe dein köſtliches Blut an unſerm Kind nicht verloren ſeyn, noch es dem brüllenden Löwen zum Raub werden. Seine Miſſethat iſt ſehr groß und ſchwer, aber deine Barmherzigkeit und theurer Verdienſt iſt unendlich größer; und weil du die Liebe und Güte ſelb er biſt, ſo komme und ſuche doch dieſes verirrte Schaf, nimm es auf deine Achſel, und trage es wieder zur Heerde, damit es bei derſelbigen auf den grünen Auen deines ſeligmachenden Worts heilſamlich geweidet, mit einem gottſeligen Wandel, und beſtändigem Bekenntniß deines Namens, die Schwachen ſtärken, auch dermaleins am jüngſten Tag bei deinen Schäflein zu deiner Rechten ſtehen, und die freudige Stimme hören möge: Kommet

her ihr Geſegneten meines Vaters, und ererbet das Reich Gottes, welches euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Erhöre mein Gebet, laſſe dir zu Herzen gehen mein ſehnliches Anliegen, o allerliebſter dreieiniger Gott! hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

78.

Gebet wider die Heuchelei.

Wohl dem Menſchen, in deſſen Geiſt kein Falſch iſt: ſagt David in dem 32. Pſal. V. 2.

O du heiliger und wahrhaftiger Gott! der du nicht gleich biſt den ſündlichen verführeriſchen und betrüglichen Menſchen, die mehr nicht ſehen, als was vor Augen iſt, ſondern das Herz ſelbſt anſieheſt; wenn ich gedenke an die Worte deines geliebten Sohns, meines herzwertheſten Heilands, daß die Heuchler die Erſtgebornen ſeyen unter den Verdammten, deren Theil ſeyn wird in äuſſerſter Finſterniß, allwo Heulen und Zähnklappen, ſo erſchrecke ich von Herzen, weil ich wegen der mir noch anklebenden ſündlichen Verderbniß mein Herz nicht recht vor dir erkenne, bitte dich deßwegen inbrünſtig, du wolleſt daſſelbe waſchen und reinigen von allem Sauerteig der Heuchelei. Ich habe, leider! dieß ſchändliche Laſter ſchon lang in meinem Herzen beherberget, daß ich ſeiner ſchwer-

lich kann los werden; habe vielmals in den heiligen Uebungen und Verrichtung des Gottesdienſtes mehr geſucht und geſehen, daß ich unter den Menſchen den Namen eines frommen aufrichtigen Chriſten erlangte, als daß ich in deinen heiligen durchdringenden Augen fromm und aufrichtig erfunden werde; hatte etwa einen guten Schein eines ſonderbaren Eifers und großer Andacht in ſolchen Stücken, welche deinen heiligen Dienſt und Ehre betrafen, aber meine Seele war indeſſen ohne wahre Andacht, ja, ganz erfroren, und ich verſpürte dazu mein Leben herzlicher Liebe in mir.

Ach! wie manchmal habe ich mich von auſſen anſehen laſſen, als wenn ich mit feuriger Andacht deinem göttlichen Willen zuhörte, und wie verzuckt mein Gebet vor dir ausſchüttete, wenn, ach leider! mein Herz hin und her gewandert, meine Gedanken ganz zerſtreuet, oder doch ſehr entfernet geweſen von dieſen heiligen Uebungen.

Ich habe viel Pflichten der Gottſeligkeit unterfangen, dadurch ich aber ſchlechtlich gebeſſert worden, weil ich nur mit dem Munde mich zu dir genahet, mein Herz aber ferne davon geblieben iſt. Und was ſoll ich ſagen? eben in dieſem Augenblick, da ich in aller Demuth mein Sündenbekenntniß vor dir ablege, finde ich, daß mein Herz nicht ſo heftig darüber betrübt iſt, als es ſeyn ſollte.

Nun, o Herr! deine große Güte iſt es, daß du mich nicht gar meiner Heucheley übergeben, ſondern mir Gnade verliehen haſt, ſolche an mir wahrzunehmen, und auch mich darüber einigermaſſen zu betrüben. Ach! ſchaffe in mir doch ein aufrichtig und von aller Falſchheit befreytes Herz, reute aus demſelben auch die kleinſten Zäſerlein dieſer tödtlich vergifteten Wurzel der verborgenen Heucheley. Verleihe, daß ich ſeyn möge ein wahrer Iſraelite, und rechtſchaffener Nathanael, in welchem kein Betrug iſt. Du biſt der Gott der Wahrheit, und haſt kein Gefallen an den Lügen, darum erwecke in mir einen Abſcheu ob aller Gleißnerey und Falſchheit, und eine herzliche Liebe zur Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Ach Herr! gieb Gnade, daß ich in Wahrheit der ſey, wofür ich mich ausgebe; im Verborgenen, wie unter den Leuten; heimlich, wie öffentlich; bei Nacht, wie bei Tag. Gieb aber auch, daß ich von Herzen begehre und trachte fromm und heilig zu ſeyn.

Und ſintemal du, o Herr! zur Verſicherung deiner Huld und Gnade, nichts von uns Menſchen begehreſt, als nur ein Herz ohne Falſchheit, ſo regiere mich kräftiglich, daß ich mich in allen Handlungen, und inſonderheit in deinem Dienſt, der Aufrichtigkeit befleiße, und zu dem Ende wohl beherzige, wie unmöglich es ſey, dir durch den

äuſſerlichen Schein einen Dunſt vor die Augen zu machen. Behüte mich gnädiglich vor allem Heuchelweſen, daß ich mit dem bloſſen Namen oder Schein der Gottſeligkeit mich nicht begnüge, und die Kraft derſelbigen verläugne; oder gleich ſey den getünchten Gräbern, die von auſſen ſchön, inwendig aber voller Geſtank und unreiner Todtbeine ſind; oder einer falſchen Uhr, die anders zeiget, als ſie ſchlägt. Gieb endlich, daß ich mich und dich allenthalben vor mir, und mich ſelbſt vor deinen Augen ſehen möge, damit ich aufrichtig vor dir wandeln, und dermaleins mit dir ruhen möge in Ewigkeit. Das verleihe mir, o Vater aller Gnaden! um deßwillen, der ſelbſt die Wahrheit, und in dieſe Welt gekommen iſt, der Wahrheit Zeugniß zu geben, meines Heilands Jeſu Chriſti, Amen.

Ach Herr! gib mir durch deine Güt'
Ein redlich und aufrichtig G'müth,
Darin kein Falſch noch Heucheley,
Sondern alles rechtſchaffen ſey.
A M E N!

79.

Gebet um die herzliche Liebe zu Gott.

Laſſet uns Gott lieben, denn er hat uns zuerſt geliebet: ſchreibet St. Johann. 1. Epiſt. 4. V. 19.

Allergütigſter Gott, himmliſcher Vater! der du der unerſchöpfliche Urſprung und Quelle biſt aller Liebe, ja die Liebe ſelbſt, auch Himmel und Erde mit der Gnadenwirkung deiner herzli-

chen Liebe erfülleſt, und deren durchdringende Strahlen auch auf mich armen ſündlichen Erdenwurm und verderbtes Adamskind haſt ſchießen laſſen, indem du mich von Ewigkeit her in Chriſto Jeſu, dem Sohn der Liebe, zur ſeligen Kindſchaft gegen dich ſelbſt nach dem Wohlgefallen deines Willens verordnet, nach deinem Ebenbild erſchaffen, kräftig berufen, aus einem Kind des Zorns zu einem Kind der Gnaden angenommen, und den Geiſt der Kindſchaft mir mitgetheilet haſt, welcher in meinem Herzen ſchreiet: Abba, lieber Vater! und Zeugniß giebt, ſammt meinem Geiſt, daß ich ein Kind Gottes ſey. Ach! wie herzlich betrübet mich, daß ich ſolche große Liebe und Gnade bisher noch nie recht erkannt, vielweniger dich hinwiederum ſo geliebet, als ich billig hätte thun ſollen, da du doch das höchſte und ewige Gut ſelbſt biſt, und in deinem allerheiligſten Geſetz nichts ſo ſehr forderſt, als deine Liebe, daß man dich liebe von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und aus allen Kräften.

Vergieb mir doch, o Herr! ſolche ſchwere Sünde, denn ich erkenne und bereue ſie von Herzen, und verleihe mir hinfort die Gnade, daß ich dich allezeit liebe, weil du mich zuerſt geliebet haſt; gieb, daß ich dich allein liebe, denn der liebt dich viel zu wenig, der etwas anderes liebt neben dir,

es ſeye dann um deinetwillen. Ja, wirke in mir, daß ich dich beſtändig liebe, weil ich durch dich allezeit und in alle Ewigkeit leben werde. Ach! daß ich doch mein Herz von allem Weltweſen gänzlich abziehen, und es dir allein, als dem einigen Schöpfer und Beherrſcher deſſelben ergeben könnte. verleihe mir die Gnade, daß es dergeſtalt vor Liebe gegen dich, meinen himmliſchen Vater, krank werde, daß das Mark meiner Gebeine in lauter Thränen verſchmelze, und die innerſten Kräfte meiner Seele dermaſſen mit deiner Liebe entzündet werden, daß dadurch alle unordentlichen Begierden und ſündliche Liebe des Irdiſchen und Vergänglichen gänzlich in mir verzehret werden. Ich bin zwar, o Herr! nicht würdig, dich auf eine ſo vollkommene Weiſe zu lieben, du aber biſt würdig, unendlich mehr geliebet zu werden; darum, o Gott der Liebe! verſage mir das nicht, deſſen ich mich unwürdig erkenne, damit du nicht zugleich beraubet werdeſt, deſſen du ſo hoch würdig biſt. Du haſt mich erſchaffen, daß ich dich lieben ſolle, und du haſt mir befohlen, dich zu lieben; du haſt mir gedrohet, ſo ich dich nicht lieben würde, und haſt mir die heiligen Sakramente neben andern Mitteln und unzählig vielen Gutthaten verliehen, damit ich dadurch mit inniglicher Liebe gegen dich entzündet werde; ach! ſo gieſſe dann die Fülle deiner Liebe aus in meiner Seele; damit ich

deiner herzlich begehre des Nachts, und mit meinem Geiſt frühe zu dir erwache. Erwecke in mir eine herzliche, reine, heilige, brünſtige und beſtändige Liebe gegen dich, daß ich dich, als das höchſte Gut und die ewige Liebe, um deiner ſelbſt willen, ohne Abſehen auf deine Belohnung liebe, dir mein ganzes Herz, Willen und Verſtand demüthigſt unterwerfe, deine Gebote mit Luſt bewahre, deinem heiligen Willen in allem folge, alle Mühe in deinem Dienſt gern und williglich anwende, und allen Schaden und Verluſt geduldig leide.

Ich empfinde zwar in meinem Herzen einige, aber leider! ſehr ſchwache Liebe, indeſſen weiſſeſt du, o Herr! ſelber, wie herzlich ich verlange, daß dieſes wenige Feuer in eine völlige Flamme ausbreche. O heiliges Feuer! wie tröſtlich iſt deine Hitze? O ſeliges Licht! wie lieblich iſt dein Glanz? O heiſſe Gluth! wie angenehm iſt deine Brunſt, ſo du haſt angezündet?

Ach ſtarker Gott! treffe doch mit deinem Geiſt und Wort mein hartes Herz bis auf das Leben, durchdringe meine verſtockte Seele, und erfülle ſie mit deiner Erkenntniß und Liebe, daß ich dich ſo brünſtig liebe, daß ich um deiner Liebe willen alles unterlaſſe, was dir mißfällt, und hingegen alles thue und leide, was dir gefällig iſt, bis an mein Ende; ſtärke mich darin durch deinen H. Geiſt,

daß weder Trübſal noch Angſt, weder Anfechtung noch Gefahr, ja auch keine Furcht des Todes und der Hölle mich ſcheiden möge von deiner Liebe, die da iſt in Chriſto Jeſu.

Ach liebſter Vater! es iſt die Liebe ein ſtarkes Band und Kette, durch welche liebende Herzen ſo genau mit einander vereiniget werden, daß ſie ein Gemüth und Willen haben; darum verbinde auch mich mit dir, der ewigen Liebe, durch dieſes Band, daß ich mit dir eine Seele und ein Geiſt werde; alſo daß meine größte Luſt ſeye, an dich zu gedenken; meine innigliſchſte Freude, von dir zu reden, und mein einziges Verlangen, von deiner Liebe geſättiget zu werden.

O du unendliche Liebe! wirke in mir, daß ich durch Liebe getrieben, um deinetwillen, ja in dir alle Menſchen liebe, wie mich ſelbſt; meinen Feinden vergebe, für ſie bete, und ihnen nach Vermögen Gutes thue, bis ich endlich aus dieſer liebloſen Welt eingehe zur himmliſchen Herrlichkeit, allwo ich dein liebreiches Vaterherz in vollkommener Liebe und Lob anſchauen, und genieſſen werde ewiglich, um Jeſu Chriſti meines Herrn und Heilands willen, Amen.

Herr Jeſu! laß doch dieß allein
Mein'n Wunſch und meine Freude ſeyn,
Daß ich dich herzlich liebe,
Daß ich in dem, was dir gefällt,
Und mir dein klares Wort vermeldt,
Aus Liebe mich ſtets übe,
Bis ich, Endlich,
Werd' abſcheiden, Und mit Freuden
Zu dir kommen,
Aller Trübſal ganz entnommen.
Amen!

80.

Gebet um die rechtſchaffene Liebe des Nächſten.

Seyd niemand nichts ſchuldig, dann daß ihr euch unter einander liebet; dann wer den andern liebet, der hat das Geſetz erfüllet: erinnert Paulus an die Römer Kap. 13. V. 8.

Himmliſcher Vater, heiliger und barmherziger Gott! der du biſt ein Gott des Friedens und der Liebe, erfülle mein Herz mit wahrer aufrichtiger Liebe, damit ich dir, meinem Schöpfer, gleich ſeye. Wenn ich bedenke, wie beweglich St. Paulus vermahnet, zu trachten nach den beſten Gaben, dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe; dieſe letztere aber, als den beſten, höchſten, edelſten, ja vornehmſten Schatz des Menſchen rühmet und ſagt: Wenn ich mit Menſchen- und Engel-Zungen redete, und hätte die Liebe nicht, ſo wäre ich ein tönend Erz; ja, mein Heiland ſelbſt ſolche für das rechte Kennzeichen und Hoffarbe ſeiner Jünger dargiebt, und ſpricht: Daran wird man erkennen, daß ihr meine Jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habt; daneben dein göttliches Geſetz verordnet, daß wir unſern Nächſten lieben ſollen, als uns ſelbſt, ſo wird mir angſt und bang, daß ich ſo wenig aufrichtige Liebe gegen meinen Nächſten bei mir finde. Vergieb mir, o Herr! meine Sünde, und mache mich durch deinen Geiſt tüchtig, dieſe Pflicht ins Künftige fleißig zu beob-

achten, und meinen Nächſten zu lieben, wie mich ſelbſt.

Ich liebe mich mit einer aufrichtigen Liebe; gieb, daß ich ein Gleiches thue gegen meinen Nächſten, und ihn liebe mit reinem Herzen, gutem Gewiſſen und ungefärbtem Glauben.

Wenn ich an mir ſchon allerhand große Mängel und Schwachheiten wahrnehme, feinde ich mich dennoch deßwegen nicht an, ſondern bitte und rufe vielmehr zu dir, o Gott! um Gnade, nnd befleiße mich hinfort nach all meinem Vermögen dieſelbige zu verhüten; wirke in mir ein gleiches Gemüth gegen meinen Nächſten, damit ich ihn wegen ſeiner Gebrechen, wie groß ſie auch ſeyen, niemals haſſe, ſondern dieſelbe mit Sanftmuth vertrage, wie ich wünſche, daß andere gegen mir thun, ja, für ihn bei dir bitte, und daneben alles thue, wodurch er möchte bekehret werden.

Auf mich ſelbſten lege ich keinen Argwohn, gib, daß ich ein Gleiches thue gegen ihn, alles an ihm zum Beſten deute, zu allen Dingen das Beſte rede, und von ihm das Beſte hoffe.

Wann eines meiner Glieder Schmerzen leidet, ſo erzürne ich mich über daßelbe nicht, vielweniger thue ich ihm mehr Leid und Schmerzen an, mich an ihm zu rächen, ſondern trage für daſſelbe Sorge, und warte ſeiner mit Fleiß.

Verleihe, o Herr! daß, wann mein Nächſter mich beleidiget, ich gleichfalls nicht in Bitterkeit gegen ihn ausbreche, ſondern ihm von Herzen verzeihe; ja, weil die allein, o liebſter Vater! deine Kinder ſind, und dich rechtſchaffen lieben, welche dein Wort halten, und deinen Willen thun; und du aber in deinem Wort forderſt, daß der Menſch den ſegne, der ihm fluchet, für den bitte, der ihn beleidiget, und nichts Böſes mit Böſem, ſondern das Böſe mit Gutem vergelte, und die Fehler des Nächſten mit dem Mantel der Liebe bedecke; ſo gieb mir, mein Gott! ein neues und gehorſames Herz, nach deinem Wort und Willen mit ihm umzugehen, daß ich keinen Zorn noch Widerwillen wider ihn in meinem Herzen behalte, noch die Sonne über meinem Zorn untergehen laſſe, ſondern liebreich, friedfertig und mitleidig ſey gegen alle, die mir Uebels thun, und keine Feindſchaft weder mit Werken, Worten noch Gebärden gegen ihn übe. Reute zu dem Ende aus meinem verderbten Herzen die giftige Wurzel des Zorns und Neides; und weil unſer Fleiſch ſehr empfindlich und keine Unbilligkeit vertragen kann, ſo bezwinge, o Herr! mein Herz und Begierden unter deinen Gehorſam, und lösche die Hitze des Zorns alſobald in der Glut aus, wann ſie durch die Liſt des Satans und des böſen Fleiſches angeblaſen wird, und gieb,

daß ich langſam ſey zum Zorn, und alſo zürne, daß ich nicht ſündige.

Geſchieht es denn, o mildreicher Vater! daß du meinem Nächſten mehr leibliche oder geiſtliche Gaben mittheileſt als mir, ſo behüte mich vor einem böſen Auge, daß ich ihn darum nicht neide, weil du ſo gütig biſt, ſondern ihm von Herzen gönne alles, was du ihm beſchereſt, ja noch dafür dich herzlich lobe und preiſe, eben als wenn ſie mir ſelbſten widerfahren wären. Gefällt es dir aber, ihn mit Kreuz, Angſt und Noth zu belegen, ſo rühre mein Herz zum Mitleiden, damit ich ihm nach Vermögen beiſtehe und die Hand biete; und ſo er auf den Irr- oder Abweg gerathet, daß ich ihn wieder auf den rechten Weg weiſe, und ihm in allen chriſtlichen Tugenden vorleuchte.

Dieweil auch, o Herr! die Liebe iſt das königliche Gebot, ja, das neue Gebot, das mein herzwertheſter Heiland Jeſus gegeben hat, und das Band der Vollkommenheit; ſo verbinde mich, o mein Gott! mit dieſem Band mit meinem Nächſten ſo feſt und genau, daß wir eines ſeyen in Chriſto, und gleiche Liebe haben, und ich ihm als meinem Bruder und Schweſter wohl meine, auch ſolche Liebe mit Worten und Werken beweiſe, damit alſo dein Segen und Friede beſtändig ob und bei uns bleibe, bis wir dermaleins zu dir

in den erwünſchten ſeligen Stand gelangen, allwo die Liebe vollkommen, und wir eins ſeyn werden mit dir und deinem Sohn Jeſu Chriſto unſerm Heiland, nach deiner treuen und theuren Verheiſſung und unſerer tröſtlichen Hoffnung. Amen.

Ach Gott! wie iſt mein Herz ſo gar voll Bitterkeit,
Neid, Haß, Argwohn und Unverſöhnlichkeit?
Kein' Liebe find' ich d'rin, die doch ſo nöthig iſt,
Zum Glaub' und Seligkeit; das macht des Teufels Liſt.
Ach Herr! veränd're doch mein Herz, Sinn und Verſtand,
Gieb, daß ich herzlich lieb, den deine ſtarke Hand
Geſchaffen, und dein Sohn erlöst mit ſeinem Blut,
Und den dein heil'ger Geiſt genommen in ſein' Hut. Amen!

81.

Gebet um die Erkenntniß und Furcht Gottes.

Weiſe mir, Herr! deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bei dem einzigen, daß ich deinen Namen fürchte: betet David im 86. Pſ. V. 11.

O ewiger, unſterblicher Gott! barmherziger Vater! der du wohneſt in einem Licht, da niemand zukommen kann; den kein ſterblicher Menſch geſehen hat, noch ſehen kann; wie groß iſt deine Gnade, daß du nicht allein allen Menſchen ein Fünklein des himmliſchen Lichts deiner göttlichen Erkenntniß nach dem Fall übrig gelaſſen, ſondern auch, da ſolches durch die Sünde vielfältig verdunkelt worden, und nicht genugſam geweſen zu unſerer Seligkeit, dich unſer erbarmet, und uns geſchenket haſt das helle Licht

deines göttlichen Worts, darinnen du dich und deinen heiligen Willen ganz klar geoffenbaret, damit wir dich, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, zum Troſt unſerer Seelen und Erlangung der ewigen Seligkeit, durch Kraft des H. Geiſtes erkennen, und dabei haben willſt, daß ſolche Erkenntniß nicht beſtehe in bloßem Wiſſen, ſondern in dem wahren lebendigen Glauben an dich und dein heiliges Wort; wie wohl iſt dem, der ſolche Erkenntniß hat in ſeinem Herzen? Ein ſolcher hat ſchon den Himmel auf Erden, und mag mit Aſſaph ſagen: Das iſt meines Herzens Troſt, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den Herrn, Herrn.

Ach himmliſcher Vater! ich erkenne in tiefſter Demuth meine angeborne Blindheit und große Finſterniß meines Herzens, daß ich bisher dich nicht alſo erkannt habe zu meiner Seligkeit, und dich deßwegen nicht ſo herzlich gefürchtet und geehret, wie ich hätte thun ſollen. Es iſt mir herzlich leid, o Vater! daß ich meine ſchuldige Pflicht ſo liederlich in Acht genommen, und bitte dich deßwegen um Gnade. Vergieb, o Herr! vergieb mir ſolche ſchwere und große Sünde. Und weil ich wohl weiß, daß dich niemand heilſamlich erkennen kann, bis du ihn zuvor erkannt, und zu deinem Kind angenommen haſt; ſo rufe ich dich inſonderheit an um dieſe deine gnädige Erkennt-

niß. Erleuchte die Augen meines Verſtandes durch dein heiliges Wort und Geiſt, und ſchreibe dein Geſetz in mein Herz. Verſichere mich deiner Huld und Liebe, und gieb, daß, wie die Sonne mit ihren Strahlen einen Gegenſchein erwecket, alſo auch die Gnaden-Strahlen deiner Liebe, als einen kräftigen Gegenglanz in meinem Herzen erwecken den wahren Glauben, dadurch ich deine Allmacht erkenne, daß ſie mein Schutz ſey; deine Barmherzigkeit preiſe, daß ſie mein Troſt; deine Gerechtigkeit fürchte, daß ſie meine Stärke; deine Wahrheit glaube, daß ſie mein Schirm, Schild und Sieg; ja, deinem Wort und göttlichen Verheiſſungen beſtändig traue, und mich mit Leib und Seele, in Liebe und Leid dir gänzlich ergebe; daß deine Liebe und Gnade mein Licht und Leben, und dein Lob und Preis meine Herrlichkeit ſey.

Heilige mich daneben, o himmliſcher Vater! durch die Wahrheit ſolcher Erkenntniß, dir zu einer beſtändigen Wohnung, damit mein Herz vor aller Finſterniß, Unglauben und Aberglauben, Unwiſſenheit, Blindheit und Gottloſigkeit behütet und erhalten werde bis an mein Ende.

Verleihe aber auch, o Herr! daß dieſe deine heilſame Erkenntniß mich leite zu einer kindlichen Furcht, auf daß ich lerne mich an allen Orten, und in allen meinen Gedanken, Worten und

Werken vor deiner Ungnade und Zorn fürchten, und wann ich, wie leider! ſehr oft geſchieht, zur Sünde verſucht würde, daß mich alsdann mein Herz ſchlage, und ich mit dem frommen Joſeph gedenke: Sollte ich ein ſo großes Uebel thun, und wider meinen ſo gütigen Gott und Vater ſündigen? Ach Herr! verleihe mir die Gnade, daß meine Sünden mir vielmehr wehe thun und mich ängſtigen, weil ich dich damit erzürnet, als daß ich damit den Tod, die Hölle und ewige Verdammniß verdienet habe.

Bewahre auch meine Seele durch deine göttliche Furcht, daß ich nichts wider deinen heiligen Willen denke, rede, thue, oder mich je durch etwas von dir abwendig machen laſſe, deſſen eingedenk, daß vor dir ein Denkzettel geſchrieben für die, ſo dich fürchten, und daß ſie dein Eigenthum ſeyen, und ihrer verſchonen werdeſt, wie ein Vater ſeines Sohns ſchonet, der ihm dienet. Ach! dein werther H. Geiſt enthalte mich, und leite mich in deiner Furcht, dir, o Gott! zu Lob und Ehre, und mir zur Seligkeit, Amen.

Herr Jeſu! komm mit deinem Geiſt,
Dein' Hülf und Gnade kräftig leiſt,
Daß ich dein Wort recht lehr und hör,
Auch mich mit Ernſt zu dir bekehr.
Erfüll mein Herz mit Gottesfurcht,
Gib mir ein'n Geiſt, der dir gehorcht.

A M E N!

82.

Gebet um die Gnade der Bekehrung und wahre Buße zu erlangen.

Ach Herr! ſiehe doch, wie bang iſt mir, daß mirs im Leibe davon wehe thut: mein Herz wallet mir in meinem Leib, dann ich bin hoch betrübet: ſeufzet Jeremias in ſeinem Klaglied am 1. Kap. V. 20.

O Herr mein Gott! der du ſehr gůtig biſt, und nicht willſt, daß jemand verloren werde, ſondern jedermann zur Buße komme und ſich bekehre; auch deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum in die Welt geſandt haſt, die armen Sünder zur Buße zu rufen; ich nehme meine Zuflucht zu deiner Barmherzigkeit, und bitte dich, daß du mir gnädig ſeyn wolleſt in Chriſto Jeſu, dann ſonſt müßte ich ewig verloren werden. Haſt du dich jemals eines elenden Sünders erbarmet, ach! ſo erbarme dich auch meiner.

Ich habe, leider! ein Herz, welches hårter iſt, als ein Stein, und die Sünde nicht recht fůhlet. Ob ich wohl weiß, daß ſie ein abſcheulicher Gråuel iſt vor deinen allerheiligſten Augen, welcher den Menſchen aus dem Himmel ausſchlieſſet, und in die Hölle verweiſet, und eine Unehre und Schmach meiner Natur, auch daß keine Hoffnung der Gnade für mich übrig, ich bekehre mich dann von ganzem Herzen zu dir, und wirke eine wahre und ungleißneriſche Buße, ſo erzittert und bebet doch mein Herz nicht vor dei=

nen Gerichten und Strafen, wie es wohl thun ſollte; es hat den rechten Geſchmack deiner Gnade nicht, es fürchtet ſich nicht vor dem Tod und der Hölle, ob ich gleich nicht einen einzigen Augenblick meines Lebens verſichert bin. Ach du gewaltiger Gnadengott! wann wirſt du dieſen Stein einmal in ein neues und weiches Herz verändern?

Ich habe ein eigenſinniges Herz, das ungern dasjenige fürchtet, welches es nicht gern fühlen wollte; ein ſorgloſes und unverſtändiges Herz, welches die himmliſchen Dinge nicht hoch genug achtet, und ſich nicht bekümmert, wo es ewig bleiben werde. Ach Herr! Herr! wann wirſt du in mir wirken die vornehmſte Sorge für meine Seligkeit, und eine herzliche Reue über meinen elenden Zuſtand? Der Geiſt des tiefen Schlafes hat mich umfangen; ich ſehe meine Sünden, ach! meine gen Himmel ſchreiende Sünden, und kann mich doch nicht hüten, dieſelbe zu lieben und zu vollbringen, ja, ich wünſche oft, daß du ſie nicht verboten hätteſt. Ich ſehe meine ſchuldige Pflicht, und habe doch kein Herz, dieſelbe mit Freuden zu verrichten; ach! wie lang und oft habe ich mir ſchon vorgenommen, mich zu dir zu bekehren, habe aber, leider! meine gute Meynung bald wieder geändert, und iſt ein mancher guter Wunſch zu Waſſer worden. Ich ſehe meine große Gefahr,

und laufe gleichwohl darauf zu. Ach Herr! ich bin todt in Sünden, und faſt ohne alle Empfindung, wann wirſt du mich doch lebendig machen, und mich von meiner Unempfindlichkeit heilen? Wirke doch in mir ein herzliches Mißfallen über mein bisheriges ſündliches Weſen, daß ich ſo lang in Sünden verharret, und dich, einen grundgütigen Gott, ſo vielfältig erzürnet habe. O! daß mein Haupt Waſſer genug hätte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, meine Sünden zu beweinen, derentwegen mein Gewiſſen mich naget, und dein Zorn wider mich entzündet iſt. O allmächtiger und lebendiger Gott, der du Jeſum Chriſtum von den Todten auferwecket haſt, laſſe doch dieſe todte Seele wieder leben und auferſtehen.

Ach Herr Jeſu! laſſe mich durch deinen lebendigmachenden Geiſt, welcher viel tauſend, die in Sünden todt waren, auferwecket hat, aufſtehen; wecke mich auf durch deine Gnade, damit der Donner deines Zorns und das Feuer der Hölle mich nicht müſſe auferwecken, wann es zu ſpät ſeyn wird.

Nimm doch hinweg, o Herr! dieß mein ſteinernes Herz, welches ſich ſo gar in Sünden verhärtet; dieſes unempfindliche Herz, welches deine Gnade ſo ſchlecht erkennet, und gieb mir dafür ein weiches Herz, das deinen heiligen Gebo-

nen Gerichten und Strafen, wie es wohl thun ſollte; es hat den rechten Geſchmack deiner Gnade nicht, es fürchtet ſich nicht vor dem Tod und der Hölle, ob ich gleich nicht einen einzigen Augenblick meines Lebens verſichert bin. Ach du gewaltiger Gnadengott! wann wirſt du dieſen Stein einmal in ein neues und weiches Herz verändern?

Ich habe ein eigenſinniges Herz, das ungern dasjenige fürchtet, welches es nicht gern fühlen wollte; ein ſorgloſes und unverſtändiges Herz, welches die himmliſchen Dinge nicht hoch genug achtet, und ſich nicht bekümmert, wo es ewig bleiben werde. Ach Herr! Herr! wann wirſt du in mir wirken die vornehmſte Sorge für meine Seligkeit, und eine herzliche Reue über meinen elenden Zuſtand? Der Geiſt des tiefen Schlafes hat mich umfangen; ich ſehe meine Sünden, ach! meine gen Himmel ſchreiende Sünden, und kann mich doch nicht hüten, dieſelbe zu lieben und zu vollbringen, ja, ich wünſche oft, daß du ſie nicht verboten hätteſt. Ich ſehe meine ſchuldige Pflicht, und habe doch kein Herz, dieſelbe mit Freuden zu verrichten; ach! wie lang und oft habe ich mir ſchon vorgenommen, mich zu dir zu bekehren, habe aber, leider! meine gute Meynung bald wieder geändert, und iſt ein mancher guter Wunſch zu Waſſer worden. Ich ſehe meine große Gefahr,

und laufe gleichwohl darauf zu. Ach Herr! ich bin todt in Sünden, und faſt ohne alle Empfindung, wann wirſt du mich doch lebendig machen, und mich von meiner Unempfindlichkeit heilen? Wirke doch in mir ein herzliches Mißfallen über mein bisheriges ſündliches Weſen, daß ich ſo lang in Sünden verharret, und dich, einen grundgütigen Gott, ſo vielfältig erzürnet habe. O! daß mein Haupt Waſſer genug hätte, und meine Augen Thränen-Quellen wären, meine Sünden zu beweinen, derentwegen mein Gewiſſen mich naget, und dein Zorn wider mich entzündet iſt.

O allmächtiger und lebendiger Gott, der du Jeſum Chriſtum von den Todten auferwecket haſt, laſſe doch dieſe todte Seele wieder leben und auferſtehen.

Ach Herr Jeſu! laſſe mich durch deinen lebendigmachenden Geiſt, welcher viel tauſend, die in Sünden todt waren, auferwecket hat, aufſtehen; wecke mich auf durch deine Gnade, damit der Donner deines Zorns und das Feuer der Hölle mich nicht müſſe auferwecken, wann es zu ſpät ſeyn wird.

Nimm doch hinweg, o Herr! dieß mein ſteinernes Herz, welches ſich ſo gar in Sünden verhärtet; dieſes unempfindliche Herz, welches deine Gnade ſo ſchlecht erkennet, und gieb mir dafür ein weiches Herz, das deinen heiligen Gebo-

ten folge; ein gehorſames Herz, welches erzittere vor deinem Wort, ſich demüthige unter deiner Hand, und ſich ſchmerzlich darüber kränke, daß es jemals geſündiget hat.

Und weil dein heiliger Wille iſt, daß ich um Gnade bitte, und den H. Geiſt verheiſſen haſt denen, die dich darum anrufen; ach! ſo bitte und flehe ich dich inbrünſtig um die Gnade deines H. Geiſtes, daß er mich gänzlich verändere, und zu einer neuen Kreatur mache; du wirſt mir ja dieſes nicht verſagen, welches du mir ſelbſt zu bitten befohlen haſt, und ohne welches ich dich weder lieben, noch dir rechtſchaffen dienen kann, ſondern zu meinem ewigen Verderben deinem Feinde dienen würde.

Endlich, verleihe mir, o Herr! daß ich einen aufrichtigen und feſten Vorſatz faſſe, allen Sünden abzuſagen, denjenigen inſonderheit, zu welchen ich bisher ſo ſehr geneigt geweſen, und ſie alſo laſſe, daß ich ſie in Ewigkeit nicht mehr begehe, ſondern mich vor aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes reinige, ja auch allen Schatten und Schein der Sünden fliehe. Ach! heilige doch die ſündliche Seele, damit ich in der fruchtbaren und angenehmen Uebung deiner Gnade zu deiner Ehre und vollkommenen Herrlichkeit hier zeitlich und in der ewigen Freude dort ewiglich leben möge, um des theuren Verdienſtes meines hochgebe=

nedeiten Heilands Jeſu Chriſti willen, der mir die Freimüthigkeit gegeben, mit dem armen Zöllner zu dir zu nahen, und in gewiſſer Hoffnung der Erhörung dich anzuflehen. O Gott! ſey mir armen und elenden Sünder gnädig, Amen.

Mein Gott! mach mich zur Buß bereit,
Allweil noch währt die Gnaden-Zeit;
Behüt mich, daß mein' Sünden-Reu'
Kein Scheinwerk ſey noch Heucheley. Amen!

83.

Gebet um die Keuſchheit.

Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung: erinnert St. Paulus 1 Theſſal. 4. V. 7.

Himmliſcher Gott, allerheiligſter, ewiger Vater! der du biſt der Heilige aller Heiligen, und ſo reine Augen haſt, daß du nichts Unreines ſehen kannſt; zu dir nehme ich meine Zuflucht, als zur Quelle und Urſprung der wahren Heiligkeit, und bitte dich inbrünſtiglich, daß du ſolche in mein Herz pflanzen wolleſt, damit mein Leib ein heiliger Tempel, und meine Seele ein Heiligthum ſeye, darinnen der Fürſt der Reinigkeit, der H. Geiſt, wohne. Reinige mein Herz von allen unreinen Gedanken. Wenn ſolche durch Liſt des unſaubern Geiſtes oder meines zur Sünde reitzenden Fleiſches ſich in mir regen, ſo dämpfe ſie alsbald durch heilige Bewegungen, daß ja in meinem Gemüthe nichts einwurzle, welches mich

des ſchönen Namens eines Chriſten, den ich trage, und der Ehre eines Kindes Gottes, damit du mich beſeliget haſt, unwürdig mache. Gieb, o Herr! daß, ſobald eine ſündliche Luſt in mir aufſteiget, ich deine heilige Gegenwart mir vor Augen ſtelle, und bedenke, wie deine hellen Augen aller Orte auf mich gerichtet ſeyen, und in heiliger Ehrerbietung abgeſchreckt, gedenke ich an den erſchrecklichen Richterſtuhl deiner Gerechtigkeit, vor welchem ich bald werde erſcheinen, und von meinem ganzen Leben genaue Rechenſchaft geben muß. Gieb, o Herr! daß ich wohl erwäge, wie kurz und augenblicklich alle fleiſchliche Wolluſt ſeye, und daß erbärmliches Trauren und klägliches Nachweh auf dieſelbe folgen, und in alle Ewigkeit währen wird, daß auch weder die Unkeuſchen, noch die Hurer, noch die Ehebrecher das Reich Gottes ererben, ſondern ihren Theil haben werden im Pfuhl, der von Feuer und Schwefel brennet. Ach du Gott meines Heils! bewahre mich wohl vor ſo großem Uebel, und allem dem, ſo mich demſelben unterwerfen könnte. Ach! daß doch nichts in allen meinen Gliedern wäre, als was heilig, keuſch und rein iſt, wie es den Heiligen gebühret. Regiere ſie, o Gott! ſelbſt durch deinen H. Geiſt, und verhüte alle unordentlichen Bewegungen derſelben. Ach! daß keine leichtfertigen Worte meine Zunge befleckten, die du,

o Gott! zu einem Werkzeuge deiner Ehre verordnet haſt; berühre ſie, o Vater! mit den Kohlen von deinem heiligen Altar, damit ſie nichts Unziemliches vorbringe, ſondern was erbaulich und lieblich zu hören, deſſen eingedenk, daß ich für ein jedes unnützes Wort werde müſſen Rechenſchaft geben. Ach! daß keine unreinen Gedanken meine Seele befleckten, die du, o Gott! geheiliget haſt. Ach! daß keine unkeuſche That zerriſſe den Vorhang des Tempels, in welchen mein heiligſter Seligmacher Jeſus einzugehen, und den er für ſeine Wohnung zu erwählen, gnädigſt geruhen wollen. Bewahre, o Herr! meine Sinne vor allen eitlen und böſen Anreitzungen; lehre mich einen Bund machen mit meinen Augen, daß ja keine unreinen Lüſte durch dieſe Fenſter eindringen in mein Herz; mache ein Gehäge um meine Ohren, daß ſie ob allen leichtfertigen Geſprächen einen Abſcheu tragen; erfülle mein Herz mit deiner Furcht und Weisheit, und erhalte es in guter Wachſamkeit. Gieb, daß ich mich ſelbſt verläugne, und den alten Adam in mir kreuzige und tödte.

Und weil, o Herr! die böſe Geſellſchaft gleich iſt einer anſteckenden Seuche, ſo gieb, daß ich mich derſelben vorſichtiglich entſchlage, und allezeit mit gottliebenden Leuten umgehe, die mit ihrem Wandel mir zum Vorbild dienen mögen.

Behüte mich auch, o mein getreuer Gott! daß ich dem böſen Feind keinen Anlaß weder durch Müßiggang noch Unmäßigkeit in meinem Leben gebe, mich zu unkeuſchen Gedanken, Worten und Werken zu verleiten, und verleihe mir, daß, ſo oft er mit ſeinen feurigen Pfeilen mich begehret anzufallen, er mich niemals müßig, ſondern allezeit ob einer ehrlichen Arbeit, oder geiſtlichen Uebung antreffe, auch mich dergeſtalt zur Arbeit und Nüchternheit gewöhne, daß ich weder Zeit habe, einigen ſündlichen Gelüſten nachzuſinnen, noch mich gelüſten laſſe, dieſelbigen zu vollbringen, ſondern mein Gefäß in Heiligung beſitze, daſſelbe in heiliger Hoffnung niederlege, und dermaleins an dem Tag der fröhlichen Auferſtehung wieder empfange, durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn, Amen.

Selig ſind, die funden werden
Reines Herzens jederzeit,
Die in Wort, Werk und Gebärden
Lieben Zucht und Ehrbarkeit.
Dieſe, welchen nicht gefällt
Die unreine Luſt der Welt,
Sondern die mit Ernſt vermeiden,
Werden ſchauen Gott mit Freuden.
Herr! regier zu aller Zeit
Meinen Wandel hier auf Erd',
Daß ich ſolcher Seligkeit
Aus Genaden fähig werd'. Amen!

84.

Gebet um die wahre Demuth.

So ſpricht der Hohe und Erhabene: Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und bei denen, die zerſchlagenen und demüthigen Geiſtes ſind, daß ich erquicke den Geiſt der Demüthigen, und das Herz der Zerſchlagenen; ſpricht Gott, Jeſ. am 57. Kap. V. 15.

O heiliger und gnädigſter Herr Jeſu Chriſte! der du ſowohl mit Worten als mit Werken,

und einer beſtändigen Uebung eines heiligen Lebens und Wandels uns geboten haſt, daß wir nach deinem Exempel, in Gedanken, Gebärden, Worten und Werken demüthig ſeyen.

Ach Herr! es iſt freilich die Demuth der Himmel, darinnen du wohneſt; die Leiter Jacobs, auf welcher wir von der Erde nach dem Himmel ſteigen müſſen; ja das geſegnete Gefäß, darinnen du alle deine Gnaden-Schätze verwahreſt. In dem alten Teſtamente haſt du kein Opfer von hoffärtigen Löwen, ſondern von ſanften Tauben und zahmen Schäflein begehret, und im neuen Teſtamente verlangeſt du kein Opfer, als zerſchlagene und demüthige Herzen. So verleihe mir dann, o gütigſter Gott! die Gnade, deinem heiligen Befehl von der Demuth nachzukommen, damit ich auch deiner Verheiſſungen, welche allein den Demüthigen und Niedrigen geſchehen, mich getröſten möge. Die Demuth hat Johannem den Täufer und Vorläufer deines Sohns zu großen Ehren gebracht, daß, als er nicht wollen ein Prophet genennet werden, er von ihm zeuget, er ſeye mehr, als ein Prophet; die Demuth hat gemacht, daß Johannes ſein liebſter Jünger und eigenes Schooß-Kind geweſen. Ach! ſo laſſe dann, o Herr! deinen heiligen Geiſt mein Herz erniedrigen, kreuzige und tödte in mir durch denſelbigen alle ſtolzen Gedanken und Hochachtung

meiner ſelbſten, damit ich auch bei dir zu Ehren werde.

Gieb, o Herr! daß ich dankbar erkenne alles Gute, das du mir bisher gethan, und täglich thuſt, damit ich mich im Geringſten nicht rühme, ſondern dir allein die Ehre gebe, und mit Freuden erkenne, daß ich alles Gute von dir empfangen habe.

Ach liebſter Jeſu! der du ewiger Gott und doch der Demüthigſte geweſen, lehre mich, daß ich meine Nichtigkeit erkenne, und mich ſchäme alles deſſen, ſo mein eigen iſt, und mich darüber im Sack und in der Aſche niederwerfe, dann ich bin und habe anders nichts in mir und an mir, als eitel Sünde und Elend, Schwachheit und Unreinigkeit, und bin nicht werth der geringſten Gnade, ja ich bin ein großer ſchwerer Schuldner, und von mir ſelber nicht tüchtig, einen Heller zu bezahlen.

O gütiger Gott! gieb, daß ich mich meinem Nächſten in keinem Dinge vorziehe, als in einem heiligen Eifer und Begierde, ihm Ehre, Liebes und Gutes zu thun, ihn höher zu achten, als mich ſelbſten, und ihm mit aller Ehrerbietung vorzukommen.

Du haſt, o liebreicher Gott! dich in deinem Wort vernehmen laſſen, daß der Demüthigſte und Niedrigſte auf Erden der Allergrößte ſeyn

werde im Himmelreich, und das Reich Gottes niemand ererbe, als der ſich demüthiget wie ein Kind; darum erhalte mein Herz in der kindlichen Demuth, und bewahre daſſelbe vor dem verdammlichen Laſter der Hoffart.

Gieb endlich, daß ich nimmer meine eigene Ehre, Ruhm und Lob ſuche, vielweniger ein Wohlgefallen daran habe, wenn ich von andern gerühmet werde, ſondern mein einiger Ruhm der ſey, daß ich dich kenne, daß du der Herr biſt, und Gerechtigkeit übeſt auf Erden, damit ich alſo, mich ſelber verachtend, dir deſto angenehmer ſey in Chriſto, deinem lieben Sohn, Amen.

Selig ſind, die Demuth haben,
Und ſind allzeit arm am Geiſt,
Rühmen ſich dann deiner Gaben,
Dann Gott werd' allein gepreiſt,
Danken dem auch für und für,
Dann das Himmelreich iſt ihr!
Gott wird dort zu Ehren ſetzen,
Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen:
Gieb mir, Gott! ein'n ſolchen Sinn,
Der mir bringt ſo großen G'winn.

AMEN!

85.

Gebet um Sanftmuth und chriſtliche Verſöhnung.

Ziehet an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; vertraget einer den andern, und vergebet euch unter einander; ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr: vermahnet St. Paulus an die Coloſſ. Kap. 3. V. 12, 13.

O allmächtiger, gnädiger Gott, barmherziger und ſanftmüthiger Vater! wann ich auf dein heiliges Wort merke, ſo lerne ich, daß dein ernſt=

licher Wille ſey, daß wir Frieden halten mit jedermann, ſo viel an uns iſt, und die liebe Einträchtigkeit ſo hoch und werth halten, daß wir ſie ſuchen, ihr nachjagen, auch wohl harte Bedinge eingehen, dieſelbe zu erlangen. Wann ich aber betrachte mein ſündhaftes Herz, ſo ſehe ich, leider! einen großen Widerwillen gegen dieſe heilige Pflicht, und kann mich ſchwerlich dazu verſtehen, daß ich alle Unbilligkeit und Beleidigung vertragen ſolle mit Geduld, oder gegen diejenigen mich ſanftmüthig erweiſen, die mir ſo viel Verdruß und Unrecht angethan haben. Die blinde Hoffnung der Rache kommt meinem Fleiſch und Blut ſo anmüthig vor, daß es mich nicht verdrüſſen ſollte, etwas Hartes auszuſtehen, wenn ich nur damit meinen Muth an meinen Beleidigern kühlen möchte. O der großen Verderbniß meiner Natur! Ich trage, o grundgütiger Herr und gnädiger Vater! darüber herzlich Leid, und flehe dich demüthigſt an; ändere doch dieſes mein von Natur zu der Rache geneigtes Herz durch deine göttliche Gnade, und reinige es von allen ſündlichen Bewegungen durch deinen Geiſt. Gieb, daß ich wohl bedenke, daß die allein deine Kinder ſeyen, welche nach deinem heiligen Wort und Willen leben; und weil du in deinem heiligen Wort von mir forderſt, daß ich ſegne, die mir fluchen; bete für die, ſo mich beleidigen, und

wohl thue denen, die mich haſſen; ſo gieb mir ein ſolches neues gehorſames Herz, daß ich mit meinem Nächſten nach deinem heiligen Willen lebe, friedfertig und liebreich ſey gegen jedermann, auch meine Feinde liebe, und die Sonne niemals untergehen laſſe über meinem Zorn.

Verleihe mir zu dem Ende, o liebreicher Gott! daß ich ernſtlich beherzige, wie ſanftmüthig du dich gegen mich erzeigeſt. Ach! wie oft, wie ſchwerlich habe ich deine heilige Majeſtät beleidiget, und dir dadurch Gelegenheit gegeben, deine ſtrenge Strafgerechtigkeit an mir zu üben, und biſt dennoch ſehr gnädig mit mir verfahren, und haſt mir nicht allein deine Gnade ganz väterlich angeboten, ſondern biſt ſo freundlich und liebreich gegen mich, daß du mir nachgeheſt, mich ſucheſt, und durch deine Boten freundlich bitten läſſeſt, daß ich mich mit dir verſöhne, warteſt dabey mit großer Langmuth auf meine Buße, ungeachtet ich, leider! ſchon lang dein gnädiges Anerbieten ſo hartnäckig ausgeſchlagen habe. Wie ſollte ich denn, ſanftmüthigſter Vater! ſo hartherzig ſeyn gegen meinem Nächſten? Ach! was iſt doch aller Unwille und Verdruß, ſo mir von den Menſchen mag angethan werden, gegen die allergeringſte Sünde, damit ich deine allerheiligſte Majeſtät beleidiget habe! wie ſollte ich denn mich unverſöhnlich erzeigen gegen den Nächſten, da doch du

ſo barmherzig biſt? Dämpfe, o Herr! in mir alle Rachgier. Die Rache gebühret allein dir; behüte mich deßwegen, daß ich dir nicht in dein Amt greiſe durch unziemliche Rache, und gieb mir ein liebreiches und ſanftmüthiges Herz, daß ich geſinnet ſey wie mein ſanftmüthigſter Jeſus, welcher nicht nur für ſeine Feinde gebeten, ſondern gar ſein Leben gelaſſen hat. Gieb, daß auch ich gleichfalls nicht Böſes mit Böſem vergelte, ſondern vielmehr das Böſe mit Gutem überwinde, der gewiſſen Zuverſicht, daß mir ſolches ſeyn werde ein feſtes Pfand und Siegel der Vergebung meiner Sünden.

Laſſe mich, endlich, o liebreicher Vater! nicht vergeſſen, daß all mein Gebet und Gottesdienſt ein Gräuel ſey vor deinen Augen, ſo lang mein Herz angefüllet iſt mit Unverſöhnlichkeit gegen meinen Nächſten, und gieb zu dem Ende, daß ich anziehe herzliches Erbarmen, Freundlichkeit und Sanftmuth, damit mein Seufzen und Flehen dir angenehm ſeyn mögen. Erhöre, o Gott! die Begierde meiner Seele in dieſen und andern nothwendigen Dingen, um deßwillen, welcher ſich ſelbſt zur Verſöhnung für unſere Sünden gegeben hat, Frieden zu machen zwiſchen dir und uns, Jeſu Chriſti meines Heilandes, Amen.

Selig ſind, die Friede machen,
Und d'rauf ſey'n oh'n Unterlaß.
Daß man mög' in allen Sachen
Fliehen Hader, Rach' und Haß,
Die da ſtiften Fried und Ruh',
Rathen allerſeits dazu,

Sich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, | Gieb, o Gott! daß ich all' liebe.
Werden Gottes Kinder heiſſen, | Sanftmuth auch am Feinde übe.

A M E N!

86.

Gebet um die beſtändige Hoffnung.

Herr! weß ſoll ich mich tröſten? ich hoffe auf dich: ſpricht David Pſ. 39. V. 8.

Barmherziger Gott und Vater! der du allen denen, die an dich glauben, hier verheiſſen haſt deinen reichen Segen, dort aber die ewige Seligkeit; verleihe, daß ich ſolcher Verheiſſung ſteif und feſt traue, die Erfüllung derſelbigen herzlich verlange, und mit lebendiger Hoffnung getroſt erwarte.

Ich finde, o Herr! leider! daß mein Herz von Natur zum Mißtrauen ſehr geneigt, wolleſt deßwegen mir zu Hülfe kommen durch die Kraft deines H. Geiſtes, und mich wider alle angſthaften Gedanken, ſo mein ſchwaches Fleiſch in mir erwecket, mit heilſamen Gründen der fröhlichen Hoffnung befeſtigen, damit ich in dem Wohlſtand nicht hochmüthig ſey, ſondern dir danke für deine große Güte, und im Uebelſtand nicht kleinmüthig oder verzagt werde, ſondern eine beſſere Hoffnung faſſe auf das Zukünftige, in Betrachtung ſo vieler herrlicher Zeugniſſe deiner Treue, ſo du jederzeit bewieſen an allen, die vor den Menſchen auf dich getrauet haben, und in=

ſonderheit an mir erzeiget haſt. Und wie ich weiß, daß du, o Herr! dich nicht änderſt, ſondern dir allezeit gleich biſt, ſo gieb, daß ich die genoſſene Gnade anſchaue und halte, als ein Pfand der zukünftigen, und ſie hiemit ſo gewiß von dir erwarte, als wenn ich ſie bereits wirklich genöſſe.

Verleihe, o Herr! daneben, daß, in was für einen äuſſerlichen Stand du mich immer ſetzeſt, ich mich niemals mit unnöthigen Sorgen der Nahrung quäle, ſondern fleißig arbeite, und im übrigen mich auf deine väterliche Vorſorge und allweiſe Regierung getroſt verlaſſe, als dein liebes Kind, und gedenke, daß, ſintemal du auch die allerſchlechteſten Vögelein, die Sperlinge, willſt verſorgen, und den jungen Raben, die zu dir ſchreien, ihre Speiſe verſchaffen, du vielmehr für mich, dein Kind, ſorgen, und mir das tägliche Brod geben werdeſt, ſo ich es im Namen Jeſu Chriſti, deines Sohnes, von dir bitte.

O Herr! auf dich bin ich geworfen von Mutterleibe, dein Angeſicht bewahret meinen Athem; gieb, daß ich in allen Zufällen dieſes Lebens allein auf deine Barmherzigkeit hoffe, deiner Hülfe und göttlichen Segens in kindlicher Zuverſicht erwarte, auch darüber geduldig und mit Freuden annehme, was du mir nach deinem heiligen Willen zuſchickeſt, der getroſten Zuverſicht und Hoff=

nung, daß du mir alles in allem ſeyeſt, was mein Herz wünſchet.

Iſt es denn dein heiliger Wille, mich mit Krankheiten, Trübſalen und andern Beſchwerden heimzuſuchen; ach! ſo verleihe mir, daß, wie ſchwer und ſchmerzlich ſie auch meinem Fleiſch und Blut vorkommen, ich dennoch nicht wider dich murre, oder den Muth ſinken laſſe, ſondern mich deſſen feſtiglich verſichere, daß mein Kreuz und Anliegen niemals ſo ſchwer ſeyn werde, daß nicht deine Güte und Allmacht viel größer ſey, mich davon zu erlöſen, und daß du die, ſo auf dich hoffen, niemals werdeſt laſſen zu Schanden werden, noch die Hoffnung der Elenden verloren ſeyn ewiglich. Gieb, o Herr! daß ich mit Hiob auf dich hoffe, wenn du mich ſchon tödten wollteſt.

Vor allen Dingen aber, o Herr! gieb mir eine lebendige und feſte Hoffnung deiner himmliſchen Herrlichkeit, welche gegründet ſey allein auf die Genugthuung deines lieben Sohnes und auf die Wahrheit ſeiner Verheiſſung, daß, wer an ihn glaube, nicht verloren werde, ſondern durch den Tod in das ewige Leben ſey hindurchgedrungen; bekräftige dieſelbe, o lieber Vater! dergeſtalt in meinem Herzen, daß ſie nichts möge umſtoſſen, ſondern ich mit Paulo triumphiren könne: Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürſtenthum, noch

Gewalt, noch eine andere Kreatur mich ſcheiden werde von der Liebe, die du mir erwieſen in Chriſto Jeſu meinem Erlöſer. Laſſe auch dieſe freudige Hoffnung in meinem Herzen wirken eine beſtändige Verachtung dieſer eitlen Welt und aller irdiſchen Dinge, als welche nicht werth ſind, daß ſich eine chriſtliche Seele damit ſchleppe, die ihr vornehmſtes Abſehen gerichtet auf den Himmel, damit ich in Erwartung der herrlichen Belohnung, die du droben für mich bereitet haſt, alle Beſchwerde dieſes Lebens für anders nichts halte, als für einen kühlen Thau, welcher das Wachsthum meines Heils befördert.

O du Gott der Hoffnung! erfülle mich mit allerlei Freude und Friede im Glauben, daß ich völlige Hoffnung habe, durch die Kraft des H. Geiſtes, laſſe mir dieſelbe ſeyn einen feſten Anker wider alle Sturmwinde dieſes kummervollen Lebens, und eine Anreitzung zu einem guten Kampf und Vollendung meines Laufes, bis mein Fleiſch ruhe in der Hoffnung, und du meine Seele aufnehmeſt in deine Hände, um ewig mit und bei dir zu ruhen, durch Jeſum Chriſtum meinen Heiland, Amen.

Ich hoff auf dich, o lieber Gott,
Und trau auf deine Güte,
Du wirſt mich retten aus der Noth,
Vor Zweifel mich behüte,

Verſich're mich dein'r Gnad' und Huld,
So Chriſtus mir erworben,
Vergieb mir alle Sündenſchuld,
Weil du für mich geſtorben.

A M E N!

87.

Gebet um ein gutes Gewiſſen.

Ich übe mich zu haben ein unverletztes Gewiſſen allenthalben, beide gegen Gott und gegen den Menſchen: ſpricht St. Paulus in Geſchichten Kap. 24. V. 16.

Ach heiliger Gott und allweiſer Vater! wie wunderbar haſt du doch das Herz des Menſchen erſchaffen, daß du in daſſelbe gepflanzet ein Gewiſſen, welches nicht allein eine genaue Erkenntniß hat von allem unſerm Thun und Laſſen, ſondern auch Zeugniß giebt von eines jeden Menſchen geringſten Gedanken, Worten und Werken, und wenn ſchon ſolche böſe, ihn beſchuldiget, anklaget und quälet, wenn ſie aber gut, ihn losſpricht und erfreuet.

Es iſt das Gewiſſen ein Buch, welches du, o allwiſſender Gott! uns ſelber zu bewahren übergeben, und darin du mit unſerer Hand alle unſere Werke, Worte, Sinne und Gedanken aufgezeichnet haſt, eben wie ſie auch in dem Buch deiner Allwiſſenheit verfaſſet ſind.

Ich erkenne, o Herr! daß ein gutes Gewiſſen viel lieblicher und ſüßer iſt als das Leben, ja ſtärker als der Tod, ein Strom voller Glückſeligkeit, und ein tägliches Wohlleben; wer ſollte nicht ſelig preiſen deinen frommen Knecht Hiob, daß er ſo freudig rühmen könne: Mein Gewiſſen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber.

Ach himmliſcher Vater! verleihe, daß ich für mein Gewiſſen ſo fleißig Sorge trage, als für meinen Augapfel, mich ſorgfältig übe, ein gutes Gewiſſen zu haben, beides gegen dich und den Nächſten, und meine einzige Freude und Troſt ſeyn laſſe, daß ich ein gutes Gewiſſen habe; und mich befleiſſe einen unſträflichen Wandel zu führen bei allem, dich von ganzem Herzen liebe, dir aufrichtig diene, mich und meine Seele, Gedanken, Worte und Werke, insgemein alles, was ich bin und habe, dir ganz ergebe, und dadurch deine Huld und Gnade, welche beſſer als das Leben, und ein reines Gewiſſen ewiglich zu behalten.

Ich muß, leider! zu meiner größten Schande bekennen, daß, obgleich mein Gewiſſen mich vielmals zum Guten ermahnet, und vor dem Böſen gewarnet hat, ich dennoch ihm kein Gehör gegeben, ſondern vielmehr widerſtrebet, und mein Gewiſſensbuch mit groben Sündenflecken häßlich beſudelt habe, ich hoffe aber, du werdeſt mir ſolche ſchwere Mißhandlungen und höchſt ſträflichen Ungehorſam, aus Gnaden um Jeſu Chriſti willen verzeihen, weil du, als ein Herzenskündiger, ſelbſt ſieheſt, daß ich herzliche Reue darüber trage. Ja, Herr! ich weiß, du wirſt mein geängſtetes und zerſchlagenes Herz nicht verachten, denn du biſt nahe denen, die zerſchlagene Gemüther haben, und hilfſt denen, ſo zerbroche-

nen Herzens ſind, und ſich fürchten vor ihrem Gott.

So tilge dann, ach! tilge, o lieber Vater! meine Sünden mit dem theuren Blut Jeſu Chriſti meines Erlöſers, und berühre mein Herz durch deinen H. Geiſt, daß ich ſie täglich abwaſche mit Bußthränen, damit ſie weder hier noch dort vor dein Angeſicht kommen, und mich guter Werke befleiße, damit ich dermaleins mit Freuden vor dir erſcheinen, und vor deinem heiligen Angeſicht beſtehen möge; ſchreibe durch dieſen deinen Geiſt in mein Herz, anſtatt der Handſchrift der Sünden, die wider mich iſt, deine Gnade, Verzeihung der Sünden, Gerechtigkeit und die gewiſſe Verſicherung des ewigen Lebens, damit ich darin am Tage der Anfechtung Ruhe, Troſt und Freude finden und empfinden möge. Stärke mich auch und bewahre mein Herz, daß ich es mit neuen Sünden nicht beflecke, und mich dadurch der ſeligen Gewiſſensruhe beraube.

Sollte es aber geſchehen, daß durch die Verderbniß meines Fleiſches mein Gewiſſen in einer oder der andern Sünde eingeſchläfert würde, ach! ſo wecke mich bald wiederum auf mit dem Stab Moſis, und durch die Vorſtellung des Fluchs, der deßhalb auf mir liegt, daß ich wacker werde, an deine heilige Gegenwart gedenke, meine Ohren vor der aufweckenden Stimme meines Gewiſſens

nicht verſtopfe, mein Leben, Thun und Laſſen nach deinem göttlichen Geſetz erforſche, und was ſündlich und ſtrafbar iſt, bereue, beweine, tapfer dawider ſtreite, es mein Lebenlang nicht mehr thue, und alſo den Glauben und ein gutes Gewiſſen behalte.

Geſchieht es endlich, daß mein Gewiſſen wegen meiner täglichen Sünden-Fälle unruhig wird, ſo verleihe mir, o Herr! daß ich meinem Herzen die tröſtlichen Verheiſſungen des heiligen Evangelii, von der Vergebung meiner Sünden mit gutem Nachdruck vorhalten, und ihm mit David zuſprechen möge: Was betrübſt du dich, mein Herz, und biſt ſo unruhig in mir, harre auf Gott. Sey nur zufrieden, meine Seele, der Herr thut dir Gutes. Du aber, o liebreicher Vater! laß alsdann durch das kräftige innerliche Zuſprechen deines H. Geiſtes mein Gewiſſen empfinden, daß ich rein ſey von allen Sünden, durch Jeſum Chriſtum, meinen Heiland, Amen.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gnaden,
Ohn' den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben,
Geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib
Ein' unverletzte Seel' und rein' Gewiſſen bleib'.
Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet,
Gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll,
Und wann ich's thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl. Amen!

88.

Gebet um gute Gedanken.

Was betrübeſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir! Harre auf Gott! dann ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht: ermuntert ſich ſelbſt der König David im 42. Pſalm V. 6.

Ewiger, allmächtiger Gott, du Vater des Lichts, und gnädiger Erhalter deren, ſo im Himmel angeſchrieben ſind, du Erforſcher der Herzen und Nieren! vor deſſen allſehenden Augen alle Kreaturen offenbar, und alle innerſten Herzens-Gedanken bloß und entdecket ſind; ich elender, betrübter Sünder komme in meiner großen Seelen-Angſt vor dein allerheiligſtes Angeſicht mit zerknirſchtem Geiſt; mein Herz iſt voller Angſt und Unruhe, und von betrübten ſchwermüthigen Gedanken ganz eingenommen.

Ach, ach Herr! das Herz des Menſchen iſt wohl ſehr böſe; ich ſehe, leider! daß in mir, das iſt, in meinem verderbten Fleiſch nichts Gutes wohnet. Der leidige Satan verhindert mich immer in dem Guten, und reitzet mich zu allem Böſen. In den allerheiligſten Uebungen, da ich keine andere als himmliſche Gedanken haben ſollte, und ſelbſt im Geſpräch mit dir durch's Gebet und Anhörung deines göttlichen Wortes, erwecket er in mir allerhand eitle, ſündliche, ja gar gotteslaſterliche Gedanken. Ich feinde ſie zwar an als

einen giftigen und ſchädlichen Schlangen-Samen, und werfe ſie dem hölliſchen Stifter derſelben wiederum zu, ja, verdamme ſie in die unterſte Hölle; und wäre mir in der Welt nichts lieber, als daß ich ſie gänzlich verjagen könnte aus meinem Sinne, wie vorzeiten der heilige Erzvater Abraham die Vögel von dem Aas der Opfer verjaget hat, oder ſie, wie Nehemias die Feinde des Volkes Gottes, welche ihn am Stadtbau verhindern wollten, abweiſen; aber ich finde mich, leider! zu ſchwach dazu, daher ſie mir ſehr überlegen. Verzeihe mir, o lieber Vater! alle dieſe und andere ſündlichen Gedanken, dir mir wider deine göttliche Ehre, Liebe und Barmherzigkeit aufſteigen, dann es iſt mir herzlich leid, daß ich ſo ſehr verdorben, und all mein Dichten und Trachten nur böſe iſt von Jugend auf.

Der du vorzeiten die bittern und ungeſunden Waſſer zu Jericho durch dein Wort haſt heilſam gemacht, daß weder Tod noch Unfruchtbarkeit mehr darin geweſen, heile auch alſo die ſündliche Verderbniß meines Herzens, reinige und heilige alle Gedanken deſſelben durch die geſegnete Eingießung deines Geiſtes, tödte und tilge alle böſen Begierden und Lüſte, welche, leider! häufig ſich darin befinden, und leite mich ſelbſt durch deinen allgewaltigen Arm auf dem Wege, auf welchem ich nach deinem Willen wandeln ſoll, damit alle

meine Gedanken, Worte und Werke deinem heiligen Geſetz und Evangelio gemäß, und folglich dir angenehm und gefällig ſeyen.

Bewahre mich auch vor ſchwermüthigen Gedanken, welche die Seele in beſtändiger Angſt und Unruhe halten, und oft gar in Verzweiflung ſtürzen; vermehre in mir deines H. Geiſtes Gnade, wodurch ich dieſes ſeelenquälende Unkraut der böſen Gedanken ausreuten möge aus meinem Herzen.

Ziehe mich zu dem Ende an mit der Kraft aus der Höhe, zu widerſtehen den liſtigen Anläufen des leidigen Satans, daß ich ihn abtreiben möge mit Worten, nach dem Exempel meines Heilandes: Hebe dich von mir, Satan! der Herr ſchelte dich, ja, der Herr ſchelte dich. Laß mich auch bald wieder auf heilſame Gedanken gerathen, an mein Elend und dein väterliches Herz, an das bittere, heilswerthe Leiden deines Sohns, und die unbegreifliche Gnade und Wohlthaten, ſo du mir damit erwieſen haſt, an mein Ende, und die ſchwere Rechenſchaft, die ich an jenem Tage geben muß, wie auch an das ewige Leben, welches du mir und allen Auserwählten bereitet haſt, gedenken. Gieb mir inſonderheit an meinem letzten Ende gute und heilige Gedanken, daß ich mit gläubigem Herzen meinem lieben Heiland alsdann nachſeufze: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt; oder wenn ich ſo viel Worte nicht reden kann,

dennoch mein Herz in der Stille zu dir ſeufze: Abba, lieber Vater!

Herr! laß mich nimmer wanken
Von deiner rechten Bahn,
Gieb heilige Gedanken,
Steur' allem falſchen Wahn.

Hilf, daß ich möge haſſen,
Was Sünd und Laſter heißt,
So wird mich nie verlaſſen,
O Gott! dein guter Geiſt. Amen.

89.

Gebet um die Gnade, treu in ſeinem Beruf zu ſeyn.

An einem Haushalter ſucht man nichts mehr, als daß er treu erfunden werde: erinnert St. Paulus 1. Cor. 9. V. 2.

Herr Gott, du gütiger und barmherziger Vater! der du einem jeglichen Menſchen ſeinen gewiſſen Beruf, darin er wandeln ſolle, verordnet haſt, verleihe mir die Gnade, meinem Berufe fleißig und treulich abzuwarten; und, demnach du, o Herr! durch St. Paulum vermahneſt, daß wir alles, was wir mit Worten oder Werken vornehmen, thun ſollen in dem Namen Jeſu Chriſti unſers Heilands, ſo gib auch, daß ich niemals zu meinen Berufsgeſchäften anders ſchreite, als mit gläubiger und andächtiger Anrufung deines Namens, um deine Gnade und Hülfe, ſelbige auch in feſtem Vertrauen auf dich fortſetze, und in ſtiller Hoffnung deines himmliſchen Gnaden-Segens verrichte. Vermehre mir zu dem Ende die dazu nöthigen Gaben deines H. Geiſtes, erhalte mich bei der edlen Geſundheit, erneuere täg-

lich meine Kräfte, und regiere mich dermaſſen, daß ich die Gaben, ſo du aus unverdienter Liebe in mich geleget haſt, in mir erwecke, fleißig gebrauche und anwende zu getreuer Verrichtung meines Berufs.

Gieb, o Herr! Gnade und Segen zu meiner Arbeit, und laſſe ſie in dir nicht vergeblich ſeyn, ſondern meinen Beruf glücklich fortgehen; wehre auch allen denen, ſo mich darin hindern wollten, und fördere gnädiglich das Werk meiner Hände, ja das Werk meiner Hände wolleſt du väterlich fördern, und wohl gelingen laſſen, damit all mein Thun und Arbeit gereiche zur Ehre deines heiligen Namens, zum Heil und Nutzen meines Nächſten, zur Ruhe und Troſt meines Herzens, und Beförderung meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Ich bekenne, o mein himmliſcher Vater! mit betrübtem Gemüthe, daß ich vielmals meinem Beruf nicht ſo fleißig obgelegen, wie es meine Pflicht erfordert, und mich daher ſchuldig gemacht habe des Fluchs, den du durch Jeremias, deinen Propheten, gedrohet: Verflucht iſt, der das Werk des Herrn hinläßig thut. Es iſt mir aber herzlich leid, und beklage die Trägheit meines verderbten Fleiſches, bitte und flehe, verzeihe mir, o Herr! verzeihe mir gnädiglich dieſe Saumſeligkeit, um Jeſu Chriſti willen, und

gieb, daß ich das Talent, ſo du mir anvertrauet haſt, hinfort nicht mehr mit jenem faulen Knecht vergrabe, und dem ſchnöden Leib und Seele verderblichen Müſſiggang mich ergebe, ſondern brünſtig ſey im Geiſt, und die Werke meines Berufs eifrig fortſetze, dieſelbe mit gleicher Treue und unverdroſſenem Fleiſch verrichte, als Jacob, Joſeph, Moſes, Samuel, Paulus, und mir dabei beſtändig vor Augen ſtelle das Exempel, und allervollkommenſte Muſter meines lieben Herrn und Heilandes Jeſu, welcher das große und ſchwere Werk, dazu du ihn in dieſe Welt geſandt haſt, mit höchſtem Fleiß verrichtet hat.

Sollte mir aber mein Beruf zu ſchwer werden, ſo wolleſt du, o lieber Vater! der du Kraft giebſt den Schwachen, und Stärke den Unvermögenden, ja, deine Kraft in unſerer Schwachheit pflegeſt zu offenbaren, auch mich Schwachen mit deinem gewaltigen Arm unterſtützen, mit genugſamen Kräften und Gaben verſehen, alle Kleinmüthigkeit aus meinem Herzen wegnehmen, und mir einen guten Muth geben, daß ich ohne Verdruß und Unwillen darinnen fortfahre, eingedenk der ſchweren Rechnung, welche ich dir, o Herr! deßwegen zu thun ſchuldig bin, damit ich alſo dermaleins mit Freuden vor dir beſtehen, und die tröſtliche Stimme anhören möge: Ey, du frommer und treuer Knecht! du biſt über

Weniges treu geweſen, komme her, ich will dich über viel ſetzen; ja, mein herzliebſter Herr Jeſu! laſſe mich mit Freuden dazu ſagen: Amen.

O Gott! der du auf alles ſchauſt,
Und jedem ſein g'wiß Pfund vertrauſt,
Hilf, daß ich mein Amt wohl bedenk',
Das Herz nicht auf was ander's lenk',
Den Stolz und Vorwitz von mir treib',
Daß ich in meinen Schranken bleib',
Und ich mit Treu' und Fleiß verricht'
Mein B'rufsgeſchäft und Amtespflicht,
Und wann ich laſſe meinen Stand,
So führ' mich heim ins Vaterland. Amen!

90.

Gebet um den Segen Gottes.

Der Segen des Herrn macht reich ohne Mühe; ſagt Salomon in ſeinen Sprüchen am 10. Kap. V. 22.

O gütiger Herr Himmels und der Erde, du lebendige und unerſchöpfliche Quelle alles Segens! ich erkenne in aller Demuth, daß alle unſere Weisheit und Verſtand, Sinne und Sorgen, Fleiß und Schweiß, ohne den Einfluß deines Segens, umſonſt und vergebens, und daß, wie die Erde allein durch die Kraft der Sonne und des Regens fruchtbar wird, alſo auch all mein Thun und Vornehmen allein durch deine gedeihliche Mitwirkung wohl gelingen und Nutzen ſchaffen möge, und an deinem Segen alles gelegen ſey; bitte dich deßwegen in dem Namen deines lieben Sohnes, den du zum Segen geſetzet haſt ewiglich, und uns durch ihn geſegnet mit allerlei

geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern, du wolleſt bei mir einkehren mit deiner Gnade und Segen; dann was du, Herr! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. Verleihe inſonderheit dein göttliches Gedeihen zu der Arbeit meines Berufs, zu meinem Bauen und Pflanzen; ſegne mich vom Thau des Himmels und von dem Fett der Erde; gebiete dem Segen, daß er mit mir ſey über meinem Tiſch, in Küche und Keller; laſſe geſegnet ſeyn meinen Brodkorb und übrigen Vorrath; laſſe mein Vornehmen und Arbeit, auch die Mittel meiner Nahrung wohl gelingen, daß ich ohne Schaden und Gefahr meiner Seele, und Verletzung meines Gewiſſens, mein täglich Brod und andere Erhaltungsmittel für mich und die Meinigen ehrlich gewinnen, und mich redlich nähren könne. Reichthum und Armuth gieb mir nicht, laſſe mich aber meinen beſcheidenen Theil Nahrung hinnehmen. Verleihe dabei, daß ich allezeit gottſelig und wohl vergnügt ſey mit dem, das da iſt; lehre mich, o Herr! beides ſatt ſeyn, und hungern; beides übrig haben und Mangel leiden.

Dein Segen, o Herr! iſt wunderbar, und unerſchöpflich, und erzeiget ſich alle Tage ſo häufig über Menſchen und Vieh, daß du dieſem ſein Futter, und den jungen Raben, die zu dir ſchreien, ihre Nahrung beſchereſt, und ſättigeſt alles mit Wohlgefallen; mache auch mich unwürdigen

Menſchen, dieſes deines großen Segens jederzeit theilhaftig, daß mein Mund voll werde deines Lobes, und meine Zunge deine Güte preiſe ewiglich. Laſſe mich dasjenige, ſo du mir aus Gnaden beſcheret haſt, mit ehrlicher Freude, zur Nothdurft und mit Dankſagung genießen, zur Ehre deines heiligen Namens und meiner und des Armen Erquickung. Gieb nicht zu, daß mein Herz an irdiſchen und vergänglichen Dingen ſich vergaffe, ſondern ziehe es hinauf in den Himmel, da du, mein vornehmſter Schatz, Herr Jeſu Chriſte! biſt und wohneſt, und leite mich durch deinen heiligen und guten Geiſt, in wahrem Glauben und rechtſchaffener Gottesfurcht, zur ewigen Glückſeligkeit in den Himmel, allwo du mich mit allen Gläubigen ſättigen wirſt mit den reichen Gütern deines Hauſes, und mit Wolluſt, als mit einem Strom. Dir ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Dir, Vater! ſag' ich Dank,
Daß du mein Lebenlang
So reichlich mich ernähret,
Und manche Gnad beſcheret;
Laß deine Güt und Gaben
Mich heute ferner haben.
Ach, mein Herr Jeſu Chriſt!
Der du mein Helfer biſt,
Ach! ſegne meine Werke,
Und mich vom Himmel ſtärke,
Damit ich deinen Willen
In allem mög' erfüllen.
Behüte Seel und Leib
Und alles von mir treib',
Was meine Nahrung hindert,
Und deinen Segen mindert:
Ja, laß in Fried' und Freuden
Mich dann von hinnen ſcheiden. Amen.

91.

Gebet um chriſtliche Vergnüglichkeit.

Euer Wandel ſey ohne Geitz, und laſſet euch begnügen an dem,

daß da iſt; dann er (Gott der Herr) ſagt: Ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen: vermahnet der Apoſtel Paulus Hebr. Kap. 13. V. 5.

Allmächtiger, barmherziger Gott, mildreicher Vater! du weiſſeſt, wie heftig der Satan ſich bemühet, daß er uns ſündliche Adamskinder von dir, der Brunnquelle alles wahren Segens, abziehe, und in unſern Herzen anzünde eine unmäßige und unordentliche Liebe zu zeitlichen und vergänglichen Gütern, darum bitte ich dich, du wolleſt mich ſtärken und bewaffnen wider alle ſeine Verſuchungen. Mein Herz iſt, leider! noch ſo ſehr verderbet, und zu den zeitlichen Weltgütern ſo geneiget, daß ich vielmehr darnach ringe, als ſie würdig und mir heilſam ſind. Es iſt wohl der Geitz eine ſchändliche Sucht und giftige Wurzel alles Böſen, wodurch die, ſo ihm ergeben, in mancherley Stricke und Verſuchungen des Satans fallen und viel ſchädlicher und thörichter Lüſte, welche das Herz verſenken in die Verdammniß. Vergieb mir, o Herr! ſolche Verderbniß, und die damit verdiente Strafe. Reinige mein Herz von ſolcher höchſt ſchädlichen Weltliebe und und unmäßiger Begierde, nach zeitlichen und leiblichen Gütern; regiere mich durch deinen Geiſt, daß ich mir zum Beiſpiel vorſtelle meinen Heiland Jeſum Chriſtum, welcher auf dieſer Welt nichts eigenes gehabt noch verlanget hat, damit ich deſtomehr meine Begierden mäßige. Laſſe

nicht zu, mein Gott! daß ich meine unſterbliche Seele mit vergänglichen Dingen beſchwere, wodurch ſie geſchändet, verſäumet, verderbet, ja ſchändlich verkaufet wird, da ſie doch noch mehr werth iſt, als alles Gold und Geld der ganzen Welt; gieb vielmehr, daß ich meine einzige und größte Luſt in dir und deiner Huld ſuche, dieſelbe für den vornehmſten Schatz und Reichthum halte, und damit wohl vergnügt lebe, leide und ſterbe; beſchere mir dabei ſo viel, als zu meiner Erhaltung nöthig iſt; und, ſo du ja beſchloſſen, mich mit Mangel und Dürftigkeit heimzuſuchen, ſo gib mir ein geduldiges Herz, und bewahre meine Seele vor ungöttlichem Murren, Unglauben und Verzweiflung.

Endlich, weil die Gottſeligkeit ein großer Gewinn iſt ſammt der Vergnüglichkeit, weil wir auch nicht das Geringſte in die Welt mitbringen, noch daraus nehmen; ſo hilf, o himmliſcher Vater! daß ich ſolches ſtets bedenke, und deſto ſorgfältiger wandle in deiner Furcht! deiner heiligen Vorſehung mich gehorſamlich unterwerfe, in allen Zufällen vergnügt, im Wohlſtand mäßig und demüthig, im Uebelſtand geduldig und gelaſſen ſey, und alſo auf den Troſt des Herrn und meine Erlöſung warte; daneben in Verrichtung meines Berufs mit unverdroſſenem Fleiß, ohne unziemliche Begierde nach irdiſchen Dingen fortfah-

re. Erwecke und vermehre in mir die Begierde und das Verlangen nach den geiſtlichen unvergänglichen Schätzen des Glaubens, der Liebe, Geduld, Hoffnung und andern Tugenden, bis du mir zutheileſt die himmliſchen Schätze, welche weder die Diebe ſtehlen, noch die Motten freſſen können, um meines einzigen Schatzes Jeſu Chriſti willen, der darin ſeine höchſte Begierde und Vergnügen geſuchet, daß er dir, o Gott! diente, den Menſchen Gutes thäte, und die Sünder erlöſte. Dem ſey mit dir und dem H. Geiſt Lob und Ehre in Ewigkeit, Amen.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr,
Meine Seele ſey betrübt.
Daß dir Gott Glück, Gut und Ehr'
Nicht ſo viel wie andern gibt:

Nimm vorlieb mit deinem Gott,
Haſt du Gott, ſo hat s nicht Noth;
Sey vergnügt mit deinen Gaben,
Endlich wirſt du alles haben.

A M E N!

92.

Gebet um beſtändige Geſundheit.

Ich wünſche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und du geſund ſeyeſt, wie es deiner Seele wohl gehet: alſo wünſcht St. Johannes ſeinem Freunde Gajo, 3. Joh. V. 2.

Barmherziger Gott und Vater! ich erkenne und preiſe dich für den einigen Urheber meiner Geſundheit. So viel Tage ich bisher gelebet, ſo viel Leben bin ich dir ſchuldig. Du haſt alles gut erſchaffen, dem Menſchen nicht nur eine gerechte Seele, ſondern auch einen geſunden Leib gegeben; weil aber die leidige Sünde ihn zu ei-

nem Leibe des Todes gemacht, und auch ich mit derſelben, leider! ſehr behaftet bin, ſo habe ich damit allerhand ſchmerzhafte Wehetage und Krankheiten verdienet, und verwundere mich billig über deine große Güte und Langmuth, daß du, ungeachtet meiner Sünden, mir dennoch durch deine Gnade das Leben und die Geſundheit ſo lange Zeit erhalten haſt.

Ich erkenne, o Gott! daß unter allen leiblichen Wohlthaten, ſo du den Menſchen erweiſeſt, die edle Geſundheit die vortrefflichſte, und allem Gold und Geld, Reichthum und Ehre, Weisheit und Schönheit weit vorzuziehen ſey; denn, wann du deine Diener haſt herrlich belohnen, und mit ſtattlichen Verheiſſungen tröſten wollen, haſt du ihnen als eine beſondere Gnade verheiſſen, die Krankheiten von ihnen zu wenden, und ſie in beharrlicher Geſundheit zu erhalten. Und da Chriſtus Jeſus, mein wertheſter Heiland, den Menſchen auf Erden die vornehmſten zeitlichen Gaben hat mittheilen wollen, hat er keine Arme reich, keine Schlechte und Geringe vornehm, ſondern die Kranken geſund gemacht; darum bitte ich dich auch, o himmliſcher Vater! um Jeſu Chriſti willen, der unſere Krankheit getragen, und unſere Sünden getilget hat, du wolleſt mich noch ferner geſund erhalten, wenn es zu deiner heiligen Ehre und zu meiner Seele Seligkeit dienet,

und mir dabei die Gnade verliehen, daß ich meine Geſundheit wohl gebrauche, und dir nicht durch Mißbrauch derſelben Anlaß gebe zu allerhand Züchtigungen und Krankheiten.

Du weiſſeſt, o Herr! daß, wann die zerbrechliche Hütte meines Leibes einen Anſtoß leidet, und baufällig wird, ich in meinen Berufsgeſchäften ſogleich verhindert werde; darum bewahre und unterſtütze ſie ſelbſten, und erhalte meinen Leib geſund, damit ich meinem Beruf treulich möge abwarten zu deiner Ehre, meines Nächſten Nutzen, und meinem eigenen Heil und Wohlfahrt. Gieb, o Herr! daß ich mich vor allem hüte, ſo meiner Geſundheit ſchädlich ſeyn mag, und mein Gewiſſen mit keinem muthwilligen Sünden, dadurch Unruhe, Grämen und Herzeleid angerichtet, und die Geſundheit verſtöret wird, verletze. Bewahre mich vor Mißbrauch deiner heiligen Gaben, vor Zorn, Neid, Mißgunſt, herzabnagender Traurigkeit, unnützen Sorgen, Fleiſchesluſt und aller Bosheit, wodurch die edle Geſundheit auch ſehr geſchwächet wird.

Mache mich, o himmliſcher Vater! vornämlich geſund am inwendigen Menſchen in der Erkenntniß deines göttlichen Willens, geſund in der Liebe und wahrem Glauben, damit ich eſſen möge von dem Baum des Lebens, deſſen Blätter dienen zur Geſundheit der Heiden.

Iſt es dann dein heiliger Wille, mich mit Krankheiten heimzuſuchen, ſo gieb, daß ich meinen Willen deiner weiſen Regierung gehorſamlich unterwerfe, und in kindlicher Demuth erkenne, daß du ganz gerecht mit mir verfährſt, weil ich die herrliche Gabe der Geſundheit nicht zu deinem Dienſt angewendet, wie ich billig hätte thun ſollen, wolleſt mir auch dieſe Heimſuchung zum Beſten wenden, mich dadurch demüthigen, mir dieſes ungeſegnete Weltweſen verbittern, mein Gebet brünſtig machen, meinen Glauben, Hoffnung und Geduld bewähren, und eine herzliche Begierde in mir erwecken nach der ewigwährenden Geſundheit im Himmel. Lindere und verkürze mir die Schmerzen des Leibes, laſſe mich in kindlicher Zuverſicht in aller Noth deiner Hülfe erwarten, endlich in deiner Gnade ſelig abdrucken, und im Glauben an deinen Heiland Jeſum, und einer fröhlichen Hoffnung der herrlichen Auferweckung zum ewigen Leben ſanft einſchlafen, Amen.

Ach Herr! bewahr' mich gnädiglich
Vor Krankheit und Wehtagen,
Gieb g'ſunde Tag' beſtändiglich,
So will ich nichts mehr klagen.

93.

Gebet um gute fruchtbare Witterung.

Laſſet uns doch den Herrn unſern Gott fürchten, der uns Früh-Regen und Spat-Regen giebt zu rechter Zeit, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet; erinnert Jeremias Kap. 5. V. 24.

Gnädiger und barmherziger Gott, liebreicher Vater! wir armen, elenden Sünder beken-

nen, daß, wenn du nach unſern Sünden und nach deiner Gerechtigkeit mit uns handeln wollteſt, du billig um unſerer Sünden willen den Himmel wie ehern, und die Erde wie Eiſen machen, auch allen zeitlichen Segen von der Erde wegnehmen könnteſt; wir bitten dich aber mit zerſchlagenem Gemüth, du wolleſt uns nicht heimſuchen nach unſern Sünden, ſondern um Jeſu Chriſti willen gnädig ſeyn; den Samen auf dem Felde, ſammt den fruchtbaren Bäumen und edlem Gewächs des Weinſtockes, vor ſchädlicher Kälte, überflüßiger Näſſe und Dürre, inſonderheit vor ſchweren Wettern gnädiglich behüten; dagegen den kräftigen Sonnenſchein mit gedeihlichem Früh- und Spat-Regen zu erwünſchter Zeitigung beſcheren.

Ach gnädiger Gott! laſſe doch das Land nicht feiern in deinem Zorn, daß es wüſt liege, und wir wegen Unfruchtbarkeit verſchmachten, ſondern gib uns geſegnete Witterung, daß alle Gewächſe in Holz und Feld wohl gerathen, und erfülle dadurch unſere Herzen mit Speiſe und Freuden.

Es iſt, o Gott! alle Mühe und Arbeit des Acker- und Rebmanns ohne deinen himmliſchen Segen unnütze und vergebens, ſo ſuche dann du ſelbſt, o Herr! das Land heim, mache es fruchtbar, daß es, wie vorzeiten der Acker Iſaacs, dreißig-, ſechzig-, ja hundertfältig eintrage; kröne das Jahr mit deinem Gut, laſſe deine Fußſta-

pfen triefen von Fett, die Anger voll ſtehen mit Schafen, und die Auen mit Korn, daß man jauchze, ſinge, und ſich vor dir freue, wie in der Ernte.

Laſſe uns auch ſolchen beſcherten Segen in großen Ehren halten, und denſelben mit Dankſagung und in guter Geſundheit, erwünſchtem Frieden und fröhlichem Gewiſſen, zu Ehren deiner Güte, Erhaltung unſers Leibs, Erquickung unſers Gemüths und Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen, gebrauchen.

Und dieweil wir, leider! von Natur ein unfruchtbarer Acker und wüſtes Gefilde ſind, welches anders nichts als Diſteln und Dornen der ſündlichen Verderbniß hervorbringt, ſo wolleſt du, o himmliſcher Vater! dieſes giftige Unkraut ſelbſt ausreuten, und nach deiner Verheiſſung uns begieſſen mit dem Strom deines H. Geiſtes, damit unſer Herzensacker werde zu einem fruchtbaren Felde, und wir, als edle Pflanzen des Herrn, heilſame Früchte tragen, Früchte der Liebe, des Glaubens, der Gottſeligkeit und der Geduld.

Endlich laſſe, o Herr! uns dieſen lieblichen Segen aufmuntern zur Erkenntniß deines großen Namens, und der ſeligen Freude, die kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menſchen Herz nicht gekommen, die du bereitet haſt allen, die dich lieben, da wir in der himmliſchen Freuden-Ernte und Hinfahrt zur ewigen Herr-

lichkeit dich, o himmliſcher Vater! ſammt deinem lieben Sohn und werthem Tröſter, dem H. Geiſt, lieben und loben werden ewiglich, Amen.

Herr! ſtraf uns nicht in deinem Zorn,
Gedenk an deine Güte,
Den Weinſtock und das liebe Korn
Uns gnädiglich behüte,
Vor Hagel, Froſt, Sturmwind u. Schlag
Vor Meelthau, und was ſchaden mag,
Den Früchten insgemeine.

Gib reine Luft, warm Sonnenſchein,
Gut Thau und fruchtbar Regen,
Damit die Früchte wachſen fein
Durch deinen milden Segen,
Die hier zu Lande früh und ſpat,
Der Ackermann geworfen hat,
Auf dein Wort, in die Erde. Amen.

94.

Gebet bei entſtehendem ſchweren Donner-Wetter.

Der Herr wird brüllen aus der Höhe und ſeinen Donner hören laſſen aus ſeiner heiligen Wohnung. Stehet Jer. Kap. 25. V. 30.

O gewaltiger und erſchrecklicher Gott! herrlich in Kraft und Gerichten! du haſt die Erde gemacht durch deine Allmacht, die Welt befeſtiget durch deine Weisheit, und die Himmel ausgedehnet durch deinen Verſtand; du macheſt, daß dicke, finſtere Wolken von der Erde aufſteigen wie Berge; du berufeſt die brauſenden Winde zuſammen, und verſchaffeſt, daß grauſame Wetter ausbrechen in deinem Grimm; du befiehlſt dem gewaltigen Donner, und zertheileſt die Wolken, einen Weg zu machen dem erſchrecklichen Blitzen und Wetterleuchten.

Deine gewaltige Donnerſtimme, o Herr! machet, daß die Wildniß erzittert, die tiefen Brunnen der Erde ſich bewegen, ja ſelbſt die Grundfeſten

des Himmels erzittern ob deinem Schelten. Ach! wie leicht wäre es dir, mit deinen ſchießenden Strahlpfeilen uns in einem Augenblick zu vertilgen? wie bald könnteſt du deine Blitze vermehren, uns zu verderben? das bloße Schnauben deiner Naſe wäre genugſam, uns aufzureiben und zu verzehren. Ach Herr! wie übel würde es uns ergehen, wenn du wider uns verfahren wollteſt in deinem Zorn, und dieſem Donner und Blitz Gewalt ertheilen, deine gerechte Rache an uns zu üben; denn wir haben, leider! alle Strafen tauſendfältig verdienet. Die große Hartnäckigkeit und mehr dann pharaoniſche Verſtockung unſerer Herzen, die ſchlechte Furcht vor deiner heiligen Majeſtät, der ſchnöde Mißbrauch deiner Langmuth und Geduld, die unverantwortliche Verachtung deines heiligen Worts, die ſchändliche Vergeſſenheit deiner vorigen Gerichte, die beharrliche Undankbarkeit und Mißbrauch deiner Gaben, und, ach, ach! noch viel tauſend andere himmelſchreienden Sünden verdienen mehr als genugſam, daß du die vollen Schalen deines Grimmes und höchſter Ungnade über uns ausgieſſeſt.

Ach Vater! demüthige du uns ſelbſt, und zerknirſche unſere ſteinharten Herzen zu ſchmerzlicher Reue, erweiche ſie durch deinen Geiſt, daß unſer Eingeweide ſich umwende, unſer Leib zittere, und unſere Beine beben, wenn wir beherzigen die gro-

ße Ehre deiner Herrlichkeit, die Abſcheulichkeit unſerer Uebertretung, und die erſchreckliche Grauſamkeit deines Zorns.

Gieb, daß wir recht bedenken, wenn dieſe Donnerſtimme und Brauſen, welche nur ein Zeichen deiner Allmacht iſt, ſo großen Schrecken und Zittern bei uns erwecket, wie erſchrecklich erſt ſeyn werde deine heilige Gegenwart ſelbſt, wenn du kommen wirſt in deiner Herrlichkeit, und erſcheinen vom Himmel mit den Engeln deiner Macht, und mit Feuerflammen, Rache zu üben über und wider alle, die Gott nicht fürchten, und ungehorſam ſind dem heiligen Evangelio; wenn die Himmel ſelbſt werden zergehen mit großem Krachen, und die Elemente vor Feuer zerſchmelzen, ja die Herzen der Menſchen vergehen vor Furcht und vor Warten der Dinge, welche hernach kommen ſollen.

Jetzt aber wolleſt du, o gütiger Gott! durch deine Donnerſtimme und erſchreckliches Feuer-Blitzen in uns wirken eine heilige Furcht, welche der Weisheit Anfang, und ein herzliches Mißfallen ob allen Sünden, und alſo dieſe Zeichen deiner unendlichen Macht zu kräftigen Mitteln machen, uns aufzuwecken aus dem Schlaf der Sicherheit, und zu Schreckboten vom Himmel, uns zur Buße zu rufen.

Beſchütze uns, o Herr! vor allem Ungemach,

und gieb, daß dieſes zornige Wetter abgehe ohne unſern und unſerer lieben Brůder Schaden; behůte davor unſer aller Leiber, Hǻuſer, Gůter und Gewǻchſe, mache unſer Land gleich dem Lǻndlein Goſen zur Zeit des egyptiſchen Donners und Hagels, und behůte uns vor einem bǒſen ſchnellen Tod.

O gůtigſter Gott! der du mitten in deinem Zorn eingedenk biſt deiner Gnade, erſcheine bald mit deiner Hůlfe, vertreibe das Brauſen und Wůthen dieſes erſchrecklichen Donners, bedecke uns mit deinen Flůgeln, laſſe uns Sicherheit finden in deinem Gezelt. Das tobende und brauſende Meer iſt ſtill durch deine Kraft, und durch deine Weisheit legeſt du ſeine ſtolzen wůthenden Wellen; die ſtetige Tropfen des Regens verſtopfeſt du nach deinem Wohlgefallen; wann du die Winde ſchiltſt, ſo můſſen ſie ſich legen, und der Donner hǒret auf, auf deinen Befehl. Dieſe Allmacht, o Herr! und Gnade erweiſe auch uns in dieſer großen Angſt, und gedenke an deine Worte und Verheiſſungen: Rufe mich an am Tage der Noth, ſo will ich dich erhǒren. Gewǻhre uns doch, o Herr! unſere Bitte, ſo wollen wir an deine Gůte und Gnade immerdar gedenken, dieſelbe loben und preiſen, und nach deinem heiligen Willen in einem beſtǻndigen Gehorſam leben. Stehe uns nur bei in dem Guten, und

mache uns dazu tüchtig, durch deinen Geiſt, um Jeſu Chriſti unſers Mittlers und Heilandes willen, Amen.

Ach, lieber Herr! erbarme dich,
Du biſt ja groß von Gnade,
Wend' ab das Wetter väterlich,
Daß uns der Blitz nicht ſchade.
Du frommes Herz, du Lebens-Herr,
Du Glücks- und Heils-Beförderer!
Ach hör', ach hilf geſchwinde,
Schau nicht auf unſere Sünde.
A M E N!

95.

Gebet, wenn das Ungewitter überhand nimmt.

Der Herr wird ſeine herrliche Stimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgeſtreckten Arm, mit zornigem Drohen; und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit ſtarkem Regen und mit Hagel: ſagt Jeſajas Kap. 30. V. 30.

O großer, erſchrecklicher Gott! von dem Glanz deines Angeſichtes geben deine Wolken Hagel und glühende Kohlen; du donnerſt im Himmel, und läſſeſt deine Stimme hören; du biſt erzürnet, o Gott! ein Rauch gehet aus deiner Naſe, und aus deinem Munde ein verzehrendes Feuer, Kohlen ſind vor dir angezündet, und du biegeſt die Himmel, und fähreſt herab. Ach! wie groß iſt die Gefahr dieſes ſchrecklichen Wetters, das über unſerm Haupt ſchwebet!

Ach, Herr! du biſt gerecht, und alle deine Werke ſind heilig und gerecht. Wir haben ſchwerlich geſündiget, ſind gottlos geweſen, und von deinen Geboten und Rechten abgewichen, haben uns vor dem Donner deines Geſetzes wenig ge-

fürchtet, auch deinen Knechten, die in deinem Namen predigten, nicht folgen wollen, hingegen das Unrecht in uns getrunken, wie Waſſer. Darum weckeſt und ſchreckeſt du uns jetzt ſo ernſtlich, daß wir in große Angſt und Zittern gerathen, dann wir wiſſen, daß, wann du deinen Grimm über uns ausſchütten wollteſt, du mit einem einzigen Donnerknall alles könnteſt zu Grunde richten.

Ach Herr, Herr! handle nicht mit uns nach unſerm Verdienen und deiner ſtrengen Gerechtigkeit; um deines großen Namens willen, wirſt du uns, dein Volk, ja nicht verlaſſen; du zürneſt ja nicht, wie ein Menſch, der ſich nicht verſöhnen läſſet, ſondern es reuet dich bald des Unglückes, ſo du uns haſt zugeſchicket. Siehe, o Herr! von dem Thron deiner Herrlichkeit auf uns; wir fallen vor dir nieder mit zerſchlagenem Herzen, und ſchreien zu dir mit weinenden Augen aus der Tiefe; handle doch mit uns nach deiner unendlichen Barmherzigkeit, und tröſte unſere Herzen, welche ganz erſchrocken und niedergeſchlagen ſind. Gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, denn kein lebendiger Menſch kann vor dir beſtehen; verfolge uns nicht mit deinem Donner, und erſchrecke uns nicht ſo ſehr mit deinem Ungewitter, gedenke an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt.

Ach, lieber Gott! du biſt ja ein Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Troſtes, behüte die ſchöne Augenweide der lieben Früchte in Holz und Felde, damit ſie nicht beſchädiget, und Freude und Muth ob denſelbigen hingenommen werde. Laſſe uns doch die Blitze nicht beſchädigen, oder unſer Haus und Hof anzünden, noch die erſchrecklichen Donnerſchläge zerſchmettern, ſey du bei uns in der Noth, und behüte uns vor einem ſchrecklichen Tod. Neige deine Ohren zu uns, o Herr, Herr! eile uns zu erlöſen. Sey uns ein ſtarker Fels, ein wohlbewährtes Schloß, auf daß wir errettet werden. Beweiſe an uns in dieſer großen Angſt, daß du der rechte Helfer ſeyeſt, ein Schutz in der Noth; ach! laſſe uns dein Vaterherz jetzt in dieſem Ungewitter ſehen. Unſere Augen ſehen nur auf dich, zu dir nehmen wir unſere Zuflucht, du biſt ja gnädig und ſehr gütig gegen alle, die dich anrufen, und ſprichſt uns ſelber zu: Fürchte dich nicht, ich will dich erretten, ich habe dir bei deinem Namen gerufen, du biſt mein; wann du durchs Waſſer geheſt, ſo will ich bei dir ſeyn, daß dich die Fluth nicht erſäufe; wann du durchs Feuer geheſt, ſo will ich bey dir ſeyn, daß dich das Feuer nicht beſchädige: darum ſpricht ein jedes unter uns zu dir: Meine Zuverſicht, meine Burg, meine Feſte und mein Gott! auf den ich hoffe. Du, o Herr!

biſt unſere Zuverſicht und Stärke, eine gewiſſe Hülfe in der großen Noth, darin wir ſtecken, darum fürchten wir uns nicht, obgleich die Erde bebet, und die Berge zittern; obgleich Donner und Waſſergüſſe überhand nehmen, ſo biſt du doch, o Gott! unſere Zůflucht vor dem Ungewitter.

Ach Herr! wir gedenken zu unſerm Troſt, an deine alten Wunder. Als es Feuer und Schwefel regnete, haſt du deinen frommen Loth errettet; in Egypten liesseſt du donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde ſchoß, Hagel und Feuer untereinander fuhren, ſo grauſam, daß dergleichen niemals geweſen iſt, aber mitten in ſolchem Jammer gedachteſt du an die Kinder Iſrael, und liesseſt ihnen kein Leid begegnen; o lieber Vater! handle auch alſo mit uns nach deiner unendlichen Güte und Gnade. Die Gefahr, Angſt und Noth, darin wir ſtehen, iſt zwar ſehr groß und erſchrecket uns heftig, aber deine Macht iſt noch viel größer, darum ſoll uns die Gefahr nicht kleinmüthig machen; deine Hand iſt ja nicht verkürzet, daß ſie nicht helfen, noch deine Ohren gegen uns dick geworden, daß ſie unſer Seufzen und Flehen nicht hören ſollten; du biſt, o Herr! noch allezeit unſer lieber Vater, dein Herz iſt zu brünſtig gegen uns, daß du nicht thun wirſt nach deinem grimmigen Zorn, noch dich kehren uns zu verderben.

So gedenke nun, o Herr! unſer in dieſer Gefahr, und ſchaffe, daß der Donner bald aufhöre, und die Waſſer, ſo über uns ſtehen, von deinem Schelten dahin fahren.

Und ſintemal, o Herr Jeſu! Blitzen und Donnern dermals Zeichen und Vorboten ſeyn werden deiner letzten herrlichen Zukunft zum jüngſten Gericht, da du mit der Poſaune Gottes und mit einem Feldgeſchrei des Erzengels in den Wolken des Himmels kommen wirſt, und wir alle Augenblicke ſolcher gewärtig ſeyn müſſen; ſo gieb uns die Gnade, daß wir uns dazu würdiglich vorbereiten durch einen heiligen recht chriſtlichen Wandel, und mit den fünf klugen Jungfrauen mit dem Licht des Glaubens, und brennenden Fackeln der chriſtlichen Liebe, dir unſerm himmliſchen Bräutigam, entgegen gehen, damit wir auch mit dir zur himmliſchen Hochzeit eingehen mögen.

Dir, der du mächtig biſt, uns zu behüten vor Fehler, und unſträflich zu ſtellen vor das Angeſicht deiner Herrlichkeit mit Freuden, dir, dem allein weiſen Gott, unſerm Heiland, ſey Ehre und Majeſtät, Gewalt und Macht nun und in alle Ewigkeit, Amen.

Bewahr' uns, Herr Gott! allzumal
Vor Feuer, Schloſſen und Wetterſtrahl;
Behüt all', die im Felde ſind,
Daß ſie das Wetter nicht anzünd';

Vieh, Menſchen und Getreid' erhalt,
So lobt und preist dich Jung und Alt. Amen!

96.

Gebet und Dankſagung nach glücklich geendetem Ungewitter.

Ich danke dir, o Herr! daß du zornig geweſen biſt über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſtet mich: Jeſ. Kap. 12. V. 1.

Lobſinget dem Herrn, ihr Heilige! danket und preiſet ſeine Heiligkeit, dann ſein Zorn währet nur einen Augenblick, und er hat Luſt zum Leben. Du haſt ja, o Herr! kein Wohlgefallen an unſerm Verderben. Nach dem ungeſtümen Wetter macheſt du wieder ſchön und ſtill, nach dem Weinen und Trauren giebſt du Luſt und Freude. Dein Name, o Gott Iſrael! ſey gelobet in Ewigkeit. Ach! wie väterlich haſt du dich gegen uns, deinen unwürdigen Knechten und Mägden, erwieſen, wie du durch David verſprochen: Wann ſie in Nöthen zum Herrn ſchreien, ſo erlöſet er ſie aus ihren Nöthen, die Ungeſtüme ſtillet er, alsdann freuen ſie ſich, daß es wieder ſtille geworden iſt.

O Gott! wer iſt dir gleich? Du haſt uns in große Angſt und Noth gerathen laſſen, aber du haſt uns auch wieder tröſtlich erquicket, und dieſes zornige Wetter gnädig vergehen laſſen, daß uns dadurch weder an Leib und Gut, noch an

den Früchten und Gewächſen der Erde Schaden widerfahren. Du haſt treulich an uns gedacht, wie vorzeiten an deinen Knecht Noa, zur Zeit der Sündfluth im Kaſten, und biſt bei uns geweſen in der Noth, wie bei deinen Jüngern im Schifflein auf dem brauſenden Meer. Du haſt, o lieber Vater und Menſchenhüter! dein gnädiges Vaterherz wohl zu erkennen gegeben, daß du nicht mit uns handeln wolleſt nach unſern Sünden, und uns nicht vergelten nach unſern Miſſethaten. Walte ferner ob uns armen, unwürdigen Menſchen mit deiner unendlichen Güte, behüte uns und die Unſerigen mit allem, was wir haben, vor Unfall und Schaden. Verleihe uns daneben, daß wir auf ſolche deine ernſthafte und ganz väterliche Warnungen uns aufrichtiglich beſſern, und hinfort, als Kinder des Lichts, wandeln in deiner Furcht, und keine Gemeinſchaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finſterniß, damit, wann der Platzregen alles Kummers und Betrübniß in dieſer Welt vergangen, wir würdig ſeyen, vor dir in Ewigkeit zu ſtehen, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Herr! deine Macht wir preiſen,
Dein Zorn iſt uns bekannt,
Doch thuſt du uns beweiſen,
Wie deine Gnadenhand,
Die dich anflehen, ſchützt.
Wer ſich zu dir bekehret,
Dir bleibet unverſehret,
Wann es ſchon kracht und blitzt.

AMEN!

97.

Gebet, wenn das Wetter Schaden gethan hat.

Wer darf ſagen, daß ſolches geſchehe ohne des Herrn Befehl, und daß weder Gutes noch Böſes komme aus dem Munde des Allerhöchſten? Wie murren die Leute in ihrem Leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine Sünde: erinnert Jeremias am 3. Kap. V. 37, 38, 39.

O heiliger, gerechter Gott und gnädiger Vater in Chriſto Jeſu! wir können dir nicht genugſam klagen den großen Schaden, ſo dieſes grauſame Wetter an allen Früchten des Feldes, am Weinſtock und andern Erdgewächſen nach deiner heiligen Vorſehung gethan hat, ſintemal dadurch der verhoffte Vorrath faſt gänzlich vor unſern Augen iſt weggenommen worden! Ach Herr, Herr! wir müſſen mit Seufzen und Thränen bekennen, daß wir mit unſern vielfältigen Sünden dieſes alles und noch viel mehr, tauſendfältig verſchuldet haben. Wir erkennen, o heiliger Gott! daß, ſo du uns nach Verdienen wollteſt ſtrafen, du noch ärger mit uns verfahren, und gar ein Adama aus uns machen, und uns wie Zeboim zurichten würdeſt; du haſt uns noch ſehr gnädig gehalten, und biſt mitten in dieſer Strafe deiner Barmherzigkeit eingedenk geweſen, denn wir ſind, dir ſey Lob und Dank, an Leib und Seele unverſehrt geblieben. Wir bitten und flehen dich an, o Herr! du wolleſt doch auch von uns wegnehmen die Urſache dieſes Schadens;

tilge unſere blutrothe Sünden, die wider uns um Rache gen Himmel ſchreien, und tröſte uns ſelbſt in dieſem ſchweren Kreuz und Elend. Behüte uns gnädiglich, daß wir uns nicht ſo ſehr über dieſen Verluſt bekümmern, vielweniger wider dich murren; dann die mit dir hadern wollen, müſſen zu Grunde gehen, über ihnen willſt du donnern im Himmel; laß uns aber murren wider unſere Sünde, damit wir deine heiligen Gebote übertreten, und den hölliſchen Hagel und ewige Feuerſtrahlen verdienet haben.

Laß uns erkennen und glauben, daß du dieſe Heimſuchung über uns verhänget haſt zur Bewährung unſers Glaubens und kindlichen Vertrauens zu dir, wie auch unſerer Hoffnung und Geduld, und gieb, daß wir dem gottesfürchtigen Hiob nachſprechen: Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn ſey gelobet.

Ach Herr! wir ſind dir lang undankbar geweſen für deinen Segen, und haben ſolchen nicht nur zur Erquickung und Nothdurft nach deinem heiligen Willen gebraucht, ſondern vielmals zur Unmäßigkeit und Ueberfluß mißbraucht; darum haſt du uns billig den Brodkorb zugeſchloſſen, und das köſtliche Gewächs des Weinſtocks, welcher des Menſchen Herz erfreuet, entzogen, ſagen deßwegen mit den gefangenen Juden: Wir

haben geſündiget, ſind ungehorſam geweſen, darum haſt du uns billig nicht verſchonet.

Gieb, o Herr! daß die ſcharfe Züchtigung in unſer aller Herzen kräftiglich wirke eine aufrichtige Bekehrung, und dankbaren, mäßigen Gebrauch deiner heiligen Gaben und Gutthaten; und, weil der Reichthum deines Segens unerſchöpflich iſt, wir das kindliche Vertrauen zu dir haben, du könneſt und werdeſt uns, ſo es zu deiner Ehre und unſerm Heil dienet, den erlittenen Schaden ſo wohl, als vorzeiten dem Hiob, wieder erſetzen, auch indeſſen mit zeitlicher Nahrung genugſam verſorgen, und das wenige Uebergebliebene alſo ſegnen, daß wir unſere Nothdurft und Auskommen davon haben. Ach Herr! beſchere, was uns nützlich und ſelig iſt, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Groß' Dank ſey dir, o lieber Gott!
Für dein' Erlöſung aus der Noth,
Erquick uns wieder nach dem Schad',
So deine Recht' zug'füget hat,

Hilf, daß es uns zur Buße treib,
Und Frömmigkeit nicht auſſen bleib,
Auf daß, wenn plötzlich bricht herein
Dein Tag, wir ja nicht ſicher ſeyn.

AMEN!

98.

Gebet nach einem verſpürten Erdbeben.

Die Erde bebete, und ward bewegt, und die Grundfeſten der Berge regten ſich, da der Herr zornig war: ſpricht David im 18. Pſalm V. 8.

O allmächtiger und erſchrecklicher Gott! barmherziger, lieber Vater! wir erſchrecken billig

vor deinen Gerichten, wenn die Erde, welche durch deine Allmacht gegründet iſt, zittert und bebet, und den gottloſen Menſchen gleichſam drohet, als wollte ſie ihren Mund aufthun, und ſie wie Kore, Dathan und Abriam lebendig verſchlingen.

Es hat, o Herr! erſt kürzlich der Erdboden unter unſern Füßen gezittert, und uns in nicht geringe Sorge und Furcht geſetzet, du möchteſt unſere Stätte gar umkehren, und können wir von dieſer Erſchütterung nicht beſſer urtheilen, als daß die Erde müde ſey, ſo boshafte ſündliche Menſchen, als wir ſind, ferner zu tragen, auf daß ſie dieſe ſchwere Laſt gerne abſchütteln wollen.

Du haſt uns bisher durch dein heiliges Wort, welches als ein Hammer die harten Felſen kann zerſchmettern, und allerhand ernſtliche Warnungen und Drohungen, Gerichte und Strafen, ſo du über andere Völker ergehen laſſen, aufgewecket und abgeſchrecket. Wir haben gehört von Krieg und Kriegs-Geſchrei, erſchrecklichem Blutvergieſſen, grimmigen Verfolgungen unſerer Mitgläubigen und Religions-Verwandten und ihrer Verjagung ins Elend, von ſchändlichen Verwüſtungen verſchiedener Länder, Städte und Wohnungen, von böſen anſteckenden Seuchen und Krankheiten, erbärmlicher Ergieſſung der Waſſer, ſchädlichen Wettern von Donner, Blitz und Hagel, und grauſamen Erdbeben, dadurch ganze

Länder verwüſtet, und unzählig viele Gebäude und Wohnungen verderbet worden; haben aber dieß alles nicht zu Herzen gezogen, ſind auch nicht frömmer geworden. Wir haben zwar oft dergleichen gethan, als wollten wir uns von Herzen zu dir bekehren, ſind in deinem Haus zuſammen gelaufen, haben Faſt- und Bettage gehalten, deine ſchweren Strafen abzubitten, und uns geſtellet, als wollten wir allen Sünden, als der einzigen Urſache dieſes Jammers, den Scheidebrief geben; aber ach! wir haben unſerer Gelübde bald wieder vergeſſen, ſind in unſern Sünden fortgefahren, und haben dich täglich mehr zum Zorn und Rache gereitzet. Unſere Buße iſt gleich geweſen dem Morgenthau, welcher, ſobald die Sonne darauf ſcheinet, wieder vertrocknet; die wahre Gottesfurcht iſt ein Fremdling unter uns geworden, das Chriſtenthum iſt bei den Meiſten eine eitle Heuchelei und Gleißnerei, Unwiſſenheit, Unglauben und Aberglauben haben überhand genommen, der wahre Religionseifer iſt beinahe ganz erkaltet; der ſchändliche Mißbrauch deines hochheiligen Namens durch Fluchen, Schwören, Gotteslästerung, Meineid und andere dergleichen Sünden, die leichtfertige Entheiligung des heiligen Tages, die liederliche Verſäumniß der Predigten deines Worts, die Liebloſigkeit, Unzucht, Hurerei und Ehebruch, Lügen, Verläumden und Betrü-

gen, und allerhand Bosheit haben, als ein ſchädliches Unkraut, in dem Garten deiner Kirche ſo gar zugenommen, und alles überwachſen, daß ſolche Laſter bei Vielen für keine Sünde mehr gehalten werden.

Wir verwundern uns deßwegen billig über deine Güte, und erſtaunen ob deiner unbegreiflichen Langmuth, daß du uns nicht ſchon längſt in deinem Zorn umgekehret, weil wir doch durch ſo viele und mancherlei Heilmittel zu keiner Buße haben mögen bewogen werden, und fürchten, du möchteſt unſer bald müde ſeyn, und deine gerechte Rache an uns üben. Das jüngſte Erdbeben iſt ohne Zweifel ein Zeichen geweſen deines wider uns entbrannten Zorns und bevorſtehenden Gerichte, wenn wir uns nicht ſchleunig zu dir bekehren; darum fürchten wir uns vor dir, unſer Herz iſt voller Angſt und Schrecken, daß wir faſt keinen Athem mehr holen können.

Nun in ſolcher großen Bangigkeit fallen wir vor dir nieder auf die Knie unſerer Herzen, und ſchreien wehmüthig: Ach Vater! du Vater unſers Heils, der du verſprochen haſt, wenn deine Kinder dein Geſetz verlaſſen und in deinen Wegen nicht wandeln, ſo wolleſt du unſere Sünden mit Ruthen ſtrafen, und unſere Miſſethaten mit Streichen; ja, wenn die Erde beben, Berge weichen, und Hügel hinfallen ſollten, ſo wolleſt du

doch deine Gnade nicht von uns wenden, noch die Wahrheit deines Bundes fehlen laſſen, noch ändern, was aus deinem Munde gegangen iſt, ſiehe doch nicht an die große Menge unſerer Sünden, ſondern deinen vielgeliebten Sohn, unſern Heiland Jeſum Chriſtum, und ſeinen vollkommenen Gehorſam, Leiden und Sterben, tilge um ſeinetwillen alle unſere Uebertretungen, waſche uns mit ſeinem Blut, erneuere uns durch ſeinen Geiſt, wende von uns deinen gerechten Zorn und wohlverdiente Strafe. Und weil du allein an einem geängſteten und zerſchlagenen Herzen dein Wohlgefallen haſt, ſo ſchaffe in uns ſolche Herzen; wie du jetzt die Erde beweget und erſchüttert haſt, alſo bewege ſie; bewege und erſchüttere ſie zu einer beharrlichen und ungleißneriſchen Buße und einem beſtändig gottſeligen Leben und Wandel, zu deines heiligen Namens Ehre und unſerer Seligkeit, bis du dermaleins Himmel und Erde bewegen, und uns mit Leib und Seele einführen wirſt zur vollkommenen ewigen Ruhe und Seligkeit, Amen.

Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt,
Dein' Herrlichkeit iſt mannigfalt,
Wir armen Sünder wiſſen nicht,
Wie das geſchicht,
Ob Himmel, Luft und Erde bricht.
Den Erdenkreis beweget du,
Daß ſeine Gründe beben,
Die Berge wackeln ſonder Ruh,
Und alles Land daneben.

O Gott Vater, von Anbeginn!
Wo ſollen wir jetzt fliehen hin?
Wir ſind vor deinem Grimm und Zorn
Ja gar verlorn,
Wird Gnade nicht für Recht erkorn.
Ach! laß dein treues Vaterherz
In dieſer Angſt uns ſehen,
Erlös uns aus der Noth und Schmerz,
Hör unſer' Bitt' und Flehen.

A M E N!

99.

Gebet bei entſtandener Feuers-Brunſt zu gebrauchen.

Ach Gott, ach gnädiger, gütiger Vater! wende dein Angeſicht zu uns und hilf uns. Du haſt eine große Feuersbrunſt unter uns erwecket, und uns dadurch in große Angſt und Schrecken geſe-tzet, weil wir großen Schaden vor uns ſehen, und nicht wiſſen, wie weit das Feuer werde um ſich freſſen. Sollteſt du nach unſerm Verdienen mit uns handeln, ſo würdeſt du uns und unſere Stätte gar verzehren, wie du einſt die Städte Sodoma und Gomorra, Adama, und Zeboim in deinem Grimm über ihre Sünden verzehret und zu einem Steinhaufen gemacht, ja gar in einen ſtinkenden Schwefelpfuhl verwandelt haſt, denn unſerer Sünden ſind mehr als des San-des am Meer, und unter denſelbigen ſind einige ſo erſchrecklich, daß ſie zu dir um Rache nach dem Himmel rufen, aber, o Gott! ſey uns gnädig nach deiner Güte, und tilge unſere Miſſethaten nach deiner großen Barmherzigkeit, gedenke an deine Verheiſſungen, daß du nicht mit uns han-deln wolleſt nach unſern Sünden, noch uns ver-gelten nach unſern Miſſethaten, und ſchone uns. Sprich zum Feuer, daß es aufhöre um ſich zu freſſen, und zum Wind, daß er ſich lege, und

die Flammen nicht weiters trage. Gieb denen, die zum Feuer ausgelegt ſind, Verſtand, Kraft und Tapferkeit, ihr Amt wohl zu verrichten, und das Feuer ſchleunig zu dåmpfen. Erwecke die Herzen der Uebrigen, daß ſie ihre Hůlfe gern beitragen, und den Nothleidenden getreulich beiſpringen. Denjenigen aber, die das Unglůck am nåchſten und meiſten getroffen hat, gieb Geduld und Gelaſſenheit in dich und deine allweiſe Vorſehung und Regierung. Trôſte und erquicke ſie ihres Verluſtes halben durch anderwårtigen Segen. Erwecke ihnen gutherzige Leute, die ſich ihrer in ihrer Důrftigkeit annehmen, ſie unter ihr Dach laſſen, und ihnen ſonſt helfen, ſo viel ſie kônnen. Uns allen aber verleihe die Gnade, bei dieſem erſchrecklichen Brand zu gedenken an das ewige Feuer, darein dermals die Gottloſen werden geworfen werden, und uns in Betrachtung deſſen ſchleunigſt zu dir zu bekehren, damit wir auch nicht in ſolche Verdammniß gerathen. Gieb, daß, wie dieſes leibliche Feuer die Gebåude verzehret, alſo auch in unſern Herzen verzehret werden alle bôſe ſůndliche Lůſte und Gemůthsneigungen durch das Feuer deines H. Geiſtes und ſeines Wortes, zůnde hingegen in demſelben an die Liebe gegen dich und den Nåchſten, einen großen Eifer fůr deine Ehre, und eine ſehnliche Begierde nach dem zukůnftigen und ewigen Leben. So wollen wir

dir danken im Lande der Lebendigen, und dich rühmen mit unſerer Zunge und Herzen ewiglich. Ach Herr! hilf, ach Herr! laß alles wohl gelingen, um deines Namens willen, Amen.

Du biſt allein der Herr und Gott,
Dem alles ſtehet zu Gebot,
Feuer, Waſſer, Erde, Luft und Wind,
Verrichten deinen Willen g'ſchwind;
Ach! komm, ſtill in der Fährlichkeit
Der Elemente Grauſamkeit.
A M E N!

100.

Gebet zur Zeit langwierigen Regens und allzugroßer Näſſe und Feuchtigkeit.

O! wie gütig biſt du, o Gott! gegen uns arme ſündliche Menſchen, nicht nur in Anſehung des Geiſtlichen und Himmliſchen, ſondern auch in Anſehung des Leiblichen und Zeitlichen; denn du giebſt uns Nahrung und Kleidung, nicht nur zur Nothdurft, ſondern auch im Ueberfluß, wann wir uns nur gegen dir recht verhalten, und deinen Namen fürchten, der ſo ſchrecklich iſt. Wir danken dir, o Gott! daß du uns bis dahin ſolche Gnade erwieſen haſt, und rühmen deinen allerheiligſten Namen, daß du ſo gütig gegen uns geweſen. Wir müſſen aber dabey klagen, daß, leider! wegen langwierigem Regen und allzu großer Näſſe und Feuchtigkeit, die Wege bei uns unbrauchbar ſind, und die Samen und Gewächſe der Erde in großer Gefahr ſtehen, entweder unter der Erde zu verfaulen, oder über der Erde zu

ertrinken, und zu verderben. Bitten dich deßwegen, dieſem Uebel zu ſteuern, und beſſeres trockeneres Wetter zu beſcheren, damit nicht Theurung und Hungersnoth, und aus denſelben Krankheiten und anderes Uebel entſtehen. Wir haben zwar dieſe Plage wohl verdienet, und noch viel mehr, wann du nach der Strenge deiner Gerechtigkeit mit uns handeln wollteſt. Denn wir ſaufen täglich Unrecht in uns wie Waſſer, und machen des Uebertretens und Sündigens ſo viel, daß davon das Land als von einem ſtarken Wallwaſſer überſchwemmet iſt; wir hoffen aber, o Gott! du werdeſt uns um Chriſti willen gnädig ſeyn, und uns alle unſere Miſſethaten verzeihen. Züchtige uns, o Herr! aber mit Maßen und nicht in deinem Grimm. Wäſſere unſer Land, tränke deſſen Furchen und feuchte ſein Gepflügtes; laſſe aber nicht zu, daß es vom Waſſer gar überſchwemmet, und durch allzuviele und ſtarke Regen verderbet werde, ſondern gieb derer ſo viel als nöthig iſt, und zu rechter Zeit, damit das Gras auf den Wieſen, und der Same auf den Feldern wohl aufgehe, wachſe und zeitige, die Bäume und der Weinſtock ihre Früchte bringen zu ihrer Zeit, auf daß beides Menſchen und Vieh ihre Nahrung finden, ſo ſoll unſer Mund voll Lobes ſeyn, und unſer Herz und Zunge deine Güte preiſen ewiglich, Amen.

Gieb den Früchten der Erden
Einen guten Sonnenſchein,
Daß ſie reif mögen werden,
Und wir ſie bringen ein,
Nahrung des Leibes zu haben,
Und dich für deine Gaben
Zu preiſen ewiglich.
Amen!

101.

Gebet um einen fruchtbaren Regen zur Zeit großer Dürre.

Werdet ihr mir nicht gehorchen, ſo will ich euren Himmel wie Eiſen, und eure Erde wie Erz machen, und eure Mühe und Arbeit ſoll verloren ſeyn: drohet Gott der Herr im 3. Buch Moſe Kap. 26. V. 18, 19, 20.

O du großer Gott! der du den Erdboden gegründet und fruchtbar gemacht haſt, damit beide Menſchen und Vieh, ihre Nahrung darauf finden ſollten, wie übel gehet es uns jeßt wegen der großen Dürre, die ſich aller Orten, in Gärten, Wieſen und auf den Aeckern, an Gras, Kraut, Früchten und Bäumen erzeiget, indem ſie aus langwierigem Mangel des Regens und vor großer Sonnenhiße in ihrem Wachsthum ſtille ſtehen, verwelken und verdorren. Es wird uns darüber angſt und bange, weil wir daher eine große Theurung und Hungersnoth befürchten, nehmen deßwegen unſere Zuflucht zu dir, als dem Herrn und Regenten Himmels und der Erde, und bitten dich, du wolleſt die Fenſter des Himmels eröffnen und regnen laſſen auf Erden, oder ſonſt Gnade geben, daß der Dürre geſteuret werde, dann du vermagſt alles, und

biſt daneben unendlich weiſe und klug; du darfſt nur ein Wort ſprechen, ſo ergieſſen ſich alle Brunnen über das Erdreich, und kommen die Platzregen daher mit Macht. Von dir hanget alles ab, Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit, Wohlfeile und Theurung, Näſſe und Dürre. Du biſt es, der den Himmel über uns ehern, und die Erde unter uns eiſern gemacht hat, du kannſt uns aber auch bald wiederum helfen, wenn du willſt. Ach Herr! thue es doch nach deiner großen Güte. Schaue an die Erde, wie ſie ſo dürre und trocken, die Bäume und Früchte, wie ſie vor großer Hitze ſo kraftlos und ſchwach, und ſo jämmerlich ausſehen; ſchaue an das arme Vieh, wie es vor Durſt lechzet, und vor Hunger zu dir ſchreiet.

Schaue inſonderheit an uns Menſchen, die wir dieſer großen Dürre halben in großer Angſt und Furcht leben. Schaue an unſere unſchuldige Kinder, die noch nicht wiſſen zu unterſcheiden zwiſchen ihrer Rechten und Linken, und ſteure doch bald dieſer Hitze und Dürre, durch einen milden und fruchtbaren Regen; wie du vormals auf das Gebet Elias hin Regen gegeben haſt in Iſrael, alſo, o Herr! gieb auch jetzt auf unſer Gebet hin einen guten und ſanften Regen in unſerm Land. Wir ſind es zwar nicht würdig wegen unſerer vielfältigen Sünden und Miſſethaten. Aber wir

verlaſſen uns auf deine Gnade, und auf die allzeit kräftige Fürbitte unſers Heilandes Jeſu Chriſti. Ach Herr! höre und erhöre uns, um deiner Güte willen, Amen.

Das Land wollſt du bedenken
Mit deinem Segen reich,
Und ſein Gepflügtes tränken,
Mit Regen machen weich;

Daß es ſein G'wächs mög geben
Zur Nothdurft dieſem Leben;
Dir woll'n wir dankbar ſeyn.
Amen!

102.

Gebet eines andächtigen Herzens, zu allen Zeiten zu gebrauchen.

Herr! wer kann merken, wie oft er fehlet? verzeihe mir die verborgene Fehler. Bewahre auch deinen Knecht (Magd) vor den vorſetzlichen Sünden, daß ſie nicht über mich herrſchen, ſo werde ich ohne Wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben großer Miſſethat: betet David im 19. Pſ. V. 13, 14.

Allmächtiger Gott, gnädiger Vater in Chriſto Jeſu! hier liege ich auf den Knien meines Herzens vor dem Thron deiner Gnaden, und bitte dich, als den einigen Urheber meines Lebens und meiner Seligkeit, ganz inbrünſtig, wolleſt mir, deiner armen und elenden Kreatur, Hülfe erweiſen in aller Noth und Anliegen Leibes und der Seele. Ach Herr! ohne dich könnte ich nicht einen Augenblick beſtehen; wann du mich aber durch deine Gnade unterſtützeſt, ſo muß mir alles dienen zu meinem ewigen Heil, dann ich bin gewiß, daß in der ſeligen Gemeinſchaft mit dir, alle meine Wohlfahrt Leibes und der Seele be-

ruhet. Verleihe mir deßwegen, o Herr! ſolche Gnade, nicht um deinetwillen, ſondern aus lauter Güte, und wegen der kräftigen Fürbitte Jeſu deines lieben Sohnes; ſiehe an ſeinen vollkommenen Gehorſam, ſo er geleiſtet, und die bittern Thränen, ſo er vor dir vergoſſen, das blutige Opfer, welches er am Stamme des Kreuzes aufgeopfert, und alle Marter und Pein, welche er zur Büſſung unſerer Sünden ausgeſtanden hat, und laß dich dadurch zur Liebe und Barmherzigkeit gegen mich bewegen. Erfülle mich mit deinem Geiſt, welchen du ſo reichlich ausgegoſſen haſt über deinen Sohn, damit ich eines werde mit ihm, und durch ihn mit dir.

Erleuchte meinen Verſtand mit einer ſo klaren Erkenntniß, und erfülle mein Herz mit einem ſo ſtarken Glauben, daß ich die hohen Geheimniſſe meines Heils wohl möge faſſen, und an deinen göttlichen Verheiſſungen keinen Zweifel trage. Wann der Satan ſich unterſtehet mich zu ſichten, wie den Weitzen, ſo verſchaffe durch deine Gnade, daß mein Glaube nicht aufhöre, ſondern feſt gegründet ſey, auch die Pforten der Hölle denſelbigen nicht mögen überwältigen. Oeffne durch denſelben die Thüre meines Herzens, und laß dir in Gnaden gefallen, deine Einkehr darin zu nehmen und Wohnung bei mir zu machen; ziere es ſelbſt mit allerhand ſchönen Tugenden, damit du

darin beſtändig bleiben mögeſt, entzünde es, lieber Vater! mit deiner Liebe, damit es in dir ſeine eigene Vergnügung ſuche und erlange; laß alle Kräfte und Begierden meiner Seele anſtatt ſo vieler ſtarken Arme ſeyn, womit ich dich ſo feſt halte, daß weder Tod noch Leben, noch irgend etwas anderes mich von dir ſcheiden möge. Und wenn ich mich leider! durch Ungehorſam von dir abgewandt, oder meine Sünden zwiſchen dir und mir eine Scheidewand gemacht haben, ſo wolleſt du mir dieſelben aus Gnaden verzeihen. Es iſt mir herzlich leid, daß ich dich ſo gröblich beleidiget habe, und wünſchte, daß ich nie geboren wäre, oder in dieſem Augenblick von dieſer Welt vertilget würde, wenn ich nicht anders, als in beſtändigen Sünden, leben ſollte, wodurch deine heilige Majeſtät beleidiget, dein Gnadengeiſt betrübet, die Engel verjaget, mein Gewiſſen beſchweret, und mein Nächſter viefältig geärgert würde. Du haſt mich, als ein Kunſtſtück deiner Hände, laſſen geboren werden, damit ich ſeye ein Heiligthum deines guten Geiſtes, ein klarer Spiegel deiner Wunder, und keinen andern Führer meines Lebens hätte, als deinen Geiſt, keine andere Regel meines Wandels, als deinen Willen, oder anderes Abſehen, als deine Ehre; ich habe aber, leider! deinen Geiſt vielmals betrübet, deinem Willen vielfältig widerſtrebet, auch deine Ehre hinter den

Rücken geworfen, und, ungeachtet ich unzählich viele Gutthaten von dir genoſſen, deren eine jede ein neuer Beweis iſt deiner Liebe, habe ich dennoch ſehr wenige Zeugniſſe meiner aufrichtigen Gegenliebe von mir gegeben, darum werde ich billig ſchamroth, und mir iſt herzlich leid, daß ich meine ſchuldige Pflicht ſo ſchlecht in Acht genommen, und dich ſo ſehr beleidiget habe, und weil ich weiß, daß meine Traurigkeit noch nicht ſo groß iſt, als die Menge und Gröſſe meiner Sünden erfordert, alſo bitte ich dich, daß du ſolchen Mangel durch deine Güte erſetzen, und mir gnädig ſeyn wolleſt. Du biſt, o Herr! die Güte und Mildigkeit ſelber, und liebeſt deine Kinder herzlich, nicht wegen einiger ihrer Vollkommenheit, dann es iſt, leider! nichts bei ihnen als Stückwerk, ſondern aus lauter Gnade und unverdienter Barmherzigkeit; ſo werde dann nicht müde, dich auch gegen mich barmherzig zu erzeigen, und mich zu Gnaden anzunehmen.

Du, o Herr! biſt gerecht, ich aber ein ſchwerer Sünder; weil du aber mein Vater, und ich dein Kind bin, ach! ſo habe Mitleiden mit meinen ſündlichen und kindlichen Schwachheiten; wollteſt du Zorn gegen mich üben, ach! wer könnte mich tröſten? Sollte ich bei den unerſchöpflichen Brunnen deiner Gnade und Troſtes nicht erlabet werden, ach! wohin ſoll ich gehen? wo ſoll

ich ſie ſuchen? oder wo würde ich ſie finden? Nein, nein, Herr! ich weiß, daß du viel zu gütig, daneben aber treu, wahrhaft und barmherzig biſt, und mir ſolche nicht kannſt noch wirſt verſagen, wann ich ſie in dem Namen und durch die kräftige Fürbitte und hochſchätzbaren und gültigen Verdienſt Jeſu, deines lieben Sohnes, von dir begehre. Ach gütiger Vater! der du dieſen deinen lieben Sohn mir zu einem Mittler und Erlöſer verordnet und geſchenket haſt, ehe ich daran gedachte, ihn vor dir zu bitten, wie könnteſt du doch zulaſſen, daß ſein roſinfarbes Blut, welches er ſtromsweiſe am Kreuz vergoſſen, oder das heilige Taufwaſſer, damit ich beſprenget, und dein Name, ſo über mich angerufen worden, oder die heiligen Zeichen ſeines Leibes und Blutes, die ich an ſeiner heiligen Tafel empfangen, ſollten an mir umſonſt ſeyn; ach! vergieb mir doch alle meine Sünden, und verleihe mir dabei die Gnade, daß ich ſie hinfort ſo herzlich haſſe, daß ich eher den Tod erwähle, als ſie wieder begehe; nimm zu dem Ende ſelbſt meine Seele und meinen Leib in deine heilige Bewahrung, und gieb mir deinen H. Geiſt, daß er mich allezeit leite und führe, und alle meine Gedanken, Worte und Werke heilige, daß ich nichts begehe, wodurch die Augen deiner Heiligkeit und Herrlichkeit möchten beleidiget werden.

von dem Böſen, das Köſtliche von dem Schnöden; herzhaft und unerſchrocken in denen Dingen, durch deren Nachſehen ſie im Böſen möchten geſtärket werden; und bedecke mich zu dem Ende mit dem Schild deiner Gnade, daß ich weder des Teufels Liſt und Macht, noch der böſen Welt Ungunſt und Haß fürchte oder achte, ſondern ohne Anſehen der Perſon, die Sünden zur Zeit und Unzeit ernſtlich und vorſichtiglich ſtrafe, auf daß ich meine Seele errette. Und wenn ich gleich bei den Gottloſen durch mein Mahnen und Warnen nicht viel ausrichte, ſo verleihe mir die Gnade, daß ich ohne Verdruß fortfahre, die Böſen vertrage mit Sanftmuth, nicht zweifelnd, daß, ſo ich mein Amt treulich verrichte, ich ein guter Geruch Chriſti ſeyn werde, auch unter denen, ſo verloren werden, und mich wider der Welt Ungunſt deiner väterlichen Gnade von Herzen tröſte und erfreue; mache mich zur feſten Stadt, eiſernen Säule und ehernen Mauer wider alle, ſo ſich wider dich ſetzen, damit ich meinen Lauf erfülle mit Freuden.

Laſſe, o Herr! meine vornehmſte Sorge ſeyn, zu ſuchen, was verloren iſt, und Fleiß anzuwenden, diejenigen aus den Stricken des Satans herauszureiſſen, die er nach ſeinem Willen gefangen hat. Verhüte gnädiglich, daß jemand durch meine Nachläßigkeit an ſeinem Heil verſäumet werde, damit ich an jenem Tage nicht mit Seufzen

vor dir erſcheinen, ſondern dir mit Freuden Rechenſchaft geben, und ſagen möge: Hier bin ich, Herr! und die Kinder, die du mir gegeben haſt. Gieb, daß ich ein rechtes Vorbild ſeye der Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, in der Keuſchheit, und allezeit treu erfunden werde, damit ich die Krone der Ehren erlangen möge.

Und, weil niemand deiner Kirche erbaulich ſeyn kann, er wiſſe dann ſein eigenes Haus wohl zu verſorgen, ſo gieb mir die Gnade, daß ich meinem Haus wohl vorſtehe, und meine Kinder und Hausgenoſſen anhalte zu deinem Dienſt und einem heiligen Wandel. Weil auch die zeitlichen Sorgen in dieſem Beruf nicht geringe Hinderniſſe verurſachen, und ich aber ſammt den Meinigen in dieſer Welt leben muß, ſo beſchere mir und ihnen das tägliche Brod und den beſcheidenen Theil, und gieb, daß ich mich damit begnüge, daß ich eine Stelle habe unter deinen Dienern, und deſſen verſichert lebe, du werdeſt mein Gott ſeyn, und der Gott meines Samens nach mir, auch diejenigen des irdiſchen Segens zur Nothdurft nicht mangeln laſſen, denen du verordnet haſt ein unvergängliches, unverwelkliches und unbeflecktes Erbe droben im Himmel; daß ich auch in ſolcher Hoffnung mein Amt verrichte mit Freuden, und dir, meinem himmliſchen Vater, die Sorge für das Uebrige überlaſſe.

Du, o Herr! weißeſt die Begierden meiner Seele, und verſteheſt am beſten, was für mich iſt zu geziemender Verrichtung des hochheiligen Werkes, dazu du mich berufen haſt. Gieb mir aus der Fülle deiner Gnade, weſſen ich am meiſten bedürftig bin, und ſegne meine Arbeit mit Bekehrung vieler Sünder, um Jeſu Chriſti, unſers Erzhirten und Erlöſers willen, welchem mit dir und dem H. Geiſt ſey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

Herr! Mund und Weisheit mir verleih,
Daß ich im Lehren tüchtig ſey;
Hilf, daß mein' Arbeit wohl geling',
Und ich viel Leut' zum Himmel bring'. Amen.

109.

Gebet und Seufzer eines Predigers, wenn er auf die Kanzel gehet.

So jemand redet, daß er's rede als Gottes Wort: vermahnet St. Petrus 1. Epiſt. Kap. 4. V. 11.

Allerliebſter Heiland, der du biſt der Meiſter mit der gelehrten Zunge, ſiehe in Gnaden an deinen unheiligen und unwürdigen Diener, welcher jetzt auftreten ſoll in deinem heiligen Namen vor die Gemeinde, die du ihm haſt anbefohlen, daß er ſie mit der heilſamen Speiſe deines göttlichen Worts weide; du haſt ſelbſt geſagt: Ohne mich könnet ihr nichts thun; ſo ſtehe mir dann bei, und ziehe mich an mit deinem Geiſt und der Kraft aus

der Höhe, und mache mich zu dieſer hochwichtigen Handlung tůchtig; lege ſelber dein Wort in meinen Mund, damit nicht ich, ſondern du und dein H. Geiſt durch mich rede zu den Herzen der Zuhörer, und ſie zum Gehorſam des Glaubens gebracht werden.

Ach Herr! laſſe dein heiliges Wort ſeyn wie einen Hammer, der ihre ſteinernen Herzen zerſchmeiſſe, und einen Samen der Wiedergeburt, der bei ihnen tief einwurzle, und Frucht bringe in das ewige Leben; verleihe ihnen den Eifer der gottſeligen Maria und Cornelii; die Andacht der Berrhoenſer, und die Bußfertigkeit Petri, damit dein Wort einen Nachdruck habe in ihrer aller Herzen, ſelbige erwärme, wie die Jünger zu Emaus, erleuchte, wie Lydiam die Purpurkrämerin, erfreue, wie den Kämmerer der Königin Candaces, bekehre, wie die Zuhörer Petri, und ſie es anhören, nicht als Menſchen=, ſondern, wie es wahrhaftig iſt, als Gottes Wort, und wir alle, nicht allein Lehrer und Hörer, ſondern auch Thäter ſeyen deines Worts, und endlich ewig ſelig werden, Amen. Herr Jeſu! Amen.

Herr Jeſu! meine Zuverſicht,
Steh du mir bei, verlaß mich nicht,
Stärk mich, mein Gott! in dieſer Stund',
Regier du mein Herz, Zung und Mund,
Eröffne, Herr! die Herzens=Thür,
Zeuch die Zuhörer ſelbſt zu dir,

Gieb deinem Worte Macht und Kraft,
Und deinen Kindern Lebens=Saft,
Hilf, daß mein Mund dein' Ehr' ausbreit,
Gieb mir und deiner Chriſtenheit
Troſt, Friede, Freud' und Seligkeit,
Zu deinem Preis in Ewigkeit. Amen!

110.

Gebet eines Predigers, wenn er die Kranken beſucht.

Iſt jemand krank, der rufe zu ſich die Aelteſten der Gemeinde, und laſſe über ſich beten: erinnert der heilige Apoſtel Jacobus in ſeiner Epiſtel am 5. Kap. V. 14.

Heiliger und ewiger Herr Jeſu, du großer Liebhaber der Seelen! der du den Dienern deines Worts befohlen, daß ſie mit tröſtlicher Vermahnung, Hülfe und Rath beiſpringen ſollen allen denen, die es bedürfen; nun in deinem heiligen Namen gehe ich aus, eine kranke Perſon zu beſuchen, und ſie aus deinem heiligen Wort ihrer Pflicht, unter deiner väterlichen Heimſuchung zu erinnern; regiere mich, o Gott! daß ich mein Amt mit Fleiß und Eifer verrichte, und allervorderſt zwar auf deine heilige Ehre, und dann auch auf des Kranken Heil allein ſehe, daß ich ihn nach dem Exempel des mitleidigen Samariters, welcher der kranken von den Mördern übel zugerichteten Menſchen, ſowohl den beiſſenden Wein, als das ſanfte Oel in die Wunden gegoſſen, zuerſt aus deinem göttlichen Geſetze ſeine Sünden-Wunden recht öffne, und dann hernach erſt ihm ſelbige mit dem köſtlichen Balſam und Oel des heiligen Evangelii lindere. Lege mir ſelbſt das Wort in den Mund, ſo ich reden ſoll; und wie du vor dieſem dem Engel geſagt tröſtliche und freundliche Worte,

ja, in den Tagen deines Fleiſches ſo viel gebrechliche und kranke Menſchen getröſtet und erquicket haſt, alſo laſſe auch die Gebeine dieſes Kranken, die du zerſchlagen haſt, erquicket werden, damit er ſich deiner våterlichen Hand deſto geduldiger und gehorſamer unterwerfe; verſichere ſein Herz durch deinen Geiſt, daß er dir nicht weniger lieb ſeye, als vorzeiten der kranke Lazarus; laſſe ihm ſolche Zůchtigung dienen zur Bewåhrung und Stårkung ſeines Glaubens, Liebe, Hoffnung und Geduld, und mitwirken zu ſeinem ewigen Heil; mich aber behůte und ſtårke, o Herr! daß, ſo oft ich auf deinem Wege gehe, und die Kranken beſuche, ich ob ihrer Seuche keinen Eckel einnehme, noch davon angeſtecket werde, ſondern erhalte mich, o mein liebſter Heiland! wenn es dein Wille iſt, noch långer bei der edlen Geſundheit, zu deines heiligen Namens Ehre, und zur Befőrderung meines und des Nåchſten Heils und Seligkeit; das bitte ich dich, Herr Jeſu! um deines Todes und Sterbens willen, Amen.

111.

Gebet der Zuhőrer fůr ihre Seelſorger.

Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen, dann ſie wachen fůr eure Seelen, als die da Rechenſchaft dafůr geben ſollen, auf daß ſie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, dann das iſt euch nicht gut: erinnert St. Paulus an die Hebr. Kap. 13. V. 17.

O barmherziger Gott und Vater! wie gnädig haſt du dich gegen uns erzeiget, daß du uns Hirten gegeben nach deinem Herzen, welche tüchtig und willig ſind uns zu weiden mit Weisheit und Verſtand, und allen deinen Rath von unſerm Heil zu offenbaren; ſolche Seelſorger, denen du die Gaben gegeben, uns in unſerer Unwiſſenheit zu unterweiſen in unſerm Kreuz zu tröſten, und als Führer zu leiten auf den Weg der Wahrheit und des Friedens. Ach Herr! Herr! wie groß iſt deine Gnade, daß du treue Boten früh und ſpät zu uns ſendeſt, daß ſie, in Kraft deines Geiſtes, die Sünder bekehren, die Gefallene wieder aufrichten, die Betrübte tröſten, die Angefochtene erquicken, und die Irrende zurecht bringen. Du haſt ſolche Gnade viel andern nicht laſſen widerfahren, und wir haben es um dich nicht verdienet, daß du ſo gnädig gegen uns biſt, denn wir ſind nicht beſſer als andere. Wann du uns immerfort in unſerer natürlichen Blindheit und im Schatten des Todes hätteſt wandeln und ſtecken laſſen, ſo hätteſt du damit nur geprieſen deine Gerechtigkeit, ja, es wäre bei dir geſtanden, uns gänzlich zu verlaſſen. Wecke uns dann auf zu ſchuldiger Dankbarkeit und Lobpreiſung deines Namens für ſolche große und unverdiente Gnade; gieb, daß wir wandeln, als Kinder des Lichts, und uns hüten vor Verachtung

und Mißbrauch deiner hohen Gutthat, damit wir nicht muthwilliglich unſere Seligkeit verſäumen.

Ziehe an, o Gnadengott! unſere Seelſorger mit deinem Geiſt und Kraft aus der Höhe, gieb ihnen den Geiſt Samuels, den Eifer Elias, den Muth Johannis des Täufers, und die Ernſthaftigkeit Pauli, mit Freuden aufzuthun ihren Mund, und vorzutragen das Wort des Heils, und kund zu thun dieſelben Geheimniſſe zur Beſſerung unſerer Seelen; mache ſie mächtig in der Schrift, wie den Apollo, damit ſie beides unſer Gewiſſen überzeugen und den Widerſprechern den Mund ſtopfen mögen: erleuchte und beſtrahle ſie mit deiner ſeligmachenden Erkenntniß, damit ſie von unſerm Zuſtand recht urtheilen, was uns am nützlichſten iſt, gründlich verſtehen, mit ihrem Zuſprechen auf und neben der Kanzel unſere Herzen und Gewiſſen berühren, uns von dem Irrweg der Sünden kräftiglich abziehen, und leiten in deinen heiligen Wegen.

Ach liebſter Jeſu! der du die Sterne, die Engel und Prediger deiner Kirche, hältſt in deiner Hand, ſtärke und erhalte unſere Vorſteher bei den Kräften des Leibes und Gemüthes, daß ſie uns lang vorſtehen in dem Herrn, mit Lehren, Ermahnen und Tröſten; beſchirme ſie wider allen Auffatz des leidigen Satans und der Feinde deiner heilſamen Wahrheit; mache die Waffen ih=

rer Ritterſchaft mächtig vor dir, damit ſie niederreiſſen alle Höhe, ſo ſich wider dich ſetzet; ſegne ihr Gebet, Arbeit und Lehre, zum Beruf und Bekehrung aller derer, die zum ewigen Leben verordnet ſind; wecke ſie auf, damit ſie für unſere Seelen treulich wachen, als die für dieſelben dermaleins vor deinem ſtrengen Gericht Rechenſchaft geben müſſen; verleihe ihnen die Gnade, daß ſie uns vorleuchten in dem Wort der Wahrheit, im Glauben an deinen Sohn Jeſum Chriſtum, in der Liebe gegen dich und den Nächſten, und in einem unſträflichen Leben und Wandel, damit ſie ſich ihrer Lehre nicht beſchämen, und indem ſie andern predigen, ſelbſt verwerflich werden.

Ach Herr! neige unſere Herzen zu rechtſchaffenem Gehorſam gegen das Wort ihres Mundes, mache daſſelbe in uns lebendig und kräftig, daß wir nicht bloße Bekenner und Hörer, ſondern Thäter deſſelben ſeyen. Verleihe, daß wir ſie gebührlich ehren, und herzlich lieben, um ihres Werkes willen, ihre Predigten, als dein Wort ſelbſt, annehmen, ſie halten als unſere geiſtlichen Väter, die uns in Chriſto Jeſu durch das heilige Evangelium gezeuget haben, ihnen auch, als unſern getreuen Hirten, folgen, und, zu Erhaltung des Predigtamts, von unſern Gütern freudige Handreichung thun, deſſen eingedenk, daß es ein Geringes ſey, daß die unſer Zeitliches ernten, wel-

che unter uns die allerköſtlichſten geiſtlichen Schätze austheilen.

Gieb, daß wir in allem unſerm Gebet ihrer ohne Aufhören und mit herzlicher Liebe gedenken, damit ihre Arbeit und Vornehmen geſegnet werde, und gereiche zu deines heiligen Namens Ehre, und unſer aller Seligkeit. Dieſes bitten wir, o himmliſcher Vater! von dir mit inbrünſtigem und demüthigem Herzen, im Namen Jeſu Chriſti, unſers Heilandes, welcher uns dich im Geiſt und in der Wahrheit alſo gelehret hat anrufen: Unſer Vater, ꝛc.

O Gott, du höchſter Gnadenhort!
Verleih, daß uns dein göttlich Wort
Von Ohren ſo zu Herzen dring,
Daß es ſein Kraft und Schein vorbring.

Gieb uns allzeit getreue Lehr,
Daß jedermann ſich zu dir kehr,
Den Lehrern gieb Muth und Geiſt,
Daß ſie dich fürchten allermeiſt.

A M E N!

112.

Gebet eines Lehr= und Schulmeiſters.

Kommet her, ihr Kinder! höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren: vermahnet David im 34. Pſalm V. 12.

Ach Herr Gott, du Vater der Lichter, von welchem alle guten Gaben herkommen! ich danke dir herzlich, daß du mich nach deinem gnädigen Wohlgefallen in dieſes heilige Amt geſetzet, die edlen Pflanzen deiner Kirche, die liebe Jugend zu unterweiſen, und vornämlich ihre Seelen mit deiner Erkenntniß zu ihrem Heil zu er=

füllen. Ich erkenne, o Herr! daß du mir ein hohes und köſtliches Pfand deiner Liebe haſt anvertrauet; dann ich weiß, daß unter allen ſichtbaren Kreaturen, der nach deinem heiligen Ebenbild erſchaffene Menſch die allervortrefflichſte iſt, und daß unter den Menſchen, junge Leute dir um ſo viel lieber ſind, um ſo viel unſchuldiger ſie ſind als die alten; daß auch in dem Menſchen nichts edleres iſt, als die unſterbliche Seele. Aber, o Herr! wer iſt dazu tůchtig? wahrlich, niemand, als den du ſelbſt dazu tůchtig macheſt durch deinen Geiſt; ſo bitte ich dich dann von Grund meines Herzens, du wolleſt mir durch die Kraft deſſelben die erforderlichen Gaben verleihen. Und weil ich weiß, daß zu dieſem Beruf viel Můhe und Fleiß, und noch viel mehr Geduld erfordert wird, abgeſehen die Jugend mehrentheils wild und unbåndig, und dabei ihrer viel von ſo ſchwachem, langſamen Verſtand ſind, daß ſie auch nach vielmaligem Erinnern nichts faſſen kônnen, ſo bewahre mich vor Ungeduld und Unwillen; weil auch die Arten gar ungleich, und unter den Knaben einer gelerniger, fleißiger, ſittſamer und gehorſamer iſt als der andere, ſo verleihe mir die Gnade, daß ich mich in ihre Arten vernůnftig ſchicke, meinen Lehrjůngern eine Luſt zum Lernen erwecke, ſie auf die leichteſte und kůrzeſte Weiſe lehre, und alſo den nåchſten Weg zur Geſchicklichkeit führe,

auch allen möglichſten Fleiß anwende, damit, neben der wahren Gottſeligkeit allerhand chriſtliche Tugenden in ſie gepflanzet werden, deſſen jederzeit eingedenk, daß du an jenem Tag für dieſes anvertraute köſtliche Kleinod von mir Rechenſchaft fordern werdeſt, damit ich alsdann mit Freuden vor dir erſcheinen und ſagen möge: Siehe, hier bin ich, Herr! und die Kinder, ſo du mir gegeben haſt, und mein Loos ſey unter denen, welche viele zur Gerechtigkeit gewieſen haben.

Gieb auch, o Herr! zu meinem Bauen und Wäſſern dein himmliſches Gedeihen, daß die liebe Jugend wachſe und zunehme in aller Geſchicklichkeit, Frömmigkeit und Tugend, und dadurch die Einwohner des Himmels vermehret werden; ihr aber, meiner anvertrauten Jugend, ſtehe, o liebreicher Vater! bei, mit deiner Gnade von oben herab, damit ſie mit Luſt und Freuden meine wohlgemeinte Unterweiſung annehme; gieb ihnen einen guten Verſtand, ein getreues Gedächtniß, und ein gehorſames Herz, meine Lehre wohl zu faſſen, und derſelben gehorſam nachzuleben; zünde durch deinen H. Geiſt in ihren Herzen an eine brünſtige Begierde nach der rechten und ſeligmachenden Weisheit, daß ſie nicht nur darnach einigermaſſen ſtreben, ſondern täglich trachten, darin zu wachſen und zuzunehmen.

Weil endlich wegen der ſündlichen Verderb=

niß ihrer viele nicht anders als mit Schärfe können angeführet werden, ſo gieb, o Herr! daß ich die Ruthe der Zucht gebrauche zu der Jugend Beſſerung und Unterhaltung chriſtlicher Tugend und Ehrbarkeit, aber allezeit mit Vernunft, Liebe und Beſcheidenheit; dieſes alles bitte ich inniglich, o liebſter Vater! um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti willen, Amen.

Ach Gott! gieb, daß durch meine Lehr'
Die Jugend ſich zu dir bekehr',
Ob ich ſchon pflanz' und wäſſ're wohl,
Doch alles dieß nicht fruchten ſoll,
Wo du nicht ſelbſt giebſt Kraft und Stärk',
Und wirkſt in uns dein göttlichs Werk;
Herr! mach' mich ſelbſt zur Lehr' geſchickt,
Und meine Jugend höchſt beglückt.
Amen!

113.

Gebet eines Schülers.

Das Gebot iſt eine Leuchte, und das Geſetz iſt ein Licht, und die Strafe der Zucht iſt ein Weg des Lebens: erinnert Salomo in ſeinen Sprüchen am 6. Kap. V. 23.

Ach himmliſcher Vater, du ewige Brunnquelle aller Weisheit und Güter! der du geſprochen: So jemand Weisheit mangelt, der begehre ſie von Gott, der da giebt einfältiglich, und rückets niemand auf, ſo wird ſie ihm gegeben werden; verleihe mir deinen H. Geiſt, daß ich in meiner Kindheit lerne, was mir nützlich und heilſam iſt, und mit den Jahren wachſe und zunehme an Gottesfurcht, Geſchicklichkeit, Weisheit und Gnade bei dir, o Gott! und den Menſchen. Er-

leuchte zu dem Ende je länger je mehr die Augen meines Verſtandes mit den Gnadenſtrahlen deiner göttlichen Weisheit, daß ich alles wohl verſtehen und das Beſte wählen möge, verleihe mir dabei auch ein getreues Gedächtniß, dasjenige zu behalten, ſo ich leſen oder hören werde.

Ach Herr! behaue und polire die noch rauhe Tafeln meines Herzens, bereite und mache ſie fähig, den kräftigen Einguß deiner göttlichen Gnade und Weisheit anzunehmen. Und, wie ich billig diejenigen zweifacher Ehren werth halte, welche an mir arbeiten, und mir die guten Lehren der Erkenntniß, der Wahrheit zur Gottſeligkeit und chriſtlichen Tugenden einpflanzen, alſo gieb mir die Gnade, daß ich dankbar erkenne die große Mühe und Arbeit, ſo mein getreuer Lehrmeiſter an mich wendet, mein zeitliches und ewiges Heil zu befördern, und mich ſeiner Zucht gehorſam unterwerfe.

Erwecke auch in meinem Herzen eine innigliche Begierde und Luſt zur wahren Erkenntniß und Wiſſenſchaft, und gieb, daß ich die edle Zeit jederzeit wohl anwende.

Segne durch deinen H. Geiſt meine Arbeit und Fleiß, daß ich zu ſeiner Zeit die herrlichen Früchte meines Lernens mit Freuden einſammeln, dir zu ſchuldiger Dankbarkeit aufrichtig dienen, mein eigenes Heil ſorgfältig befördern,

meinem lieben Vaterland in einem ehrlichen Beruf dienen, und mich unter dem Schirm deiner Gnadenhand gebührlich nähren könne.

Mache mich, o liebſter Jeſu! der du die Weisheit des Vaters biſt, in dem alle Schätze der Erkenntniß verborgen, zu deinem fleißigen Schüler, unterrichte mich ſelbſt, und ſchenke mir himmliſche Weisheit, damit ich dich recht erkenne, herzlich liebe, aufrichtig an dich glaube, und um deinetwillen meinem Lehrmeiſter mit gebührendem Gehorſam mich unterwerfe; ſegne meine Arbeit und mein Lernen, daß er allerlei gute Unterweiſung mir einpflanzen, und ich ſie annehmen möge; zeige ihm ſelbſt den richtigſten und paſſendſten Weg mich zu unterweiſen, und dadurch meinem ſchwachen Verſtand fortzuhelfen, daß ich tüchtig werde bald höher zu ſteigen, und nach deinem Willen einen chriſtlichen Beruf anzutreten. Das bitte ich dich, o Herr Jeſu! um deiner herzlichen Liebe willen, Amen.

Herr, weil du ſprichſt: Kommt her zu mir,
So komm ich auch und ruf zu dir,
Laß mich ſtets folgen dir allein,
Gott'sfürchtig, fromm und g'horſam ſeyn.
Gieb Demuth, Wahrheit, Zucht und Fleiß,
Zu deinem Dienſt, Lob, Ehr und Preis. Amen!

114.

Gebet eines Studirenden.

Halte an mit Leſen, mit Ermahnen, mit Lehren; ſolches warte,

damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar ſey: vermahnet St. Paulus 1. Timoth. Kap. 4. V. 13. 15.

O himmliſcher Gott und Vater! du haſt mich durch deine heilige Vorſehung zum Studiren berufen, deßwegen ich mich in den Schulen deiner Propheten dießmal befinde, mich in guten Künſten und Sprachen unterweiſen zu laſſen. Weil aber ohne deine Gnade und Segen weder meine, noch der Lehrer Sorgfalt und Fleiß etwas nützet, ſo hebe ich meine Hände und Herz auf zu dir, der du das Gemüth erleuchten, den Verſtand ſchärfen, das Gedächtniß ſtärken, und mich tüchtig machen kannſt, dasjenige zu faſſen, welches ſonſt mein ſchwacher Verſtand niemals begreifen könnte; ſo bitte ich dich um Jeſu willen, welcher iſt die ewige Weisheit, du wolleſt mir die Gabe deines H. Geiſtes in reichem Maaß verleihen, damit ich das, ſo ich lernen ſoll, fleißig unterſuchen, wohl faſſen und verſtehen, treulich behalten und heiliglich gebrauchen möge zu deiner Ehre, Erbauung meines Nächſten, und Beförderung meiner eigenen Seligkeit.

Regiere und heilige mein Herz und Gemüth dergeſtalt, daß ich mein Studiren nicht auf unnütze Dinge richte, oder nach ſolcher Wiſſenſchaft trachte, die nur aufblaſet, ſondern demjenigen nachſtrebe, ſo beides mir und andern erſprießlich ſeyn kann.

Entferne von mir, o Herr! alle Verſuchungen, und verſchaffe, daß, je mehr mein ſündliches Fleiſch nach dem Aas der böſen Lüſte ſich ſehnet, je ernſtlicher ich dieſelbe haſſe und fliehe. Behüte mich vor aller böſen Geſellſchaft; und weil ich ja in der ſündhaften Welt leben muß, ſo bewahre mich durch deine Gnade, daß ich nimmermehr durch die verderbliche Seuche der Laſter angeſtecket werde, ſondern gleich einer Roſe unter den Dornen, und Perlen in dem Sand, oder köſtlichen Kleinod im Koth, unverderbet bleibe, mitten unter dem verkehrten Geſchlecht, und andern vorleuchte mit einem guten Exempel, ſie dadurch von dem ſchnöden Sündenpfad auf den ſeligen Weg des Lebens zu bringen. Ach Herr! gieb mir, ſo lang ich in dieſem Sündenthal lebe, beſtändig und treu zu ſeyn in deinem Dienſt, damit, wenn ich gelebt in deiner Furcht, ich endlich ſelig abdrücken möge in deiner Gnade, und dermaleins mit Freuden auferſtehe zur himmliſchen Herrlichkeit, Amen.

Herr! laß mich deine Süßigkeit,
Die jetzt berühmt iſt weit und breit,
In reiner Liebe ſchmecken,
Und ſeh'n dein liebreichs Angeſicht
Mit unverwandtem Augenlicht,
Ohn' alle Furcht und Schrecken.

Reichlich werd' ich
Seyn erquicket,
Und geſchmücket
Vor deinem Throne
Mit der ſchönen Himmels-Krone.
Amen!

103.

Gottſelige Seufzer, ſtündlich zu gebrauchen.

Ich bleibe, o Herr! ſtets an dir, denn du hälſt mich bei meiner

Rechten: Du leiteſt mich nach deinem Rath, und nimmſt mich endlich mit Ehren an: ſpricht Aſſaph im 73. Pſ. V. 23. 24.

Zu Gott dem Vater.

O du ſtarker Gott und Hort meines Heils! der du der einige Urſprung meines Lebens biſt, nimm mich auf in deinen Schutz. O du getreuer Menſchen-Hüter! beſchirme mich wider alle Unfälle des Leibs und der Seele. Vergieb mir meine begangenen Sünden, bedecke meine begangenen Sünden-Gebrechen, und bewahre mich vor allen denen, zu welchen ich geneigt bin, und in welche ich künftig fallen möchte. Verleihe mir, o Herr! durch deine unverdiente Gnade, ſo viel Gutes, als ich Uebels verdienet habe, damit, wie ich vor dieſem durch die Verderbniß meines ſündlichen Fleiſches viel Böſes begangen, ich hinfort durch deines H. Geiſtes Kraft deſto mehr Gutes thue. Erhalte in mir durch denſelben ein reines Herz und unbeflecktes Gewiſſen, einen ſtarken Glauben, und feurige Liebe, eine fröhliche Hoffnung, heilige Geduld und gottſeligen Wandel, daß ich allezeit lebe in deiner Furcht, zu ſeiner Zeit ſelig ſterbe in deiner Gnade, und endlich mit deinem Sohn in dem Reich deiner Herrlichkeit regiere ewiglich. So ſey es, mein Gott und Vater! Amen.

Zu Gott dem Sohn.

Ach ſüſſeſter Jeſu! du Sonne der Gerechtigkeit, der du Heil haſt unter deinen Flügeln, breite

über mich aus die heilſamen Strahlen deiner Gnade; erleuchte mich durch dein Licht, mache mich lebendig durch deine Gerechtigkeit, und entzünde mich mit deiner Liebe, daß ich dich recht erkennen, herzlich lieben, dir aufrichtig von allen Kräften meiner Seele dienen, und vor deinen Augen, als ein Kind des Lichts, heiliglich wandeln, hier zeitlich wahre Gemeinſchaft mit dir durch deinen Geiſt haben, und dermaleins in dem Licht der Herrlichkeit mich ewiglich erfreuen möge, Amen.

Zu Gott dem heiligen Geiſt.

O allerkräftigſter Tröſter, Gott H. Geiſt, einiger Urheber des Gnadenlichts, Troſtes und Freude! unterweiſe, heilige und ſtärke meine Seele, bewahre ſie vor aller Verſuchung zum Böſen, und mache ſie fruchtbar in allen guten Werken. Verleihe mir, daß ich wohl beherzige, wie die Welt mit ihren Lüſten vergehe, auf daß ich mein Herz niemals daran hänge, ſondern vergeſſe deſſen, was hier, und mich ſehne nach dem, was oben iſt, nach dem Kleinod der himmliſchen Berufung in Chriſto Jeſu, und verſiegle mir die künftige Beſitzung der Herrlichkeit auf den Tag der Erlöſung, Amen.

104.

Gebet auf unſern eigenen Geburts- und Namenstag zu gebrauchen.

Herr! du biſt meine Zuverſicht, meine Hoffnung von meiner Ju-

gend an, auf dich habe ich mich verlaſſen von Mutterleib an, du haſt mich aus meiner Mutter Leib gezogen, mein Ruhm iſt immer vor dir: ſpricht David im 71. Pſalm V. 5, 6.

Gebenedeiter, ewiger Gott! Ich ſage dir herzlich Lob, Preis, Ehre und Dank für die große Gnade, ſo du mir in meiner Geburt erwieſen. Du haſt, o Herr! nicht zugelaſſen, daß ich an der Geburt geſtorben, ſondern mich geſund an dieſes Weltlicht gebracht. Du haſt mich laſſen geboren werden nicht von ungläubigen oder falſchgläubigen, ſondern von rechtgläubigen Eltern, und gleich darauf durch die heilige Taufe, als das Bad der Wiedergeburt, in deinen Gnadenbund und zu deinem Kind aufgenommen. Durch die leibliche Geburt haſt du mich zu einem Menſchen, durch die Wiedergeburt aber zu einem Chriſten gemacht; in jener haſt du mir das natürliche, und in dieſer das geiſtliche Leben mitgetheilt, damit ich nach dieſem flüchtigen das ewige Leben empfangen möchte; ja, du biſt mir in der Erwählung durch deine ewige Gnade vorgekommen, haſt mich durch dein heiliges Wort und Geiſt zum Bekenntniß des Glaubens, Uebung des Chriſtenthums und Hoffnung des ewigen Lebens kräftiglich berufen, und mir bisher unzählig viel Gutes an Seele und Leib erwieſen, mich durch deine heiligen Engel vor mancher Gefahr behütet, und alles Uebel von mir abgewendet.

Ich beklage aber daneben, o Herr! mit be-

trübtem und zerſchlagenem Herzen meine große Undankbarkeit, und daß ich meine Gelübde und Verheiſſungen, ſo ich dir einmal in der heiligen Taufe gethan, und hernach mehrmals beſtätiget habe, ſchändlich gebrochen, und durch ein ſündliches Leben an dir treulos geworden bin, und das um ſo viel deſto mehr, weil ich ſehe, daß du, ungeachtet alles meines Undanks, dennoch nicht aufgehöret gnädig zu ſeyn, mir bisher Leben und Zeit zur Buße gegeben, und mich weder im Anfang meiner Tage, noch im Fortgang meiner Sünden abgeſchnitten haſt.

O gnädigſter Vater! vergieb mir die Fehler meiner Unwiſſenheit, die Eitelkeit und thörichten Sünden meiner Jugend, und die Bosheit meines reifen Alters; verleihe, daß ich mich jetzt und allezeit meines erſten Geburtstages mit dankbarem Herzen erinnere, und wiedergebäre mich je länger je mehr durch deinen Geiſt zu einem neuen Leben. Weil ich auch auf dieſen Tag mein gutes Vorhaben, hinfort in einem heiligen Gehorſam vor dir zu wandeln, durch deine Gnade wiederhole, ſo verleihe mir dazu deine Hülfe und Beiſtand, leite mich durch deinen H. Geiſt, und laß nicht zu, daß einige bittere Wurzel der Sünde in mir entſpringe, die mein gutes Vorhaben zerſtören, und mein Herz und Leben verunreinigen könnte; gieb vielmehr, daß ich in wahrem Glauben und gutem

Gewiſſen dir heiliglich und mit Freuden diene bis an mein Ende, und täglich an Frömmigkeit und Gottesfurcht zunehme und wachſe, damit ich die den Gottſeligen verſprochene Verlängerung des Lebens und vornämlich die ewige Seligkeit erlangen möge.

Erhalte mich, Herr! ferner in guter erwünſchter Geſundheit und Leben, tröſte mich in allem Kreuz und Leiden, verlaſſe mich nicht in meinem Alter, wenn ich grau werde, meine Kräfte abnehmen, und die Tage herzu kommen, von denen ich ſagen werde, ſie gefallen mir nicht; ſey du meine Stärke und meine Hülfe allezeit; gieb, daß ich mich meiner geringen Ankunft uud Elendes ſtets erinnere, meine Jahre und Tage recht zähle, und ſie wohl anwende. Du haſt mir, o Herr! auf dieſen Tag das Leben gegeben, ach laſſe mich auch zu ſeiner Zeit ſolches ſeliglich enden, um deß willen, deſſen Geburt, Leben, Leiden und Tod unſer aller Leben und Tod ſegnet, und welcher iſt der Anfang und das Ende, Chriſti Jeſu unſers Herrn und Heilandes, Amen.

An dieſem Tag, Herr! haſt du mich
Ans Licht gebracht genädiglich,
Drum dankt dir mein Herz u. Gemüth,
Mein Mund ſoll loben deine Güt,
Alles, was ich bin und hab,
Iſt dein' gnädig Gunſt und Gab.

Herr! führe mich auf deinen Weg,
Daß ich recht treff des Himmels Steg,
Und was mir ſonſt nutz und gut iſt,
Das gieb mir, Herr! zu aller Friſt!
Alle Sünd und Schand abwend,
Und gieb mir ein ſelig End, Amen!

105.

Gebet einer obrigkeitlichen Perſon, oder eines Regenten.

Sey nur getroſt und freudig, daß du halteſt und thuſt allerdings nach dem Geſetze, das dir mein Knecht Moſes geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du weislich handeln mögeſt in allem, was du thun ſollſt: vermahnet Gott Joſua Kap. 1. V. 7.

O allweiſer heiliger Gott! Herr aller Herren, und König aller Könige! der du alle Dinge ſehr weislich ordneſt und regiereſt beides im Himmel und auf Erden, weil es deiner heiligen Majeſtät gefallen hat, mich unwürdigen Erdenwurm in den Regentenſtand zu erheben, daß ich ſitzen ſoll auf deinem Stuhl, und mein Loos ſey unter den Göttern: alſo bitte ich dich ganz demüthig, daß du mir deinen H. Geiſt wolleſt verleihen, ſolche große Ehre und Würde gebührend zu gebrauchen und zu bedienen. Behüte mich vor Hochmuth, daß ich mich nicht zu viel erhebe, ſondern demüthig ſey, und mich fürchte, deſſen eingedenk, daß wie die Stelle, ſo du mir vertrauet, ſehr anſehnlich, als die Bürde beſchwerlich, die Geſchäfte wichtig, und die Rechenſchaft deren, die dabei hinläßig ſind, ſehr ſchwer und gefährlich ſeyn werde; daß ich auch nur Staub und Aſche ſey, und endlich ſterben werde, wie andere Menſchen.

O Herr! mache mich ſelbſt durch deine Gna-

de und Geiſt zu dieſem Amt würdig und tüchtig, verleihe mir Weisheit und Verſtand, und alle diejenige Tugenden und Gaben, die mir zu dieſem Ehrenſtand nöthig ſind, die Tapferkeit Davids, die Weisheit Salomonis und Gottesfurcht Joſuä: regiere mich, daß ich allezeit mit herzlicher Demuth ſehe auf dich, und dich im Namen Jeſu inbrünſtig anrufe, dein heiliges Wort für meinen Rathgeber halte, und das Buch deines Geſetzes nimmer von meinem Munde laſſe, damit ich weislich handeln möge, nach allem, was darin geſchrieben ſtehet; daß in allem meinem Vornehmen, Rathſchlägen, Thun und Laſſen, mein vornehmſtes Abſehen ſey, daß ich befördere die Ehre deines heiligen Namens, und die Wohlfahrt deines Volks, nicht aber meinen Eigennutzen oder eitele Ehre und Ruhm vor den Menſchen.

Ziehe mich an mit Eifer, wie mit einem Rock, damit ich herzhaft ſey für die gerechte Sache, und ohne Menſchenfurcht und Anſehen der Perſon richte und handle. Lege zu dem Ende deine Furcht, welche der Anfang und Ende der Weisheit, in mein Herz, auf daß die Betrachtung deiner heiligen Gegenwart mir allezeit ſey ein Zaum wider die Sünde, ein Stachel zur Gottſeligkeit, und ein Antrieb zur Gerechtigkeit, Billigkeit und Mäßigkeit.

Behüte mich, o himmliſcher Vater! daß ich

ja nicht, in Anſehung der Menſchen oder aus andern fleiſchlichen Urſachen, das Recht verkehre. Pflanze in mein Herz einen Abſcheu vor dem Geitz, welcher eine Wurzel iſt alles Böſen; bewahre mich vor Gabenfreſſerey, welche die Augen der Weiſen verblendet, daß ſie des Rechts vergeſſen. Verhüte, daß ich mein Anſehen und Gewalt nicht mißbrauche, weder zur Belohnung oder Beförderung meiner Freunde, noch zur Rache wider meine Feinde, ſondern regiere mein Herz, daß ich aufrichtig urtheile nach der Regel der Gerechtigkeit! und weil ſonderlich in dieſen letzten böſen Tagen, leider! viel Ungerechtigkeit vorgehet, und allerley Argliſt gebraucht wird, dadurch man ungerechten und ſchlimmen Sachen eine Farbe des Guten anſtreichet, ſo verleihe mir ein verſtändiges Herz, daß ich die Sachen, ſo vor mich kommen, wohl erwäge, und wann ich dieſelbe nicht verſtehe, auch nicht darüber urtheile, bis ich ſie mit Ernſt unterſucht, und wohl verſtanden habe, damit ich mich nicht durch ein unrechtes Urtheil vergreiſe.

Vor allen Dingen aber, o mein Herr und mein Gott! richte mein Herz zur Beförderung des wahren Gottesdienſtes. Gieb, daß ich es für die größte Ehre und Freude halte, demſelbigen treulich obzuliegen, und herzlich zu lieben, ſowohl die, ſo demſelben eifrig und treulich vorſtehen, als

die, ſo ſich gottſeliglich dazu bekennen. Ziehe mich an mit deinem Geiſt und Kraft aus der Höhe, und unterſtütze mich mit Anſehen, daß ich eine Furcht und Schrecken ſey allen Ruchloſen; ein treuer Vater und Vorgänger meiner Hausgenoſſen, in aller Gottſeligkeit; ein Beſchützer der Bedrängten; ein Helfer der Armen, Wittwen und Waiſen, und mich allem Böſen muthig widerſetze, und es abſchaffen helfe.

In allen dieſen Dingen mache mich, o Herr! ſtandhaft und herzhaft, wohl verſichert, daß es dein Werk ſey, und daß du mit mir ſeyn werdeſt im Gericht und Recht, und mir endlich alles zum Beſten gedenken. Solche Gnade verleihe mir, o Vater der Gnaden! um deß willen, welcher iſt der Mittler aller Gnade, Jeſu Chriſti, unſers Heilandes, Amen.

Herr! ich will dich loben!
Daß du mich erhoben,
Aus Gnad ins Regiment,
Steh du mir bei behend,
Es ſoll mein ganzes Leben
Dir einzig ſeyn ergeben.
Laß mich ohn' Heuchelſchein
In dieſem Stand allein
Der Gottesfurcht nachſtreben,
Und ſtets fein chriſtlich leben;
Laß auch, zu deinen Ehren,
Dein Lob durch mich ſich mehren:
Gieb, daß ich ohne Scheu,
Ohn' Gunſt und Tyrannei,
Mein Amt mög recht verwalten,
Und über Glauben halten,
Das Recht auch keinem beuge,
Gern allen Hülf verleihe. Amen!

106.

Seufzer eines Regenten, wenn er in den Rath gehet.

Sehet zu, was ihr thut, dann ihr haltet das Gericht nicht den Menſchen, ſondern dem Herrn, und er iſt mit euch im Gericht, dar-

um laſſet die Furcht des Herrn bei euch ſeyn, und hütet euch, und thuts: vermahnet der König Joſaphat ſeine Richter, 2 Chron. Kap. 19. V. 6, 7.

O gütiger Gott! und Richter unter den Göttern! jetzt will ich abermals in deinem Namen hingehen, und die Stelle einnehmen, die du mir verordnet haſt; ach! leite mich in deiner heiligen Furcht, welche der Anfang iſt aller Weisheit; gieb mir, deinem Knecht, ein verſtändiges Herz, damit ich nicht nach meinem eigenen Gutdünken richte, oder wider mein Gewiſſen, andern zu gefallen, das Böſe billige, ſondern thue, wie Joſeph und Gamaliel, die nicht in des Raths zu Jeruſalem böſe Rathſchläge eingewilliget haben. Laſſe deine Weisheit bei mir ſeyn, und mit mir arbeiten, damit ich helfe erkennen, was vor dir wohlgefällig iſt.

Gieb, daß ich den Kleinen wie den Großen, Arme und Reiche, Feinde und Freunde geduldig anhöre, mich mit meinem Urtheil nicht übereile, deinen Mund in allen ſchweren Sachen um Rath frage, und, nachdem ich alles fleißig verſtanden und erwogen, den Ausſpruch nach der Regel der Wahrheit und Gerechtigkeit thue, auch niemand zu gefallen, eines Haares breit davon weiche, damit ich in jener Zeit vor dir mit Ehren beſtehen, und den Stuhl der Herrlichkeit ererben möge durch Jeſum Chriſtum, den getreuen Rathgeber, Amen.

Ach Herr! wohn mir mit Gnaden bei,
Und deine Weisheit ſtets verleih,
Laß mich bedenken meine Pflicht,
Weil du ſelbſt ſitzeſt im Gericht.
Du hörſt all' Sachen ſelber an,
Daß man dir nichts verbergen kann;
Drum lehre mich bedenken wohl,
Wie ich ohn' falſch Recht ſprechen ſoll,
Laß dein'n Geiſt mein'n Rathgeber ſeyn,
Der mich leit nach dein'm Wort allein. Amen!

107.

Gebet der Unterthanen.

So ermahne ich euch, daß man vor allen Dingen zuerſt thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle Menſchen, für die Könige und alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit: vermahnet Paulus 1. Tim. Kap. 2. V. 1, 2.

Allerheiligſter Gott, liebreichſter Vater in Chriſto Jeſu! du haſt uns in deinem heiligen Wort befohlen, wir ſollen Gebet und Fürbitte thun für alle, denen du obrigkeitliche Gewalt anvertrauet haſt, und lehreſt uns dabei in deinem heiligen Wort, daß die Könige durch dich regieren, und die Fürſten das Recht führen: darum bitte ich dich herzlich in dem Namen Jeſu Chriſti deines Sohnes, in welchem du allein unſer Gebet erhöreſt, daß du die Gnade deines H. Geiſtes in reichem Maaß ausgieſſen wolleſt über die, ſo du uns zu Regenten verordnet haſt. Erleuchte ſie mit Erkenntniß deines heiligen Wortes, erfülle ſie mit dem Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Kraft und der Stärke, daß ſie

dir dienen mit Furcht, und den Himmelsfürſten Jeſum in demüthigem Gehorſam küſſen; ſegne ihre gottſeligen Anſchläge, gieb ihnen alles nach ihres Herzens Wunſch, erfülle aber auch ihre Herzen mit heiligen Gedanken, verleihe ihnen Weisheit und Klugheit, gute und deinem heiligen Wort gemäſſe Geſetze zu ſtellen, und ein eifriges und tapferes Herz, dieſelben mit Ernſt zu handhaben, zum Schutz der Frommen, und zur Züchtigung der Ungehorſamen.

O du gerechter Richter! bewahre ſie vor aller Ungerechtigkeit und Umgehung des Rechts; mache ſie zu treuen Beſchirmern beider Tafeln, und zu ſorgfältigen Säugammen deiner Kirche; nimm aus ihren Herzen hinweg allen Hochmuth, daß ſie ſich ihres Standes über ihre Brüder nicht erheben. Gieb uns allezeit Regenten nach deinem Herzen, daß wir unter ihnen ein gottſeliges Leben führen in aller Ehrbarkeit. Mich aber wecke auf, o Herr! zu rechtſchaffener Dankbarkeit gegen deine hochheilige Majeſtät, daß du eine chriſtliche Obrigkeit über uns geſetzet haſt, und gieb mir zu erkennen, wie elend es um uns ſtehen würde, wenn keine Obrigkeit wäre, ſondern ein jeder thäte, was ihm wohl gefiele. Gieb mir ein gehorſames Herz und eine aufrichtige Liebe zu meiner Obrigkeit, daß ich mit geneigtem Willen ihren Geboten ſchuldigen Gehorſam leiſte, nicht

ſo faſt aus Furcht der Strafe, als um des Gewiſſens willen, und mache mich bereit, ſelbſt mein Leben mit Freudigkeit für ſie aufzuopfern. Behüte mich und alle meine Mitbürger, daß wir dich ja nicht mit unſern Sünden anreitzen, uns dieſelbe zu entziehen, und Regenten zu geben in deinem Zorn, unter welcher Regierung wir ſeufzen müſſen. Ach Herr! walte ferner ob uns mit deiner Güte, mache feſt die Riegel unſerer Thore, ſchaffe Frieden in unſern Gränzen; inſonderheit aber erhalte je länger je mehr und breite aus den Lauf des heiligen Evangelii; alles um deß willen, der die Seele iſt des Evangelii, Chriſti Jeſu, unſers Heilandes, Amen.

Herr! unſer Land mit Frieden zier,
Gieb, daß man heilſam' Rathſchläg führ,
Daß die, ſo oben ſitzen an,
Nichts Schädlichs bringen auf die Bahn;
Hilf, daß ſie mit Vorſichtigkeit
Löblich regieren Land und Leut,
Damit bei dieſer böſen Zeit
Erhalten werd' die G'rechtigkeit. Amen!

108.

Gebet eines Seelſorgers.

Habt Acht auf euch ſelbſt, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geiſt geſetzet hat zu Biſchöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch ſein eigen Blut erworben hat; vermahnet St. Paulus die Lehrer zu Epheſo, in Apoſtgeſch. Kap. 20. V. 26.

Grundgütiger Gott! himmliſcher Vater! ach! wie heilig und wichtig iſt der Dienſt, dazu du mich nach deinem gnädigen Wohlgefallen be-

rufen haſt; die Arbeit, mit welcher ich vornämlich umgehen ſolle, ſind die Geheimniſſe deines Reichs, das ſelige Wort des Lebens, und die Siegel der Gerechtigkeit; du haſt mich gemacht zum Verkündiger deiner hohen Geheimniſſe, und mir dasjenige anvertrauet, ſo dir auf der Welt am liebſten iſt, das köſtliche Kleinod deiner Gemeinde, welche du erkaufet haſt mit dem Blut Jeſu deines Sohnes, daß ich wache für ihre Seelen, und ſie im Namen Jeſu bitte, daß ſie ſich mit dir verſöhnen laſſen. Ach! wer iſt doch unter den ſündlichen Adamskindern ſolcher Ehre würdig, oder dazu tüchtig? Wann ich erwäge die Hoheit dieſes Berufs, und dabei meine Untüchtigkeit betrachte, daß ich von unreinen Lippen und ſchwachem Verſtand bin, ja ganz ungeſchickt, die Geheimniſſe deines Reichs vorzutragen, wie ſichs gebühret; ſo muß ich mit dem Propheten ausrufen: Ach, wehe mir! ich muß vergehen, wie ſollte ich dieſe Bürde auf mich nehmen dürfen?

Aber, o Herr! weil ich weiß, daß ich mich in dieſes Amt nicht eingedrungen, und dein Wort mich deſſen verſichert, daß du erwähleſt, was gering und verachtet iſt in dieſer Welt, damit du es herrlich macheſt, und deine Kraft in den Schwachen mächtig ſeye, ſo faſſe ich einen Muth, und nahe mich mit Freudigkeit zu deinem Thron, der

getroſten Zuverſicht, du werdeſt mich in deinen Schutz aufnehmen.

O gütiger Gott! der du die, ſo du berufeſt, auch tüchtig macheſt, erbarme dich meiner, und mache mein Herz zu einer Schatzkammer deiner Geheimniſſe, erfülle es mit geſundem Verſtand und mit einem reichen Maaß deiner göttlichen Erkenntniß, lehre du mich zuvor ſelbſt, ehe ich mich andere zu lehren unterſtehe, lehre mich halten ob dem Wort, das gewiß iſt, und lehren kann, zu ſtrafen die Widerſprecher; wirke mit einem Wort, durch die Kraft deines H. Geiſtes, in den Herzen meiner Zuhörer, daß ſie den Rath Gottes wider ſich ſelbſt nicht verachten, ſondern demſelben glauben, und gehorchen. Berühre und reinige meine Lippen mit der glühenden Kohle von dem Altar, der Kraft des H. Geiſtes, und erweiche die Herzen meiner Zuhörer, daß ſie, wie die Zuhörer des Apoſtels Petri am Tage der Pfingſten, zu heiliger Sorgfalt für ihre Seelen erwecket, ſich rechtſchaffen zu dir bekehren. Gieb mir den Eifer Samuels, den Geiſt Eliä, den Muth Johannis des Täufers. Und damit ich mein Amt deſto erbaulicher verrichte, ſo gieb, o Herr! daß ich mich ſorgfältig des Zuſtandes meiner Gemeinde erkundige, ihren Wandel fleißig unterſuche, und ihre Sünden zeitlich wahrnehme, mache mich auch klug und verſtändig, zu unterſcheiden das Gute

Und weil dein Wort, o Herr! welches du ſelber durch deinen H. Geiſt uns eingegeben haſt, die Schatzkammer iſt der wahren Weisheit, welche beſſer denn Gold, und deren Einkommen köſtlicher als feines Gold; ſo entzünde in meinem Herzen eine eifrige Luſt und Liebe zu demſelben, daß ich es gern leſe, fleißig erforſche, mir gemein mache, und darin finde den Weg zur ſeligmachenden Erkenntniß und ewigen Unſterblichkeit.

Lege deine heilige Furcht tief in mein Herz, auf daß ſie mich von allem Böſen abziehe, und in dem Gehorſam deiner Gebote erhalte; du, o Herr! erforſcheſt mich und prüfeſt mein Herz, du verſteheſt alle meine Gedanken, weiſſeſt alle meine Anſchläge und Werke, und höreſt alle meine Worte. Gieb, daß mein Herz, Zunge, Hände, Augen und Ohren allezeit auf dich ſehen, und die Betrachtung deiner heiligen Gegenwart mir ein Zaum ſey, dadurch ich von allen ſündlichen Begierden und Gelüſten zurückgehalten, und ein Stachel, dadurch ich zu allen Tugenden angetrieben werde.

Laſſe deinen guten Geiſt mich führen in alle Wahrheit, Frömmigkeit und Gottſeligkeit, und mich lehren, was mir zur Seligkeit zu wiſſen, zu glauben, zu hoffen und zu thun nöthig iſt; laſſe alle Unkeuſchheit ferne von mir ſeyn, und gieb, daß ich durch Kraft deines H. Geiſtes mein

Gefäß in Heiligung und Ehren bewahre, und die zarte Blüthe meiner Jugend dir allein aufopfere. Verleihe mir Verſtand und Klugheit, daß ich das Wahre von dem Falſchen, und das Gute von dem Böſen wiſſe zu unterſcheiden, damit ich meinen Verſtand nicht verderbe, ſondern auf den Zweck meines Studirens wohl Acht habe. Gieb mir auch ein gelerniges und gehorſames Herz, daß ich auf die treue Unterweiſung meiner Lehrer fleißig merke, ihre heilſame Erinnerungen willig annehme, meine Vorgeſetzten fürchte, ehre und ihnen gehorche, mich mit jedermann wohl betrage, ſolche Geſellſchaft erwähle, durch deren guten Wandel ich täglich gebeſſert werde. Gieb, daß ich mich nicht nur vor andern, ſondern auch vor mir ſelbſt ſcheue, in dem Gebrauch erlaubter Ergötzlichkeit gebührendes Maaß gebrauche, und die köſtliche und unwiederbringliche Zeit erkaufe. Bewahre mich vor Faulheit und Müßiggang, welche eine Peſt in der Seele und ein Kopfkiſſen des Satans, ja eine Zerſtörung des guten Verſtandes, und ein Zunder zu allem Böſen iſt; zünde hingegen in meinem Herzen an einen heiligen Trieb zum Guten, daß ich die bequeme Zeit zum Studiren wohl in Acht nehme, und in meiner blühenden Jugend einen guten Schatz nöthiger Wiſſenſchaften ſammle.

Ach Herr Jeſu! der du vormals die heiligen

Apoſtel in einem Augenblick haſt durch die herrliche Ausgieſſung deines H. Geiſtes tüchtig gemacht zu dem allerwichtigſten Lehramt; ſegne doch meiner Lehrer Arbeit an mir, und mache ſie tüchtig und willig mich wohl zu unterweiſen, verleihe dabei Gnade und Segen zu meinem Studiren, daß ich es mit dir andächtig anfange, durch dich unverdroſſen fortſetze, und mit dir glücklich vollende, auf daß dermaleins deine Kirche oder Regiment durch mich erbauet, und meine Eltern und Freunde erfreuet werden; ich aber den Glauben und ein gutes Gewiſſen behalte bis ans Ende, und in meinem Beruf treu verbleibe bis in den Tod, da ich in der ſeligen Schule der vollkommenen Gerechten von mir ſelbſt werde gelehret werden, dich mit Freuden anſchauen, und mit Gott dem Vater und dem H. Geiſt lieben, loben und preiſen werde ewiglich, Amen.

Ach Herr! erzeig' die Hulde dein,
Laß dir mich ganz befohlen ſeyn,
Dann von dir kommen alle Kunſt,
O Gott! es iſt verloren ſonſt

All' Müh' und Arbeit, Zucht und Lehr,
Drum ſegne mich ſelbſt, lieber Herr!
Daß ich geſchickt werd', dazu fromm,
Und mir die Lehr zu gutem komm.

AMEN!

115.

Gebet einer ledigen Perſon, die ſich nicht begehret zu verehelichen.

Wer ledig iſt, der ſorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. Schreibet St. Paulus 1. Cor. 7. Kap. V. 32.

O heiliger Gott, barmherziger Vater! weil ich durch deine Gnade mir vorgenommen, in dem einſamen und ledigen Stand zu leben und zu ſterben, nicht aus Hoffnung eines Verdienſtes, oder aus Verachtung des heiligen Eheſtandes, ſondern damit ich deſto mehr befreiet ſeye von allerhand weltlichen Geſchäften und Sorgen, und deſto eifriger deinem heiligen Dienſt möge abwarten, ſo verleihe mir die Gnade und Gabe, mein Gewiſſen, Seele und Leib unbefleckt zu bewahren, und mich vor allen böſen Gelüſten, unreinen Gedanken und ärgerlichem Wandel und Leben zu hüten. Erfülle zu dem Ende meine Seele mit kräftiger Empfindung und Erkenntniß der Herrlichkeit und Vortrefflichkeit aller geiſtlichen und himmliſchen Dinge, damit dadurch meine Begierden, Sinne und Gedanken von den Lüſten dieſer Welt und des Fleiſches, auch allen Anreitzungen der Sünden abgezogen, und in den Himmel gerichtet werden, und ich alſo tüchtig werde mit eifrigen Begierden, reinem Vorhaben und freiem Geiſte, meinen Wandel in himmliſchen Uebungen zu haben, und mein Heil zu wirken mit Furcht und Zittern.

Indeſſen, allerliebſter Herr Jeſu! laſſe meine Seele dich, meinen theuerſten Schatz und Erlöſer, annehmen und halten für meinen einzigen Bräutigam und Ehemann, und mache mich durch

deinen H. Geiſt zu deiner liebwerthen und keuſchen Gemahlin. O du allerheiligſtes und unbeflecktes Herz, du Liebhaber der Reinigkeit, der du wohl weiſſeſt, daß die Keuſchheit eine beſondere Gabe iſt, die allein von oben herab gegeben wird, gieb mir die Gnade, daß ich dein Bett (mein Herz) unbefleckt bewahre, damit du darin und ich in dir ruhen möge im Frieden. Meine Seele iſt dein, o theuerſter Jeſu! und du biſt mein; du haſt meine Augen und mein Herz von allen Fremden zu dir gewendet; ach! gieb mir zu meiner Ausſteuer eine brünſtige Liebe, wahre Demuth und beſtändige Reinigkeit, damit ich dir gefallen, und dermaleins, wann der freudenvolle Hochzeittag anbrechen wird, und du, o mein himmliſcher Seelen-Schatz, kommen wirſt in deiner Herrlichkeit, die unverwelkliche Krone der Ehre möge erlangen.

Behüte mich im übrigen vor unbeſonnenem Gelübde, daß ich nicht dadurch meiner Seele einen Fallſtrick lege, damit der Satan mich zu Fall bringen möchte, ſondern laſſe es bey mir alſo beſchloſſen ſeyn, daß ich allezeit deinen himmliſchen Rathſchluß vorbehalte. Sollte ich aber nach deiner heiligen Vorſehung meinen Stand ändern, ſo verleihe meiner Seele Gnade, daß ſie durch Wirkung deines H. Geiſtes eine reine Jungfrau bleibe, dir beſtändig anhange und immer fortfahre in der Heiligung und in deiner Furcht. Gieb,

daß ich mich zeitlich rüſte auf deine herrliche Erſcheinung, und jederzeit verſehen ſey mit dem Oel der Gnade, ſo lang die Lampe meines Lebens brennet, damit ich von dir, als eine kluge Jungfrau, angetroffen, und wann die Unreinen und Thörichten von der Hochzeit ausgeſchloſſen werden, ich alsdann eingelaſſen werde zur Genieſſung deiner himmliſchen Freuden, und meinem ewigen Heil und Seligkeit. Das verleihe mir, o treueſter, liebreicher Heiland Jeſu! Amen.

Weil ich zu leben, Herr!
Im led'gen Stand begehr',
So gieb mir deinen Geiſt,
Daß ich dich allermeiſt
Fürcht, ſtill in Demuth leb',
Und mich nicht überheb',
Gieb mir ein keuſches Herz,
Behüt' vor Schand' und Scherz,
Erhalt' mir Zucht und Ehr',
Die Tugend in mir mehr.

A M E N!

116.

Gebet einer ledigen Perſon, um die Gabe der Keuſchheit.

Wie wird ein Jüngling ſeinen Weg unſträflich gehen? wann er ſich hält nach deinen Worten: ſpricht David im 119. Pſ. V. 9.

O allerheiligſter Herr Jeſu! du haſt dir eine jede gläubige Seele zu einer Braut erkohren, und mit dir durch eine heilige, geheimnißreiche Gemeinſchaft, in Kraft des H. Geiſtes, durch den wahren Glauben vereiniget und vermählet. O! daß auch ich in ſolcher Anzahl wäre! Ich weiß, daß die Reinigkeit des Herzens dir inſonderheit wohl gefällt, dann du preiſeſt ſelig, die reines

Herzens ſind, und verſprichſt ihnen, daß ſie Gott ſchauen werden. Darum bitte ich dich, du wolleſt auch in mir ſchaffen ein reines Herz durch deinen H. Geiſt, und mir die Gnade verleihen, daß ich die Blüthe meiner Jugend unbefleckt und rein bewahre, und dir allein aufopfere, den Glauben und ein gutes Gewiſſen, und bei den Menſchen einen ehrlichen und guten Namen behalte.

O heiliger und keuſcher Gott! behüte mich vor unreinen und unkeuſchen Gedanken, und aller Befleckung des Fleiſches und des Geiſtes, und laſſe mich mein Gefäß behalten in Heiligung und Ehren. Bezähme die Begierde meines verderbten Herzens, und behüte mich von oben herab, daß ich dem unreinen Geiſt mein Herz niemals einräume, damit er mich nicht verführe zu argen Gedanken, unreinen Lüſten, ſchandbaren Worten und Werken der Finſterniß, und ich damit meine Seele beflecke, oder meinen Leib verunreinige. Löſche aus in mir die Flammen der Unzucht, und umfange mein Herz mit deiner reinen Liebe. Vereinige, Herr Jeſu! und vermähle meine Seele mit deinem keuſchen Herzen, und erfülle mich mit heiligen und reinen Gedanken, daß ich an deinem Leib ein reines und unbeflecktes Glied, und ein Gefäß deiner Ehren, ja ein Herz, ein Geiſt, ein Leib mit dir ſeyn und bleiben möge, gleichwie du mich in der heiligen Taufe dazu aufgenommen,

und durch dein Wort und Geiſt zu deinem Tempel und Wohnung berufen haſt.

Gieb, o Herr! daß ich mich vor allem Schatten und Schein des Böſen hüte, und allerhand Anlaß zur Unreinigkeit meide; bewahre mich vor aller böſen Geſellſchaft und leichtfertigen Menſchen, und leite meinen Gang allein zu denen, die deinen Namen fürchten, und deine Befehle bewahren.

Erhalte mich in wahrem Glauben, chriſtlichem Leben, und herzlichem Verlangen nach der ewigen Freude. Verleihe mir die Gnade, daß ich mein Gebet frühe und ſpät andächtig verrichte, die Predigten deines Worts fleißig beſuche, das Angehörte wohl bewahre, und mein Leben und Wandel nach der Regel deſſelben in allen chriſtlichen Tugenden anſtelle. Regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich an meinen Schöpfer gedenke, und dein heiliges Angeſicht ſuche von Kindheit an, wie der junge gottſelige König Joſias, und gleich werde dem frommen Iſaak in ſeinem Gehorſam, und dem gottesfürchtigen Joſeph in ſeiner Keuſchheit.

Laſſe mich, o Herr! täglich zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menſchen, und in wahrer Gottſeligkeit, Geſchicklichkeit und Tugenden aufwachſen, daß ich dir zu Ehren, meinen lieben Eltern und Freunden zur Freude, und dem Nächſten zum Beſten lebe, dich aber

für deinen Schutz, Gnade und Treue, lieben und loben möge in alle Ewigkeit, Amen.

Verleih mir, Herr! ein reines Herz,
Daß ich kein' Wolluſt treib noch Scherz,
Jeſu, du keuſcher Jungfrauſohn!
Dein guter Geiſt ſtets in mir wohn,
Der mich treib zur Gottſeligkeit,
Damit ich dir dien allezeit. Amen.

117.

Gebet einer ledigen Perſon, die geſinnet iſt, ſich zu verehelichen.

Haus und Güter erben wir von den Eltern, aber ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn: erinnert Salomo in ſeinen Sprüchen an dem 19. Kap. V. 14.

Allweiſer, heiliger Gott und Vater! es iſt der Eheſtand deine ſelbſt eigene, heilige und älteſte Ordnung, ſo du ſchon vor dem Fall gemacht haſt. Weil du nach deiner unerforſchlichen Weisheit vorhergeſehen, daß es nicht gut ſeyn würde, wenn der Menſch allein wäre, haſt du dem Adam eine Gehülfin, die Eva geſchaffen, und ſelbſt mit ihm vermählet, ihm auch und allen Eheleuten allerhand ſtattliche Verheiſſungen deines Segens gethan.

Wenn ich nun, o himmliſcher Eheſtifter! Willens bin, mich in deinem Namen in dieſen heiligen Stand zu begeben, ſo unterwindet ſich meine Seele vor dich zu treten, und dich um deine heilige und gnädige Regierung in ſolchem wichtigen Vorhaben inbrünſtig anzuflehen.

Regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich den Anfang, Mittel und Ende meines Vorhabens

mache mit dir, dem höchſten Gut; mit dir zu Rath gehe wie Iſaak, und mit ſeinem getreuen Elieſer dich um deine Gnadenleitung und Mitwirkung eifrigſt anrufe, ſintemal dir allein die Herzen aller Menſchen bekannt ſind, und von dir, wie die Waſſerbäche, geleitet und regieret werden.

Heilige, o Herr! mein Herz, und leite meine Gedanken und Vornehmen, daß ich, in Erwählung eines Ehegenoſſen, nicht nach den eitlen Lüſten des Fleiſches handle, oder allein auf äuſſerliche Schönheit des Leibs und vergängliche Habe und Gut ſehe, ſondern mich um eine ſolche Perſon bewerbe, durch deren freundliche und friedliche Beiwohnung ich erbauet und befördert werde im Fleiß und Uebung der Gottſeligkeit und ſtetem Lauf nach dem Himmel, und zu dem Ende ſehe vornämlich auf den innerlich verborgenen Menſchen des Herzens, und die innerliche geiſtliche Schönheit des Gemüths, und diejenigen Schätze, ohne welche auch die köſtlichen Reichthümer und Güter, ſammt der vornehmſten Freundſchaft unter den Menſchen nur als ein Schatten zu rechnen ſind.

Es kann ihm ſelber, o Herr! kein Menſch etwas nehmen, ſo es ihm nicht wird von oben herab gegeben; darum bitte ich dich, du wolleſt mir einen frommen, gottſeligen, keuſchen und liebreichen Ehegenoſſen beſcheren, welcher dich über al-

les, und mich herzlich, als ſich ſelbſt, lieb und werth halte.

Gieb daneben, daß ich in dieſer wichtigen Sache bedachtſam verfahre, und alles fleißig erwäge, auch mit meinen Eltern und Verwandten zu Rath gehe, und derſelbigen treue Meinung anhöre, ehe ich mich verlobe, damit ich durch ihre Hülfe einen ſolchen Ehegenoſſen erwähle, bei welchem ich in erwünſchter Vergnüglichkeit (als in einem Paradies auf Erden) leben, und zu ſeiner Zeit getroſt und ſelig ſterben möge.

Und wenn ich alſo, nach deiner heiligen Regierung, diejenige Perſon, ſo du mir von Ewigkeit her verordnet haſt, in meinem Herzen werde erwählet haben, ſo verknüpfe ferner unſer beider Gemüther mit dem unauflöslichen Band des Friedens, der Liebe und Einigkeit, daß wir im Wohl- und Uebelſtand Liebe und Leid mit einander leiden, und je eines dem andern auf die vergnüglichſte Weiſe Freude und Troſt verſchaffen, mit ſeinen Gebrechen Geduld tragen, und die chriſtlichen Pflichten gegen einander treulich beobachten; daß unſere Verbindung geſchehe in deiner heiligen Furcht, und fortgeſetzt werde in deiner Huld und reichem Segen; und alſo alles gereiche zu deines großen Namens Ehre, beiderſeits beſtändiger Freude und geſegnetem Wachsthum in deiner Gnade.

Wo es aber dein Wille und Wohlgefallen

nicht wäre, noch zu deiner Ehre, und unſer beider Wohlfahrt gereichen ſollte, wann ich diejenige heurathete, ſo ich im Sinn habe; ſo ändere, o lieber Vater! meinen Sinn, daß ich ja nichts vornehme wider deinen heiligen Willen, und mich ſelbſt in Unglück und Unruhe ſtürze. Dieſes bitte ich, o himmliſcher Vater! im Namen Jeſu Chriſti deines vielgeliebten Sohnes, mit ſeinen eigenen Worten: Unſer Vater, ꝛc.

O Herr, mein Gott! du weißſt allein,
Was mir im Eheſtand gut mag ſeyn,
Ich ſtell dir heim die ganze Sach',
Und bitt', es alſo mit mir mach',
Daß mirs ſey nütz, und dir bring' Ehr',
O Herr! mir tiefe Bitt gewähr. Amen.

118.

Gebet chriſtlicher Eheleute.

Wie nun die Gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Chriſtus geliebet hat ſeine Gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben: ſchreibet St. Paulus an die Epheſer Kap. 5. V. 24. 25.

Ewiger und barmherziger Gott und Vater! der du den Stand der Ehe ſelbſt geheiligeſt haſt, daß er ein Geheimniß und Abbildung ſey der geiſtlichen Vereinigung Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes mit ſeiner lieben Kirche; du haſt uns beide durch deine heilige und allweiſe Vorſehung in dieſen Stand geſetzt, wodurch wir zwei ein Fleiſch geworden; gieb uns die Gnade, daß wir mit einander friedlich und gottſeliglich leben zu deiner heiligen Ehre und unſerm herzlichen Troſt,

Vergnügung und Freude; beſprenge unſere Herzen von oben herab mit dem Gnaden-Thau deines himmliſchen Segens, und mache uns dadurch fruchtbar in allem Guten.

Gieb, daß wir in unſerm ganzen Leben erzeigen einen heiligen Eifer für deine Ehre in allen Chriſten-Pflichten, und ein erbauliches Vorbild ſeyen in unſerm Haus, demſelben vorleuchten in Frömmigkeit, Mäßigkeit, Häuslichkeit, chriſtlicher Einträchtigkeit und ehelicher Liebe, treten in die Fußſtapfen des frommen Paar Ehevolks Zachariä und Eliſabeth, und dir dienen alle Tage unſers Lebens in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir wohlgefällig iſt.

Verleihe uns zu dem Ende deinen H. Geiſt, der uns lehre, wie wir recht chriſtlich und gottſeliglich mit Vernunft bey einander wohnen, unſere Haushaltung vorſichtiglich anſtellen, dieſelbe, vermittelſt deines Segens, ins Aufnehmen bringen, unſere Kinder und Geſinde zu deiner Erkenntniß, Lob und Furcht deines allerheiligſten Namens anhalten und dir in aller Treue zuführen.

Gieb unſern Kindern ein gottſeliges und gehorſames Herz, damit es ihnen wohl gehe, und ſie lang leben auf Erden; regiere ſie durch deinen H. Geiſt, und ſegne ſie an Seele und Leib, daß ſie aufwachſen in deiner heiligen Furcht, wir Ehre und Freude an ihnen erleben, und einen Stab

und Stecken an ihnen haben in unſerm Alter; behûte ſie vor bôſer Geſellſchaft, Verführung und Aergerniß; ſegne ihr Thun und Lernen, daß ſie dir allezeit dienen, zu ſeiner Zeit dem Vaterland nützlich ſeyn, und ſich ehrlich ausbringen mögen, bewahre ſie auch durch deine *heiligen* Engel vor allem Unfall.

Ach Herr alles Segens! beſchicke ſelbſt unſer Hausweſen nach deinem gnädigen Wohlgefallen, und gieb, daß wir nicht nur fleißig arbeiten, ſondern auch damit unſere Nahrung gewinnen; beſchere uns, was uns nützlich und ſelig iſt, verleihe uns aber vornämlich ein vergnügtes Herz und ruhiges Gewiſſen ſammt der Gnade, dasjenige, ſo du uns beſcheret haſt, mit freudigem und dankbarem Herzen zu genieſſen, und den Dürftigen Gutes zu thun. Stärke uns an Leib und Gemüth, daß wir in guter Geſundheit und Frieden ein ehrliches und ruhiges Alter erreichen, wenn es je dienet zu deiner Ehre und unſerer Seligkeit.

Gieb uns auch getreue Dienſtboten, die in Einfalt ihres Herzens allein unſer Beſtes ſuchen, und regiere uns, daß wir ihnen allezeit beweiſen, was recht und billig iſt, und die gebührliche Nahrung und Lohn zu rechter Zeit geben, als die wir wohl wiſſen, daß du auch unſer Herr im Himmel biſt.

Iſt es dann dein Wille, uns in dieſem Stand mit einem und andern Kreuz zu belegen, daß un-

ſer Eheſtand werde ein Weheſtand, ſo verleihe uns die Gnade, daß, wie wir ein Fleiſch ſind, wir auch alles Widrige einander treulich tragen helfen; lindere und verkürze es, und ſtärke uns, daß wir in herzlicher Buße, beſtändigem Glauben, großer Geduld und kindlichem Gehorſam dir darunter ſtille halten, bis du das Waſſer der Trübſal verwandelſt in den ſüſſen Wein der ewigen Freude und Herrlichkeit.

Verhüte auch, o himmliſcher Vater! daß der leidige Satan keinen Wirrſamen einiger Mißhelligkeit oder Unwillens zwiſchen uns einſtreue; verbinde vielmehr unſere Herzen je länger je ſtärker zuſammen mit dem Band der herzlichen Liebe, des Friedens und Einigkeit, und erhalte uns in ſolcher Liebe bis in das kühle Grab; und wenn wir dermaleins durch den Tod von einander getrennt werden, ſo gieb, daß wir zu ſeiner Zeit einander mit Freuden wieder ſehen, und im Reich des Himmels, welches durch das theure Blut Jeſu, deines Sohnes, bereitet iſt für alle, die dich lieben, mit dir leben und herrſchen mögen ewiglich, Amen.

Gott! lehr uns friedlich ſeyn,
Und freundlich ſtimmen ein,
Laß eins des andern Willen
Mit Glimpf und Güt erfüllen,
Damit unſre Beſchwerden
Ja nicht größer werden. Amen.

119.

Gebet eines Ehegenoſſen für den andern, ſo ſie von einander abweſend ſind.

Habe deine Luſt an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünſchet: ſagt David im 37. Pſalm V. 4.

O gütiger Gott und Vater, du unerforſchliche Brunnquelle aller Gnaden! dir ſage ich herzlich Lob und Dank, daß du mich durch ehrliche und ordentliche Mittel in den heiligen Eheſtand berufen, und mir einen liebreichen getreuen Ehegemahl beſcheret haſt, mit dem ich ein Fleiſch ſeye, und in Einigkeit des Herzens und Gemüths, und unzertrennter Liebe lebe, und je eines für das andere, wie die Glieder eines Leibs, treue Vorſorge trage. Ich bitte dich von Grund meines Herzens, du wolleſt meinen lieben Ehegemahl und mich auf dem Wege deiner Wahrheit und Gerechtigkeit leiten, und all unſer Vornehmen, Thun und Laſſen regieren zu deiner Ehre, zum Nutzen unſers Nächſten und Aufnehmen unſerer Haushaltung. Befreie und erlöſe uns, o Gott! von allen Verſuchungen unſerer Feinde und allem Uebel der Seele und des Leibes. Nimm in deinen Gnadenſchutz auf meinen lieben Ehegemahl, welcher dießmal ſeiner Geſchäfte und Berufs halben abweſend iſt, und laſſe ihm all ſein Vornehmen durch deine Gnade wohl gelingen, ſegne und befördere das Werk ſeiner Hände, ja das Werk ſei-

ner Hände wolleſt du, o Herr! befördern. Behüte ihn vor aller Gefahr Leibes und der Seele, regiere ſelbſt ſein Herz in allen Anſchlägen, bewahre ſeine Schritte und Tritte, begleite ihn wie den frommen Jacob auf ſeiner Reiſe mit dem ſtarken Schutz deiner heiligen Engel, verleihe ihm zu ſeiner Zeit, nach geſegneter Verrichtung, eine geſunde und glückliche Zurückkunft, damit wie ich ſonſt ohne ihn wie ein Fremdling, ja, wie ein verlornes Schäflein, in der Welt ſeyn müßte, ich noch viel Jahr lang mit ihm in deiner heiligen Furcht, unzertrennter Liebe, beſtändigem Frieden, Freude und Troſt deines Segens genieſſen, und deine große Güte, Treue und Gnade gegen uns loben und preiſen möge.

Ach Herr! verleihe, daß wir eines das andere, obwohl abweſend nach dem Leib, doch als gegenwärtig im Herzen und Gemüth, aufrichtig und herzinniglich lieb haben, treulich meynen, und täglich für einander beten, um das, ſo uns zur Seele und Leib nützlich, uns ſelig iſt. Walte ob uns mit deiner Huld und Gnade, erhalte uns in guter Zucht und Keuſchheit, daß wir einen unſträflichen Wandel führen, und unſere Kinder in chriſtlicher Zucht und kindlicher Furcht erziehen nach der Regel deines Wortes.

Und ſintemal wir große und ſchwere Sünder ſind, ſo vergieb uns alle unſere Sünden, und

verleihe uns die Gnade des H. Geiſtes, daß wir dich über alles herzlich lieben, fürchten und ehren, auch alle Tage unſers Lebens uns befleißen, dir zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, auf daß wir in dieſem Leben herzliche Freude, Troſt und Erquickung haben, und dermaleins ewig ſelig werden.

Ach! der Segen des ewigen Gottes, der Segen ſeiner rechten und linken Hand, ruhe auf der Seele und Leib in allem Vornehmen und Geſchäfte deines Knechtes, meines lieben Ehegemahls, und bleibe ob ihm bis zu ſeiner glücklichen Heimkunft, ja bis ans Ende ſeines Lebens, Amen.

Herr! b'hüt' mein'n Mann (Weib)
Vor Sünd' und Schand',
Er ſey gleich wo er woll' im Land,
Dazu ſein'n Leib und Seel' vor Noth,
Und vor ein'm böſen ſchnellen Tod,
Bring, ihn wiederum zu mir geſund,
Gieb Fried' bis in die letzte Stund',
Amen!

120.

Gebet einer unfruchtbaren Hanna, welche nach dem Kinder-Segen verlanget.

Wer iſt, wie der Herr unſer Gott, der die Unfruchtbarkeit in dem Hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröhliche Kindermutter wird? ſagt David im 113. Pſ. V. 9.

O barmherziger Gott und Vater! du haſt mich mit Unfruchtbarkeit heimgeſuchet, ich tröſte mich aber deſſen, daß eben dieß noch andern gottliebenden Kindern widerfahren, nachdem ſie aber

dich um einen fröhlichen Kinderſegen angerufen, ſind ſie ihrer Bitte gewähret worden; darum faſſe ich einen guten Muth, nehme meine bisherige Unfruchtbarkeit auf als eine väterliche Züchtigung, der gewiſſen Zuverſicht, daß, wie es bei dir ſtehet, mich zu erfreuen, du auch meine Bitte gewiß erhören werdeſt, wenn es deine Weisheit für mich nützlich erachtet. Wolleſt demnach, o Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Troſtes! mit mitleidenden Augen anſehen die Betrübniß deiner armen Magd, und dich in Gnaden meiner erbarmen: gieb mir wohl zu erkennen, daß ich mit meinen Sünden nicht nur dieſe, ſondern eine viel ſchwerere Heimſuchung verdienet habe, und ganz billig ſeye, daß du mir die Früchte des Leibes verſageſt, weil ich bisher ſo unfruchtbar geweſen in guten Werken, damit ich ja nicht wider dich murre, ſondern mich deiner Züchtigung geduldig unterwerfe; verleihe, daß, wie ich mich bis dahin über meine leibliche Unfruchtbarkeit betrübet habe, ich gleichfalls und noch vielmehr mich bekümmere über meine geiſtliche Unfruchtbarkeit, und erfülle an mir in Gnaden dein heiliges Wort, daß du die Unfruchtbare wolleſt zu einer Bewohnerin deines Hauſes, und noch zu einer fröhlichen Kindermutter machen. Du haſt vorzeiten deinen alten Freunden, deren Leiber ſchon erſtorben waren, aus milder Güte

Kinder gegeben; ach Herr! dein Arm iſt nicht verkürzet, und deine Kraft iſt nicht vermindert; laß auch mich ſeyn, wie einen fruchtbaren Weinſtock um mein Haus her, und gieb mir Kinder, die als Oelzweige herſtehen um meinen Tiſch. Kinder ſind deine Gabe, und Leibesfrucht iſt dein Geſchenk, darum bitte ich ſie von dir und deiner unendlichen Gnade. Regiere aber mein Herz und meine Begierden, daß ich hierin nicht nur eine äuſſerliche Vergnügung ſuche, ſondern mein vornehmſtes Abſehen ſey, deine Ehre, daß aus mir heilige Pflanzen aufwachſen, von welchen dein heiliger Name geehret, und dein Reich hier zeitlich und dort ewig ausgebreitet werde.

Sollteſt du aber in deinem heiligen unwandelbaren Rath beſchloſſen haben, daß ich ohne Kinder ſterbe, ſo geſchehe dein Wille, bewahre mich nur vor Ungeduld und hochſträflichem Murren, und verleihe mir die Gnade, daß ich mich gänzlich dir ergebe, und mit allem wohl zufrieden ſey, was du mir auflegeſt. Laß mich zu dem Ende wohl erkennen, daß du mich dadurch von vieler Sorge und Mühe, und einer ſchweren Rechenſchaft befreieſt, welche die Eltern für ihre Kinder geben müſſen. Gieb, daß ich wohl bedenke, daß, obſchon das, was ich jeżt von dir bitte, eine werthe Gabe iſt, dennoch in deiner Schatzkammer noch viel herrlichere Gaben für deine Kin-

der aufbehalten ſeyen, nämlich der geiſtliche Segen in himmliſchen Gütern, und ſtärke mein Herz, daß ich vornämlich nach ſolchen geiſtlichen und himmliſchen Gütern ſtrebe, und alſo mit Maria den beſſern Theil erwähle, welcher nimmer weggenommen wird von denen, die ihn einmal genieſſen; auch mich für viel glücklicher ſchätze, daß ich dich, o Gott! zum Vater, und Jeſum Chriſtum, deinen Sohn! zu meinem Erlöſer habe, als wenn ich eine große Anzahl Kinder hätte.

Verleihe auch, daß ich ſowohl für mich alle guten Mittel gebrauche, damit ich täglich in deiner Gnade, Erkenntniß und im Glauben wachſe, als auch andere durch mein Exempel, Vermahnen, Bitten und Flehen bewege, daß ſie dein Reich vermehren.

Alſo, o Herr! habe ich, als ein betrübtes Weib, meine Seele vor dir ausgeſchüttet, im übrigen unterwerfe ich mich in aller Demuth deiner heiligen Regierung, der du alle Dinge läſſeſt mitwirken, zum Beſten denen, die du liebeſt in Chriſto Jeſu, welchem mit dir, o Vater aller Gnaden! und heiligem Geiſt, ſey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

Herr Gott! durch deine Güte,
Vor Murren mich behüte.
Weil ich nicht hab' den Segen,
Deß and're können pflegen:

Du kannſt mir noch beſcheren,
Wanns dient zu deinen Ehren,
Daß ich Leibsfrucht empfange:
Was Gott will, ich verlange, Amen.

121.

Gebet einer ſchwangern Frau.

Das Weib wird ſelig durch Kinderzeugen, ſo ſie bleibt im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, ſammt der Zucht: ſchreibet St. Paulus 1. Timoth. Kap. 2. V. 15.

Barmherziger Gott, getreuer himmliſcher Vater! du biſt wahrhaft und getreu gegen alle, die dich anrufen; ich habe dich öfters angeflehet um einen geſegneten Leib, und nun empfinde ich auch ſolchen göttlichen Eheſegen, und ſtehe durch deine Gnade in der erfreulichen Hoffnung, du werdeſt mich mit einer angenehmen Leibesfrucht, zu ſeiner Zeit erfreuen; für dieſen Anfang ſage ich dir herzlich Lob und Dank.

Weil aber dem weiblichen Geſchlecht, um der Sünde willen, und zu einer väterlichen Züchtigung und Prüfung ihres Glaubens, auferlegt iſt, daß es die Kinder mit großer Sorge und Schmerzen, unter mütterlichem Herzen trage, und gebäre; ſo bitte ich dich, o lieber Vater! du wolleſt mich durch deinen Geiſt dermaſſen regieren, daß ich mich deinem heiligen Willen gehorſam unterwerfe, mein Kreuz geduldig auf mich nehme, und alle Bekümmerniß durch wahren Glauben und eine feſte Hoffnung einer erwünſchten Entbindung überwinde. Ueber dieß iſt meine herzliche Bitte, im Namen deines eingebornen Sohnes Jeſu Chriſti meines Heilandes, der

auch in dem heiligen jungfräulichen Leibe Mariä neun Monate gelegen, daß, ſintemal die Leibesfrucht ein rechtes Kunſtſtück deiner Hand iſt, du auch in meinem Leibe ein geſundes, wohlgebildetes Kind durch deine Wunder-Hand formiren, und geſtalten, daßelbe wie Johannem, den Täufer, mit dem heiligen Geiſte erfüllen, meine Gänge und Tritte bewahren, und den heiligen Engeln über mir befehlen wolleſt, daß ſie mich auf allen meinen Wegen begleiten, damit ich mich nicht aus Unachtſamkeit ſtoſſe oder falle. Behüte mich auch vor aller Gefahr und Unfall, vor Zorn und Schrecken, ſündlichen Einbildungen, und insgemein allem dem, was meiner Leibesfrucht ſchädlich ſeyn mag, inſonderheit aber vor einer unzeitigen und häßlichen Mißgeburt.

Und, weil durch die Wehen die Geburt des Kindes befördert wird, ſo unterſtütze mich mit deiner Kraft, und gieb, daß ich in allen Wehen meine Seele mit Geduld faſſe, an deiner Gnade und mildreichen Hand nicht verzage, ſondern mich deines väterlichen Beiſtandes von Herzen tröſte, der getroſten Zuverſicht, daß mir nichts von ungefähr begegnen könne, ſondern alles nach deinem väterlichen Willen zu meinem Beſten und Beförderung meiner Seligkeit gereichen werde. Erneuere mich je mehr und mehr nach deinem Ebenbilde, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß ich

vor dir, meinem himmliſchen Vater, wandle nach deinem Wohlgefallen, und fruchtbar ſey in allen guten Werken. Verkürze in Gnaden meine Schmerzen, mindere meine Angſt und Bangigkeit, und wende bald meine Traurigkeit in Freude. Wenn die Stunde kommt, ſo hilf, o getreuer Vater! beides mir und dem Kind; ſeye in meiner Schwachheit mächtig durch deine Kraft, und erzeige mir große Barmherzigkeit, daß ich eine fröhliche Kinder-Mutter werde, durch die Geburt eines auserwählten, geſunden, und nach deinem heiligen Ebenbilde wiedergebornen Kindes; daß ich ins Künftige nicht mehr gedenke an die Bangigkeit und Traurigkeit meines Herzens, um der Freude willen, daß ein Kind zur Welt geboren iſt; erhalte es auch bei guter Geſundheit, und gieb, daß wir es dir durch die heilige Taufe aufopfern, in aller Zucht und Vermahnung zur Gottſeligkeit auferziehen, und dir durch inbrünſtiges Gebet täglich zuführen. Verleihe ihm die Gnade, daß es ſeinem Taufbund gemäß lebe, dem Satan und allen ſeinen Werken abſage, und der Heiligung nachjage, damit es durch Kraft deines H. Geiſtes zunehme, beides an Gnade und Alter, zu deines Namens Ehre, Vermehrung deines Reichs, und unſerer zeitlichen und ewigen Freude und Troſtes, Amen.

Bewahr mich, Herr! auf allen Wegen,

Vor Stoſſen, Fallen und vor Schlägen,
Damit mein Kind bleibt unverſehrt,
Zu rechter Zeit geboren werd'. Amen!

122.

Gebet einer gebärenden Frau, in Kindes-Nöthen.

Zum Weib ſprach Gott: Ich will dir Schmerzen ſchaffen, wann du ſchwanger wirſt: du ſollſt mit Schmerzen Kinder gebären; im 1. Buch Moſe Kap. 3. V. 16.

O heiliger, barmherziger Gott und Vater! du haſt ſchon im Paradies das Urtheil über das Weib geſprochen, daß es mit Schmerzen Kinder gebären ſoll; weil nun die Zeit meiner Niederkunft herzunahet, uud ich wohl weiß, daß du kein Gefallen haſt an den Schmerzen und Trübſalen deiner Kinder, ſo bitte ich dich, du wolleſt mir beiſtehen, und Kraft verleihen, daß ich glücklich gebären könne. Siehe, das Kind iſt gekommen bis an die Geburt, und aus mir ſelbſt habe ich die Kraft nicht zu gebären, du aber biſt ſtark und allmächtig; ſchaue doch deine arme Magd in ihrer großen Noth und Schmerzen mit gnädigen Augen an, ſey in meiner Schwachheit mächtig durch deine Kraft, und verleihe mir eine fröhliche Geneſung, daß ich durch einen fröhlichen Anblick meiner Geburts-Schmerzen und Angſt bald vergeſſen möge. Vergieb mir alle meine Sünden, damit ich ſolche Schmerzen verdienet habe, und verſiche-

re mich deiner Liebe in Chriſto Jeſu, welche alle, auch die größten Schmerzen, lindern kann. Ach Herr! du weiſſeſt, welch ein ſchwaches Gefäß ich bin, habe deßwegen ein gnädiges Mitleiden mit meinem ſchwachen Zuſtand, und hilf mir, dann ich ſonſt ganz untüchtig wäre, ſolche ſchmerzhafte Arbeit zu verrichten und zu überwinden.

Ich bekenne zwar, o himmliſcher Vater! daß ſowohl ich als das Kindlein unter meinem Herzen vielfältig verdienet, in unſern Sünden zu ſterben, weil es in Sünden empfangen worden, und ich neben der Erbſünde, unzählig vieler wirklichen Sünden ſchuldig bin; ich hoffe aber, du werdeſt in dem gebenedeiten Samen des Weibes, welcher der Schlange den Kopf zertreten hat, auch einen Segen für uns beide behalten haben, und uns ſeine heilige Empfängniß, unbefleckte Geburt, theuren Verdienſt und vollkommenen Gehorſam zurechnen. Schreibe durch deinen H. Geiſt dieſen Troſt in mein Herz, daß dieſe meine Angſt und Schmerzen durch die große Angſt und bittere Leiden deines allerliebſten Sohnes geheiliget ſeyn, und durch deine Gnade, zur Stärkung und Prüfung meines Glaubens, zu fleißiger Uebung der Heiligkeit und Gottſeligkeit, und zur Seligkeit meiner Seele gereichen werde.

Erbarme dich, o Herr! über mein Kind, als deiner Hände-Werk; wie du mit mir geweſen,

als ich es unter mütterlichem Herzen empfangen, ſey auch jetzt mit mir, da ich es gebären ſoll; du haſt es in meinem Leib genähret ohne meine Vorſorge, und in dem Waſſer erhalten ohne Schaden, ach! ſo vollende dein angefangenes Werk; an dir allein iſt es gelegen, daß ich glücklich gebäre; es hängt alles an deinem Gnadenſegen, daß ich eine fröhliche Kindermutter werde. Neige zu mir dein väterliches Herz, ſtrecke deine mächtige Hand aus zu meiner Erlöſung, führe mein Kindlein aus ſeinem Gefängniß, darin es eingeſchloſſen iſt, biete ihm die Hand von oben herab, ziehe es ans Licht der Lebendigen, löſe zu dem Ende in Gnaden auf die Bande der Natur, und ſegne mein Arbeiten, gieb mir neue Stärke und mehrere Kraft zur Geburt, ſtärke auch die zarte Leibesfrucht, daß ſie die Angſt und Schmerzen derſelbigen ertragen kann; erhalte und ſegne ſie, und mache zu ſeiner Zeit aus ihr ein Gefäß deiner Gnade und Ehre. Eile, eile, o Herr! mit deiner Hülfe, dann es thut Noth, erlöſe mich bald von dieſen Schmerzen.

Iſt es dann dein heiliger Wille, daß es mir ergehe, wie der gottſeligen Rahel und der frommen Sohnsfrau Eli, daß ich über ſolcher Geburt mein Leben laſſe, ſo geſchehe dein Wille, ich opfere mich dir ganz zu eigen auf, und bin willig und bereit, beides zu leben und zu ſterben, unterſtütze mich

nur mit deiner Gnade, daß ich getroſt ſeyn möge in allen Kindesnöthen, und im Glauben verharre bis ans Ende, und nimm meine Seele auf in deine Hände und in dein himmliſches Reich, da ſie kein Schmerz mehr berühren wird. Ach himmliſcher Vater! vereinige und verbinde mich mit dir ſo genau, daß weder Tod noch Leben mich mögen ſcheiden von deiner Liebe, oder mich hindern an der Herrlichkeit, die du mir von Anbeginn der Welt bereitet haſt! erhöre mich um Jeſu Chriſti willen, der uns zu beten befohlen: Unſer Vater, ꝛc.

Herr! mein Vertrauen ſteht auf dich,
In deine Hand ergeb' ich mich,
Machs wunderlich, nur ſeliglich,
Damit ich dich preis ewiglich.

O ſtarker Gott! Hilf aus der Noth,
Mit deiner Hand Lös auf die Band,
So will ich allzeit loben
Dich in dem Himmel droben, Amen.

123.

Gebet einer Hebamme.

Der Herr giebt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden; die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln wie Adler; ſchreibet Jeſajas am 40. Kap. V. 29. 31.

Ewiger, allmächtiger Gott! der du allein die Kraft haſt, die Kinder aus Mutterleib hervorzuziehen, und an das Licht der Welt zu bringen, weil du mich, deine unwürdige Magd, aus Gnaden dazu verordnet, daß ich den mit Leibesfrucht geſegneten Weibsperſonen mit Rath und Hülfe beiſtehen, und zu erwünſchter Geburt beförderlich

ſeyn ſolle, ſo bitte ich dich herzlich und kindlich, du wolleſt mir die Gnade und Tüchtigkeit verleihen, dieß wichtige Werk zu Hülfe und Troſt vieler in Kindesnöthen begriffenen Weibsperſonen glücklich zu verrichten.

Sey gnädig dieſer deiner Magd, zu welcher ich jetzund in ihren Kindesnöthen gefordert werde, tröſte, ſtärke und unterſtütze ſie in ihrer ſchweren Arbeit; ſegne die Frucht unter ihrem Herzen, und verleihe bald einen erwünſchten Anblick eines geſunden und wohlgebildeten Kindes.

Erbarme dich, o Herr! über mich, und laß deine heilige Furcht immer vor meinen Augen ſeyn, damit ich alle mögliche Sorgfalt bei Reichen und Armen anwende, und an mir nichts ermangeln laſſe, was in ſolchen Fällen nothwendig iſt, und dadurch Mutter und Kind beim Leben können erhalten werden. Gieb, daß ich weder zu furchtſam noch zu frech verfahre in Verrichtung meiner Pflicht, verleihe mir dabei Verſtand und Klugheit, alles, was ich unternehme, glücklich zu vollziehen.

Weil du, o Herr! ſelber die Kinder in Mutterleibe formireſt und bildeſt, auch bis zur Stunde ihrer Geburt darin wunderlich erhältſt, ach! ſo lege deine Hand ſelber mit an, wenn jetzt dieß Kind ſoll geboren werden; gieb mir ein weiches, mitleidiges Herz, eine fertige geſegnete Hand, wach-

nur mit deiner Gnade, daß ich getroſt ſeyn möge in allen Kindesnöthen, und im Glauben verharre bis ans Ende, und nimm meine Seele auf in deine Hände und in dein himmliſches Reich, da ſie kein Schmerz mehr berühren wird. Ach himmliſcher Vater! vereinige und verbinde mich mit dir ſo genau, daß weder Tod noch Leben mich mögen ſcheiden von deiner Liebe, oder mich hindern an der Herrlichkeit, die du mir von Anbeginn der Welt bereitet haſt! erhöre mich um Jeſu Chriſti willen, der uns zu beten befohlen: Unſer Vater, ꝛc.

Herr! mein Vertrauen ſteht auf dich,
In deine Hand ergeb' ich mich,
Machs wunderlich, nur ſeliglich,
Damit ich dich preis ewiglich.

O ſtarker Gott! Hilf aus der Noth,
Mit deiner Hand Lös auf die Band,
So will ich allzeit loben
Dich in dem Himmel droben, Amen.

123.

Gebet einer Hebamme.

Der Herr giebt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden; die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß ſie auffahren mit Flügeln wie Adler; ſchreibet Jeſajas am 40. Kap. V. 29. 31.

Ewiger, allmächtiger Gott! der du allein die Kraft haſt, die Kinder aus Mutterleib hervorzuziehen, und an das Licht der Welt zu bringen, weil du mich, deine unwürdige Magd, aus Gnaden dazu verordnet, daß ich den mit Leibesfrucht geſegneten Weibsperſonen mit Rath und Hülfe beiſtehen, und zu erwünſchter Geburt beförderlich

ſeyn ſolle, ſo bitte ich dich herzlich und kindlich, du wolleſt mir die Gnade und Tüchtigkeit verleihen, dieß wichtige Werk zu Hülfe und Troſt vieler in Kindesnöthen begriffenen Weibsperſonen glücklich zu verrichten.

Sey gnädig dieſer deiner Magd, zu welcher ich jetzund in ihren Kindesnöthen gefordert werde, tröſte, ſtärke und unterſtütze ſie in ihrer ſchweren Arbeit; ſegne die Frucht unter ihrem Herzen, und verleihe bald einen erwünſchten Anblick eines geſunden und wohlgebildeten Kindes.

Erbarme dich, o Herr! über mich, und laß deine heilige Furcht immer vor meinen Augen ſeyn, damit ich alle mögliche Sorgfalt bei Reichen und Armen anwende, und an mir nichts ermangeln laſſe, was in ſolchen Fällen nothwendig iſt, und dadurch Mutter und Kind beim Leben können erhalten werden. Gieb, daß ich weder zu furchtſam noch zu frech verfahre in Verrichtung meiner Pflicht, verleihe mir dabei Verſtand und Klugheit, alles, was ich unternehme, glücklich zu vollziehen.

Weil du, o Herr! ſelber die Kinder in Mutterleibe formireſt und bildeſt, auch bis zur Stunde ihrer Geburt darin wunderlich erhältſt, ach! ſo lege deine Hand ſelber mit an, wenn jetzt dieß Kind ſoll geboren werden; gieb mir ein weiches, mitleidiges Herz, eine fertige geſegnete Hand, wach-

ſame Augen, und einen willigen Geiſt; laſſe mich alles wohl bedächtlich und mit gutem Verſtande thun, ſegne und fördere das Werk meiner Hände, daß ich alles ausrichte zu deiner Ehre, zu Hülfe und Troſt der Gebärerin, und meinem guten und ehrlichen Namen.

Wenn die Noth am größten, ſo erweiſe mit deiner allmächtigen Hand, daß du der rechte Meiſter ſeyeſt zu helfen, ſegne die Mittel zu glücklicher Entbindung, und beſchere bald eine fröhliche Geburt, ſo wollen wir loben und rühmen deine Macht, und deinen Namen ehren, daß du ſo herrliche Wunder thuſt, und allein Gott biſt, hochgelobet und geprieſen in Ewigkeit, Amen.

Herr! wir bitten, hilf uns Schwachen,
Unſer' Hülf ohn' dich, hilft nicht.
Du, du kannſt uns ſtärker machen,
Wann uns alle Kraft gebricht.
Deiner Güte wir vertrauen,
Bis wir fröhlich werden ſchauen,
Zu der angenehmen Zeit,
Deine Hülf nach dieſem Streit. Amen.

124.

Dankſagung eines Weibes, wenn ihr Gott aus Kindesnöthen fröhlich geholfen hat.

Ein Weib, wann ſie gebäret, ſo hat ſie Traurigkeit, dann ihre Stunde iſt gekommen; wann ſie aber das Kind geboren hat, denket ſie nicht mehr an die Angſt, um der Freude willen, daß der Menſch zur Welt geboren iſt: ſagt unſer Heiland, Joh. am 16. Kap. V. 21.

O allmächtiger gütiger Gott und Vater! jetzt habe ich abermals geſehen deine Wundergüte und durch ein ſcheinbares Zeichen erfahren, wie willig und geneigt du biſt zu erhören das Gebet

und Flehen derjenigen, die in ihren Nöthen zu dir ſchreien, und allen denen kräftig beizuſtehen, welche um Hülfe bei dir anhalten. Dir ſey ewig Lob, Ehre, Preis und Dank geſagt, o Herr des Lebens, der Geſundheit und Stärke! in deſſen Händen die Wege des Lebens ſind und die Ausgänge des Todes. Ich beſorgte die äuſſerſte Gefahr, und ſiehe! da kam eine wunderſame Erlöſung; ich verſahe mich der größten Schmerzen, und ſiehe! da empfieng ich einen vollen Strom der Freuden; ich gedachte, ich müßte in Tod gehen und ſterben, und ſiehe! wir leben beide, ich und mein Kind. Ach! daß mein Herz dich würdiglich loben, und meine Zunge, gleich einem Schreiber, dein großes Lob und die Wunder, ſo du an meiner Seele gethan haſt, vorbringen könnte! Ach Herr! du haſt dich wohl gnädig gegen mich erzeiget, über alle meine Hoffnung und Verdienſt; deine Güte hat das allein gethan, und deine Barmherzigkeit hat geholfen, deine Verheiſſung haſt du an mir erfüllet, darum will ich dir mein Gelübde bezahlen; du haſt mir eine wohlgebildete Leibes-Frucht beſcheret, darum übergebe ich ſie dir wieder, daß ſie ganz dein eigen ſey, und will dich dafür loben immerdar.

Ach! wie kräftig habe ich erfahren deine gewaltige Hand in meiner größten Schwachheit! wie herrlich habe ich genoſſen deine Güte in meiner äu-

ßerſten Angſt und Noth! darum will ich dich allezeit anrufen in meinen Nöthen, und feſt auf dich trauen in Liebe und Leid, Mangel und Ueberfluß, Tod und Leben, und nimmermehr zweifeln an deiner erwünſchten Erlöſung, nachdem du mir ſo gewaltig unter der ſchweren Bürde hervor geholfen.

Du hätteſt, o Herr! mich billig meines Lebens, und mein Kindlein der Hoffnung deſſelben berauben können; ſo wäre es dir auch ſehr leicht geweſen, in einem Augenblick den Baum mit der Frucht abzuhauen, dann beides ſtand unter dem Fluch, und in deiner Hand; aber deine Barmherzigkeit gehet über alle deine Werke, du biſt gütig und gnädig gegen die, ſo Uebels thun, und begehreſt nicht den Tod des Sünders, ſondern nur der Sünde. Du theileſt uns mit das Leben der Natur, daß wir erlangen das Leben der Gnade, und durch daſſelbe endlich ererben das Leben der Herrlichkeit. Nun, o Herr! wie du meinem Kindlein mitgetheilet haſt das natürliche Leben, ſo theile ihm auch aus Gnaden mit das geiſtliche Leben, damit es dermaleins das ewige genieſſen möge im Reich der Herrlichkeit. Und wie du aus dem Munde der Kinder und Säuglinge dir ein Lob zugerichtet haſt, ſo verleihe meinem Kindlein deine Gnade und Geiſt, damit es zu ſeiner Zeit mit Herzen, Munde und ganzem Leben dein Lob verkündige.

Ich opfere, o Herr! dir mit willigem Geiſt auf denjenigen Schatz, ſo du neun Monate lang unter meinem Herzen ſo wunderſam erhalten, und endlich glücklich an das Licht hervorgebracht haſt. Nimm in Gnaden an, o himmliſcher Vater! was du mir geſchenket, empfange in deine Hände, was du mir in die Arme geleget haſt, waſche es ab von ſeiner Unreinigkeit in der heiligen Taufe, und erneuere es durch deinen H. Geiſt, ernähre es mit der Zeit mit der lautern Milch deines göttlichen Worts, bis es zu ſolchen Jahren kommt, da es erwählen mag, was gut, und laſſen, was böſe iſt; und laß es wachſen mit den Jahren an Alter und Leibesgeſtalt, wachſen an deiner Gnade, und zunehmen an Weisheit und Verſtand, und an der Erkenntniß unſers Heilandes Jeſu Chriſti, damit es ein Gefäß deiner Gnade, ein heiliger Same, und dein Kind ſeye, das dich, o himmliſcher Vater! hier über alles liebe, fürchte und ehre, und dermaleins mit Jeſu Chriſto, dem Erben über alles, anſchauen, und ererben möge die ewige Freude und Seligkeit, um deiner ſelbſt willen, Amen.

Du, o Herr! biſts, der unſer Leid
Gar bald verkehrt in lauter Freud;
Nach dem Heulen, nach dem Weinen
Läſſeſt du die Sonne ſcheinen.

Verleih, daß wir die groſe Gnad'
Erkennen dankbar früh und ſpat,
Und deinem Namen geben Preis,
Auch Mund und Herz dir Dank erweis.

AMEN!

125.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Der Gott, vor dem meine Väter gewandelt, Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat bis auf dieſen Tag, der Engel, der mich erlöſet hat von allem Uebel, der ſegne dieſe Kinder: wünſcht Jacob im 1. Buch Moſe Kap. 48. V. 15. 16.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater! der du den gottſeligen Eltern fromme Kinder, als eine Gabe und Vergeltung verheiſſen, und uns in deinem Gnadenbund gar tröſtlich zugeſagt haſt, daß du unſer und unſerer Kinder Gott ſeyn wolleſt, weil es dir gefallen, auch uns liebe Kinder zu beſcheren, die wir dir auch von ihrer Geburt an gewidmet, du aber bezeichnet haſt mit deinem Siegel, und durch die heilige Taufe aufgenommen in die Gemeinſchaft deines lieben Sohnes, ſo bitten wir dich, du wolleſt ihr Vater ſeyn, ihnen ihre Sünden vergeben, und den heiligen Engeln über ihnen befehlen, daß ſie ſie auf den Händen tragen, und vor allem Unfall des Leibes und der Seele behüten und bewahren.

Inſonderheit aber wolleſt du ihnen geben den H. Geiſt, der ſie führe und regiere in allem ihrem Vornehmen, ſie erleuchte in deiner Wahrheit, in ihnen entzünde eine brünſtige Liebe zu dir, ſie bewahre vor allem Uebel, und ihnen kräftiglich beiſtehe wider die Verſuchungen des Satans, der Welt und ihres eigenen Fleiſches, damit ſie in der

Liebe deiner Wahrheit und einem chriſtlichen Wandel verharren bis ans Ende, und rein und unbefleckt bewahret werden bis auf den Tag deines lieben Sohnes. Gieb, daß ſie in allen ihren Nöthen ihre Zuflucht zu dir nehmen, in aller Angſt dich zu Rathe ziehen, in allen ihren Werken auf dich ſehen, ſich ihr ganzes Lebenlang dir ganz und gar ergeben, und dich als ihren lieben Vater und gewaltigen Schützer lieben, fürchten und ehren. Segne ihre Seelen und Leiber, ihren Handel und Wandel alſo, daß ſie in dem Stand, darein ſie deine heilige Vorſehung ſetzen wird, den gewiſſen Troſt und Verſicherung haben können, daß ſie deine auserwählten und lieben Kinder ſeyen; verleihe ihnen ein gläubiges, gottſeliges und gehorſames Herz, daß ſie zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bei dir und den Menſchen.

Und weil ſie auf der Welt leben müſſen, ſo bitten wir dich auch für ſie um den leiblichen Segen, nicht eben um große Schätze und Reichthum, als die wir wohl wiſſen, daß, wenn ſie in deiner Furcht leben, ſie dabei reich genug ſeyen, und große Habe und Gut, ohne deine Furcht, ihnen gereichen würde zu ihrem Verderben; ſondern daß du ihnen ſo viel Zeitliches wolleſt mittheilen, als ſie zu ihrer Erhaltung und zur Mildthätigkeit gegen die Armen vonnöthen haben.

Mache uns, o Herr! tüchtig, ſie wohl zu er=

ziehen, und zu allem Guten anzuhalten. Regiere uns durch deinen Geiſt, daß wir ja nichts ermangeln laſſen an ſchuldiger Vorſorge für ihren Leib und Seele, ſondern allezeit ein wachſames Auge über ihr Leben und Wandel haben, ihnen zeitlich alle ſündlichen Zuneigungen abgewöhnen, und ſie mit allem Ernſt anhalten zu fleißigem und inbrünſtigem Gebet, andächtiger Anhörung deines Worts, Aufrichtigkeit gegen jedermann, Schamhaftigkeit in ihren Gebärden, Wahrheit in Worten, und zum Verſtand in allen Sachen; ach, laſſe uns doch an keinem von ihnen Unehre oder Schande, ſondern Ehre und Freude erleben, ſowohl hier zeitlich, als dort ewiglich.

Weil auch deine liebſten Kinder auf der Welt ohne Kreuz nicht ſind, und du, o allweiſer Vater! ohne Zweifel einem jeden der Unſerigen ſeinen Antheil verordnet haſt, ſo gieb doch, daß es ein ehrliches und leidentliches Kreuz ſeye, welches zu ihrer Probe und Beſſerung, und nicht zu ihrem Verderben gereiche.

Sollten ſie aber wider dich ſündigen, wie wir dann nichts anders gedenken können, ſintemal ſie in Sünden empfangen und geboren ſind, ſo verzeihe es ihnen gnädiglich, um Chriſti Jeſu deines lieben Sohnes willen, und regiere uns dermaſſen, daß auch wir mit unſerer Züchtigung gegen ſie vorſichtiglich verfahren, und ſie weder durch

allzugroße Gelindigkeit verderben, noch durch übermäßige Strenge und Ernſthaftigkeit erbittern, und zu einem ſündlichen Zorn reitzen.

Gieb endlich, o gnädiger Vater! uns und ihnen die Gnade, uns alſo in unſerm Thun zu verhalten, daß unſer Haus ein Tempel ſeye, da dein heiliger Name über alles geehret werde, dein Lob allenthalben erſchalle, und man anſtatt ſündlicher Worte und Werke nichts höre, als was heilig und unſers Berufes würdig iſt, damit wir beides deinen zeitlichen und ewigen Segen erlangen. Und, ſo du uns von ihnen bald abfordern ſollteſt, ſo ſey du mit ihnen mit deiner Gnade, Vorſorge und Segen, und regiere ſie durch deinen H. Geiſt, daß ſie dir alle Tage ihres Lebens dienen mit freiwilligem Gehorſam, damit ſie auch dermaleins unſere Miterben ſeyn mögen in deinem Reich, und wir ſämmtlich dich loben und preiſen in alle Ewigkeit. Ach! erhöre uns, o Vater aller Gnaden! um Jeſu Chriſti willen, mit deſſen Worten wir dich auf ſeinen Befehl herzlich anrufen: Unſer Vater, ꝛc.

Du wolleſt, Herr! bewahren
Stets unſre Kindelein,
Laß in den zarten Jahren
Sie wohl erzogen ſeyn.

Ach, Herr! bereite dir
Ein Lob aus ihrem Munde,
Daß ſie zu jeder Stunde
Dich fürchten nach Gebühr, Amen.

126.

Gebet der Eltern, wenn ſie ein ungerathenes Kind haben.

Mein Kind, komme nicht auf der Gottloſen Pfad, und tritt nicht an den Weg der Böſen! erinnert Salomo in Sprüchen Kap. 4. V. 14.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! du haſt uns, als einen ſonderbaren Segen, Kinder beſcheret, die wir auch als eine Himmelsgabe und als ein Pfand deiner Liebe haben angenommen, durch deine heilige Taufe dir gewidmet, und von ihrer Kindheit an zu deiner Erkenntniß, Furcht, Liebe und Gehorſam angehalten, auch alle Mühe und Sorge angewendet, daß ſie weder von uns durch böſes Exempel ſollten geärgert, noch durch andere zu Sünden und Laſtern verführet werden, und hat unſere Vorſorge, vermittelſt deines göttlichen Segens, anfänglich ſo wohl gefruchtet, daß wir die tröſtliche Hoffnung gehabt, ſie werden vor deinem Angeſicht aufrichtig wandeln, und ſich unſträflich halten mitten unter dem böſen und verkehrten Geſchlecht. Es hat ſich aber, o grundgütiger Gott! leider! eines derſelben plötzlich von dem Wege abgewendet, den wir ihm bisher gezeiget haben, und ſich zu unſerer größten Betrübniß heftig verderbet. Wie groß iſt doch die Bosheit der verderbten Natur? ach! wie ſo gar nichts hilft alles Pflanzen und Wäſſern der Menſchen, wenn du nicht ſelbſt von oben herab dein

Gedeihen dazu giebſt? Wenn die Gottesfurcht ſo erblich wäre, als die ſündliche Verderbniß, ſo hätten wir die Hoffnung haben können, daß, wie du uns haſt wiedergeboren durch deinen H. Geiſt zu einem heiligen Leben, alſo werde auch dieß unſer Kind der Heiligung nachjagen; wir ſehen aber an unſern Kindern, daß die Wiedergeburt eine ſonderbare Gabe iſt des H. Geiſtes, und nicht von den Eltern geerbet werde. Ach Vater aller Gnaden! ſiehe doch unſer ungerathenes Kind an mit gnädigen Augen; dann, wenn du dich über daſſelbe nicht erbarmeſt, es mit dem theuren Blut deines lieben Sohns reinigeſt, und durch den H. Geiſt erneuereſt, ſo iſt es in alle Ewigkeit verloren.

Ach liebſter Herr Jeſu! der du über deinen verſtorbenen Freund Lazarum, da er ſchon etliche Tage lang im Grab gelegen, und angefangen hatte zu ſtinken, herzlich geweinet, ob du gleich geſinnet wareſt, ihn wiederum aufzuwecken; ſiehe doch in Gnaden an unſere aus betrübtem Herzen herauswallenden Thränen, mit welchen wir unſer in Sünden todtes und von vielen Laſtern ſtinkendes Kind bitterlich beweinen. Ach barmherzigſter Heiland! der du in einem Augenblick aus einem grimmigen Saul einen gottſeligen Paulum gemacht haſt, wirke doch auch eine ſolche Aenderung durch die Kraft deines H. Geiſtes an unſerm Kind. Der du nicht begehreſt den

Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, gieb unſerm Sohn (Tochter) als einem verirrten Schäflein, wahre Beſſerung ſeines Lebens, damit er aus den Stricken des Satans los werde, einen andern Geiſt bekomme, mit dem verlornen Sohn zurückkehre, von der Sündenbahn auf den Weg der Gottſeligkeit ſie begebe, unſere Gebeine dadurch wieder fröhlich werden, die ſo ſehr zerſchlagen ſind, und wir getroſt ſingen mögen: Laſſet uns freuen und fröhlich ſeyn, denn dieſer unſer Sohn (Tochter) war todt, und iſt wieder lebendig, er war verloren, und iſt wieder gefunden.

Ziehe doch, o gütigſter Gott! unſer armes verlornes Kind aus dem ſchrecklichen Sünden-Pfuhl, darein es ſich geſtürzet hat. Regiere es durch deinen H. Geiſt, daß es dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und über ſeine Bekehrung auch Freude im Himmel entſtehe unter den heiligen Engeln, damit wir ſämmtlich mit ihnen dich in dem andern Leben loben, lieben und preiſen mögen ewiglich; das verleihe uns um deines gehorſamen, allerliebſten Sohnes Jeſu Chriſti willen, Amen.

Ein Kind, Herr! uns beſcheret haſt
Zur Luſt und Herzens-Freude,
Iſt aber worden eine Laſt
Und großes Herze-Leide,
Dieweil es hat hintan geſ.tzt
All' Zucht und gute Lehr',

Dadurch ſein G'wiſſen hat verletzt,
Und dich erzürnet ſehr,
Ach Herr! dich ſeiner doch erbarm',
Nimm es in deinen Gnadenarm,
Bekehr' ſein Herz, gieb andern Sinn,
Und nimm ſein'n böſen Willen hin.

A M E N!

127.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euern Eltern in dem Herrn, dann das iſt billig. Ehre Vater und Mutter, denn das iſt das erſte Gebot, das Verheiſſung hat, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebeſt auf Erden: vermahnet St. Paulus an die Epheſer Kap. 6. V. 1. 2. 3.

O barmherziger, lieber Gott und Vater! groß iſt die Ehre, welche du in deinem heiligen Wort den Kindern gegen ihre Eltern befohlen haſt, groß iſt auch der Segen, den du verheiſſen haſt denen, die ihre Eltern alſo ehren; erſchrecklich hingegen iſt die Drohung, welche du den Ungehorſamen verkündiget haſt. Ich, dein armes und ſündliches Kind, erkenne, daß ich von Natur nicht tüchtig bin, alle kindliche Gebühr gegen meine Eltern abzuſtatten; darum rufe ich dich herzlich und kindlich an um alles das, ſo von einem rechtſchaffenen Kind erfordert wird, ſo dir gefällig, und meinen lieben Eltern erfreulich ſeyn mag. Laß mich wohl bedenken und erkennen, wie hoch ich meinen Eltern verbunden, wegen ihrer herzlichen Liebe, ſo ſie jederzeit gegen mich getragen, und der vielfältigen großen Sorge und Arbeit, ſo ſie an mich gewendet haben; wegen der vielfältigen Schmerzen, Angſt und Bekümmerniß, ſo ich meiner lieben Mutter verurſachet, da ſie mich neun Monate unter ihrem Herzen getragen, und mit Ach und Wehe an dieſe Welt geboren hat,

und wegen der großen und unverdroſſenen Mühe und Sorgfalt, ſo ich meinetwegen faſt Tag und Nacht gehabt, bis ſie mich ſo weit erzogen. Ach, wie undankbar wäre ich doch, wenn ich dieß alles vergeſſen ſollte! mache mich, o Herr! eifrig und willig, meine ſchuldige Dankbarkeit gegen meine lieben Eltern für ihre ſo vielfältige Liebe zu beſcheinen.

Und weil es dir, o Herr! gefällig, daß wir unſern Eltern die allerbeſte Ehre nach dir erweiſen, ſo verleihe mir die Gnade, daß wann ſie gute und heilſame Vermahnungen an mich thun und mich lehren, wie ich dich rechtſchaffen fürchten, mich von der Welt unbefleckt bewahren, und durch kindlichen Gehorſam ihrem Herzen Freude erwecken ſolle, ich auf ihre Rede wohl aufmerke, und ihren Einrichtungen eifrig nachkomme, ſie herzlich liebe, aufrichtig ehre, kindlich fürchte, ihnen williglich gehorche, auch mich ihrer Strafe und Zucht demüthiglich unterwerfe. Behüte mich, o Herr! gnädiglich vor allem Unglück, Unvorſichtigkeit und Ungehorſam, dadurch ihnen irgend ein Verdruß könnte verurſachet, oder einiger Anlaß zur Reue gegeben werden, daß ſie ſo große Mühe und Sorge für mich gehabt haben; und verleihe mir deßwegen die Gnade, daß ich mich in allen meinen Gebärden, Worten und Werken ehrerbietig gegen ſie erzeige, ſie nie-

mals muthwillig betrübe, mit ihren Gebrechen Geduld trage, und ſie auch in ihrem Alter beſtändig hoch achte.

Vornämlich aber gieb ihnen die Vergnügung, daß ſie mich ſehen mögen in ihre löblichen Fußſtapfen treten, und ihnen in aller Gottſeligkeit und Tugenden nacharten.

Gieſſe, o Herr! über ſie aus, wo nicht allen Segen, den ich ihnen herzlich wünſche, doch wenigſtens denjenigen, deſſen ſie zu ihrem ewigen Heil nöthig haben; verleihe ihnen, neben dem Leben, die Verſicherung deiner Liebe, und kröne ihr Alter mit vielem Guten; laß deine Gnade in ihnen wachſen und zunehmen mit ihren Jahren, und dieſelbe ihnen ſeyn eine ſelige Pforte des Paradieſes, und einen lieblichen Vorgeſchmack der himmliſchen Glückſeligkeit, bis ſie endlich lebensſatt, erfüllet mit leiblichem und geiſtlichem Segen, voll Begierde nach den himmliſchen Gütern, erlöſet von dem mühſeligen Leibe des Todes, von den heiligen Engeln verſammelt, und in den Schooß Abrahams getragen werden, um allda mit allen Heiligen zu genieſſen die Fülle der Freuden und liebliches Weſen zu ſeiner Rechten ewiglich, Amen.

O Gott! laß dir befohlen ſeyn
Die allerliebſten Eltern mein,
Wollſt ihnen nach dein'm Willen geb'n
Viel Segen und ein langes Leb'n;

Vor Krankheit, Uebel und Gefahr
Sie beid' an Leib und Seel bewahr.
Auch bitt! mir ein ſolch's Herz verleih,
Das willig und gehorſam ſey. Amen!

128.

Gebet einer betrübten Wittwe.

Das iſt eine rechte Wittwe: die einſam iſt, die ihre Hoffnung auf Gott ſtellet, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht: welche aber in Wollüſten lebet, die iſt lebendig todt: ſchreibet St. Paulus 1. Timoth. am 5. Kap. V. 5. 6.

O du Gott der Geduld und des Troſtes, du Vater der Barmherzigkeit! wie ſehr haſt du mich, deine arme und elende Magd, nach deinem heiligen und gerechten Willen betrübet, indem du mich in den Wittwenſtand geſetzet haſt, da iſt wohl ein zweiſchneidendes Schwert durch meine Seele gedrungen, mein Herz iſt von einander zerriſſen, und der ſtärkere Theil in die Erde verſcharret, das ſchwächere aber halb todt auf Erden gelaſſen worden. Ach mein Gott! wie iſt mir doch alle meine Freude in Traurigkeit verwandelt worden! meinen Augen ſchwebet ſeit der Zeit anders nichts vor, als ſchmerzliche Bekümmerniß, Leid und Elend. In dieſem betrübten Stand wende ich mich zu dir, o Herr! und bitte dich, daß, wie du den beſten Theil meines Lebens von mir in Himmel aufgenommen haſt, alſo wolleſt du auch mich, wenn es dein heiliger Wille iſt, bald dahin nehmen.

Regiere mich indeſſen durch deinen H. Geiſt, daß ich mein ganzes Herz zu dir in den Himmel richte, mich deiner Zuchtruthe geduldig un-

terwerfe, über den Abſchied meines Ehegemahls nicht zu viel bekümmere, ſondern gedenke, daß er ein ſterblicher Menſch geweſen, und ſich nunmehr in einem weit ſeligern Stand befinde, als er mir hier zeitlich hat beigewohnet, dermaſſen er der Seele nach, bei dir, dem höchſten Gut iſt, und bis in alle Ewigkeit genieſſen wird deiner unausſprechlichen Freude und Herrlichkeit, welches ihm ja viel nützlicher und ſeliger iſt, als wenn er noch in dieſem Kummer- und Thränenthal, in Aengſten, Mühe und Sorgen wallen müßte.

Ach Herr! ich habe es, leider! mit meinen Sünden wohl verdienet, daß du mich ſo ſehr gedemüthiget, und mir den einzigen Troſt und Gehülfen meines Lebens entzogen haſt! wann du noch ſtrenger mit mir verführeſt, müßte ich doch bekennen, du, o Herr! biſt gerecht, und alle deine Gerichte ſind gerecht. Aber, o Vater! ſey gnädig meiner Miſſethat, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Du ſieheſt die Betrübniß meiner Seele, die Schwachheit meines Fleiſches, und wie ſehr mich dieſe Kreuzbürde drücket; ach! verlaſſe mich doch nicht, ſondern unterſtütze mich mit deinem gewaltigen Arm, damit ich unter dieſem ſchweren Kreuz nicht erliege. Du haſt in deinem heiligen Wort verheiſſen, du wolleſt ein Vater der Wittwen ſeyn, und ihre Klage und Seufzen erhören.

Ach! ſo erhöre dann auch mich deine betrübte Magd, tröſte meine geängſtete Seele, heile mein durchſchnittenes Herz, und nimm dich meiner in Gnaden an.

Herr! ich hoffe allein auf dich, hilf mir, o treuer Vater! du haſt ja verheiſſen, du wolleſt allezeit nahe ſeyn denen, die eines zerbrochenen Herzens ſind, und mit kindlichem Vertrauen auf deine Hülfe warten. Regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich mein übriges Leben in unbefleckter Keuſchheit und Reinigkeit, in beſtändiger Frömmigkeit und Heiligkeit, in ungefälſchter Liebe gegen dich und den Nächſten, in gläubigem Gebet und Uebung des Gottesdienſtes gottſeliglich zubringe und vollende; gieſſe die Ströme deines Troſtes und deiner Freude reichlich in mein Herz, ſegne und vermehre die Lebensmittel, die du mir und meinen lieben Kindern gegeben haſt, wie das Oel und Mehl jener Wittwe. Erbarme dich über meine vaterloſe Kinder, und laß ſie täglich zunehmen in deiner Erkenntniß und Frömmigkeit; laſſe ſie blühen und grünen in Gottesfurcht und allem Segen, damit ich noch in dieſer Welt Freude an ihnen erlebe.

Und wenn es mit mir will Abend werden, daß die Tage meines Lebens ſich neigen, ach! ſo laſſe deine arme Magd im Frieden dahin fahren, und ſende in meinen letzten Nöthen deine heiligen

Engel, die meine Seele tragen in Abrahams Schooß, zu Jeſu meinem himmliſchen Bräutigam, und zu der erwünſchten Geſellſchaft meines lieben Ehegemahls und aller gottſeligen Freunde, daß ich mich mit ihnen in unausſprechlicher Freude und Seligkeit erfreuen möge ewiglich. O Herr! komme doch, und kröne mich mit Gnade und Barmherzigkeit, durch Chriſtum Jeſum, meinen einigen Seelenſchatz und Seligmacher, Amen.

Ich bin nun ein verachtet Weib;
Dieweil ich ſehen müſſen,
Daß mir von meinem ſchwachen Leib
Mein' Haupt's-Krone abgeriſſen.
Ach! ach! mein Leid iſt über groß,
Ich lebe troſt- und hülfelos;

Doch will ich trauen meinem Gott,
Er wird ſein' Zuſag' halten,
Und mir beiſtehen in der Noth,
Sein' Güte laſſen walten
Ob mir und meinen Kinderlein,
Und unſer lieber Vater ſeyn. Amen!

129.

Gebet eines betrübten Wittwers.

Ich will ſchweigen und meinen Mund nicht aufthun, denn der Herr hat es gethan: ſpricht David im 39. Pſ. V. 16.

Ach mein Gott! nun erkenne ich, daß auf Erden nichts Beſtändiges und Gewiſſes iſt, als nur deine heiligen und theuren Verheiſſungen, und daß die, ſo da Weiber haben, ſeyn ſollten, als hätten ſie keine, ja, daß man alles in dieſer Welt beſitzen ſollte, als beſäſſe man es nicht. Du haſt mir aus meinen Armen und Schooß geriſſen meinen liebſten Schatz und Augen-Luſt; ach! wie haſt du mir dadurch mein Herz zerſpalten, und mein Eingeweide zerriſſen; du haſt mich von mir

ſelbſt geſchieden, und was noch Leben in mir übrig geblieben, iſt lauter Mattigkeit. Ich ſah das liebe Bild an als eine theure Gabe vom Himmel, ja als ein ſonderliches Gnaden-Pfand von deiner rechten Hand; ſie war meine gröſte Freude auf Erden, und mein ſüſſeſter Troſt: nun aber bin ich voller Kummer wegen ihres Verluſtes; der Tag, der ſie mir entzogen, überhäufet mein Trauren, und verſenket mich in ein bitteres Meer von Trübſal, und wird die Bekümmerniß bei mir täglich gröſſer, weil ich beſorge, dieſer Streich ſey eine Wirkung deines Zorns. Ach Herr! ich muß bekennen, daß ich dich ſchwerlich beleidiget habe, weil du mich mit ſo großem Ernſt ſtrafeſt, und ſo empfindlich heimſucheſt; wenn ich dir dankbar geweſen wäre für deine Gnade, ſo würde nun mein Leben nicht im Grab liegen. Du haſt mir eine getreue Gehülfin, eine freundliche, liebreiche, verſtändige und häusliche Abigael, eine gottliebende Ehegemahlin beſcheret, die eine Krone aller Tugenden geweſen, mir viele Sorge und Mühe abgenommen, meiner Kinder getreue Rechnung getragen, ſie in deiner heiligen Furcht auferzogen, und ſich befliſſen, ihnen die Gottſeligkeit gleich mit der Mutter-Milch einzugieſſen, und in all ihrem Thun und Laſſen zu erkennen gegeben, daß ſie durch deinen H. Geiſt geleitet, dich, meinen Gott, für ihren höchſten Schatz halte; wie ſollte ich dann

ihren Abſchied nicht betrauren? wie ſollte mein Herz nicht faſt vor Traurigkeit vergehen über ihrem Verluſt? Ach! wo ſoll ich mich nun hinwenden, halte mir doch, o gütigſter Gott! meine Schmerzen und Klage zu gut, und weil du biſt ein Gott alles Troſtes, der uns in allen unſern Trübſalen tröſtet, ſo verleihe mir die Gnade, meine Augen und Herz zu dir in den Himmel zu erheben, deine heilige Regierung in aller Demuth anzubeten, und meine Hand auf den Mund zu legen, dieweil du es gethan haſt. Die Perſon, die ich beweine, iſt zwar ein Fleiſch mit mir, und gleichſam ein anderes ich! ſie war aber auch dein Geſchöpf und dein Kind, und ein Glied deines lieben Sohnes, und hatteſt deßwegen volle Gewalt über ſie. Du haſt ſie mir zum Eheweib gegeben, ihr aber die Unſterblichkeit auf dieſer Erde niemals verheiſſen. Dir hat es gefallen, ſie zu dieſer Zeit von mir zu dir in die ewige Ruhe zu nehmen, darum darf ich dawider nichts reden. Ich danke dir vielmehr von Herzen, daß du mir ſie ſo lang gelaſſen, und ich ſo viele Tage mit ihr in glückſeliger Ehe zubringen können; gieb mir, o Herr! Geduld, daß ich weder murre noch klage, weil du nach deiner ewigen Weisheit ſie mir wieder entzogen haſt, denn du haſt es zu deiner Ehre, auch ihrer und meiner Seligkeit gethan; es kommt zwar meinem Her-

zen ſchmerzlich vor, aber doch glaube ich, es werde meiner Seele nützlich ſeyn, weil du dadurch mein Herz von der Welt abzieheſt.

O mein liebſter Vater! du haſt mit meinem Eheweib der himmliſchen Herrlichkeit zugeeilet, und ſie mit deinem lieben Sohn, dem himmliſchen Bräutigam unſerer Seelen, ewig vereiniget; die Zeit war ausgelaufen, daß ſie von allem Kreuz und Elend erlöſet, mit himmliſcher Freude und Seligkeit beſeliget wurde. Ach! laſſe mich jetzt in meinem Kummer und Traurigkeit erweiſen, daß ich mein Eheweib nicht ſo hoch, als dich, meinen Gott und Vater, ſondern allein um deinetwillen geliebet, und deßwegen mein vielfältiges Seufzen und Klagen einſtellen, die Betrübniß, ſo mich verzehret, von Herzen ſchlagen, und mich erfreuen, daß du ſie in die ewige Herrlichkeit verſetzet haſt. Ich nahe mich täglich zu meinem Ende, verleihe mir, daß ich mich wohl vorbereite, und meinem lieben Eheweib, oder vielmehr Jeſu Chriſto, dem himmliſchen Bräutigam meiner Seele, im Glauben und in der Gottſeligkeit nachfolge, damit ich zur beſtimmten Zeit ſterben möge des Todes dieſer Gerechten, und mein Ende ſey wie ihr Ende, und ich dort mit allen Auserwählten dich loben und preiſen möge ewiglich. Erhöre mein Gebet, o himmliſcher Vater! um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Der Herr mich ſehr betrübet hat,
Weil er mir genommen
Mein Weib, von der ich Hülf und Rath
Allzeit hab' bekommen,
Doch iſt des Herren Willen gut;
Dem widerſtreb' ich nicht,
Wie er will, ſtell' ich meinen Muth,
Er weißt, was mir gebricht,
Herr, tröſte mich, das bitt' ich dich,
Durch deines Geiſtes Gab,
Auf daß ich ſtet, auch im Gebet,
Dein n Willen für mich hab'. Amen!

130.

Gebet eines betrübten Waiſen.

Mein Vater und meine Mutter verlaſſen mich, aber der Herr nimmt mich auf: ſpricht David im 28. Pſalm V. 10.

O du grundgütiger Gott und Vater der Barmherzigkeit! du ſieheſt, wie ich in einem armſeligen und betrübten Waiſenſtand lebe; dein heiliges Wort, welches iſt ein Wort der Wahrheit und nicht fehlen kann, bezeuget von dir, du ſeyeſt der Waiſen Vater und Helfer. Darum nehme ich, verlaſſenes Waislein, meine Zuflucht zu deinem Gnadenthron, der guten Zuverſicht, du werdeſt dich meiner in Gnaden annehmen. O himmliſcher Vater! wann ich dich nicht hätte, ſo wüßte ich nicht wo aus oder an. Ich bin durch das frühzeitige Hinſcheiden meiner getreuen und lieben Eltern in einen ſehr elenden Zuſtand geſetzt worden, ich habe aber die gute Hoffnung zu dir, du werdeſt mein Vater, Beſchützer und Beiſtand ſeyn. O du Gott alles Troſtes! verlaſſe mich nicht in meinen Nöthen, ſondern ſtehe mir bei mit deiner Hülfe; du haſt mir Leib und Seele gegeben, und mich nach deinem Ebenbild

erſchaffen, und biſt alſo mein Vater geworden, darum zweifle ich nicht, du liebeſt mich als ein Vater ſein Kind, ja mehr als ein irdiſcher Vater ſeine Kinder lieben kann; wenn ſchon ein Vater oder Mutter ihres Kindes vergeſſen ſollte, ſo würdeſt du doch meiner nicht vergeſſen, ſondern mich lieben, wie deinen Augapfel. Du haſt meinen lieben Eltern, wie vor dieſem dem heiligen Abraham, verheiſſen, du wolleſt ihr und ihres Samens Gott ſeyn; darum ſpreche ich mit David: Wann mich ſchon Vater und Mutter verlaſſen, ſo nimmſt doch du dich meiner an, o mein Herr und mein Gott! denn du wirſt und kannſt das Werk deiner Hände nicht hintanſetzen; ich bin gewiß, daß du dein Angeſicht nicht vor mir verbergen noch mich verlaſſen wirſt, wenn ich gleich von der ganzen Welt verlaſſen würde.

Allerliebſter Heiland Jeſu! der du deine lieben Jünger in den Tagen deines Fleiſches nicht haſt wollen troſtlos oder als Waiſen laſſen, habe ein gleiches Mitleiden mit mir armen troſtloſen Waiſen. Du haſt meine Seele und Leib mit deinem Blut erlöſet, und mit dem Siegel deines H. Geiſtes gezeichnet, wie ſollteſt du dich dann meiner in der gegenwärtigen Noth nicht annehmen. Du faſſeſt, o Gott! meine Thränen in einen Sack, und meine Bekümmerniß und Angſt iſt vor dir in deinem Denkzettel aufgeſchrieben;

darum ſoll meine betrübte Seele dir beſtändig anhangen, und unter dem Schatten deiner Flügel ſicher ruhen; ich übergebe mich dir ganz und gar, und werfe alle meine Sorge und Anliegen auf dich; mein Herz hält dir vor dein Wort: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen; und zweifle nicht, du werdeſt es an mir erfüllen. Ich bin auf dich geworfen von meiner Mutter Leibe, trage doch eine gnädige und väterliche Vorſorge für mich, und beſchere mir beides Nahrung und Kleidung; beſchütze mich, als dein Kind, wider alle Gewalt, entlade mich aller unnützen Sorge, als ein Vater; tröſte mich, als dein Kind, in allem Kreuz und Trübſalen; unterweiſe mich, als ein Vater, in deinen Wegen; verſiehe mich, als dein Kind, mit aller Nothdurft; beſchütze mich, als ein Vater, wider allen Aufſatz meiner Feinde; befehle mich als dein Kind, dem Schutz deiner heiligen Engel; beſchere mir, als ein Vater, meinen beſcheidenen Theil hier auf Erden, bereite aber auch und behalte für mich auf, als dein Kind, das unvergängliche, unverwelkliche Erbe droben im Himmel. Ja, himmliſcher Vater! ich weiß, du wirſt es thun, wen habe ich ſonſt im Himmel als dich? ſo iſt auch auf Erden niemand, zu dem ich Luſt hätte neben dir. Regiere mich nur allezeit durch deinen H. Geiſt, daß ich, als dein Kind, einen herzlichen Abſcheu habe vor allen

Sünden, und mich der Gottſeligkeit und aller chriſtlichen Tugenden befleiße, und alſo auf dem Wege wandle, welcher zum Himmel führet. Laß mich allezeit Gnade finden vor dir und allen Gottſeligen, neige ihre Herzen zu mir, daß ſie ſich freundlich und mitleidig gegen mich erzeigen. Verleihe mir endlich, daß, ob ich gleich in der Welt arm und verlaſſen bin, ich doch reich ſey im Glauben und guten Werken, damit ich auch die tröſtliche Verſicherung haben möge, daß du mein gnädiger Vater, und ich dein liebes Kind ſey, und mir zu ewiger Beſitzung geben werdeſt den allerbeſten Erbtheil deiner himmliſchen Freude und Herrlichkeit. Das gieb, das verleihe mir, o himmliſcher Vater! durch Chriſtum Jeſum, in Kraft des H. Geiſtes, Amen.

Ach! ach! das liebe Vaterherz,
Iſt leider hingenommen,
Die Muttertreu', was großer Schmerz,
Iſt mir zu bald entkommen,
Wo ich geh' hin, in meinem Sinn
Iſt niemand auf der Erden,

Auf den ich ſchau', und etwas trau',
Er ſoll mein Helfer werden.
Dein' Vaterhand, Herr! iſt bekannt,
Die will ich feſt anfaſſen
Dein' alte Treu', Herr! ſteh mir bey,
Auf dich kann ich mich laſſen.

A M E N!

131.

Gebet einer frommen alten und betagten Perſon.

Ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet: ich will es thun. Ich will heben und tragen, und erretten; verſpricht Gott, Jeſ. am 46. Kap. V. 4.

Du, o Gott! biſt der Alte der Tage, ja, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit; geſtern und heute biſt du, und deine Jahre nehmen nicht ab, ſondern biſt allezeit derſelbige; du änderſt die Zeiten, und ordneſt einem jeden Menſchen ſeine Jahre, die Zahl ſeiner Monate ſtehen bei dir, du haſt ihm ein Ziel geſetzet, welches er erreichen, aber nicht einen einzigen Augenblick überſchreiten kann; aber bei dir iſt kein Schatten der Veränderung.

Es hat dir, o gnädiger Vater! gefallen, den Faden meines Lebens länger auszuſpannen, als ſonſt unzählig vielen andern geſchiehet, du hätteſt ſchon längſt denſelben können abſchneiden, und mich zu Staub werden laſſen; ja, du hätteſt im erſten Augenblick meiner Empfängniß mich verderben können, aber du haſt mich ſo lange Zeit in Gnaden erhalten.

Ach Herr! mache mich dankbar für deine Güte, daß du mich nicht nur ein ſo hohes Alter erreichen laſſen, ſondern auch die Mittel der Bekehrung, die du mir ſo lange Zeit vergönnet, dermaſſen geſegnet haſt, daß ich dadurch zur Erkenntniß meiner Sünden, und einem bußfertigen Leben bin bekehret worden. Ich halte dieß billig für die größte Gutthat, denn was würde mich ein langes Leben nützen, wenn dabei meine Seele ſollte Schaden leiden; indeſſen muß ich dir, mei-

nem Gott! bekennen und klagen, daß ich, leider! meine Lebenszeit nicht am beſten habe angewendet, ſondern neben unzählig vielen Sünden, damit ich dich beleidiget, deine heilſamen Gnaden-Mittel, die du zu meiner Bekehrung und Seligkeit verordnet haſt, oft und viel verachtet und verſäumet, daher ich es auch in der Erkenntniß und Heiligkeit bei weitem nicht ſo weit gebracht, als ich es aber hätte bringen können, wenn ich die lange Zeit meines Lebens recht angewendet hätte. Ich habe, leider! viel Zeit zugebracht in allerhand eitlen Geſchäften, ja gar in ſündlichen Werken, allein zu meines Leibes Vergnügung, und hingegen gar wenig auf geiſtliche Uebungen und meiner Seele Beſſerung und Seligkeit verwendet, deſſen ich mich dann billig ſchäme. Vergieb mir, o Herr! vergieb mir dieſe große Nachläßigkeit und ſchändlichen Mißbrauch deiner Gaben; wirke in mir durch deinen H. Geiſt eine herzliche Reue und Mißfallen über meinen verkehrten Wandel, und gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit; verleihe mir mit zunehmenden Jahren Vermehrung des Glaubens und tägliches Wachsthum in der Liebe, Geduld und Gottſeligkeit. Gieb nicht zu, daß deine Gnade mit den Jahren in mir welk werde und abnehme, oder mein Eifer für deine heilige Ehre mit der täglich ſich verzehrenden

Hitze und austrennenden Stunden-Glas meines Lebens vergehe, ſondern verſchaffe vielmehr, daß ich täglich an dem innerlichen Menſchen zunehme und ſtärker werde; mache mich gleich den Bäumen, welche in deinem Haus gepflanzet, grünen in deinen Vorhöfen, die in ihrem Alter fett ſind und blühen, und herrliche Früchte tragen, zu deiner Ehre und meiner Seligkeit.

Gieb, daß ich ſey ein rechtes Beiſpiel der Gnade und Gottſeligkeit für die Minderjährigen, und durch fleißige Uebung der Liebe, des Glaubens, und eines ehrlichen chriſtlichen Wandels viele andere zum Guten anweiſe und gewinne, und alſo meine grauen Haare ziere mit Tugend und Heiligkeit. Und weil ich nicht immer leben, ſondern dermaleins ſterben werde, ſo bereite du ſelbſt mich zu einem ſeligen Abſterben; je eher ich dieſe eitle Welt verlaſſen muß, je mehr ziehe mein Herz ab von allem Irdiſchen, daß ich mich ja nicht bethöre mit der eitlen Hoffnung eines längern Lebens, ſondern gleich dem Apoſtel Paulo, täglich ſterbe, vergeſſe deſſen, was dahinten iſt, und mich ſtrecke nach dem, was davornen iſt, nach dem vorgeſteckten Ziel und edlen Kleinod, welches uns vorbehalten wird in Chriſto Jeſu, und mich alſo täglich auf meinen Abſchied gefaßt halte.

Wenn dann mein Stündlein abgelaufen, wie es dann nicht mehr lang wird anſtehen; ach! ver-

laſſe mich alsdann nicht, o lieber Vater! ſondern hilf mir, dann ich deiner Hülfe und Gnade am meiſten bedarf, ſtärke mich durch deinen guten Geiſt, und erfülle mein Herz mit erfreulicher Empfindung deiner Gnade, damit meine Seele mit Freuden ausfahren, und das abgetragene Kleid ablegen möge, weil du, o Herr! ihr verſprochen haſt das Kleid des Lichts und der Unſterblichkeit in deinem Paradies, und daß du dermaleins auch meinen unreinen Leib dem verklärten Leibe Jeſu, meines Heilandes, wolleſt gleichförmig machen. Ach Herr! es iſt genug, ich habe ſchon lang unter den ſündlichen Menſchen auf Erden gelebt, und viel Böſes geſehen und erfahren, nimm doch bald meine Seele in deine Hände, und laſſe mich mit Freuden eingehen in den Himmel, damit ich einſt mit den heiligen Engeln leben und mit ihnen ſammt allen Auserwählten dich loben und preiſen möge ewiglich, Amen.

Mein' Kraft iſt nun dahin: es zittern meine Glieder:
Ich lege mich getroſt auf's Sieche-Bett darnieder;
O freudenvolle Stund'! da ich die ſchnöde Welt
Verlaß und eile fort in's ſchöne Himmels-Zelt. Amen!

132.

Gebet eines Rechtsgelehrten.

Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder großes Geſchenk dich nicht gebeuget habe: vermahnet Elihu den Hiob im 36. Kap. V. 18.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmliſcher Vater! weil du mich nach deinem gnädigen Wohlgefallen in dieſen weltlichen Stand geſetzet haſt, daß ich Recht und Gerechtigkeit handhabe, meinen Nächſten treulich rathe, aufrichtig diene, und nach dem Vermögen zum Recht helfe; ſo bitte ich dich von Herzen, du wolleſt mir verleihen den Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, daß er mein Herz erleuchte, damit ich die Sachen, darum ich erſuchet werde, mit unverdroſſenem Fleiß erforſche, gründlich erkundige, und wenn ich ſie nach meinem ſchwachen und geringen Verſtand wohl begriffen, ſie nach der Regel deiner Rechte und Geſetze, als nach der gewiſſeſten Richtſchnur, überlege und prüfe, mein Urtheil und Meinung aufrichtig und deutlich ertheile, und mein Gewiſſen niemand zu lieb noch zu leid beſchwere. Lehre mich, o Herr! wohl bedenken, daß ich einſt ſterben, und dir von meinem Thun und Laſſen, und ſogar auch von den geringſten verkehrten Worten werde Rechenſchaft geben müſſen.

Ich weiß, o Herr! daß meine Seele viel tauſendmal köſtlicher iſt, als alle Schätze dieſer Welt, und daß ich deßwegen am meiſten für ſie ſorgen ſolle. Darum regiere und leite mich durch deinen H. Geiſt, daß ich auf meine Seele vornämlich gute Achtung habe, und mich alles Ernſtes hüte, daß ich dieſen unvergleichlichen Schatz nicht verſcherze,

durch Geſchenke und Gaben, wie köſtlich ſie auch ſeyen, oder meinen Nächſten um eines zeitlichen Nutzens willen unterdrücke; entzünde zu dem Ende in mir eine herzliche Luſt und Liebe zu deinem Geſetze, daß ich mich darin übe Tag und Nacht, dem Rechte in aller Treue nachjage, die Gerechtigkeit liebe, der Ungerechtigkeit aber, Falſchheit, Betrug und insgemein allem unchriſtlichen Beginnen von Herzen feind ſeye, damit ich dermaleins vor deinem Gnadenthron freudig erſcheinen und deine fröhliche Stimme hören möge: Komme her, du getreuer Knecht! ich habe dich über Weniges geſetzt, du haſt dich treu und wohl gehalten, gehe hin in das ewige Leben, welches allen, die eines aufrichtigen Herzens ſind, bereitet iſt. Das verleihe mir, Gott himmliſcher Vater! durch Jeſum Chriſtum, in Kraft des H. Geiſtes, Amen.

Ich nahme mir oft etwas für,
Meint', ich müßt' es erhalten;
Ich ſucht' es auch mit Ungebühr,
Ließ d'rob das Herz erkalten.

Ach, lieber Gott! verzeih es mir,
Gieb, daß ich wandle ſtets vor dir,
Schreib deine Recht' ins Herze mein,
Damit ich b'halt mein G'wiſſen rein.

AMEN!

133.

Gebet eines Arztes.

Nicht uns, o Herr! nicht uns, ſondern deinem Namen gieb die Ehre; ſagt David im 115. Pſalm V. 1.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater! der du ſelbſt in deinem heiligen und wahrhaften

Wort verſprochen: Ich bin der Herr dein Arzt, und durch deine allmächtige Hand und kräftiges Gedeihen dem Menſchen beides zur geiſtlichen und leiblichen Geſundheit hilfſt, zu dem Ende auch köſtliche Arzneien dem Kranken zum Guten und zur Erlangung beiderlei Geſundheit verordnet haſt; ich danke dir von Herzen, daß du auch mich nach deiner heiligen Vorſehung in einen ſolchen Stand und Beruf geſetzet haſt, darin ich meinem Nächſten in ſeinen Leibesbeſchwerden und Krankheiten mit Rath und That beiſpringen ſolle; und bitte dich, als den oberſten Arzt, um deinen H. Geiſt, daß ich durch deſſen Beiſtand täglich größere und gewiſſere Kenntniß und Erfahrung erlange, für mein Gewiſſen Sorge trage, damit ich ſelbiges weder durch Verſäumung der Kranken, noch durch unvorſichtiges Verſchreiben unnützer und ſchädlicher Mittel, noch auf andere Weiſe beflecke. Segne beides mein Wollen und mein Können, und gieb, daß ich alles mit eifrigem Gebet und andächtiger Anrufung deines heiligen Namens um deine Hülfe und Regierung anfange, mich für ein geringes und unwürdiges Werkzeug deiner Hülfe erkenne, dir allein, als dem wahren Helfer, alle Ehre zuſchreibe, des Kranken Noth, und Anliegen wohl zu Herzen nehme, ſeinen Zuſtand ſorgfältig und vorſichtig unterſuche und erkundige, und jederzeit die beſten und gedeihlich-

ſten Mittel rathe, vor allem abergläubigem Segen, frechem und vermeſſenem Verfahren, und insgemein vor allem dem mich hüte, dadurch mein Nächſter verwahrloſet, und mein Gewiſſen beunruhiget werden könnte. Du biſt der oberſte und ſicherſte Arzt, dem es niemals mißlinget, laß auch meinen Rath wohl gelingen, und verleihe zu den Arzneien, ſo ich verſchreibe, deine Gnade und göttlichen Segen, daß ſie zu Geneſung und Heilung der Kranken dienen.

Inſonderheit aber verleihe mir die Gnade, daß ich an der geiſtlichen Geneſung meiner Seele fruchtbarlich arbeite, durch herzliche Reue über meine Sünden, wahren Glauben an Chriſtum Jeſum, und ein unſträfliches Leben, und nicht nachlaſſe, bis ich zur vollkommenen Geſundheit und Gemeinſchaft aller heiligen Engel und Auserwählten in dem Himmel gelange, dich für deine Gnade und Güte mit ihnen zu loben und zu preiſen ewiglich, Amen.

Gieb, Herr Jeſu! zur Arzneien,
Als dein Mittel, dein Gedeihen,
Gieb ein' gut' glückhafte Stund,
Mache Leib und Seel geſund, Amen.

134.

Gebet eines Kauf- oder Handelsmanns.

Das Himmelreich iſt gleich einem Kaufmann, der gute Perlen ſuchte, und da er eine köſtliche Perle fand, gieng er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieſelbige; ſagt Chriſtus Matth. Kap. 13. V. 45. 46.

Allmächtiger Gott, himmliſcher Vater! weil es deiner heiligen und allweiſen Vorſehung gefallen hat, mich zu einem ehrlichen Handel und Gewerbe zu verordnen, um dadurch meine Nahrung und Aufenthalt zu ſuchen, und meines Nächſten Wohlfahrt zu befördern, ſo bitte ich dich von Herzen, du wolleſt mich regieren durch deinen H. Geiſt, daß ich zuvorderſt dich, meinen Gott und Vater, kindlich fürchte, über alles liebe, dir beſtändig anhange und vertraue, und dein heiliges und ſeligmachendes Wort mir viel lieber ſeyn laſſe, dann viel tauſend Stücke Goldes und Silbers.

Gieb, o Herr! daß ich mich am allermeiſten um das Ewige, als das Vornehmſte, bewerbe, und zu dem Ende vor allen Dingen nachſtrebe der Erkenntniß deſſen, in welchem verborgen ſind alle Schätze der Weisheit, Chriſti Jeſu, deines vielgeliebten Sohnes, und allezeit dieſe köſtlichen Perlen dem Reichthum dieſer Welt vorziehe, und um ſeinetwillen alles Übrige verkaufe und in den Wind ſchlage. Nimm aus meinem Herzen alle unnütze Bauchſorge, und behüte mich vor dem ſchnöden Geiz und unerſättlichen Begierden, auch mit meines Nächſten Schaden reich zu werden.

Lehre mich, o Herr! wie ich in deinem Namen das Netz meines Berufes auswerfen, und meinen Handel und Gewerbe ehrlich, gewiſſenhaft und unverdroſſen führen ſolle; ſegne denſelben von

oben herab, und behüte mich vor böſen Schulden, Schaden, Verluſt und Gefahr. Regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich mich deiner Vorſehung gänzlich unterwerfe, nicht zweifle, daß alles durch dich regieret werde, und mir ohne deinen Willen nichts begegnen könne, dabei erkenne, daß es umſonſt ſeye, daß man frühe aufſtehe, und ſpät niedergehe, und eſſe ſein Brod mit Sorgen, und daß zur Nahrung nicht helfe geſchickt, und zum Reichthum klug ſeyn, ſondern dein Segen, o Herr! allein reich mache ohne Mühe.

Verleihe mir im Kaufen und Verkaufen ein aufrichtiges Gemüth, daß ich niemand betrüge oder bevortheile in dem Handel, ſondern mit andern alſo handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und keinen unbilligen Wucher ſuche; gieb mir zu dem Ende ein vergnügtes Herz, und dabei meinen beſcheidenen Theil der Nahrung, daß ich mit einem geringen und ehrlichen Gewinn wohl zufrieden ſey. Ach Herr! nimm du ſelbſt mein Herz ganz ein, und gieb mir und den Meinigen zu erkennen, daß es uns genug ſey, wenn wir nur dich haben, und daß die Gottesfurcht mit der Vergnüglichkeit ſey der beſte und ſicherſte Gewinn; behüte mich, daß ich meine Hoffnung nicht ſetze aufs Geld und zeitliche Güter, noch mein Herz daran hänge, ſintemal alle Schätze und Reichthümer der Erde anders nichts ſind,

als eine eitle Eitelkeit, und wir alles im Tode verlaſſen müſſen. Ach! laſſe doch mein Herz in dieſen irdiſchen und vergänglichen Dingen nicht einwurzeln, ſondern ziehe es hinauf zu dir, und zur Betrachtung der himmliſchen Güter, damit ich alſo in dir, meinem Gott, an meiner Seele im Glauben, in der Liebe, in der Gottſeligkeit und gutem Gewiſſen reich ſeye, und mir Schätze ſammle im Himmel, da weder die Motten noch der Roſt ſie freſſen, noch die Diebe nachgraben und ſie ſtehlen werden.

Endlich verleihe mir, o Herr! die Gnade, daß ich aus den Mitteln, die du mir beſchereſt, mild und gutthätig ſey gegen die Armen, und mir ſie zu Freunden mache, damit, wann die Hütte dieſes Leibes einfallen wird, ſie durch ihr Gebet und Fürbitte mich in die ewige Hütte aufnehmen, und ich daſelbſt empfange die Krone der Ehren und der Herrlichkeit von Chriſto Jeſu, meinem Erlöſer und Heiland, Amen.

Gieb, o Gott! zu meinem Handel
Glück und Segen überall,
Steh mir bei in meinem Wandel
Und wend von mir all' Unfall.

Bewahre mich zu aller Zeit
Vor Geitz und Unvergnüglichkeit;
Unrecht, Betrug fern von mir ſey,
Daß mein Gewiſſen bleibe frei.

A M E N!

135.

Gebet eines Reiſenden.

Ich will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wan-

deln ſollſt, ich will dich mit meinen Augen leiten; verheiſſet Gott im 32. Pſalm V. 8.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater! der du mit deiner Gegenwart alle Dinge erfülleſt, und ein Gott biſt in der Ferne ſowohl als in der Nähe; du haſt deinen heiligen Engel geſandt, daß er den Jakob auf ſeiner Reiſe ſegne, und die Kinder Iſrael durch das rothe Meer geleitet, und gemacht, daß das Waſſer bei ihrem Durchzug zu ihrer Rechten und Linken, wie eine feſte Mauer geſtanden, und damit genugſam erwieſen, daß du beides ein Leiter und Beſchirmer ſeyeſt denen, die in deinem heiligen Namen eine Reiſe vornehmen. Darum wende ich mich auf meiner Reiſe zu dir, und flehe dich an um deinen gnädigen Schutz und Regierung. Du weiſſeſt, o Herr! daß ich dieſe Reiſe nicht aus Leichtſinnigkeit, ſondern in deinem Namen und in herzlichem Vertrauen auf deinen Beiſtand und Schutz habe vorgenommen, darum wolleſt du mich nicht verlaſſen. Es iſt dir wohl bewußt, wie ein ſo ſchwaches Gefäß ich bin, daß ich mir ohne deine heilige Leitung weder rathen noch helfen kann, und dabei die Gefahr aller Orten groß iſt; ſo ſey mir dann gnädig, vergieb um Jeſu Chriſti willen mir alle meine Sünden, nimm mich auf in deine Hut und Schirm, und bewahre mich vor allem Unfall.

Ach! ſey doch ſelbſt mit mir, o himmliſcher Führer! umgieb mich mit deiner Gnade wie mit einem Schild, behüte mich auf dem Wege, den ich reiſen ſoll; dein Stecken und Stab ſtärke und tröſte mich; befiehl den heiligen Engeln über mir, daß ſie mich frühe und ſpät auf allen meinen Wegen und Stegen bewahren, vor allem Unglück Leibes und der Seele. Wie du die Kinder Iſrael auf ihrer Reiſe durch die Wüſte geleitet haſt, durch die Wolkenſäule des Tages, und durch die Feuerſäule des Nachts, damit ſie Tag und Nacht fortreiſen konnten; alſo ſey auch bei mir, leite und beſchirme mich auf meiner ganzen Reiſe, damit ich den rechten Weg wandle, und mich kein Unglück zu Waſſer oder Land berühre, ſondern ich unter dem Schutz des Allerhöchſten und Schatten des Allmächtigen jederzeit ſicher bleibe. Ach Herr! dieß iſt der feſte und ſichere Anker meiner Seele, daran ich mich halte, daß du biſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollte ich mich dann fürchten? Und die Kraft meines Lebens, vor wem ſollte mir dann grauen?

Segne und verſorge mich, mein mildreicher Vater! beſchütze mich, mein ſtarker Gott! erhalte mich geſund, o Herr meines Lebens! weiche nimmer von mir, mein gnädiger Geleitsmann! in deine Hände befehle ich meine Seele und Leib, meine Ehre und Gut, mein Vorneh-

men und Thun, und alles, was ich habe; halte deine Hand ob mir, ich wandle oder ruhe, ich wache oder ſchlafe, ſeye allezeit eine feurige Mauer um mich her, und behůte mich wie deinen Augapfel.

Verſchaffe, o Herr! daß ich aller Orten, wo ich hinkomme, fromme Leute antreffe, die ſich meiner freundlich und treulich annehmen; behůte mich vor bǒſer Geſellſchaft und Verfůhrung; erhalte mich in deiner Furcht und einem gottſeligen Leben; dein guter Geiſt fůhre mich auf ebener Bahn, damit meine Reiſe gereiche zu deiner Ehre und Befǒrderung meiner Wohlfahrt, und ich zu ſeiner Zeit in gutem Frieden und mit Freuden heimkehren, meine lieben Hinterlaſſenen in gutem Stand antreffen, und mit ihnen dir fůr deinen Schutz und Regierung die ganze ůbrige Zeit meiner Pilgerfahrt danken und dienen mǒge. O Herr! bewahre meinen Ausgang und meinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit; und wenn ich meine Lebensreiſe glůcklich werde vollendet haben, ſo bringe mich endlich in mein Vaterland, in das himmliſche Jeruſalem, daß ich daſelbſt dich, meinen Gott, Vater, Sohn und H. Geiſt fůr alle deine Wohlthaten lobe und preiſe ewiglich, Amen.

Herr Jeſu! richte meinen Fuß,
Daß nichts von dir mich ſcheiden muß,
Fůhr du mich aus und wieder ein,
Durch dich wird alles heilſam ſeyn.

Befiehl den Engeln, daß ſie mich
Auf allen Wegen ſicherlich
Begleiten und durch ihre Wach
Abwenden alles Ungemach. Amen!

136.

Gebet nach glücklich verrichteter Reiſe.

Siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchſt, und will dich wieder herbringen in dieſes Land, denn ich will dich nicht laſſen: verheißt Gott dem Jakob im 1. Buch Moſe Kap. 28. V. 15.

O gütiger Gott und Vater! Ich habe dich bei Antritt meiner Reiſe herzlich gebeten, daß du mich auf allen meinen Wegen ſchützen, ſchirmen, führen, ſegnen, und zu ſeiner Zeit zu den lieben Meinigen wiederum heimbringen wolleſt, und du haſt mir ganz väterlich meine Bitte gewähret. Du haſt mir ſo viel Gutes erwieſen von meiner Geburt an bis auf dieſe Stunde, daß ich eher den Sand am Meer als alle deine Gutthaten zählen könnte. Inſonderheit aber haſt du, o du Liebhaber der Menſchen! bei meiner letzten Reiſe deine unausſprechliche Güte an mir herrlich gemacht, indem du mich vor vieler und mancherlei Gefahr Tag und Nacht gnädiglich behütet, meinen Leib und Seele, und alles, was du mir gegeben haſt, durch den Schutz deiner heiligen Engel, auf allen meinen Wegen, zu Waſſer und Land, frühe und ſpät beſchirmet, und allerlei Unheil, ſo andern zugeſtanden, und mich gleichfalls hätte treffen können, ganz väterlich abgewendet haſt. O! wie oft iſt zwiſchen mir und dem Tode gleichſam nur ein Schritt geweſen, und du haſt mich mit deiner

allmächtigen Gnaden-Hand aus aller Gefahr geriſſen. Ach! was kann, was ſoll ich dir vergelten für alle deine Wohlthaten! Ich lobe und preiſe mit Mund und Herzen den Reichthum deiner Güte, und flehe von Grund meiner Seele an deine unendliche Barmherzigkeit, um deine Gnade und fernern Schutz. Gieb, o Herr! daß ich alle deine Gutthaten recht erkenne, dir herzlich dafür danke, dich inbrünſtig liebe, und mich dir ganz zueigne und aufopfere, und erkenne, daß mich dieſe neue Gnade, als ein neues Band, dazu verpflichte. Daneben wolleſt du, o Herr! mich ſammt allen den Meinigen noch ferner ſchützen, führen und ſegnen, bis du uns ſämmtlich einführeſt in das geſegnete himmliſche Vaterland, um deß willen, der uns daſſelbe erworben hat mit ſeinem Verdienſt, und nunmehr mit unſerm Fleiſch ſitzet zu deiner Rechten, unſers lieben Heilandes und Seligmachers Jeſu Chriſti willen, Amen.

Nun hab' ich wohl vollbracht mein' Reis,
Dem höchſten Gott ſey Lob und Preis,
Der mich durch ſeine Treu' und Güt'
Zu Land und Waſſer hat behüt't.
Er ſchütz und ſegne ferne mich,
Und nehm aus Gnaden mich zu ſich
Ins himmliſch Vaterland hinauf,
Wenn ich vollend't mein'n Pilgrims-Lauf. Amen.

137.

Gebet eines Handwerksmanns.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf ſeinen Wegen gehet,

du wirſt dich nähren dein r Hände Arbeit, wohl dir! du haſt es gut: ſagt David im 128. Pſ. V. 1. 2.

O barmherziger Gott, himmliſcher Vater! der du nach deiner unerforſchlichen Weisheit, einem jeden Menſchen ſeinen gewiſſen Stand beſtimmet haſt, darin er dir mit einem guten, ruhigen und unverletzten Gewiſſen dienen kann, auch in deinem heiligen Wort befohlen, daß ein jeder arbeiten ſolle; ich danke dir von Grund meines Herzens, daß, weil du mich zu einem Handwerk berufen, du mir auch die Gnade und den Verſtand gegeben, ſelbiges zu erlernen, und bisher zu treiben. Fahre, o Herr! fort mir gnädig zu ſeyn; ſegne vom Himmel herab all mein Arbeiten und Beginnen, und laſſe mir mein Vornehmen wohl gerathen. Wenn du das Haus nicht baueſt, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen; umſonſt iſt es, daß ich frühe aufſtehe und ſpät niedergehe, und eſſe mein Brod mit Sorgen, wenn du deinen Segen dazu nicht giebſt. Hilf mir, o Herr! und beſchütze mich, laß dein Angeſicht über mich leuchten, und ſeye mir gnädig, erhebe dein Angeſicht über mich, und gieb mir den Frieden.

Du haſt in deinem Wort geordnet, daß, wer nicht arbeitet, der ſoll auch nicht eſſen; pflanze mir deßwegen eine Luſt ein, zu arbeiten in ſtillem Weſen, und mein Stück Brod im Schweiß meines Angeſichts zu verdienen, damit ich nicht

allein mich und die Meinigen damit ehrlich ausbringen, ſondern auch dem Dürftigen in ſeiner Noth Handreichung thun möge. Erwecke zu dem Ende frommer Leute Herzen, daß ſie mich lieben, mir günſtig ſeyen und Arbeit verſchaffen. Reiſſe aus meinem Herzen die Wurzel alles Böſen, den ſchändlichen und ſchädlichen Geitz, davon ich leichtlich an meinem guten Namen, oder gar an meiner Seele Seligkeit Schaden empfangen könnte, und verleihe mir hingegen die Gnade, daß ich beizeiten lerne, mich mit meinem beſcheidenen Theil begnügen, um mein tägliches Brod zu bitten, und dir um die Nahrung und Kleidung zu danken. Sollte mir aber meine Hand-Arbeit ſauer fallen, und ich von dir, nach meinem Wunſch nicht geſegnet werden, ſo gieb mir ein geduldiges Herz, daß ich ja nicht wider dich murre, noch meinen Beruf verlaſſe, ſondern mich deſſen tröſte, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen müſſen.

Ach Herr! regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich nicht nur arbeite um die Speiſe, die vergänglich iſt, ſondern vornämlich um die, welche bleibet bis in das ewige Leben. Behüte mich, daß ich niemals den heiligen Sonntag, den du dir vorbehalten, und zu deinem Dienſt gewidmet und geheiliget haſt, durch unerlaubte Arbeit entheilige, und dadurch den Fluch anſtatt des Segens erlan-

ge, ſondern vielmehr ſelbigen durch andächtiges Gebet, fleißige Anhörung deines heiligen Worts, und andere Uebungen der Gottſeligkeit heilige, und dich durch deinen Geiſt in mir wirken laſſe. Dieß und alles andere, ſo ich und die Meinigen an Seele und Leib vonnöthen haben, wolleſt du uns verleihen um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Herr Gott! mein Handwerk ſelbſt regier',
Daß ich die Arbeit redlich führ',
Geſchicklichkeit und Kunſt vermehr,
Ein' gute Nahrung mir beſcher,
Geſunden Leib und Kraft verleih,
Damit mein Thun erſprießlich ſey.
Amen!

138.

Gebet eines Handwerks-Burſchen, der auf die Wanderſchaft gehet.

Da wir bei euch waren, geboten wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen: erinnert St. Paulus 2. Theſſ. 3. Kap. V. 10.

Allmächtiger Gott und Vater! wie groß iſt deine Güte, und wie unbegreiflich deine Barmherzigkeit, ſo du an mir erwieſen haſt, daß du mich nicht allein von meiner Kindheit an bis auf dieſe Stunde gnädiglich erhalten, ſondern auch meine lieben Eltern und Verwandten regieret haſt, daß ſie mich zu einem ehrlichen Handwerk gethan haben, und mir beigeſtanden biſt, daſſelbe zu erlernen. Weil es nun an dem iſt, daß ich mich nach löblichem Gebrauch, zu beſſerer Ergreifung deſſelben, auf die Wanderſchaft bege-

ben ſoll, ſo bitte ich dich von Herzen, du wolleſt mir, nach deiner großen Weisheit anzeigen, wohin ich mich begeben ſoll, dabei mich aufnehmen in deinen allmächtigen Schutz, mit mir aus- und einziehen, mich auf meiner Wanderſchaft ſegnen, und durch deine heiligen Engel begleiten. Beſchere mir gute und verſtändige Meiſter, bei denen ich mein Handwerk glücklich fortſetzen, und immer etwas erlernen kann, das mir ins Künftige nützlich ſey.

Vor allen Dingen aber bitte ich dich, o mein Gott und Vater! um ein gottſeliges Herz, daß ich dich aller Orten vor Augen habe, alles mit dem gläubigen Gebet anfange, mittle und ende, und in allem meinem Thun und Laſſen auf dein heiliges Wort ſehe.

Geſchieht es, daß du mich bei ehrlichen Leuten untergebracht, ſo laſſe mich die von ihnen anbefohlene Arbeit in aller Treue und Redlichkeit verrichten, daß ich nichts verſäume oder veruntreue, ſondern mich ſo halte, daß man mit mir zufrieden ſeyn kann. Und weil nicht zu hoffen, daß meine Meiſter mir allezeit mit Freundlichkeit begegnen, weil ich auch nicht allezeit thue, was ſich geziemet, ſondern zu fürchten, ſie werden mich etwa mit rauhen Worten anfahren, ſo gieb mir Geduld, daß ich ſolche Reden laſſe für Ohren gehen, und mich deſto mehr befleiſſe, meine

Arbeit fleißig und treulich zu verrichten, damit ich zu böſen Werken keinen fernern Anlaß gebe.

Behüte mich, o Herr! vor böſer ſpielſüchtiger und betrunkener Geſellſchaft, und gottloſen Leuten, von denen ich leicht angeſteckt, und zu allerley Sünden verleitet, mein Meiſter und Frau aber dadurch zum Unwillen gegen mich bewegt, und mich abzuſchaffen veranlaſſet werden möchten; gieb vielmehr, daß ich das, ſo ich durch meinen Fleiß bekomme, auf den Nothfall ſparſam zuſammen halte.

Wenn ich auch nach deiner himmliſchen Leitung mich an ſolchen Orten müßte aufhalten, die anderer Religion ſind, ſo behüte mich, daß ich weder aus Heucheley mein Gewiſſen beſchwere, noch aus Menſchenfurcht oder zeitlichen Nutzens und Förderung halben meine Religion verläugne, ſondern vorſichtiglich wandle, in Bekenntniß der Wahrheit ſtandhaftig bleibe, und jederzeit bereit und fertig ſey zur Verantwortung gegen jederdermann, der Grund fordert die Hoffnung, die in mir iſt. Erhalte in mir allezeit einen ſtarken Glauben und ein gutes Gewiſſen bis an mein Ende. Ach Herr! ſtehe mir bei frühe und ſpät, ſegne all mein Thun und Laſſen, und bringe mich zu ſeiner Zeit glücklich und mit Freuden zu den lieben Meinigen, daß ſie meiner nach der von mir geſchöpften Hoffnung erfreuet werden, und wir

ſämmtlich deine Güte loben und preiſen mögen, hie zeitlich und dort ewiglich, durch Jeſum Chriſtum unſern Herrn, Amen.

Mein'n Ein= und Ausgang, Herr! bewahr',
Daß ich gerath' in kein' Gefahr,
Ich ſey zu Waſſer oder Land,
So leit' mich ſelbſt mit deiner Hand;
Bring' mich nach Haus zu rechter Zeit,
Daß ich dich lob' in Ewigkeit.
Amen!

139.

Gebet eines Bauers= oder Ackermanns.

Im Schweiß deines Angeſichts ſollſt du dein Brod eſſen, bis daß du zur Erde werdeſt, davon du genommen biſt: ſpricht Gott zu dem Adam, in dem 1. Buch Moſe Kap. 3. V. 19.

O gütiger Gott und Vater! du haſt dem Adam ſchon vor dem Fall und nach ihm auch uns befohlen, daß wir das Land bauen, die Felder anblümen, und uns davon nähren ſollen. Demnach es aber mit unſerer Arbeit und Sorge nicht ausgerichtet, ſondern alle Arbeit umſonſt iſt, wann du nicht ſelber unſern Fleiß und Schweiß ſegneſt; ſo bitte ich dich, du wolleſt ſelbſt unſer Land fruchtbar machen, und gutes Wachsthum beſcheren, daß es gebe Samen zur Saat, und Brod zu eſſen. Beſchere, o Herr! eine gute, fruchtbare und geſegnete Witterung, bewahre alle Landes=Früchte vor ſchädlichem Ungewitter, allzugroßer Dürre und Näſſe, vor Ungeziefer und Unfruchtbarkeit; erhöre den Himmel, daß er die Erde, dieſe Korn und Wein,

und dieſe wiederum uns erhören, und erfülle unſere Herzen mit Speiſe und Freuden.

Regiere mich, mein Gott! daß ich nicht nur dem Feldbau wohl obliege, ſondern auch meiner Seele ſorgfältige Rechnung trage, und nicht nur darnach trachte, daß meine Scheuren voll Kornes werden, ſondern auch und zwar vornämlich, daß meine Seele und Herz voll werde deiner Erkenntniß, Liebe und Furcht deines heiligen Namens. Daß ich vor allen Dingen ein neues pflüge, und mein ungebautes, ſteinigtes Herz durch die ſcharfen Pflugſcharen herzlicher Reue aufgeriſſen und zubereitet werde. Wirf darein den edlen Samen deines heiligen Wortes, und hilf, daß es tief einwurzle, und Früchte bringe des Glaubens und der Buße ins ewige Leben; erfülle es mit heilſamen Gedanken, wahrem Glauben und inbrünſtiger Liebe. Und weil es unmöglich iſt, daß ich mich ohne dich zu dir bekehre, ſo regiere mich durch deinen Geiſt, daß ich dich jederzeit um deine Gnade und Hülfe anrufe, und mit ſehnlicher Begierde und Geduld warte auf die Gnadenſtrahlen der Sonne der Gerechtigkeit, und den Früh- und Spatregen deines H. Geiſtes, damit dadurch die Wüſte meines Herzens gebauet und gemacht werde zu einem fruchtbaren Acker, welcher ſeine Früchte hervorbringe, die Früchte des Glaubens und der Gottſeligkeit,

dreißig=, ſechzig=, ja hundertfältig, und täglich wachſe in der Gnade Gottes und in der Erkenntniß meines Heilandes Jeſu Chriſti, auf daß ich am Ende der Ernte, wann die Gottloſen, als ein ſchädliches Unkraut, werden zuſammen gebunden und in das Feuer geworfen werden, als ein guter Weitzen verſammelt werde in die Scheuren Gottes zur ewigen Freude und Herrlichkeit, und auch ſchon in dieſem Leben einen Vorgeſchmack der Seligkeit haben, und die Erſtlinge der künftigen Freude genieſſen möge, Amen.

Ich bitt', o allerliebſter Herr!
Den Ackerſegen mir beſcher;
Laß den gedeihen meinem Haus,
All'n Schad'n und Unheil treib heraus,
Hilf alles thun nach deinem Wort,
Daß uns wohl ſeye hier und dort.

A M E N!

140.

Gebet eines Knechts.

Ihr Knechte! ſeyd gehorſam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienſt vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menſchen, und wiſſet, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes, denn ihr dienet dem Herrn Chriſto: erinnert St. Paulus an die Coloſſer Kap. 3. V. 22. 23. 24.

Allmächtiger Gott und Herr aller Herren! du haſt zwar uns, deine Kinder, alle gleich gemacht in Chriſto Jeſu, wir ſeyen Knechte oder Freie; dabei aber deine unerforſchliche Weisheit und heilige Vorſehung geoffenbaret darin, daß

du alles in gute Ordnung geſtellet haſt, indem du einige verordnet, daß ſie über andere Herren ſeyen, andere, daß ſie dienen ſollen, und der Knechte und Diener ſo wohl Rechnung trägſt, als der Vornehmſten, wie du dann auch nicht weniger Ehre haſt von jenen, als von dieſen. Wann es dann dein göttlicher Wille geweſen, mich in dieſen geringen Stand zu ſetzen, ſo bitte ich dich demüthig, laſſe mich des herrlichen Troſtes nimmer vergeſſen, daß du mein lieber Gott und Vater ſeyeſt, um des vollkommenen Gehorſams Jeſu Chriſti willen. Verleihe mir die Gnade, daß ich mit meinem Beruf wohl zufrieden ſey, und niemand ſeinen höhern Stand mißgönne, eingedenk deſſen, daß ich nicht allein den Menſchen, ſondern vornämlich dir diene durch die Menſchen; inſonderheit aber deſſen, daß dein vorgeliebter Sohn Chriſtus Jeſus, der ein Herr und Erbe über alles, ja gar in göttlicher Geſtalt geweſen iſt, ſich ſelbſt erniedriget, Knechtsgeſtalt an ſich genommen, und damit meinen Dienſt geheiliget habe. Gieb auch, o Herr! daß ich wohl erkenne, wie glückſelig ich dabei ſey, daß ich in dieſem geringen Stand die Freiheit habe dich zu erkennen, und aus der ſchnöden Dienſtbarkeit des Satans in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes bin geſetzet worden. Und weil es dein Befehl, daß ein Knecht ſeinen Herrn ehre, und

ihm treulich diene, ſo verleihe mir, daß ich meinen Herrn und Frau ehre, wie die Knechte Naemans ihren Herrn, ihnen treulich diene, wie Joſeph ſeinem Herrn dem Potiphar, und ihnen in allen erlaubten Sachen gehorche, wie die Kriegsknechte des Hauptmanns zu Capernaum; bewahre mich vor Augendienſt, daß ich nicht durch Heuchelei und bloßen äuſſerlichen Schein ihnen ſuche zu gefallen, ſondern ihnen mit Einfalt und aufrichtigem Herzen, als von dir, dem Herzenskündiger, diene.

Behüte mich auch vor Murren und Widerreden, und gieb, daß ich mich gern von ihnen unterweiſen laſſe, ihre Strafe und Züchtigung mit Dank annehme, und mit ihren Schwachheiten Geduld trage.

Gieb Geduld, und erhalte mir einen ſtarken geſunden Leib, fleißige und hurtige Hände und Füße, Luſt, Liebe und Verſtand, meine anbefohlene Arbeit fleißig zu verrichten, meiner Vorgeſetzten Nutzen und Vortheil in allem zu ſuchen und zu befördern, und ihren Schaden, ſo viel möglich, abzuwenden, und ſegne dermaſſen meine Arbeit und Dienſte, daß dadurch ihr Haus geſegnet, und ihre Habe und Gut vermehret werde, wie du ehemals durch deiner frommen Knechte Jakobs und Joſephs treue Dienſte das Haus Labans und Potiphars geſegnet haſt; und gieb mir

zu dem Ende wahren Glauben, rechtſchaffene Gottesfurcht, unverdroſſenen Fleiß, Treue und Eifer in allen meinen Werken, und ſonderlich in deinem Dienſte, Anhörung deines heiligen Wortes, Verrichtung des Gebets, und Haltung deiner Gebote.

Behüte mich vor ſchnödem Müßiggang, und böſer Geſellſchaft, bewahre mein Herz vor ſündlichen Gedanken, meine Zunge vor Schwören und unnützen Reden, meinen Leib und alle Glieder deſſelben vor ſündlichen Werken, tödte in mir alle ſündlichen Lüſte, verzeihe mir alle meine Sünden, und verleihe mir die Gnade, dich allezeit herzlich zu lieben, aufrichtig zu ehren, und dir zu dienen in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit alle Tage meines Lebens, damit ich unter der Zahl deiner treuen Knechte ſey, und einſt dieſe erfreuliche Stimme von dir höre: Ei, frommer und getreuer Knecht! du biſt über Weniges getreu geweſen, ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines Herrn Freude, Amen, Herr Jeſu! Amen.

Weil du, o liebſter Jeſu Chriſt!
Ein Knecht mir zu gut worden biſt,
So hilf, daß ich mein'n Dienſt und Pflicht
Ohn' Widerwillen recht verricht,
Auf daß mir alles wohl geling,
Und meiner Herrſchaft Nutzen bring.
Amen!

141.

Gebet einer Dienſtmagd.

Mein Herr! laſſe deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd: ſpricht die demüthige Abigail zu David, im 1. Buch Samuelis Kap. 25. V. 24.

Ach getreuer, lieber Gott und himmliſcher Vater! wie ſo groß iſt deine Güte gegen alle Kreaturen, und inſonderheit die Menſchen; du erhältſt und verſorgeſt ſie alle, als ein mildreicher und ſorgfältiger Vater, und regiereſt ſie, als ein gnädiger Herr und König, und können auch die Geringſten ſich auf dich verlaſſen. Du haſt durch deinen heiligen Propheten verheiſſen: Ich will meinen Geiſt ausgieſſen über Knechte und Mägde, und uns damit kräftig verſichert, daß du dein väterliches Auge auch auf uns arme und geringe Dienſtmägde richten, dich unſer annehmen, und uns nicht verlaſſen wolleſt. Darum nehme ich meine Zuflucht zu dir, und bitte dich um deine Gnade, Hülfe und Schutz.

Gleichwie du, o Herr! vorzeiten nicht verachtet haſt den ſchlechten Zuſtand deiner armen Mägde, da ſie zu dir geſchrien, alſo neige auch deine heiligen Ohren zu meiner Bitte und Seufzen; gedenke bei der Arbeit meines Leibes und Gemüthes, daß ich das ſchwächere Gefäß ſeye, von geringerem Verſtand und größern Schwachheiten, und mache mich deßwegen ſelbſt tüch-

tig und geſchickt zu allen Dienſten, die mir obliegen.

Beſchere mir allezeit gottſelige, liebreiche und barmherzige Herren und Frauen, die zugleich auch deine lieben und treuen Knechte und Mägde ſind, damit ſie mich lieben um deinetwillen, mir alles Liebes und Gutes erweiſen, gegen mich thun, was recht und billig iſt, und mir die zu meiner Erhaltung erforderliche Speiſe und Trank mit gebührendem Liedlohn zu rechter Zeit geben.

Entzünde in meinem Herzen eine inbrünſtige Liebe gegen dich, meinen höchſten Herrn Leibes und der Seele, damit ich dir mit wahrem Glauben anhange, aufrichtig diene, und dich mit meinem Geiſt und Leib beſtändig preiſe, weil beide dein eigen ſind.

Erwecke und erhalte in mir ein demüthiges Herz, keuſche Liebe und Zuneigung, und gebührende Furcht gegen meinen Herrn und Frau, daß ich ſie in hohen Ehren halte, und ihre billigen Befehle hurtig, willig und treulich ausrichte; behüte mich, daß ich meiner Frau niemals ungehorſam widerſtrebe, oder ſie in meinem Herzen gering achte, wie Hagar der Sara gethan, ſondern nach dem Rath des Engels, ſo ihr erſchienen, mich unter ihrer Hand demüthige, und nach dem Exempel der Magd Naemans, in Noth und Ungemach, mit Herrn und Frau ein

Mitleiden habe, und mich gegen ſie alſo erzeige, daß ich ſie nicht erzürne, dir, o Herr! und ihnen gefalle, und meiner Treue und Fleißes genieſſen möge.

Gieb auch, o Herr! daß, wie nach deinem heiligen Befehl, meine Augen ſehen auf die Hände meiner Frau, ſie auch vornämlich ſehen auf dich, meinen Gott und Herrn, bis daß du mir gnädig ſeyeſt. Laſſe mich allezeit in deiner Furcht leben, und nach dem Exempel der gottliebenden Magd Rhode, dein Wort und deſſen Diener herzlich lieben, und ihrer Unterweiſung fleißig nachkommen.

Schreibe endlich, o Herr! dieſen feſten Troſt in mein Herz, daß du, o mein Herr Jeſu! mich, deine arme Magd, aus aller Gewalt des Teufels und der Knechtſchaft der Sünden erlöſet, zu einer Miterbin deiner erworbenen Seligkeit gemacht habeſt, und mich zu ſeiner Zeit von aller Beſchwerde erlöſen und verſetzen werdeſt in die himmliſche Ruhe und Seligkeit. Dieſes alles bitte und hoffe ich, um deines unendlichen Verdienſtes und kräftigen Fürbitte willen, und rufe dich ferner an mit dem Gebet, ſo du mich ſelber gelehret haſt: Unſer Vater, ꝛc.

Du haſt mich, Gott! zur Magd gemacht,
Ich bitte dich, hab' mich in Acht,
Gieb ſtarke Glied'r, geſunden Leib,

Ein treues Herz, das g'horſam bleib,
Und richte alles treulich aus,
Was mir befohlen in dem Haus,

Damit ich b'halt ein reines Herz,
Ein guten Nam'n, und nicht verſcherz'
Dein' Vaterlieb und theure Huld,
Die mich losſpricht von aller Schuld,
Dabei der Hoffnuug haben mag
Der Seligkeit an jenem Tag. Amen.

142.

Gebet eines Armen.

Der Herr iſt der Armen Schutz, ein Schutz in der Noth, darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen, denn du verläſſeſt nicht, die dich, Herr! ſuchen: ſpricht David im 11. Pſ. V. 10. 11.

O barmherziger, gnadenreicher Vater! du weiſſeſt, in was großer Armuth und Mangel ich ſtecke, und wie ſehr mein Herz deßwegen betrübt und bekümmert iſt, darum bitte ich dich, du wolleſt dich meiner in Gnaden annehmen; weil du durch deine allweiſe und väterliche Vorſehung mich in dieſen armen Stand geſetzet haſt, ach! ſo mache mich auch arm im Geiſt, auf daß, wie ich ein Bettler bin auf Erden, ich dermaleins ein Erbe werde deines himmliſchen Reichs! und indeſſen mich damit tröſte, daß die Armuth keine Schande, ſondern ein ſchweres Kreuz ſeye, und daß du den Herrlichen nicht mehr kenneſt als den Armen, weil beide deiner Hände Werk ſind; ja, daß du biſt der gewaltige Schutz der Armen, und deßwegen meine Hoffnung und Zuverſicht auf dich ſetze, und mich vergewiſſere, du werdeſt mich nicht verlaſſen.

Ach Herr Jeſu! der du arm geworden, damit du mich reich macheſt, theile meiner armen

Seele mit den Reichthum deiner Gnaden, heilige mir dieſen zeitlichen Mangel, und mache mich reich im Glauben, in der Liebe, in der Gottſeligkeit, in der Geduld, und andern geiſtlichen Schätzen, welche nimmer fehlen können.

O Gott! der du der Wittwe zu Sarepta ihr geringes Vorräthlein an Mehl geſegnet, daß es eine lange Zeit genug geweſen zu ihrer Erhaltung, und dadurch geoffenbaret haſt, daß ja der Menſch nicht allein lebe vom Brod, ſondern von einem jeglichen Wort, das aus deinem Munde gehet; laſſe auch mich bei meinem ſchmalen Theil und geringen Bißlein deinen gedeihlichen Segen verſpüren, daß es mir ſo wohl gedeihe, als vor Zeiten dem Daniel und ſeinen Gefährten die ſchlechten Zugemüße. Ach! gieb mir aus dem reichen Schatz deines Segens ſo viel, als ich zu meiner und der Meinigen Erhaltung nöthig habe, damit ich in meiner Armuth nicht verderbe und verzage. Erwecke allezeit fromme, mitleidige Herzen, die ſich meiner getreu annehmen, und mir in meiner Noth helfen.

O Herr! der du biſt eine Feſte und Zuflucht in der Noth denen, die vor den Menſchen auf dich trauen, regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich wegen großer Armuth nicht Böſes gedenke, rede oder thue, viel weniger wider dich murre, wann andere allen Ueberfluß haben, ſondern dir

beſtändig in kindlichem Vertrauen anhange, und gedenke, daß es dir gar leicht ſeye, einen Armen reich zu machen. Ach Herr! ſiehe mich doch in Gnaden an, und hilf mir aus dieſem Elende; gefällt es dir aber, daß ich dieſe Armuthlaſt all mein Lebenlang trage, wie Lazarus, ja, wie dein lieber Sohn Jeſus Chriſtus, ſo geſchehe dein heiliger Wille, weil ich eben darum ihnen gleichförmig werde. Vermehre in mir die Geduld, daß ich ihnen ablerne mich mit Gehorſam darein zu ſchicken, damit ich zu ſeiner Zeit auch wie ſie reich werde in dem Himmel, da Freude die Fülle ſeyn wird ohne einigen Mangel, Maaß, und Ende. Das verleihe mir, o gütiger Gott und Vater! um Jeſu Chriſti deines geliebten Sohnes willen, Amen.

Armuth wird hier ſehr verachtet,
Arme ſind gering geachtet;
Doch nimmt ſich der ihrer an,
Der allein reich machen kann.

Drum gieb ich mich g'duldig d'rein,
Wann ich ſchon hier arm muß ſeyn;
Nur, o Gott! verleihe mir,
Daß ich reich ſeyn mög in dir. Amen.

143.

Gebet eines Hauptmanns.

Aber du, o Herr! biſt mein Schild für mich, der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet: betet David im 3. Pſ. V. 4.

O grosſer und gewaltiger Gott! der du biſt der rechte Kriegsheld und der Herr der Heerſchaaren! deine Güte iſt groß gegen mich deinen unwürdigen Knecht, dann du haſt mir

viel herrliche Gutthaten erwieſen, und auch darin große Ehre erzeiget, daß du mich zu einem Haupt und Führer einer Anzahl Soldaten verordnet haſt; darum danke ich dir billig, und rühme deine Güte von Herzen. Weil aber auch eine große Verantwortung bei meinem Beruf iſt, und nicht wenig Sorge, Mühe und Wachſamkeit erfordert wird, ſolche Ehrenſtelle gebührlich zu vertreten, ich aber von mir ſelbſt die Tüchtigkeit dazu nicht habe, ſo gieb mir den Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, damit durch deſſen allweiſe Leitung alle meine Anſchläge geheiliget, und mein Vornehmen geſegnet und befördert werde.

Behüte mich, o Herr, vor Stolz und Hochmuth, daß ich mich über meine Untergebenen nicht zu viel erhebe, und ihr Leben und Wohlſtand gering ſchätze. Gieb mir hingegen wahre Demuth des Herzens, daß ich mich gegen ſie freundlich und liebreich, jedoch mit gebührender Ernſthaftigkeit erzeige.

Meinen Soldaten verleihe ein gehorſames Herz, wie den Soldaten des Hauptmanns zu Capernaum, mir aber und ihnen zugleich gieb deſſelben ſtarken Glauben, damit wir mit feſtem Vertrauen auf dich und deine allgewaltige Hülfe bauen, und zur Zeit des Streites einen tapfern Muth haben, und dem Feinde in deinem Namen unter-

ſchrocken unter Augen treten! regiere mich durch deinen Geiſt, daß ich ſie, wie meine Kinder, ja, wie mein eigenes Herz liebe, es treulich meyne, und väterliche Vorſorge für ſie trage, daß keiner durch meine Verwahrloſung umkomme, gedenke, daß ſie ſowohl als ich Menſchen ſeyen, für welche dein herzlieber Sohn Chriſtus Jeſus geſtorben, und daß ich dermaleins ihrethalben Rechenſchaft geben müſſe. Wirke, o Herr! zwiſchen uns eine recht herzliche Vertraulichkeit, wie zwiſchen Jonathan und ſeinem Waffenträger eine geweſen, die in den allergrößten Gefahren treulich zuſammen gehalten.

Und weil die Gottſeligkeit zu allen Dingen, und hiemit auch zu dieſem Stand nützlich und nothwendig iſt, ſo verleihe mir, o gütiger Gott! ein gewiſſenhaftes, gottſeliges Herz, wie dem frommen Hauptmann Cornelio, daß ich Morgens und Abends daſſelbe zu dir mit andächtigem und gläubigem Gebet erhebe, und dich um deines H. Geiſtes Leitung in allem meinem Thun und Laſſen inbrünſtig anrufe, deinen heiligen Namen fürchte, und mich vor ſchändlichem Schwören und Fluchen, allerhand fleiſchlichen Wollüſten, vor Ungerechtigkeit, Beſchädigung und Verderbung unſchuldiger Leute, Spielen, Freſſen, Saufen und andern Sünden, welche ſonſt unter den Soldaten im Schwang gehen, ernſtlich hüte, dadurch mei-

nen untergebenen Officieren und Knechten ein gutes Exempel gebe, und ſie deſto kräftiger vom Böſen abhalte, und zum Guten anweiſe; begabe mich mit allen herrlichen Kriegs-Tugenden, daß ich mit Verſtand und Klugheit vor dieſem Volke aus- und einziehe, und ſie mit tapferm Helden-Muth dem Feinde entgegen führe. Mit dir, o Herr Zebaoth! werden wir Thaten thun, unterſtütze uns nur mit deiner Kraft, und ſtreite für uns wider die Feinde, und ſeye des Tags um uns eine Wolken- und des Nachts eine Feuerſäule, daß wir den Sieg erhalten. Wenn ich endlich nach deinem heiligen Willen in ſolchem Stande mein Leben enden muß, ſo laſſe mich willig und unverzagt ſeyn, es ſeye gleich vor dem Feind, oder im Bett, welches mir unbewußt iſt; gieb, daß ich dir anhange mit wahrem Glauben, meine Seele dir anbefehle durch's Gebet, und alſo fröhlich und ſelig dahin fahre, und endlich empfange die Krone des Lebens, welche mein hochverdienter Heiland Jeſus mir erworben hat, welchem mit dir, ewiger Vater! und H. Geiſt, ſeye Lob, Ehre und Preis geſagt in Ewigkeit, Amen.

Ach! ſteh mir bei, o lieber Gott!
Und rette mich aus aller Noth,
Stärk meinen Arm, und lehr mich wohl
Wie ich ohn' Sünde kriegen ſoll,

Bewahre mich vor Grauſamkeit,
Vor leichtem Sinn, Frech- und Zagheit,
Und wann ich ſoll im Streite ſterben,
So mache mich zu deinem Erben.

A M E N!

144.

Gebet eines Soldaten.

Da fragten Johannem auch die Kriegsknechte, und ſprachen: Was ſollen wir thun? Und er ſprach zu ihnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht, und laſſet euch begnügen an eurem Sold. Lucä Kap. 3. V. 14.

O Herr Zebaoth, groß von Rath und mächtig von Thaten! Weil alles nach dem Rath deines Willens geſchieht, und ich deßwegen ohne Zweifel durch deine himmliſche Leitung in den Soldatenſtand gerathen bin; ſo bitte ich dich von Herzen, du wolleſt mein Schild und Schutz, meine Burg und Erretter ſeyn und bleiben allezeit.

Verleihe mir die Gnade, daß ich vornämlich Acht habe auf deinen göttlichen Befehl, denſelben ausrichte nach äuſſerſtem und beſtem Vermögen, und davon nicht abweiche weder zur Rechten noch zur Linken, und meinen Vorgeſetzten, Ober- und Unterofficieren, die Ehre und Gehorſam erzeige, die ich ihnen von deinetwegen zu leiſten ſchuldig bin.

Ach Herr! gieb, daß mein ganzes Leben eine chriſtliche Kriegsſchule ſeye, darin ich lerne je länger je frömmer werden, dich fürchten, meinen Nächſten lieben, und mäßig leben.

Regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich einen herzlichen Abſcheu trage ob allem gottloſen Weſen, Schwören, Fluchen, Läſterung deines heiligen Namens, Schändung deines hochtheuren

Sakramente, Verpfändung der Seele, ſchändlicher Entheiligung des Sabbaths, und aller Unbarmherzigkeit gegen den Nächſten; eingedenk der heiligen Kriegsordnung, die du vorzeiten durch Moſes gegeben haſt, mit dieſen Worten: Wenn du aus dem Lager geheſt, ſo hüte dich, daß du nichts Böſes thuſt. Gieb, daß ich die Gottesfurcht für meinen vornehmſten Sold halte, und demſelben eifrig nachſtrebe; und wenn ich zu Felde ziehen muß, da mir tauſenderlei Gefahren vor Augen ſchweben, ſo behüte mich, daß ich mich nicht verlaſſe auf meine eigenen Kräfte, noch auf die Macht, mit der ich ausgezogen, ſondern meine Augen und Herz zu dir erhebe in den Himmel, und alle Hülfe von dir erwarte; denn du allein giebſt Heldenmuth, erlöſeſt von der Gefahr des Schwerts, und beſchereſt den Sieg. Vergieb mir, o Herr! meine Sünden, und verſichere mich deſſen, durch das Zeugniß deines H. Geiſtes, damit die Schuld derſelben mir keinen Schrecken und Zagheit verurſache, wenn ich ausziehe, und ich den Tod nicht anſehen müſſe, als einen traurigen Boten hölliſcher Strafen. Wenn du, mein Gott! auf meiner Seite biſt und der Frieden zwiſchen dir und meiner Seele durch Jeſum Chriſtum gemacht iſt, wer ſollte alsdann wider mich ſeyn können, oder meiner Seele einigen Schaden zufügen? Ich weiß, o Herr! daß

mich von deiner Liebe nichts ſcheiden mag, ach! laſſe doch deine heiligen Engel allezeit bei mir ſeyn, daß ſie mich beſchirmen, und alle Gefahr von mir abwenden.

Dein heiliges Wort lehret uns, daß es dir gleich gilt, durch wenig oder viel zu helfen; ſo hilf uns dann, o Gott! wir verlaſſen uns allein auf dich, und ſtärken uns in deinem Namen wider allen Anlauf unſerer Feinde. Du haſt deinem alten Volk verſprochen, daß du mit ihm wolleſt ausziehen wider ſeine Feinde, deine Hand nicht von ihm abthun, noch daſſelbe verlaſſen; ziehe auch mit unſerm Heer aus, zucke dein Schwert, und gehe voran, und ſprich unſerer Seele getroſt zu, daß du uns erretten wolleſt, ſo wird uns gewiß geholfen.

Demnach aber dir, o Herr! der Ausgang aller Dinge bekannt, uns aber verborgen iſt; ach! ſo bereite mich zu allem, was mir begegnen möchte. Soll es mich mein Leben koſten, ſo erquicke und tröſte meine Seele in meinem letzten Athemzug, und nimm ſie auf in deine Hände.

Soll ich gefangen werden, ſo verleihe mir Geduld, Weisheit und Verſtand, daß ich nicht aus Zagheit begehe, welches meinem Gewiſſen und der chriſtlichen Religion zuwider iſt. Soll ich verwundet werden, ſo lindere mir meine Schmerzen, und laſſe mich alles auf- und annehmen als

deinen väterlichen Willen. Willſt du mich aber unverletzt, geſund und ſieghaft von dieſer Gefahr zurückbringen, ſo gieb mir ein dankbares Herz; laſſe mich deiner Gnade nimmer vergeſſen, ſondern mit Herz und Munde, ja ganzem Leben, dir Lob und Dank ſagen. Verleihe mir inſonderheit einen Sieg nach dem andern wider meine Seelenfeinde, daß ich wider Sünde, Tod, Teufel und Hölle ſtreite, einen guten Kampf kämpfe, in Chriſto Jeſu ſeliglich überwinde, als ein treuer Soldat lebe und ſterbe, und dermaleins mit allen Chriſtgläubigen im Himmel ewig triumphiren möge, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Ich bitt, o Herr! durch deine Gnad,
Hilf, daß mir dieſer Stand nicht ſchad'.
Dein guter Geiſt mir wohne b.i,
Daß ich ein frommer Kriegsknecht ſey;
Ich wache oder ſchlafe ein,
So laß mich dir befohlen ſeyn. Amen!

145.

Kurze Seufzer eines Soldaten in allerhand unverſehenen Zufällen.

Der Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun? Der Herr iſt mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Luſt ſehen an meinen Feinden: ſpricht David Pſ. 118. V. 6. 7.

a. Wenn ein Angriff geſchehen ſoll.

Ach Herr! laſſe ſehen deine Macht und Ehre; hilf uns, Herr, unſer Gott! denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem Namen zie=

hen wir wider dieſen Haufen. Du, o Gott! haſt verheiſſen, ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen, ich will bei dir ſeyn in der Noth, ich will dich herausreiſſen, und zu Ehren bringen: ach! gedenke doch an dieſe deine Zuſage, komme uns zu Hülfe, weil es an ein hartes Treffen gehet, ſchaffe uns jetzt Beiſtand, denn Menſchenhülfe iſt nichts nütze.

b. Mitten im Streit.

Herr! du haſt geſagt: Rufe mich an in der Noth! ſo will ich dich erhören und du ſollſt mich preiſen: nun, Herr! ich habe dir's ſchon zuvor geſagt, und habe meine Seele und Leib dir anbefohlen; o Herr! hilf, o Herr! laß wohl gelingen. Ach erzeige uns deine Gnade, und hilf uns, beweiſe deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen!

c. In Todesnöthen nach empfangenen Wunden oder Schuß.

O Gott! ſey mir armen Sünder gnädig! verzeihe mir alle meine Sünden um Jeſu Chriſti willen; ach! komme mir zu Hülfe und Troſt in dieſer letzten Noth; ſey ſtark in meiner Schwachheit: nimm meine arme Seele auf in deine Hände, laſſe mich in wahrem Glauben an dich abſcheiden, und hilf mir ſeliglich überwinden. O Jeſu! vertritt mich, o H. Geiſt! verſprich mich mit unausſprechlichem Seufzen.

146.

Gebet vor dem Eſſen.

Ihr eſſet, oder trinket, oder was ihr thut, ſo thut es alles zu Gottes Ehre: vermahnet Paulus 1. Corinth. Kap. 10. V. 31.

Sey uns gnädig, o Gott! ſey uns gnädig, von welchem alle guten Gaben und Gnaden herkommen, auch Speiſe und Trank zu unſerer Erhaltung erſchaffen und verordnet ſind; wir bitten dich demüthiglich, du wolleſt diejenigen Gaben, die wir von deiner milden Güte abermals zu uns nehmen werden, heiligen und ſegnen; demüthige unſere Seelen vor dir, damit wir erkennen, daß wir uns wegen unſerer Sünden aller deiner Gaben, auch der geringſten, unwürdig gemacht haben; wirke in uns einen herzlichen Hunger und Durſt nach Chriſto Jeſu, welcher uns den geſegneten Gebrauch und Genuß dieſer Gaben wieder erlanget hat; laſſe uns dieſen von deiner Gnaden-Hand beſcherten Segen, als in deiner heiligen Gegenwart, mit ſolcher Ehrerbietung und Mäßigkeit genieſſen, daß dadurch unſere ſchwachen Leiber bei der edlen Geſundheit geſtärket und erhalten, und unſere Seelen aufgemuntert werden zu deinem beſtändigen Lob und Preis, einem ehrlichen, gottſeligen Wandel, inbrünſtiger Liebe gegen dich, und würdiger Hochachtung deines heiligen Worts, welches die rechte Speiſe iſt

unſerer Seelen, dadurch wir erhalten werden zum ewigen Leben. Ehre ſey Gott dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geiſt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Ein anderes vor dem Eſſen.

Wir loben, ehren und preiſen deinen großen Namen, o allergütigſter Vater! für alle deine unverdienten Gutthaten, ſo du uns von Kindheit an bis auf dieſe Stunde erwieſen und erzeiget haſt; inſonderheit, daß du uns geſchenket deinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum, und mit ihm allen Segen, der ſowohl zu dieſem zeitlichen und vergänglichen, als auch zum zukünftigen ewigen, noch viel ſeligern Leben, nothwendig iſt.

Segne nun, o Herr! von oben herab dieſe deine Gaben, welche wir von dir und von deiner Gnadenhand genieſſen; mache ſie gedeihlich zur Stärkung und Erhaltung unſerer Leiber, verleihe, daß wir dadurch deſto mehr aufgemuntert werden, zu trachten nach der Speiſe unſerer Seele, welche uns erhält zum ewigen Leben, auch allen Fleiß anwenden, zu thun deinen Willen, den du geoffenbaret haſt in deinem heiligen Wort, bis wir in deinem Reich genieſſen der ewigen Freude, da wir nicht mehr eſſen, ſondern ſatt ſeyn werden von dem ſeligen Anſchauen des Angeſichts Jeſu Chriſti, welchem ſammt

dir, o himmliſcher Vater und H. Geiſt! ſeye Lob und Preis in Ewigkeit, Amen.

Ach Gott! gieb uns deinen Segen, | Gebenedei uns dieſe Speis,
Daß wir gehn auf deinen Wegen, | Zu deines Namens Lob und Preis.
A M E N!

147.

Gebet nach dem Eſſen.

Wann du gegeſſen haſt, und ſatt biſt, daß du den Herrn deinen Gott lobeſt für das gute Land, das er dir gegeben hat: ſo hüte dich nun, daß du des Herrn deines Gottes nicht vergiſſeſt: vermahnet Moſes im 5. Buch am 8. Kap. V. 10. 11.

Gütigſter Gott und himmliſcher Vater! wir geben dir mit gebogenen Knien unſerer Herzen Lob, Ehre, Preis und Dank für deine imausſprechliche Liebe und Gnade, ſo du uns, deinen unwürdigen Knechten und Mägden erwieſen, indem du uns erwählet aus großer Liebe, erlöſet durch den Gehorſam deines Sohnes, geheiliget durch die kräftige Wirkung deines H. Geiſtes, ſo lange Zeit durch dein heiliges Wort unterwieſen, bisher ſo väterlich durch deine allweiſe Vorſehung erhalten, auch jetzt unſere Herzen erquicket und geſtärket mit Speiſe, Trank und Freuden, und ſonſt unzählig viele Gutthaten erzeiget haſt, indem du uns beſcheret die edle Geſundheit des Leibes, den köſtlichen Frieden und Ruhe des Gewiſſens und andere herrlichen Gaben, welche du vielen andern, die eben ſowohl deine Kinder ſind, verſagt haſt. Ach! vergieb uns alle unſere

Sünden und große Undankbarkeit, dadurch wir uns aller deiner Gutthaten, auch der allergeringſten, unwürdig machen. Gieb, daß wir ſtets gedenken an unſer letztes Ende, und an die ſchwere Rechenſchaft, die wir alsdann geben müſſen, damit wir vor dir unſträflich leben allezeit. Muntere unſere Seelen auf zu deiner herzlichen Liebe, ernähre ſie mit der Speiſe, die nicht vergehet, ſondern währet in das ewige Leben, und laß unſern ganzen Geiſt, Seele und Leib dir gewidmet ſeyn alle Tage unſers Lebens, zu deinem Lob und Ehre, und Beförderung unſerer Seligkeit, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Wir danken Gott für ſeine Gaben,
Die wir von ihm empfangen haben,
Wir bitten unſern lieben Herrn,
Er woll uns hinfort mehr beſchern,
Er woll uns ſpeiſen mit ſein'm Wort,
Daß wir ſatt werden hier und dort,
Er woll uns allen aus Gnaden geben
Nach dieſer Welt das ewig Leben.
A M E N!

148.

Anweiſung zur Zeit der Krankheit.

Herr! lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß: betet David im 39. Pſalm V. 5.

Wenn du, o gläubige Seele! fühleſt, daß du von einer Krankheit angegriffen biſt, ſo gedenke alsbald, Gott ſeye es, der die Menſchen wegen der Sünde züchtiget; und laß deine erſte Sorge ſeyn, daß du nachdenkeſt, was ihn bewogen habe, dich zu ſchlagen; und erforſche zu dem

Ende dein Herz mit allem Fleiß, und ſiehe, was für ſchwere Schulden darin liegen, bekenne ſie Gott mit einem demüthigen und bußfertigen Herzen, und erneuere zu mehrerer Beruhigung deines Gewiſſens, deine Buſſe für alle alten Sünden deines vorigen Lebens; halte bei dem Vater aller Gnade und Barmherzigkeit an mit Eifer und Ernſt um ſeine Gnade und Vergebung in Chriſto Jeſu, und faſſe einen eifrigen und ernſtlichen Vorſatz, alle böſen Wege zu haſſen und zu verlaſſen, ſo lang dir Gott das Leben friſten wird. Damit aber dein Herz in einer ſo wichtigen Sache dich nicht betrüge, ſo wirſt du weislich thun, wenn du nach einem gottſeligen Prediger ſendeſt, daß er dir helfe, nicht nur mit ſeinem Gebet, ſondern auch mit ſeinem weiſen Rath, wie du dich in ſolche Heimſuchung Gottes ſchicken ſolleſt; und eröffne ihm dein Herz ganz ungeſcheut, daß er darüber urtheilen, und dich verſichern könne, deine Buſſe (als die erſte Pflicht, ſo du in deiner Krankheit zu beobachten) ſeye alſo beſchaffen, daß du mit getroſter Zuverſicht vor dem erſchrecklichen Richterſtuhl Gottes erſcheinen dürfeſt; und ſo ſie es nicht iſt, daß er dir behülflich ſeye, dich dazu vorzubereiten; damit du dich mit kindlichem Vertrauen auf die Gnade Gottes und den theuren Verdienſt Jeſu Chriſti verlaſſen, und der Verzeihung deiner Sün-

den und des ewigen Lebens verſichert ſeyn mögeſt.

Nachdem du nun dergeſtalt Vorſehung gethan für deinen beſſern Theil, die Seele, ſo beobachte auch deinen Leib, gebrauche die natürlichen Mittel, dadurch du verhoffeſt die erwünſchte Geſundheit wiederum zu erlangen; gedenke aber dabei allezeit, daß ihre Wirkung von Gott kommen müſſe, und verſündige dich nicht wie Aſſa, welcher in ſeiner Krankheit die Aerzte geſucht und nicht den Herrn.

Thue auch beizeiten Anordnung wegen deiner zeitlichen Geſchäfte und Güter, und bringe alles in die Richtigkeit, in der du ſie wünſcheſt zu verlaſſen, und ſchiebe es nicht auf, bis deine Krankheit überhand nimmt, denn vielleicht möchteſt du alsdann dazu nicht tüchtig ſeyn; und ob du gleich deine geſunde Vernunft behalten und tüchtig ſeyn ſollteſt, ſo wirſt du die Zeit zu andern und wichtigern Dingen gebrauchen, nämlich, daß du an den Himmel gedenkeſt, dahin du geheſt. Du wirſt das Geringſte nicht mit dir nehmen, wenn du von hinnen ſcheideſt; darum will ſich auch nicht gebühren, daß du in deiner Krankheit deine Gedanken auf das Zeitliche und Irdiſche richteſt, und noch viel weniger, daß du viel Zeit damit zubringeſt. Mache deßwegen alle irdiſchen Geſchäfte und Sachen beizeiten richtig, damit ſie

dich zuletzt nicht irren noch hindern, nach dem Himmliſchen zu ſeufzen und zu beten.

149.

Gebet um Gnade, ſeine Sterblichkeit recht zu bedenken.

Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden: betet David im 90. Pſ. V. 11.

O Herr allmächtiger Gott, gütiger und barmherziger Vater! Ich bitte dich von Grund meines Herzens, verleihe mir durch die Kraft deines H. Geiſtes die nothwendige Kunſt, chriſtlich und gottſelig zu leben, geduldig und gehorſam zu leiden, und mit gutem Gewiſſen in wahrem Glauben an Jeſum Chriſtum, meinen Heiland, ſelig und fröhlich zu ſterben. Erhalte und vermehre in mir das beſtändige Angedenken meiner Sterblichkeit, und die tröſtliche Hofnung des ewigen Lebens. Gieb, daß ich die Welt und ihre Eitelkeit je länger je mehr erkenne und verachte, alle Welt-Geſchäfte und Sorgen beizeiten von Herzen ſchlage, alles ohne Verzug in ſeine Richtigkeit bringe, und alſo deſto geſchickter ſeye für meine Seele zu ſorgen, meine Sinne und Gedanken auf höhere und unvergängliche Schätze zu richten, und nach der ewigwährenden Himmels-Freude zu ſtreben, auf daß, wenn mein Sterbſtündlein herzu nahet, ich in herzlicher Reue über

meine Sünden, in wahrem Glauben auf deine unverdiente Gnade, in feſtem Vertrauen auf das bittere Leiden und Sterben Jeſu Chriſti, in gewiſſer Verſicherung der Vergebung meiner Sünden, und freudiger Hoffnung des ewigen Lebens ſanft und ſelig einſchlafen, und bei dir genieſſen möge Freude die Fülle und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich, Amen.

Herr! lehre mich betrachten recht,
Daß ich muß bald von hinnen;
Kann doch kein König, Herr und Knecht
Des Würgers Macht entrinnen;
Drum hilf, daß ich das Ziel bedenk',
Und von der Welt zu dir mich lenk',

150.

Gebet eines Kranken im Anfang ſeiner Krankheit.

Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne verzehret wie von den Motten: ach! wie ſo gar nichts ſind doch alle Menſchen? ſpricht David im 39. Pſ. V. 12.

Allmächtiger Gott und barmherziger Vater! der du nach deiner Gerechtigkeit in die Welt geſendet Kummer und Jammer, Krankheit und Tod, als eine Strafe unſerer Sünden, und alles unter die Sünde und dieſen traurigen Bund des Leidens beſchloſſen haſt, nicht ſo gar uns zu verderben, als zur Buſſe zu leiten! Ich armer kranker Menſch wende mich gleich im Anfange meiner Krankheit zu dir, erkenne allervorderſt,

daß ich nicht nur allerhand zeitliche Krankheiten, ſondern auch die ewige Verdammniß mit meinen Sünden verdienet habe, und danke dir, daß du ſo gnädig und väterlich mit mir verfährſt, bitte dich inbrünſtig, du wolleſt mir in meiner Krankheit beiſtehen, meine Schmerzen lindern, und Gnade geben, daß ich mich fein geduldig und gehorſam deiner Zucht-Ruthe unterwerfe, auf deine Hülfe jederzeit verlaſſe, keine andere, als rechtmäßige Mittel, nach deiner heiligen Ordnung gebrauche, dir den Ausgang gänzlich überlaſſe, mit deiner allweiſen Regierung wohl zufrieden ſeye, und mich durch wahre Buſſe und Glauben an Jeſum Chriſtum, und fleißiges Gebet auf ein ſeliges Sterbſtündlein vorbereite. Sollteſt du in deinem himmliſchen Rath beſchloſſen haben, mich wiederum aufzurichten und geſund zu machen, ſo regiere mich dermaſſen durch deinen H. Geiſt, daß ich nicht nur dir für deine Gnade herzlich danke, ſondern auch den übrigen Reſt meines Lebens in Frömmigkeit, und allen Tugenden zubringe, und mich vor allen Sünden ernſtlich hüte, damit du nicht bewogen werdeſt, mich mit einer ſchweren Krankheit heimzuſuchen, und durch fleißigen Gehorſam und Erfüllung deines heiligen Willens mich deines Gnaden-Schutzes und Segens verſichere, und mir alſo dieſe Krankheit wohl zu Nutzen mache. Iſt es aber, o Herr! dein Wille,

daß ich an dieſer Krankheit ſterbe, ſo nimm meine Seele auf in deinen Schooß, und verleihe mir zum Troſt ſchon in dieſem Leben einen Vorſchmack der künftigen Freude und himmliſchen Herrlichkeit, darin alle deine heiligen Knechte und Mägde ewig leben werden. Das verleihe mir, o Vater aller Gnaden! um Chriſti Jeſu, meines Heilandes willen, Amen.

Mein Gott! dir ich befehle
Mein Leben, Leib und Seele,
Du wollſt nach deinem Willen
Mein Kreuz und Krankheit ſtillen.
Damit ich Hülf' empfange,
Und dir zur Ehr' gelange,
Du wollſt ein Wörtlein ſagen,
So darf ich nicht verzagen. Amen!

151.

Gebet, wenn man Arznei gebrauchen will.

Und Jeſajas hieſſe, man ſollte ein Pflaſter von Feigen nehmen, und auf ſeine (des Königs Ezechiä) Drüſen legen, daß er geſund würde; ſtehet Jeſ. Kap. 38. V. 21.

O Gott, mein Schöpfer und liebſter Vater in Chriſto Jeſu! Ich habe ſchwer wider dich geſündiget, die edle Geſundheit meines Leibes vielmals mißbrauchet zu deiner Schmach, und meine Glieder begeben zu Waffen der Ungerechtigkeit, darum haſt du mich billig heimgeſucht mit dieſer Krankheit, und in die Hände des Arztes gerathen laſſen: nun, o Herr! ich danke dir dafür herzlich, daß du mir in meiner Noth einen Arzt und Mittel zur Hülfe ſchickeſt. Demnach aber alles umſonſt und vergebens iſt, wenn du nicht dem

Arzt Weisheit verleiheſt, meinen Zuſtand gründlich zu erkennen, und zu den Mitteln dein Gedeihen und Segen giebſt; ſo bitte ich dich, du wolleſt dem Arzt Gnade geben, mit gebührendem Fleiß und Vorſichtigkeit die Beſchaffenheit meiner Krankheit zu unterſuchen, ſelbige gründlich zu verſtehen, und mir heilſame Arznei-Mittel zu verordnen; und, wenn ich dann ſolche gebrauche, ihnen die Kraft nicht entziehen, ſo du ihnen in der Erſchaffung gegeben haſt, ſondern deinen Segen und Gedeihen dazu verleihen, daß ſie wohl anſchlagen, und zu Wiederbringung meiner Geſundheit dienen, wenn es je zu deiner Ehre und zu meiner Wohlfahrt und Seligkeit nützlich iſt.

Bewahre, o Herr! meine Seele, daß ich nicht mit König Aſſa mehr nach den Mitteln ſehe, als nach deiner Hülfe, vielweniger mein Herz daran hänge, ſondern daſſelbe zu dir erhebe, mich auf dich allein verlaſſe, und dir feſt vertraue, weil Geſundheit und Krankheit, Leben und Tod in deinen Händen ſtehen, und ohne dein Wort und Segen weder Saft noch Trank, weder Kraut noch Pflaſter helfen kann. Sollte es dir belieben, mich durch dieſe Arznei zu meiner vorigen Geſundheit zu bringen, ſo verleihe mir ein erkenntliches, dankbares Herz, daß ich den Arzt, als deinen Diener, gebührend ehre, aber meine Geſundheit dir allein zuſchreibe, und dir mich ſelbſt

und alle meine Glieder zum Zeugniß meiner Dankbarkeit aufopfere, und dir in meinem ganzen Leben darſtelle zu Waffen der Gerechtigkeit.

O gewaltiger Gnaden-Gott! ich erkenne freilich, daß du an keine Mittel gebunden biſt, ſondern auch ohne Arznei mit einem einzigen Wort helfen kannſt, darum übergebe ich mich gänzlich deiner väterlichen Hand; ach Herr! ſprich nur ein Wort, ſo werde ich geſund. Iſt es aber dein heiliger Wille, daß dieſe Krankheit mir ſey ein Vorbote des Todes, ſo gieb mir die Gnade, daß ich mich deinem allweiſen und beſten Rath mit aller Gelaſſenheit unterwerfe, deſſen eingedenk, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, ja, daß ich in dieſer Welt in eitler Trübſal leben muß, dermaleins aber bei dir genieſſen werde Freude die Fülle, und ein liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich. O! daß ich bald dahin käme, zu ſchauen dein heiliges Angeſicht immer und ewiglich. Indeſſen aber, o getreuer Vater! verleihe mir Glauben und Geduld, und laſſe deine Gnade und Barmherzigkeit nicht ferne von mir ſeyn, ſondern ſtehe mir bei in meinen gröſten Nöthen mit deinem H. Geiſt; laſſe mich über mein Vermögen nicht verſucht werden, ſondern lindere meine Schmerzen, nach dem Maaß der Gnade und Kraft, die du mir verleihen willſt. Ich bin, o Herr! ein ſehr ſchwaches Gefäß, ſeye

du aber in meiner Schwachheit mächtig durch deine gnadenreiche Kraft; erhalte mich in deiner ſeligmachenden Erkenntniß deiner göttlichen Wahrheit, in einem feſten Glauben an deinen lieben Sohn Jeſum, und in der ungezweifelten Hoffnung des ewigen Lebens. Ach! verkürze und lindere mir doch meine Schmerzen, daß ich ſie tragen, und die Furcht des Todes, daß ich ſie getroſt überwinden, und meine Seele, die du mit dem köſtlichen Blut Jeſu deines Sohnes erkauft, gern und willig in deine väterlichen Hände übergeben, und anbefehlen möge, Amen. O Gott Vater, Sohn, und H. Geiſt, Amen.

Segne, Herr! die Arzeneyen, | Schenke mir ein g'ſundes Leben,
Dann nichts hilft ohn' dein Gedeihen, | So will ich mich dir ergeben. Amen.

152.

Gebet bei einer Bad- oder Sauerbrunnen-Kur zu gebrauchen.

Gottes Brünnlein hat Waſſers die Fülle: ſagt David Pſ. 65. V. 10.

O allgewaltiger Gott, und lieber, mildreicher Vater! wie ſo gar liebreich erzeigeſt du uns deine Güte, daß wir ſie niemals recht erkennen, noch mit gebührendem Ernſt betrachten, viel weniger dir würdiglich dafür danken können. Herr! wie ſind deine Werke ſo groß und viel! du haſt ſie alle weislich angeordnet, und die Erde iſt voll deiner Güte, Ehre und Herrlichkeit. Du läſſeſt

dem Menſchen zum Guten beides auf rauhen Bergen und in tiefen Thälern hervorwachſen allerlei kräftige Kräuter, Wurzeln und Säfte, und allerhand kalte und warme, ſaure und ſüſſe Waſſer aus der Erde, Steinen und Felſen hervorquillen, welche zu Wiederbringung der geſchwächten und verlornen Leibeskräfte und Erhaltung der edlen Geſundheit dienlich und kräftig ſind. Darum wir billig deine Güte loben, und dieſelbe mit Dankſagung gebrauchen. Nun, o Herr! ich habe mir auch vorgenommen zur Erhaltung und Beförderung meiner Geſundheit eine Waſſerkur zu gebrauchen; weil ich aber weiß, daß alle Mittel, und hiemit auch dieſes Waſſer, ohne deinen heilswerthen Segen unnütz und vergebens ſind, ſo bitte ich dich, o gnadenreicher Vater! der du überſchwänglich thun kannſt über alles, was wir bitten oder verſtehen, auch vormals das bittere Waſſer lieblich und angenehm gemacht haſt, und dadurch eine faſt unzählbare Menge Menſchen und Vieh in ihrem großen Durſt erquicket; das Waſſer des Jordans dem ausſätzigen Naeman zu ſeiner Geſundheit geſegnet, und das Waſſer des Teichs Betheſda von einem Engel bewegt, durch deinen Segen und Mitwirkung ſo wunderthätig gemacht haſt, daß derjenige, ſo ſich darein gelaſſen, auch von unheilbaren Krankheiten geneſen; wolleſt auch zu dieſer mei-

ner Kur dein himmliſches Gedeihen verleihen, daß der Anfang, Mittel und Ende derſelben geſegnet ſey, und ich die verlangte Wirkung lange Zeit ſpüren möge, durch tägliche Vermehrung meiner abgenommenen Kräfte, und langwährende Erhaltung der edlen Geſundheit.

Behüte mich daneben in währender Kur und ganzem Leben vor herzfreſſender Traurigkeit, unnöthiger Sorge und Furcht, Unmäßigkeit im Eſſen und Trinken, und einem unordentlichen Leben, dadurch die Wirkung dieſes Waſſers würde verhindert, und mein Leib geſchwächet werden.

Ach liebſter Herr Jeſu! der du jenem Weib bei dem Brunnen zu Siccar, ja allen Durſtigen verſprochen haſt Waſſer des Lebens; gieb auch mir in der Hitze der Trübſal, und in der Krankheit meiner Seele, und vornämlich in der letzten Schwachheit und Angſt des Todes von dem reichen Troſtbrunnen, dem H. Geiſt, Erquickung, Kraft und Saft, und erhalte mich dadurch zum ewigen Leben, Amen.

O! wie gütig biſt du, Gott?
Du errett'ſt aus aller Noth,
Giebeſt Aerzte und Arzneien,
Und läßſt ſie uns wohl gedeihen,

Sprich doch jetzt auch über mich
Deinen Segen mildiglich,
Daß die Kur mir wohl bekomme,
Und mir zur Geſundheit fromme.

A M E N!

153.

Gebet bei der Kur eines Schnittes, Beinbruches oder andern gefährlichen Leibes-Schäden.

Du haſt mir, o Herr! Haut und Fleiſch angezogen, mit Bein und Adern haſt du mich zuſammen gefüget, Leben und Wohlthat haſt du an mir gethan, und dein Aufſehen bewahret meinen Athem, und wiewohl du ſolches in deinem Herzen verbirgeſt, ſo weiß ich doch, daß du deſſen gedenkeſt. Das iſt: ich merke wohl, was mir nun begegnet iſt, daß du ſchon damals, da du mich erſchaffen, und mir ſo viele Gutthaten erwieſen haſt, im Sinne gehabt, mich mit dieſen Plagen heimzuſuchen: ſpricht Hiob Kap. 10. V. 11. 12. 13.

Allmächtiger Gott, barmherziger, gnädiger und gütiger Vater! ach! wie muß doch der Menſch ſo viel Schmerzen haben, weil er im Fleiſch lebet, und bekümmert ſeyn, weil ſeine Seele noch bei ihm iſt! du haſt mir, o heiliger und gerechter Gott! nach deinem unerforſchlichen Willen eine ſchwere Laſt auferlegt, und aus deinem Kreuzbecher einen bittern Kelch eingeſchenket, indem du mir dieſen beſchwerlichen Schaden haſt widerfahren laſſen; ich weiß und erkenne, daß du es nicht ohne Urſache thuſt, küſſe deßwegen in kindlichem Gehorſam deine züchtigende Hand, und ſpreche mit David: Herr! du biſt gerecht, und alle deine Gerichte ſind gerecht; ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, denn du, Herr! haſt es gethan.

Weil ich aber in dieſer Stunde eine ſchwere Kur, wegen meines ſchmerzhaften Zuſtandes, in

deinem allerheiligſten Namen vornehmen werde, welche nicht wohl ohne Gefahr meines Lebens geſchehen kann, und daher deinen göttlichen Beiſtand und allgewaltige Gnadenhand inſonderheit nöthig habe; alſo bitte ich dich von Grund meines Herzens, du wolleſt, als der bewährteſte Arzt, ſelber Hand anlegen, und mit deiner göttlichen Hülfe gegenwärtig ſeyn. Ach Herr, Herr! laß mir doch dieſe Stunde eine glückhafte und geſegnete Stunde ſeyn; verleihe meinem Arzt guten Verſtand, unerſchrockenen Muth, und eine geſegnete Hand, dieſes wichtige Werk wohlbedächtlich anzufangen, und nach Verlangen auszuführen, mich aber, o Herr! unterſtütze und ſtärke mit deiner Kraft, daß ich dieſe ſchmerzhafte Probe mit Geduld kann überwinden.

Ach Herr mein Gott! ſey doch jetzt nicht ferne von mir, eile mir zu helfen, Herr! meine einige Hülfe, Troſt und Zuverſicht! laſſe mich doch Ruhe, Erquickung und Schatten finden unter deinen Flügeln, bis die Schmerzen vorüber ſind. Laß dieſe ſchwere Kur gereichen zur Abwendung fernerer Schmerzen, und Erlangung meiner vorigen Geſundheit; ſprich nur ein Wort, ſo werde ich geſund. Sollte es aber in deinem ewigen und unveränderlichen Rathe beſchloſſen ſeyn, mich von dieſer Welt zur ewigen Geſundheit abzufordern, ſo geſchehe dein Wille. Siehe,

ich opfere mich dir ganz und gar auf mit Leib und Seele; laß mich nur in deiner Gnade leben und obſiegen, es ſeye zum Leben oder zum Sterben; wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde, und wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet, ſo biſt du doch meines Herzens Troſt und mein Theil ewiglich. Ach Herr! alſo ſey es, bleibe mein Heil und Theil, ſo werde ich wohl bleiben ewiglich; ſey nur mir armen Sünder gnädig, um Jeſu Chriſti willen, welcher mir befohlen, dich in deinem Namen alſo anzurufen: Unſer Vater, ꝛc.

Schau mich an, o lieber Gott!
Und hilf mir aus dieſer Noth:
Segne des Wundarztes Hand,
Bring mich wied'r in guten Stand.
A M E N!

154.

Kurze Erinnerung und Bericht, wie man einer kranken Perſon ſoll zuſprechen.

Wir begehren aber, daß euer Jeglicher denſelbigen Fleiß beweiſe, die Hoffnung feſt zu behalten bis ans Ende, daß ihr nicht wankend werdet, ſondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheiſſungen: erinnert St. Paulus an die Hebr. Kap. 6. V. 11. 12.

Es iſt weltkundig, daß allbereits ſo viele grundgelehrte, und um die Kirche Gottes höchſt verdiente Prediger in England, Holland und Frankreich, viele ausbündige und herrliche Bücher, von Tröſtung der Kranken in allerhand Anliegen, ans Licht gegeben haben, welche zum

guten Theil von gottesfürchtigen, Ehre und des Nächſten Heils begierigen Dienern Gottes in unſere Mutterſprache überſetzet worden, ſo haben auch viele deutſche Prediger gute Consilia und Räthe dießfalls mitgetheilt, daß es eine Vermeſſenheit zu ſeyn ſcheint, wenn jemand noch mehr davon zu ſchreiben ſich unterſtehet; aber auch dießfalls mag geſagt werden: man könne niemals genug davon reden und ſchreiben, welches man nie genug kann erlernen. Nachdem deßwegen gottſelige Herzen mich erſuchet, gegenwärtigem Werk einen kurzen Bericht anzufügen, wie man einfältig, verſtändlich und tröſtlich den Kranken ſoll zuſprechen; ſo habe ich, derſelben Verlangen zu erfüllen, hier etwas weniges von dieſer Materie beiſetzen wollen, keineswegs zu dem Ende, damit ich andern gewiſſe Regeln vorſchreibe, die ſie beobachten müſſen, ſondern nur anzuzeigen, was für eine Weiſe ich bei Beſuchung der Kranken gebrauche, welche, vermittelſt des himmliſchen Tröſters, bei nicht wenigen erbaulich geweſen; verhoffe deßwegen, es werden gottſelige Herzen ſolches von mir wohlmeinend aufnehmen.

Es iſt auſſer allem Zweifel dieſes eine von den allerwichtigſten Pflichten und Tugenden eines gewiſſenhaften Seelſorgers, daß er wiſſe, wie er mit den Kranken erbaulich umgehen, ſie heilſam-

lich erinnern, kråftig tröſten, und zu einem ſeligen Hinſcheiden beweglich vorbereiten ſoll; daher ſich ein jeder billig dazu wohl rüſten muß. Das erſte, ſo meines Erachtens hiebei zu erinnern, iſt: daß ein Prediger, zur Zeit ſeiner Beſuchung, nicht allein rede, und viele Troſtſprüche dem Kranken nach einander vorhalte; ſondern nach dem Exempel eines klugen Arztes, welcher den Kranken, wann er anders bei gutem Verſtand iſt, und reden kann, zuerſt fraget, was und wo ihm fehle, an welchem Ort er die meiſten Schmerzen empfinde, und hernach erſt ihm Mittel vorſchreibet; ſich zuerſt bei dem Kranken erkundige, was ſein Zuſtand ſeye, wie er die Heimſuchung Gottes von deſſen Hand annehme, und dabei Anlaß nehme, nach Beſchaffenheit der Antwort, ſein Zuſprechen, Erinnern und Troſt einzurichten, und zumal die Kranken unterſchiedlich beſchaffen ſind, wohl bedenke, wie man mit einem jeden müſſe umgehen.

Insgemein kann dieſe oder gleiche Formel gebraucht werden:

Geliebter Bruder (Schweſter) nachdem ich vernommen, wie ihr mit Krankheit angegriffen worden, habe ich, vermöge meines tragenden Amtes nicht unterlaſſen wollen, euch zu beſuchen, um euch ſowohl mein chriſtbrüderliches

Mitleiden zu bezeugen, als auch mich gottſeliglich mit euch zu beſprechen, und euch nach Vermögen aufzurichten und zu tröſten.

Wann die Natur uns lehret, daß wir mit eurer Krankheit ein herzliches Mitleiden haben ſollen, ſo lehret uns nicht weniger der Glaube, daß wir uns mit euch darüber erfreuen ſollen, weil es das Anſehen hat, als wann eure wahre und beſtändige Glückſeligkeit herzunahete; und zwar ſollet ihr:

* * *

Erſtlich, gänzlich dafür halten, es ſey jetzt die Zeit, da ihr dem allmächtigen Gott und Vater müſſet aufſagen, was ihr euer ganzes Lebenlang in eurem Chriſtenthum erlernet habt; und daß dieſe Heimſuchung ſey eine Schule der Tugend und Uebung des wahren Glaubens.

Ihr wiſſet, daß ein rechtſchaffenes Kind Gottes ſchuldig und verbunden iſt, die ganze Zeit ſeines Lebens Gott zu dienen; nun ſcheinet es zwar, daß, wann es Gott mit einer ſchweren und ſchmerzhaften Krankheit hat heimgeſucht, es in ſolchem Stande faſt untüchtig ſey zu dem Dienſt Gottes; aber nein. Ihr müſſet vielmehr euch ſelbſt aufmuntern, daß ihr durch geduldiges Leiden, gottſelige Reden und Seufzen, und ein heiliges Exempel, Gott euren Schöpfer

und Heiland ehret, und euren Nächſten erbauet; zu dem Ende faſſet wohl dieſen Bericht.

Ihr habt bisher bei eurem Chriſtenthum erlernet, daß alle zeitlichen Trübſale, und hiemit auch die Krankheiten nicht ungefähr, ſondern von Gott herkommen. Von Gott, der gerecht iſt in allen ſeinen Werken, die er thut; dabei auch getreu, daß er uns nicht laſſe über unſer Vermögen verſucht werden, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende nehme, daß wir ſie ertragen mögen; er ſey es, der verletzet, zerſchmeiſſet und mit Krankheit züchtiget, und zwar nicht nur verruchte Sünder, ſondern auch ſeine allerliebſten Kinder.

* * *

Glaubet demnach feſtiglich, daß, wenn euch Gott mit Krankheit heimſuchet, er ſolches nicht in der Meinung thue, als ob er euch vor andern feind wäre, und euer Verderben ſuchte, ſondern vielmehr, daß er euch dadurch, als ſein liebes Kind, zu ſich ziehe; in Betrachtung, daß, welche Gott liebet, die liebet er bis ans Ende, der aus herzlicher Liebe ſeinen Sohn für uns dahin gegeben, uns zu erlöſen, und ſeinen H. Geiſt in unſere Herzen ſendet, uns zu heiligen und zu tröſten, der ſendet uns aus eben dieſer Liebe zu die Krankheiten, uns zu prüfen, zu demüthigen, und zum ewigen Leben vorzubereiten.

Es hat der himmliſche Vater unterſchiedliche Mittel, uns zum ewigen Leben zu befördern; bald braucht er gegen uns den Stab Sanft, thut uns viel Gutes an Seele und Leib, uns dadurch zu gewinnen, giebt uns dabei ſein ſeligmachendes Wort, uns zu unterrichten, wie wir unſer ganzes Leben nach ſeinem Willen führen ſollen; bald aber gebraucht er den Stab Wehe und greifet uns an mit Schärfe an unſerm Leibe, oder an unſerer Seele mit einem und anderem Kreuz oder empfindlicher Krankheit, uns dadurch zu züchtigen, damit wir nicht mit der gottloſen Welt zu Grunde gehen; verwandelt alſo die ewige Strafe, welche ſeine Kinder ſowohl als die Gottloſen mit ihren Sünden verdienet haben, in eine zeitliche Heimſuchung; und ſo thut der liebe Gott für dießmal auch gegen euch, damit er euch nun ſeines Zorns wider die Sünde erinnere, ſiehe, ſo belegt er euch mit dieſer Krankheit, welche, gegen der ewigen Strafe, nur wie ein kühler Thau zu rechnen iſt.

* * *

Drittens, müſſet ihr bei dieſem Anlaß gedenken, Gott wolle euch eurer anklebenden und wirklichen Sünde erinnern, daß ihr nicht beſſer ſeyd als andere, und euch deßwegen vor ihm demüthigen.

Erkennet deßwegen euer ſündliches Elend,

ſinnet mit Ernſt nach, wie viel und ſchwerlich ihr wider alle Gebote des heiligen göttlichen Geſetzes geſündiget habt. Und weil ihr eine unzählbare Menge Sünden in dem Regiſter eures Herzens finden werdet, ſo ſtellet euch, als einen armen Sünder, ſchuldig dar, vor dem Thron des heiligen und gerechten Gottes, bekennet ihm dieſelben mit ſchmerzlicher Reue und Buße, ſehet aber dabei zu, daß ihr euch mehr über eure Sünden, als über eure Krankheit bekümmert; erkennet mit zerſchlagenem Herzen, daß ihr dadurch nicht nur dieſe Krankheit, ſondern gar den ewigen Tod und Verdammniß verdienet habt; bittet Gott in aller Demuth um Verzeihung, ſuchet aber dieſelbige allein in dem theuren Blut und bittern Tod Jeſu Chriſti; ergreifet denſelben mit wahrem Glauben, und ſeufzet zu ihm auf dieſe oder gleiche Weiſe:

155.

Gebet um gnädige Vergebung der Sünden in der Krankheit.

Herr! ich weiß, daß deine Gerichte gerecht ſind, und haſt mich treulich gedemüthiget: ſpricht David im 119. Pſ. V. 75.

Ach heiliger und barmherziger Gott und Vater! ich elender Sünder komme zu dir mit zerknirſchtem und zerſchlagenem Herzen, erkenne, daß dieſe Krankheiten mir nicht ungefähr, ſon=

dern von deiner heiligen und allweiſen Vorſehung zukommen; ach! deine Hand liegt wohl ſchwer auf mir wegen meiner Sünden, ich weiß aber auch, daß du mitten im Zorn gnädig biſt. Wenn ich zurück gedenke, wie viel tauſendmal ich deine heiligen Gebote übertreten, dadurch deinen gerechten Zorn gereitzet, und den zeitlichen und ewigen Fluch verdienet habe; ſo erkenne ich in aller Demuth, daß ja freilich dieſe Strafe gar leidentlich und für nichts zu rechnen iſt, gegen das, was ich verdienet habe. Du hätteſt mich in meinen Sünden plötzlich hinraffen können, daß ich nicht einmal zu dir hätte ſchreien können, um Gnade und Barmherzigkeit. Du haſt mich aber gnädiglich verſchonet, und geheſt auch jetzt ganz väterlich mit mir um, indem du mich heimſucheſt, wie dein liebes Kind, und mir dieſe Krankheit nur deßwegen zuſchickeſt, daß ich mich vor dir demüthige, und zu rechtſchaffener Buße ſchicke; denn dein heiliges Wort verſichert mich, du züchtigeſt den, welchen du lieb haſt, und ſtäupeſt einen jeden Sohn, den du aufnimmſt. Ach! wie gütig biſt du doch, mein getreuer Vater! Vor dieſem war ich ſehr krank an meiner Seele, und ich habe es nicht wahrgenommen, jetzt aber empfinde ich durch dieſe Heimſuchung meine Gebrechen, und erkenne, wie ſehr ich verwundet bin. Ach Vater der Barmherzigkeit! erbarme dich über

mich um des hochtheuren Verdienſtes Jeſu Chriſti willen, wende dein Angeſicht von meinen Sünden, und vergelte mir nicht nach meinem Verdienſt. Herr! deine Gnade und Güte iſt beſſer denn Leben, bei dir findet man Gnade, deine Barmherzigkeit übertrifft nicht nur alle deine Werke, und alle meine ſo vielfältigen und ſchweren Sünden, ſondern auch der ganzen Welt Sünde, als welche unendlich iſt. Darum waſche mich, o ſüſſeſter Herr Jeſu! mit deinem Blut, und reinige mich von meinen Sünden, die mein armes Gewiſſen ſo ſtark beſchweren. Weil du für mich geſtorben biſt, ja unausſprechliche Angſt, Marter und Tod ausgeſtanden haſt, da ich noch dein Feind war, ſo ſey vielmehr jetzt mein mitleidiger Fürſprecher bei deinem himmliſchen Vater, nachdem du meine Sünden gebüſſet haſt, erquicke mich mit deinem Gnadenanblick, wie Maria Magdalena, den gefallenen Petrum und den einen Schächer am Kreuz; iſt gleich an mir nichts, daran dein himmliſcher Vater möchte einen Gefallen haben, ſo hat er doch Gefallen an denen, die durch dich und in deinem Namen deiner Gnade von Herzen begehren.

Ach Herr meines Lebens! meine Zeit ſtehet in deinen Händen, iſt es dein heiliger Wille, ſo wende dieſe Krankheit von mir ab, ſprich nur ein Wort, ſo wird dein Knecht (Magd) wieder

geſund; dafür ſoll mein Mund und Herz, ja mein Leib und Seele deinen Namen loben und preiſen; willſt du aber durch dieſen Boten mir mein Leben aufkünden, ſo geſchehe dein Wille, o Herr! ſiehe, mein Vater! hier bin ich; verleihe mir nur wahre Buße und Glauben an Chriſtum Jeſum, deinen lieben Sohn, meinen himmliſchen Bräutigam, damit ich in Frieden und mit Freuden ſanft und ſelig abſcheiden möge, und meine letzten Seufzer ſeyen, Herr Jeſu! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt, Amen.

* * *

Viertens beſorget ihr, dieſe Krankheit ſeye ein Vorläufer des Todes, ſo bedenket wohl, welche Gnade das ſeye, daß euch Gott vor eurem Hinſcheiden einen ſolchen Aufwecker zuſchicket, der euch von der Welt entwöhne, die Liebe dazu entleide, und euch hiemit tüchtig mache, den natürlichen Unwillen zu ſterben deſto beſſer zu überwinden.

Sehet, was für eine treffliche Hülfe dieſe Krankheit euch bringe zu einer chriſtlichen Vorbereitung zum Tode; unterwerfet euren Willen dem Willen Gottes eures himmliſchen Vaters, und betet:

156.

Gebet um gänzliche Ergebung in den Willen Gottes in unſerer Krankheit.

Er iſt der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt: ſpricht der Hohenprieſter Eli, 1. Sam. Kap. 3. V. 18.

O ewiger Gott und Vater! du haſt mich erſchaffen und erhalten, du haſt mich geſegnet alle Tage meines Lebens, und treulich für mich geſorget in allerhand Zufällen; es widerfährt mir nichts ohne Urſache, nicht ohne deine allweiſe Vorſehung; ich weiß auch, daß du deine Kinder ſchlägſt in Gnaden, mit einem heiligen Vorhaben, ihnen dadurch die größte Gutthat zu erweiſen. Ach Herr! hier bin ich, dein Kind, ich lege mich demüthiglich unter deine Ruthe, mache es mit mir, wie es dir gefällig iſt; bewahre mich durch deine Gnade, und brauche nach deinem Wohlgefallen die Mittel, dadurch du mich willſt zu dir bringen. Ich bekümmere mich nicht um den Ausgang, wenn ich nur dich habe; gedenke nur, o Herr! meiner Schwachheiten, und gieb, daß ich mich allezeit in dir erfreuen und deine Güte und Troſt empfinden möge. Ich bin dein Geſchöpf, dein Knecht und dein Kind, ja dein Eigenthum, darum will ich auf dich hoffen. Weil du einen Schatz der Gnaden im Vorrath haſt für alle, die auf dich trauen, ſo will ich meinen Mund

nicht aufthun, und ſtillſchweigend warten auf die Zeit meiner Erlöſung, Amen.

Ich hab' mein' Sach' Gott heimgeſtellt,
Der mach's mit mir, wie's ihm gefällt,
Dient etwas mir zur Seligkeit,
So iſts bei Gott mir ſchon bereit;
Solls aber nicht erſprießlich ſeyn,
So geb' ich meinen Willen d'rein.

Gott hat ſo lang geſorgt für mich,
Wird ferner auch nicht ändern ſich,
Er weiß, was mir iſt nutzbarlich,
Ob's gleich oft gehet wunderlich,
Die rechte Stund er ſieht allein,
Wohl dem, der ſich nur ſchicket d'rein.
Amen!

* * *

Fünftens, iſt einem Kranken nichts nützlicher und heilſamer, als daß er in ſeiner Krankheit den Schatz der herrlichen Verheiſſungen, deren das heilige Wort Gottes voll iſt, reiflich erwäge, und ſich zueigne; ſollte aber ſein Zuſtand ſo ſchmerzhaft und beſchwerlich ſeyn, daß er nicht tüchtig, vielem nachzuſinnen, ſo wird der Prediger wohl thun, wenn er ihm die allerkernhafteſten und kürzeſten vorſpricht.

Betrachtet in eurer Krankheit oft ſolche und andere Gnaden-Verheiſſungen Gottes:

Mein Schild iſt bei Gott, der den frommen Herzen hilft. Pſ. 7. 11.

Es hoffen auf dich alle, die deinen Namen kennen, und du verläſſeſt die nicht, die dich, Herr! ſuchen. Pſ. 9. 10.

Wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Pſ. 31. V. 20.

Siehe, des Herrn Auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette von dem Tod. Pſ. 33. V. 18. 19.

Der Herr iſt nahe bei denen, die eines zerbrochenen Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagene Gemüther haben. Pſ. 34, 19.

Wie theuer iſt deine Güte, o Gott! daß die Menſchenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen? Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauſes, und du tränkeſt ſie mit Wolluſt, als mit einem Strom. Pſ. 36, 8. 9.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Der Herr hilft den Gerechten; er iſt ihre Stärke in der Noth. Pſ. 37. 5. 40.

Es ſtehet geſchrieben: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Hebr. 13. 5. und andere mehr.

Was könnte doch einem angſthaften Gewiſſen tröſtlicher ſeyn, als was unſer Heiland zu Maria Magdalena geſagt: Gehe hin zu meinen Brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

Item, was er in ſeinem hohenprieſterlichen Gebet Kap. 17. V. 24. ſpricht: Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir ſeyen, die du

mir gegeben haſt, daß ſie meine Herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt.

Wie tröſtlich iſt, wenn er Joh. Kap. 12. V. 26. ſagt: Wer mir dienen will, der folge mir nach, und, wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Freuet euch deſſen, daß ihr durch den Tod zu eurem Heiland Jeſu gehet, welcher gen Himmel gefahren, um zu erſcheinen für euch vor eurem himmliſchen Vater, euer Gebet demſelben vorzutragen, euch zu vertreten, und eure Seele in eurem Abſcheiden aufzunehmen.

Weil einem frommen Kind Gottes oft allerhand Sachen in ſeiner Krankheit vorfallen, die ihn ſehr beſchweren und ängſten, muß er dawider kräftiglich aufgerichtet und getröſtet werden.

a. Wider den Gräuel der Sünden.

Seyd ihr betrübt wegen der Größe eurer Sünden? So beherziget wohl, und ſinnet fleißig nach dem herzerquickenden Troſtſpruch unſers Heilandes, Joh. Kap. 3. V. 16.: Alſo hat Gott die Welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.

Betrübet ihr euch über eure Sünden? liegen ſie wie eine centnerſchwere Laſt auf eurem Herzen, daß ihr meinet, ihr müſſet darunter erliegen und verſchmachten? Erkennet ihr, daß ihr viel

tauſend- und aber tauſendmal nicht allein dieſe, ſondern alle Krankheiten, die nur möchten erdacht werden, an Seele und Leib, ja den zeitlichen Tod und die ewige Höllenpein verdienet habet? ſeufzet und ſchreiet ihr vielmals mit dem frommen Eſra: Ich ſchäme mich und ſcheue mich, mein Gott! meine Augen aufzuheben zu dir, denn meine Miſſethat iſt über mein Haupt gewachſen, und meine Schuld iſt groß bis in den Himmel! Scheinen euch eure Sünden wie der allerhäßlichſte Gräuel unter die Augen, daß ſie euch herzlich ängſten und quälen, dergeſtalt, daß ihr euch feſtiglich und aufrichtig vornehmet, dieſelben, wenn ihr gleich Gelegenheit hättet, mit Gottes Gnade, wiſſentlich nicht mehr zu begehen, und euren liebreichen Vater damit zu erzürnen? So iſt das eine rechte Traurigkeit nach Gott, eine Reue, deren es euch wohl nimmer gereuen wird, und ihr gehöret gewiß unter die Zahl derjenigen, denen Gott mit hochtheuren Worten verheiſſet: So wahr ich lebe, ich begehre nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, Ezech. Kap. 33. V. 11. Ihr könnet dem ſeligen und bußwirkenden Paulo getroſt nachſprechen, 1 Timoth. 1. V. 15.: Das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Jeſus Chriſtus in die Welt gekommen, die armen Sünder ſelig zu machen,

unter welchen ich auch der vornehmſte bin; und Röm. 5. V. 20.: Wo die Sünde mächtig worden iſt, da iſt die Gnade noch viel mächtiger worden.

Nehmet nur durch den wahren Glauben eure Zuflucht zu dem Sündenbüſſer Jeſu Chriſto, ſuchet in ſeiner Genugthuung die Bezahlung für eure Sünden, ſo möget ihr verſichert ſeyn, daß eure Sünden euch an eurem Heil nicht hindern werden; ſein Blut reiniget euch von allen euren Sünden, 1. Joh. 1. V. 7. Es mag euch die Bürde und Laſt eurer Sünden ſo groß und ſchwer vorkommen, als ſie immer will, ſo begebet euch nur zu Jeſu Chriſto, als zu demſelbigen unſchuldigen Lamm Gottes, welches der Welt Sünden trägt, Joh. 1. V. 29. Haltet euch an ſein Wort und troſtvolle Einladung, da er alle bekümmerten, beſchwerten und beladenen Sünder, die unter der Sündenlaſt ſeufzen und klagen, aufs liebreichſte einladet, mit Verſicherung der Erquickung, Matth. 11. V. 28. Er wird euch dieſelbe gewiß nicht verſagen, ſondern wahr machen ſeine Verheiſſung, Jerem. 31. 34. Ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

Setzet nur euren Glauben und Vertrauen auf dieſen Sündenbüſſer, dann es iſt keine Sünde, die den Menſchen der ewigen Seligkeit

beraube, als der leidige Unglaube; bedenket, daß aller Welt Sünden, wie viel auch derſelben geweſen, nicht verhindern können, daß Gott ſeinen eingebornen Sohn nicht ſollte gegeben haben; o nie! ſollten dann eure Sünden verhindern können, daß er euch euere Sünden nicht ſollte verzeihen? ſo zweifelt dann nicht an Gottes Barmherzigkeit, noch an Chriſti Verdienſt, damit werdet ihr ihn am höchſten ehren. Stellet euch oft und viel vor die Exempel der bußfertigen Sünder aus dem alten und neuen Teſtament, die Gott wegen ihrer Buſſe begnadet hat, als unſerer erſten Eltern, Noahs, Loths, Moſis, Davids, Manaſſis, Mariä Magdalenä jener Sünderin und Ehebrecherin, inſonderheit Petri, Pauli, und anderer, die ſchwer und gröblich geſündiget, auch zum Theil ziemlich lang in ihren Sünden verharret haben, und doch, als ſie Buſſe gethan, ſind ſie begnadet worden. Sollte einer gleich mit Petro ſeine Seligkeit verſchworen, und mit Paulo Chriſten-Blut vergoſſen haben, ſo kann er doch durch demüthige, herzliche Buſſe Gnade bei Gott, und in dem theuren Blut Jeſu Chriſti die Abwaſchung ſeiner Sünden erlangen.

b. Wieder die Schwachheit des Glaubens.

Seyd ihr bekümmert wegen der Schwachheit eures Glaubens, Liebe, Hoffnung, 2c. ſo führet

euch zu Gemüthe die herrlichen Sprüche, darin Gott ſein herzliches Mitleiden und Gnadenkraft verheiſſen; als wenn er Jeſajä Kap. 40. V. 11. ſagt: Er wird ſeine Heerde weiden, wie ein Hirt, er wird die Lämmer in ſeine Arme ſammeln, und in ſeinem Buſen tragen, er wird die Schafe-Mütter führen. Und am 42. Kap. wie auch Matthäi Kap. 12. V. 20.: Das zerſtoſſene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Töchtlein nicht auslöſchen.

Kränket und klaget ihr über die große Schwachheit eures Glaubens, ſo haltet es für ein böſes Zeichen, denn eben daraus könnet ihr ſchlieſſen, daß ihr ein Kind Gottes ſeyd, denn der Satan ſchieſſet ſolche Pfeile nicht in ſichere und ſorgloſe Welt-Herzen; ihr werdet dieſelben niemals hören klagen über die Schwachheit ihres Glaubens, ſondern vielmehr rühmen von ihrem Wohlſtand; ihr Gewiſſen iſt gleich einem ledigen Ausſatze, darum empfinden ſie auch weder ihre Sünden noch den Zorn Gottes. Der Satan ſetzet denen am meiſten zu, welchen Gottes Wort und ihre Seligkeit ernſtlich angelegen iſt.

Ja, weil ihr euch eures ſchwachen Glaubens wegen ſo ſehr bekümmert, ſo iſt's ein unfehlbares Zeichen, daß der wahre Glaube noch in euch ſey. So lang ein blödes, krankes, und ſchwaches Kind ächzet und ſeufzet, kann man nicht ſa-

gen, daß es todt ſeye, ſondern muß vielmehr ſchlieſſen, daß es noch lebe, weil ein Todter nicht ächzen noch ſeufzen kann.

Schlieſſet deßwegen ſicherlich, daß der wahre Glaube bei euch noch nicht gänzlich erloſchen ſey, weil ihr gern glauben wolltet, und von Herzen wünſchet, daß ihr glauben könntet; Gott wirket in uns das Wollen, darum iſt's eine augenſcheinliche Wirkung Gottes, daß ihr gern glauben wolltet; könnet deßwegen dieſe tröſtliche Hoffnung ſchöpfen, daß, der das Wollen in euch gewirket hat, auch in euch wirken werde das Vollbringen. Auch die Begierden und Verlangen der Elenden höret der Herr, ihr Herz iſt gewiß, daß ſein Ohr darauf merket; darum ſo groß ihr wolltet, daß euer Glaube vor Gott ſey, ſo groß haltet ihn auch Gott, denn er ſiehet das Herz an; er ſiehet nicht auf die Würdigkeit des Glaubens, ſondern auf das Herz, das durch den Glauben Chriſtum Jeſum, als den Grund der Seligkeit, ergreifet, wie ſchwach er auch immer iſt.

Dieweil der Glaube eine ſolche Gnade iſt, die ein Kranker, ſonderlich in der Stunde der Anfechtung, höchſt nothwendig hat, als wodurch er allein ſeinen Geiſt kann unterſtützen, ſeine Hoffnung unterhalten, ſeine Schmerzen und Krankheiten erleichtern und geduldig tragen, den Ver-

ſuchungen widerſtehen, und darauf willig und getroſt abſcheiden und ſterben; ſo iſt vornåmlich nöthig, daß dem Kranken beweglich zugeſprochen werde, daß er ſeinen Glauben gründe auf die Gnaden-Verheiſſungen des heiligen Evangelii.

Haltet ihm vor, er ſolle beherzigen das große Geheimniß unſerer Erlöſung, darinnen Gott ſeine unendliche Weisheit, Macht, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit erwieſen.

Die Genugthuung und Fürbitte Jeſu Chriſti, unſers Erlöſers, darin ſein Sieg und Triumph über alle ſeine und unſere Feinde abgebildet und vorgeſtellet wird, und den herrlichen Gnaden-Bund, darein er uns aufgenommen, und Gottes unveränderliche Liebe und Gnade verheiſſen und verſiegelt hat.

Zu dem Ende befinde ich höchſt nützlich und tröſtlich, daß dem Kranken, bevor, wenn die Krankheit eine Zeitlang anhält, und der Kranke bei gutem Verſtand iſt, die zwölf Artikel des chriſtlichen Glaubens fleißig vorgehalten, und ihm alle Artikel erkläret und zugeeignet werden, vornämlich die von der Verzeihung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und vom ewigen Leben, ſintemal bekannt, daß durch dieß Mittel, inſonderheit durch die Betrachtung des ewigen Lebens, ſo auf alle Gläubigen wartet, viel tau-

ſend Chriſten, unter den grauſamen Verfolgungen der alten heidniſchen Kaiſer und des römiſchen Antichriſts, im Glauben dermaſſen geſtärket worden, daß ſie allerhand, auch die grauſamſte Marter, mit wunderbarem Helden = Muthe ausgeſtanden haben; und, lieber! wie könnte es doch anders ſeyn, als daß ein Kranker, wenn er ſeine Gedanken und Abſehen gen Himmel richtet, und denſelbigen in heiliger Betrachtung anſchauet, dadurch bekräftiget werde in ſeiner Hoffnung. Er kann dadurch alle unmäßige Todesfurcht vertreiben, ſeinen Kummer erleichtern, und alle Verſuchungen überwinden.

157.

Gebet, wie ein Kranker ſich die zwölf Artikel des Glaubens könne zueignen.

Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben; ſpricht der Prophet Habakuk Kap. 2. V. 4.

Ach himmliſcher Vater, von welchem alle guten und vollkommenen Gaben kommen! Ich bitte dich im Namen Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes, meines Heilandes, du wolleſt mir die himmliſche Gabe des ſeligmachenden Glaubens gnädiglich verleihen, auf daß ich alles das, ſo ich aus deinem heiligen Evangelio erlernet habe, mir auch kräftig zueignen, und mit dem Munde und Herzen bis an mein Ende ſprechen möge:

Ich glaube an dich, Gott Vater den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde, ſetze all meinen Troſt und Zuverſicht auf deine grundloſe Barmherzigkeit, und vergewiſſere mich deſſen, daß, weil du mein Vater biſt, ſo werdeſt du mir in allen Nöthen beiſtehen, und mich niemals verlaſſen; weil du ein allmächtiger Herr biſt, ſo könneſt du mir aufhelfen, mich beſchirmen und erhalten; weil du mir endlich Leib und Seele gegeben haſt, ſo werdeſt du auch beide Theile aus deiner Macht durch den Glauben bewahren zur ewigen Seligkeit.

Ich glaube an Jeſum Chriſtum, deinen eingebornen Sohn, meinen Herrn, und bin verſichert, daß, da du mich elenden, armſeligen Menſchen hätteſt ewiglich in die Hölle verſtoſſen können, du dich meiner erbarmet, und mir zu Gutem deinen eingebornen Sohn gegeben habeſt. Ich halte ihn für meinen Jeſum, welcher mich von meinen Sünden heil und geſund gemachet; erkenne ihn für meinen Chriſtum, der von dir, meinem himmliſchen Vater, geſalbet worden mit dem H. Geiſt, daß er ſey mein Lehrer, der mich unterweiſe; mein Hoherprieſter, der mich mit dir verſöhne und bei dir vertrete; mein König, der mich beſchütze, regiere und bewahre zum ewigen Leben; und nehme ihn an für meinen Herrn, der mit ſeinem roſinfarben

Blut mich erkaufet hat zu ſeinem Eigenthum, und mit ſeiner Kraft beſchirmen wird wider alles, ſo mich an dem erworbenen Heil hindern möchte, und ſuche bei ihm allein mein Heil und Seligkeit.

Ich glaube, daß er um meinetwillen menſchliche Natur, durch Wirkung des H. Geiſtes angenommen, vom H. Geiſt empfangen, und von der heiligen Jungfrau Maria geboren worden, und dadurch meine ſündliche Empfängniß und Geburt geheiliget habe, und weil er mein Bruder worden, und Fleiſch von meinem Fleiſch, auch in allem verſucht iſt, wie wir, nur allein unſere Sünden ausgenommen, ſo werde er Mitleiden mit mir haben, und ſich meiner erbarmen, und weil er zugleich wahrer Gott iſt, ſo werde er mich in meinen größten Nöthen ſchützen, und wider Tod, Teufel und Hölle bewahren. Ich glaube, daß er unter Pontio Pilato gelitten, gekreuziget worden und geſtorben; und verſichere mich, daß er ſolches für mich armen Sünder gelitten, damit er mich von der Sünde, dem Zorn Gottes, dem Fluch des Geſetzes und dem ewigen Tod und Verdammniß erlöſete, mit Gott dem himmliſchen Vater verſöhnete, die ewige Gerechtigkeit wiederbrächte, und mir das ewige Leben erwärbe, und ich auſſer ihm und ſeinem Verdienſt nirgends kein Heil und Seligkeit zu hoffen habe.

Und wie ich weiß, daß mein Heiland nach ſeinem Tode begraben worden, ſo verſichere ich mich, daß er mein Grab, als mein Ruhbettlein geheiliget habe.

Ich glaube auch, daß er zur Hölle gefahren, und am dritten Tage wieder auferſtanden ſey, um meiner Gerechtigkeit willen, und verſichere mich dadurch, daß er den Tod und die Hölle gefangen genommen habe, damit ſie mir nimmer ſchaden können, und mein Leib einſtens wieder auferwecket werde, gleichwie er den ſeinen am dritten Tage aus den Banden des Todes und des Grabes erlöſet hat.

Ich glaube, daß er ſey gen Himmel gefahren, und ſich zur Rechten ſeines himmliſchen Vaters geſetzet habe, nicht allein darum, damit er, als das Haupt ſeiner Gemeine alles regiere, ſondern auch, daß er mir öffne die Straſſe zum Himmel, die wegen der Sünde verſchloſſen geweſen, und ich wieder dahin einen freien Zugang habe, auch zu ſeiner Zeit mit Leib und Seele dahin fahre; ja, daß er jetzt daſelbſt mein Fürbitter und Mittler ſey bey ſeinem himmliſchen Vater, ſo, daß wenn ich nicht mehr reden, hören noch verſtehen kann, er meine Stelle vertrete, für mich bitte, mein Gebet und Flehen ſeinem himmliſchen Vater angenehm mache, und da-

durch meine Seele, wie auf Flügeln in ſeine Herrlichkeit führe.

Ich glaube, daß er von dannen wieder kommen werde, zu richten die Lebendigen und die Todten; diejenigen zwar, welche an ihn nicht glauben und ſein Wort verachten, zu verdammen, mich aber, obwohl Schwachgläubigen, der ich mich gänzlich auf ihn und ſeinen Verdienſt verlaſſe, in die ewige Freude und Herrlichkeit mit Leib und Seele aufzunehmen.

Ich glaube an den H. Geiſt, der mit dem Vater und dem Sohn ewiger, wahrhafter Gott iſt, und von beiden von Ewigkeit herausgehet, in deſſen Namen ich auch getaufet bin, zur Verſicherung, daß er auch mein Gott, Lehrer und Tröſter ſeyn wolle, daß ich ein Kind Gottes, und folglich ein Erbe Gottes und Miterbe meines Heilandes Jeſu ſey, und habe die gute Zuverſicht zu ihm, er werde kräftiglich zeugen in meinem Herzen, und ein ſicheres Pfand ſeyn meiner ewigen Erlöſung durch Jeſum Chriſtum, und ein Siegel, damit ich verſiegelt ſey und bleibe auf den Tag der Erlöſung; daneben meiner Schwachheit aufhelfen, und mich vertreten mit unausſprechlichem Seufzen, und das gute Werk, ſo er in mir angefangen, vollführen bis an mein Ende.

Ich glaube eine heilige allgemeine, chriſtliche

Kirche, die da iſt eine Gemeinſchaft der Heiligen; daß, wie Gott dieſelbe von Ewigkeit her aus dem ganzen menſchlichen Geſchlecht erwählet, und in der Zeit durch ſein heiliges Wort und Geiſt berufen hat zu ſeinem Eigenthum, und durch das Blut Chriſti gereiniget von ihren Sünden; alſo ſey ich auch ein Glied derſelben, und werde mich auch mein Haupt Jeſus Chriſtus als ein ſolches wider alle Gewalt beſchützen, bis er mich bringe zur Gemeinde der vollkommenen Heiligen in die himmliſche Herrlichkeit; getröſte mich auch deßwegen aller derjenigen Wohlthaten, welche Chriſtus Jeſus, der Patron ſeiner Kirche erworben hat, und glaube nicht ſchlechtlich die Vergebung der Sünden, ſondern auch meiner Sünden; wie ich erkenne in meinem Herzen, daß ich ein elender, ſündiger Menſch bin, und mit meinen großen Sünden, die ich wider alle heiligen Gebote Gottes begangen habe, wohl verdienet hätte, ewiglich aus dem Reiche Gottes ausgeſchloſſen zu werden; alſo habe ich ein ſtarkes Vertrauen und gewiſſe Zuverſicht zu Gott um ſeiner theuren Verheiſſung willen, daß er mir meine Sünden nicht werde zurechnen zur Verdammniß, ſondern aus Gnaden wegen des Leidens und Tods Jeſu Chriſti ſeines Sohnes verzeihen, nicht nur die Schuld, ſondern auch die Strafe meiner Sünden; alſo, daß ich in

Chriſto gerecht geſprochen, ewig heilig und ſelig werden ſolle. Ferner

Glaube ich die Auferſtehung des Fleiſches; nicht nur anderer Menſchen, ſondern auch meines. Gleichwie ich weiß, daß ich wegen meiner Sünden bald wandeln muß den Weg alles Fleiſches, da mein Leib und Seele von einander müſſen aufgelöſet, und mein Leib in die Erde geleget werden, und verweſen; alſo glaube ich auch, daß meine Seele, nachdem ſie von dem Leibe abgeſchieden iſt, werde aufgenommen werden in den Schooß Abrahams, und in Gottes Reich himmliſcher Freude und Wonne genieſſen bis an den jüngſten Tag, und daß alsdann mein Bluts-Freund und Erlöſer Jeſus Chriſtus mit ſeiner göttlichen Kraft meinen verweſenen Leib von der Erde auferwecken, mit meiner Seele vereinigen, ſeinem verklärten Leibe gleichförmig machen, und mit ihm führen werde zur ewigen himmliſchen Herrlichkeit.

Endlich glaube ich auch ein ewiges Leben, als das Ende meines Glaubens und der Hoffnung, ſo mir Chriſtus Jeſus durch ſeinen Eingang zum Vater bereitet hat; und zweifle nicht, er werde mich am jüngſten Tag mit Leib und Seele mit ſich führen zur Genieſſung der unausſprechlichen Freude dieſes ewigen Lebens, daß ich bei ihm ſey und bleibe immer und ewiglich.

Dieß alles glaube ich feſtiglich, will darauf leben und ſterben, und da ich durch Gottes Gnade mich von meinen Sünden bekehret habe, ſo weiß ich gewiß, daß ich auch endlich dieſes meines Glaubens Ende, die Seligkeit aus Gnaden erlangen werde, und ſprich darauf von Herzen Amen! Herr Jeſu! Amen.

Herr Jeſu! mache nicht ſo ſchwer
Die aufgebürd'te Plagen,
Herr Jeſu! das iſt mein Begehr,
Hilf mir mein' Krankheit tragen;
Erlöſe mich von Straf' und Schuld,
Ach Jeſu! gieb mir doch Geduld,
Das bitt' ich herzlich, Amen.
Amen!

---

c. Wider die Furcht des Todes.

Betrübet euch die Furcht des Todes, ſo gedenket:

1. Daß der Tag des Todes beſſer ſey, als der Tag der Geburt; zuweilen dieſes Leben ein rechtes Jammer- und Thränen-Thal, ein elendes mühſeliges Leben iſt, daß, wenn es köſtlich iſt, ſo iſt es voller Mühe und Arbeit; wann aber der Menſch ſelig ſtirbt, ſo wird er in einem Augenblick aus dieſem Elend hinweggerücket, und genieſſet der erwünſchten Ruhe des himmliſchen Lebens. Ja, dieſes Leben iſt nur ein ſündhaftes Leben, da es heiſſet: Lang leben, lang ſündigen; wann aber ein Gläubiger geſtorben, ſo iſt er gerechtfertiget von der Sünde; alſo, daß der Tod ſehr heilſam iſt, weil er anders nichts thut,

als alles dasjenige zerſtören und verderben, was aus Adam geboren iſt.

2. Inſonderheit ſoll euch vergehen alle Furcht des Todes, darum, weil Chriſtus durch ſeinen Tod unſern Tod, und was an demſelben ſchrecklich iſt, lieblich und ſüß gemacht, und den Tod überwunden hat, daß ihr mit Paulo triumphiren könnet: Tod! wo iſt dein Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg? Er iſt eine Schlange ohne Gift, und eine Biene ohne Stachel! wie eine Schlange niemand mehr beſchädigen kann, wann ihr das Gift genommen iſt, und eine Biene, die den Stachel verloren hat, nicht mehr ſtechen kann, ob ſie wohl um das Haupt her brummet und ſchwärmet; alſo kann auch der Tod hinfort keinem Gläubigen mehr ſchaden, nachdem Chriſtus für ihn geſtorben iſt. Ja, wenn ſchon der Tod euch niederwirft, mit der einen Hand das Grab machet, euren Schatten, den Leib, zu verſcharren, ſo muß er euch doch mit der andern die Himmelsthür öffnen, daß euere Seele aufgenommen werde in das Bündlein der Lebendigen bey Gott dem Herrn, da ſie keine Qual mehr anrühren kann; alſo, daß ihr bei Annahung des Todes dem Apoſtel Paulo mit Freuden nachſprechen möget: Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn: ich habe Luſt abzuſchei-

den, und bei Chriſto zu ſeyn, welches mir jedenfalls viel beſſer iſt, Phil. 1, 21. 23.

158.

Gebet einer kranken Perſon.

Herr! ſey nicht ferne von mir: denn Angſt iſt nahe, und iſt ſonſt kein Helfer: betet David im 22. Pſ. V. 12.

O barmherziger, gnädiger Gott! deſſen heilige Vorſehung ſich auch erſtrecket in die allergeheimſten Oerter, der du die Strahlen deiner Gnade ſcheinen läſſeſt auch auf die gröbſten Sünder, richte die Augen deiner Barmherzigkeit auch auf mich, deine armſelige und ſchwache Kreatur, die du nun durch dieſe Krankheit haſt niedergeworfen. Du haſt, o Herr! Urſache über Urſache, mich alſo zu züchtigen. Wenn du mich gleich in Stücken zerhauen, und plötzlich in die Hölle ſtürzen ſollteſt, ſo wäre es mein verdienter Lohn; denn ich bin nicht allein von Natur ein großer und ſchwerer Sünder, ſondern habe überdieß meine arme Seele mit einer unzähligen Menge wirklicher Sünden beſchweret, ungeachtet deiner großen Langmuth und Geduld, ſo du gegen mich erzeiget, und der vielfältigen Heilmittel, welche du mir vergönnet haſt; darum will ich mich im Sack und in der Aſche vor dir demüthigen, und deine unbegreifliche Güte mit

Mund und Herzen preiſen, daß du mich ſo mild und våterlich haſt zůchtigen wollen, und mich mit der wohlverdienten ewigen Verdammniß verſchonet haſt.

O Herr! ich bin nicht wůrdig, mit meinem Gebet vor deinem heiligen Angeſicht zu erſcheinen, weil du aber auch die allergrößten Sůnder zu dir rufeſt, und allezeit mehr anſieheſt deine Verheiſſungen, als die Unwůrdigkeit oder Verdienſte derer, die vor dir erſcheinen; darum bitte ich dich inbrůnſtiglich, neige die Ohren deiner Barmherzigkeit zu dem Verlangen und Flehen meiner Seele; heilige mir dieſe Krankheit dergeſtalt, daß ſie mir eine heilſame Schule ſey, in der ich mich ſelbſt je långer je beſſer und grůndlicher lerne erkennen. Verleihe mir die Gnade, daß ich wohl bedenke, daß alle Schmerzen und Krankheiten leidige Frůchte ſeyen der Sůnden, und den Weg bahnen zu dem Tod, und zwar nicht nur zu dem zeitlichen, ſondern auch zu dem ewigen Tod, und regiere mich durch deinen H. Geiſt, daß ich in wåhrender Zůchtigung meine vornehmſte Sorge ſeyn laſſe, den Frieden und die Verſöhnung mit deiner heiligen Majeſtåt zu ſuchen. Nimm zu dem Ende aus meinem Herzen weg alle Heucheley, gieb, daß ich meine Sůnden keineswegs verkleinere, ſondern mein Herz durch ſchmerzliche Reue und Leid zerreiſſe.

Stärke daneben das zerſtoſſene Rohr und glimmende Töchtlein meines ſchwachen Glaubens, daß ich unter meiner ſchweren Sünden-Bürde mich feſt halte an den theuren Verdienſt meines Erlöſers und ſein bitteres Leiden und Sterben, welches ein vollkommenes Opfer iſt für die Sünden aller Gläubigen; o! daß ich mich mit ihm aufs genaueſte vereinigen und verbinden könnte, damit ich in ihm vor deiner heiligen Majeſtät unſträflich erfunden würde.

Ziehe mich an mit der edlen Geduld, daß ich von deiner Hand williglich annehme alles, was du mir auferlegeſt; verſichere mich durch deinen Geiſt, daß du mich, dein ſchwaches Gefäß, nicht härter werdeſt angreifen, noch mir eine ſchwerere Bürde auflegen, als ich durch deine Gnade ertragen kann.

Bereite mich auf meinen letzten Kampf, und ſtärke mich wider die Anläufe des Satans, daß ich, ungeachtet ſeiner Bosheit und feurigen Pfeile, mich feſt an dir halte, und den Entſchluß faſſe, jederzeit auf dich zu hoffen, wenn du mich ſchon tödten wollteſt.

Ziehe mein Herz und Gedanken zu dir, und gieb, daß ich meine Zeit zubringe mit heiligen Gedanken, Seufzen und Gebet, auch mich zu ſchärferer Bewährung gefaßt halte. Und wenn mir ſolche nach deinem heiligen Willen wirklich

widerfährt, ſo erinnere mich alsdann der ſchönen Verheiſſungen deines göttlichen Wortes, und erquicke damit mein angſthaftes und mattes Herz.

Laſſe nicht zu, daß ich um anderer Urſachen willen, ein Verlangen trage nach einem längern Leben, als zu mehrerer Beförderung deiner Ehre; tilge aus meinem Herzen alle unordentliche Weltliebe, erfülle es hingegen mit einer heiligen Freude und Luſt in dir, und einem ſehnlichen Verlangen nach der himmliſchen Herrlichkeit.

Mache mich tüchtig, alles gute und freundliche Zuſprechen derer, die mich beſuchen, dankbarlich zu erkennen und mir zu Nutzen zu machen; regiere mich, daß ich denen, welche in meiner Krankheit um mich ſtehen, mit meiner Geduld und nützlichen Erinnerungen erbaulich ſeye. Und weil keine Verſöhnungen von dir zu hoffen, wenn wir uns nicht mit unſerm Nächſten verſöhnen, ſo gieb mir ein verſöhnliches Herz, damit ich mich brüderlich verſöhne mit allen, die mich jemals beleidigt haben, oder von mir ſind beleidigt worden, und mich alſo auf einen ſeligen Tod wohl vorbereite.

Und wenn dann die Zeit meines Abſchieds vorhanden, ſo gieb mir, Gott! die Gnade, daß ich in herzlicher Reue über meine Sünden, in wahrem Vertrauen auf das bittere Leiden Jeſu meines Heilandes, in gewiſſer Verſicherung der Ver-

zeihung meiner Sünden und ungezweifelter Hoffnung des ewigen Lebens, ſanft und ſelig abſcheide, dir, meinem Schöpfer und Heiland, meine Seele anbefehle, und in ewiger Herrlichkeit mit dir lebe, Amen.

Ach! mich Kranken, Herr! erquicke
Und mir Troſt vom Himmel ſchicke;
Ach Herr! nimm dich meiner an,
Weil ſonſt niemand helfen kann. Amen.

159.

Ein anderes Gebet einer kranken Perſon.

Ich will, Herr! rufen zu dir, dem Herrn will ich flehen; was iſt nütze an meinem Blut, wann ich todt bin! wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen? Herr! höre, und ſey mir gnädig; Herr! ſey mein Helfer: betet David im 30. Pſ. V. 9. 10. 11.

O getreuer Schöpfer und gnädiger Erhalter aller Menſchen! ſonderlich deiner Auserwählten, der du die Deinigen nicht aus unverſöhnlichem Haß, ſondern aus väterlicher Liebe und Sorgfalt züchtigeſt, ſie in Gnaden ſchlägſt, und mit großem Mitleiden ſtrafeſt; der du verwundeſt und heileſt, tödteſt und wieder lebendig macheſt, in die Grube führeſt und wieder heraus, ſchaue doch von deinem hohen Himmelsthron auf mich armes Erdenwürmlein, das hier in ſchwerer Krankheit vor dir liegt, und nicht nur an ſeinem Leibe vielfältige Schmerzen, ſondern auch an ſeiner Seele große Angſt und Schrecken leidet, wegen der vielen und großen Sünden, die ich die Zeit meines Lebens begangen habe. Die

Schmerzen meiner Krankheit ſind groß und bitter, aber das traurige Andenken meiner Uebertretung, damit ich dich, leider! erzürnet habe, iſt noch viel beſchwerlicher, und die Angſthaftigkeit meines Herzens und Furcht vor deinem Grimm wider meine Sünden übertrifft beide; ſie iſt als ein ſcharfes Gift in meinem Herzen, als bittere Galle in meinem Munde, als ſcharfer Eſſig in meinen Wunden, und als ein verzehrendes Feuer in meinen Gebeinen.

Ich bekenne, o Herr! zu deiner Ehre und meiner Schande, daß du mir aus herzlicher Liebe dieſe wohlverdiente Züchtigung widerfahren läſſeſt, damit durch die Streiche, die ich empfange an meinem Fleiſch, mein Geiſt geſund werde, und bleibe auf den Tag meines Herrn Jeſu. Ich habe heimliche Schlangen, vielerlei ſündliche Lüſte und Begierden in meinem Buſen ernähret, und in meinem Gewiſſen allerhand verborgene Sünden unterhalten, jetzt aber ſcheinet mir mein Elend vor Augen, und kränket mich heftig; ich habe mir die vergängliche Weltfreude allzuſehr belieben laſſen, und derſelben eitle Luſt, leider! allzuviel genoſſen, darum haſt du mir dieſelbe mit dem Eſſig dieſer Schmerzen verſäuert; mein Herz iſt geweſen ein Pfuhl voller Ungerechtigkeit, und mein ſündliches Fleiſch hat ſich wider dein heiliges Wort und Geiſt er-

hoben, darum haſt du es mit dieſer Zuchtruthe gezähmet. Ich lag in einer geiſtlichen Schlafſucht, bis du mich mit dieſen Streichen aufwecktest; die edle Gabe der Geſundheit habe ich, o Herr! niemals mit ſchuldiger Dankbarkeit erkannt; darum erinnerſt du mich jeżt derſelben durch deren Entziehung. Die Trübſal meiner Brüder habe ich im Wohlſtand nicht recht zu Herzen genommen, darum trifft mich nun deine Hand, daß ich ihnen gleich werde. Den böſen Tag habe ich allezeit weit von mir geſetzet, darum haſt du ihn zu mir nahen laſſen. Dieſes alles, o Herr! und noch vielmehr habe ich, leider! gethan, und dir zuwider gehandelt, erkenne daher, daß es mir ſehr gut ſey, daß ich von dir alſo gezüchtiget werde; unterwerfe mich deiner gewaltigen Hand, und küſſe deine Ruthe mit demüthigem Herzen, als der ich weiß, daß du auf mich ſchlägeſt, nicht aus Haß, ſondern aus Liebe, und daß, obwohl mein Leib dadurch ausgemerkelt und ungeſtaltet gemacht wird, dennoch meine Seele durch kräftige Mitwirkung deines Geiſtes deſto ſchöner und angenehmer werde in deinen heiligen Augen.

O! daß ich mich zu einer ſolchen Geduld, in dieſer Heimſuchung ſchicken, und dir darin ſo wohl gefallen könnte, als ich dir wegen meines Ungehorſames mißfallen habe. Nun, o Herr!

mein Geiſt iſt willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach; ich kämpfe mit aller Macht wider die Verderbniß meines Herzens, aber ſie iſt mir ſehr oft überlegen. O Herr! der du weiſſeſt meine Begierden, und dem die Seufzer meines Herzens unverborgen ſind, ſtehe mir bei mit deiner Kraft; du weiſſeſt ja, welch ein ſchwaches Gefäß und wie unleidſam ich bin, willſt du dann gegen Staub und Aſche ſo ernſthaft ſeyn, und ein fliegendes Blatt und dürren Strohhalm verfolgen? o Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Troſtes! lege mir nicht mehr auf, als ich ertragen mag, lindere oder verkürze meine Schmerzen, vermehre mir hingegen die Kräfte, und ſey in meiner Schwachheit mächtig durch deine Kraft. Ich erkenne, o Herr! in tiefſter Demuth, daß meine vielfältigen und ſchweren Uebertretungen eine viel ſchärfere Züchtigung verdienet haben, aber mein Fleiſch iſt nicht eiſern, noch meine Nieren von Erz, oder mein Herz von Stein, ſoviel und heftige Streiche deiner Strafe auszuſtehen; ſo könnte auch all mein Leiden, wenn ich gleich für meine Sünden ſo viel ausſtehen ſollte, als deine heiligen Märtyrer um der Gerechtigkeit willen erlitten haben, nicht eine einzige der allergeringſten ausſöhnen; dann deine heilige Majeſtät iſt unendlich, darum verdienet auch eine jede Sünde wider dieſelbe eine unendliche Strafe; aber

mein lieber Herr Jeſus, eine Perſon von unendlicher Würde, hat durch ſeine unendliche Liebe gegen uns, ſein Leben gelaſſen, und dadurch bezahlet unſere unendlichen Sündenſchulden. Darum bitte ich dich, mein himmliſcher Vater! du wolleſt nicht anſehen meine Sünden und Uebertretung, ſondern die Gerechtigkeit Jeſu Chriſti deines Sohnes: auch nicht abwägen meine Miſſethaten, ſondern die Verdienſte deines Geſalbten. Mein Herz hält dir vor ſeine Genugthuung und Bezahlung, ach! nimm ſie an zum Löſegeld für meine Sünden. Verſichere mich durch deinen H. Geiſt der gnädigen Vergebung derſelben und meiner Seligkeit; ſtärke meinen Glauben, daß ich in dieſem ſchweren Kampfe nicht verzage, ſondern allezeit getroſt in meinem Herzen empfinde, daß weder Geſundheit noch Krankheit, weder Leben noch Tod, weder Teufel noch Hölle, mich ſcheiden werde von deiner Liebe in Chriſto Jeſu.

Segne meine Speiſe, Trank und Arzneien, auf daß ich, ſo es dein heiliger Wille iſt, die vorige Geſundheit wieder erlange. Heilige mir dieſen bittern Kelch, den du mir haſt eingeſchenket, daß ich dieſe Probe mit Geduld ausharre, dein gnädiges Wohlgefallen in Hoffnung erwarte, meine Seele in einen beſſern Zuſtand geſetzet, und bei Verweſung des äuſſerlichen Men-

ſchen, der innerliche von Tag zu Tag erneuert werde.

Iſt es dein heiliger Wille, meine Tage auf dieſer Welt zu verlängern, ſo bitte ich eines von dir, laſſe mich doch, o mein Gott und Vater! nicht ſterben, ehe ich recht angefangen habe, dir zu leben, noch in dem Grabe verweſen, ehe ich meines Erbtheils im Himmel verſichert bin, auf daß ich beides im Leben und im Sterben dein eigen, und aus der ſeligen Zahl derjenigen ſey, welche im Herrn leben, ſterben, und von allen Beſchwerden ruhen, und zu ſeiner Zeit mit Seele und Leib werden aufgenommen werden zur himmliſchen Herrlichkeit durch Jeſum Chriſtum, unſern Heiland, Amen.

O Jeſu Chriſt, mein Troſt und Freud!
Ich wart' auf dich zu aller Zeit,
Komm, wann du willſt, ich bin bereit,
Führ mich zur ew'gen Seligkeit. Amen!

160.

Danksagung nach erlangter Geſundheit.

Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und das Werk des Herrn verkündigen; der Herr züchtiget mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht: ſpricht David im 118. Pſ. V. 17. 18.

Allergnädigſter, barmherziger Gott, du Brunn und Urſprung meines Lebens, meiner Geſundheit und meines Heils! der du meine Seele angeſehen in ihren Nöthen, und mir beigeſtan-

den in meiner ſchmerzlichen Krankheit, und mich nunmehr von derſelben wiederum erlöſet haſt, daß ich noch länger vor dir wandeln ſolle, ich opfere dir dafür das Opfer meines Leibes und meiner Seele, ſo du mir anfänglich in meiner Geburt, und jetzt wiederum von neuem gegeben haſt. Weil ich keines derſelben angewendet habe, wie ich ſchuldig war, darum haſt du mir eine Zeitlang den Gebrauch und Kräfte derſelben billig entzogen; nun erfahre ich, o Herr! daß die Brünnlein deiner herzlichen Barmherzigkeit niemals verſiegen, denn du haſt mir ſolche wieder geſchenket, darum ergebe ich ſie auch gänzlich zu deinem Dienſt, und begehre dieſelbe anders nicht zu gebrauchen, als zu deinem Dienſte, in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir wohlgefällig iſt.

Dieß iſt meines Herzens einziger Wunſch, daß ich durch Kraft deines Geiſtes bezahle, was ich dir in währender Krankheit angelobet habe; o Herr! hilf, o Herr! laß wohl gelingen. Wie ich wieder geſtärket worden bin an meinem Leibe, alſo verleihe meiner Seele durch deinen Geiſt neue Kräfte, daß ich werde zu einem neuen Menſchen. Mein zerſchlagenes Herz, ſo deine Hand geheilet hat, ſoll ich hinfort lieben aus allem Vermögen; meine ſtrauchelnden Knie, die du geſtärket, ſollen ſich hinfort beugen vor deiner heiligen

Majeſtät; meine abgematteten, und durch deine Gnade befeſtigten Glieder ſollen dir fröhlich dienen; meine ſchwache und ſtammelnde Zunge ſoll verkünden deinen Ruhm; meine zuvor faſt tauben, aber nunmehr wieder eröffneten Ohren ſollen ins Künftige die Stimme deines Wortes anhören mit Freuden.

Du haſt mich, o Herr! durch dieſe deine väterliche Züchtigung zur Erkenntniß meiner ſelbſt gebracht, aber durch deine Erbarmung und Gnadenhülfe haſt du mich gelehret, dich zu erkennen. Ehe ich gedemüthiget wurde, irrete ich, nun aber thue ich Buße, ich will laufen auf den Wegen deiner Gebote; täglich will ich bei mir erfriſchen das Andenken dieſer Gutthaten, durch welche du mich erneuert haſt. Dein Stecken und Stab hat mich wohl herzlich getröſtet und aufgerichtet, und mir dabei manche heilſame Unterweiſung gegeben. Da du mich an mein Bett feſt angebunden, haſt du mich gelehret, was für eine treffliche Gutthat die Freiheit ſeye; durch die Schwachheit und Mattigkeit meiner Glieder, was die edle Geſundheit; durch den Eckel und Unluſt zur Speiſe, was die Luſt zum Eſſen; und durch das ſtete Wachen, wie angenehm die Ruhe ſeye. Ach! was hilft doch einem Menſchen viele Habe und Gut mit treflichem Einkommen, wenn er krank iſt, und mehr nicht als ſein Bett genieſſen

kann? Ich bekenne, o Herr! daß ich, die Zeit meiner Geſundheit, oft gehöret und geleſen von David, dem lieblichen Sänger Iſrael, daß alle Weltfreude und Wolluſt gleich ſey einem Rohr und Blaſe, welche, die in Waſſersnoth ſind, ergreifen, ſich damit zu retten, aber mit denſelben zugleich verſinken; ſo muß ich auch geſtehen, daß ich in deinem Heiligthum oft gehöret, daß das wahre Vergnügen des Herzens allein wachſe in deinem Garten, und daß die Summe und der Inhalt dieſes großen Weltbuches ſeye, daß alles eine flüchtige Eitelkeit ſeye, und ein gering anſtoſſendes Fieber den allerglückſeligſten Menſchen aller zeitlichen Freude berauben kann; ich habe aber ſolches niemals recht geglaubt, bis ich durch dieſe Krankheit erfahren, und du ſelbſt mich gelehrt haſt, daß aller irdiſcher Troſt und Freude uns in der Noth verläßt, und uns nicht die geringſte Erquickung geben kann, wenn wir ſie am meiſten bedürfen. Daher iſt die zuvor unerſättliche Liebe zum Leben in mir erkaltet, und ſind mir die Sterbensgedanken die alleranmüthigſten geworden, begehre auch ſolche beſtändig zu unterhalten, um mich dadurch täglich zu einem ſeligen Ende vorzubereiten.

Lehre mich, o Herr! die übrige Zeit meines Lebens alſo bedenken, daß mir in allem meinem Vornehmen, Worten und Werken mein Ende

vor Augen ſchwebe, und ich in der himmliſchen Weisheit täglich zunehme, in deinem Dienſt eifriger, in dem Gebet andächtiger, in meinem Beruf getreuer, im Leben heiliger, im Gehorſam williger, auf meinen Wegen vorſichtiger, in guten Werken reicher, zum Tod und Abſchied freudiger werde, und endlich eingehen möge in die ewige Freude und Seligkeit, alles um Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes meines Heilandes willen, welcher uns zu beten befohlen hat: Unſer Vater, 2c.

Mein Gott! dich will ich preiſen
Mit meinem Lobgeſang,
Dir Ehr und Ruhm beweiſen
Hinfort mein Lebenlang,
Weil du gezüchtigt mich,
Dem Tod doch nicht gegeben,
Geſchenket mir das Leben,
Geholfen väterlich. Amen!

161.

Erinnerung, wenn die Krankheit anhält, und lang währet; wie einer ſolchen Perſon zuzuſprechen.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen; ſey ſtille dem Herrn, und warte auf ihn: vermahnet David im 37. Pſ. V. 5. 7.

Ein Seelſorger, welcher einen Kranken beſucht, bei welchem die Krankheit anhält, muß trachten, ihm allen Unmuth, ſo er davon haben möchte, möglichſt zu benehmen, auf folgende oder gleiche Weiſe:

Mein lieber Freund! faſſet ein gutes und getroſtes Herz, laſſet den Muth nicht ſinken, ob-

gleich eure Krankheit anhält, und euch darüber die Zeit lang und beſchwerlich wird, gedenket, daß es Gottes Wille ſey, daß ihr ſo lang leidet, und daß er alle Tage und Stunden eurer Krankheit ausgerechnet habe, wie lange ſie währen ſoll, und zwar zu eurem Beſten, hauptſächlich denen, die Gott lieben, alles zu ihrem Beſten dienen muß.

Daneben kann er ihm die Exempel Davids, Hiobs, Hiskiä, Lazari des Bruders Marthä, ebenſo der frommen Manns- und Weibsperſonen im Evangelio, welche viele Jahre lang krank geweſen, mit mehrerem vorhalten und zueignen. Es geht den Frömmſten, wie denen, ſo auf der See fahren, von welchen ein mancher viele und langwierige Stürme ausſtehen muß, ehe er zum erwünſchten Port gelangt, da ein anderer mit gutem Wind ebendieſelbe Reiſe in kurzer Zeit vollführen kann.

Wenn der Kranke vor Schwachheit und Schmerzen langes Zuſprechen und vieles Reden nicht wohl hören kann, ſoll man ihn ſeiner Pflicht, neben beweglicher Ermahnung zur Geduld, von der Billigkeit, Nothwendigkeit und Nutzbarkeit des Kreuzes und der Krankheit erinnern, Hebr. 10, 35. 37. Pſ. 119, 71. und mit ſolchen Fragen aufhalten, welche er mit Ja und Nein kann beantworten; als:

Wenn ihr ſchon, mein lieber Freund, die Zeit eures Lebens einen frommen, ehrlichen und ſolchen Wandel geführt, daß man aus demſelben hat annehmen können, daß ihr Gott gefürchtet, geehret und geliebet, auch getrachtet habt, ein gutes Gewiſſen zu behalten; wenn ihr auch in eurer Krankheit genugſam erfahren, daß Gott euch, als ſein Kind, väterlich liebe; ſo iſt doch gewiß, daß, wenn Gott ſeinen Kindern dergleichen Boten zuſchicket, ſie zu ſich zu berufen, keines ſey, welches nicht vor ihm müſſe erſchrecken, ſeinen Werken und Verdienſten abſagen, hingegen ſeine Zuflucht zu dem theuren Verdienſt Jeſu Chriſti nehmen, ſeinen Glauben auf die unendliche Gnade Gottes und das bittere Leiden und Sterben unſers Heilandes richten, ſeinem Nächſten, von welchem er etwa beleidigt worden, aufrichtig verzeihen, und darauf ein herzliches Verlangen nach der himmliſchen Freude und Seligkeit tragen, und ganz freudig und willig ſeyn abzuſcheiden.

Deßwegen frage ich euch abermals:

a. Erkennet ihr, daß, wie nichts ohne den heiligen Willen Gottes uns kann begegnen, ſogar, daß auch nicht ein unnützes Haar kann fallen von unſerm Haupt; alſo ſey dieſe Krankheit von der Hand des himmliſchen Vaters euch zugeſandt worden, und, wie ihr ein armer Sün-

der ſeyd, nicht nur wegen der Erbſünde, ſondern auch wegen unzählig vieler wirklicher Sünden, alſo habet ihr dieſe Krankheit und noch viel ſchwerere Strafen, ja gar die ewige Verdammniß verdienet.

b. Sind euch ſolche Sünden eine ſchwere Bürde? traget ihr darüber herzlich Leid? bittet ihr Gott deßwegen inbrünſtig um Verzeihung? habt ihr eine ſehnliche Begierde nach der Gnade Gottes, und nehmet ihr eure Zuflucht zu dem Sündenbüſſer Jeſu Chriſto?

c. Glaubet ihr, daß in keinem andern das Heil zu finden ſey, und kein anderer Name dem Menſchen gegeben, darin wir können ſelig werden, als der Name Jeſu Chriſti? umfaſſet ihr Jeſum den Gekreuzigten durch wahren Glauben? Sagt ihr ab allen euren eigenen Werken und Verdienſten, und ſetzet eure Hoffnung und Vertrauen allein auf ſein bitteres Leiden und Sterben?

d. Habt ihr auch einen aufrichtigen Vorſatz, euer Leben zu beſſern, und in mehrerer Frömmigkeit vor demſelben zu wandeln? wenn euch der liebe Gott dieſe beſchwerliche Kreuzbürde ſollte abnehmen, und von dieſer Krankheit befreien.

e. Weil Gott der Herr haben will, daß wer Vergebung ſeiner Sünden begehret, verſöhnlich ſeye, und ſeinem Nächſten, von dem er

beleidigt worden, von Herzen verzeihe, ſo frage ich euch, ob ihr allen Groll wider eure Beleidiger aus dem Herzen ſchlaget, und ihnen vergebet?

f. Iſt euer Herz von dieſer eitlen und ſündhaften Welt gänzlich abgelöſet, und habt ihr alle Liebe zu dieſen eitlen und vergänglichen Lüſten aus dem Herzen geſchlagen; alſo, daß euch nichts mehr hindert, wenn Gott eure Seele wiederum will zu ſich nehmen, ſondern ihr ganz willig ſeyd, dieſelbe in ſeine Hände zu übergeben, und dieſe ſündhafte Welt zu verlaſſen?

g. Habt ihr auch eine gute Hoffnung zum lieben Gott, daß, wenn eure unſterbliche Seele den ſündlichen Leib verläßt, er, da ihr Buße gethan, ſie aufnehmen werde in das himmliſche Paradies?

Wenn euer Herz auf dieſe Frage aufrichtig kann antworten mit Ja; wohlan, ſo ſeyd wohl getroſt, faſſet einen guten Muth, und zweifelt im Geringſten nicht an Gottes Hülfe und Vorſorge in eurer Krankheit, auch da ihr, nach Gottes Willen, eine längere Zeit leiden, und da liegen müſſet, daß er euch werde ſtärken, und eure Seele bewahren vor dem Verderben, und euch endlich gar mittheilen das ewige Leben.

Sollten ſich ſchwermüthige Gedanken bei euch anmelden, ſo gebet ihnen nicht lang Gehör, ſondern haltet euch durch wahren Glauben an Je-

ſum Chriſtum, der ſich, als der Mund der Wahrheit, in welchem alle Verheiſſungen Ja und Amen ſind, erkläret hat: er wolle euch nicht hinausſtoſſen, ſondern annehmen, als der in dieſe Welt gekommen, zu ſuchen, was verloren iſt, und die armen Sünder ſelig zu machen.

Scheinet es, als wenn euer Glaube abgenommen habe, und ſchwächer geworden ſey, ſo ſeufzet zu ihm mit dem Vater des Mondſüchtigen: Ach Herr Jeſu! ich glaube, komme zu Hülfe meinem ſchwachen Glauben.

Ich lieg' im Streit, und widerſtreb',
Hilf, o Herr Chriſt! dem Schwachen:
An deiner Gnad' allein ich kleb',
Du kannſt mich ſtärker machen,
Kommt nun Anfechtung auch dazu,
So ſey du mein Beſchützer,
Und führe mich dann einſt zur Ruh'!
O Heiland und Beglücker!

Fürchtet den Tod nicht mehr, weil ihr durch den Glauben ergriffen habt Jeſum Chriſtum, welcher iſt die Auferſtehung und das Leben, ſo werdet ihr durch den Schatten des Todes eingehen in das ewige Leben.

Bekümmert euch nicht darüber, daß ihr verlaſſen müſſet eure liebſten Freunde, euren lieben Ehegemahl, Eltern, Geſchwiſter, oder Kinder: ihr werdet ſie einſtens antreffen in ewiger Glückſeligkeit, und euch mit ihnen und

der ganzen Schaar der Auserwählten erfreuen in alle Ewigkeit.

Laſſet euch nicht anfechten eure zeitliche Habe und Gut, von dem ihr ſcheiden müſſet; denn es iſt nicht einmal ein Schatten zu nennen gegen die unvergänglichen, unverwelklichen Schätze, die ihr antreffen werdet im Himmel. Das ewig' Gut, macht rechten Muth, wohl dem, der es thut finden.

Entſetzet euch endlich nicht vor dem jüngſten Gericht; denn es iſt keine Verdammniß mehr an euch, weil ihr in Chriſto Jeſu durch ihn mit Gott verſöhnet, und mit ihm durch den Glauben vereiniget ſeyd; ihr könnet mit dem Apoſtel Paulo triumphiren: Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Geſundheit noch Krankheit, ꝛc. weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, mich kann ſcheiden von der Liebe Gottes, die da iſt in Chriſto, Röm. 8. V. 38. 39.

O! ſo freuet euch dann von Herzen, und abermals ſage ich, freuet euch, nach der Vermahnung Pauli, Phil. 4, 4. Ihr nahet je länger je mehr zum Ende eures Kampfes, welches nichts anders als ſelig ſeyn kann; haltet euch männlich in dieſem Streit; ſehet! Jeſus Chriſtus ſtrecket ſeine Arme gegen euch aus, und will euch zu ſich nehmen, und aufſetzen die Krone der himmliſchen Herrlichkeit, die euch von

Ewigkeit bereitet iſt, und er durch ſein Leiden und Tod erworben hat.

162.

Gebet für eine kranke Perſon.

Kommt, wir wollen zu dem Herrn kehren, denn er hat uns zerriſſen, er wird uns auch heilen, er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden: ſprechen die Gläubigen, Hoſ. 6. V. 1.

Allergnädigſter Gott, du Vater der Barmherzigkeit und Gott des Friedens und des Troſtes; wir, deine unwürdigen Knechte und Mägde, treten aus ſchuldiger Pflicht vor dich und bitten dich, du wolleſt dieſen kranken Menſchen in Gnaden anſehen, als dein Geſchöpf und liebes Kind, ihm von oben herab deine hülfreiche Gnadenhand bieten, und ihn, ſo es dein heiliger Wille iſt, mit voriger Geſundheit beſeligen, damit er die übrige Zeit ſeines Lebens dir diene mit inbrünſtiger Andacht des Herzens und Freudigkeit des Geiſtes. Du kannſt es leichtlich thun, denn du biſt der große, allgewaltige Gott; der Gott, der Wunder thut, der in die Grube führet und wieder heraus. Du haſt uns aus nichts erſchaffen, und kannſt uns deßwegen noch viel leichter beim Leben erhalten. Segne zu dem Ende die Mittel und Arzneien, die er gebrauchet, die Speiſe und Trank, die er genieſſet, und die treue Abwartung, die ihm geleiſtet wird; ver-

ſchaffe, daß alles anſchlage und diene zu ſeiner Erquickung, damit er ferner Anlaß habe zu erkennen, daß du wahrhaftig ſeyeſt, und dir ſowohl ſeine Perſon, als auch ſein Gebet und Flehen belieben und gefallen läſſeſt.

Verzeihe ihm alle ſeine Sünden und Miſſethaten, nagle ſie an das Kreuz Jeſu deines Sohnes, verſcharre ſie in dein Grab, als die Quelle alles Übels, damit ſie nimmer wider ihn aufſtehen am Gericht, noch ihn am Tage der letzten Rechnung und Endurtheils verklagen.

Gieb deinem Knecht (Magd) die Gnade, daß er allezeit, auch in ſeiner größten Schwachheit, dieſen göttlichen Heiland durch wahren Glauben umfange, ſeine Sünden herzlich bereue, und deiner Gnade begehre, damit er dein verſöhntes Angeſicht mit Freuden anſchauen, und der erwünſchten Ruhe und des Friedens ſeines Gewiſſens und Freude in dir, ſeinem Gott, ſo lang genieſſen möge, bis daß er der ewigen Freude in deinem Reich theilhaftig werde.

Ach Herr! ſtehe ihm bei mit deiner Gnade in der Probe und Kampf, darin er ſich dießmal befindet, und laſſe deinen heiligen und guten Geiſt, welcher ein Geiſt iſt des Troſtes und der Liebe, Tag und Nacht in ſeinem Herzen wohnen, daß er ihn unterſtütze in ſeiner Schwachheit, tröſte in ſeiner Betrübniß, ſtärke in ſeinem Glau=

ben, ihm Geduld verleihe in ſeinen Schmerzen, und ihn mit ſeiner Liebe, und Troſt erfülle, daß er allezeit ein ruhiges und zufriedenes Herz und Gemüth habe, ſeine Seele zu dir erhebe, ſeinen Willen dem deinigen beſtändig unterwerfe, und ſeinen Mund öffne zu deinem Lob und Preis.

Du weiſſeſt, o Herr! alle Noth und Schwachheit deines Knechts (Magd), ſtärke ihn doch immerfort durch deinen Geiſt, reiſſe aus ſeinem Herzen alle unordentliche Zuneigung und Liebe gegen dieſe eitle Kothwelt, und entzünde es hingegen mit inbrünſtiger Begierde nach der ſeligen Gemeinſchaft und einer vollkommenen Heiligkeit und Herrlichkeit.

Verhüte, daß die Schmerzen und Ungeduld ſeine Gedanken nicht verwirren, oder ihn in ſeinen Pflichten verhindern, lege ihm nicht mehr auf, als du ihm Kraft gegeben, zu ertragen.

Iſt es aber dein heiliger Wille, ihn aus dieſem Kummer- und Thränenthal abzufordern, ſo verleihe ihm, daß er ſich deinem heiligen Willen unterwerfe, und ſich dazu bereite durch eine herzliche Reue über ſeine Sünden, wahrhaftiges Vertrauen auf deine Barmherzigkeit, gänzliche Abſagung dieſer Welt, und eifrige Begierde nach dem himmliſchen und ewigen Leben, und löſe allmälig auf die Bande, welche ſeine köſtliche Seele an das arme Fleiſch verknüpft halten.

Sende zu ihm deine heiligen Engel, damit ſie dieſelbe in ihre Arme aufnehmen und tragen in deinen Schooß, allwo ſie von allem Kreuz und Elend, darunter ſie in dieſem Thränenthal ſeufzet, vollkommen befreit ſeyn und ewiglich genieſſen wird der himmliſchen Güter, welche du für alle die bereitet haſt, die deine Liebe und Furcht im Herzen haben, und dir getreu bleiben bis in den Tod. Ach! erhöre uns um deines einigen und allerhöchſten Sohnes Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich alſo anrufen: Unſer Vater, ꝛc.

Dem Kranken, Herr! verleih Geduld,
Erzeig ihm deine Vatershuld,
Mit Hülf und Troſt erlab' ſein Herz,
Und lindre ihm ſein'n großen Schmerz,

Herr Chriſt! um deine Wunden roth,
Hilf ihm zur Ruh, durch deinen Tod,
O du Sonn der Gerechtigkeit!
Leucht ihm zur ew'gen Seligkeit.

A M E N!

163.

Gebet für ein ſehr krankes Kind.

Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann ihnen iſt das Himmelreich: ſpricht unſer Herr Chriſtus Matth. 19. V. 14.

O gütiger Gott und Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti; der du mit Abraham, dem Vater aller Gläubigen, deinen Gnadenbund aufgerichtet, und ihm verheiſſen haſt, daß du wolleſt ſein Gott ſeyn, und ſeines Samens nach ihm, und uns durch deinen heiligen Apoſtel verſichert, daß dieſe deine Verheiſſung auch

uns und unſern Kindern geſchehen ſeye. Wir tragen dir in kindlicher Demuth und Vertrauen unſer Gebet vor, und in demſelben die große Noth und die bittern Schmerzen dieſes elenden und ſchwachen Kindes, und bitten dich inbrünſtig, du wolleſt dich ſeiner gnädiglich erbarmen, es nicht anſehen als ein ſündliches Adamskind, welches in Sünden empfangen und geboren worden, ſondern als dein Geſchöpf, welches du nach deinem heiligen Ebenbild geſtaltet, mit einer vernünftigen und unſterblichen Seele begabet, durch das Blut Jeſu Chriſti, deines Sohnes erlöſet, und in der heiligen Taufe mit dem Siegel deiner Kindſchaft bezeichnet haſt.

Ach! lieber Vater! der du von ſeiner Empfängniß an Vorſorge für daſſelbe getragen, indem du es etliche Monate ohne Speiſe und Trank wunderſam ernähret, ohne Athem, Luft und Licht, ja im Waſſer ohne Schaden erhalten haſt, laſſe es ferner deine väterliche Vorſorge durch deine Hülfe und Rettung empfinden in ſeinen großen Schmerzen und Anliegen, und beſchere ihm, ſo es dein heiliger Wille iſt, ſeine vorige Geſundheit. Weil dieſes kranke und ſchwache Schäflein das Alter und Verſtand nicht hat, daß es dir ſeine Noth und Schmerzen entdecke, und ſein Gebet vor dir ausſchütte, ſo bringen wir ſolches vor dich mit unſerer Fürbitte, der guten

Zuverſicht, du werdeſt dir dieſelbe nach deiner großen Güte wohl gefallen laſſen; ſiehe doch ſeine Seufzer und Geſchrei an, als ein lautes Gebet, und laſſe dich dadurch zum Mitleiden und Barmherzigkeit bewegen, damit es nicht in ſeinen Sünden und Elend verſchmachte. Du biſt der Schwachen Stärke, der Verlaſſenen Zuflucht, der Kleinen und Geringen Helfer, der Betrübten Tröſter, und der Kranken Arzt. Unſere Herzen halten dir vor deinen väterlichen Befehl: Laſſet die Kinder zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolchen iſt das Reich Gottes; und in der guten Zuverſicht auf dieß dein Wort bringen wir dieſes Kind zu dir, und bitten dich, du wolleſt ſein Seufzen und Klagen erhören. Wir haben das gute Vertrauen, daß ſolches der H. Geiſt in ihm wirke; ach! lindere doch, o lieber Vater! und verkürze ihm ſeine Schmerzen; gedenke, daß es ein armes, ſchwaches Schäflein und elendes Erdenwürmlein iſt, ja, nur Staub, und Aſche. Du hatteſt ja ein herzliches Mitleiden mit den Kindern zu Ninive, weil ſie nicht konnten unterſcheiden zwiſchen ihrer Rechten und Linken, und erhöreſt täglich die jungen Raben, die zu dir ſchreien; wie ſollten dir dann nicht lieber und werther ſeyn die jungen Kinder und Säuglinge, welche du mit ihren Eltern aufgenommen haſt in den Bund der Gnaden. Ach Va=

ter! du liebeſt ſie zu heftig, als daß du ſie hülf- und troſtlos laſſen ſollteſt; darum hoffen wir auf dich, du werdeſt dieſem deinem lieben Kinde hülfreich beiſtehen, und es in ſeiner Schwachheit unterſtützen durch deine Kraft. Du haſt ihm die ſonderbare hohe Gnade erwieſen, daß du ſein Vater geworden, und es in Chriſto Jeſu an Kindesſtatt angenommen haſt; ach ſo weigere dich nicht, auch ſein Arzt zu ſeyn, ſowohl ſeines Leibes durch Schenkung ſeiner Geſundheit, als ſeiner Seele, durch Reinigung derſelben in dem Blut des Lammes, welches hinnimmt alle Sünden der Welt. O Herr! iſt es dein heiliger Wille, daß es länger lebe auf Erden, und dir diene, ſo fange in ihm beizeiten, und wann es dein Wille iſt, ſchon jetzt an, ſeine verderbte Natur zu beſſern, und die Kräfte ſeiner Lüſte zu hemmen, und erneuere es durch die Kraft deines H. Geiſtes zu einem Gefäſſe der Gnaden und Ehren in deinem Hauſe, gefällt es dir aber, daſſelbe in Kurzem aus dieſem Thränenthal abzufordern, und von allen Verſuchungen der Feinde ſeines Heils, und anſteckenden Seuche der Sünden, auch allem Uebel, dem wir armen Menſchen in dieſer Sterblichkeit unterworfen ſind, zu befreien; ſo verkürze ihm die Stunde des Todes, und ſende deine heiligen Engel, daß ſie es aufnehmen auf ihre Arme, und tragen in deinen Schooß,

damit es daſelbſt derjenigen Herrlichkeit genieſſe, die du ihm von Ewigkeit her verordnet haſt.

Uns aber lehre, bei Anſchauung dieſes traurigen Exempels, bedenken, daß wir ſterben müſſen, damit wir uns zeitlich durch wahre Bekehrung, rechtſchaffenen Glauben an Chriſtum Jeſum, und eine fröhliche Hoffnung des ewigen Lebens, zu einem ſeligen Abſchiede vorbereiten. Laß uns allezeit gedenken an deine Worte: Wenn das geſchieht am grünen Holz, was wird dann erſt am dürren werden? Denn ſo du die armen, jungen, unmündigen Kinder um der Erbſünde willen ſo heftig züchtigeſt, was werden dann wir zu erwarten haben, die wir über die Erbſünde ſo viel und mancherlei ſchwere wirkliche Sünden täglich begehen, und dich ſo heftig erzürnet? Darum ſey uns gnädig um Jeſu Chriſti willen.

Verleihe den lieben Eltern dieſes Kindes die Gnade, daß ſie ſich ohne Murren deinem heiligen Willen gehorſamlich unterwerfen, daſſelbe dir williglich folgen laſſen, und es betrachten als eine liebe Beilage, welche du ihnen ſo lange vertrauet, bis es dir beliebet, daſſelbe aus Gnaden wieder abzufordern, der gewiſſen Verſicherung, daß es viel beſſer verwahret ſey in deinen, als in ihren eigenen Händen, und daß ihnen dieß die größte Ehre und Freude ſey, daß ſie bereits ein

namhaftes Stück von ihnen ſelbſt im Himmel haben, welches dich unter den Geiſtern der vollkommenen Gerechten, lobet und preiſet, indem ſie dir noch mit vielen Schwachheiten unter den ſterblichen Adamskindern dienen; daß auch ihre Abſonderung nicht lange mehr währen, ſondern ſie bald zu ihm werden verſammelt werden, zu gleicher Freude und Herrlichkeit, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, welchem mit dir und dem H. Geiſte ſey Lob und Dank geſagt von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Ach Herr! gieb, daß dieß kranke Kind
Bei dir Hülf und Erbarmung find',
Sieh es mit Gnadenaugen an,
Du biſt allein, der helfen kann. Amen!

164.

Gebet in ſchmerzlicher Krankheit.

Gott ſtraft ihn (den Frommen) mit Schmerzen! und alle ſeine Gebeine heftig, und richtet ihm ſein Leben ſo zu, daß ihm vor der Speiſe eckelt, und ſeine Seele, daß ſie nicht Luſt zum Eſſen hat: ſpricht Elihu, Hiob am 33. Kap. V. 19. 20.

O Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Troſtes! erbarme dich meiner. Du ſieheſt, wie ich mit vielen grauſamen Schmerzen umgeben bin, die meine Kräfte verzehren, und meine Gebeine zermalmen; in dieſem Elend komme ich zu dir, und klage dir meine Noth. Deine Pfeile gehen allenthalben durch mich, ich habe nirgends Ruhe; alle meine Gebeine ſind zerſchla-

gen, kein Menſch auf der Welt kann mir helfen, noch mich von meinen Schmerzen erlöſen: ach! wie ſchrecklich muß ich dich beleidiget haben mit meinen Sünden, weil du mich mit ſo großem Ernſt ſtrafeſt? dann du biſt ſonſt die Barmherzigkeit ſelber, und plageſt die Menſchen nicht von Herzen. O Vater aller Gnaden! ſiehe doch, was du biſt, und was ich bin; willſt du dann die Kraft deines unendlichen Armes wider ein fliegendes Blatt und einen dürren Strohhalm ſehen laſſen! willſt du alle deine Pfeile wider einen einzigen armſeligen Menſchen losſchieſſen? o du gerechter Gott! ich bin nicht werth, daß du die Ehre an mir ſehen läſſeſt; bedenke doch, daß ich nur Staub bin, und Wind, der vorüberfährt, und nicht wieder kommt; gedenke aber, daß ich dein Kind bin, und daß du mich durch das Blut Jeſu deines lieben Sohnes erlöſet haſt.

Ach lieber Vater! ich klage dir meine großen Schmerzen aus dem tiefen Abgrund meines Herzens; meine Seele iſt eines ſo ſchwachen und mühſeligen Lebens, oder vielmehr eines ſo langwierigen Todes, ganz überdrüßig; dann wo iſt ein Schmerz, wie mein Schmerz? Der Prophet Jonas ſahe nur eine Staude verdorren, unter deren Schatten er ruhete, und ſchrie: Der Tod iſt beſſer denn das Leben; weil ihn deßwegen die Sonne hart auf das Haupt geſtochen.

Ach! wie viel mehr habe ich Urſache, ſolche Worte zu führen, deſſen ganze Kräfte vergangen, wie wenn es im Sommer dürre iſt? Deine gewaltige Gnadenhand hat mich aus der Hölle geriſſen; ach ſollte ſie mich nicht auch aus dieſem Abgrund ziehen? Du haſt deine lieben Kinder zu Babel aus dem Feuerofen gezogen, wirſt du denn nicht auch die Kraft dieſes Feuers, das mich verzehret, auslöſchen?

Ach Herr! behüte mich, daß ich in dieſem herzdurchdringenden Schmerzen nicht wider dich murre, vielweniger deine heilige Regierung tadle. Dein, o Gott! iſt die Gerechtigkeit, mir aber gebühret Schande; wenn du mich ſchon in tauſendmal größere Noth und Schmerzen gerathen lieſſeſt, ja, wenn du mich ohne Barmherzigkeit in das ewige Feuer und in die hölliſche Pein ſtürzteſt, ſo hätte ich dennoch nicht Urſache, über deine Strenge zu klagen. Meine Schmerzen ſind wohl groß, aber nicht gegen meine Sünde zu rechnen; die Noth und Bangigkeit meines Herzens iſt heftig, aber nicht ein Schatten gegen die große Angſt meines Heilandes Jeſu, welche er für mich hat ausgeſtanden.

O getreuer Gott! erweiſe in dieſer meiner großen Noth, daß du mehr an mich gedenkeſt, als ich mir einbilde; laſſe mich in der That erfahren, daß du nahe ſeyeſt dem, der eines zer-

brochenen Herzens iſt. Erbarme dich über mich, dein armes Kind, erwecke deinen Eifer und deine Barmherzigkeit, die ſich gegen mich verſchloſſen hat, laß mein Geſchrei und Thränen und alle Seufzer meines Herzens, die mir meine unleidentlichen Schmerzen auspreſſen, dein Herz erweichen; zeige, o Herr! daß du geängſtet werdeſt in meiner Angſt, und mit meinen Schmerzen Mitleiden trageſt; ach! lindere mir ſie, und erlöſe mich von ſo mannigfaltigem Tod.

Iſt es dann, o wundergütiger Gott! dein heiliger Wille, daß ich dieſe grauſamen Schmerzen noch länger leide, ſo verleihe mir ein gehorſames, geduldiges und gläubiges Herz, daß ich mit Hiob ſprechen möge: Wenn du mich ſchon tödten wollteſt, ſo will ich doch auf dich hoffen; und mit Aſſaph: Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachtet, ſo biſt doch du, o Gott! meines Herzens Troſt und mein Theil ewiglich; laß zu dem Ende deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig ſeyn, und gieb mir zu erkennen, daß keine andere, als menſchliche Verſuchung, mich ergriffen; verleihe mir auch die Kraft, dieſelbe zu ertragen. Ach Herr! verlaß mich doch nicht, damit ich dich auch nicht verlaſſe. Wenn mein Leiden und Schmerzen ſo groß ſind, daß ich vermeine, ich könne ſie nicht mehr ertragen, ſo laſſe mich gedenken an die unendlichen Höllen-

Schmerzen, die ich mit meinen Sünden vielfältig verdienet habe, und das allerſchmerzlichſte Leiden meines vielgeliebten Heilandes, an ſeine Dornenkrone, Geißel und Nägel, ja, alle Marter und Pein ſeines bittern Kreuzestodes, ſo er ausgeſtanden hat, mich von dem ewigen Tod zu erlöſen; erfreue auch inzwiſchen meine Seele durch deinen H. Geiſt, und erquicke mich mit dem ſeligen Vorſchmack der ewigen Himmelsfreude, und der gewiſſen Verſicherung, daß dieß mein Leiden, wie ſchwer, langwierig und ſchmerzhaft es auch immer iſt, nicht werth ſeye der Herrlichkeit, die an uns ſoll geoffenbaret werden. Ach Herr, Herr! wenn wird es doch geſchehen, daß mein Leid in Freude, mein Weinen in einen Reigen, und mein Schmerz in das ewigwährende Halleluja ſoll verwandelt werden?

O Vater aller Gnaden! verzeihe mir alle meine Sünden um Jeſu Chriſti willen. O Jeſu, mein göttlicher Heiland! der du in allem biſt verſucht worden, wie ich, die Sünde ausgenommen, und daher weiſſeſt, was im Menſchen, und wie mir jetzund um's Herz iſt, eile mich zu erlöſen, und mache deine unendliche Liebe herrlich an mir durch deine kräftige Hülfe. O Gott H. Geiſt, du einiger wahrer Tröſter aller bekümmerten Seelen! tröſte mich in meiner Angſt, lindere mit deinem Gnadenöle meine Schmerzen, und

waſche ab alle meine Thränen. O gebenedeiter dreieiniger Gott! komme mir zu Hülſe und Troſt in meiner großen Noth, nimm meine Seele bald aus dieſem ausgezehrten Leib, und führe ſie in das ewige Leben, zur ſeligen Geſellſchaft der heiligen Engel und auserwählten Seelen, allwo alle Schmerzen und Seufzer in ewige Freude und Herrlichkeit werden verwandelt werden. Ach, erhöre mich, o gütigſter Vater! um Jeſu Chriſti willen, Amen.

O Gott! der du zu aller Friſt
Der Deinen Troſt und Helfer biſt,
Mein Kreuz iſt unverborgen dir,
Du kannſt alleine helfen mir:

Drum bitt ich dich, o treuer Gott!
Schick auch zum Beſten meine Noth,
Im Tod und Leben bin ich dein,
Du liebſter Gott und Vater mein!

A M E N!

165.

Gebet wider einen jähen und unverſehenen Tod.

Deine Augen ſahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geſchrieben, die noch werden ſollen, und derſelbigen keiner da war: ſpricht David im 139. Pſ. V. 16.

O du gerechter Richter der Welt! ich bin ſchon von Mutterleibe an ein Kind des Todes. Du haſt mir aber nach deiner ſonderbaren Liebe und Güte mein Leben bis auf dieſe Stunde gefriſtet, und da die Furcht und Stricke des Todes mich umfangen, und meine Uebertretungen ſich ſehr vermehret hatten, rief ich dich an, und du erhörteſt und erretteteſt mich; mache mich, gnä-

diger Vater! dankbar für ſolche Güte und nimm deine Gnade nicht von mir, ob ich gleich dieſelbe nicht würdiglich gebraucht habe. Erlöſe meine Seele von allem Uebel, das mich drücket und kränket; meinen Leib von der Krankheit, die ich beſorge; und mein Leben vor allen unglücklichen Zufällen, ſo mir begegnen möchten. Es iſt um ein einziges Gnadenwort zu thun, o lieber Vater! ſo iſt meine Seele und mein Leib ſicher, und kann ſie kein Unheil berühren; ach! ſprich doch ſolches Wort. Verzeihe mir im Uebrigen alle meine Sünden, daß ſie mich nicht verderben; verlängere meine Tage, vermehre mir aber dabei deine heilige Gnade, daß ich dir hinfort ſorgfältiger diene, und frömmer lebe. Behüte mich, o Herr! vor einem böſen und ſchnellen Tod, damit ich nicht ungerüſtet hingerafft werde, ſondern beſtändig verharre in herzlicher Reue, wahrem Glauben auf deine Gnade, feſtem Vertrauen auf das bittere Leiden und Sterben meines Heilandes Jeſu, andächtigem Gebet und einem heiligen Wandel, und dir noch vor meinem Abſchiede meine Seele anbefehlen möge.

Sollte es aber je dein Wille ſeyn, mich, wie vor Zeiten deine Diener, Moſes und Aaron, durch einen geſchwinden Tod abzufordern, ſo geſchehe dein heiliger Wille, ich weiß doch, daß nicht fehlen wird, was Paulus geſprochen: Un-

ſer keiner lebt ihm ſelber, unſer keiner ſtirbt ihm ſelber; leben wir, ſo leben wir dem Herrn, ſterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn, darum wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn. Weil du mich in der Taufe in deinen heiligen Gnaden-Bund haſt aufgenommen, und darin verſichert, daß du mein Gott und Vater ſeyn wolleſt, und ich ſolle dein Kind ſeyn; ja, dein lieber Sohn ſein Blut zu meiner Erlöſung vergoſſen, und mich dadurch mit dir verſöhnet, den Tod überwunden, und mir den Eingang zum ewigen Leben eröffnet hat; ſo glaube ich ſicherlich, daß auch dieſe Gattung des Todes, wie alles andere, ſo mir begegnet, zu meinem Beſten dienen und zur ewigen Seligkeit mitwirken werde. Ach! laſſe mich nur nicht ungerüſtet überfallen werden. Wenn ich ſo viel Zeit und Kräfte nicht habe, daß ich mich dir anbefehle, ſo laſſe deinen H. Geiſt mich verſprechen mit unausſprechlichem Seufzen, in meiner Schwachheit ſeine Kraft beweiſen, und als das Pfand meines Heils mich verſiegeln auf den Tag der Erlöſung. Weil du endlich verheiſſen haſt, du wolleſt uns nicht verlaſſen noch verſäumen, ſondern bei uns ſeyn in der Noth, da aber die Noth am gröſten iſt, wenn ſich die Kräfte mit dem Verſtand verlieren, und Leib und Seele von einander ſcheiden; ſo mache alsdann dein Wort kräf-

tig, daß, ob ich ſchon wandeln muß durch das finſtere Thal des Todes, ich kein Unglück fürchte, weil du bei mir biſt. Ach Herr! laſſe doch mein herzliches Bitten und Seufzen bei dir Platz finden, und ſey mir armen Sünder gnädig. O Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt. O Jeſu! ſey mein Jeſus und Heiland an meinem letzten Ende, Amen.

Herr Jeſu Chriſt! ich weiß gar wohl,
Daß ich einmal muß ſterben,
Wann aber das geſchehen ſoll,
Und wie ich werd' verderben.
Dem Leibe nach, das weiß ich nicht,
Es ſteht allein in dein'm Gericht;
Doch bitt' ich dich, o lieber Gott!
B'hüt' mich vor einem jähen Tod.

A M E N!

166.

Gebet um herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, o Gott! zu dir: meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott, wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchaue? bittet David im 42. Pſ. V. 2. 3.

O allmächtiger Gott, du Anfang und Ende aller Dinge! du biſt unendlich und unbegreiflich, dein Gezelt iſt finſter um dich, dicke Wolken ſind um dich her, die dich verbergen, und wohneſt in einem Licht, da niemand zukommen mag. Nachdem du dich aber geoffenbaret haſt in deinem Wort, ſo weiß ich, daß du an Weisheit unendlich, an Kraft allmächtig, an Erbauung und Gnade unvergleichlich, und jederzeit ge-

neigt, uns armen Sündern aus aller Noth und Elend auszuhelfen, und uns zu erlöſen. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich durch deine Weisheit zu dir führen, durch deine Allmacht zu dir ziehen, und mit deiner Güte umfangen; ach Herr! erhebe doch meine, leider! irdiſchgeſinnte, träge Seele, treibe aus ihr alle eitlen Begierden, und erwecke in mir ein ſehnliches Verlangen nach den ewigen und himmliſchen Gütern. Gieb, daß ich aus dem Kerker dieſer böſen Welt nach der ſeligen Freiheit und meinem rechten Vaterland ſtrebe, und mich herzlich ſehne nach der ſeligen Anſchauung deiner herrlichen Majeſtät in dem Himmel.

Ach Herr! ich verlange nicht mit den Rubenitern mein Erbtheil in dem Lande Gilead, ſondern vielmehr im gelobten Land des himmliſchen Canaans, und wünſche zu wohnen in deinem Hauſe immer und ewiglich.

Erhalte nur und vermehre in mir ſolche himmliſche Begierden, und laſſe zu dem Ende, über mir ſcheinen das Licht deiner Gnaden, zünde in meinem Herzen an eine feurige Liebe zu dir und meinem Heiland Jeſu Chriſto, gieb mir das Pfand des himmliſchen Erbes, deinen H. Geiſt, entwöhne mich je mehr und mehr von der Liebe dieſer argliſtigen Welt, deren ſchädliche Milch ich, leider! nur allzulang und allzubegierig geſogen;

ja, gieb mir dich ſelbſt, o mein Gott! daß ich vermittelſt deines Lichtes anhebe zu ſehen deine Herrlichkeit, in derſelben mich erfreue und ſie ſchon auf Erden beſitze. Ach göttlicher Heiland! der du die Augen des Blinden mit Koth beſtrichen, und ihn alſo ſehend gemacht haſt, wiſche weg den unreinen Koth der ſündlichen Weltliebe von meinen Augen, damit ich dadurch nicht mehr verhindert werde, den Himmel recht anzuſchauen.

O frommer Gott! hier ſieheſt du vor dir ein ſchwaches Gefäß von Staub und Erde, welches nichts ſo ſehr begehret, als wieder Staub und Erde zu werden; aber meine himmliſche und unſterbliche Seele, welche ein Strahl iſt deiner Herrlichkeit, verlanget und ſehnet ſich nach dir, ihrem Urſprung: ſie ſeufzet herzlich nach dir, o mein Herr und mein Gott! ſie trachtet nach nichts, als nach der ewigen Seligkeit. Sollte ich denn zu frühe können ſelig werden, und zur Anſchauung deines heiligen Angeſichtes gelangen? oder ſollteſt du mir ſolche Freude mißgönnen? ach! nein, nein, Herr! ich bin nunmehr verſichert deiner Gnade, nachdem du mich durch deinen H. Geiſt wiedergeboren, und mich zum Glauben an Jeſum Chriſtum erneuert haſt; denn du haſt ja verheiſſen, ſelig zu machen alle, die an ihn glauben, und in ſolchem Glauben verharren bis an ihr Ende, darum glaube ich; kom-

me nur zu Hülfe meinem ſchwachen Glauben. Ich bin in allem Ringen und Kämpfen begriffen, ziehe mich an mit neuer Stärke, daß ich alles Widrige ſiegreich überwinden und die Krone der Ehren in Jeſu Chriſto, meinem Heiland, erlangen möge.

O himmliſcher Seelen-Bräutigam Jeſu Chriſte! ziehe mich doch nach dir, ſo will ich dir nachlaufen, damit ich ſey, wo du biſt, und deine Herrlichkeit ſehe, die dir dein himmliſcher Vater gegeben, und du ſelbſt mir ſo theuer erworben haſt, und ſelbſt ein Mitgenoſſe derſelbigen ſey und bleibe ewiglich. O! wie ſchmerzlich verlanget mich nach deinem Heil? meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem ſtarken, lebendigen Gott; ach! wann werde ich zu ihm kommen und ſein Angeſicht ſehen? wann werde ich eingehen in dein himmliſches Heiligthum? wann wirſt du das Band und die Decke wegthun von meinen Augen, daß ich dein Angeſicht nicht mehr ſehen müſſe in dem Spiegel deines Wortes, ſondern aufgedeckt und unmittelbar in dem Himmel!

Nun, o Herr! jetzt ſehe ich, in was für einen ſeligen Stand mich ſetzet deine Gnade; jetzt fühle ich einen ſeligen Vorſchmack der himmliſchen Freude in meinem Herzen. Ich ſehe mit den Augen meines Glaubens die Engel Gottes vom Himmel herabſteigen, und ſich um mich her la-

gern, und ganz bereitet ſtehen, meine Seele zu tragen in Abrahams Schooß; jeʒt will ich meine Augen zuſchlieſſen gegen alles, das unter der Sonne iſt; jeʒt will ich an nichts mehr denken, als die freudenvolle Herrlichkeit des Himmels, und ungeſtörte Ruhe und Wolluſt des Paradieſes. Ach Vater! verkläre mich, dein Kind, damit dein Kind dich auch verkläre, daß ich doch bald eingehen möge in den herrlichen Pallaſt der ſeligen Unſterblichkeit, und von deiner Gnaden-Hand empfange die unverwelkliche Krone der ewigen Freude. Ach! laß doch bald in meinem Herzen erſchallen die tröſtlichen Worte: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir ſeyn im Paradies; komme, o auserwählte Seele! komme und gehe ein in deines Herrn Freude. Verleihe und erhalte mir indeſſen einen kräftigen Vorſchmack der zukünftigen Herrlichkeit, und gieb, daß mein Herz ohne Unterlaß daran gedenke, mein Mund beſtändig davon rede, mein Gemüth allezeit darnach trachte, meine Zunge ohne Aufhören davon ſinge, und meine Seele ſehnlich nach derſelben hungere, mein Fleiſch und Blut inniglich darnach dürſte, ja alles, was in mir iſt, ein herzliches Verlangen darnach habe, bis ich zu dir komme, und dieſe Freude und Seligkeit mit allen Auserwählten genieße, dich lobe, liebe und preiſe ewiglich. Das verleihe mir, ach lieber Herr Jeſu! Amen.

Ich bin dein ſatt, o ſchnöde Welt!
Dein Thun mir nimmermehr gefällt,
Fahr' hin mit deinem Weſen,
Ohn' dich will ich geneſen.
Ich bin ganz müd' zu ſchauen an,
Was Uebels immer wird gethan.
Fahr hin mit deinen Sitten,
Ich ſuch' die ewig' Hütten.
Mein Herr und Heiland Jeſus Chriſt
Mir feſt ins Herz gepflanzet iſt,
Der iſt mein Theil, den ich erwählt,
Der iſt mein Troſt, der mich erhält.
A M E N!

167.

Erinnerung an eine kranke Perſon, wenn ſie zum Tode nahet.

Sey getroſt bis in den Tod, ſo will ich dir geben die Krone des Lebens. Erinnert unſer Heiland in der Offenb. Joh. Kap. 2. V. 10.

Nun, lieber Freund! ich ſehe, daß es mit eurer Krankheit zur rechten, wahren und ewig ſeligen Beſſerung ſich anläßt, faſſet deßwegen von neuem ein gutes Herz, und ſeyd unerſchrocken; ihr habt einen getreuen Vater im Himmel, der wird euch jetzt ſein Vaterherz recht offenbaren; ihr habt einen gewaltigen Fürſprecher an ſeinem lieben Sohn Jeſu Chriſto, der wird euch vertreten, und euere Seufzer und Gebet bey ſeinem und eurem Vater gültig machen; und einen kräftigen Tröſter und Heiligmacher an dem H. Geiſt, der wird in eurer Schwachheit ſeine Kraft beweiſen, und euch vertreten mit unausſprechlichem Seufzen.

Wendet die kurze Zeit, ſo ihr allem Anſehen nach übrig habt, wohl an; bedenket, was für ein unſeliger Ort ein leidiges Gefängniß ſey, ſo ihr verlaſſet, und wie vortrefflich hingegen

ſey derjenige, dahin ihr hoffentlich bald gelangen werdet. Bedenket,

a. Daß alle Menſchen ſterblich, und daß ihr eben den Weg gehen műſſet, welchen alle, die jemals auf der Erde gelebt, gegangen ſind, ausgenommen Enoch und Elias; warum wolltet ihr dann ungeduldig ſeyn, und euch ſperren, einen ſo gebahnten Weg anzutreten? zumal derſelbige nicht zur gånzlichen Verweſung, wie bei den unvernűnftigen Thieren, ſondern dahin gehet, daß ihr bei eurem Seelenſchatz Jeſu und allen Auserwåhlten in Freuden leben werdet.

b. Bedenket, wie ſchwach und zerbrechlich euer Leib ſey; ach! es iſt wohl nicht euer Wohnhaus, was Gott durch den Tod niederreiſſet, ſondern nur eure Hűtte und Gefångniß; zu dem, ſo wird auch eben dieſer euer nichtiger Leib, nachdem er ſchon lang verweſen, zu ſeiner Zeit verwandelt werden, daß er åhnlich werde dem verklårten Leibe unſers Heilandes, durch die Kraft und Wirkung, nach welcher er ihm alle Dinge kann unterthånig machen, wie Paulus lehret Phil. 3. V. 21.

c. Erwåget wohl, was fűr ein Ort es ſeye, den ihr jeẓt műßet verlaſſen, und haltet ihn gegen den, dahin ihr bald gelangen werdet. Ihr wiſſet, daß es Enochs Belohnung geweſen, als

er beſtändig mit Gott gewandelt, daß ihn Gott zu ſich genommen von der befleckten Welt, zu der ewig ſeligen Herrlichkeit. So lang ihr hier lebet, ſo ſeyd und bleibet ihr mit Sünden befleckt; die Sünde iſt in eurer Natur, eure beſten Gaben ſind unvollkommen; ihr könnet auch nicht eine Stunde frei ſeyn von aller Sünde, wie könntet ihr dann von Gott eine größere Gnade wünſchen, als daß ihr von dieſer Laſt befreiet werdet? Ach! was iſt ſeliger, als nicht mehr ſündigen, ſondern vollkommen ſeyn in der Heiligkeit, und Gott erkennen und mehr lieben, als ihr euch einbilden könnet? Iſt ja nicht eure größte Klage und Betrübniß auf Erden, daß ihr bald alle Augenblicke auf's Neue mit euren Sünden Gott den Herrn erzürnet, daß ihr noch viel Unglauben bei euch findet? ja, daß ihr ihn ſo ſehr nicht lieben könnet, wie ihr wohl wünſchet; wie oft habt ihr um Verbeſſerung deſſen gebeten? wie, wollet ihr es jetzt nicht haben, wenn es Gott euch geben will? oder wollet ihr lieber länger ſündigen, als den Sieg erhalten und bey Chriſto ſeyn? Wie dieſes Leben voller Sünden iſt, ſo iſt es auch voller Kummer, voller Sorge, und voller Kreuz? was für Mühe koſtet es nicht? wie viel Nachſinnen und Sorgen, daß man ſich die Nothdurft verſchaffe? anderer Beſchwerlichkeiten gar nicht zu gedenken. Hat uns Gott

die Welt ſo bitter gemacht, warum wollten wir denn unwillig ſeyn, daraus zu ſcheiden?

d. Erhebet euer Herz zu Gott, welcher iſt die Herrlichkeit des Himmels, und glaubet, daß ihr bald zu ihm kommen werdet, ſein Angeſicht zu ſehen in der vollkommenen und ewigen Genieſſung ſeiner vollkommenen Liebe, mit und unter den herrlich gemachten Seelen im ewigen Leben. Wenn es große Luſt bringet, die Werke Gottes erkennen, lieber! was für Ehre und Freude wird es nicht bringen, wenn ihr den Werkmeiſter ſelbſt werdet anſchauen? Alle Kreaturen zuſammen, beides im Himmel und auf Erden, können einer auserwählten Seele unmöglich eine ſolche Vergnügung und Freude bringen, wie Gott. Wenn ihr den recht erkänntet, deſſen Herrlichkeit ihr dort genieſſen werdet, ach! wie würde euch dieß Zeitliche entleiden, und wie ſehnlich würdet ihr verlangen, ſein Antlitz anzuſchauen? Ein einiger Anblick der himmliſchen Herrlichkeit Gottes iſt mehr werth, als alle Königreiche auf Erden. Salomo ſagt, es ſeye den Augen ein liebliches Ding, die Sonne anzuſchauen, aber die Sonne ſelbſt iſt eine dicke Finſterniß gegen die Herrlichkeit Gottes und Jeſu Chriſti, und wird auch im Himmel nicht vonnöthen ſeyn; das himmliſche Jeruſalem bedarf keiner Sonne, denn die Klarheit Gottes erleuchtet ſie, und ihr Licht iſt

das Lamm, wie in der Offenbarung Joh. am 21. Kap. geſagt iſt.

Es war einſt eine große Ehre und Freude den ſiebenzig Aelteſten Iſraels, daß ſie in der Wüſte auf dem Berge Gottes die Herrlichkeit Gottes ſehen konnten; aber auch dieß war nichts gegen die Ehre und Freude, deren ihr nach eurem Tode genieſſen werdet; denn da werdet ihr die Herrlichkeit Gottes nicht nur eine kurze Zeit, auch nicht nur viel hundert, oder tauſend Jahre, ſondern in alle Ewigkeit ſehen. Darum ſollt ihr billig eine Begierde nach derſelben haben, und mit David ſeufzen: Wie ein Hirſch ſchreiet nach friſchem Waſſer, alſo ſchreiet meine Seele zu dir; meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Ach! wenn wird es dazu kommen, daß ich dein Angeſicht anſchaue.

Da Moſes die Herrlichkeit Gottes nur von hinten geſehen, iſt ſein Antlitz davon glänzend geworden; da Stephanus den Himmel offen geſehen, und Jeſum zur Rechten Gottes ſtehend, iſt er davon ſo voller Freuden geworden, daß ſein Angeſicht geſchienen wie eines Engels; ein Fünklein von der Herrlichkeit Chriſti auf dem Berge Thabor bei ſeiner Verklärung hat die drei Jünger gleichſam in eine Verzückung gebracht, daß Petrus nicht mehr begehret, vom Berge zu weichen; hat nicht das Geſicht Pauli, da er in

den dritten Himmel verzückt worden, ihn über alle Menſchen-Kinder erhaben? Aber das ſelige Anſchauen Gottes und eures Heilandes Jeſu im ewigen Leben wird alle dieſe Erſcheinungen weit übertreffen; es wird daſſelbe mit ſich bringen die herrlichſte Erkenntniß, eine völlige Empfindung der Liebe Gottes gegen uns, und eine vollkommene Gegenliebe gegen ihn; und in dieſen beiden wird unſere größte Freude und Glückſeligkeit beſtehen, darum ſollt ihr billig begierig darnach ſeyn.

e. Beherziget ferner die ſelige Geſellſchaft der heiligen Engel und aller auserwählten Seelen mit Chriſto, ihre Seligkeit und Freude, und gedenket, daß ihr auch zu dieſer allerſeligſten Geſellſchaft gehöret, ja, daß ihr eben jetzt auf dem Wege dahin begriffen ſeyd. Ei! warum wolltet ihr euch vor dem Tode fürchten, wenn ihr bedenket, daß es nicht lang mehr werde anſtehen, daß ihr vom Glauben zum Schauen und erwünſchter wirklicher Genieſſung der himmliſchen Freude gelangen werdet; vielmehr ſollt ihr willig, ja begierig ſeyn zum Sterben; denket, wie viele Seelen ſind jetzt bei Chriſto, die vor Zeiten auch auf dieſer Welt geweſen in allerhand Verſuchungen, Kreuz, Elend und Krankheiten, und durch eben den Weg der Krankheit und des Todes von hinnen geſchieden ſind, wie ihr jetzt

thun müſſet; ihre Thränen ſind nun abgewiſcht, ihre Schmerzen, Seufzer und Kummer ſind verwandelt in lauter Freude und Halleluja.

Ihr ſeyd ſehr glücklich, daß ihr an das Ende eurer mühſeligen Pilgerſchaft gekommen ſeyd; denket, wie viel beſſer es jeẓt um euch ſtehe, als um uns; wie manchen ſauren Tritt haben wir noch zu gehen, die ihr nun hinter euch laſſet in dieſer ſündhaften Welt? Ihr habt einen guten Kampf gekämpfet, und werdet bald euren Lauf vollenden, wir aber ſind noch von auſſen und innen umgeben mit böſen und ſchädlichen Feinden! Ihr habt den Glauben behalten, und werdet deßwegen nimmermehr angefochten werden von einigen Feinden oder Verſuchungen, wenn einmal das leẓte Ringen vorüber iſt; wir aber ſind unzählig vielen Verſuchungen unterworfen; ach! wie viel Gefahr und Feinde haben wir noch zu überwinden, ja, wie manche Wunden und ſchweren Fall haben wir noch zu beſorgen? Ihr ſeyd nahe bei dem Ziel eures Laufes, wir aber ſind noch hinter euch. Ihr kommet bald in den Port, und laſſet uns im Ungewitter unter ſo vielen Winden und Wellen. Ihr kommet zur Ruhe, indem wir noch in dieſem ungeſtümen Weltmeer umhergetrieben werden.

Ach! was für einen erwünſchten Tauſch werdet ihr bald treffen? da ihr nicht mehr klagen

müſſet über ein verderbtes, ſündliches Herz, noch das Fleiſch euch mehr zum Böſen reitzet, noch ihr einigen verderbten Samen der Sünde in euch haben werdet. Ach! welch ein freudenvoller Tag wird das ſeyn, an dem ihr Gott vollkommen erkennen und lieben werdet, und euch vielmehr erfreuen, als ihr euch jetzt einbilden könnet?

Wohlan denn, lieber Freund! gehet doch freudig fort, werdet nicht müde auf die Letzte, fürchtet euch nicht mit dem König des Schreckens in einen Kampf zu treten, dann er iſt euer allerletzter und zugleich ein überwundener Feind, überwindet dieſen, ſo habet ihr keinen mehr zu überwinden; ſehet zu, und laſſet den Glauben und die Geduld noch ein wenig aushalten; bald, bald werdet ihr obſiegen, und die himmliſche Ehren-Krone empfangen. Denket, wie freundlich werden euch die heiligen Engel bewillkommen, deren Luſt geweſen euch hier zu dienen, und euch auf allen euren Wegen auf den Händen zu tragen; wie ſie ſich erfreuet haben über euere Bekehrung, ſo werden ſie auch fröhlich ſeyn über euere Ankunft in dem Himmel. Amen.

168.

Gebet einer kranken Perſon, die ſich zum Tode ſchicket, und nach der Auflöſung ſehnet.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, ſondern die zukünftige ſuchen wir: ſchreibet Paulus an die Hebr. Kap. 13. V. 14.

O allergütigſter Vater, gnädiger Herr und Erhalter meines Lebens! ſchaue doch von deinem hohen Himmelsthron auf mich, dein armes Erdenwürmlein, welche in großer Schwachheit vor dir liegt, und ſein Herz und Gemüth zu dir richtet. Siehe, o Gott! hier bin ich ganz geneigt deinen Willen zu thun. Dein Volk Iſrael brach vormals auf nach deinem Befehl; ſo bin ich auch, o liebſter Vater! bereit, auf das erſte Zeichen, ſo du mir geben wirſt, aus dieſer Hütte zu ziehen. Die goldenen Cherubim hatten ihre Flügel ausgeſtrecket, und das Angeſicht gegen den Gnadenſtuhl gewendet; gieb, o Gott! daß auch ich von dieſem Augenblick an bis an mein letztes Ende mit meinen Glaubens-Augen den anſehe, welcher die Verſöhnung gethan hat für meine Sünden, und jederzeit fertig ſeye, zu ihm zu fliegen.

Nun! o liebſter Herr Jeſu! ich merke, daß du mir rufeſt; reiche mir doch deine Hand von oben herab, und ziehe mich bald aus dem Sodom dieſer ſündhaften Welt zu dir in den Himmel.

Da jener arme Blinde vernahm, daß du ihm gerufen habeſt, damit du ihm das Geſicht wieder gebeſt, ließ er den Mantel eilends fallen, und lief zu dir mit freudigem Herzen; warum ſollte ich dieſen elenden Leib nicht ebenſo gern und hurtig verlaſſen, und zu dir laufen, der du mich aus der Finſterniß der Unwiſſenheit, Sünde und Laſtern, und allerhand Trübſalen berufeſt zu dem heilſamen Licht der himmliſchen Herrlichkeit, und mich nicht nur dein hellglänzendes Licht, welches den ganzen Himmel erleuchtet, willſt ſehen, ſondern auch mich ſelbſt leuchten laſſen, wie die Sterne in deinem Reich?

Da der fromme Prophet Elias in einem feurigen Wagen gen Himmel geführt wurde, ließ er ſeinen Propheten-Mantel fallen; alſo hoffe auch ich, o lieber Gott! auf deine Liebe und Gnade, daß meine Seele vor ihrem Abſcheiden von meinem Leibe vom Heer der heiligen Engel werde umgeben und in das himmliſche Paradies geführt werden, und werfe deßwegen mit Freuden von mir den befleckten Mantel des Fleiſches.

Gewähre mir, o Herr! bald meine Hoffnung. Die eitle Welt gefällt mir nun nicht mehr, nun nehme ich den Abſchied von ihr. Laß mich nur einen einzigen Strahl von dem Licht und der Liebe deſſen fühlen, der mein einziger Theil, Schatz und Troſt iſt in Ewigkeit, ſo wird meine

abſcheidende Seele herzlich erquicket werden, ja, es wird mir dieſer Gnadenblick beſſer und erfreulicher ſeyn, als alle Ergötzlichkeiten der Welt.

O du mein göttlicher Geſpons und Bräutigam! ziehe mich nach dir, ſo will ich nachlaufen, ja gar nach dir fliegen, damit ich bald von den himmliſchen Wollüſten ſatt werde. O getreuſter Erzhirt meiner Seele! ſtehe mir bei in dieſem finſtern Thal des Todes, dein Stecken und Stab deines Worts, Geiſtes und Gnade tröſte und erhalte mich zum ewigen Leben; ſende mir dein Licht und deine Wahrheit, daß ſie mich leiten auf den Wegen deiner Heiligkeit, und einführen in die himmliſchen Hütten; ſende deine heiligen Engel, daß ſie mich auf ihren Flügeln dahin tragen.

Allerheiligſter und wertheſter Tröſter meiner Seele! entzünde in mir je mehr und mehr das Feuer der heiligen Liebe, und gieb mir einigen Vorſchmack der himmliſchen Freude, der mich verſichere, daß ich bald bei Jeſu ewig leben werde.

O Herr! ich warte auf dein Heil; meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; ach! wann werde ich doch in dein himmliſches Heiligthum eingehen? wann werde ich in der herrlichen Geſellſchaft der triumphirenden heiligen Seelen ſeyn, und mich mitten unter den viel tau-

ſend heiligen Engeln finden, die von Licht und Herrlichkeit glänzen, und mit ihnen dir, o Herr! ein himmliſches Halleluja nach dem andern zuſingen? Wann werde ich mich in dein herrliches Ebenbild verwandelt, und von deiner göttlichen Wahrheit erſättiget ſehen? Ich ſehe nun mit den Augen des Glaubens die heiligen Engel Gottes ſich um mein Bette her lagern, und bereitet ſtehen, meine Seele nach meinem Tod zu tragen in die himmliſche Herrlichkeit.

Ach liebſter Vater! die Welt iſt mir ganz entleidet, ich ſchlieſſe meine Augen zu gegen alles, was unter der Sonne iſt, und denke an nichts mehr, als an die Herrlichkeit des Himmels, und an die Freude des Paradieſes. Ach, ach! daß ich bald hören möchte die kräftige ſüße Worte erſchallen in meinem Herzen: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du bei mir im Paradies ſeyn. Komme, o du meine liebe und getreue Seele! und gehe ein in die Freude deines Herrn. Ach! daß ich doch bald meinen ſeligſten Erlöſer umfaſſen, und von ſeiner Hand die unverwelkliche Krone des ewigen Lebens empfangen möchte.

Nun in deine Hände befehle ich meinen Geiſt, der du biſt der Vater der Geiſter und mein liebſter Vater in Chriſto; und wann ich nicht mehr reden kann, ſo höre mein Seufzen an, und laſſe es in deinen Ohren ein ſtarkes Geſchrei ſeyn.

Herr Jeſu! nimm meinen Geiſt auf, und ſtelle denſelben gerecht und ohne Flecken vor deinen Vater. O mein wertheſter Seelenſchatz, ja mein Alles! nimm mich zu dir, der du nach deiner Auferſtehung den Sündern haſt ankünden laſſen: Saget zu meinen Brüdern: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott, Amen, Amen.

Ach wie ſehnlich wart' ich der Zeit,
Bis du, Herr! kommen wirſt,
Und mich aus dieſem Herzeleid,
Zu dir in Himmel führſt:
Ach! wie ſehnlich wart' ich auf dich,
Ach! komm, ach komm, und hole mich. Amen!

169.

Gebet eines Gläubigen, der ſich dem Tode nahet.

Herr! ich warte auf dein Heil: betet Jakob auf ſeinem Todtbette, in dem 1. Buch Moſe Kap. 49. V. 18.

O allgewaltiger Herr meines Lebens, und weiſeſter Beſchränker meiner Tage! nun iſt mein Leib nahe dem Grabe, meine Seele aber ſehnet ſich zu dir, der du mir ſie gegeben haſt; du weiſſeſt und ſieheſt das Verlangen und die Begierden meiner Seele; ach! es iſt nur ein Schritt zwiſchen mir und dem Tode; laſſe doch nicht meine Sonne untergehen über deinem Zorn, ſondern ſeye mir armen Sünder gnädig, und verſiegle mir die gnädige Vergebung meiner Sünden, um des

theuren Bluts und koſtbaren Todes Jeſu Chriſti meines Heilands willen, ehe ich von hinnen gehe, und nicht mehr bin; ſprich meiner angſthaften Seele zu: Ich bin dein Heil und Leben. Herr! deine Güte iſt beſſer, denn das Leben ſelbſt; laß mich dieſelbe zum Tauſch haben, ſo will ich dieſes ſterbliche Leben gern fahren laſſen; ich weiß und empfinde, daß dein heiliger Wille iſt, mich aus dieſer trübſeligen Welt hinwegzunehmen; ach! verlaſſe mich nur nicht. Sey nicht ferne von mir, meine Hülfe! Meine Hoffnung ſtehet allein zu dir, niemand kann mich ſtärken, noch erretten, noch mir helfen als du allein; du biſt der gewiſſeſte und beſte Tröſter in allen Trübſalen, meine einzige Zuflucht und Hülfe in den Nöthen, die mich getroffen haben.

Stehe mir bei, o himmliſcher Vater! in dieſem Todeskampf, und hilf mir, daß weder die Schrecken des Todes, noch das Grauen des Grabes, noch die Anfechtung der Sünden mich erſchrecken, oder zaghaft machen, ſondern ich in heiliger Kraft und kindlicher Zuverſicht über ſie triumphiren möge mit Paulo: Tod! wo iſt dein Stachel? Grab! wo iſt dein Sieg?

Beſtimme den Satan, daß er meinen wohlgefaßten Troſt in deiner Gnade nicht unterbreche, vielweniger aus meinem Herzen reiſſen möge die gnädigen Siegel deiner Liebe, die du mir

gegeben haſt; erleuchte die Augen meines Glaubens mitten in aller Angſt und Noth, daß ich mit dem heiligen Stephano den Himmel offen, und Jeſum meinen theuren Heiland, zu deiner Rechten ſtehend ſehen möge, meine Seele aufzunehmen in deine Herrlichkeit.

Verleihe mir indeſſen inwendige Freude des H. Geiſtes, und den tröſtlichen Vorſchmack der Kräfte der zukünftigen Welt; daß ich darüber meiner gegenwärtigen Noth und Schmerzen vergeſſe, und alles geduldig überwinde; und wann meine Kräfte dermaſſen abnehmen, daß ich dich mit meiner Zunge nicht mehr anbeten kann, ſo laſſe deinen H. Geiſt in mir erwecken allerhand herzliche Seufzer, daß ich zu dir rufe: O Gott! ſey mir Sünder gnädig. Herr Jeſu! erbarme dich mein. Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt.

Wirke auch in mir, daß ich mit Freuden der Stunde erwarte, da du meine Seele aufnimmſt in deine gnädige Vatershand, allwo du ſie mit deinem ſeligen Anſchauen ſo lang erfreulich ſättigen wirſt, bis mein Leib wieder aus dem Staub der Erde auferwecket, dem herrlichen Leib Jeſu Chriſti gleichförmig gemacht, und zu der himmliſchen Herrlichkeit erhoben werde ewiglich, und mache mir alſo den Tod zu einem Wegweiſer, der mich führe aus dem Gefängniß in die Frei-

heit, aus dieſem betrübten Thränenthal in den himmliſchen Freudenſaal, alles um deß willen, der ſein Leben für mich zum Löſegeld gegeben, mein Grab geheiliget und geſegnet, und durch ſeine Auferſtehung den Tod zerſtöret hat, nunmehr aber ſitzet zu deiner Rechten, und mich vertritt, meines Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti willen, Amen.

Ich hab', Gott Lob, das Mein' vollbracht,
Welt! gute Nacht,
Wir müſſen uns jetzt ſcheiden,
In Jeſu Namen ſanft und ſtill
Ich wandern will
Zur Seligkeit mit Freuden.
In dieſer Welt war mir beſtellt
Nur Angſt und Noth, zuletzt der Tod.
Jetzt endet ſich mein Leiden. Amen!

170.

Gebet der Umſtehenden für einen Sterbenden.

Selig ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben, von nun an; ja, der Geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, den ihre Werke folgen ihnen nach; in der Offenb. Joh. Kap. 14. V. 13.

Allmächtiger, gnädiger und barmherziger Gott und Vater! du willſt, daß man dich in der Noth anrufe, und verheiſſeſt uns Erhörung, daß wir dich preiſen; darum erſcheinen wir auch anjetzo vor deinem heiligen Angeſicht, und bitten für dieſe kranke Perſon, die nicht mehr mit uns, wohl aber mit dir, dem einigen Herzenskündiger, durch das Seufzen und Flehen deines und

ihres Geiſtes reden kann; ach! gieb ihr Gnade, daß ſie in ſolcher ihrer Schwachheit ihr Herz zu dir erhebe, und ſeufze: Ach Herr Jeſu! erbarme dich mein, komme doch bald, und hilf mir; und erhöre alsdann das Flehen ihres Herzens, und errette ſie.

Dir, o allerliebſter Vater! wollen auch wir ihre Noth vortragen, und bitten dich herzlich und kindlich, ſiehe ſie doch in Gnaden an; ſtärke ſie im Kampf und Streit wider den Tod, ihren letzten Feind, ſeye nicht ferne von ihr, dann die Angſt iſt groß. Es iſt hier kein Helfer, dann du allein. Reinige ſie, o Gott! durch das Blut deines Sohnes von allen ihren Sünden, verſiegle durch deinen H. Geiſt in ihrem Herzen die Gewißheit ihrer Seligkeit. Sprich zu ihrer Seele: Mein Sohn! (Tochter) ſey getroſt, dir ſind deine Sünden vergeben. Stärke und erhalte ſie in heiliger Vollbringung deines Willens, damit ſie dir getreu bleibe bis in den Tod. Tröſte deinen Knecht (Magd) in der großen Angſt, mit der Traurigkeit, Angſt und Schmerzen, die dein liebſter Sohn in ſeinem ſchwerſten Streit empfunden und ausgeſtanden hat. Lindere, verkürze und vermindere die Furcht und Schmerzen des Todes, und gieb ihr alles, was ſie zu ihrer Seligkeit vonnöthen hat, und wir für ſie bitten und begehren können. Heilige ihren kalten To-

desſchweiß durch den blutigen Schweiß, welcher von dem Leibe Jeſu, deines Sohnes, in ſeiner großen Anfechtung und Angſt, Zittern und Zagen auf die Erde gefloſſen, und erquicke ſie mit der Hoffnung der ewigen Seligkeit und fröhlichen Auferſtehung ihres Leibes. O Herr! es iſt nunmehr Abend bei ihr geworden, und der Tag ihres Lebens hat ſich geneiget: bleibe bei ihr, und ſtreite gegen alle ihre Feinde. Ihr Fleiſch iſt ſchwach; ach! ſtärke in Gnaden ihren Geiſt, mache ſie willig und freudig zum Sterben, und laß deine Kraft in ihrer Schwachheit mächtig ſeyn.

O liebſter Heiland Jeſu! du haſt verheiſſen, wann du werdeſt erhöhet ſeyn, ſo wolleſt du uns alle zu dir ziehen; nun biſt du nicht nur am Kreuz erhöhet worden, und haſt daſelbſt alle unſere Miſſethaten verſöhnet, ſondern auch nach deiner Auferſtehung über alle Himmel erhaben worden, damit du erſcheineſt über dem Angeſicht deines himmliſchen Vaters für uns. So ziehe dann deinen ſchwachen Diener durch die kräftige Wirkung deines Geiſtes zu dir, daß er dir nachlaufe; ziehe ſeine Seele aus dem bald einfallenden Kerker ihres Leibes, darinnen ſie gefangen iſt, daß ſie bald mit Freuden fahre von der Erde in den Himmel, von der Sünde zur Gerechtigkeit, aus der Unruhe zur Ruhe, aus der Finſterniß in das Licht, aus allem Jammer in die Herrlichkeit,

ja aus dem Tod in das Leben. Wann ſeine Augen finſter worden ſind, ſo erhalte in ſeinem Herzen das Licht des ſeligmachenden Glaubens, damit ſeine Seele dich anſchauen und in dir ſich erfreuen möge. Wann ſeine Ohren verſchloſſen ſind, daß ſie nichts mehr hören, ſo erquicke und tröſte ſie durch das innerliche Zuſprechen des H. Geiſtes. Wann ihm die Rede entfallen, ſo ſeye, Herr Jeſu! ſein Fürſprecher bei deinem und ſeinem Vater, nnd laß auch deinen Geiſt in und für ihn bitten mit unausſprechlichem Seufzen.

O heiligſter Seligmacher! wirke in ihm in ſeinem Abſcheiden gute und heilige Gedanken, und laß deine heiligen Engel ſich um ihn her lagern, und ſeine Seele führen in das himmliſche Paradies, und in den Schooß ihres Erlöſers.

Uns aber, o Herr! gieb die Gnade, daß wir uns bei dieſem Anlaß unſerer Sterblichkeit erinnern, aller Sünde beizeiten abſterben, und durch rechtſchaffene Bekehrung und wahren lebendigen Glauben uns zu einem ſeligen Abſchied vorbereiten. Nimm dich unſer in Gnaden an, wann die Stunde unſers Todes vorhanden iſt, und nimm uns zu dir in die ewige Freude und Herrlichkeit. Erhöre uns, o lieber Vater! um Jeſu Chriſti willen, in deſſen Namen wir dich alſo anrufen: Unſer Vater, rc.

Ach Herr! ſteh dem Kranken bei,
Mach ihn aller Schmerzen frei!
Laß ihn ſanft und ſelig ſterben,
Und dein Himmelreich ererben.

A M E N!

171.

Gebet für eine Perſon in Todesnöthen.

In deine Hände befehle ich meinen Geiſt. Du haſt mich erlöſet, Herr du treuer Gott! betet David im 31. Pſalm V. 6.

O himmliſcher, gütiger Vater! erhöre unſer Gebet für dieſe ſehr ſchwache Perſon; wir ſehen, daß du ſie bald abfordern, und an den Tagen ihrer Wallfahrt ein Ende machen willſt; darum bitten wir dich, wolleſt ihr kräftiglich beiſtehen, und ihr eine ſelige Hinfahrt verleihen in Jeſu Chriſto deinem lieben Sohn; bereite ſie zu deinem himmliſchen und ewigen Reich; wirke in ihr eine herzliche Begierde, nach einer ſeligen Auflöſung in Chriſto, und Genieſſung deiner herrlichen Anſchauung in dem andern allein und ewig ſeligen Freudenleben; und damit ſie noch in dieſer Sterblichkeit einigen Vorſchmack davon habe, ſo verſichere ſie in ihrem Herzen, daß du durch das theure Blut und bittern Tod Jeſu Chriſti, deines Sohnes, wahrhaftig mit ihr verſöhnet ſeyeſt, alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres geworfen habeſt, und derſelben nimmermehr gedenken wolleſt.

O göttlicher, liebreicher Heiland, erbarme dich doch deines armen, ſchwachen und elenden Die-

ners (Magd) in ſeiner äuſſerſten Noth. In deinem Todeskampf tröſtete dich ein Engel vom Himmel; dieſer unſer lieber Bruder (Magd) kann anders nicht getröſtet werden, als durch dich den Engel des großen Raths; darum komme zu ihm, ſtärke und erquicke ihn, laß deine Kraft in ſeiner Schwachheit mächtig ſeyn, und erlöſe ihn bald aus aller Noth. Er hat dich, o liebſter Herr Jeſu! inniglich geliebet, und ſich herzlich in dir erfreuet; ſeine Hoffnung und Vertrauen hat er auch in den größten Schmerzen allein auf dich geſetzet, und dich angerufen, und ſo gar auch in dem Todeskampf ſelbſt beſtändig nach dir geſeufzet, ſo lang er hat ſeufzen können. Ach! ſo komme ihm dann zu Hülfe, und erbarme dich über dein liebes Kind, gieb ihm die Gnade, daß er mit Abraham, Iſaak und Jakob zu Tiſche ſitzen, und ſich indeſſen deiner gnädigen Gegenwart, Hülfe und Erlöſung getröſten möge; rufe ihn zu dir, daß er komme, und die ſüßen Früchte deines ſeligen Todes, das ewige Freudenleben, genieſſe.

O H. Geiſt, himmliſcher Tröſter aller Betrübten! tröſte dieſen ſehr ſchwachen Menſchen in ſeiner letzten Noth und Todeskampf. Wir bitten dich nicht mehr, den ſterbenden Leib zu ſtärken, ſondern die bald abſcheidende Seele durch deine Kraft zu erhalten, durch Chriſti theures

Blut zu waſchen, und von allen Sünden zu reinigen; heilige und erhalte ſie unſträflich, damit ſie tüchtig ſey, in das himmliſche Jeruſalem einzugehen, dahin nichts Unreines kommen kann. Verwandle ſeinen Glauben in das Schauen, und ſeine Hoffnung in die Genieſſung ewiger Freuden.

Du Geiſt der Kraft, ſtärke die ſchwache Seele, daß ſie unerſchrocken ſtreite und überwinde. Du Quelle des Lebens, laſſe in dieſe Seele fließen die lebendigen Waſſer deines Troſtes und deiner Hülfe. Du wahres Siegel des lebendigen Gottes, verſiegle dieſer nothleidenden Seele alle Verheiſſungen des Evangelii, und verſichere ſie ihrer Erlöſung, erfülle ſie mit göttlichem Troſte und himmliſchen Freuden. Du Geiſt der Gottes-Kindſchaft! laß ſie getroſt rufen, ja rufe ſelbſt in ihr und durch ſie, Abba, lieber Vater!

O allergütigſter, dreieiniger Gott! führe dieſen deinen Diener (Magd) bald dahin, da er dich von Angeſicht zu Angeſicht in deiner Herrlichkeit anſchauen, und dir mit allen herrlichen Geiſtern, die um deinen Thron ſind, ewig lobſingen wird, Amen.

Laß, Herr Jeſu! Gnade finden,
Laß den Schwachen überwinden,
Verleih ihm ein ſelig's Ende,
Nimm ſein' Seel' in deine Hände.

A M E N!

172.

Kurze Seufzer bei einem in letzten Zügen liegenden Menſchen.

Ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreiſſen, und zu Ehren machen, ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil: verheiſſet Gott im 91. Pſ. V. 15. 16.

1.

Ach himmliſcher Gott und Vater! vergönne uns, daß wir zu dir ſagen mögen: Es iſt genug, Herr! mache dieſem Todeskampf ein Ende, welcher uns das Herz durchſchneidet. Ach Vater! erbarme dich über dieſe arme Seele, die du nach deinem heiligen Ebenbilde erſchaffen, und durch das theure und koſtbare Blut deines einzigen und liebſten Sohnes erkaufet haſt; ach! komme und eile ihr zu helfen, ziehe ſie aus dem abgematteten Leib, und befehle deinen heiligen Engeln, daß ſie dieſelbe tragen in die ewige Freude, allwo ſie mit Klarheit und Herrlichkeit bekleidet zum ſeligen Anſchauen deines Angeſichtes wird zugelaſſen werden; verleihe auch ihrem Leibe eine ſanfte Ruhe, bis daß er am jüngſten Tage wieder mit der Seele vereiniget werde.

O liebſter Vater! wir befehlen dir unſern Mitbruder zu deiner ewigen Gnade und Barmherzigkeit, erbarme dich über ihn, o Herr Jeſu! ſtärke ihn, o Gott heiliger Geiſt! tröſte und führe ihn in das ewige Leben.

2.

O barmherziger Herr Jeſu! wir übergeben dir demüthiglich die ſchwache Seele dieſes deines in letzten Zügen liegenden Knechts (Magd) in deine barmherzigen Hände, ſey ſein kräftiger Fürſprecher in ſeinem Abſcheiden zur Rechten deines Vaters; erbarme dich über ſeine arme Seele, welche nun fertig iſt auszufahren zu dir; ſprich zu ihr durch deinen H. Geiſt: O Seele! ſey getroſt, ich bin dein Heil und deine Erlöſung, ich habe mein Leben für dich gegeben, du biſt mein, komme in die Freude deines Herrn.

O liebſter Heiland! ſtrecke aus deinen ſtarken Arm, empfange die Seele, und führe ſie durch deine Engel zu dir in das Paradies. Du wirſt auch ſorgen für dieſen Leib, der jetzt dem Tod im Rachen iſt, und nicht zugeben, daß ſeine Gebeine verloren werden, ſondern ihn an jenem Tage wieder aufwecken, und deinem herrlichen Leibe gleichförmig machen, daß er mit Leib und Seele Theil habe an deinen Gütern, die du ihm erworben haſt.

Ach Jeſu! ſey dieſem armen Sünder gnädig; komme, ach! komme bald, und führe ihn aus aller Angſt und Noth zur himmliſchen Freude und Herrlichkeit.

3.

O H. Geiſt, du höchſter Tröſter in aller Noth!

nun iſt dieſe ſterbende Perſon in großer Noth, weil es an dem iſt, daß ſein Leib und Seele von einander ſcheiden ſollen. Ach! ſtärke ihn in ſeiner Schwachheit, weil er noch mit dem allerſtärkſten Feind zu kämpfen hat; beſchütze ihn wider alle Anfechtung der Sünden und Anklagen des böſen Feindes; laß ſeinen Glauben nicht wanken, noch ſeine Hoffnung fehlen, noch ſeine Liebe zerſtöret werden; laß ihn im Frieden dahinfahren, und in der Hoffnung ruhen, und in der Herrlichkeit auferſtehen. Deine Gnade, o Herr Jeſu! ſtärke ihn; deine Liebe, o himmliſcher Vater! tröſte ihn; dein Beiſtand, Hülfe und Gemeinſchaft, o Gott H. Geiſt! erhalte und bewahre ihn und uns alle zum ewigen Leben, Amen.

173.

Heilige Seufzer, wenn die Seele ausfährt.

Meine Seele müſſe ſterben des Todes der Gerechten, und mein Ende ſey wie dieſer Ende: wünſchet Bileam im 4. Buch Moſe Kap. 23. V. 10.

O auserwählte Seele! gehe hin mit Freuden zu deinem Gott, der dir rufet; fahre hin zu deinem himmliſchen Vater, der dir ſeine Hand darbietet, und dir helfen will.

O ewig glückſelige Seele! eile zu Jeſu, deinem herzwerthen Bräutigam, der dich aufneh-

men will zu der himmliſchen Hochzeit, und dir die Früchte ſeines vollkommenen Gehorſams und koſtbaren Blutes und bittern Todes mittheilen.

O Seele, Seele! ſchwinge dich empor zur himmliſchen Herrlichkeit, die dir der H. Geiſt verſiegelt hat; zu der Verſammlung der Erſtgebornen, und zu den Geiſtern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Bundes Jeſu.

Ach Vater! öffne deinem Kind deine Arme, und du, o Herr Jeſu! nimm ſeinen Geiſt auf, Amen.

174.

Gebet der Anweſenden, nachdem der Kranke verſchieden iſt.

Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem Herrn: ſagt David im 116. Pſ. V. 15.

Allerheiligſter, barmherzigſter Gott und Vater in Chriſto Jeſu! bei dem die Seelen deren, die im Herrn ſterben, leben; wir verehren deine heilige Majeſtät, und unterwerfen uns deiner göttlichen Vorſehung, preiſen deine Gerechtigkeit, und rühmen mit Munde und Herzen deine unendliche Barmherzigkeit, daß es dir gefallen hat, dieſen unſern lieben Bruder (Schweſter) aus dieſem armſeligen Jammer- und Thränenthal zu deinen göttlichen Gnaden abzufordern,

und von dieſer ſündhaften Welt zu erlöſen. Ach! wie geheim ſind deine Rathſchlüſſe? deine Weisheit iſt unendlich, du haſt ihn mit eben derſelben Hand gekrönet, mit welcher du uns geſchlagen haſt; du haſt ihn in die ſelige Wohnung verſetzt, unter die heiligen Engel und Geiſter der vollkommenen Gerechten, uns aber haſt du hinterlaſſen zu trauren wegen unſerer Sünden und deines gerechten Zorns, den du uns empfinden läſſeſt, indem du ihn von uns genommen, und an einen weit beſſern und ſeligern Ort verſetzt haſt. Ach Vater! verwandle deinen Zorn in Gnade, deine Züchtigung in Liebe, deine Ruthe in Troſt; theile allen ſeinen nächſten Verwandten, welche nun ſeiner Hülfe, Troſtes und Beiſtandes beraubt, und deßwegen herzlich betrübt ſind, den heilſamen Balſam deines gnadenreichen Troſtes mit, daß ſie deinen gnädigen, guten und gerechten Willen, in Abforderung ihres Anverwandten, erkennen, und feſtiglich glauben, daß du ein Schutz ſeyeſt in der Noth, und diejenigen niemals verlaſſen werdeſt, die dich ſuchen. Ach Herr! beſchere ihnen anderwärtigen Segen, und erſetze reichlich das Gute, ſo du ihnen durch dieſen Todesfall entzogen haſt.

Und weil es jetzt muß geſtorben ſeyn, ſo gieb uns allen Gnade und Weisheit, ſolche Exempel unſerer Sterblichkeit uns recht zu Nutzen zu ma-

chen, und uns auf den Tod, als einen neuen Geburtstag zum ewigen Leben würdiglich vorzubereiten. Sorge ferner für uns, o lieber Vater! und regiere uns durch deinen H. Geiſt, daß wir, beides in Geſundheit und Krankheit, ein gottſeliges und dir wohlgefälliges Leben führen, damit, ſo es dir gefallen wird, uns auch nachzuholen und zu dir zu berufen, wir mit kindlichem Vertrauen dir unſere Seele und Leib übergeben, und aufgenommen werden in das Reich deiner Herrlichkeit, dich mit allen Heiligen zu loben und zu preiſen ewiglich, Amen.

Viel beſſer iſt geſtorben,
Als in der Welt gelebt,
Die Schwachheit iſt verdorben,
Worinnen man geſchwebt,

Gott eilet mit den Seinen
Zur ſchönen Himmelspracht;
Wer mag nun den beweinen,
Der bei den Engeln lacht. Amen!

175.

Tröſtliche Erinnerung wider die übermäßige Betraurung der lieben Abgeſtorbenen, Eltern, Ehegenoſſen, oder Kinder, ꝛc.

Wir wollen euch, lieben Brüder! nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd wie die Heiden, die keine Hoffnung haben; denn ſo wir glauben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird Gott auch die da entſchlafen ſind durch Jeſum, mit ihm führen: erinnert St. Paulus 1. Theſſ. Kap. 4. V. 13. 14.

Wenn Gott eine liebe Perſon durch den Tod entziehet, ſo iſt es kein Wunder, auch wohl erlaubt, daß die Hinterlaſſenen darüber trauren und betrübt ſind. Gott ſelber tröſtet die Traurenden, er verwundet und verbindet. Fromme

Kinder Gottes haben ihre ſelig verſtorbenen Eltern, Ehegenoſſen und Kinder jeweilen betrauret; zu dem iſt ſolche Leidsbezeugung ein gründlicher Beweis unſerer aufrichtigen Liebe gegen die Verſtorbenen, und daß wir ſie werth gehalten haben. Jedoch muß ſolche Betraurung mäßiglich geſchehen. Denn, wenn ſie in dem Herrn geſtorben, ſo ſind ſie in der Freude. Sollten wir aber ihren Tod unmäßiglich betrauren und beweinen, ſo würde es das Anſehen haben, als mißgönnten wir ihnen ihre Freude, oder ſähen allein auf unſern Nutzen, den wir von ihnen in dieſer Welt empfangen haben, und nicht auf unſern Wohlſtand, welches ſich mit derjenigen Liebe, welche wir ihnen ſchuldig ſind, nicht reimen würde.

Weil es denn dem allweiſen Gott gefallen hat, euch die allerliebſte Perſon aus den Augen wegzunehmen, ſo ſehet wohl zu, daß ihr eurer Traurigkeit nicht ſo viel Platz gebet, daß ihr dabei eurer chriſtlichen Pflicht vergeſſet, und bedenket zu dem Ende:

1. Daß das übermäßige Trauren nicht allein ſchädlich, ſondern auch eine große Sünde, und fruchtbare Mutter vieler Sünden ſey. Denn da ihr euch, nach der Vermahnung Pauli, ſolltet herzlich erfreuen in Gott und ſeiner Liebe und Gnade, ihm danken für ſeine Gutthat, brünſtig

ſeyn in ſeiner Liebe, freudig in ſeinem Lob, eifrig in ſeinem Dienſt, ſo machet euch das übermäßige Trauren untüchtig in dieſen Gott ſchuldigen Pflichten.

2. Daß Gott ein vollmächtiger Herr ſey, und mit allen ſeinen Kreaturen nach Belieben handeln könne, alſo daß es eine ſündliche Wider-ſetzlichkeit, wo nicht gar eine öffentliche Empö-rung iſt wider Gott, wenn man ſich in dieſem Fall ſeinem Willen nicht unterwirft, ſondern durch übermäßiges Trauren ſein Mißfallen ob ſeiner Regierung bezeuget, ja man bezüchtiget dadurch Gott den Herrn der Ungerechtigkeit, als wenn er nicht befügt wäre, die Menſchen abzufordern, wann und wie er will, da er doch eine unbe-ſchränkte Gewalt über uns hat, und mit uns handeln kann, wie ein Töpfer mit dem Leim, und ein Herr iſt über Lebendige und Todte, und deßwegen einem jeden ſeines Lebens Ziel geſetzt hat, das er nicht übergehen kann.

3. Daß Gott ſelbſt dieſen Streich gethan, und derjenigen Perſon, die ihr betrauret, Lebens-tage auf ein Buch geſchrieben habe, da deren noch keiner da war, und nachdem ſolche vorüber geweſen, ſie hat ſterben laſſen. Hat es nun Gott gethan, ſo iſt es wohl gethan, welcher, wie Sa-lomo erinnert, alles ſchön und zierlich thut zu rech-ter Zeit. Sein Wille iſt allezeit der beſte, und

was er ordnet, iſt löblich und heilig. Daneben iſt er auch gerecht in allen ſeinen Werken; darum, wie er's mit uns machet, wohl oder übel, ſollen wir auch wohl mit ihm zufrieden ſeyn, uns ſeinem heiligen Willen gehorſamlich unterwerfen; denn wer darf zu ihm ſagen, was macheſt du? wie Hiob 9. 12. ſtehet.

4. Daß euer Freund (Freundin) ſterblich geweſen, und hiemit ihm nichts anders begegnet, als was allen Menſchen begegnen wird. Es müſſen ja alle Blumen verwelken, und aller Schatten verſchwinden. Nun iſt unſer Leben nicht beſſer als eine Blume auf dem Felde, und ein Schatten; wenn er nicht hätte ſterben können, ſo wäre es verwunderungswürdig, nicht aber, daß er geſtorben, zumal ſolches allen Menſchen, auch den vornehmſten Königen und Potentaten der Welt gemein iſt. Wer zürnet darüber, daß er andern Menſchen gleich geſchaffen, gleichem Schlaf, Hunger und Durſt, wie andere, unterworfen? warum wollten wir denn zürnen und unwillig werden, daß unſere lieben Freunde (Freundinnen) gleich andern, geſtorben ſind? wir begehren nicht, daß ſie mehr Glieder haben als andere; warum wollten wir denn, daß ſie mehrere Jahre und Tage leben ſollen?

Und was rede ich von der Erde? der Gott der Natur ſelbſt, der höchſtgebenedeite göttli-

che Erlöſer des Menſchen iſt in eben dieſe Fußſtapfen des Todes getreten. Wolltet ihrs dann für eine ſo große und fremde Sache halten, wann wir ihm folgen müßten? Ach! wer mag begehren zu leben, wenn er weißt, daß ſein Erlöſer geſtorben, wie kann der ein Chriſt ſeyn, der Chriſto nicht will gleich ſeyn? wie kann aber der Chriſto gleich ſeyn, der nicht nach ſeinem Exempel ſterben will?

Ich muß euch nicht lang fragen, ob ihr die Perſon geliebet habt, die ihr nun aus euren Augen verloren. Wie aber habt ihr dieſelbe lieben, und nicht auch zugleich wünſchen können, daß ſie möchte ſelig werden? Wie hat ſie aber können ſelig werden, und nicht ſterben? Wann wir die Wahrheit bekennen wollen, ſo wiſſen wir faſt ſelllſt nicht, was wir wünſchen; wir können weder leiden, daß unſere liebſten Freunde arbeitſelig ſeyen in ihrem Leben, noch daß ſie ſelig werden in ihrem Abſterben. Ach! wohl eine thörichte Liebe unſer ſelbſt, daß wir nicht zufrieden ſeyn können, wann wir ſehen, daß ſie durch unſern Verluſt gewinnen.

5. Müſſet ihr wohl betrachten, welch eine große Gnade der liebe Gott an eurem liebſten Freund erwieſen, indem er ihn weggenommen hat vor dem zukünftigen Unglück. Ach! wir wiſſen nicht, was für Leiden, Kreuz und Unge-

mach ob unſern Häuptern ſchwebet, und der ſelig verſtorbenen Perſon noch begegnen mögen; auch noch, zu was für Sünden ſie hätte können verſuchet und verführet werden. Deſſen aber ſeyd ihr gewiß, daß, ſo viel der Himmel beſſer als die Erde, ſo viel beſſer ſey es ihr, bei Chriſto zu ſeyn, als in dieſer Welt. Iſt ſie zu ihrer Seligkeit hingegangen, ei, was jammert ihr dann viel darüber? Wann ſie wäre zu nichte geworden, ſo könnte ich euch nicht ſchelten. Nun wiſſet ihr aber gewißlich, daß ſie in weit ſicherer Hand iſt, als in der eurigen; ihr wiſſet, daß, der ſie aufgenommen, auch über ſich genommen, und verſprochen hat, ſie zu bewahren, und ſie euch wieder zuzuſtellen.

6. Tröſtet euch, daß euer mehrgedachter lieber Freund nicht geſtorben, ſondern nur entſchlafen iſt, und nunmehr ruhet von aller Mühe und Arbeit, von allen Schmerzen und Ungemach, denen er in dieſem Leben unterworfen geweſen, und daß er dermaleins gewiß werde aufwachen, viel herrlicher und friſcher, als da er ſeine Augen zugeſchloſſen, und das Haupt geneiget hat, und daß ſeine Seele bis dahin verſetzet ſey in den Himmel, allwo Freude die Fülle, und liebliches Weſen zur Rechten Gottes ewiglich. Als jenem gottſeligen Lehrer ſein einziges Töchterlein verſchieden, und die Benachbarten kamen, daſ-

ſelbe zu betrauern, und ihn in ſeinem Leid herzlich zu tröſten ſuchten, antwortete er: Nein, nein, das ſoll euch nicht leid, ſondern vielmehr lieb und erfreulich ſeyn; ich weiß nun, daß ich einen Heiligen in Himmel geſchickt habe. O! er iſt wohl gefahren; dann ſelig ſind die Todten, die in dem Herrn ſterben. Als unſer liebſter Heiland zu ſeinem Martertod hingegangen, und einige gottſelige Weiber, aus herzlicher Liebe zu ihm, bitterlich geweinet, hat er ſich zu ihnen gewendet, und geſprochen: Weinet nicht über mich, ſondern vielmehr über euch und eure Kinder. Gedenket auch, euer ſelig verſtorbener Freund (Freundin) rufe euch aus dem Sarge zu: Ach! ihr meine lieben Hinterlaſſenen, und betrübten Herzen! weinet doch nicht über mich, ſondern vielmehr über euch, weil ihr dieſen gefährlichen Weg, den ich überſtiegen, noch vor euch habt; ich bin bereits daheim, ihr aber noch in der Wildniß; ich bin in der Herberge, ihr aber noch auf der Reiſe; ich bin auf dem ſichern Port und Hafen angelandet, ihr aber ſchwebet noch auf dem ungeſtümen Meere: wie manche Kreuzbäche habt ihr noch durchzuwatten, ich aber bin erlöſet von allem Uebel. Ei, ſo bekümmert euch doch meinetwegen im Geringſten nicht; bildet euch ein, ich ſey in einem tiefen finſtern Kerker angefeſſelt geweſen, wolltet ihr euch über meine Freiheit

bekümmern? oder, ich ſey in einem blutigen Kampf geſtanden, wolltet ihr trauern über meinen Sieg? oder, ich ſey in einem ſchweren Ungewitter geweſen, wolltet ihr nicht wünſchen, daß ich daheim wäre? Darum freuet euch vielmehr mit mir, weil ich doch im Tod nicht das Geringſte verloren, ſondern erlanget habe, was ich meine Lebtage gewünſchet, und deſſen entlediget worden, ſo mir jederzeit beſchwerlich geweſen, nämlich der Sünde, Kreuz und Traurigkeit. Mein himmliſcher Vater hat mir geholfen zu ſeinem ewigen Reich, da ich im Geringſten nichts angetroffen, das eurer Thränen werth wäre.

So ſeyd dann geduldig über dieſem eurem Verluſt, ſo werdet ihr auch einſtens triumphiren über eurem Gewinn. Befehlet euch und die lieben Eurigen Gott und ſeiner Gnade, ſo werdet ihr dermaleins denſelbigen mit ihnen anſchauen in der ewigen Herrlichkeit. Dahin verhelfe uns ſeine grundloſe Barmherzigkeit, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Anhang
geiſtreicher
Lieder und Geſänge
nebſt
Benjamin Schmolken's
Morgen- und Abendandachten
in Verſen
und
Joh. Friedr. Starck's
Morgen- und Abendgebete
ſammt
deren Morgen- und Abend-Liedern
auf alle Tage der Woche
zu
größerer Aufmunterung der recht betenden und frommen Chriſten.

Weihnachtslied.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm ich her, ꝛc.

1. Dieß iſt der Tag, den Gott gemacht; Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt, Im Himmel und auf Erden iſt.

2. Die Völker haben ſein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet ward; Da ſandte Gott von ſeinem Thron, Das Heil der Welt, dich, ſeinen Sohn.

3. Wenn ich dieß Wunder faſſen will: So ſteht mein Geiſt vor Ehrfurcht ſtill; Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes Lieb' unendlich iſt.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, Erniedrigſt du dich, Herr der Welt, Nimmſt ſelbſt an unſrer Menſchheit Theil, Erſcheinſt im Fleiſch, und wirſt uns Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. „Ich komm', im Buche ſteht von mir; Gott, deinen Willen thu' ich gern.“ Gelobt ſey, der da kommt im Herrn!

6. Herr! der du Menſch geboren wirſt, Immanuel, du Friedensfürſt, Auf den die Väter hoffend ſah'n, Dich, Gott Meſſias, bet' ich an.

7. Du unſer Heil und höchſtes Gut, Vereineſt dich mit Fleiſch und Blut, Wirſt unſer Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majeſtät! Du biſt es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! Du biſt es, der das Herz erfreut.

9. Durch eine Sünde fiel die Welt. Ein Mittler iſts, der ſie erhält. Was zagt der Menſch, wenn der ihn ſchützt, Der in des Vaters Schooße ſitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den Tag der heiligſten Geburt; Und Erde, die ihn heute ſieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. Dieß iſt der Tag, den Gott gemacht; Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preiſe, was durch Jeſum Chriſt, Im Himmel und auf Erden iſt.

Neujahrslied.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her, ꝛc

1. Er ruft der Sonn' und ſchafft den Mond, Das Jahr darnach zu theilen. Er ſchafft es, daß man ſicher wohnt, Und heißt die Zeiten eilen. Er ordnet Jahre, Tag und Nacht; Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da iſt, und der da war, Von dankerfüllten Zungen Sey dir für das verfloß'ne Jahr, Ein heilig Lied geſungen; Für Leben, Wohlfahrt, Troſt und Rath; Für Fried' und Ruh', für jede That, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß Jahr geſegnet ſeyn, Das du uns neu

gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft iſt dein, In deiner Furcht zu leben. Du ſchützeſt uns, und du vermehrſt Der Menſchen Glück, wenn ſie zuerſt Nach deinem Reiche ſtreben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des Lebens Ruh' und Freuden. Doch ſchadet mir das Glück der Welt: So gieb mir Kreuz und Leiden. Nur ſtärke mit Geduld mein Herz, Und laß mich nicht in Noth und Schmerz Die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich In dieſem Jahre wieder. Erbarme der Verlaß'nen dich, Und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, Und laß dich, Gott, mit Heil und Rath Auf unſre Obern nieder;

6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit Auf ihrem Stuhle throne; Daß Tugend und Zufriedenheit In unſerm Lande wohne; Daß Treu' und Liebe bei uns ſey; Dieß, lieber Vater, dieß verleih In Chriſto, deinem Sohne.

Paſſionslied.

Mel. Herzliebſter Jeſu, was haſt du verbrochen, ꝛc.

1. Herr, ſtärke mich, dein Leiden zu bedenken, Mich in das Meer der Liebe zu verſinken, Die dich bewog, von aller Schuld des Böſen Uns zu erlöſen.

2. Vereint mit Gott, ein Menſch gleich uns auf Erden, Und bis zum Tod am Kreuz gehorſam werden; An unſrer Statt gemartert und zerſchlagen, Die Sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges Geſchäfte! Sinn' ich ihm nach; ſo zagen meine Kräfte, Mein Herz erbebt; ich ſeh' und ich empfinde Den Fluch der Sünde.

4. Gott iſt gerecht, ein Rächer alles Böſen. Gott iſt die Lieb' und läßt die Welt erlöſen. Dieß kann mein Geiſt, mit Schrecken und Entzücken, Am Kreuz erblicken.

5. Er ſchlägt den Stolz und mein Verdienſt darnieder. Er ſtürzt mich tief, und er erhebt mich wieder; Lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde Zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an deſſen Blut ich glaube, Ich liege hier gebückt vor dir im Staube, Verliere mich mit dankendem Gemüthe, In deine Güte.

7. Sie überſteigt die menſchlichen Gedanken; Allein ſollt' ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Menſch; darf der ſich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt' in Gott iſt Gnad' und Lieb' erweiſen; Uns kömmt es zu, ſie demuthsvoll zu preiſen, Zu ſeh'n, wie hoch, wenn Gott uns Gnad' erzeiget, Die Gnade ſteiget.

9. Laß deinen Geiſt mich ſtets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; Daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, Mich chriſtlich übe.

10. Das Gute thun, das Böſe flieh'n und meiden, Herr! dieſe Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böſe mir erlauben Und an dich glauben?

11. Da du dich ſelbſt für mich dahin gegeben, Wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner Ehre?

12. Ich ſollte nicht, wenn Leiden dieſer Erden, Wenn Kreuz mich trifft, gelaſſ'nen Herzens werden; Da du ſo viel für uns, die wir's verſchuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein Leben ſelbſt gelaſſen, Wie könnt' ich ſie, ſie, meine Brüder haſſen? Und nicht wie du, wenn ſie mich untertreten, Für ſie noch beten?

14. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, Wenn man mich ſchilt, nicht rächend wieder ſchelten, Du Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, Schaltſt auch nicht wieder.

15. Unendlich Glück! Du litteſt uns zu gute. Ich bin verſöhnt in deinem theuren Blute. Du haſt mein Heil, da du für mich geſtorben, Am Kreuz erworben.

16. So bin ich dann ſchon ſelig hier im Glauben? So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? So werd' ich dort, von Herrlichkeit umgeben, Einſt ewig leben?

17. Ja, wenn ich ſtets der Tugend Pfad betrete, Im Glauben kämpf', im Glauben wach' und bete: So iſt mein Heil ſchon ſo gewiß erſtrebet, Als Jeſus lebet.

18. Lockt böſe Luſt mein Herz mit ihrem Reitze: So

ſchrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze: Und werd' ich matt im Laufe guter Werke: So ſey mir's Stärke.

19. Seh' ich dein Kreuz den Klugen dieſer Erden Ein Aergerniß und eine Thorheit werden: So ſey's doch mir, trotz alles frechen Spottes, Die Weisheit Gottes.

20. Gott, eile nicht, ſie rächend zu zerſchmettern; Erbarme dich, wenn einer von den Spöttern Sich ſpät bekehrt, und dich, den er geſchmähet, Um Gnade flehet.

21. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken: So laß dein Kreuz mir wieder Ruhe ſchenken: Dein Kreuz, dieß ſey, wenn ich den Tod einſt leide, Mir Fried' und Freude.

Oſterlied.

Mel. Jeſus meine Zuverſicht, ꝛc.

1. Jeſus lebt; mit ihm auch ich. Tod, wo ſind nun deine Schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in ſein Licht; Dieß iſt meine Zuverſicht.

2. Jeſus lebt, ihm iſt das Reich Ueber alle Welt gegeben; Mit ihm werd' ich auch zugleich Ewig herrſchen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verſpricht; Dieß iſt meine Zuverſicht.

3. Jeſus lebt, wer nun verzagt, Läſtert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugeſagt, Daß der Sünder ſich bekehre. Gott verſtößt in Chriſto nicht; Dieß iſt meine Zuverſicht.

4. Jeſus lebt, ſein Heil iſt mein; Sein ſey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich ſeyn, Und den Lüſten widerſtreben. Er verläßt den Schwachen nicht; Dieß iſt meine Zuverſicht.

5. Jeſus lebt, ich bin gewiß, Nichts ſoll mich von Jeſu ſcheiden, Keine Macht der Finſterniß, Keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieſer Pflicht; Dieß iſt meine Zuverſicht.

6. Jeſus lebt, nun iſt der Tod Mir der Eingang in das Leben. Welchen Troſt in Todesnoth Wird es

meiner Seele geben, Wenn ſie gläubig zu ihm ſpricht: Herr, Herr, meine Zuverſicht!

Himmelfahrtslied.

1. Jauchzt, ihr Erlösten, dem Herrn! Er hat ſein Werk vollendet; Deß müſſe ſich der Erdkreis freu'n; Er fährt verklärt hinauf zu dem, der ihn geſendet, Und nimmt die Himmel wieder ein.

2. Der Herr, nachdem er das Heil und unvergänglich Leben Auf Erden an das Licht gebracht, Den Weg zu Gott uns gelehrt, ſich ſelbſt für uns gegeben, Fährt auf zur Rechten ſeiner Macht.

3. Sein, ſein iſt alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Und uns hat er das Heil verdient. Wer ſein Wort glaubet und hält, ſoll nicht verloren werden; Er hat die Welt mit Gott verſöhnt.

4. Hoch über alle Vernunft beſiegt er ihr Verderben, Und ſeine Lieb' ermüdet nie. Ein unvergängliches Glück den Menſchen zu erwerben, So heiligt er ſich ſelbſt für ſie.

5. Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und preiſet ſeinen Namen! Ihm danken, das iſt unſre Pflicht, Wir ſind glückſelig in ihm. Sein Wort iſt Ja und Amen; Und Gott iſt unſre Zuverſicht.

6. Preist, ihr Erlösten, den Herrn, und rühmet all' ihr Frommen! Er fährt gen Himmel, als ein Held, In Wolken fährt er hinan; ſo wird er wieder kommen, Ein Herr und Richter aller Welt.

7. Dieß iſt des Gläubigen Troſt, verklärt ihn einſt zu ſchauen, Und ſeiner Liebe ſich zu freu'n. Dieß iſt des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen, Und ſich durch Tugend ihm zu weih'n.

8. Wer des Erlöſers ſich ſchämt, deß wird er auch ſich ſchämen, Den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das Leben von dir und Gnad' um Gnade nehmen, Herr, deſſen Herrſchaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes Schaf, du weiſeſt mich zurechte, Und leiteſt mich nach deinem Rath; Machſt mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte, Und tilgeſt meine Miſſethat.

10. Was iſt die Hoheit der Welt? Sie rührt den Chriſten wenig. Du kleideſt ihn mit Ruhm und Pracht. Was iſt die Hoheit der Welt? Zum Prieſter und zum König, Bin ich durch dich vor Gott gemacht.

11. Dank ſey dem Heiland der Welt! Er hat ſein Werk vollführet. Frohlock' ihm, Volk der Chriſtenheit! Er ſitzt zur Rechten des Herrn. Er lebet und regieret Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pfingſtlied.

1. Himmliſche Flamme der göttlichen Liebe, Reiner und ewiger heiliger Geiſt, Schaue, wie ich mich im Elend betrübe, Wie es mein ganzes Gemüthe zerreißt. Tröſte, du Tröſter der lechzenden Seelen. Tilge die Sünden, die mich ſo ſehr quälen.

2. Heiligſte Taube, ſelbſtſtändiges Weſen, Oeffne die Pforte zum Himmels-Pallaſt, Dir ſey mein Herze zur Wohnung erleſen; Ach, ach, ſo komme, du himmliſcher Gaſt! Reinig' es ſelbſten, und bringe die Flammen Deiner Erleuchtung hier gänzlich zuſammen.

3. Mache mich weiſe, holdſeligſter Lehrer! Baue die himmliſche Schule hier auf, Schaffe die Seele zum richtigen Hörer; Gieb ihr Begierde zum ſeligen Lauf; Laß ſie die Liebes-Gebote ſtets üben, Süßeſte Liebe, lehr' du mich ſelbſt lieben.

4. Licht ohne Schatten, Erleuchter der Sinnen, Ewige Sonne, ſtetswährender Glanz, Laß mich ein einziges Fünklein gewinnen, Göttliche Klarheit, ſo brenn' ich ſchon ganz. Komm, komm, ich will mich dir ewig verſchreiben, Nichts auf der Erde ſoll dich mir vertreiben.

Morgenlied.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, ꝛc.

1. Wie ein Vogel lieblich ſinget In dem Feld und grünen Wald :,: Daß es in der Luft erklinget, Und im ganzen Wald erſchallt: Alſo, Gott! auch mein Gemüth Dankt dir früh für deine Güt', Und erkennt dein' große Treue, Die all' Morgen iſt ganz neue.

2. Mancher iſt die Nacht gerathen In Unglück und große Noth :,: Mancher auch ohn alle Gnaden Hingeriſſen durch den Tod. Mich haſt du in dieſer Nacht Unverdient durch deine Macht Sicher ſchlafen, ruhen laſſen, Durch dein Güt ohn alle Maßen.

3. Tauſend Unglück mich hätt troffen, Wo du nicht durch deine Hand :,: Hätteſt, über mein Verhoffen, Alles Unheil abgewandt. Dein Güt, Herr! iſt, daß ich leb, Darum nach dein'm Lob ich ſtreb', Dich zu preiſen, dir zu danken, Laß mich nur von dir nicht wanken.

4. Laß die Sonne deiner Liebe Scheinen in mein Herz hinein :,: Daß mich mein Gemüth ſtets treibe, Zu dem Lob des Namens dein. Führ du mich auf rechter Bahn, Daß ich nicht mög irre gah'n, Leit mich auf dem rechten Stege, Daß ich meid der Sünden Wege.

5. Hilf, daß zu deines Namens Ehre, Meine Zunge ſtets erſchall :,: Alles Gute in mir mehre, Daß ich preiſe überall Deine große Lieb' und Treu, Rechte Buß und wahre Reu' Gieb du mir, Herr Gott! daneben, Daß ich chriſtlich hier mög' leben.

6. Segne du mein Thun und Laſſen, Segne alles, was ich hab' :,: Daß ich von der Tugend=Straſſen Nimmer möge weichen ab, Stärke mich durch deinen Geiſt In dem Glauben allermeiſt, Daß ich endlich ſelig ſterbe, Und das ewig Leben erbe.

Ein Anderes.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, rc.

1. Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, Und was die Welt erhält; Ihr auch, ihr meine Sinnen! Auf, auf, ihr ſollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, Der Tag der Nächte Feind; Fahrt immer hin, die Sonne, Und Jeſus, meine Wonne, Mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag iſt angebrochen, Die Nacht hat ſich verkrochen Am hellen Himmels=Lauf: So müſſen dort im=

gleichen Die Jammer=Nächte weichen Dem Tag, der ruft: Ihr Todten auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, Legt an das Kleid und Schuhe, Damit er ſey bekleid't! So geht uns auch entgegen Dort Jeſus anzulegen Das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ' und Füſſen Muß nun die Luſt verſüſſen Die ſaure Arbeits=Laſt. Friſch auf, durch unſer Mühen, Der Faulheit wir entfliehen, Die nur des Teufels Rott' nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder! Greift an die Arbeit wieder, Es iſt genug geruht. Es kommen Stund'n und Zeiten, Da man nicht darf arbeiten, Vor Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, Lobt Gott aus Herzens=Grunde, Befehlt ihm Leib und Seel', Daß er in allen Gnaden Sie ſchützen woll' vor Schaden, Das Aug' und Hüter Iſrael.

8. O Jeſu! meine Freude, Behüte mich vor Leide, Zeig' mir den Gnaden=Schein. Will Satan mich verſchlingen, Laß Engel mich umringen, Ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund' und Lieben Laß heute nicht betrüben Ein Unfall noch Gefahr; Der Noth und Klagen wehre, O Jeſu! mich erhöre, Und mach' mein ſehnlich Bitten wahr.

Ein Anderes.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, ꝛc.

1. Brich an du ſchönes Morgen=Licht! Und mache munter mein Geſicht, Laß deine Strahlen glimmen; Brich an du theure Andachts=Flamm'! Aus deinem heiſſen Herzens=Stamm, Ein Dank=Lied anzuſtimmen: Preiſet, Weiſet, Den wir loben, Der von oben, Mich behütet, Und mit Segen überſchüttet.

2. Ach Gott, mein Gott! ich danke dir Von ganzem Herzen, daß du mir Verliehen deine Güte, Und mich in dieſer finſtern Nacht, Durch deine Engel haſt bewacht

An Leib, Seel' und Gemüthe; Daß ich, Fröhlich, Meine Glieder, Habe wieder, Ohn' Verletzen, Mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gieb, o treues Vater=Herz! Daß alle Sünden, Angſt und Schmerz mit dieſer Nacht vergehen; Daß ich in deiner Gnad' und Huld Auch jetzund möge ohne Schuld Recht geiſtlich auferſtehen; Laß mich Chriſtlich Meine Sorgen Dieſen Morgen So erwägen, Daß ich ſpüre deinen Segen.

4. Herr Jeſu! leite meinen Gang, Daß ich forthin mein Lebenlang Nach deinem Willen walle; Behüte mir mein' Seel' und Leib, Mich ſelbſt in deine Hände ſchreib', Damit ich ja nicht falle; Ach! gieb, Mein' Lieb', Deine Wunden Alle Stunden Zu betrachten, Und die Welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich durch deinen Geiſt, Der mir den Weg zum Himmel weist, Auf daß ich überwinde, Und deinen Segen insgeſammt In meiner Nahrung oder Amt Mit hellem Haufen finde; Bis ich endlich Werd' in Freuden Davon ſcheiden, Und mit Singen Dir ein neues Dank=Lied bringen.

Abendlied.

In ſeiner eigenen, oder in voriger Melodie.

1. Werde munter mein Gemüthe, Und ihr Sinne geht herfür :,: Daß ihr preiſet Gottes Güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen Tag Vor ſo mancher ſchweren Plag', Hat erhalten und beſchützet, Daß mich Satan nicht beſchmützet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit :,: Daß mir iſt mein Werk gelungen, Daß du mich vor allem Leid, Und von Sünden mancher Art So getreulich haſt bewahrt, Auch die Feind' hinweggetrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen Deine Güt' und Wunderthat :,: Ja kein Redner kann ausſprechen, Was dein' Hand erwieſen hat. Deiner Wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder Maaß noch Ziel, Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, Die betrübte Nacht bricht an :,: Es iſt hin der Sonne Prangen, So uns all' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes Herz erhitze, Wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. Herr! verzeihe mir in Gnaden Alle Sünd' und Miſſethat :,: Die mein armes Herz beladen, Und ſo gar vergiftet hat. Daß auch Satan durch ſein Spiel Mich zur Hölle ſtürzen will, Da kannſt du allein erretten, Strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen, Durch ſein Angſt und Todes=Pein. Ja verläugne nicht die Schuld, Aber deine Gnad und Huld Iſt viel größer dann die Sünde, Die ich ſtets an mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glanz der Ewigkeit :,: Dir will ich mich ganz befehlen, Dieſe Nacht und allezeit; Bleibe doch, mein Gott! bei mir, Weil es nunmehr dunkel ſchier; Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vor Teufels Netzen, Vor der Macht der Finſterniß :,: Die mir manche Nacht zuſetzen, Und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, o wahres Licht! Nimmermehr verlieren nicht :,: Wann ich dich nur hab im Herzen, Fühl ich nicht der Seele Schmerzen.

9. Wann mein' Augen ſchon ſich ſchließen, Und ermüdet ſchlafen ein :,: Muß mein Herz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seele mit Begier Träumet ſtets, o Gott! von dir, Daß ich feſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden Eine ſanft und ſüße Ruh :,: Alles Uebel laß verſchwinden, Decke mich mit Segen zu. Leib und Seel, Muth und Blut, Weib und Kinder, Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen, Sind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, Schütze mich vor Ueberfall :,: Laß mich Krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des Krieges Schall, Wende Feu'r= und Waſſers=

Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod; Laß mich nicht in Sünden ſterben, Noch an Seel' und Leib verderben.

12. O du großer Gott erhöre! Was dein Kind gebeten hat :,: Jeſu, den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein Schutz und Rath, Und mein Hort, du werther Geiſt! Der du Freund und Tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlich Flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Ein Anderes.

Mel. Werde munter mein Gemüthe, ꝛc.

1. Komm, o Sonne meiner Seele! Du, mein Jeſu! komm zu mir, Und beglänze du die Höhle, Die mein Herz gewidmet dir; Komm und gieb uns deinen Strahl, Daß wir jetzt und allzumal Deine Wunden mögen weiſen Und mit reinem Herzen preiſen.

2. Schau! wie funkeln doch die Sterne, Schimmern dorten von Saphir, Und beweiſen ſchon von ferne Dir, o Seele! meine Zier; Wann nach dieſem Thränen-Thal Dort im blauen Himmels-Saal Du mit Fried' und Freud' umfangen, Wirſt in deinem Jeſu prangen.

3. Darum dank ich nun von Herzen Dir, o mein getreuer Gott! Daß du mich vor Angſt und Schmerzen, Vor Gefahr und jähem Tod, Durch den ſtarken Engel-Schutz, Wider aller Feinde Trutz, Die da wider mich gewüthet, So genädig haſt behütet.

4. Groß ſind deine Himmels-Gaben, Groß iſt deine Gnad und Güt, Die bisher gelabet haben Mein Gemüthe und Geblüt; Groß iſt deines Geiſtes Kraft, Und der ſüſſe Segens-Saft, Welcher alſo untermiſchet Mich ſo kräftig angefriſchet.

5. Waſche mich von meinen Sünden, Gieb mir einen neuen Geiſt, Daß ich möge überwinden, Wann der Lebens-Faden reißt; Alles, alles mir vergieb Und verbrenn in deiner Lieb, Welches meine Seele quälet, Oder ſonſten mir noch fehlet.

6. Oeffne deiner Güte Fenſter, Schließ mich in das Herze ein, Laß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter Weit von mir entfernet ſeyn. Ach, behalt in deiner Hut Leib und

Seele, Hab' und Gut, Daß ich nicht mit böſen Träumen Möge meine Ruh' verſäumen.

7. Geht nun hin, ihr matten Glieder, Eilet eurem Schlafe zu, Holet eure Kräfte wieder Durch die ſüſſe Abend-Ruh'; Meine Seele! du allein Mußt anjetzo wachſam ſeyn, Dich von dieſer Welt entbrechen, Und mit deinem Gott beſprechen.

8. Nun ſo will ich ſelig ſchlafen, Ach! mein Jeſu! ſchütze mich Durch die goldenen Engels-Waffen, Und behüte gnädiglich Mich vor aller Angſt und Noth; Ja, wenn endlich kommt der Tod, O! ſo nimm am letzten Ende Meine Seel' in deine Hände.

Wenn man an ſeinen Beruf gehet.

Mel. Auf meinen lieb.n Gott, 2c.

1. So tret' ich demnach an, Wie ſtark ich immer kann, Mein Amt, Beruf und Weſen, Dazu mich Gott erleſen, Der wird mir meinen Segen Auch wiſſen beizulegen.

2. Dir, Vater! ſag' ich Dank, Daß du mein Lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche Gnad' beſcheret, Laß deine Güt' und Gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein Herr Jeſu Chriſt! Der du mein Helfer biſt, Ach! ſegne meine Werke, Mich ſelbſt vom Himmel ſtärke, Damit ich deinen Willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel' und Leib, Und alles von mir treib', Was meine Nahrung hindert, Und deinen Segen mindert, Ja, laß in Fried' und Freuden Mich dann von hinnen ſcheiden.

Danklied nach vollbrachter Arbeit.

Mel. Allein Gott in der Höh' ſey Ehr', 2c.

1. Mein frommer Gott! nun will ich dich Von ganzem Herzen loben, Dieweil du mich ſo väterlich Geſegnet haſt von oben; Du gabeſt mir zu dieſem Werk Von neuem ſolche Kraft und Stärk', Die meinen Fleiß erhoben.

2. Du haſt mich ſelbſt in deine Seit', Mein Jeſu! eingeſchloſſen, Daß mir kein Unfall oder Leid Vom Feinde zugeſtoſſen; Du haſt verwehrt, daß keine Noth, Kein unverhoffter jäher Tod, Mich gänzlich umgeſtoſſen.

3. Darum ich billig dich, mein Gott! Mit Mund und Herzen preiſe, Und deine Wunder hier und dort Auch meiner Seele weiſe; Ach! gieb, daß ich und meine Müh' In lauter Himmels-Segen blüh', Bis daß ich zu dir reiſe.

Jeſus-Lieb'-, Troſt- und Dank-Lieder.

1. Meinen Jeſum laß ich nicht, Denn er iſt mein Troſt und Leben :,: Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kann ſich zufrieden geben, Er gerath' in was für Noth, Wär's auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen Jeſum laß ich nicht. Weil kein beß'rer Freund auf Erden :,: Denn Er, Jeſus, unſer Licht, Springt in allerley Beſchwerden Mir getreulich an die Seit', Liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen Jeſum laß ich nicht, Wenn mich alle Menſchen haſſen :,: Und der Feinde Macht einbricht, Auch gedenket ſo zu faſſen, Daß ich gleich ſoll untergeh'n, Bleibt mir ſeine Rettung ſteh'n.

4. Meinen Jeſum laß ich nicht, Wenn mich meine Sünden quälen :,: Wenn mein Herz und Satan ſpricht: Die ſind groß und nicht zu zählen, Spricht er, ſey getroſt, mein Kind! Ich, ich tilg' all' deine Sünd'.

5. Meinen Jeſum laß ich nicht, Wenn mir bricht in letzten Zügen :,: Meiner ſchwachen Augen Licht, Dann ſo hilfet er mir ſiegen, Ja in's letzte Welt-Gericht Läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jeſum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht laſſen :,: Dieſes glaub ich anders nicht, Und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech' ich: ihn, mein Licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

Seelen-Ruhe.

1. O liebe Seel'! wo find ich Ruh, Darin mich zu

erquicken? Wo ſolle ich doch fliehen zu, Ein Labſal zu erblicken.

2. Durchlaufe ich der Erde Kreis, Ergötzung zu erreichen, Betrachte Wolluſt, Ehr und Preis, Geld, Gut, und was dergleichen.

3. So find ich, daß es alles heißt Ein ſchnöd vergänglich's Weſen; Davon der Seel nicht wird geleiſt't, Wobey ſie mög' geneſen.

4. Sie iſt unſterblich, und kann nicht Die rechte Ruhe finden, Bis ſie wird beſſer unterricht't, Mit Gott ſich zu verbinden.

5. Unſterblich muß ſeyn dieſes Gut, Darin ſie ſolle raſten; D'rum ſchwing ich höher meinen Muth Ueb'r alle Erdenlaſten.

6. Dich ſuch ich, himmliſch Vater-Herz! In dir ich Ruh kann haben; In dir endet ſich all mein Schmerz, In dir ich mich kann laben.

7. Dich ſuch ich, aufgemachte Seit Meines allerliebſten Herren; Darin erweichet alles Leid, Von mir ganz weit entfernen.

8. Das himmliſch Manna ſuche ich, Mühſelig und beladen, Welches bringt von oben her mit ſich Allein der Geiſt der Gnaden.

9. Ich ſuche innerliche Freud' An meines Gottes Liebe, Die mir von Anfang iſt bereit't; Nur, Herr! dieſelb' mir giebe.

10. Die laß mich ſuchen Tag und Nacht, Im Schlafen und im Wachen, Wollſt doch durch deine große Kraft Mich ihrer fähig machen.

Ein Anderes.

Mel. Nichts als Jeſus.

1. Jeſu! komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für; Komm doch, werther Seelen-Freund! Liebſter! den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmal ſchrei ich zu dir, Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, Die mein Herz zufrieden ſtellt; Dein, o Jeſu! bey mir ſeyn Nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, Und was ihnen Freude macht, Iſt mir, ſüßer Seelen=Kuß! Ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin; Ich verändere nicht den Sinn; Du, o Jeſu! mußt allein Ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein Herz aufthu'; Dich alleine laß ich ein, Dich alleine nenn' ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn! Heiß ich meine Kron und Lohn; Du für mich verwund'tes Lamm, Biſt allein mein Bräutigam.

8. O! ſo komm dann, ſüßes Herz! Und vermind're meinen Schmerz; Dann ich ſchrei doch für und für: Jeſu! Jeſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, Bitte nur um dieſe Huld, Daß du mir in Leidens=Pein Wollſt ein ſüßer Jeſus ſeyn.

Ein Anderes.

Mel. Alles andere muß vergehen, Jeſum wiſſen kann beſtehen.

1. Fahr hin, du ſchnöde Welt! Mit deinem Gut und Geld, Fahr hin mit deinem Prangen, Und den geſchminkten Wangen; Du wirſt mit deinen Tücken Mich nun nicht mehr berücken; Jeſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seele Wonne ſeyn.

2. Du zeigſt mir deine Pracht, Dein'n Reichthum, deine Macht, Und deiner Schönheit Roſen, Daß ich ſie lieb ſoll koſen; Ach nein, es iſt nur Heue, Und ſtäupet hin wie Spreue; Jeſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seele Liebſter ſeyn.

3. Dein Ruhm iſt wie ein Schaum, Und deine Pracht ein Traum, Und deine Herrlichkeiten Verbleichen mit den Zeiten. Fahr hin, ich mag nicht haben, Was nur kann zeitlich laben; Jeſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seele Liebſter ſeyn.

4. Wer dir zu viel vertraut, Hat auf den Sand gebaut; Wer dir ſich hat ergeben, Verdirbt mit Leib und Leben, Drum will ich dich verlaſſen, Und nimmermehr umfaſſen. Jeſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seele Liebſter ſeyn.

5. Ich ſchätze deine Luſt So hoch als Koth und Wuſt, Und alle deine Freude Vergleich' ich Traur'n und Leide; Drum will ich auch nicht lieben, Was mich nur kann betrüben. Jeſus Chriſtus ſoll allein Ewig meine Liebe ſeyn.

Ein Anderes.

1. Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen; Dieß iſt meine Zuverſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden Meinen Jeſum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt ſich gnädig finden, Drum ob mich die Sünd' anficht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Kreuz und Leiden, So bei Chriſten oft entſteht: Mit mir hart darnieder geht, Soll's mich doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir in's Herz gericht't, Meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben Nichts als nur ein Nebel iſt, Dann wir hier zu jeder Friſt Mit dem Tode ſind umgeben. Ob es gleich noch heut' geſchieht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Sterb' ich bald, ſo komm' ich abe Von der Welt Beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen Freud', Und weiß, daß im finſtern Grabe Jeſus iſt mein helles Licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter Zeit Wecken mich zur Seligkeit, Und thut mir's aus Gnaden geben, Muß ich ſchon erſt vor's Gericht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

7. Du, o Jeſu! ſollſt mein bleiben, Bis ich komme an den Ort, Welcher iſt des Himmels Port; Mein, drum thu' auch einverleiben Meine Seel' in deinem Licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

Ein Anderes.

1. In dem Leben hier auf Erden Iſt doch nichts als Eitelkeit :,: Bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh' und Streit, Kummer, Sorge Angſt und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo denke doch im Herzen, Frommer Chriſt, mit allem Fleiß :,: Wie du ſolche Noth und Schmerzen Brechen kannſt als Grundes=Eis. Laß aus deinem Herzen nicht Dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am Herren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut :,: Er iſt nah', und nicht ſo ferne, Einzuſprechen Troſt und Muth. Seine Gnad' und ſtarke Hand Gehet durch das ganze Land.

4. Augen=Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit als Wuſt und Koth :,: Vor den Augen Gottes meide, Willſt du ſeyn befreit vor'm Tod, Deinen Leib, das Faß der Ehr'n, Sollſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, Was du thuſt, nur Gott allein :,: Mit dem Glauben zu gefallen, Voller Lieb' ohn' argen Schein. Beichte deine Sünd' und Schuld, So bekommſt du Gottes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handel, Noch im Reden, noch im Thun :,: Willſt du vor dem Herren wandeln, Dermaleins auch ſelig ruh'n! Liebe Wahrheit, Recht und Zucht, Als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr' und Pracht verachte, Demuth lieb' und Niedrigkeit :,: Nach dem Himmel ernſtlich trachte, Trag' geduldig Kreuz und Leid, Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er wohl tragen kann.

8. Stets an's Ende hier gedenke, Und an Chriſti Kreuz und Tod :,: In ſeinen Wunden dich einſenke. Alſo kommſt du aus der Noth, Von der Pein und böſen Zeit Zur gewünſchten Seligkeit.

Ein Anderes.

1. Schönſter Jeſu! liebſtes Leben, Meiner Seele Aufenthalt :,: Dir hab' ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungeſtalt't, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich

4. Wer dir zu viel vertraut, Hat auf den Sand gebaut; Wer dir ſich hat ergeben, Verdirbt mit Leib und Leben, Drum will ich dich verlaſſen, Und nimmermehr umfaſſen. Jeſus Chriſtus ſoll allein Meiner Seele Liebſter ſeyn.

5. Ich ſchätze deine Luſt So hoch als Koth und Wuſt, Und alle deine Freude Vergleich' ich Traur'n und Leide; Drum will ich auch nicht lieben, Was mich nur kann betrüben. Jeſus Chriſtus ſoll allein Ewig meine Liebe ſeyn.

Ein Anderes.

1. Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen; Dieß iſt meine Zuverſicht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden Meinen Jeſum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt ſich gnädig finden, Drum ob mich die Sünd' anficht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Kreuz und Leiden, So bei Chriſten oft entſteht: Mit mir hart darnieder geht, Soll's mich doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir in's Herz gericht't, Meinen Jeſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben Nichts als nur ein Nebel iſt, Dann wir hier zu jeder Friſt Mit dem Tode ſind umgeben. Ob es gleich noch heut' geſchieht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Sterb' ich bald, ſo komm' ich abe Von der Welt Beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen Freud', Und weiß, daß im finſtern Grabe Jeſus iſt mein helles Licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter Zeit Wecken mich zur Seligkeit, Und thut mir's aus Gnaden geben, Muß ich ſchon erſt vor's Gericht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

7. Du, o Jeſu! ſollſt mein bleiben, Bis ich komme an den Ort, Welcher iſt des Himmels Port; Mein, drum thu' auch einverleiben Meine Seel' in deinem Licht, Meinen Jeſum laß ich nicht.

Ein Anderes.

1. In dem Leben hier auf Erden Iſt doch nichts als Eitelkeit :,: Bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh' und Streit, Kummer, Sorge Angſt und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo denke doch im Herzen, Frommer Chriſt, mit allem Fleiß :,: Wie du ſolche Noth und Schmerzen Brechen kannſt als Grundes⸗Eis. Laß aus deinem Herzen nicht Dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am Herren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut :,: Er iſt nah', und nicht ſo ferne, Einzuſprechen Troſt und Muth. Seine Gnad' und ſtarke Hand Gehet durch das ganze Land.

4. Augen⸗Luſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit als Wuſt und Koth :,: Vor den Augen Gottes meide, Willſt du ſeyn befreit vor'm Tod, Deinen Leib, das Faß der Ehr'n, Sollſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, Was du thuſt, nur Gott allein :,: Mit dem Glauben zu gefallen, Voller Lieb' ohn' argen Schein. Beichte deine Sünd' und Schuld, So bekommſt du Gottes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handel, Noch im Reden, noch im Thun :,: Willſt du vor dem Herren wandeln, Dermaleins auch ſelig ruh'n! Liebe Wahrheit, Recht und Zucht, Als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr' und Pracht verachte, Demuth lieb' und Niedrigkeit :,: Nach dem Himmel ernſtlich trachte, Trag' geduldig Kreuz und Leid, Gott thut keinem nicht mehr an, Als was er wohl tragen kann.

8. Stets an's Ende hier gedenke, Und an Chriſti Kreuz und Tod :,: In ſeinen Wunden dich einſenke. Alſo kommſt du aus der Noth, Von der Pein und böſen Zeit Zur gewünſchten Seligkeit.

Ein Anderes.

1. Schönſter Jeſu! liebſtes Leben, Meiner Seele Aufenthalt :,: Dir hab' ich mich ganz ergeben, Ob ich wohl gar ungeſtalt't, Will ich dennoch lieben dich, Denn ich

weiß, du liebeſt mich, Drum will ich dir feſt anhangen, Und mit Liebe dich umfangen.

2. Andere mögen Freude haben An der falſch geſchminkten Welt :,: Die mit allen ihren Gaben Bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein Jeſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Soll ich gleich des Tods verbleichen.

3. Andere mögen Wolluſt lieben, Und darinnen viele Jahr :,: Sich mit großen Freuden üben, Jeſus lieb ich immerdar. Andere mögen Gold und Geld Halten für ihr liebſtes Zelt, Jeſus will ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der Erden, Und nach dem, was drinnen iſt :,: Denn mir kann nichts lieber werden, Als mein Heiland Jeſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht't, Meinem Jeſu treu zu bleiben, Mich ſoll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rundgebaute Zelt :,: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein ſtarker Held; Denn mein Jeſus iſt bei mir, Der, der wird mich für und für, Als mein Beiſtand mächtig ſchützen, Wider aller Teufel Blitzen.

6. Jeſus, Jeſus iſt mein Leben, Ich verbleib ihm zugethan :,: Ihm ſoll hiemit ſeyn ergeben, Alles was ich geben kann, Meine Sinne, Werk und Wort, Alles ſoll, o liebſter Hort! Dir geſtellet ſeyn zu Ehren, Mich ſoll nichts von dir abkehren.

7. Jeſum, Jeſum will ich lieben Hier und dort in Ewigkeit :,: Sollten mich gleich hier betrüben Aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? Jeſus hilft mir aus der Noth; Der wird mich ins Leben führen, Da die Seinen jubiliren.

Ein Anderes.

1. Hab Dank, mein frommer Gott! für alle deine Güte, Die du an Leib und Seel', an Sinnen und Gemüthe, Von Kindheit mir erzeigt, hab Dank für alle Gnad, Die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Segens-Brunn noch ferner ſich ergieſ-

ſen, Und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen, Gieb Weisheit und Verſtand, geſchickte Seel und Leib, Und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen In allem meinem Thun nach Wunſche mög erfüllen, Damit ich allemal in deinen Wegen geh, Und ja zu keiner Zeit bei loſen Leuten ſteh.

4. Ach ſegne mich, mein Gott, in allen meinen Werken, Laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärken, Gieb, daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ, Damit ich Nutzen ſpür und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, Daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck haben, Regiere meine Zung, daß alles mit Bedacht Zu ſeiner Nutzbarkeit all'zeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer = Leben An Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben; So hilf, daß ſolch Geſchenk ich alſo lege an, Damit ich ewiglich vor dir beſtehen kann.

7. Behüte Leib und Seel vor Schmach, Gefahr und Sünden, Und laß bei meiner Schuld mich wieder Gnade finden Vor deinem Gnaden = Stuhl; ja Vater! ſchütze mich Vor aller Feinde Macht und falſcher Zungen Stich.

8. Gieb mir ein keuſches Herz und heilige Gedanken, Gieb, daß ich mit Geduld verbleib in dieſen Schranken, Darein du mich geſetzt, daß ich mit jedermann, So weit als chriſtlich iſt, in Frieden leben kann.

9. Ja, hilf, o ſtarker Gott! damit ich meine Feinde Mit Sanftmuth überwind, und alle Herzens = Freunde In ſteten Ehren halt, damit ich jederzeit Mit allen Kräften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deinen Engels = Wagen Zu dir, o treuer Gott! hinauf in Himmel tragen; Gieb, daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt, Und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

11. Gott Vater! dir ſey Preis hier und im Himmel oben, Herr Jeſu, Gottes Sohn! dich will ich all'zeit loben, Gott heiliger Geiſt! dein Ruhm erſchall je mehr

und mehr, Dreiein'ger Herr und Gott! dir ſey Lob, Preis und Ehr'.

Ein Anderes.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen? ꝛc.

1. Warum biſt du ſo betrübet, Liebſte Seel'! was traureſt du, Lebſt in Kummer und Unruh'? Meinſt du, daß dich Gott hingiebet? Nein verzage du nur nicht, Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

2. Will die Sünden-Laſt dich drücken, Quält dich deine Miſſethat, Und weißt weder Hülf' noch Rath, So will Jeſus dich erquicken; Komm' zu ihm, und zweifle nicht, Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

3. Kommet Satan auch getreten, Hält mit Ach und Zittern dir Deine ſchwere Rechnung für, Weiſ' ihn hin zur Schädelſtätten, Da die Handſchrift iſt gericht't; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

4. Schrecket dich dann das Gewiſſen, Wie mit dir es werde geh'n, Wenn du vor Gericht wirſt ſteh'n, Und das Urtheil hören müſſen; Hier iſt der, der für dich ſpricht; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

5. Siehſt du, daß bei trüben Stunden Gottes Zorn entzündet ſich, Komm zu Jeſu, beuge dich In die Höhle ſeiner Wunden, Bis die ſchwarze Wolke bricht; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

6. Sperrt die Hölle ihren Rachen Gegen dich mit voller Glut, Jeſus hat mit ſeinem Blut Sie gelöſchet, und den Drachen Ganz und gar dahin gericht't; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

7. Ob der blaſſe Tod dir raubet Deinen werth vertrauten Freund, Und euch gar zu treten meint; Wer an Jeſum Chriſtum glaubet, Bleibet in dem Tode nicht; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

8. Wenn die Zunge nicht kann ſprechen, Wenn die Augen nicht mehr ſeh'n, Das Gehör auch will vergeh'n, Wenn das Herze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner Pflicht; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

9. Laß es koſten Leib und Leben, Gut, Blut, alles,

was du haſt, Mach' dir darum keinen Braſt, Jeſus will dir's wieder geben, Wenn der große Tag anbricht; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

10. Jeſus iſt dein Troſt im Leide, Jeſus iſt dein Fels und Heil, Jeſus iſt dein beſter Theil, Jeſus iſt die höchſte Freude, Jeſus iſt dein Stab und Licht; Jeſus iſt dein' Zuverſicht.

Reiſe=Lied.

1. Starker Gott! laß deinen Engel Nun zu meiner Rechten ſeyn, Laß ja keine Fehl' und Mängel Mir benehmen deinen Schein, Der den rechten Weg mich leite, Und zu meinem Ziel begleite.

2. Sey, o Jeſu! ſelbſt mein Führer, Und mein treuer Raphael, Sey mein Helfer und Regierer, Und bewahr' mir Leib und Seel' Vor dem gottvergeß'nen Haufen, Der zur Hölle pflegt zu laufen.

3. Setze deines Blitzes Feuer, Deine ausgewölbte Wolk', Wider alle Ungeheuer Und das ungerechte Volk, Das mit Würgen, Rauben, Plündern, Mich anjetzo könnte hindern.

4. Wehre allen Unglücks=Fällen, Wende alle Leibs=Gefahr; Vor dem Feuer und Waſſer=Wellen Mich genädiglich bewahr'; Und im trüben Trübſals=Wetter Sey du ſelbſten mein Vertreter.

5. Schließ' auch meine Bluts=Verwandten, Gott! in deine Schutzhand ein, Alle Freunde und Bekannten, Die mir ſonſt geneiget ſeyn; Gieb, daß wir mit Freuden=Küſſen Uns hinwiederum begrüßen.

6. Endlich ſtärke meine Kräfte, Und verleih' Verſtand dazu, Daß ich meine Amts=Geſchäfte Recht mit Luſt und Nachdruck thu', Laß mit Glück in allen Dingen Meine Reiſe mich vollbringen.

7. Wäre dann die Todesſtunde Auch vielleicht ſchon vor der Thür, O! ſo ſoll von Herzens=Grunde Meine Seele folgen dir; Denn es bleibet doch mein Leben, Jeſu! dir allein ergeben.

Wider die Nahrungs-Sorge.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle, ꝛc.

1. Laß, o Herze! dein Betrüben, Stelle deine Sorge ein, Warum ſoll doch dein Belieben Nur bei ſolchen Sachen ſeyn, So der Mammon und die Welt Dir zu ſchnöden Dienſten ſtellt; Laß den Himmels-Vater walten, Dieſer wird dich ſchon erhalten.

2. Denke doch, wie manchen Morgen Hat dir dieß und und das gefehlt; Wie gar ofte du mit Sorgen Tag und Stunden abgezählt, Wenn die Nahrung kaum gewährt, Was das bloße Maul verzehrt; Gleichwie hat er dich erhalten, Darum laß ihn ferner walten.

3. Giebt dir Gott durch deinen Segen Schon ſo manches ſchönes Kind, Wird er auch die Mittel legen, So dazu vonnöthen ſind: Denn bei dieſer edlen Blüth Bleibet er zugleich bemüht, Wie er ſolche mög erhalten, Darum laß ihn ferner walten.

4. Dieſer fromme Vater ſpeiſet Ja die Vögel, Fiſch und Wild, Und ſo manche Blümlein weiſet, Die mit Schönheit angefüllt; Warum ſollte er denn ſich Nicht erbarmen über dich; Ach! er will dich ja erhalten, Laß ihn doch nur ferner walten.

5. Hat er dich doch ſelbſt erwählet Ihm zur Freude, Luſt und Ruhm, Alle deine Haar gezählet, Und geſetzt, zum Eigenthum. Ei! ſo wird auch dieſer Gott Noch in aller Angſt und Noth Dich verſorgen und erhalten, Darum laß ihn ferner walten.

Buß-Lied.

1. Weh, o weh, mir armen Kinde! Wie betrübet mich die Sünde, Sie verübte Schulden-Laſt, Die mein Herz auf ſich gefaßt.

2. O! was habe ich begangen Mit der alten ſchlauen Schlangen? O! was habe ich gethan, Daß ich mir nicht helfen kann?

3. Wehe dir, o meine Seele! Du mußt zu der Höllen-Höhle; Du, ja alles, was ich bin, Eilet zum Verderben hin.

4. Mein Gewiſſen ſelber klaget, Und von ſchweren Sünden ſaget, Daß ich meinen Gott veracht', Und dem Nächſten Schaden bracht'.

5. O! was wirken nun die Werke? O! wo ſtecket ihre Stärke? Ach! es iſt mit ihnen aus, Mich verſchlingt das Höllen-Haus.

6. Doch ich will noch nicht verzagen, Sondern es dem Höchſten klagen; Fallen will ich ihm zu Fuß Hier mit höchſter Herzens-Buß'.

7. Nimm, o Gott! mich armen Sünder Wieder unter deine Kinder; Gehe nicht in dein Gericht, Weil ja alles mir gebricht.

8. Laß mich wieder Gnade finden, und befreye mich von Sünden, Sey du ſelbſt mein Heil und Hort Durch mein ganzes Leben fort.

9. Gieb mir deines Geiſtes Gaben, Wahre Heiligkeit zu haben; Gieb mir, was du ſelbſten willſt, Und von dir am meiſten gilt.

10. O! ſo will ich mich auch üben, Dich zu loben und zu lieben, Bis du endlich mich zur Ruh' Holeſt hohem Himmel zu.

Herzeifrige Danksagung für alle erzeigten göttlichen Gnaden und Wohlthaten.

1. Mein Gott! ich danke herzlich dir Für alle Gnade, die du mir Von Kindheit bis auf dieſe Stunde' So überflüßig haſt gegunnt.

2. Du haſt mich ja durch deine Macht An dieſes helle Licht gebracht, Mit Leib und Seele ſchön geziert, Und in die Chriſtenheit geführt.

3. Die Erbſünd', welche bei mir haft't, Die hat nunmehro keine Kraft, Dieweil du mir in meiner Tauf' Den Himmel haſt geſchloſſen auf.

4. Und ob ich wohl durch meine Sünd' Bei dir die ſtrenge Strafe find; So giebſt du doch durch deinen Sohn Mir wieder die Genaden-Kron'.

5. Du kröneſt mich mit ſolchem Gut, Da deſſen theurer Leib und Blut Mir kräftig Leib und Seele labt, Und mit dem Ewigen begabt.

6. Du ſegneſt mich in meinem Amt, Und was ich thu ſonſt insgeſammt, Das iſt begnadigt überall, Drum ſag ich billig noch einmal!

7. Mein Gott! ich danke herzlich dir Für alle Gnade, die ſonſt mir Von Kindheit bis auf dieſe Stund So überflüßig haſt gegunnt.

Von der Welt Eitelkeit.

1. Es ſind doch nur Eitelkeiten, Die das Eitele begleiten, Eitel iſt des Menſchen Leben, Eitel, die ſich dem ergeben.

2. Eitel iſt des Scepters Würde, Eitel iſt der Kronen Bürde, Eitel, die ſich darum reiſſen, Oder um dieſelbe ſchmeiſſen.

3. Eitel iſt der Fürſten Ehre, Eitel iſt der Weiſen Lehre, Hochgeboren und von Gnaden Iſt mit Eitelem beladen.

4. Hoher Adler, große Künſte, Sind nur eitel blaue Dünſte, Welche, wenn ſie kaum entſtehen, Mit dem Eitelen vergehen.

5. Reichthum, Ehre, Schönheit, Prangen, Zarte Glieder, rothe Wangen, Groß Gemüth bei hohem Glücke, Sind nur lauter Eitel-Stücke.

6. Eitel ſind der Jungen Jahre, Eitel ſind der Greiſen Haare, Eitel iſt es, einſam leben, Eitel, in der Ehe ſchweben.

7. O der Unbeſtändigkeiten! O der flücht'gen Eitelkeiten! Was vermag auf dieſer Erden Eitel nicht genennet werden?

8. Drum ſo will ich ganz von hinnen, Aus dem eitelen Beginnen; Alles will ich nun verlachen, Und mich in den Himmel machen.

Communion-Lied.

1. O großer und gerechter Gott! Mein Herz mit Angſt umgeben, Leidet Schmerzen und ſchwere Noth, Daß mich verdrießt zu leben; Mein G'wiſſen iſt beſchwe-

ret gar, In ſolcher Noth fürwahr, fürwahr Iſt nichts, das mich kann tröſten.

2. Mich ſchrecket faſt das G'ſetze dein, Das ich gänzlich ſollt' halten, Wo nicht ewig verloren ſeyn, Das kränkt mich dergeſtalten, Und nöthigt mein Herz ſo faſt Dieſer unerträglich ſchweren Laſt, Daß mein' Seel' möcht verſchmachten.

3. Denn ich, leider, nicht läugnen kann, Daß ich in Sünd'n empfangen, Und ſchon von Mutterleibe an Unzählig viel begangen; Verdient damit ewige Pein, Kein G'ſchöpf kann nie elender ſeyn In dieſer weiten Welte.

4. Was meine Augen ſchauen an, Mich in der Welt nichts freuet; Wo ſoll ich aus, wo ſoll ich an? Mich meine Sünd' ſehr reuet; Es muß ja ſeyn ein' ſchwere Pein, Ewig von dir verſtoſſen ſeyn, Der Fluch, den du gedrohet.

5. In ſolcher Noth ſchau' ich umher, Wem ich mein' Noth könnt' klagen, Fand niemand, der mein Retter wär', Müßt' ganz troſtlos verzagen, Wann nicht du, wahrer Gottes = Sohn! Den ewigen verdienten Lohn An Leib und Seel' ſelbſt g'tragen.

6. So will ich nun in Sünden mein Den Muth nicht laſſen ſinken; Jeſus, der will mein Heiland ſeyn; Mich nicht laſſen ertrinken; Ob ich mitten in Sünden ſteh', Die ob mein'm Haupt zuſammen geh'n, Und gar darin erſtorben.

7. Tönt mir doch in den Ohren mein, Wie du rufſt allen Kranken, Daß du wolleſt ihr Arzte ſeyn, Deinen Verdienſt ihn'n ſchenken; D'rum bin ich hier, mich dürſten thut Nach deinem wunderſüßen Blut, Damit woll'ſt du mich tränken.

8. Ich ſag frey unverholen her, Sollt ich den Troſt nicht fühlen, Daß mein Herz nimmer fröhlich wär', Müßt' ſtets weinen und heulen. Ach! ach! du arme Seele mein, Sollſt du ewig verloren ſeyn, Kein' Hoffnung nimmer haben?

9. Aber hier darf des Heulens nicht, Dein Wort thut Gnad' verheißen, Und iſt nunmehr der Gnaden Zeit Allen betrübten G'wiſſen: Ich tret' zu dir, dem Gnaden = Thron,

Chriſte, du wahrer Gottes-Sohn! Du haſt uns Heil erworben.

10. Obſchon mein G'wiſſen immer klagt, Halt mich feſt an dein Worte, Und bin dabey ganz unverzagt, Ich glaub' an dieſen Horte: Trau wahrlich! daß das Blute dein Sey ein heilſame Wund-Arzney, Zu heilen all mein'n Schaden.

11. Nun bin ich fröhlich wohlgemuth, Wann ich gleich jetzt ſollt ſterben, Durch dein Verdienſt iſt mir der Tod Ein Durchſchritt zu dem Leben, Nun iſt mein Herz ganz freudenvoll, weil ich ſolch Gut genieſſen ſoll, Das kein Herz nie erfahren.

12. Ach Herr! erhalt den Glaub'n in mir, Laß das Fünklein nicht löſchen, Daß ich beſtändig bleib an dir, Mit dein'm Geiſt thu mich tröſten; Wann ich von hinnen ſcheiden ſoll, Ach, Herr! lehr du mich fahren wohl, Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Benjamin Schmolken's

Morgen- und Abendgebete

in Verſen,

auf alle Tage der Woche.

Der redende Tod.

Sterblicher!
du geh'ſt vorbey,
wo man mich hat hin=
geleget, ſchaue hier dein
Conterfey, wenn man
dich zum Grabe trăget.
Meine Gruft iſt dein Pro=
phet, daß es dir wie mir ergeht.
Dieſer Staub iſt auch vorhin
Fleiſch und Blut, wie du, geweſen.
Wie ich jeẞund Aſche bin, ſo wird
man von dir auch leſen. Man vergißt
im Tode mein, ſo wird dein vergeſſen
ſeyn. Heute mir, und morgen dir, du
mußt endlich an den Reihen; darum
ſtirb in Zeiten hier, ſo darfſt du den Tod
nicht ſcheuen, du haſt keine Todes=Friſt,
Menſch, bedenk', was du doch biſt.

Morgen-Gebet am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage; du biſt des Herren Tag, den Er hat ſelbſt gemacht. Mein Herze ſchläget ſchon bei deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finſterniß mit Freuden gute Nacht. Wie ſchöne ſiehſt du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonne Glanz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein gröſſer' Licht verborgen, das mir ins Herze ſcheint, und einen Sonntag macht. Mein Jeſu, du biſt es, du heiſſeſt meine Sonne, dich bet' ich nur allein an dieſem Morgen an. Geh in der Seele auf mit reiner Luſt und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte ſehen kann. Ich grüſſe deinen Tag als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn oft gezeichnet hat. O, lege du in mir den wahren Glaubens-Zunder, ſo fängt mein Herze Glut durch deine Wunder-That. Das war dein Oſter-Tag, an welchem du erſtanden; ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe geh'n, befreie meinen Fuß von allen Todes-Banden, und wirke ſelbſt in mir ein geiſtlich's Auferſteh'n. Gieß deinen Geiſt auf mich, und mache heute Pfingſten, wie weiland dieſer Tag dadurch geheiligt ward: dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im Geringſten

von dieſem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; gieb Ohren, welche dir begierig offen ſteh'n: gieb Lippen, die voll Geiſts in deinem Lobe brennen; gieb Füſſe, die mit Luſt in deinen Vorhof geh'n. Vor allem gieb ein Herz, das, gleich dem guten Lande, im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt: behüte meinen Sinn vor allem Mißverſtande, damit das gute Werk bei mir ſehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaf, zum friſchen Waſſer hin; ſchließ' deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmeinnicht in deinem Worte blüh'n. Mich hungert, laſſe mich mit Lebens-Brode ſpeiſen, mich dürſtet, tränke mich vom Brünnlein Iſrael; gieb deinen Dienern Kraft, daß ſie mich unterweiſen, aus ihrem Munde gieß die reine Lebens-Quell'. Dein Weinberg iſt für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke ſteh'n; erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bei mir in's Leben geh'n. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel ſo beſchauen, wie einer, der vergißt, wie er geſtaltet war; ein jedes Wort, das du mir läſſeſt anvertrauen, ſtell' als ein Denkmal mir im ganzen Leben dar. So bald mich dein Geſetz mit ſeinem

Hammer troffen, ſo bald ſey auch mein Herz zermalmet und zerknirſcht; dein Evangelium ſteh' mir auch wieder offen, wenn der geängſte Geiſt nach deinem Worte dürſt't. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Herz dein Predigtſtuhl, die Lippen dein Altar; der Weihrauch mein Gebet, das Opfer, Fleh'n und Singen; du aber ſtell dich ſelbſt zu meinem Prieſter dar. So geh ich in dein Haus, auf deine groſſe Güte, und ſetze mich getroſt zu deinen Füſſen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungeſtört in deinem Dienſte bin. Ach Herr! wie lieblich ſind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet ſich mein Geiſt auf Zions Heiligthum? Dort ſeh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollſt du nun mein Herz bei'm einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernſte fürchten mag; ja laſſe deinen Geiſt in meiner Seele walten, ſo wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Luſt nach eitlem Sinne pflegen, ich will, Gott helfe mir! kein Sabbaths-Schänder ſeyn, und dieſe Worte mir tief in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem Gott allein. Bet' ich, ſo ſchließ' mir auf dein Herz und deine Himmel; ſing' ich, ſo ſpiele du in meiner Seele drein; mach' es ganz

von dieſem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; gieb Ohren, welche dir begierig offen ſteh'n: gieb Lippen, die voll Geiſts in deinem Lobe brennen; gieb Füſſe, die mit Luſt in deinen Vorhof geh'n. Vor allem gieb ein Herz, das, gleich dem guten Lande, im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt: behüte meinen Sinn vor allem Mißverſtande, damit das gute Werk bei mir ſehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaf, zum friſchen Waſſer hin; ſchließ' deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmeinnicht in deinem Worte blüh'n. Mich hungert, laſſe mich mit Lebens-Brode ſpeiſen, mich dürſtet, tränke mich vom Brünnlein Iſrael; gieb deinen Dienern Kraft, daß ſie mich unterweiſen, aus ihrem Munde gieß die reine Lebens-Quell'. Dein Weinberg iſt für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke ſteh'n; erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bei mir in's Leben geh'n. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel ſo beſchauen, wie einer, der vergißt, wie er geſtaltet war; ein jedes Wort, das du mir läſſeſt anvertrauen, ſtell' als ein Denkmal mir im ganzen Leben dar. So bald mich dein Geſetz mit ſeinem

Hammer troffen, ſo bald ſey auch mein Herz zermalmet und zerknirſcht; dein Evangelium ſteh' mir auch wieder offen, wenn der geängſte Geiſt nach deinem Worte dürſt't. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Herz dein Predigtſtuhl, die Lippen dein Altar; der Weihrauch mein Gebet, das Opfer, Fleh'n und Singen; du aber ſtell dich ſelbſt zu meinem Prieſter dar. So geh ich in dein Haus, auf deine groſſe Güte, und ſetze mich getroſt zu deinen Füſſen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungeſtört in deinem Dienſte bin. Ach Herr! wie lieblich ſind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet ſich mein Geiſt auf Zions Heiligthum? Dort ſeh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollſt du nun mein Herz bei'm einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernſte fürchten mag; ja laſſe deinen Geiſt in meiner Seele walten, ſo wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Luſt nach eitlem Sinne pflegen, ich will, Gott helfe mir! kein Sabbaths-Schänder ſeyn, und dieſe Worte mir tief in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem Gott allein. Bet' ich, ſo ſchließ' mir auf dein Herz und deine Himmel; ſing' ich, ſo ſpiele du in meiner Seele drein; mach' es ganz

von dieſem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; gieb Ohren, welche dir begierig offen ſteh'n: gieb Lippen, die voll Geiſts in deinem Lobe brennen; gieb Füſſe, die mit Luſt in deinen Vorhof geh'n. Vor allem gieb ein Herz, das, gleich dem guten Lande, im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt: behüte meinen Sinn vor allem Mißverſtande, damit das gute Werk bei mir ſehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaf, zum friſchen Waſſer hin; ſchließ' deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmeinnicht in deinem Worte blüh'n. Mich hungert, laſſe mich mit Lebens=Brode ſpeiſen, mich dürſtet, tränke mich vom Brünnlein Iſrael; gieb deinen Dienern Kraft, daß ſie mich unterweiſen, aus ihrem Munde gieß die reine Lebens=Quell'. Dein Weinberg iſt für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke ſteh'n; erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bei mir in's Leben geh'n. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel ſo beſchauen, wie einer, der vergißt, wie er geſtaltet war; ein jedes Wort, das du mir läſſeſt anvertrauen, ſtell' als ein Denkmal mir im ganzen Leben dar. So bald mich dein Geſetz mit ſeinem

Hammer troffen, ſo bald ſey auch mein Herz zermalmet und zerknirſcht; dein Evangelium ſteh' mir auch wieder offen, wenn der geängſte Geiſt nach deinem Worte dürſt't. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Herz dein Predigtſtuhl, die Lippen dein Altar; der Weihrauch mein Gebet, das Opfer, Fleh'n und Singen; du aber ſtell dich ſelbſt zu meinem Prieſter dar. So geh ich in dein Haus, auf deine groſſe Güte, und ſetze mich getroſt zu deinen Füſſen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungeſtört in deinem Dienſte bin. Ach Herr! wie lieblich ſind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet ſich mein Geiſt auf Zions Heiligthum? Dort ſeh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollſt du nun mein Herz bei'm einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernſte fürchten mag; ja laſſe deinen Geiſt in meiner Seele walten, ſo wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Luſt nach eitlem Sinne pflegen, ich will, Gott helfe mir! kein Sabbaths-Schänder ſeyn, und dieſe Worte mir tief in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem Gott allein. Bet' ich, ſo ſchließ' mir auf dein Herz und deine Himmel; ſing' ich, ſo ſpiele du in meiner Seele drein; mach' es ganz

von dieſem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; gieb Ohren, welche dir begierig offen ſteh'n: gieb Lippen, die voll Geiſts in deinem Lobe brennen; gieb Füſſe, die mit Luſt in deinen Vorhof geh'n. Vor allem gieb ein Herz, das, gleich dem guten Lande, im Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt: behüte meinen Sinn vor allem Mißverſtande, damit das gute Werk bei mir ſehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue, und führe mich, dein Schaf, zum friſchen Waſſer hin; ſchließ' deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir Vergißmeinnicht in deinem Worte blüh'n. Mich hungert, laſſe mich mit Lebens-Brode ſpeiſen, mich dürſtet, tränke mich vom Brünnlein Iſrael; gieb deinen Dienern Kraft, daß ſie mich unterweiſen, aus ihrem Munde gieß die reine Lebens-Quell'. Dein Weinberg iſt für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke ſteh'n; erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bei mir in's Leben geh'n. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel ſo beſchauen, wie einer, der vergißt, wie er geſtaltet war; ein jedes Wort, das du mir läſſeſt anvertrauen, ſtell' als ein Denkmal mir im ganzen Leben dar. So bald mich dein Geſetz mit ſeinem

Hammer troffen, ſo bald ſey auch mein Herz zermalmet und zerknirſcht; dein Evangelium ſteh' mir auch wieder offen, wenn der geängſte Geiſt nach deinem Worte dürſt't. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Herz dein Predigtſtuhl, die Lippen dein Altar; der Weihrauch mein Gebet, das Opfer, Fleh'n und Singen; du aber ſtell dich ſelbſt zu meinem Prieſter dar. So geh ich in dein Haus, auf deine groſſe Güte, und ſetze mich getroſt zu deinen Füſſen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungeſtört in deinem Dienſte bin. Ach Herr! wie lieblich ſind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet ſich mein Geiſt auf Zions Heiligthum? Dort ſeh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollſt du nun mein Herz bei'm einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernſte fürchten mag; ja laſſe deinen Geiſt in meiner Seele walten, ſo wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Luſt nach eitlem Sinne pflegen, ich will, Gott helfe mir! kein Sabbaths-Schänder ſeyn, und dieſe Worte mir tief in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem Gott allein. Bet' ich, ſo ſchließ' mir auf dein Herz und deine Himmel; ſing' ich, ſo ſpiele du in meiner Seele drein; mach' es ganz

ſtill in mir, laß alles Welt = Getümmel, das ſonſt die Andacht ſtört, von mir verbannet ſeyn. Kein Schlaf verſchließet mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit ſeiner Plauderey: ja laß mich ſelbſten nichts, noch reden, noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider ſey. Gieb, daß dein guter Geiſt auf alle Seelen falle, die heute, Herr, vor dir, in deinem Tempel ſteh'n; damit das Wort nicht nur in ihren Ohren ſchalle, ſo laſſe deine Kraft durch ihre Herzen geh'n. Erhör' die Betenden, und die, für die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülfe ſteh'n; gieb, daß die Beichtenden mit Reue vor dich treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel geh'n. Die allgemeine Noth laß dir zu Herzen gehen, nimm deiner Kirche dich und ihrer Glieder an; daß wir im Geiſte hier verknüpft beiſammen ſtehen, und keines Feindes Macht dein Häuflein ſtürzen kann. Wohlan, du rufeſt mich. So will ich mit dem Haufen zum Hauſe wallen geh'n, wo dein Gedächtniß iſt; bewahre meinen Fuß, und laß mich alſo laufen, daß du mir Wahrheit, Weg, und auch das Leben biſt. Laß mich nicht ohne dich alsdann zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröſtet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entſtehen, wie dorten bei Emaus der Jünger Herzen glüh'n. So ehr'

ich deinen Tag, o! du dreieinig's Weſen, Gott Vater, Sohn und Geiſt, als dein geweihtes Feſt, und werde dieſe Schrift an allen Wänden leſen: Gedenk' des Sabbathes, daß du ihn heiligeſt!

Morgenlied.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1. Licht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Lichte: Gnaden-Sonne, ſtelle dich vor mein munter's Angeſichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sabbath luſtig ſey.

2. Brunn-Quell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fließen! mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küſſen. Streu' das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; ſey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut' und allezeit, heilig, heilig, heilig ſingen und mich in die Ewigkeit mit des Geiſtes Flügel ſchwingen. Gieb mir einen Vorſchmack ein, wie es werd' im Himmel ſeyn.

5. Ruh' in mir, und ich in dir, bau' ein Paradies in's Herze. Offenbare dich doch mir, und gieß meiner Andachts-Kerze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme du.

6. Dieſer Tag ſey dir geweiht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts ſonſt, wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner Liebe ruh'n.

7. Du biſt mehr, als Salomon, laß mich deine Weisheit hören, ich will deinen Gnadenthron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den ſchönſten Sonntag macht.

Abend-Gebet am Sonntage.

Der Sonntag iſt vollbracht, der Sonne Glanz verſchwunden, mein Jeſu, der du

mir mehr als die Sonne biſt, beſtrahle durch dein Licht die dunklen Abend-Stunden, gieb deinen Schein der Nacht, die ſchon vorhanden iſt. Entreiſſe meinen Geiſt den ſchwarzen Finſterniſſen, wenn mich der ſanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die ſüße Ruh in dir allein genieſſen, ſo wird es Sonntag ſeyn auch mitten in der Nacht. Ach aber! wie ſo ſchwarz bin ich vor deinen Augen, ich ſollte, Herr! vor dir ein Kind des Lichtes ſeyn, ſo find ich Werke hier, die leider gar nichts taugen, und mir der Hölle Nacht zu einem Lohne dräu'n. Dein lieber Sonntag iſt von mir entheiligt worden; wie hab ich doch dein Wort ſo ſchläfrig angehört, wie wenig mich bemüht, im wahren Chriſten-Orden dasjenige zu thun, was du mich haſt gelehrt? Mein Ohr iſt gleichſam taub, mein Herze todt geweſen, mein ganzer Gottesdienſt nur laulicht und verkehrt, und alſo ſollt ich wohl ein Urtheil von dir leſen: Der Sünder ſey nicht mehr ſo groſſer Gnade werth. O eine ſchwarze Nacht, die meine Sünden machen! Ach ſtoß mich darum nicht in's Finſterniß hinaus! Errette doch, mein Gott, mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Chriſti Unſchuld aus. Mein Herze ſuchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf; Ich will von neuem dir mich ganz und gar ver-

binden, und gebe Herz und Hand zu einem Pfande d'rauf. Schreib alles in den Sinn, was dieſen Tag geſchehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens ſeyn: du Herzens-Kündiger kannſt in das Herze ſehen, ach! ſo bewahre mich vor allem Heuchel-Schein, Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig ſpeiſen, damit der Nachſchmack mir die ganze Woche bleibt: laß die Vermahnungen mir Ziel und Maaße weiſen, wie man das Chriſtenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröſtungen wie lauter Zucker ſchmecken, wenn mich das Kreuze drückt, ach! ſo verlaß mich nie; laß deine Warnungen mich im Gewiſſen ſchrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam'n-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin: dieß Kleinod wecke mich zum Laufen und zum Ringen, dieß Wort befeſtige in mir des Geiſtes Sinn. Hat Moſes mich geweckt mit des Geſetzes Flüchen, ſo laß mir ſeinen Schall durch Ohr und Herze geh'n. Hat Jeſus mich getröſt't mit ſeinen Segens-Sprüchen, ſo laß mich darauf feſt in Noth und Tod beſteh'n. Der Glaube werde ſtark durch deines Geiſtes Lehren, die Liebe zünde ſich bey dieſem Feuer an, die Hoffnung müſſe ſich durch dieſen Anker mehren, ſo grünt ein Kleeblat hier, das nie verwelken kann.

Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Chriſti Stapfen hin; im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache ſelbſt den Tod mir zum Gewinn. Gieb, daß ich nichts allein ein Chriſt im Wiſſen heiſſe, vielmehr ein wahrer Chriſt nach dem Gewiſſen ſey; und daß ich mich mit Ernſt der Heiligkeit befleiße, entfernt von eitlem Ruhm und ſchnöder Heucheley. Laß mich vor allem dich von ganzem Herzen lieben, und meinen Nächſten dann, als wenn ich's ſelber wär'. Ja laß mir dein Geſetz in's Herze ſeyn geſchrieben, und was dein Wille heiſcht, das ſey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, ſo hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt. Dein Geiſt regiere mich im reinen Chriſten = Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kann nicht immer hier in Gottes Hauſe bleiben, d'rum geb' ich dir mein Herz zu einem Tempel ein, und will an meine Bruſt die ſüſſe Loſung ſchreiben: Hier iſt der Herr, mein Gott, hier ſoll ein Bethel ſeyn. Gleichwie ein Hirſch, der hier nach friſchem Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet meine Seel' und dürſtet, Gott, nach dir; wenn komm ich doch dahin, wenn werd' ich doch erfreuet, dein Angeſicht zu ſeh'n in Sions ſchönſter Zier? Wohlan! du wirſt mich einſt aus die-

ſer Kirche führen, die nur die Streitende auf Erden wird genennt; dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe ſingt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde dieſe Luſt hier in der Ferne ſchauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indeſſen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermals der Schlaf zu meinen Augen dringt. Haſt du, mein Gott, in mir die Ruhe heut' genommen, ſo nehm' ich meine Ruh' auch wiederum in dir: du biſt zu mir in's Herz mit deinem Worte kommen, ſo komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, ſey neben mir mit Segen, ſey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kann, ſo mag der Teufel ſich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein ſicher's Canaan. Ich werf' in deinen Schooß auch alle meine Lieben, o Vater! lege du auch deine Hand auf ſie; laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, ſo ſchallet überall dein Lobſpruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte ſagen, denn die iſt über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen, Gott iſt für uns, wer iſt, der uns zuwider ſey? So geh' ich denn zur Ruh, auch, wenn du willſt, zu Grabe, gieß du nur Glaubens-Oel in meine Lampe ein, ich weiß,

wenn ich genug und ſanft geſchlafen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag ſeyn.

Abendlied

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens=Wunſch erfüllt. Gott hat mich unterweiſet mit Lebens=Brod geſpeiſet, und meiner Seele Durſt geſtillt.

2. Gott ruht durch's Wort im Herzen, drum leg' ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh, denn allen Sünden=Schaden deckt Jeſus nun in Gnaden mit ſeinem Purpur=Mantel zu.

3. O du dreieinig's Weſen, mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angeſichte treibt alle Finſterniſſe hin.

4. Du wirſt ſchon bei mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht; bis bey den Cherubinen ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich ſchlafe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da iſt der Engel Heer. Mich ſtört kein Welt=Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel, ach! wenn ich nur bald droben wär'.

Morgen=Gebet am Montage.

Gott, der du Sonn' und Mond am Himmel läſſeſt ſcheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt' und Treu' iſt täglich bei den Deinen, weil du nur immer auf= und nimmer untergehſt. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden=Throne, und opf're Dank und Ruhm, für den verlieh'nen Schutz; du wareſt in der Nacht mein Schild und meine Krone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich ſchlief, ſo hatteſt du die Augen offen ſtehen; ich lag, du ſtandeſt mir zur recht=

und linken Hand; ich war den Todten gleich, du heißſt mich auferſtehen, und macheſt deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erſtlinge von dieſer neuen Wochen, der Anfang ſoll allein in deinem Namen ſeyn; was du mir geſtern ſchon für Segen haſt verſprochen, das ſtelle heute ſich in der Erfüllung ein. Der Monde muß ſein Licht von ſeiner Sonne nehmen, ich nehme Licht und Heil, mein Jeſu, nur von dir; doch laß mich auch der Art des blaſſen Mondes ſchämen, daß ich nicht Unbeſtand in meinem Schilde führ'. Die Ruh iſt nun vorbei, die Glieder ſind erquicket, ich hülle meinen Leib in ſeine Kleider ein; gieb, daß die Seele ſich mit Tugend-Kleidern ſchmücket, und waſche nebſt der Hand auch das Gewiſſen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen Tag ein Kind des Lichtes bin; vor deiner Augen Licht kann niemand ſich verhehlen, drum leite meinen Fuß auf rechtem Wege hin. Zur Arbeit haſt du mich, und nicht zum Müßiggange, in dieſe Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt; ſo gieb mir deine Kraft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruf und mein Gehorſam führt. Erleuchte den Verſtand, daß ich wohl unterſcheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Segen iſt; den Willen beſſere, daß ich das Böſe meide, und das hin-

gegen thu', woraus der Segen fließt. Dein Geiſt regiere mich, daß ich recht chriſtlich wandle, und denke, daß mein Lauf nur nach dem Himmel geht; ſteh mir in allem bei, daß, was ich thu' und handle, mir und dem Nächſten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beides Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts verſäumet wird, auch nichts umſonſt geſchicht: den Anfang ſegne du, das Mittel laß gelingen, das Ende benedei, ſo iſt es wohl verricht't. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen auf alles, was ich heut gedenke, red' und thu'; ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, ſchließ du dein Herze nicht vor meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beſchütze mich: ſobald ein Unfall will ſich wider mich erregen, ſobald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch ſeine Plagen haben, drum werd' ich heute wohl nicht ohne Kreuze ſeyn: doch wirſt du mich, mein Gott, auch in der Trübſal laben, du richteſt ja die Laſt nach unſern Schultern ein. Es ſey dir heimgeſtellt, wie du mit mir willſt fahren, ich nehme Luſt und Laſt von deiner Schickung an. Es muß dein Herze doch ſich endlich offenbaren, wie es zu keiner Zeit was Böſes meinen kann. Laß mich mein Bißlein Brod in ſtiller

Ruh' genieſſen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabei ein freudiges Gewiſſen, ſo iſts ein groſſer Schatz, der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und Seel' vor allen Unglücks-Fällen, beſonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir ſtets vor Augen ſtellen, die alles ſieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geſelle mich ja nicht zu gottvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angeſteckt; laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit ſeinen Klauen ſchreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer Gott und Vater, bewahre, ſättige und überſchatte ſie. In Kummer ſey ihr Troſt, in Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor allen Fährlichkeiten, hilf, daß kein Ungemach Lehr-, Wehr- und Nähr-Stand trennt; ſey deiner Kirche Fels in dieſen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament; nun, Herr! ich laß dich nicht, du haſt mich denn geſegnet, ſprich nur ein einzig's Wort, ſo iſt mein Wunſch erfüllt. So nehm' ich alles an, was heute mir begegnet, und wär' es auch der Tod, wenn du, Herr! alſo willſt. Ich leb und ſterbe dir, es ſey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmal ganz gewiß, drum laß

mich in der Zeit für meine Seele ſorgen, ſo tret' ich dort an's Licht nach aller Finſterniß. Indeſſen, weil ich noch in dieſer Hütte wohne, tret' ich mein Amt und Pflicht in deinem Namen an; in deinem Namen ſey's, Gott Vater, ſammt dem Sohne, und du, o werther Geiſt, ſo iſt es wohlgethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Woche an, Gott will mir heut' auf's neue geben, was mir ſonſt niemand geben kann. Denn hätt' ich ſeine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt und Licht.

2. Ich grüſſe dieſen lieben Morgen, und küſſe Gottes Vater-Hand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach Herr! wer bin ich Armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieſer Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, ſo weich' auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe ſteht bei dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll nur in deinem Namen blüh'n. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleiſch und Blute zieh'n; gieb deinen Geiſt, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod in Kummer eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſeyn, und was du ſonſten zugemeſſen, das richte mir zum Beſten ein; ich bitte keinen Ueberfluß nur, was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein Gott! das Deine, und laß mich auch das Meine thun. Behüte beides Groß' und Kleine, daß ſie auf deiner Huld beruh'n, und daß ein jedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

Abendgebet am Montage.

So ſtirbt der erſte Tag in dieſer neuen Wochen; mein Jeſu, habe Dank für deine Güt' und

Treu, und weil die finſtre Nacht bereits herein gebrochen, ſo gieb, daß meine Ruh' in dir geſegnet ſey. Doch denk' ich auch zuvor an meine Miſſethaten, die ſchon den erſten Tag von mir begangen ſeyn; in was für große Schuld bin ich bei dir gerathen, Gedanken, Wort und Werk ſind keines von dir rein. Dein Auge hat's geſeh'n, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich angemerkt, wie oft mich Satan, Welt und eig'ne Luſt bethöret, ja in der Bosheit noch erhalten und geſtärkt. Vor dir iſt alles bloß, du prüfeſt Herz und Nieren, es kann das Innerſte dir nicht verborgen ſeyn; und wollt' ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, ſo gilt vor dir kein Scherz, kein falſcher Heuchel-Schein. Allwiſſender, du weißt die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kann, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab' ich doch, o Herr! vor dir gethan? Wann dein Geſetze ſpricht, ich ſoll dich herzlich lieben, ſo hab' ich mehr die Welt und ihre Luſt geliebt. Was mir das Chriſtenthum für Regeln vorgeſchrieben, die hab' ich niemals recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein Jeſus iſt mir wohl mit Beiſpiel vorgegangen, allein, wie folg' ich ihm in ſeinen Stapfen nach? Ich ſollte Fleiſch und Blut feſt an ſein Kreuze hängen, ſo laß ich ihm den Zaum

und ſchaue ſeine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wollteſt, weil ich ſo ferne nun von dir gewichen bin; ja, wenn du, Herr! nach Recht mit mir verfahren ſollteſt, műßt ich vor deinem Grimm hinab zur Hölle fliehn. Jedoch du haſt geſagt, ich ſoll dein Antlitz ſuchen, mein Herze hält jetzund dein eigen Wort dir fűr; kehr deinen Zorn in Huld, und ſegne vor das Fluchen, verſtoß mich Aermſten nicht von deiner Gnaden-Thűr. Du willſt ja wohl gerecht, doch auch barmherzig heiſſen, ſo handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reiſſen, ſo wird ein Gnaden-Kind aus einem Sűnden-Knecht. Mein Jeſu, mache gut mein ſűndliches Verbrechen, durchſtreich mit deinem Blut der Sűnden Handſchrift gar; brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und ſtelle dein Verdienſt zum Gnadenſtuhle dar. Laß keine Sűnde mich mit mir ins Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Kiſſen ſeyn; ja laß mich auch des Nachts vor deinen Augen ſchämen, denn dieſe dringen auch zur finſtern Kammer ein. Mein Geiſt erquicke ſich durch deines Geiſtes Kräfte, daß, wenn der Leib ſchon ſchläſt, das Herze dennoch wacht. Ertödte du in mir die ſűndlichen Geſchäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht.

Zerbrich des Satans Liſt, der in dem Finſtern ſchleichet, du weißt, daß Fleiſch und Blut nicht widerſtehen kann, drum gieb, daß ſeine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an ſeinen Rachen an. Umgieb mich dieſe Nacht mit deinen Feuerflammen, umlagre Herz und Haus zu deines Namens Ruhm, und ſchließ die Meinigen in deine Hand zuſammen, denn ich befehl ſie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut gefreundet und verbunden, ja meine Feinde ſelbſt, die mir zuwider ſeyn, die leg ich, Jeſu, dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle ſie mit lauter Segen ein. Vergiß, o Hüter! nicht auch dieſe zu behüten, die arm, verwaist, betrübt, krank und in Nöthen ſeyn; ſteh bei den Sterbenden, und wenn ſie g'nug gelitten, ſo führe ſie zur Ruh in deinen Himmel ein. Beſonders ſey dir, Herr! dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient, bis du uns einſten wirſt ins and're Zion holen, wo deine Kirchgemein in rechtem Flore grünt. Nun will ich ſchlafen gehn, du wirſt mich ſelber wiegen, die Engel ſingen mich mit ſüſſen Liedern ein, ja unter meinem Haupt wird deine Linke liegen, die Rechte herzet mich, wie ruhig werd' ich ſeyn. Doch ſollt es ja mit mir in dieſer Nacht geſchehen, ich müßt' auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, ſo laß

mich auch dein Licht im Todesſchlafe ſehen, und auf den großen Tag mit Freuden auferſtehn. Schließt euch ihr Augen zu, in meines Jeſu Namen, er ſchließet hinter mir auch meine Kammer ein; mein Seufzen iſt erhört, denn Gott ſpricht ſelbſt das Amen, dieß ſoll mein erſtes Wort und auch mein letztes ſeyn.

Abendlied.

Mel. Jeſu meine Freude.

1. Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe etwas wiſſen mag. Deine Wundergüte war mein Schild und Hütte den vergang'nen Tag; ſey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben, mit der Vaterhuld; ein verſöhnt Gewiſſen ſey mein Schulterkiſſen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon, durch die tief geſchlag'nen Wunden, gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, ſie ſind mein und dein. Schließ uns mit Erbarmen in des Vaters Armen ohne Sorgen ein. Du bei mir, und ich bei dir, alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf' im Frieden.

4. Komm, verſchließ die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns ſeyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deinen Flügel nimm die Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh', ſo wird uns nicht dürfen grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte! Wie bald roth bald todt? Doch haſt du beſchloſſen, daß mein Ziel verfloßen; kommt die Todesnoth, ſo will ich nicht wider dich; lieg' ich nur in Jeſu Wunden, ſterb' ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab' ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in Acht; und erleb' ich ja den Morgen, wirſt du weiter ſorgen.

Morgengebet am Dienſtage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunkle weicht vom Lichte, die Morgenröthe ſagt den Glanz der Sonne an; ach leuchte mir, mein Gott, mit deinem Angeſichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel ſehen kann. Giebſt du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, ſo weck' auch meinen Geiſt durch deines Geiſtes Trieb: laß mein Gewiſſen jetzt von neuem wieder wachen: du haſt der Seele Licht, mehr als des Leibes lieb. Soll ich des Tages Werk am Tage nun vollbringen, ſo reinige den Sinn durch deinen Gnadenſchein: laß keine Finſterniß in den Verſtand ſich dringen, und meinen Willen auch in allem Lichte ſeyn. Mein erſter Odem ſoll dein Morgenopfer heiſſen, mein erſter Anblick ſoll nach deinen Bergen gehn; laß die Gedanken ſich vom Irdiſchen entreiſſen, und mich vor deinem Thron in heiſſer Andacht ſtehn. Das Halleluja ſchallt aus meines Herzens Grunde zu deines Namens Ruhm, du Herrſcher aller Welt. Der Lippen Harfenklang preiſt dich in dieſer Stunde, daß du die Wache haſt bei mir ſo wohl beſtellt. Dein Zelt, die Dunkelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag als wie ein Kind an ſeiner Mutter Bruſt, und wenn ſonſt da und dort die Nacht mit Grauen ſchrecket, war

mir in deinem Schooß nichts Schreckliches bewußt. Nun hebt mich deine Hand auch ſelber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, ſo gienge längſt mein Fuß auf ſchwarzer Todtenbahn. Nun leb' ich wiederum, und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnadenthür, und bitte, Vater, dich, mit kindlichem Gemüthe, ſey dieſen Tag aufs neu' mit deiner Huld bei mir. Ich trage meinen Schatz in irdiſchem Gefäſſe, die arme Seele ſchwebt in mancherlei Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen ſäſſe; drum ſtelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weißt, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; ſey, wo ich geh und ſteh, mit deiner Furcht zur Seiten, gieb mir ein Herz, das ſich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruf und Amt durch Mühe ſauer werden, ſo ſtell mir vor, daß du es ſo geſchaffen haſt. Wer hat was ohne Fleiß auf dieſer rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, ſo wäre keine Laſt. Der ganze Lebenslauf wird wohl ein Dienſtag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienſte ſeyn, und nicht nur obenhin mein Werk und Weſen treiben, ſo wird mein' Eg und Pflug ſich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn'

dich iſt alles Fluch, mit dir iſt alles Heil: regierſt du meinen Gang, ſo fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kommt auch mein beſcheidner Theil. Erhalt in meiner Bruſt ein ruhiges Gewiſſen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt. Ich bin ein Sterblicher, wie kann ich alſo wiſſen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weiſt? Gieb, daß ich lebe ſo, als müßt ich heute ſterben, ſo findet mich der Tod, wie er mich haben will; und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier iſt ja wenig Guts und Böſes gar zu viel. Nun ſchreibe dieſen Tag in deine Vater-Hände, mit einer ſolchen Schrift, die lauter Heil bedeut't, daß ich ihn, als ein Chriſt, aufs chriſtlichſte vollende, ſo gieb mir Chriſti Kraft, des Geiſtes Willigkeit. Soll ich auch dieſen Tag die Vater-Ruthe küſſen, ſo ſchlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Beſten dienen müſſen, kein Dorn iſt ſo verwirrt, da man nicht Roſen findt. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch ſonſt am Glauben ſeyn; laß ihnen insgeſammt die Gnaden-Sonne ſcheinen, ſchließ deine Chriſtenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles

iſt begriffen, erfülle du gleichwohl, damit es Amen ſey!

Morgen-Lied.

Mel. Lieber Gott, wenn werd' ich ſterben.

1. Angenehme Morgen-Blicke, dir mir Gottes Auge macht! Ich gedenke noch zurücke an die todtenſchwarze Nacht, die mit ihren Finſterniſſen jetzt der Sonne weichen müſſen.

2. Ach wie tief lag ich begraben in dem Schlaf, als in dem Tod; jetzt kann ich mich wieder laben: daß ich lebe, macht mein Gott. Ach Herr über Tod und Leben, ſoll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gieb mir heut ein neues Leben, das nicht Tod in Laſtern ſey. Laß mich nicht am Eitlen kleben, mache mich vom Dienſte frei, der das Joch der Hölle träget, den der Sünden Dienſtag heget.

4. Niemand kann zwey Herren dienen: ach ſo gieb mich dir allein. Laß den Tag, der mir erſchienen, einen heil'gen Dienſtag ſeyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz ſey mit meinem Herzen, deine Hand mit meiner Hand; macht mir deine Ruthe Schmerzen, wird ein Kreuze zugeſandt: ach ſo gieb Geduld zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedanken, Wort und Werke heilig und geſegnet ſeyn; und des guten Geiſtes Stärke mir ſo Kraft als Troſt verleih'n; dieſen Führer laß mich führen, dieſen Beiſtand nicht verlieren.

7. Nun du wirſt am beſten machen, denn auf dich kommt alles an; drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kann. Morgen, Mittag, Abend müſſen, nichts als lauter Gnade wiſſen.

Abendgebet am Dienſtage.

Mein Gott, der Abend hat ſich wieder eingefunden, daß ich nun einen Schritt dem Grabe näher bin; ach wie vergeht die Zeit, wie eilen dieſe Stunden, wie bald iſt doch ein Tag von

meinem Leben hin, drum gieb mir, Herr, ein Herz, das ſtets an's Ende denket, ſo ofte Tag und Nacht in ihrem Wechſel ſteh'n: denn wie die Sonne ſich zum Untergange lenket, ſo wird auch dermaleins mein Leben untergeh'n. Eh' ich zu Bette geh', ſo laß mich ſelber fragen, ob ich den Dienſtag auch dir einen Dienſt gethan? Und ob ich dem Beruf, den du mir aufgetragen, ſo treulich nachgelebt, daß ich beſtehen kann? Es iſt ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbei, ſo liefe man zur Ruh'; du forderſt Rechenſchaft von allen deinen Gaben; thu' Rechnung! rufſt du mir vor meinem Bette zu. Ach hier muß ich meine Knie in tiefſter Demuth beugen, wenn du, Herr, rechten willſt, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Scham vor deinem Thron ſchweigen, nur ſchrei' ich: Herr, ach geh' nicht mit mir ins Gericht! Wo iſt der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieſer Sterblichkeit? Du haſt den Ueberſchlag in allem aufgeſchrieben, verſchwendet hab' ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geſchmeckt, wie freundlich du geweſen, es gieng kein Augenblick ohn' deinen Segen hin. Doch haſt du wenig Frucht für deine Huld geleſen, weil ich ein Schuldner ſtets in deinem Buche bin. Du haſt mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen, und

den und jenen dort in Sünden hingerafft, da du auch billig mich zu Boden können ſchlagen, weil deine Langmuth nichts zur Buße hat geſchafft. Wenn du mich auch geſtraft, ſo hab' ich wohl verſprochen, ich wollte frömmer ſeyn, und deinen Willen thun. Allein wie öfters iſt der Vorſatz ſchon gebrochen, die Sünde will nur ſtets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt ſchrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewiſſen, wo ſoll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wend' ich armer Wurm mich Herr! vor deinen Füßen, laß Gnade geh'n vor Recht, ſonſt kann ich nicht beſtehn. Mein Hirte, ſuche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlorne Kind, du lieber Vater, auf: laß deinen Gnadenſtuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth vor deinen Thron hinauf. Ach haſt du noch ein Herz, ſo laß es jetzo wallen, haſt du noch einen Troſt, ſo ruf ihn mir doch zu; es darf dein Wörtlein nur aus deinem Munde ſchallen, das von der Gnade ſpricht, ſo geb' ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Frieden zwiſchen uns iſt wiederum gemacht: dein Sohn hat den Vergleich mit ſeinem Blut getroffen, ſo geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirſt in mir, o Gott, ein reines Herze geben, und einen neuen Geiſt durch deine Kraft verleihn, ich

will dir nimmermehr mit Bosheit widerſtreben, und ein gehorſam Kind vor deinen Augen ſeyn. Das Wollen iſt bereit, gieb du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Kreatur, ſo will ich dir, mein Gott, ein neues Danklied ſingen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze ſchwur. Ich gehe nun verſöhnt, mit dir, mein Gott, zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich ſonſten nichts zu meinem Lager hätte, ſo ſoll dein Gnadenſchooß die ſanfte Ruhſtatt ſeyn. Du Hüter Iſrael, ich werfe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kann: komm, lege meinen Leib in einen ſüßen Schlummer, doch ſchauet dich mein Geiſt auch in dem Dunkeln an. Soll's aber anders ſeyn, daß ſich nach deinem Willen die letzte Lagerſtatt in einen Sarg verkehrt, ſo ſterb' ich auf dein Wort, und ruhe ganz im Stillen, weil meines Jeſu Blut den Schlaftrunk mir gewährt. O! welch ein Morgen wird in Zion dort erſcheinen, doch wird kein Dienſtag nicht, ein rechter Freitag ſeyn: Egypten gute Nacht! Gott führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienſthaus iſt, zur Himmelsfreiheit ein. Indeſſen ſchlaf' ich nun, ſey du bei Groß' und Kleinen, ſie ſeyn hier oder da, mit deiner Vaterhut, du wirſt es treu mit uns, wie wir mit dir es meinen. Verſiegle dieß Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abendlied.

Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag, ꝛc.

1. Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch ſtets am Leben bin; die Zeit verlauft, und ich mit ihr, nur du, mein Gott, biſt ſtets bei mir.

2. Du giebeſt, daß ich manchen Tag mit Segen hinterlegen mag; und wenn mich eine Laſt gedrückt; ſo biſt du es, der mich erquickt.

3. Hingegen iſt mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht't. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad' ſo lange mich verſchonet hat.

4. Doch trau' ich feſt auf deine Huld, die größer iſt, als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen ſpricht.

5. Ach ſegne, Vater, meine Ruh', und gieb mir mein Geleite zu, ſo ſchlaf' ich wie ein Jakob ein, weil Mahanaim um mich ſeyn.

6. Getreuer Jeſu, ſteh' mir bei, und tritt des Satans Kopf entzwei, daß, wenn mich ſeine Liſt bekriegt, er bald zu meinen Füßen liegt.

7. Gieb, guter Geiſt, daß mir dein Licht auch in dem Dunkeln nicht gebricht; verleih mir einen ſolchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreifaltigkeit, dein bin und bleib' ich alle Zeit, ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo leb' und ſterb' ich dir allein.

Morgengebet am Mittwoch.

Mein Gott, es kommet hier, bei frühen Morgenröthen, ein Jakob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich dieſe Nacht kein Eſau können tödten; denn deine ſtarke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preiſe dich dafür mit aufgehobnen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht; es ſoll ſich Leib und Seel' zur Dankbarkeit verpfänden, dieweil du beides haſt

ſo väterlich bewacht. Doch Eſau lebet noch, der Feind iſt noch vorhanden, der mein im Tage ſo, wie in der Nacht, begehrt. Bewahr' auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und Liſt bei mir vorüber fährt. Ich laſſe dich nun nicht, bis du mich, Herr, geſegnet, ich hab' und halte dich, bis mir die Sonne lacht: ſo fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe Gott beſiegt, troz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt ſonſt lauter Gold im Munde, ich aber trage Gott in meinem Herzen ein, ſo hab ich mehr als Gold, und kann mit gutem Grunde bei deiner Vater-Huld reich und geſegnet ſeyn. Nun bin ich heut ein Menſch, gleich wie die andern Tage, ich kann was Menſchliches erfahren und begeh'n, drum brauch ich deinen Geiſt, der ſich in's Mittel ſchlage, daß ich der Sünde kann mit Ernſte widerſtehn: durch dieſen führe mich auf der gebahnten Straße, die man die richtige vor allen andern heißt; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maße, daß mich kein Sünden-Fall ſo leicht zu Boden reißt. Nächſt dem werf ich mein Netz in deines Sohnes Namen mit allen Freuden aus, wie du befohlen haſt: gieb einen Segens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs ſauer wird, ſo mache Luſt aus Laſt. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der größte Reichthum iſt nur die

Vergnüglichkeit. Haſt du mir dieſen Schatz im Herzen beigeleget, ſo frag ich nichts darnach, was andrer Herz erfreut. Du weißt, was ich bedarf, ich will dich laſſen ſorgen, weil du ſo lange Zeit ſchon hausgehalten haſt: giebſt du mir heute was, ſo giebſt du es auch morgen, denn mein beſcheiden Theil haſt du ſchon abgefaßt. Laß mich vernünftig ſeyn bei allen meinen Werken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts verſäumet ſeyn, giebt ſich ein Fehler an, ſo laß mich ihn bald merken, und gieb mir Beſſerung zu meinem Beſten ein. Du wirſt mich heute wohl des Kreuzes nicht verſchonen, es ſey groß oder klein, ſo bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieſer Wüſte wohnen, der iſt kein rechter Chriſt, und alles Troſtes leer. Sind meine Schultern ſchwach, du haſt dein breiten Rücken, der aller Frommen Kreuz und Trübſal überträgt: drückſt du, ſo wirſt du auch zu rechter Zeit erquicken, du hilfſt mit einer Hand, wenn gleich die andre ſchlägt. Und weil ſo in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst, ſo gieb, daß auch der Tod mir ſtets vor Augen ſtehet, der uns nach aller Noth mit ſanfter Ruhe tröſt't. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weißt es wohl, mein Gott drum mache mich geſchickt: ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir

wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein Gott, noch in der Welt was nütze, ſo flöße heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, verſorge, leite, ſchütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir dankbar ſeyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus, befehl ich deiner Hand: laß allen überall dein Gnadenantlitz ſcheinen, mach fruchtbar unſer Herz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bei uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirſt es alles thun, der Mittler hat's verſprochen, zuletzt biſt du bei uns auch mitten in dem Tod.

Morgenlied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde ꝛc.

1. Du Anfang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit; durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu ſeh'n. Ach! laſſe ſeine Strahlen mir recht vor Augen malen, wie wohl mir iſt geſcheh'n.

2. Ich lag in ſanftem Schlummer, in der vergang'nen Nacht, und dacht' an keinen Kummer der and're traurig macht. Als ich das Licht erblickt, ſo leb' ich gleichſam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun Herr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergeh'n; der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöh'n. Ach halte ferner an, daß mein Berufsgeſchäfte der neuen Lebenskräfte auch wohl genießen kann.

4. Erfüll' mit deiner Gnade mein Herze früh und ſpat, daß mir kein Unfall ſchade; gieb beides Rath und That. Erhalt in Lieb' und Leid ein ruhiges Gewiſſen, ſoll ich mein Leben ſchließen? Ach komm! ich bin bereit.

Abendgebet am Mittwoch.

Die Nacht iſt wieder da, mein Bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein Gott vorher zur Dankbarkeit, drum werf' ich mich allhier vor ſeinem Throne nieder, und habe Herz und Hand zur Andacht ihm geweiht; allein wie darf ſich wohl ein Sünder unterſtehen, vor den gerechten Gott ſo ungerecht zu gehn? Es donnert ja ſein Grimm vor den entbrannten Höhen, kein Miſſethäter kann vor ſeinem Wetter ſtehn. Ach ja! mein Herze will mich leider ſelbſt verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handſchrift für, mich ſchrecket Gottes Zorn, wie auch der Hölle Flammen, ach wo verberg' ich mich? Mein Gott, ich flieh' zu dir. Der Mittwoch läſſet mich wohl mitten in der Sünde; ich ſeh', wohin ich will, ſo iſt nichts recht gethan; doch dieſes iſt mein Troſt, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn, dich, Vater, ſtillen kann. Bin ich es gleich nicht werth, doch hat's dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig biſt, wenn man zum Kreuze kriecht; der hat mich durch ſein Blut bei dir ſchon ausgeſöhnet; weil er gerichtet ward, ſo fürcht' ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit ſeinem Purpurkleide, und zieh mir ſein Verdienſt als einen Schlafrock an; mein Hirte, laſſe nicht das Schäflein deiner Weide, daß mir der Höllenwolf kein

Schrecken bringen kann. Man Glaube ſagt es mir, du willſt mich nicht verſchmähen, es läßt es deine Huld und Chriſti Tod nicht zu: drum will ich nur getroſt auf deine Güte ſehen, in der allein beſteht die allerbeſte Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, ſo lehre künftig mich dem Fleiſche widerſtehn, daß kein Gewiſſenswurm an meinem Herzen nage, und meine Füße ſtets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und ſoll ich morgen leben, ſo wirke ſelbſt in mir rechtſchaffne Beſſerung: mein ganzer Wandel ſey nur dir allein ergeben, ich leb' und ſterbe dir, ſo hab' ich ſchon genug. Kein ſüßes Wort kann mir in meinen Ohren ſchallen, als wenn du mir verſprichſt: Ich bin bei dir in Noth: ob tauſend und noch mehr zur Recht- und Linken fallen, ſo ſteh ich dennoch feſt bei dir, Herr Zebaoth. Beſonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben ſeyſt der Gott, der unſre Zuflucht iſt, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, ſo frag ich nicht ein Haar, nach aller Feinde Liſt. An Davids Bette ſtund: Ich lieg und ſchlaf im Friede, denn du, Herr! hilfeſt mir, auf daß ich ſicher wohn': o tröſte doch auch mich mit dieſem Abendliede, ich lege mich mit dir, ſey du mein Schild und Lohn. Sey, Jeſu! du mein Licht bei dieſen Finſterniſſen, ſey meine Sonne mir auch

mitten in der Nacht: laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten ſchließen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Name ſey das Schloß, die Liebe ſey das Zeichen, ſo mir als ein Panier an meinem Bette ſteht: ich will dein theures Blut an Haus und Herze ſtreichen, damit des Würgers Schwert unſonſt vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch ander's Ungewitter, uns von dem Schlafe weckt, und unſre Ruhe ſtört; ſey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer ſie ſeyn, ein Ungemach verſehrt. Träumt uns, ſo bilde dich in unſere Gedanken, und leg uns, unvermerkt, die Jakobs-Leiter an: ſey bei den Traurigen, Verfolgeten und Kranken, daß jeder ſeine Noth bei dir vergeſſen kann. Laß den verblichnen Tag mir dieſe Lehre geben, wie er als Mittwoch hier der Woche Mittel ſey, ſo ſey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frei. Soll heute nun mein Schlaf ſich mit dem Tode küſſen, ſo nehm' ich deinen Tod, o Jeſu! mit ins Grab, der kann die Bitterkeit im Tode mir verſüßen; o ſelig, wer ſo ſtirbt, der ſcheidet fröhlich ab.

Abendlied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich ſuche dich in meinem Bette, holdſeligſter Immanuel:

o daß ich dich gefunden hätte: ſo freute ſich mein Leib und Seel', Komm, kehre willig bei mir ein! mein Herz ſoll deine Kammer ſeyn.

2. Kannſt du dein Haupt ſonſt nirgends legen, ach leg' es hier auf meine Bruſt: ſo kann ich ſüße Ruhe pflegen, und nichts verſtöret meine Luſt; ſo ſchläft der Leib, das Herze wacht, ſo wird es Tag in finſt'rer Nacht.

3. Ihr angenehmen Jeſus = Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und ſchreibt dieß Wort an alle Wände: Ein Gottes=Kind hat hier die Ruh'. Werft allen Kummer hinter mich, und ſchwächt des Satans Ferſen = Stich.

4. Laß mich die ſchöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder=ſeh'n, daß ſie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verſchmäh'n, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich: ſchlaf ich in deiner Wunden Höhlen, ſo iſt mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du Jeſus biſt, mein Bette gar der Himmel iſt.

Morgengebet am Donnerſtage.

Ermuntere dich, mein Geiſt, in dieſer Morgen=Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe Gottes an. Erneuere die Pflicht von ſeinem Gnaden=Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kann. Herr, der du meine Zeit in deinen Händen trägeſt, und meine Tage haſt in deinem Buche ſtehn, der du den Odem noch in meiner Bruſt bewegeſt, und deine Kräfte läßſt in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunkeln Schatten ein helles Tages=Licht mir wieder aufgeſteckt, die Augen, welche ſich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine ſanfte Hand allmälig aufgeweckt. Daß mir mein Bet=

te nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind geſtört, kein Unfall hat berührt, und daß ich ſonſt noch frei von anderen Beſchwerden, das alles haſt du, Herr, ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchſtes Gut, den Dank für deine Güte, ſo ſehr ich in der Zeit aus Schwachheit denken kann; nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm ſie auch gnädiglich in Chriſti Namen an. Dieweil ich von mir ſelbſt nichts Gutes kann vollbringen, ſo ſey du überall bei, in und neben mir; laß alles, was ich thu', durch deine Kraft gelingen, und ſtecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaf, wie leichte kann ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, ſtets auf dem Fuſſe nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, ſo ſtürzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gieb, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der böſen Schaar ſtets unanſtößig ſeyn. Laß denken, reden, thun, mich nach Gewiſſen handeln, und ſchließ mich überall in deine Vorſicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salſen eſſen, ſo lege deine Huld als einen Zucker bei. Ich weiß, du wirſt mich auch im Kreuze nicht vergeſſen, dein Herze ſagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Herz, lenk es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht: ich gebe

dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß ſie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: ja, alles geb' ich dir; in allen meinen Sachen will ich dein eigen ſeyn, was ich nur bin und kann. Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; es ſteh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, ſey meines Herzens Herz, ſo hab und halt ich dich. Gieb, daß ich leb in dir, laß alles in mir ſterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kann; denn Satan, Welt und Fleiſch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Verſalze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleiſch durch dein Geſetz im Zaum, gieb, daß der Seelen-Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich ſetzt, ſo find't er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und ſollte beides auch den Tag zu Ende gehn, ſo will ich gerne mich auf dein Geheiß beſcheiden, laß mich im Tode nur auf Chriſtum feſte ſtehn. Es iſt das Letzte doch, wenn wir gelebet haben, ſo macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt; da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unſ're Glieder fällt. In

dieſer Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, ſo lang ich lebe, ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen ſtehen! und deines Segens Kraft an allen Orten blühn. Sey unſer aller Gott, jetzt und zu allen Zeiten, ſo werden wir dein Volk und deine Kinder ſeyn: es decket uns dein Schild bei allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand verſorget Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerſtage ſchrecken, und lauter Sonnen-Licht um unſre Scheitel ſeyn; ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, ſo gehn wir freudenvoll ins ſtille Zion ein.

Morgenlied.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

1. Gott! du wohnſt in deinem Lichte, dahin niemand kommen kann; doch dein helles Angeſichte ſchaut uns alle Morgen an, daß uns ein ſolch Licht umfaßt, welches du geſchaffen haſt.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt, ſehen wir mit Freuden an, was du, Herr, an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, ſalben wir mit Dankbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küſſen wir, und ſind erfreut, daß du noch an uns gedenkſt, und uns neues Leben ſchenkſt.

4. Unſ'rer wäre längſt vergeſſen, unſer Bette längſt ein Grab; doch du wachteſt unterdeſſen, bis der Schlaf ſich weg begab, und ſo iſt's, als ſtünden wir neugeboren hier vor dir.

5. O du hochgeprieſ'ner Schöpfer, laß nicht deiner Hände Werk; wir ſind Thon, du biſt der Töpfer; wir voll Schwachheit, du voll Stärk'. Haſt du uns an's Licht gebracht, ſchütz' uns auch durch deine Macht.

6. Schreib' du das, was wir verrichten, in das große Segensbuch. Unſer Reden, Thun und Dichten ſey vor dir ein

Wohlgeruch, daß die angewandte Müh' viel Gedeihen nach ſich zieh'.

7. Lock' uns ſtets mit deinem Himmel, ſchreck' uns mit der Hölle ab; zeig' uns bei dem Weltgetümmel, was zuletzte folgt, das Grab, daß man an das Ende denkt, und das Herz auf Klugheit lenkt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fuße, ach ſo ſchärf' uns täglich ein, wie man immer in der Buße ſeiner muß gewärtig ſeyn, daß auf dieſen Donnerſtag uns kein Donner ſchrecken mag.

Abendgebet am Donnerſtage.

Gott Lob! der Donnerſtag iſt auch nun überlebet! Ach donnerte, mein Gott, nur dein Geſetze nicht! Denn weil ich dieſen Tag dir öfters widerſtrebet, ſo zieht ein Wetter auf, und droht mir dein Gericht. Mein Herze ſchlägt mir ſchon, ach ſchone du mit Schlagen, doch wo du ſchlagen willſt, ſo denk an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werfe mich zerknirſcht vor deinen Gnadenthron. Iſt meine Sünde groß, du haſt viel größre Gnade, iſt ſie wie Sand am Meer, gehäufter denn mein Haar, ich weiß, daß deine Huld ſie dennoch überlade, und meines Jeſu Blut ſtellt viel mehr Tropfen dar. Nimm dieſen Bürgen an, und ſchreib die Sündenſchulden aus dem Gerichtsbuch ab in die Vergeſſenheit: mein Hoherprieſter will das alles für mich dulden, was die Gerechtigkeit für Strafe mir gebeut. Laß deinen Donner ſich in Sonnenſchein verkehren: verwandle deinen Fluch in

Segen und Gedeihn: denn ſollt' ich deinen Blick in dieſer Nacht entbehren, ſo wollt' ich lieber todt, als ſo verlaſſen ſeyn. Nun! du herzfreundlicher und allertreuſter Vater, nimm das verlorne Kind noch einmal wieder auf, und ſey ins Künftige mein Führer und Berather, dein Geiſt verbeuge mir den alten Sündenlauf. Hilf mir mein Fleiſch und Blut durch Kraft von oben dämpfen: vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgſter Feind, der Satan, mit mir kämpfen, ſo tritt den Belial ſelbſt unter meinen Fuß. Haſt du mich dieſen Tag auf deiner Hand getragen, ſo küß ich ſie dafür in tiefſter Dankbarkeit; hat deine Ruthe mich, als wie ein Kind geſchlagen, ſo dank ich dir, mein Gott, von dir kommt Lieb und Leid. Du haſt mir manches Kreuz ſchon helfen überwinden, war mir die Laſt zu ſchwer, ſo warf ich ſie auf dich; und lerne mich nunmehr in deine Weiſe finden: du führeſt wunderlich, doch aber ſeliglich. Du wirſt es immer gut mit deinen Kindern machen, wer ſeine Weg dir mit Ernſte nur befiehlt, kann mitten in der Noth, wie in den Roſen lachen, weil deine Ruthe ſtets auf unſer Beſtes zielt. Und alſo nehm' ich dich auch heute mit zu Bette; ich werfe mich auf dich, und laſſe nicht von dir; wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich ſicher

g'nug, denn du, Herr! biſt bei mir. Du wirſt um mich herum die ſechzig Starken ſtellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das große Heer getreulich zugeſellen, bei dem ein Jakob dort unangetaſtet bleibt. Du biſt mein Licht und Heil, vor wem ſollt' ich erſchrecken? Du biſt des Lebens Kraft, ſo grauet mir vor nichts; du biſt mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, ſo acht' ich keine Liſt des alten Böſewichts. Drei Hütten hab' ich hier, mein Jeſu! bei dir funden, die erſte giebet mir der Füße Någelmal, die and're bau' ich mir in deiner Hånde Wunden, und deine offne Bruſt zeigt mir die dritte Zahl. O Jeſu! laß mich hier die ſüſſe Ruh genieſſen! Ein and'rer hülle ſich in Samm't und Seide ein, ich will mich nur allein in deine Wunden ſchlieſſen, und ſage ganz getroſt: O Herr! hier iſt gut ſeyn! Laß morgen deine Kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heißt: ſoll aber mich mein Schlaf den Todten übergeben, ſo bitt' ich, daß du mir mein Weg zum Himmel ſeyſt. Ich bitt' auch, Herr! für die, die du mir anvertrauet, laß Krankheit, Furcht und Noth, von ihnen ferne ſeyn: die Kirche, die auf dich, als ihren Fels gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnadenſchein. Wohlan! ich lege mich, verſchließ du meine Kammer, ich

ſchlafe, wache du, bis daß die Nacht verſchwindt; ſo ruhet Leib und Seel befreit von allem Jammer, und an dem Bette ſteht: Hier ſchläfet Gottes Kind.

Abendlied.

Mel. Die Nacht iſt vor der Thür.

1. Die Nacht iſt niemands Freund, doch weil ich Jeſum habe, ſo fürcht' ich keinen Feind bei ſolcher Uebergabe. Er iſt's, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb' alle Feindſchaft auf, Freund, den mein Herze liebet; und wenn mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, ſo tilge meine Schuld mit Huld und mit Geduld.

3. Zwar hab' ich einen Feind, der voller Liſt und Tücke; doch wo dein Antlitz ſcheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und der Höll'! Hier iſt Immanuel.

4. Ich werde dieſe Nacht als wie ein Todter liegen, drum laſſe deine Macht ſich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bei meiner Ohnmacht ſeyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heißt mich an's Grab gedenken; doch komme, wenn du willſt, ich will mich gar nicht kränken, mich bringt der letzte Feind zu dir, mein beſter Freund.

Morgengebet am Freitage.

Gott Lob! der Freitag hat mich von der Nacht befreiet, die in dem dunkeln Schooß mich ganz gefangen hielt: es hat ſich meine Kraft erholet und verneuet, mich ſchrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeugt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jetzund auf mein dankbares Gemüthe, daß es mit Freuden ſich in ſeinem Lobe übt. Du überreicher

Gott, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit, und übergroß von Treu; vor deinem Vater=Schutz wich aller Seelen=Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frei. Du hatteſt meine Ruh mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerſtatt; ſo durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgeſtellet hat. Ach Herr! ich bin zu ſchwach, für alles dich zu preiſen, ſo nimm nur für die That den guten Willen an, ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweiſen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbeſſern kann. Doch, meine Dankbarkeit iſt eine neue Bitte: der Freitag brauchet auch die Blicke deiner Huld; ſo zeichne demnach ihn mit deiner Wunder=Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war ſein Leidens=Tag und auch ſein Sterbe=Tag; was könnt ich Schöners wohl von ſeinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Chriſto nennen mag. Die Morgen=Röthe kann mit ihrem Purpur prangen: mir heißet Jeſus Blut das ſchönſte Morgen=Roth, darin die Sonne mir zum Leben aufgegangen, ſonſt wär ich in der Noth, ja gar in Sünden todt. Gieb alſo, daß iſt ſtets an den Erlöſer denke, daß ich ihn heute nicht aufs Neue kreuzige, und meine Blicke ſtets

auf ſeine Wunden lenke, damit ein Wohlgeruch zum Leben d'raus entſteh. Wenn ſich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, ſo zeige mir ſein Blut und ſeine Todes-Pein, und wenn mein Herze ſich zur Welt und Wolluſt neiget, laß ſeinen Dornen-Kranz mir bald vor Augen ſeyn. Laß ſeinen Angſt-Schweiß ſich mit meinem Schweiße miſchen, den mein Beruf mir hier aus meinen Adern treibt. Laß ſeinen Gallen-Trank mein Thränen-Maaß erfriſchen, und gieb, daß mir ſein Kreuz ein Troſt im Kreuze bleibt. Mit ſeinen Banden zieh mich immer von der Erden, in ſeine offne Seit begrabe meine Noth, und ſoll ich heute noch zur blaſſen Leiche werden, ſo ſey durch ſeinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieſer Tag ein rechter Freitag bleiben, und keinesweges nicht der Bosheit Deckel ſeyn, du wirſt ihn in dein Buch mit Chriſti Blute ſchreiben, daſſelbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o Gottes Lamm, laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorſam bin, wie du geweſen biſt, daß ich geduldig ſey, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, ſo wie die deine iſt. Dann bleibet mir der Troſt: du haſt ſo viel gelitten, daß meine Seele nun nicht darf verloren gehn, ſo wirſt du auch den Leib mit Segen überſchütten, und mich dein Gliedmaß nicht in Kummer laſſen ſtehn. Die Schädel-

Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du geduͤrſtet haſt, werd' ich geſättigt ſeyn. Wo dich dein Gott verließ, werd' ich dein Antlitz ſchauen, wo du getrauret haſt, da werd' ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirſt du mir alles geben, wo man dich hat entblößt; ziehſt du dich ſelbſt mir an, wo du geſtorben biſt, da wirſt du mir das Leben. Der Weg zum Kreuze hin iſt meine Himmelsbahn. Du wirſt ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Segen, du trugeſt Gottes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernſt erwägen, daß ich die Sünde flieh', die dir gab ſolchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fließen, was ſie vergnügen kann, dein Blut ihr rothes Seil, bei deſſen Zeichen ſie von keinem Unfall wiſſen, es ſey ihr Troſt, ihr Schutz, ihr allerbeſter Theil. Und endlich ſey auch ſtets bei deiner Kreuzgemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König ſchätzt: gieb, daß uns dermaleins ein Freitag dort erſcheine, der aus Egypten uns ins freie Land verſetzt. Amen.

Morgenlied.

Mel. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1. Schließet euch ihr Augen auf, denn das Auge dieſer Erden will durch ſeinen neuen Lauf euch zur Morgenfackel werden. Seht, die Sonne geht euch vor, und weist euch zu Gott empor.

2. Laſſet euren erſten Blick ſich nach Zions Höhen wenden.

Sehet auf die Nacht zurück, die Gott half ſo glücklich enden. Ach ein ſolcher Gott verdient, daß ſein Lob beſtändig grünt.

3. Herr Zebaoth, deine Treu' hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird ſie wieder neu, da du mich haſt aufgewecket, ach! was geb' ich dir dafür? Ich verehr' mich ſelber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, ſo verſorge mich auch heute, daß zu deines Namens Ruhm Lieb' und Segen mich begleite. Was ich thun und reden ſoll, alles dieß gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen ſeyn, wenn mein Herz ſich zu dir hebet, und laß meine Seufzer ein, wenn die Noth vor Augen ſchwebet. Sprich ein gnädig's Wort zu mir: Fürcht' dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Augapfel ſeyn, den du, Herr! wirſt wohl bewahren, und mir deinen Segenſchein, aller Orten widerfahren. Sey mir immer Sonn' und Schild, ſonſten mach es, wie du willſt.

7. Gieb, daß ich kein Brandmahl mir in's Gewiſſen heute mache. Schieb' der Sünden Riegel für, hilf mir, daß ich bet' und wache; denn wer weiß, ob dieſen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8. Nun ich werfe mich auf dich, du kannſt alles übertragen; deine Hand erhalte mich, wenn mich Kreuz und Unglück plagen. Kommt der Abend nun herbei, gieb, daß ich gebeſſert ſey.

Abendgebet am Freitage.

Herr Jeſu! bleib bei mir, denn es will Abend werden, der Tag hat ſich geneigt, die finſtre Nacht iſt da; komm, kehre bei mir ein, mein beſter Troſt auf Erden, ſey mir mit deiner Huld auch in dem Finſtern nah. Der Freitag iſt vorbei, ach wär ich frei von Sünden, ſo würd' ich auch bei dir frei von der Strafe ſeyn. Allein ſo muß ich mich auch heute ſchuldig finden, mir kommt viel Böſes jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab' es ſchlecht bedacht, wie du an dieſem Tage für

aller Menſchen Schuld ſo ſchmerzlich haſt gebüßt, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage, bis an des Kreuzes Stamm ſo ſauer worden iſt. Die Bande, die du trugſt; die Dornen, die dich ritzten; die Geiſſeln, die dein'n Leib mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut mit ganzen Striemen ſchwitzten; dein Durſt, dein Gallen-Trank, dein blaſſes Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen ſollen ſchweben! Dir, du Gekreuzigter, ſollt ich gekreuzigt ſeyn, allein mich überzeugt mein ſündenvolles Leben, dein Blut will über mich und meine Bosheit ſchrei'n. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Miſſethat hat dich ans Kreuz gebracht; doch haſt du meine Schuld mit Blut und Tod verbirget, und ſelbſten dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergoſſen, ſoll dieſer theure Schatz an mir verloren ſeyn? Du haſt ja deine Bruſt den Sündern aufgeſchloſſen, ſo nimm mich Aermſten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Roſen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Kreuze müſſe mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite ſey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! ſprenge doch dein Blut auf mein zerknirſchtes Herze, löſch ab des Vaters Zorn in dieſer rothen Fluth; hilf mir durch

deinen Schmerz von meinem Sündenſchmerze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleiſch und Blut hinfort ans Kreuze heften, die Welt ſoll künftig mir, ich ihr gekreuzigt ſeyn. Doch weil ich viel zu ſchwach in meinen eignen Kräften, ſo pflanze du mir ſelbſt dein Kreuz ins Herz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewiſſen gehen, ſo ofte mich die Luſt zu einer Sünde trägt. Traf dieß das grüne Holz, wie wird's ums dürre ſtehen? Wie wird der Knecht geſtraft, wenn Gott den Sohn ſo ſchägt? Ganz ferne ſey von mir, mich von was anders rühmen, als, Jeſu! nur von dir und deinem Kreuz allein. Das will ich nur allein als meinen Troſt benehmen, in deinen Wunden ſoll mein einzig's Labſal ſeyn. Laß auch in dieſer Nacht dein hochgeprieſ'nes Kreuze, zum Zeichen über mir und meinem Bette ſtehn, daß mich mein Fleiſch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde ſonſt bei mir vorüber gehn. Laß deine Trauernacht zur Freudennacht mir werden, der Engel ſey bei mir, der dich geſtärket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle ſich bei mir zur ſanften Ruheſtatt. Doch laſſe mich nicht ſo, wie deine Jünger, ſchlafen, Gebet und Wachſamkeit erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, ſo gieb des Gei-

ſtes Schwert mir in die Glaubenshand. Will mich der arge Feind als wie den Weitzen ſichten, ſo bete du für mich, damit mein Glaube bleibt, gewahre meinen Schlaf vor Satans Mordgerichten, die er ſonſt in der Nacht mit ſeinen Schuppen treibt. Wie du am Kreuze dich dem Vater haſt befohlen, ſo laß auch meinen Geiſt dir jetzt ergeben ſeyn. Willſt du mich heute noch in deinen Himmel holen, ſo ſchlaf' ich ganz getroſt in deinen Wunden ein. Dein Kreuzweg führet mich auch allem Kreuz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebensbahn, dein letztes Angſtgeſchrei erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha treff' ich mein Tabor an. Du haſt dich in der Noth der Deinen angenommen, ſo laß die Meinen auch in deiner Obſicht ſtehn: will ihnen dieſe Nacht etwas zu nahe kommen, ſprich nur ein einzig's Wort: Fort, laßt mir dieſe gehn. Wir machen dein Verdienſt zu unſerm Schulterkiſſen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, ſo können wir getroſt die müden Augen ſchlieſſen, und auf den Freitag folgt auch eine freie Nacht.

Abendlied.

Mel. Die Nacht iſt vor der Thür.

1. Lamm Gottes, ſchaue mich vor deinem Kreuze liegen, mein mattes Herz will ſich in deine Wunden ſchmiegen: ach öffne dieſe Kluft, der Seele, die da ruft.

2. Geſchlag'ner Fels, nimm itzt dein Täublein in die Ritzen:

das Blut, das du geſchwitzt, laß mich auch heute nützen, daß es die Schulden löſcht, und mich von Sünden wäſcht.

3. Zerbrich in dieſer Nacht die Macht der Finſterniſſe, daß ich bei deiner Wacht die Augen fröhlich ſchlieſſe. Dein Dornkranz ſtelle mir ein Roſenkiſſen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bei meiner Ruh' mich als ein Schlafrock decket, vor dieſer ſchönen Tracht entfärbt ſich ſelbſt die Nacht.

5. Breit' über meinen Schlaf die ausgeſtreckten Arme, und laß dein armes Schaf an deiner Bruſt erwarmen, dein off'ner Seitenriß ſey mir ein Paradies.

6. Laß einen Schlaftrunk mir aus deinen Wunden flieſſen, und deine Lippen hier zu guter Nacht mich küſſen, weil mich nach dir nur dürſt't, o du mein Lebensfürſt.

7. Kein Teufel ſoll mich hier von deinem Kreuze reiſſen, ich will es mein Panier und meine Freiſtatt heiſſen: wo dieſes Zeichen ſteckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So ſchlaf' ich ruhig ein auf dein Verdienſt und Leiden, es kann mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, aus Liebe wünſch' ich mir zu ſterben gar mit dir.

Morgengebet am Samſtage.

Das Auge dieſer Welt zeigt wieder ſeine Strahlen, ach brenne du, mein Herz, die Andachts-Flamme an. Die Sonne ſuchet dir im Bilde vorzumalen, wie man zu Gottes Ruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts, erleuchte mein Gewiſſen, damit die Sündennacht im Herzen Abſchied nimmt. Denn deine Kindſchaft weiß von keinen Finſterniſſen, ſo wenig Tag und Nacht jemals zuſammen ſtimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobesſprüchen, und mache dir mein Herz zu einem Dankaltar. Weil du die ganze Nacht nicht biſt von

mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Namens Ruhme, und laß mich feſtiglich mit dir vereinigt ſeyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zieh deine Liebe mir als einen Leibrock an, und laß den goldnen Schmuck in allen Werken blühen, der mich in Chriſto nur gefällig machen kann. Ja ſchmücke du mich ſelbſt mit Glauben und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geiſtes Triebe, in wahrer Gottesfurcht, und auch Gelaſſenheit. Laß deine Gegenwart mir ſtets vor Augen ſchweben, die, wo ich geh und ſteh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles ſiehſt, ſo gieb mir ſo zu leben, daß ſich dein Vaterblick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft, mich ſelbſten abzuſterben; und für den alten Menſchen den neuen anzuziehn; ja, was die Welt ſonſt liebt, zu ihrem Selbſtverderben, das laß mich allemal als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt ſeinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haft't, und ſucht mich ſeine Liſt in Sünden einzuwiegen, ſo weck und ſchrecke mich mit deines Donners Kraft. Gieb beides Rath und That zum Sin-

nen und Beginnen, was ich in Chriſto thu', ſey alles wohl gethan, und laß in dieſer Welt mich nur ſo viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kann. Dein Segen machet reich, nicht aber unſre Mühe, doch giebſt du keinem was, der müßig gehen will; ſo ſchaff, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, und fülle ſie alsdann mit wenig oder viel. Kehrſt du mit Trübſal ein, ſo mach es nur erträglich, das iſt kein guter Tag, da man kein Kreuze hat; dein ſüſſer Troſt macht mir die größte Noth behäglich, und alles Leid verſchwind't, wenn Jeſus zu mir naht. Die ſchwere Kreuzeslaſt macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet ſich nur d'runter mehr empor, und endlich ſcheinet doch die treue Vatergüte, der Zucker deiner Huld ſchmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bei mir und bei den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Peſt, Kriegs- und Hungersnoth; und ſollte dieſen Tag mein Ende gar erſcheinen, ſo gieb durch Chriſti Blut mir einen ſanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel geſtecket, der Tod klopft täglich auch an meiner Schwachheit an, drum gieb, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kann. Laß mich indeſſen nicht dem Namen nach nur leben; wer dich nicht liebt und ehrt, der iſt lebendig todt.

Vielmehr laß allezeit mir zu erkennen geben, mein Leben ſey aus dir, ſo hat's mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm ſelbſt, kann auch ihm ſelbſt nicht ſterben, drum leb' ich, leb' ich dir, ſterb' ich, ſo ſterb' ich dir, und alſo kann ich todt und lebend nicht verderben, du biſt des Todes Herr, und meine Lebensthür. Die Woche wird auch ſich mit dieſem Tage ſchlieſſen, ein gutes Ende macht auch alles andere gut; das aber wirſt du, Herr! mir ſelbſt verleihen müſſen, du biſt das A und O, ſo ſchließ' ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn morgen iſt gut feiern, ein einziger Tag wird mich auf alle ſechs erfreun, da werd' ich deine Kraft in deiner Kraft erneuern, der Sonnenabend wird mein Feierabend ſeyn.

Morgenlied.

Mel. Die Nacht iſt vor der Thür.

1. Die Nacht giebt gute Nacht. der Tag herrſcht ſchon auf Erden, Gott, der da beides macht, ſoll hoch geprieſen werden. Du Herr der ganzen Welt, haſt alles wohl beſtellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedecket daß ich erkennen ſoll, wie deine Güte ſchmecket, und daß ſonſt keine Treu' ſo groß als deine ſey.

3. Ach laß dir meinen Dank in Schwachheit hier gefallen, dein Lob ſoll Lebenslang in meinem Munde ſchallen; ich werde niemals mein, nur dein alleine ſeyn.

4. Du wollſt mich dieſen Tag in's Buch des Segens ſchreiben, daß ich ſo leben mag, wie mich dein Geiſt wird treiben, durch deſſen Leitung führ' mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Laſſen laß dein Aufſeh'n nicht verlaſſen;

nen und Beginnen, was ich in Chriſto thu', ſey alles wohl gethan, und laß in dieſer Welt mich nur ſo viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurft reichen kann. Dein Segen machet reich, nicht aber unſre Mühe, doch giebſt du keinem was, der müßig gehen will; ſo ſchaff, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, und fülle ſie alsdann mit wenig oder viel. Kehrſt du mit Trübſal ein, ſo mach es nur erträglich, das iſt kein guter Tag, da man kein Kreuze hat; dein ſüſſer Troſt macht mir die größte Noth behäglich, und alles Leid verſchwind't, wenn Jeſus zu mir naht. Die ſchwere Kreuzeslaſt macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet ſich nur d'runter mehr empor, und endlich ſcheinet doch die treue Vatergüte, der Zucker deiner Huld ſchmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bei mir und bei den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Peſt, Kriegs= und Hungersnoth; und ſollte dieſen Tag mein Ende gar erſcheinen, ſo gieb durch Chriſti Blut mir einen ſanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel geſtecket, der Tod klopft täglich auch an meiner Schwachheit an, drum gieb, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kann. Laß mich indeſſen nicht dem Namen nach nur leben; wer dich nicht liebt und ehrt, der iſt lebendig todt.

Vielmehr laß allezeit mir zu erkennen geben, mein Leben ſey aus dir, ſo hat's mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm ſelbſt, kann auch ihm ſelbſt nicht ſterben, drum leb' ich, leb' ich dir, ſterb' ich, ſo ſterb' ich dir, und alſo kann ich todt und lebend nicht verderben, du biſt des Todes Herr, und meine Lebensthür. Die Woche wird auch ſich mit dieſem Tage ſchlieſſen, ein gutes Ende macht auch alles andere gut; das aber wirſt du, Herr! mir ſelbſt verleihen müſſen, du biſt das A und O, ſo ſchließ' ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn morgen iſt gut feiern, ein einziger Tag wird mich auf alle ſechs erfreun, da werd' ich deine Kraft in deiner Kraft erneuern, der Sonnenabend wird mein Feierabend ſeyn.

Morgenlied.

Mel. Die Nacht iſt vor der Thür.

1. Die Nacht giebt gute Nacht. der Tag herrſcht ſchon auf Erden, Gott, der da beides macht, ſoll hoch geprieſen werden. Du Herr der ganzen Welt, haſt alles wohl beſtellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedecket daß ich erkennen ſoll, wie deine Güte ſchmecket, und daß ſonſt keine Treu' ſo groß als deine ſey.

3. Ach laß dir meinen Dank in Schwachheit hier gefallen, dein Lob ſoll Lebenslang in meinem Munde ſchallen; ich werde niemals mein, nur dein alleine ſeyn.

4. Du wollſt mich dieſen Tag in's Buch des Segens ſchreiben, daß ich ſo leben mag, wie mich dein Geiſt wird treiben, durch deſſen Leitung führ' mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Laſſen laß dein Aufſeh'n nicht verlaſſen;

dein Wort ſey mein Compaß, den Lauf darnach zu faſſen, gieb ein beſcheiden Theil, am Kreuz und auch am Heil.

6. Verſorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte ſie geſund in ihrer Leibeshöhle, gieb einen Gnadenblick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche laufet nun an dieſem Tag zu Ende, drum hilf, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen; ſo leb' ich, weil es gilt; ſo ſterb' ich, wenn du willſt.

Abendgebet am Samſtage.

So endigt ſich der Tag zugleich mit dieſer Wochen, ach endige, mein Gott, nur deine Gnade nicht, ich habe heute zwar aufs Neue viel verbrochen, doch tröſtet mich dein Wort, du willſt mein Sterben nicht. Und alſo werf' ich hier mein Herz zu deinen Füßen, mit Wehmuth ganz zerknirſcht, doch gläubig und getroſt, laß mich nur einen Blick von deiner Huld genießen, und hemme deinen Grimm, der ſonſt zur Hölle ſtößt. Kein Menſch iſt engelrein, wir allzumal ſind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns vor Gott gebührt; jedoch dein Sohn hat mich und and're Sünden-Kinder vor deinen Gnadenſtuhl durch ſein Verdienſt geführt. Ach! ſtreich die Schulden aus mit ſeinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in dieſen Strömen ab; was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer ſey meiner Sünden

Grab. In dieſem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater ſeyn; wenn ich auch dieſen Troſt bei meiner Ruh' nicht hätte, ſo ſchlief ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe ſich mein Haupt zum Schlafe niederſenket, ſo zünd' ich dir zuvor der Lippen Weihrauch an; du haſt mir ſo viel Heil die Woche durch geſchenket, daß ich dir deine Treu nicht g'nug verdanken kann. Kein Tag gieng mir vorbei, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht geſegnet hieß, mein Wohlſeyn ſtund bei dir auf einem feſten Grunde, daran der arge Feind ſich ſelbſt den Kopf zerſtieß. Du haſt im Geiſtlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irdiſchen den armen Leib bedacht; mein armes Leben zeugt von deinen Wunderthaten, du haſt es auch mit mir im Kreuze gut gemacht. Dein Segen war bei mir, daß ich in meinem Schweiſſe mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ; es kam von deiner Kraft, und nicht von meinem Fleiße, wenn ich was Nützliches in meinem Amte wies. Wer weiß, was ſonſten mich für Elend hätte troffen, wenn du das Beſte nicht, o Gott bei mir gethan; ſo haſt du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreiet leben kann. Was bin ich beſſer wohl, als and're Menſchen-Kinder, die du die Woche

durch im Zorne heimgeſucht? Die andern ſtrafeſt du, und fährſt mit mir gelinder, da dein Geſetze mir, ſo wohl als ihnen flucht. O Langmuth! o Geduld! o freundliches Erbarmen! wo ſchreib' ich ſolche Treu und ſolche Gnade hin? Ich werfe mich dafür in deine Liebesarmen, und ſage, daß ich ganz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! O Heiland voller Leben! O Geiſt voll Süßigkeit! nimm dieſes Opfer an; Herz, Mund und Hand ſoll dir Lob, Preis und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen danken kann. Fahr aber ferner fort mit deiner großen Gnade; voraus in dieſer Nacht ſey du mein Troſt und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele ſchade, ſo gönne mir nur, Herr! dein gnädig's Angeſicht. Laß in der Dunkelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfaſſe mich, daß uns nichts trennen kann; treib ab die Grauſamkeit des alten Höllendrachen, und ſtecke vor mein Bett des Glaubens Siegesfahn. Der Träume Larvenſpiel laß meinen Sinn nicht ſchrecken, Fluth, Glut und Satansbrut, ſey fern von meiner Ruh, es müſſe mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich als wie ein Küchlein zu. Schließ eine Wagenburg um mich und um die Meinen, ſey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin; ruht etwa Haupt und Herz auf harten Kummerſteinen,

ſo ſtelle mir zu Troſt auch Jakobs Leiter hin. Wie ſüße werden wir in deinem Namen ſchlafen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele ſeyn, denn du der Hirte biſt bei deinen lieben Schaafen, und wirſt dein Eigenthum von aller Noth befrein. Laß morgen mich geſund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, ſo werd' ich vor dir ſtehn mit Hören, Singen, Beten, ach wie ſehr freuet ſich mein Herze ſchon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieſer Woche Schluß der Schluß des Lebens ſeyn, ſo laß mir deinen Mund ein gnädig's Urtheil ſprechen. Und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kann mir beſſer ſeyn, als droben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an: mein Jeſu! eile doch, daß ich dem Weltgetümmel die letzte gute Nacht auf Erden ſagen kann. Indeſſen will ich mich dem Irdiſchen entreißen, und nur des Himmliſchen im Glauben mich erfreun: ein ſanfter Tod wird mir ein Sonnenabend heißen, und wenn ich auferſteh, mein Sonnen-Morgen ſeyn.

Abendlied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

1. Die Woche geht zu Ende, nicht aber Gottes Treu' denn wo ich mich hinwende, da iſt ſie immer neu. Die Zeit kann wohl verſchwinden, nur Gottes Güte nicht, ſie läßt ſich täglich finden, und giebet Troſt und Licht.

2. Gnädigſter Erhalter von allem, was ich bin, hör' meines Mundes Pſalter, und nimm mein Opfer hin. es ſind ja deine Gaben, die nicht zu zählen ſeyn, und was ich nur kann haben, das iſt ja alles dein.

3. Die ganze Woche zeuget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget; ja meine Lebenszeit vom Anfang bis jetzunder, auf dieſen Augenblick, rühmt deine Gnadenwunder, in Glück und Mißgeſchick.

4. Allein mein Herze bebet, wann es zurücke denkt, wie übel ich gelebet, und dich, mein Gott! gekränkt, je mehr du mich geliebet, und meiner haſt verſchont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach ſtrafe nicht im Grimme gehäufte Miſſethat; weil deine Vaterſtimme mich ſelbſt gerufen hat, ſo ſchrei' ich um Erbarmen! Erbarm' dich über mich! Ich fall' dir in die Armen, ach ſchone gnädiglich.

6. Mein Glaube heißt mich hoffen, es ſey durch Chriſti Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu ſeyn; dein guter Geiſt von oben wird mir die Kraft verleih'n.

7. Ich bin dein Kind auf's Neue, drum gieb, daß dieſe Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles ſicher macht. Ich werde gleichſam ſterben, der Schlaf iſt wie ein Tod, doch kann ich nicht verderben, du lebſt in mir, mein Gott.

8. Ja du, mein Gott! wirſt wachen, ich werde ruhig ſeyn: ſo mag der Hölle Rachen gleich Donner auf mich ſpei'n. dein Kind wird's nicht empfinden, als wenn's im Himmel wär', von vornen und von hinten deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, die mein und deine ſeyn; ſo werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreu'n. Wir werden Opfer bringen, mit Herzen, Mund und Hand, und dir ein Loblied ſingen, wo du, Herr! biſt bekannt.

10 Soll das in dieſem Leben die letzte Woche ſeyn, will ich nicht widerſtreben, und mich im Geiſte freu'n, auf einen Feierabend, den Chriſti Tod gemacht, und dieſe Hoffnung habend, ſprech' ich nun: Gute Nacht.

Johann Friedrich Starck's

Morgen- und Abendgebete

nebſt Liedern,

auf alle Tage der Woche.

Morgengebet am Sonntage.

Pſalm 5, 4. Herr! früh wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken.

Allmächtiger, gnädiger Gott! du biſt würdig zu nehmen Preis, Ruhm und Ehre, wer ſollte dich nicht fürchten? Du König der Heiden! wer ſollte dich nicht ehren? O liebreicher Vater! ich komme in dieſer Frühſtunde zu dir mit demüthigem Dank, daß du dieſe Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinigen geſchlagen, und deine Güte und Treue wiederum an mir neu haſt laſſen werden. Begleite und ſchütze mich heute auf allen meinen Wegen. Laß dieſen Tag einen Erbauungs- und Erquickungstag für meine Seele ſeyn. Du haſt nach deiner erbarmenden Liebe dieſen Tag von leiblicher Arbeit frei gemacht, daß du dein Werk in mir haben mögeſt. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge ſammeln, welche mich in Noth und Tod, in Kreuz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Roſt freſſen, da die

Diebe nicht nachgraben noch ſtehlen. Mein Gott! das ſoll heute meine Luſt ſeyn, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob- und Danklieder anzuſtimmen, eifrig zu beten, und mein Herz dir zu ſchenken. Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! meine Seele freuet ſich in dem lebendigen Gott. Laß mich aber kein vergeßlicher Hörer ſeyn, ſondern ein Thäter des Worts werden. Oeffne mir das Herz, wie der Lidia, daß ich den Samen des Worts mit Freuden aufnehme, ſchließ hernach mein Herz zu, daß mir ihn Satan nicht wieder raube. Laß mich heute in meinem Chriſtenthum, in der Erkenntniß Jeſu Chriſti, Glauben, Liebe, in der Verläugnung meiner ſelbſt, Abſterben der Welt, einen feſten Grund legen, auf daß ich die künftige ganze Woche daran denke, es ausübe und gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, wenn der Satan ſeine Werkzeuge an mich ſchicket, daß ich nicht meine dir geheiligten Stunden der Welt überlaſſe, oder ihrer ſündlichen Geſellſchaft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen ſoll, aufopfere, und eben damit einen ſchweren Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche noch drücken könnte. Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienſt, mein Beten, Hören, Leſen und Singen dir gefallen. Sey du ſelbſt, o Jeſu! mein Lehrer,

daß ich zunehme an dem inwendigen Menſchen, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geiſt, du Himmelslehrer, mächtiger Tröſter und Bekehrer, ach laß meines Herzens Schrein ewig deine Wohnung ſeyn, Amen.

Morgenlied.

Mel. Wach' auf mein Herz und ſinge.

1. Die Nacht iſt nun vergangen, drum will ich gleich anfangen, mit Singen und mit Beten, vor Gottes Thron zu treten.

2. Gleichwie die Mütter pflegen, die Kinder ſanft zu legen, nach ihnen oft zu ſehen, und um ihr Bett zu ſtehen.

3. So hat auch Gottes Lieben, das Unglück weggetrieben. Ich hab' in Schutz und Segen, in ſeinem Schooß gelegen.

4. Mein Herze und Gemüthe, erkennt die große Güte, die es hat alle Stunden, in dieſer Nacht empfunden.

5. Laßt uns den Höchſten preiſen, laßt uns dem Dank erweiſen der Junge mit den Alten, in ſeinem Schutz erhalten.

6. Laßt uns den Tag hinbringen, mit Loben, Beten, Singen, in Glaub' und Liebe ſtehen, und keine Sünd' begehen.

7. Erheben ſich die Glieder, o Gott! ſo kommt auch wieder, die Unruh', Kreuz und Sorgen, ſchon an dem frühen Morgen.

8. Ach! hilf mir alles tragen, wend' ab des Kreuzes Plagen, und laß nach Angſt und Weinen, die Freudenſonne ſcheinen.

9. Leit' mich auf guten Wegen, und gieb mir deinen Segen, und daß ich, wo ich gehe, dich ſtets vor Augen ſehe.

10. Du wollſt mein Herz regieren, mit Gottesfurcht auszieren, daß ich mich dir ergebe und dir zu Ehren lebe.

11. Ach Gott! erhör' mein Flehen, und laß die Bitt' geſchehen, ſo will ich deinen Namen, von Herzen preiſen, Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Luc. 24, 20. Herr! bleibe bei mir, denn es will Abend werden, und der Tag hat ſich geneiget.

O du lebendiger, allmächtiger Gott! wie unbegreiflich ſind deine Werke, wie unausſprech-

lich iſt deine Güte, welche du den Menſchen-Kindern erzeigeſt! ich kann von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit ſagen, indem du den vergangenen Tag mir viel Gutes an Leib und Seele erwieſen haſt, du haſt meine Seele geſpeiſet mit dem Brod des Lebens, und mir aus der lebendigen Quelle zu trinken gegeben; dein Wort iſt meinem Munde ſüßer geweſen, denn Honig und Honigſeim. Ach! laß dein Wort Zeit meines Lebens ein Licht auf meinen Wegen bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte, ſo werde ich nicht ſtraucheln, oder aus deiner Gnade fallen. Du biſt auch mein Erretter, mein Beiſtand im Leiblichen geweſen, daß ich geſund dieſen Abend erreichet habe. Ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit, die du an mir gethan haſt. Wenn ſich nun meine Glieder zur Ruhe legen, ſo tritt mir zur Seite, hab' Acht auf mich, und ſchließ' mich in deinen Schutz ein. Laß dein Wort, das ich gehört und gelernt, in mir als einen heiligen Samen aufgehen, deſſen Früchte man an meinem Leben, in der Frömmigkeit, Gottesfurcht, und im Abſterben der Welt, wahrnehmen möge. Sey mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung, und wider die feurigen Pfeile des Satans. Der Herr iſt mein Licht und mein Heil, vor wem ſollt' ich mich fürchten? Der Herr iſt meines Lebens

Kraft, vor wem ſollte mir grauen? Wende alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübten, Kranken und Sterbenden deine reiche Gnade genießen: ſo ſoll morgen früh all unſer Mund deines Ruhms voll ſeyn, und wir wollen erzählen, was du Gutes uns an Leib und Seele gethan haſt. Verzeihe mir, wenn ich nicht mit ſolchem Eifer dir heute gedient, wie ich billig geſollt, und nimm deßwegen deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Woche alles neu an mir ſeyn, ſchenke mir eine neue Liebe und Verlangen nach dir, einen neuen Trieb, dir zu dienen und zu gehorchen. Laß mich die in der vorigen Woche begangenen Sünden meiden und fliehen, damit Jedermann erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwäge, daß ich eine unſterbliche Seele habe, damit ich mehr um meine Seele, als um den Leib bekümmert ſey. So gehe dann hin, mein Leib, in deine Kammer, zur Ruhe du aber, meine Seele, in die Wunden Jeſu. Laß mich, Herr! von dir nicht wanken, in dir ſchlaf' ich ſanft und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll: ſo laß doch den Geiſt in mir, zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth' angehet, und man von dem Bett aufſtehet, Amen.

Abendlied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Ich lege mich in Jeſu Wunden, wenn ich mich leg' zu meiner Ruh', ich bleib' im Schlaf mit ihm verbunden, er drückt mir die Augen zu; ich fürchte nicht die finſt're Nacht, da Jeſus um mein Bette wacht.

2. Ich will im Schlaf mit Gott umgehen, der kommt mir nie aus meinem Sinn, mein Herz ſoll immer auf ihn ſehen, wenn ich nun eingeſchlafen bin; es ſoll mein Geiſt und Seel' allein, mit meinem Gott beſchäftigt ſeyn.

3. Im Schlafe ſoll die Seele wachen, als welche Gottes nicht vergißt, das kann den Schlaf mir ſüße machen, weil ſich mit Gott das Auge ſchließt. Ich bin, mein Gott! weil du bei mir, wenn ich erwach', auch noch bei dir.

4. Ach Gott! wend' alle Angſt und Schmerzen, in Gnaden dieſe Nacht von mir, ach! wirke ſtets in meinem Herzen, ich ſuch' die Hülf' allein bei dir; laß Unglück, Schrecken, Noth und Pein, o Gott! von mir entfernet ſeyn.

5. Laß alſo mir und auch den Meinen, und was mir ſonſten zugehört, dein Gnadenlicht des Nachts erſcheinen, daß alles bleibe ungeſtört, daß, wenn ich wieder auferſteh', ich alles unverletzet ſeh'.

6. Laß deinen Engel bei mir bleiben, und immer um mein Bette ſteh'n, laß ihn das Unglück von mir treiben, auf mich und alle Frommen ſeh'n, ſo ſchlaf' ich ſanft in Gottes Hut, der auch im Schlaf mir Gutes thut.

7. Ich fürchte nicht des Satans Schrecken, noch ſeiner Rotten Macht und Liſt: weil Gott mich ſelbſten will zudecken, und weil mein Jeſus bei mir iſt; darf Satan mir kein Licht austhun, ſo muß er mich auch laſſen ruh'n.

8. Es geh'n zur Ruhe meine Glieder, nachdem der Sonntag iſt vollbracht. Mein Mund bricht aus in Freudenlieder, bei eingebroch'ner finſt'rer Nacht; ich ſteh' mit Jeſu wieder auf, und ſo vollführ' ich meinen Lauf.

9. Ich will dir Seele, Leib und Leben, ſowohl des Tags als auch bei Nacht, hiemit, o treuer Gott! ergeben, ach, hab' du ſelbſten auf mich Acht; ach! laß mich dir empfohlen ſeyn, denn du biſt mein und ich bin dein.

10. So bleib' ich denn in Jeſu Wunden, und ſchlafe in

denſelben ein. Auch in den letzten Todes-Stunden, werd' ich da wohl verwahret ſeyn, darinnen will ich aufersteh'n, und zu des Lammes Hochzeit gehen.

Morgengebet am Montage.

Pſalm 143, 8. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir.

Heiliger, gütiger und allein weiſer Gott! der du den Himmel erſchaffen, und die Erde gegründet und verordnet haſt, daß Tag und Nacht abwechſeln, und auf das Licht die Finſterniß, und auf die Arbeit die Ruhe folgen ſoll, damit ſich Menſchen und Vieh erquicken mögen. Ich lobe und preiſe dich für deine Weisheit und Vatertreue in dieſer Morgen-Stunde, daß du mein Gebet ſo gnädiglich erhöret, und mich die vergangene Nacht vor Krankheit und anderm Übel behütet, und das Meinige mit deinem Schutz umgeben haſt. Herr! groß ſind deine Werke, die du an den Menſchen thuſt, deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen; ich ſchlief, und du wachteſt, ich war im Schlaf den Todten gleich, aber du haſt mich der Sonne Licht wieder ſehen laſſen. Ach mein Gott! ſey auch heute mein Helfer und Erretter, mein Beiſtand und Tröſter, meine Zuflucht und Erbarmer, laß deine Augen über mich offen ſeyn, daß ich unter deinem Geleit unverletzt in meinem Beruf ein- und ausgehen,

und den Abend nach deinem Willen wiederum unbeſchädigt erreichen möge. Mein Gott! laß deinen Segen mit und bei mir ſeyn, in allem, was ich in deinem Namen anfange, dazu gieb ſelber Rath und That, und laß mich niemals wollen, was du nicht willſt. Laß mit dem aufgegangenen Sonnenlicht auch das Licht des H. Geiſtes in mir aufgehen, daß ich den Tag in deiner Furcht, Liebe und Gehorſam hinbringe. Schaff in mir, o Gott! ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen H. Geiſt nicht von mir, laß ihn mich leiten, lehren, führen, daß ich heute nicht wiſſentlich wider dich ſündige, und wenn man mich zu ſündigen verleiten will, ſo laß ihn mich erinnern und durch ſeine innerlichen Beſtrafungen davon abhalten. Ich lege meine Kleider an, Herr Jeſu! kleide mich mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Ich waſche meine Hände, Herr Jeſu! waſche mich mit deinem heiligen Blut von allen meinen Sünden. Bewahre mich, daß ich niemals wandle im Rath der Gottloſen, noch ſitze, da die Spötter ſitzen, welcher Freundſchaft deine Feindſchaft iſt; und ſo ich will der Welt Freund ſeyn, und mit ihnen ihre ſündliche und alte Gewohnheit treiben, ſo wirſt du mein Feind werden. Ach, mein Gott! drücke in mein Herz die Wor-

te: wandle vor mir, und ſey fromm. O! wie viele fangen eine Woche an, aber vollenden ſie nicht, und ſind am Ende derſelben krank oder ſchon begraben. Darum laß mich allezeit nachjagen der Heiligung, ohne welche Niemand dich ſchauen wird. Laß mich gottſeliger Worte, unſträflichen Wandels und heiliger Gedanken befleißigen, damit ich allezeit im Stande der Gnaden erfunden werde. Die Gnade des Vaters erhalte mich, die Liebe des Sohnes heilige mich, und die Gemeinſchaft des H. Geiſtes mache mich fruchtbar zu allen guten Werken. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Morgenlied.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

1. Ich will die neue Woch', mit dir, o Gott! anheben, du wollſt mir deinen Geiſt und deinen Segen geben; im Anfang ſteh mir bei und weiche nicht von mir, daß ich am Ende noch vereinigt ſey mit dir.

2. Ohn' deinen Segen kann, mein Vater! nichts gedeihen, drum wir, o Segensgott! um Segen zu dir ſchreien, ach komme ſelbſt zu uns, und greif das Werk mit an, weil es durch dich allein befördert werden kann.

3. Ach ja, es iſt umſonſt, am Morgen früh' aufſtehen, und mit Bekümmerniß an ſeine Arbeit gehen! wenn du nicht ſelbſt mit gehſt, und ſteheſt mit dabei, daß Anfang und das End', von dir geſegnet ſey.

4. Drum komm, o Gott! zu mir, und gieb mir deinen Segen, denſelben wolleſt du in meine Arbeit legen; ach ſegne all mein Thun, ach ſegne meinen Tritt, und theile gnädiglich mir deinen Segen mit.

5. Laß mich in Frömmigkeit die ganze Woch' hinbringen, laß

meine Arbeit ſeyn, dich loben, beten, ſingen, bewahre mich vor Sünd' und großer Miſſethat, und wenn ich Buße thu', ſo ſchenk' mir deine Gnad'.

6. Mein Gott! begleite mich auf allen meinen Wegen, und willſt du dieſe Woch' ein Kreuze mir auflegen, ſo beut mir deine Hand und ſteh mir kräftig bei, ja trage ſelbſten mit, daß mir's erträglich ſey.

7. Nun, was du Gutes wirſt mir dieſe Woch' erweiſen, dafür ſoll dich, o Gott! mein Mund und Herze preiſen; ach laß mich als dein Kind dir ſtets empfohlen ſeyn, bis ich durch Jeſu Blut, geh' zu der Freude ein.

Abendgebet am Montage.

Pſalm 4, 9. Ich liege und ſchlafe ganz mit Frieden, denn du Herr hilfeſt mir, daß ich ſicher wohne.

O du ewiger und allmächtiger Gott! dieſes ſind meine Abendgedanken, da ich mich zur Ruhe begeben will. O wie ſoll ich dir genug danken, daß du mich aus und ein begleitet haſt, daß ich meinen Fuß an keinen Stein geſtoßen. Du haſt mich geſpeiſet und getränket, du haſt mich getröſtet und erquicket, dein Aufſehen hat meinen Odem bewahret, und durch dich und deine Gnade ſtehe ich noch bis auf den heutigen Tag. Alle dieſe und andere Wohlthaten ſind lauter Stimmen, welche mich zu deinem Lobe aufmuntern, darum ſo lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Vergieb mir, o Herr! vergieb mir aus Gnaden, wenn ich heute das Vorbild meines Jeſu nicht

vor Augen gehabt, und deine Gebote aus den Augen geſetzt, hingegen nach der Welt und mit der Welt gelebt, und meinen Begierden freien Lauf gelaſſen habe; wäreſt Du nicht ein langmüthiger Gott, ſo lebte ich nicht mehr. Ach Herr! ich thue Buße im Staub und in der Aſche. Der Tag iſt nun dahin, tilge auch meine Sünden wie einen Nebel, und gedenke derſelben nimmermehr. Ich gelobe dir hiemit an in rechter Aufrichtigkeit meines Herzens, daß ich dir fleißig dienen, und meinen Wandel nach deinem Wort einrichten will. Behüte mich dieſe Nacht vor allen Nachſtellungen des Feindes, vor Unglück und allem Uebel, drücke mir ſelbſt, wenn ich einſchlafe, die Augen zu, und laß mich auch ſchlafend dein verbleiben. Sey mein Licht in der Finſterniß, mein Helfer in der Noth; mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, Herr! dein Antlitz. Bin ich in dem Schutz des dreieinigen Gottes eingeſchloſſen, ſo ſchlafe ich ſicher, wie Jakob; ich ſchlafe getroſt wie ein Kind an ſeiner Mutter Bruſt; ich ſchlafe beſchützt, wie Petrus. Gedenke, Herr! doch auch an mich, in dieſer ſchwarzen Nacht, u. ſchenke mir genädiglich, den Schutz von deiner Wacht. D'rauf ſchließ' ich meine Augen zu, u. ſchlafe fröhlich ein; mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

Abendlied.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1. Geht dir's wohl nach deinen Leiden, und haſt Glück auf dieſer Erd', ſo iſt dieſes wohl zu meiden, daß dein Herz nicht trotzig werd'; denk' in deinem Glück und Prangen, wie dir's ehmals iſt gegangen; denk' in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergang'ne Zeit.

2. Biſt du nun geſund und ſteheſt, denk' auch an das Krankenbett; wenn du fröhlich einher geheſt, denk' auch an die Lagerſtätt'; biſt du wiederum geneſen, denke, daß du krank geweſen; denk' in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergang'ne Zeit.

3. Blüht dir Freud' und lauter Glücke, ſtehet's um dich wohl jetzund, denk' bisweilen auch zurücke, wie es doch vor dieſem ſtund: wie es ſchlecht um dich ausſahe, wie das Elend dir war nahe; denk' in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergang'ne Zeit.

4. Biſt du reich und groß von Schätzen, denke dabei immerdar, um in Gott dich zu ergötzen, daß es vor dem nicht ſo war; ſelig, wer die Demuth liebet, wenn ihm Gott viel Güter giebet; denk' in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergang'ne Zeit.

5. Von den hohen Ehrenauen, darauf dir's nach Wunſche geht, ſollſt du in die Tiefe ſchauen, und wenn da ein Armer ſteht, denk', ſo bin ich auch geſtanden, in dergleichen Trübſals-Banden; denk' in Glück und Herrlichkeit, auch an die vergang'ne Zeit.

6. Dieſe ſeligen Gedanken, halten dich zu aller Zeit, in den wahren Demuths-Schranken, führen dich zur Frömmigkeit, daß du nimmer dich erhebeſt, vielmehr Gott die Ehre gebeſt. Bleib' in deinen Augen klein, ſo wird Gott dir gnädig ſeyn.

Morgengebet am Dienſtage.

Epheſ. 5, 14. Wache auf, der du ſchläfeſt, und ſtehe auf von den Todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten.

O du barmherziger Gott! deſſen Güte und Treue alle Morgen neu iſt, ich ſage dir mit Herz und Mund Lob und Dank, daß du mich dieſen Morgen wiederum geſund haſt laſſen von meinem Lager aufſtehen, und meinen Leib vor

Schaden, und meine Seele vor Sünden bewahrt haſt. Wie groß iſt deine Güte, Herr! daß Menſchen unter dem Schatten deiner Flügel ſo mächtiglich bewahret werden. Ich ſchaue nach der Finſterniß wiederum das Sonnenlicht; gieb mir Gnade, daß ich dieſen ganzen Tag in deinem Licht wandele, und alle Werke der Finſterniß fliehe. Ich achte den Tag für verloren, an welchem ich der Welt gedienet, und meinen Mund, Glieder und Sinne nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe, wofür ich dereinſt vor deinem Gericht eine ſchwere Rechenſchaft geben muß. Ich opfere mich hingegen dir ganz zu deinem Dienſt auf, mit Leib und Seele; laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und denken, als was dir gefällt, auf daß der ganze Tag dir möge geheiligt ſeyn. Ja, laß mich allezeit ſo leben, reden und thun, als ob ich heute noch ſterben müßte. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarf, richte meine Anſchläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich dieſen Tag meinen Glauben in den Werken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächſten verharre, auf daß ich ohne Gewiſſens-Wunden den Abend erreiche. Wenn ich rufe zu dir, Herr mein Gott! ſo höre die Stimme meines Flehens. Laß das Ge-

bet der Elenden, Traurigen, Kranken, und auch das Gebet der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnadenſtuhl Erhörung finden. Ja, richte mein ganzes Leben all'zeit nach deinem Sinn, und wenn ich es ſoll geben, ins Todes Rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, ſo laß mich ſelig ſterben, und nach dem Tod ererben, des ewigen Lebens Haus, Amen.

Morgenlied.

Mel. Jeſus, der du meine Seele.

1. Wer nicht wieder iſt geboren, aus dem Waſſer und aus Geiſt, der iſt ewiglich verloren, wie es Gottes Wort ausweiſt; denn es muß auf dieſer Erden, der ein neuer Menſch noch werden, welcher will nach dieſer Zeit, kommen in die Ewigkeit.

2. Es muß die Geburt geſchehen, durch die Tauf' und Gottes Wort, wird man dem nicht widerſtehen, ſtößet man die Gnad' nicht fort, ſo wird man gar bald empfinden, wie die Unart wird verſchwinden; denn kommt Gott in's Herzenshaus, ſo treibt er die Sünd' hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben, Gott, der werthe heilige Geiſt, der fängt an ein neues Leben, das die Laſter aus uns reißt; er erneuert alle Sinnen, Worte, Werke und Beginnen, treibet uns zum Guten an, daß man Gott recht dienen kann.

4. Hierauf muß der Menſch nun trachten, Gott zu lieben allezeit, muß die Welt und Sünd' verachten, wachſen in der Frömmigkeit, er muß gänzlich unterlaſſen, und von Grund der Seele haſſen, was er hat vorher geliebt, und mit Freuden ausgeübt.

5. Singen, Beten, Gott zu ehren, iſt des neuen Menſchen Sinn, von der Welt zu Gott ſich kehren, neue Kräfte anzuzieh'n, Gottes Willen zu verrichten, iſt des neuen Menſchen Dichten, alſo wird er gänzlich neu, als ob's nicht der Menſch mehr ſey.

6. Alſo muß in dir vorgehen, eine Herzens-Aenderung, alſo muß man an dir ſehen, eine Lebens-Heiligung, daß Herz, Sin-

ne und Gebärden, ganz an dir erneuert werden, daß ſie Glaub' und Lieb' ausziér', daß ſie Gottes Geiſt regier'.

7. Ach, mein Gott! hie fall' ich nieder, föd're in mir dieſes Werk, änd're Sinne, Herz und Glieder, gieb mir deines Geiſtes Stärk', daß ich ja nicht werd' verloren, ſondern wieder ſey geboren daß ich als dein Kind dich ehr', und dich liebe mehr und mehr.

8. Laß mich auch in dieſem Stande, immer bleiben o mein Gott, bis daß meine Lebensbande, einſt zerreißen durch den Tod, daß mich nichts von dir abtreibe, und du mein, ich dein verbleibe, alsdann geh' ich aus der Zeit, in die frohe Ewigkeit.

Abendgebet am Dienſtage.

Pſalm 118, 6. Der Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun?

O du gnädiger und liebreicher Gott! So ſpreche ich jetzt in dieſer Abend-Stunde, und ſage dir demüthigen Dank, daß du mich dieſen Tag unter deinem väterlichen Schutz und reichen Segen haſt zurücklegen laſſen. Herr! deine Güte iſt groß, und deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Der Herr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen, er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, er höret ihr Schreien und hilft ihnen. Ach, mein Gott! wie geſchwind gehet doch ein Tag dahin, wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo geſchwind verflieſſen unſere Jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind eine Hand breit vor dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir. Wir müſſen

alle offenbar werden vor dem Richterſtuhl Chriſti, daß ein Jeder empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes-Leben, es ſey Gutes oder Böſes. Darum richte ich mich ſelbſt, und frage: Meine Seele, wie haſt du heute den Tag hingebracht? Haſt du auch etwas Gutes gedacht? Iſt Gott heute mit dir vereinigt geblieben, oder haſt du ihn mit vorſätzlichen und wiſſentlichen Sünden von dir getrieben? Mein Mund, was haſt du heute gered't, haſt du geſprochen, was ehrbar, was keuſch, was wohl lautet? Iſt das Lob Gottes von dir ausgebreitet worden, oder biſt du mit Narrentheidungen und ſchandbaren Worten übergefloſſen? Wo ſeyd ihr hingegangen, ihr Füße? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Was habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wornach habt ihr geſehen? Was iſt heute dein Verlangen, Dichten und Trachten geweſen, mein Herz? Ach mein Gott! wenn ich auf alle dieſe Fragen antworten ſoll, o! wie werde ich beſtehen? Ach Herr! nimm weg mit dem abweichenden Tage meine Uebertretungen. O Jeſu! tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blut. O H. Geiſt! verſichere mich der Vergebung aller meiner Sünden, ehe ich noch einſchlafe, daß ich nicht, wenn dieſe Nacht die letzte ſeyn ſollte, verloren werde. Bin ich alſo von meiner Schuld, dreieiniger Gott! frei ge-

ſprochen, ſo ſchlafe ich mit Freuden, und hüte mich morgen mit größerem Fleiß vor allem, was dich betrüben kann. Mein Vater! deine Liebe decke mich und die Meinigen. Mein Jeſu! in deinen Wunden ruhe ich ſanft und wohl. O H. Geiſt! thue du den letzten Seufzer in meinem Herzen, ehe ich einſchlafe, mit welchem ich meinen Geiſt in die Hände Gottes empfehle. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell' ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen, durch ſein' Angſt und Todespein: ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad' und Huld, iſt viel größer als die Sünde, die ich ſtets an mir empfinde, Amen.

Abendlied.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

1. Soll ohn' die Heiligung, den Herren Niemand ſchauen, und ausgeſchloſſen ſeyn, von jenen Himmels-Auen, ſo trachte ich mit Fleiß, in dieſer Gnadenzeit, daß ich gelangen mög', zur wahren Heiligkeit.

2. Doch mich zu heiligen, erfordert hohe Kräfte, das kommet Gott nur zu, denn das iſt ſein Geſchäfte: d'rum bringe mich, o Gott! zur wahren Heiligung, ach! wirke du in mir, des Herzens Aenderung.

3. Ach! heilige mein Herz, gieb heilige Gedanken, daß meine Tritte nie, von deinen Wegen wanken. Ach! laſſe Herz und Geiſt, beſtändig heilig ſeyn, mach' es von ſchnöder Luſt, von Sünd' und Bosheit rein.

4. Ach! heilige mich ganz, die Glieder, Mund und Hände, daß ich ſie nur allein, zu deinem Dienſt anwende, Herz, Glieder, Mund und Händ' ſind ja dein Eigenthum, d'rum brauch' ich ſie allein, zu deines Namens Ruhm.

5. Ach, mein Gott! heil'ge mich, ja heil'ge Seel' und Leben, als welche ich hiemit, dir will zu eigen geben, hilf, daß ich alſo leb', und thue wie ein Chriſt, in welchem Jeſus lebt, und der in Gnaden iſt.

6. In ſolcher Heiligung, laß mich dereinſten ſterben, laß mich durch Chriſti Blut, das Freudenreich ererben, mit allen Heiligen, da werd' ich ewig rein, im ſchönſten Prieſterſchmuck, von dir gezieret ſeyn.

Morgengebet am Mittwoch.

Pſalm 63, 7. Wenn ich erwache, bin ich noch bei dir.

O gnädiger und liebreicher Gott! mein Fels, meine Burg und Erretter, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz, ich erhebe in dieſer Frühſtunde meine Stimme zu dem Thron deiner Gnade, und danke dir, daß du die vergangene Nacht deine Flügel über mich ausgebreitet, und meinen Leib und meine Seele vor allem Unfall bewahret haſt. Gelobet ſey der Herr täglich, und gelobet ſey ſein heiliger Name ewiglich. Mein Gott! du läſſeſt einen Tag meines Lebens nach dem andern erſcheinen, daß ich mich zur Ewigkeit bereiten, und meine Seele dir zum Eigenthum und Wohnung ergeben ſoll. Du haſt mich erſchaffen zum ewigen Leben, willſt auch nicht, daß ich verloren werde, ſondern daß ich mich bekehre und lebe; o ſo laß mich auch dieſen Tag dazu anwenden, daß ich ſchaffe, ſelig zu werden, mit Furcht und Zittern. Ich bin nun mitten in der Woche, und habe

drei Tage derſelben glücklich zurück gelegt, laß auch die übrigen drei unter deinem Schutz und Gnade nach deinem Wohlgefallen mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angſt wandle, ſo erquicke mich, wenn mich meine Feinde umgeben, ſo tritt du in die Mitte, und hilf mir. Ach mein Mittler Jeſu! bleibe mitten in meinem Herzen, daß ich zu dir in allen Begebenheiten, Anliegen, Noth und Tod laufen, und von dir Hülfe erlangen könne. Iſt Gott für mich, wer mag wider mich ſeyn? Sey bei mir in meinen Berufs-Wegen. Ich ſpreche mit völligem Glauben: Herr! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn. Segne mich im Schlaf und Wachen, ſegne meinen Schritt und Tritt; ſegne mich in allen Sachen, theil' mir deinen Segen mit. Geſegnet laß mich ſeyn von dir, und nimm den Segen nicht von mir. Laß mich mitten unter meinen Berufsgeſchäften mein Herz fleißig zu dir richten, und wenn es ſich in der Weltluſt und Weltſünden verwickeln und beluſtigen will, ſo gieb mir Kraft, daß ich es losreiße, und es, mein Vater! in deine Liebe! mein Jeſu! in deine Wunden einſenke, daß es ſich nicht von deiner Gemeinſchaft verirre, und auf den Abend noch darin gefunden werde. Stehet mir heute ein Kampf vor, ſo hilf mir überwinden; meldet ſich ein ſündlicher Gedanke im Herzen, ein unartiges Wort in dem

Munde an, ſo ſtärke mich, daß ich es durch deinen Geiſt abweiſe. Laß auch die Meinigen dir befohlen ſeyn, und laß allen Betrübten und Kranken mitten in ihren Leiden dein Gnadenlicht aufgehen. Führe mich, o Herr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort, nirgends als bei dir allein, kann ich recht bewahret ſeyn, Amen.

Morgenlied.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

1. Du willſt, o lieber Chriſt, dich dieſer Welt gleich ſtellen, und zu den Sündern dich und ihrer Luſt geſellen, und meineſt, das ſey recht; allein ich ſage nein, ein wahrer Chriſt muß nicht, ein ſolches Weltkind ſeyn.

2. Du meinſt, es ſtünde nicht, ganz ſonderlich zu wandeln, behutſam, fromm und ſtill, in ſeinem Thun zu handeln, du ſchämeſt dich zu ſeyn, ein ſolcher Sonderling, und ſprichſt: man lacht dich aus, und halt' dich für gering.

3. Allein, d'ran kehr' dich nicht! wo Gottes Wort hinzielet, was Gott in ſeinem Wort mit Ernſt dir anbefiehlet, ſieh, darnach richte dich, und laſſe Welt ſeyn Welt ſie ſage, was ſie will, thu' du, was Gott gefällt.

4. Denn, ſaget Gott nicht ſelbſt: ihr ſollet heilig leben, wie ich auch heilig bin, ihr ſollt euch mir ergeben; und ſtellet Chriſtus nicht ſich ſelbſt zum Vorbild dar, daß wir geſinnet ſeyn, wie er geſinnet war?

5. Die Frommen haben nie, das Böſe ausgeübet, den Böſen nie zu lieb den lieben Gott betrübet: und alſo mach' es auch, halt' deine Seele rein, leb' heilig und gerecht, denn alſo muß es ſeyn.

6. Sieh Noa lebte nicht, wie and're Menſchen lebten, es waren acht, die ſich, recht fromm zu ſeyn beſtrebten; ach! denke, denke d'ran, wenn du die Böſen ſiehſt, wie wohl! wenn du mit Fleiß, die Sünden-Wege fliehſt.

7. Gedenk', was thate Loth, in jenen Sodoms-Landen, darinnen ſich kaum vier, die Gott recht liebten, fanden; er wurde zwar gequält, und ſündigte doch nicht, ſein Herz und Wandel war allein zu Gott gericht't.

8. Wie, hat denn Joſeph auch Egyptens Sünd' getrieben? Iſt nicht auch Daniel in Babel fromm geblieben? So mache du es auch, ob man ſchon wenig' find't, die da von Herzen fromm, und Chriſti Jünger ſind.

9. Du mußt nicht in der Welt, zu ihren Sünden gehen, und mußt in Gottesfurcht, und ſeiner Liebe ſtehen, und thut es keiner auch ſo thu' du es allein, ſo wirſt du deinem Gott recht angenehme ſeyn.

10. Ach Gott! erinn're mich, an dieſe Lebens-Pflichten, ich will mich gern nach dir, und deinem Willen richten. Ich ſage hiemit ab, der Welt und Sündenfreud', und bleibe dir getreu, in Zeit und Ewigkeit.

Abendgebet am Mittwoch.

Pſalm 3, 6. Ich liege und ſchlafe, und erwache; denn der Herr erhält mich.

O du heiliger, gütiger und allein weiſer Gott! du haſt mich dieſen Tag abermals erfahren laſſen, daß du der rechte Vater biſt über alles, was Kinder heißet, im Himmel und auf Erden, du haſt nach deiner unendlichen Güte für mich geſorgt, daß es mir nicht gemangelt hat an irgend einem Guten. Ach Herr! ich bin zu gering aller Güte und Treue, die du an mir beweiſeſt. Wie ſoll ich dem Herrn vergelten alle Wohlthaten, die er täglich an mir thut, der ich nur Staub und Aſche bin. Verſchmähe nicht das demüthige Lobopfer, welches ich dir in dieſer Abendſtunde bringe, und ſiehe mich ferner in

Gnaden an. Vergieb mir, o gnädiger Gott! was ich dieſen Tag mit Gedanken, Worten und Werken wider dich begangen habe. Hilf, daß ich mit meinen Kleidern alle böſen Gewohnheiten, Unarten und Sünden ausziehe, daß ich ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen, und ihn nimmer wieder anziehe. Laß mich die bevorſtehende Nacht ſammt allen meinen Anverwandten und Hausgenoſſen unter deinem Schutz und Gnade ſanft und ruhig ſchlafen. Die Sonne verbirgt ſich, aber laß, o Jeſu! du Sonne der Gerechtigkeit, deinen Glanz immer in meinem Herzen leuchten. Erneure im Schlaf meine Kräfte, daß ich munter und fröhlich den Tag erlebe. Wachet ein Hirte bei ſeiner Heerde, ſo laß mich auch deiner Hirtentreue an Leib und Seele empfohlen ſeyn. So du aber, zur Prüfung meines Glaubens, Geduld und Hoffnung etwas Widriges bei Tag oder Nacht über mich verhängen wollteſt, ſo gieb mir den gehorſamen Sinn Abrahams, und den geduldigen Geiſt Hiobs. Laß deine Allgegenwart und allſehendes Auge bei Tag und bei Nacht mich von Sünden abhalten. Ich hebe auch bei der anbrechenden Nacht meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Herr! es iſt von meinem Leben wiederum ein

Tag dahin: lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mir auch ſelbſten an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feierabend machen, Amen.

Abendlied.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1. Ach! daß ſich doch Gottes Liebe, tief ergöße in me'n Herz, ach! daß ſie doch immer triebe, meine Seele himmelwärts, ach! daß doch all' mein Beginnen, ach! daß alle meine Sinnen, Herz und Seele insgeſammt, wär' durch Gottes Lieb' entflammt.

2. Ach! daß dieſe Liebe riße, aus mir alle Lieb' der Welt! Ach, daß ich mich ſtets befliße, das zu thun, was Gott gefällt, und aus Lieb' ihn nicht betrübte, nie, was ihm mißfällt, ausübte, daß die Welt mir bitter wär', und Gott ſüßer mehr und mehr.

3. Ach! daß dieſe Lieb' mich brächte, zur Vereinigung mit Gott, daß ich ſtets an ihn gedächte, unverrückt bis in den Tod, daß kein Augenblick verflöße, da ich nicht der Lieb' genöße, daß ich ihm mit Lieb' nachgieng, und mit Liebe ihn umfieng.

4. O du Liebe! ſo ergieße, dich in mein Herz tief hinein, daß ich dadurch ganz zerflöße, und dein eigen möge ſeyn, daß ich in der Liebe ſtehe, wo ich ſitze, ſchlaf' und gehe, dir zu Liebe alles thu', und aus Liebe in dir ruh'.

5. Laß mich in der Lieb' auch ſterben, wenn ich gehe aus der Zeit, führe mich als deinen Erben in die frohe Ewigkeit; dieſer Lieb' laß mich genießen, bis ich werd' die Augen ſchließen, und auch geh'n zur Freude ein, wo wird lauter Liebe ſeyn.

Morgengebet am Donnerſtage.

Pſ. 5, 2. 3. Herr! höre meine Worte, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott! denn ich will vor dir beten.

O du gnädiger und barmherziger Gott! ich lobe und preiſe dich in dieſer Morgenſtunde, daß du mich nicht allein von meiner Jugend an ſo väterlich ernährt und bewahrt haſt, ſondern daß

du auch die vergangene Nacht mein Schutz und Beiſtand biſt geweſen, alſo, daß ich zu deinem Lob wiederum geſund von meinem Lager aufſtehen und das angenehme Tageslicht anſchauen kann. O du Liebhaber des Lebens! was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt, und des Menſchen Kind, daß du dich ſeiner annimmſt? Ich wußte im Schlaf von mir ſelbſt nichts, aber dein Aufſehen hat meinen Odem bewahret; du haſt mich und mein Haus mit deiner Engel Wach' umgeben, daß mich kein Unfall rühren und kein Unglück hat beſchädigen können. Du haſt mich durch eine ſanfte Ruhe erquicket, welcher vielleicht viele Kranke, Betrübte, Geängſtete haben entbehren müſſen, da ich wohl eben ſo viel, ja noch mehr Züchtigung verdient, als ſie, indem ich dir für die unſägliche Wohlthaten, die ich Zeit meines Lebens empfangen, nicht ſo dankbar geweſen, als es meine Pflicht gegen dich, mein Schöpfer u. Erhalter! erfordert hätte. Ich verſpreche in dieſer Morgenſtunde, dir mit Leib und Seele zu dienen. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein Mund heute nicht ſoll übertreten. Ich will meinem Fuß wehren alle ſündliche Wege; mein Auge ſoll nicht ſchauen nach verbotenen Dingen und Perſonen, ich will meine Hände nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit, und mein Ohr abwenden von loſer Lehre und loſem Geſchwätz, welches gute Sitten ver-

derbt. Hingegen will ich mich, o dreieiniger Gott! zu deinem Dienſt ergeben, ach! wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine Gnade, laß mich dieſen Tag immer mit frommen Leuten umgehen, und ſo ich ja Berufs halben, und unverhofft zu Böſen komme, ſo bewahre mein Herz und Gewiſſen vor ihren ſündlichen Reden und Thaten. Segne meine Arbeit, daß ich dieſelbe mit kindlicher Zuverſicht auf deine Vorſorge freudig verrichte, und deinen Segen empfinden möge. Nun hebe ich meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt; meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der ſegne, beglücke und bewahre mich hier in der Zeit bis in die frohe Ewigkeit. Meinen Ausgang ſegne Gott, meinen Eingang gleicher Maßen; ſegne auch mein täglich Brod, ſegne all' mein Thun und Laſſen, ſegne mich mit ſel'gem Sterben, und mach' mich zum Himmelserben, Amen.

Morgenlied.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

1. Iſt dann die Liebe gar, aus dieſer Welt verſchwunden, da wenig Liebe mehr, bei Chriſten wird gefunden? Die Liebe ſollte ja, bei Chriſti Jüngern ſeyn warum iſt Faſchheit-Tück' bei ihnen ſo gemein?

2. Ach! in der letzten Zeit, wird alle Lieb' erkalten, und gar geringe ſeyn, bei Jungen und bei Alten. Iſt dieſe Zeit ſchon da

ſo machet euch bereit, zum lieben jüngſten Tag, und zu der Ewigkeit.

3. Wo findet man jetzt Lieb', wo ſind die Liebesproben? Die Liebeswerke ſind faſt gänzlich aufgehoben; wo iſt Aufrichtigkeit? Wo iſt die Liebestreu'? Regiert die Falſchheit nicht, und lauter Heuchelei?

4. Die Liebe iſt hinweg, man findet kein Vertrauen, man darf auf Keines Wort, anjetzo faſt mehr bauen. Ein anders denkt das Herz, ein anders red't der Mund! und ſchöne Worte geh'n, doch nicht aus Herzensgrund.

5. O falſche böſe Welt! Gott kennet deine Stücke, du biſt voll Haß und Liſt, voll Bosheit und voll Tücke, du haſt die Liebe nicht, und doch der Liebe Schein, und dieſer falſche Schein, ſoll wahre Liebe ſeyn.

6. Allein wer keine Lieb' will an dem Nächſten üben, der kann von Herzensgrund auch ſeinen Gott nicht lieben; d'rum glaube nur gewiß, der iſt kein Gotteskind, bei dem man lauter Haß, uud keine Liebe find't.

7. Mein Gott! verleih mir Gnad', daß ich in Lieb' umfaſſen und Gutes gönnen mag, die mich aus Feindſchaft haſſen. Ach! mache ſelbſt mein Herz von aller Bosheit rein, daß ich auch in der Lieb', mög' Chriſti Jünger ſeyn.

8. Laß deine Liebe mir, vor meinen Augen ſtehen, und laß mich ihrer Spur mit allem Fleiß nachgehen, ja, daß ich mich betracht', und an mir nehme ab, wie es in jedem Fall, mein Nächſter gerne hab'.

9. Laß deinen guten Geiſt, den Geiſt der Treu' und Liebe, in meinem Herzen ſeyn, damit ich Lieb' ausübe, gieb mir ein redlich Herz, das ohne Falſchheit ſey voll Lieb' und ohne Liſt, und ohn' Betrügerei.

10. So leb' ich als dein Kind, und werd dahin gelangen, wo alle Glaubigen, in Liebe ſich umfangen, wo Liebe immer blüht in der Vollkommenheit, und nie aufhören wird, in alle Ewigkeit.

Abendgebet am Donnerſtage.

Pſalm 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, ſo denke ich an dich, und wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

O liebreicher Gott und Vater! hie komme ich abermal mit vielen Wohlthaten von dir über-

häuſt und begnadigt in dieſer Abendſtunde mit dankbarem Herzen vor dein Angeſicht. O wie gnädig haſt du mich angeſehen, daß ich den Abend unbeſchädigt habe erlebet, deine Langmuth hat meiner geſchont, daß du mich nicht nach Verdienſt geſtraft haſt. Ach! verzeihe mir alle Uebertretungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich beleidigt habe. Ich ſollte ſtärker werden, wider die Sünde zu kämpfen, eifriger in dem Guten, andächtiger zum Gebet, behutſamer im Reden, frömmer im Wandel; aber wer kann merken, wie oft er fehle, verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Laß mich doch inskünftige mit Fleiß meiden, womit ich dich heute beleidigt. Iſt meine Sünde groß, viel größer iſt dein Erbarmen, wärſt du nicht ein ſo barmherziger Gott, Herr! wer würde noch leben! Ich lege mich nun zur Ruhe, mein Gott! ach ſchließe du ſelbſt die Thür hinter mir zu, wie an dem Kaſten Noa, daß kein Waſſer der Trübſal mich überſchwemme. Laß die heiligen Engel mich in den Schutz nehmen, daß meine ſichtbare und unſichtbare Feinde meine Ruhe nicht ſtören. Laß mich bei meinem Niederlegen ins Bette auch gedenken, wie ich dereinſt werde mit Erde zugedeckt, aber am jüngſten Tag wieder auferweckt werden. Laß mich alle Tage alſo hinbringen und ſchließen, daß ich mich eines gnädigen Got-

tes und guten Gewiſſens tröſten könne, auf daß ich bereit ſey, zu welcher Stunde du kommen wirſt, mich heimzuführen. O dreieiniger Gott! unter deinem Schirm und Schild kann mich keine Noth und Tod verletzen. Deine Liebe und Schutz, o Vater! deine Wunden, o Jeſu! dein Beiſtand, o werther H. Geiſt! ſind die Wagenburg, darin ruhe ich ſanft, und liege darin wohl verwahrt, davor muß der Satan fliehen und ſich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes genießen, wie auch alle Arme und Elende. Stärke im Schlaf meine Kraft, und laß mich nach deinem Wohlgefallen das Tages-Licht wieder erblicken. Herr! laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß mich nichts erſchrecke, und wenn die rechte Zeit wird ſeyn, alsdann mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret', wenn ich zuvor hab' durchs Gebet dir meine Werk' befohlen. Verſchmäh', o Gott! mein Vater nicht, mein Seufzen, Bitt' und Flehen; laß mich dich Jeſu! wahres Licht, auch in dem Finſtern ſehen, o H. Geiſt! am letzten End' mit deinem Troſt dich zu mir wend', daß ich d'rauf ſanft einſchlafe, Amen.

Abendlied.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1. In Gott bin ich immer fröhlich, in Gott hab' ich lauter Freud', in Gott bin ich reich und ſelig, Gott iſt ſelbſt die Se-

ligkeit. Darum laß die Welt einfallen, laß das Ungewitter knallen, bleibet nur der Höchſte mein, ſo kann ich vergnügt ſeyn.

2. In Gott hab' ich Troſt und Frieden, denn ich bin mit ihm verſöhnt, der den Himmel mir beſchieden, iſt mein Jeſus, der mich krönt, drum kann ich im Frieden ſterben, und in Fried' den Himmel erben, Fried' in dieſer Lebenszeit, Fried' in alle Ewigkeit.

3. In Gott kann ich ſicher raſten, er iſt meiner Seele Ruh'; zu Gott wie zu Noa Kaſten, eil' ich, wie das Täublein zu; Ruh' im Leben, Ruh' im Herzen, Ruh' in Trübſal, Ruh' in Schmerzen, Ruh' in Leiden, Ruh' in Noth, Ruh' im Grabe, Ruh' im Tod.

4. In Gott bin ich reich an Schätzen, welche keine Zeit zerſtreut, Freud', Vergnügen und Ergötzen, und des Troſtes Süßigkeit, wird mir ſchon von Gott gegeben, ſchaue doch in dieſem Leben; wie wird's nicht in vollem Schein, herrlich in dem Himmel ſeyn.

5. Drum will ich in Gott verbleiben, er iſt meiner Seele Zier, nichts ſoll mich von ihm abtreiben, ſo bin ich vergnüget hier, und bin auch mit Gott verbunden, in den letzten Lebensſtunden, mein Gott, meines Lebens Licht, weicht von mir im Tod auch nicht.

Morgengebet am Freitage.

Pſalm 57, 8. Mein Herz iſt bereit, Gott! mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

Gnädiger und liebreicher Gott, mein Vater, Erlöſer und Heiligmacher! ich erhebe in dieſer Morgenſtunde mein Herz und Hände auf zu dem Thron deiner göttlichen Majeſtät, von welchem mir Zeit meines Lebens, und auch die vergangene Nacht gar viele Wohlthaten zugefloſſen ſind. Du biſt in derſelben meine Stärke, mein Schutz, mein Erretter, mein Alles geweſen. Aller dieſer Wohlthaten, mein Gott und

Herr! erkenne ich mich unwürdig. Du haſt mitten in der Finſterniß an mich gedacht, und meinen Leib und Seele vor allem Schaden und Gefahr väterlich behütet; darum lobe ich dich, und lobſinge deinem Namen. Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Sey, o liebreicher Gott! auch dieſen Tag mein Beiſtand, leite und führe mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde. Gieb mir heute und allezeit ein, was ich reden ſoll, daß ich dich mit meinem Munde nicht beleidige. Lehre mich, was ich thun ſoll, daß ich nichts Böſes thue. Laß des Geiſtes Zucht allezeit an mein Herz klopfen, wenn ſich meine Gedanken von dir verirren wollen. Laß, o Jeſu! dein blutiges Bild mich vor Augen ſehen, daß dadurch alle Luſt zur Sünde in mir vertrieben werde. Alſo wird mir dieſer Freitag ein rechter Freiheitstag von Sünden Zeit meines Lebens bleiben, wenn ich den Sünden abſterbe, und in dem neuen Weſen des Geiſtes wandle. Wenn ich arbeite, ſo ſtärke mich; wenn ich bete, ſo erhöre mich; wenn ich ausgehe, ſo begleite mich; wenn ich heimgehe, ſo weiche nicht von mir. Umgieb mich und die Meinigen mit deinem Schutz, wie das Haus Hiobs; bewahre mich, wie den Jakob; hab' Acht auf mich, wie

auf Elia, daß ich unter deinem Schutz den Abend wiederum fröhlich erlebe. Meinen Leib und meine Seele, ſammt dem Willen und Verſtand, großer Gott! ich dir befehle, unter deine ſtarke Hand, Herr! mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum, Amen.

Morgenlied.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1. Demuth iſt die ſchönſte Tugend, aller Chriſten Ruhm und Ehr', denn ſie zieret unſ're Jugend, und das Alter noch vielmehr; pflegen ſie nicht auch zu loben, die zu großem Glück erhoben? Sie iſt mehr als Gold und Geld, und was herrlich in der Welt.

2. Siehe, Jeſus war demüthig, er erhob ſich ſelbſten nicht, er war freundlich, liebreich, gütig, wie uns Gottes Wort bericht't, man befand in ſeinem Leben, gar kein Prangen und Erheben, drum ſpricht er zu mir und dir: lernet Demuth doch von mir.

3. Wer der Demuth iſt befliſſen, iſt bei Jedermann beliebt, wer da nichts will ſeyn und wiſſen, der iſt's, dem Gott Ehre giebt; Demuth hat Gott ſtets gefallen, ſie gefällt auch denen allen, die auf Gottes Wegen geh'n, und in Jeſu Liebe ſteh'n.

4. Demuth machet nicht verächtlich, wie die ſtolze Welt ausſchreit, wenn ſie frech und unbedächtlich, die Demüthigen anſpeit; Stolze müſſen ſelbſt geſtehen, wenn ſie Fromme um ſich ſehen, daß doch Demuth edler iſt, als ein frecher ſtolzer Chriſt.

5. Demuth bringet großen Segen, und erlanget Gottes Gnad', an ihr iſt gar viel gelegen, denn wer dieſe Tugend hat, der iſt an der Seel' geſchmücket, und in ſeinem Thun beglücket, er iſt glücklich in der Zeit, ſelig auch in Ewigkeit.

6. Dieſe edlen Demuthsgaben, ſo da ſind des Glaubens Frucht, wird ein jeder Chriſte haben, welcher ſie von Herzen ſucht; wo der Glaub' wird angezündet, da iſt Demuth auch gegründet, Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb', kommt aus Gottes Geiſtestrieb.

7. Ich will auch dmüthig werden, Demuth macht das Herze rein, es ſoll Demuth in Geb rden, Demuth ſoll im Herzen ſeyn, Demuth gegen meine Freunde, Demuth gegen meine Feind, Demuth gegen meinen Gott, Demuth auch in Kreuz und Spott.

8. Auf die Demuth folget Wonne, Gottes Gnade in der Zeit, und dort in der Freudenſonne, Friede, Licht und Herrlichkeit; da wird Demuth herrlich prangen, und die Ehrenkron' erlangen, was man hier gering geacht't, leuchtet dort in Himmelspracht.

Abendgebet am Freitage.

Pſalm 34, 8. Der Engel des Herrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

O du großer und ſtarker Gott! laß auch in der bevorſtehenden Nacht deine heiligen Engel ſich um mich lagern, und mich mit ihrem mächtigen Schutz umgeben; haſt du den Engeln des Tages befohlen, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen, ſo laß ſie auch des Nachts um mein Bette ſtehen. Ich lege mich nun zur Ruhe, mein Jeſu! laß nichts Schädliches ſich zu mir nahen, ich fürchte mich nicht, wenn du bei mir biſt. Du haſt mich heute begleitet, wo ich mich hingewendet, und in meine Verrichtungen deinen Segen gelegt: du haſt zu allem, was ich in deinem Namen angefangen, Glück gegeben. Ach, daß heute meine beſtändige Lehre Josephs Worte geweſen wären: wie ſollte ich ſo groß Uebel thun, und wider Gott ſündigen. Ach verzeihe mir aus Gnaden, was ich dieſen Tag Böſes vollbracht, gered't und gedacht habe. So du willſt Sünde zurechnen, Herr! wer wird beſtehen? Was ich aber nicht vermag, das will ich mit Jeſu Blut bezahlen. Mein Jeſus iſt mein, ſein Blut iſt mein, ſeine Gerechtigkeit iſt

mein, ſein Himmel iſt mein. So erkenne mich doch mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Brunn aller Güter, iſt mir viel Gutes gethan; laß mich ſolche deine Güte zur Buße leiten. Laß dein heißes Blut und treue Liebe mein kaltes Herz erwärmen, daß ich dich niemals mehr möge beleidigen, der du ſo viel Gutes an mir gethan haſt. Ich lege mich nun zur Ruhe nieder, es kann auch dieſe Nacht meine letzte Nacht werden, ich weiß wohl, wie ich mich ſchlafen lege: aber ich weiß nicht, wie ich aufſtehen werde, das ſteht allein bei dir, du Herr meiner Tage und meines Lebens. Aber das weiß ich doch gewiß, wenn ich in deinem Namen, mein Vater! in deinen Wunden, o Jeſu! in deiner Gemeinſchaft, o werther H. Geiſt! einſchlafe, ſo ſterbe ich ſelig, wenn ich ſchon zu dieſem zeitlichen Leben nicht wieder aufſtehen ſollte. Ich lege mich in Jeſu Wunden, wenn ich mich lege zu der Ruh', ich bleib' im Schlaf mit ihm verbunden, er drücket mir die Augen zu, ich fürchte nicht die finſt're Nacht, weil Jeſus um mein Bette wacht, Amen.

Abendlied.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Ach, komm doch in mein Herze, o werther heiliger Geiſt! ſey meiner Seele Kerze, die ſie zum Himmel weiſt, und mach' ſie neu und rein; ich habe groß Verlangen, o Geiſt! dich zu empfangen, ach kehre bei mir ein.

2. Komm, gieb mir neue Stärke, in meinem Chriſtenthum, und heil'ge meine Werke, zu deinem Dienſt und Ruhm, ach mache mich ganz neu, daß ich ſtets bet' und ſinge, und nur allein vollbringe, was dir gefällig ſey.

3. Komm heil'ge meinen Willen, und reiß ihn von der Welt, damit ich mög' erfüllen, was dir, mein Gott! gefällt, ich geb' mich gänzlich dir, regiere meine Sinnen, mein Leben und Beginnen, und wohne ſtets in mir.

4. Ja änd're Herz und Leben, und heil'ge gänzlich mich, heb' auf das Widerſtreben, daß alles richte ſich allein nach deinem Trieb, daß ich die Sünde haſſe, das Böſe unterlaſſe, und wachſ' in deiner Lieb'.

5. Laß meine Lippen ſprechen, was ehrbar iſt hinfort, damit ſie nicht ausbrechen, in freche Sündenwort'; ſey meiner Zunge Herr, daß ſie Gott lob' und preiſe, dem Nächſten Lieb' erweiſe und dien' zu deiner Ehr.

6. Ich will von mir ausgehen, wenn du gehſt bei mir ein und auf dein Winken ſehen, dir ganz zu Dienſte ſeyn, du biſt's, den ich erwähl', ich will mich dir ergeben, du ſollſt nun ſeyn mein Leben, und meiner Seele Seel'.

7. Wenn du nun haſt genommen in meinem Herzen Platz, wenn du zu mir gekommen, ſo ſollſt du ſeyn mein Schatz, dieweil ich an dir hab', den allerbeſten Führer, den Tröſter und Regierer, die allerbeſte Gab'.

8. Wird ſich mein Leben enden, daß ich abſcheiden ſoll, ſo iſt in deinen Händen, mir auch im Sterben wohl, zerrinnt des Lebens Saft, daß ich nicht mehr kann beten, ſo wirſt du mich vertreten, durch deiner Seufzer Kraft.

9. Wenn ich nun werd' erblaſſen, ſo ſprich den Troſt mir zu: ich ſeye nicht verlaſſen, ich komm' zu meiner Ruh'. Im letzten Kampf und Streit, hilf du mir kräftig ringen, und ſeliglich durchdringen zur Himmels-Herrlichkeit.

Morgengebet am Samſtage.

Pſalm 39, 5. Herr! lehre mich doch, daß es Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Starker und allmächtiger Gott! ich rühme dich in dieſer Frühſtunde, daß du Leib und

Seele ſo herrlich beſchützet, ſo mächtig bedecket, daß keine Gefahr noch Leiden mich beunruhigen können. Weihe dir mein Herz zu einem Tempel, damit heute von mir nichts geredet oder vollbracht werde, was dir zuwider ſeyn könnte. Mein Jeſu! der du biſt das A und das O, der Anfang und das Ende, ich habe nun abermals durch deine Gnade das Ende einer Woche erlebt; laß mich wohl bedenken, daß auch einmal die letzte Woche und der letzte Tag meines Lebens kommen werde, und laß mich alle Wochen und Tage anfangen und vollenden, daß ich in den letzten Lebensſtunden mich nicht ſchämen oder beklagen möge, daß ich gelebt habe. Laß mich auch dieſen Tag in deiner heiligen Furcht hinbringen, behüte meinen Ausgang und Eingang, ſegne meine Arbeit, ſtehe mir in allen Fällen bei, und richte all mein Beginnen und Trachten nach deinem Willen. Ich freue mich ſchon auf den morgenden Sonntag, da ich ſoll ruhen von aller meiner Arbeit, auf daß du dein Werk zu meiner Erbauung, Heiligung und Bekehrung in mir haben mögeſt. Darum, o H. Geiſt! kehr bei mir ein, und laß mich deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzensſonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein, bei mir und in mir kräftig ſeyn, zu ſteter Freud' und Wonne. Laß mich, durch dich, fromm zu leben, jetzt anhe-

ben, und mit Beten, oft derhalben vor dich treten, Amen.

Morgenlied.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1. Gottes Liebe, Gnad' und Güte werden alle Morgen neu, das erkennet mein Gemüthe, und auch ſeine Vaterstreu', Gott hat viel an mir gethan mehr als ich ausſprechen kann; ich hab' alle Tag' und Stunden, Gottes Treu' und Güt' empfunden.

2. Nicht nur hat er mir das Leben, Nahrung, Segen, Wohlergeh'n, reichlich aus Genaden geben, ſondern er läßt mich auch ſeh'n, wie es ſeiner Güt' gefällt, daß er alles noch erhält, ja mit jedem frühen Morgen, hebt er wieder an zu ſorgen.

3. Er ſchenkt mir auch ſeine Liebe, und die wahre Seelenfreud', ſeines Geiſtes ſüße Triebe, zu der wahren Frömmigkeit, Troſt, wenn mich mein Leiden quält, Hülf', wenn mich mein Feind anfällt, Güte, wenn ich vor ihn trete, Gnade, wenn ich eifrig bete.

4. Solche Güt' hab' ich erfahren, in dem ganzen Lebenslauf, und in dieſen ſpäten Jahren, höret ſie auch noch nicht auf, wenn ich des Morgens früh' aufſteh', und des Abends ſchlafen geh', läßt ſie mir an meiner Seelen nie an einem Guten fehlen.

5. Dieſe Güte will ich preiſen, weil ich lebe in der Zeit, und dem Höchſten Dank erweiſen, in der frohen Ewigkeit. Ach, mein Gott! ich bitte dich, laſſe deine Güte mich, allezeit zum Troſt genießen, bis ich werd' die Augen ſchließen.

Abendgebet am Samſtage.

Micha 7, 8. Wenn ich im Finſtern wandle, ſo iſt der Herr mein Licht.

O du liebreicher und gnädiger Gott! jeßt endigt ſich der Tag und zugleich auch die Woche, aber deine Gnade währet für und für. Es können wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade weichet nicht von deinen Kin-

dern. Nun dieſe ewige Gnade hat mich auch dieſe Woche erleben laſſen; was ich im Anfang der Woche nicht wußte, das weiß ich nun, nämlich, daß ich geſund derſelben Ende erreichen ſollte. Deiner Wohlthaten ſind dieſe Woche viel geweſen, du haſt mein Gebet erhört, mich behütet, mir guten Rath mitgetheilt, mich begleitet; kein Tag iſt vergangen, da ich nicht Gnaden=, Liebs= und Segensgaben von dir empfangen habe, ja keine Stunde iſt vergangen, darin nicht reiche Ströme deiner Wohlthaten auf mich gefloſſen ſind. Jetzt habe ich, was ich im Anfang gewünſchet, O der großen Gnade, Liebe und Barmherzigkeit! Ich gedenke aber heute am Schluß der Woche auch an meine Sünden; viel ſind meiner Uebertretungen geweſen, die ich mit Denken, Wollen, Verlangen, Thun und Laſſen vollbracht, daß ich nicht ſo treulich für meine Seele geſorgt, nicht ſo viele Stunden dir gewidmet, als ich billig hätte thun ſollen. Ach Herr, Herr! vergieb mir dieſe Sünden; ſtraf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Sey auch in dieſer Nacht eine feurige Mauer um mich her, laß kein Unglück, Schaden und Gefahr mich und die Meinigen rühren. Ich bin nun eine Woche älter, und auch einen Schritt näher zur Ewigkeit. Das Ende dieſer Woche erinnert mich an das Ende

meiner Tage, daß auch die letzte Woche, der letzte Tag und die letzte Stunde meines Lebens einbrechen werde, auf welche hernach die lange Ewigkeit folgen ſoll, darum hilf, daß ich jede Woche, Tage und Stunden alſo anwende, daß ich vor deinem Anblick nicht erſchrecken dürfe. Hier bin ich ein Pilgrim, im Himmel iſt mein Vaterland, wo du alle Thränen von den Augen der Deinen wirſt abwiſchen, und ſie mit ewiger Freude ergötzen. Hiemit lege ich nieder meine Geſchäfte und Berufswerke, ich bereite mich auf den morgenden Sonntag, den ich mit Beten, Singen und Betrachtung deines heiligen Worts hinbringen will. Gieb mir dazu deines H. Geiſtes Kraft, daß ich an meiner Andacht weder durch Menſchen, noch von meinem eigenen Herzen möge verhindert werden. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf, Amen.

Abendlied.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe ꝛc.

1. Nun die Woche iſt verfloſſen, Seele, ſo bedenke dich, was du Gutes haſt genoſſen, da dein Gott ſo mildiglich, aufgethan die Vaterhand und viel Gut's dir zugewandt, und anjetzt in groſſem Segen, dich ſie läßt zurücke legen.

2. Danke ihm für ſeine Gaben, die reichlich ausgeſtreut, und die auf dein Bitten haben, dieſe Woche dich erfreut; wer iſt, der erzählen kann, wie viel Gott ihm Gut's gethan? Schau wie Gottes Brünnlein fließen, die ſich reichlich auf dich gießen.

3. Preiſe ſeine große Güte, nun bei dieſem Wochenſchluß, und ermunt're dein Gemüthe, da du noch in dem Genuß, ſeiner vielen Wohlthat ſtehſt, und noch täglich mehr empfähſt; keine Stunde iſt vergangen, da du nicht haſt Gut's empfangen.

4. Bitte, daß dir Gott verzeihe, aller deiner Sünden Schuld, und aus Gnaden dir verleihe, ferner ſeine Vatershuld; ſprich, mein Vater! ſieh nicht an, was ich Böſes hab' gethan, laß die Sünd' und Straf' der Sünden, auch mit dieſer Woch' verſchwinden.

5. Laß mich deine Gnad' auch ſpüren, wenn die neue Woch' anbricht, ach! du wolleſt ſelbſt mich führen, o du meiner Seele Licht! Leib und Seel', und was iſt mein, laß dir ſtets empfohlen ſeyn, deine Gnad' laß in mir bleiben, und das Unglück von mir treiben.

6. Sollt' auch mit der neuen Woche, meine letzte Woch' und Tag, ſeyn zugleich mit angebrochen, oder daß ein Kreuz und Plag', mich empfindlich treffen ſoll, ach! ſo mache alles wohl, bei dir kann ich nicht verderben, in dir kann ich ſelig ſterben.

Chriſtlicher Hausſegen,

für alle frommen Hausväter.

Jeſu! wohn' in meinem Haus,
Weiche nimmermehr daraus,
Wohn' mit deiner Gnad' darin,
Weil ich ſonſt verlaſſen bin.
O du großer Segensmann!
Komm mit deinem Segen an;
Gieb Fried', Freude, Glück und Heil,
Auf daß mein'm Haus werd' zu Theil.
Gleichwie Hiob und Abraham
Reich und Segen überkam,
Ei! ſo ſchütte über mich
Deinen Segen mildiglich.
Jeſu! wohn' in meinem Herzen,
Wenn ich leide Angſt und Schmerzen,
Wenn mich drücket Angſt und Noth,
So hilf mir, o treuer Gott!

Wenn ich nicht mehr Reichthum habe,
Bleibt mir doch die Himmelsgabe,
Ob ich hier ſchon Trübſal leide,
Bleibt mir doch die Himmelsfreude.

Das walte der dreieinige, ewige, unendliche und allmächtige Gott, der Gott Abrahams, der Gott Iſaacs, der Gott Jakobs, der Heilige in Iſrael, auſſer welchem kein Gott iſt. Das walte Gott der Vater, der Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit; das walte Jeſus Chriſtus, ſein eingeborner, herzallerliebſter Sohn, der Glanz der Herrlichkeit des Herrn, und das Ebenbild ſeines göttlichen Weſens, auſſer welchem kein Heil; das walte Gott der H. Geiſt, der Geiſt des Herrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkenntniß und Furcht des Herrn, der Geiſt der Gnade und des Gebets; heilig, heilig, heilig iſt Gott der Herr Zebaoth, und alle Lande ſind ſeiner Ehre voll! Was dieſer dreieinige Gott im Himmel ſegnet, das iſt und bleibt geſegnet ewiglich, derſelbige ſey auch mit ſeiner Güte über uns allen in dieſem Haus, wie wir auf ihn hoffen. Ach Vater in der Höhe! du großer, liebreicher und getreuer Menſchenhüter, und Hüter Iſrael, der da weder ſchläft noch ſchlummert, dir befehlen wir unſern Eingang und Ausgang, unſern Leib und Seele, unſer Haus und Hof, unſere Habe und

Gut, hilf deinem Volk, und ſegne dein Erbe, weide und erhöhe ſie ewiglich, ſegne unſer armes Haus, wie das Haus Obed-Edom, behüte die Wachenden, erhöre die Betenden, begleite die Reiſenden, beſchirme die Schlafenden, ſchaffe ihnen Zuflucht unter dem Schatten deiner Flügel, bis das Unglück vorüber gehe; ach Gott! ſegne du unſere lieben Kinder, wie die Kinder Joſephs, Ephraim und Manaſſe, ſegne unſer Geſinde, Knechte und Mägde, wie den Knecht Abrahams, Eleazer; ſegne unſere Rinder, Vieh und Heerde, wie die Heerde Jakobs, ſegne unſere Güter auf dem Feld, wie den Acker Jſaacs zu Gerar, daß ſie tragen hundertfältig, ſegne unſere Nahrung, Speiſe und Trank, wie die fünf Gerſtenbrode, und den aus dem Waſſer gemachten Wein, zu Cana in Galiläa, thue doch die Fenſter des Himmels auf, und ſchütte deines Segens über uns herab die Fülle; ſegne uns hier zeitlich, ſegne uns dort ewig, ſteure den Kriegen, wehre dem Ungewitter, wende alle Seuchen und Krankheiten, behüte uns vor Feuers- und Waſſersnoth, tritt den Satan unter unſere Füße, erhalte uns bei dem einigen, daß wir deinen Namen fürchten, und nimm uns endlich, wenn es dir gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu den Auserwählten.

Wer ſich alſo hat geſegnet mit dem Namen Jeſus Chriſt,
Der des Segens Urſprung iſt,
Den kann ja kein Unglück fällen, er grünt wie ein Palmenaſt,
Unter aller Kreuzeslaſt,
Wenn ſchon Berg' und Felſen ſinken, durch der Zeiten ſchwere Noth,
Da der Türk' mit Waffen droht,
Und der Teufel in der Welt, wie ein Löw' mit Grauſen brüllet,
Bis er ſeinen Winkel füllet;
Spricht der Fromm', ich bin verſorgt, Gottes Namen iſt mein Schutz.
Jetzt ſey Türk' und Teufel Trutz.
Jeſus wird mich ſchon erhalten, wenn gleich Erd' und Wolken krachen,
Werd' ich ihres Unfalls lachen,
Denn mein Erbtheil ſteht mir wohl in dem feſten Schloß des Himmels,
Was acht' ich des Weltgetümmels!

In Gottes Namen geh' ich aus,
Herr! regier heut mein ganzes Haus,
Die Hausfrau und die Kinder mein
Laß dir, o Gott! befohlen ſeyn.
Behüt mein Herz, mein'n Mund und Hand,
Vor Unfall, Sünd', Laſter und Schand',
Gieb, daß ich mein' Sach' wohl richt' aus,
Und fröhlich wieder komm' nach Haus.
Daß ſolch's, o treuer Gott und Herr!
Dir gereich' zu Lob, Preis und Ehr', Amen.

Thomas von Kempis

Todes = Betrachtung,

zur Erinnerung der Sterblichkeit einer bußfertigen Seele.

Dieſe geiſtreiche Betrachtung kann geſungen werden nach der Melodie des bekannten Liedes:

Treuer Gott! ich muß dir klagen.

Oder:

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen.

1. Denket doch, ihr Menſchenkinder, an den letzten Todestag! Denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seigerſchlag! Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dumme Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt; Was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen Ort geſtellt; An der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr, Aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die Thorheit ab: Was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenkt an euer Grab: Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick. Niemand kann uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte Leute zittern vor der Todespein: Gute Chriſten wollen heute lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth! Und gemalte Todtenköpfe ſeh'n ſie an als Blumentöpfe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie Gottes Zorn entzünd't; Aber nicht vor Leichenbittern, welche gute Boten ſind: Einmal müſſen wir daran, lieber bald dazu gethan: Heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben ohne Buß' und Beſſerung! Wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach der

ſterbe lieber jung! Unſre Bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis in's Grab: Frei von Sünden wird man nimmer, mancher wird ja täglich ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frei von Laſtern ſeyn! Doch mein Wünſchen iſt vergebens, unter uns iſt niemand rein: Man bleibt ſündig von Natur, bei der neuen Kreatur. Viele pflegen Scherz zu treiben, wenn ſie ſich an Gott verſchreiben.

8. Langes Leben, große Sünde, große Sünde, ſchwerer Tod! Lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth! Selig, wer bei guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit't, und ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erwäget.

9. Jede Patientenſtube kann euch eine Schule ſeyn: Fährt ein and'rer in die Grube, wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu Gott: Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, ſo führt im Munde: Heute kommt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht: In deine Hände, Herr, befehl' ich meinen Geiſt! Daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer ſein Haus beſtellt! Gott kommt oft unangemeld't: Und des Menſchen Sohn erſcheinet in der Zeit, da man's nicht meinet.

11. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: Da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebenslauf: Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehene Sachen ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit; Wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheid't; Sterben iſt kein Kinderſpiel, wer im Herren ſterben will, der muß ernſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im Herren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſteh'n: An der Tugend ſich ergötzen, willig Gottes Wege geh'n: Wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung; Sich verläugnen, und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden.

14. Das ſind Regeln für Geſunde, da man Zeit und

Kräften hat. In der letzten Todesſtunde iſt es insgemein zu ſpat: Krankheit gleicht der Pilgrimſchaft, keines giebt dem Geiſte Kraft: Beides macht die Glieder müde, und zerſtört den Seelen-Frieden.

15. Suchet Gott ſtets zu verſöhnen, greifet ſelbſt nach Chriſti Blut! Kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denkt ihr ſelber in der Zeit, nicht an eure Sterblichkeit, Wahrlich in der Grabeshöhle ſorgt kein Menſch für eure Seele.

16. Jetzund iſt der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit: Aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott: doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verfließen, und Gott wird den Himmel ſchließen!

17. Da wird mancher erſt nach Oele bei des Bräut'gams Ankunft geh'n: Und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſteh'n: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, Sonſt erſchallt das Lied vom Ende: weicht von mir, ihr Höllen-Brände.

18. In dem ganzen Bibelbuche kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, eh' er noch den Tod erblickt; Furcht und Zittern hier auf Erden, ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

19. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth: Aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod. Drum mit dieſer Welt hinweg, achtet ſie für Koth und Dreck, *) und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

*) Phil. 3. V. 8.

20. Tödtet eure böſen Glieder: Kreuzigt euer Fleiſch und Blut: Drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth: Werdet Jeſu Chriſto gleich, nehmt ſein Kreuz und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

21. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kann, das gehört für einen Narren, nicht für einen klugen Mann. Mancher ſpricht bei Geld und Gut, liebes Herz, ſey wohlgemuth, Und in vier und zwanzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

22. Ach, wie öfters hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey: Ach wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwei, Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spielgelag: Mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

23. Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt, Müſſen unſre Mörder werden, wenn es Gott geſchehen läßt. Niemand iſt vom Tode frei, nur die Art iſt mancherlei: Insgemein ſind unſre Stunden, einem Schatten gleich, verſchwunden.

24. Nach Verfließung dieſes Lebens hält Gott keine Gnadenwahl: Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual: Fremdes Bitten hilft auch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht: Alſo fallt in wahrer Buße eurem Gotte ſelbſt zu Fuße.

25. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt: Welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt, Alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

26. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; Laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt: Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär' es ihm gethan: Und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

27. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürgerrecht; Lebt in dieſem Weltgetümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht; Flieht vor aller Sclaverei, machet eure Seele frei, daß ſie ſich zu Gott erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

28. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht; Netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gott ſein Herze bricht: Rufet Jeſu Chriſto nach, wie er dort am Kreuze ſprach: **Vater! nimm an meinem Ende, meine Seel' in deine Hände.**

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

22. Ach, wie öfters hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey: Ach wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwei, Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spielgelag: Mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

23. Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt, Müſſen unſre Mörder werden, wenn es Gott geſchehen läßt. Niemand iſt vom Tode frei, nur die Art iſt mancherlei: Insgemein ſind unſre Stunden, einem Schatten gleich, verſchwunden.

24. Nach Verfließung dieſes Lebens hält Gott keine Gnadenwahl: Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Qual: Fremdes Bitten hilft auch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht: Alſo fallt in wahrer Buße eurem Gotte ſelbſt zu Fuße.

25. Sammelt euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt: Welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt, Alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

26. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; Laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt: Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär' es ihm gethan: Und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

27. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürgerrecht; Lebt in dieſem Weltgetümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht; Flieht vor aller Sclaverei, machet eure Seele frei, daß ſie ſich zu Gott erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

28. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht; Netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß Gott ſein Herze bricht: Rufet Jeſu Chriſto nach, wie er dort am Kreuze ſprach: Vater! nimm an meinem Ende, meine Seel' in deine Hände.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS